L. lat. 92 f.   Billroth

E

<36621815470012 S

<36621815470012

Bayer. Staatsbibliothek

Lateiniſche

Schulgrammatik

von

Dr. G. Billroth.

Zweite Ausgabe

beſorgt von

Dr. Friedrich Ellendt,
Direktor des Gymnaſiums zu Eisleben.

Leipzig, 1838.
Weidmann'ſche Buchhandlung.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Vorrede zur erſten Ausgabe.

Vor etwa zwei Jahren gab ich ein kleines Lehrbuch der „Lateiniſchen Syntax für die obern Klaſſen gelehrter Schulen“*) heraus. In demſelben verſuchte ich eine ſyſtematiſche Darſtellung der Geſetze, die der Lateiniſchen Sprache in ſyntaktiſcher Hinſicht zum Grunde liegen, wobei ich mich jedoch ganz beſonders beſtrebte, das Syſtematiſche nicht etwa aus einer falſch verſtandenen Sprachphiloſophie als ein Fertiges an die Sprache heranzubringen, und es ihr ſo von außen her aufzunöthigen, ſondern vielmehr jene Geſetze der Sprache aus ihr ſelbſt zu entwickeln. So höchſt unvollkommen jener Verſuch war, wie ich alsbald ſelbſt nur zu deutlich einſah, ſo fand das Werkchen doch, wohl mehr des Princips, als der Ausführung wegen, günſtige Aufnahme, und ich hatte in kurzer Zeit die Freude, von meinen Herren Verlegern aufgefordert zu werden, Vorbereitungen zu einer neuen Auflage zu treffen. Verbunden war mit dieſer Aufforderung eine andere, nämlich auch eine Formenlehre auszuarbeiten, und überhaupt ſtatt einer bloßen Syntax eine vollſtändige Grammatik zu liefern. Obgleich ich die Schwierigkeit der Aufgabe bei dem jetzigen Stande der Wiſſenſchaft wohl einſah, ſo war mir doch die Gelegenheit, ein Ganzes geben und ſo die Syntax weſentlich durch die Formenlehre begründen zu können, zu erwünſcht, als daß ich ſie hätte abweiſen dürfen.

Vor allen Dingen war aber meine Verpflichtung, in dem neuen Werke die Syntax ſelbſt in einer durch und durch verbeſſerten Geſtalt erſcheinen zu laſſen. Mein Augenmerk war daher nicht etwa darauf gerichtet, hier im Einzelnen nachzuhelfen, ſondern ich mußte ganz von vorne anfangen, ſo daß ich keinen einzigen Satz ungeprüft ſtehen laſſen konnte. Ich legte mir daher das unverbrüchliche Geſetz auf, jede Behauptung unmittelbar aus den Quellen, d. h. aus den klaſſiſchen Schriftſtellern ſelbſt, zu belegen; beim erſten Verſuche war es mir vorzüglich auf Bewältigung und Dispoſition des Stoffes angekommen: dem Einzelnen war daher lange nicht die gebührende Sorgfalt gewidmet, woraus zahlreiche Mängel und Ungenauigkeiten entſtanden, ſo daß ich in dieſer Hinſicht jenes Werkchen jetzt gern preisgebe: ich hoffe bei dieſer Umarbeitung bewieſen zu haben, wie ſehr ich von der Einſicht in die Nothwendigkeit einer durchaus kritiſchen Behandlung durchdrungen bin. Denn ich habe kein einziges Citat in dem ganzen Werke auf Treu und Glauben aus meinen Vorgängern entlehnt, ſondern alle und jede, bevor ich ſie aufnahm, in kritiſch berichtigten Ausgaben verglichen, und überall auf das ſorgfältigſte geprüft, wie viel ſie für den vorliegenden Fall wirklich beweiſen. Und da in einem Schulbuche vorzugsweiſe der Ciceronianiſche Sprachgebrauch zu berückſichtigen iſt, ſo habe ich überall Belege aus dem Cicero zu geben geſucht, wobei ich denn durchgehends den Orelli’ſchen Text zum Grunde legte, und die wenigen kleinen Abweichungen von demſelben ſtets ausdrücklich in einer Note bemerkte.

---

*) Leipzig, Weidmann’ſche Buchhandlung 1832.

Hinſichtlich dieſes Vorzugs der neuen Bearbeitung vor der alten verdanke ich vieles auch der Recenſion des Herrn Profeſſor Klotz (in den Jahrbüchern für Philologie und Pädagogik), welche ich in allen betreffenden Fällen ſorgfältig benutzt habe; nur in einigen allgemeineren Punkten, wie in der Lehre vom Ablativ, habe ich meine frühere Anſicht nicht ändern können*).

Bei der durchgehenden kritiſchen Prüfung der Belegſtellen und der nur durch ſie möglichen ſichern Begründung der Sprachgeſetze, habe ich aber auch in der Faſſung und Stellung der letztern ſelbſt vieles verändert und, wie ich hoffe, verbeſſert. Namentlich hat die Caſuslehre eine gänzliche Umgeſtaltung erfahren: durch die neuern Sprachforſchungen iſt die Willkühr in der Feſtſtellung der Begriffe der Caſus ein für allemal verbannt; die Vorſtellungen räumlicher Verhältniſſe, von den ſinnlichſten Anfängen aus, müſſen hier überall die Grundlage bilden, und es kommt bei der einzelnen Sprache nur darauf an, derſelben auch in dieſem Punkte nicht Gewalt anzuthun, und a priori beſtimmen zu wollen, wie viele ſolche Verhältniſſe denkbar: die einzelne Sprache geht über dergleichen aprioriſche Beſtimmungen hinaus, und hat oft, durch eine Art von Luxus in Vergleich zu einer andern einzelnen, für eine und dieſelbe Grundbeſtimmung mehrere in der Bedeutung urſprünglich nur leicht modificierte, aber ſodann immer mehr auseinandergehende Formen**). Eben ſo iſt die Moduslehre weſentlich verbeſſert, und manche vielleicht auffallenden Ausdrücke ſind weggeſchafft oder wenigſtens, ſo viel es nur möglich war, bündig erklärt***). Daß übrigens hier, wie überall in der Syntax, nicht nur weſentliche Verbeſſerungen, ſondern auch zahlreiche Erweiterungen und Ausführungen ins Einzelne ſtattgefunden haben, beweiſt ſchon die trotz des compreſſeren Druckes ſtärkere Bogenzahl des ſyntaktiſchen Theiles vorliegender Grammatik im Vergleich zu der früheren Arbeit. Dieſe Erweiterung habe ich vorzüglich auf rein grammatiſchem Gebiete geſucht: hinſichtlich der Aufnahme des eigentlich Lexikaliſchen, deſſen die meiſten Grammatiken ſehr vieles enthalten, ſo wie des der Rhetorik Angehörigen, habe ich meine Anſicht nicht weſentlich verändern können, weshalb hier denn auch keine syntaxis ornata zu finden iſt. Selbſt die Lehre von der Wortſtellung und dem Periodenbau beruht nicht mehr auf rein grammatiſchen Geſetzen, ſondern macht ſchon den Uebergang von der Grammatik in die Rhetorik. Es bedarf daher zu ihrer Begründung auf allgemeine Principien ausführlicher Unterſuchungen über das Verhältniß des jedesmaligen Inhalts der Rede zu ihrer Form,

---

*) Ich kann bei dieſer Gelegenheit auch nicht unterlaſſen, Herrn Prof. Ellendt in Königsberg für ſeine ſo überaus gütige und empfehlende Recenſion jenes Werkchens (Halliſche Literaturzeitung, Novemberheft 1832), da mir derſelbe perſönlich unbekannt iſt, öffentlich meinen aufrichtigen Dank auszuſprechen.

**) Man vergleiche nur den Lat. Genitiv und Ablativ, in ſeinem Verhältniß zum Griech. Genitiv.

***) So z. B. der für den Conjunctiv vindicierte Begriff der innerlichen Abhängigkeit. Wem dieſer zu auffallend erſcheinen ſollte, den brauche ich nur auf eine treffliche Bemerkung Stallbaums zum Ruddiman (II, S. 349) zu verweiſen, in welcher derſelbe, wenigſtens für einen einzelnen Fall, ſchon geltend gemacht wird, wenn es heißt: **Ubi *qui* indicat *internum* sententiarum *nexum* — conjunctivus ponatur necesse est.**

die nicht in die Grammatik, am wenigſten in die Schulgrammatik gehören. Deshalb hat über dieſe Gegenſtände nur das unmittelbar für die Praxis Nothwendige gegeben werden können, ohne daß dafür der Name einer wiſſenſchaftlichen, auf Einem durchgreifenden Geſetze beruhenden, Darſtellung in Anſpruch genommen würde. —

Was nun die Formenlehre betrifft, ſo mußte dieſe, da die Beibehaltung Einer Grammatik für alle Schulklaſſen ſo ſehr viel für ſich hat, ſo eingerichtet werden, daß ſie gleich für den erſten Anfang brauchbar wäre. Darum wurden die Anfangsgründe ſo einfach wie möglich gefaßt, und eine reiche Anzahl Paradigmen beigefügt, ſo daß die mit einem Kreuze bezeichneten Regeln einem erſten, und vielleicht zweiten, Curſus nicht unangemeſſen ſein dürften. Für das weitere Studium aber durfte es nun auch nicht an einer tiefern Begründung und einer Zurückführung auf die organiſchen Geſetze der Sprache fehlen. Dieſe weicht zum Theil von der Art und Weiſe, in der die Lateiniſche Schulgrammatik bisher größtentheils behandelt iſt, merklich ab: allein wenn die letztere nicht gar zu weit hinter der Griechiſchen zurückbleiben ſoll, ſo möchte der Weg, den ich einſchlagen zu müſſen glaubte, kaum umgangen werden können. Die praktiſche Brauchbarkeit iſt durch denſelben, wie ich hoffe, durchaus nicht gefährdet, da durch das erwähnte Zeichen (†) für jene hinreichend geſorgt iſt: ſoll aber doch einmal irgendwie über bloß mechaniſche Regeln hinausgegangen werden (und das geſchieht doch gewiß in jeder ausführlicheren Grammatik), ſo kommt es nun darauf an, auch wirklich Haltbares und organiſch Begründetes zu geben. Das kann aber nicht anders geſchehen, als durch ſtrenge Scheidung desjenigen, was jedesmal zum Stamme, und desjenigen, was zur Flexion gehört. Der Vorgang hiezu iſt durch K. L. Schneider (in ſeiner leider unbeendigt hinterlaſſenen ausführlichen Grammatik) und durch Struve (Ueber die Lat. Declination und Conjugation) gemacht: dieſen beiden vortrefflichen Männern bin ich daher vorzüglich gefolgt, habe dabei aber auch andere neuere und neueſte Forſchungen nicht unbenutzt gelaſſen. Den allgemeinen, namentlich auf dem Studium des Sanskrit gegründeten Unterſuchungen habe ich leider nur als Exoteriker folgen können: doch hoffe ich, daß die unumſtößlich ſichern Reſultate derſelben, die jedem, der die Lateiniſche Sprache bis in ihren Organismus hinein verfolgt hat, ſogleich als ſolche in die Augen ſpringen, nicht ohne Einfluß auf die Geſtaltung meiner Formenlehre geblieben ſind. Wenigſtens habe ich es an einem fleißigen Studium der dieſem Kreiſe angehörigen allgemeinern Schriften nicht fehlen laſſen. Dies Studium machte mir es aber auch bald klar, daß die Wortbildungslehre, die man in neuerer Zeit auch in die Lateiniſche Schulgrammatik aufgenommen hat, müßte ausgeſchloſſen werden. Denn in derſelben kann man keinen einzigen ſichern Schritt ohne allgemeine Sprachvergleichung thun: die ganze Lautwandelungslehre muß ihr zum Grunde gelegt werden u. ſ. w. — das alles aber würde für die Schulgrammatik viel zu weit führen. Ohnehin gehört, auch ſtreng wiſſenſchaftlich genommen, die Wortbildungslehre nicht in die Grammatik: denn ſie beruht auf der Veränderung der Bedeutung durch die Form: pater bleibt daſſelbe Wort in der Form patris, patri, patrem u. ſ. w., die Lehre von dieſen Formen

gehört alſo in die Grammatik; aber ſo wie wir von pater: paternus, oder patruus, oder patria u. dergl. ableiten, bekommen wir ganz andere Wörter, und gehen über das Gebiet der Grammatik (welche die Flexions-, nicht aber die Derivationsſilben zum Gegenſtande hat) hinaus in das Gebiet einer Wiſſenſchaft, welche freilich noch nicht ſelbſtſtändig bearbeitet iſt, es aber gewiß bald werden wird, und ſich zur Lexikographie wie Theorie zur Praxis verhalten würde, weshalb ſie vielleicht Lexikologie genannt werden dürfte.

So viel über den erſten Theil dieſer Grammatik. Die Beigaben, welche ebenfalls weit über das grammatiſche Gebiet hinausgehen, aber nun einmal in der Schulgrammatik geſucht werden, durfte ich nicht ganz ausſchließen, habe ſie aber möglichſt kurz zu faſſen geſucht; namentlich ſoll das über die Anfangsgründe der Metrik Geſagte durchaus nur den praktiſchen Zweck haben, zum richtigen Scandieren der Verſe, die in den auf Schulen geleſenen Dichtern enthalten ſind, zu befähigen. — Ein beſonderes alphabetiſches Regiſter beizufügen, hielt ich bei der ſo ſehr ins Detail eingehenden Dispoſition meines Buches nicht nur für unnöthig, ſondern (mit Buttmann) dem Gebrauche des Schülers ſogar für nachtheilig. Die Stelle deſſelben vertritt die am Schluſſe angehängte ausführliche allgemeine Ueberſicht des Inhalts.

Schließlich empfehle ich meine Arbeit einer ſtrengen, doch billigen Beurtheilung. Ich bin mir wohl bewußt, welche Anſprüche jetzt an eine Lateiniſche Grammatik gemacht werden, und in wie vielen Punkten ich denſelben gewiß nicht genügt habe. Nichtsdeſtoweniger hoffe ich, daß die meinige das Recht hat, neben ſo manchen anderen neuerdings erſchienenen zu exiſtieren. Denn ſo viel ich auch den vortrefflichen theils oben erwähnten, theils ſonſt jedermann bekannten Werken von Ramshorn, Zumpt, Krebs, Schulz, beiden Grotefends und vielen anderen *) verdanke, was ich hier um ſo weniger Anſtand nehme, zu bekennen, da jeder, der eine Grammatik ausgearbeitet und das Verhältniß ſeiner Vorgänger zu deren Vorgängern kennen gelernt hat, wohl weiß, daß hier nur durch Continuität der Forſchungen Verſchiedener etwas zu Stande gebracht iſt — ſo dankbar ich alſo gegen die Arbeiten dieſer meiner Vorgänger bin, ſo glaube ich doch im Ganzen meinen eigenen Weg gegangen zu ſein. Eben deshalb konnte ich mich aber auch andrerſeits nicht entſchließen, manchen neueren Richtungen, die ſich namentlich in der Bearbeitung der Deutſchen und Lateiniſchen Syntax geltend gemacht haben, ſo ſehr ich den in ihnen beurkundeten Scharfſinn anerkenne, beizutreten.

Leipzig im Februar 1834. G. Billroth.

*) In einigen Punkten ſah ich mich deshalb genöthigt, unmittelbare Beziehung auf einzelne philologiſche Bemerkungen Anderer zu nehmen, die, weil ſie der neueſten Zeit angehören, noch nicht Gemeingut geworden ſind. Dieſe wenigen, jedesmal unterm Texte beigefügten Noten, ſind zunächſt nur für den Lehrer, um das Verhältniß meiner Anſicht zu der fremden anzudeuten. Ich konnte dieſe kurzen Andeutungen eben ſo wenig umgehen, als der Herausgeber eines zum Schulgebrauche beſtimmten Textes eines Schriftſtellers, da wo er von der ſonſt zum Grunde gelegten Textesrecenſion abweicht, eine kurze kritiſche Anmerkung.

Vorrede zur zweiten Ausgabe.

Ueber den Werth der Billrothſchen Grammatik war nach ihrem Erſcheinen wohl nur *eine* Stimme. Man erkannte ihr vor den ſämmtlichen zum Schulgebrauch beſtimmten Grammatiken der lateiniſchen Sprache den Preis zu in zweckmäßiger Faſſung und methodiſcher Anordnung der Regeln, überhaupt in der ächt grammatiſchen *Syſtematik*, die ſich zum wahren Nutzen der Lernenden des philoſophirenden Hin- und Herredens gänzlich enthält, dergleichen zwar geiſtreich und belehrend ſein kann, aber der ſichern Auffaſſung Eintrag thut. Daneben bemerkte man in dem Buche eine vorurtheilsfreie Benutzung neuerer Forſchungen und ſelbſtſtändig erworbene Bekanntſchaft mit dem Sprachgebrauch des beſten Zeitalters der römiſchen Literatur. Mit Freuden hat auch der Unterzeichnete damals ſeine Stimme denen zugeſellt, welche ein ſo ſchätzbares Buch willkommen hießen. Er ahnte nicht, daß dem talentvollen und ſorgfältigen Verfaſſer durch einen frühen Tod die Gelegenheit entzogen werden würde, die Lücken auszufüllen und die Ungleichheiten abzuglätten, die von einer erſten Anlage meiſtens unzertrennlich ſind.

Da nun die Verlagshandlung dem Unterzeichneten die Beſorgung einer zweiten Ausgabe mit ehrendem Vertrauen aufgetragen hat, ſo iſt es ſeine Pflicht, hier kurz zu erwähnen, was er bei der vorliegenden Bearbeitung zu thun für nöthig hielt. Zuvörderſt bemühte er ſich, die Ungleichheiten, Undeutlichkeiten, minder ſcharfen Faſſungen der Regeln, die trotz der allgemeinen Strenge und Genauigkeit des Ausdrucks hin und wieder gefunden wurden, hinwegzuſchaffen, und zugleich die Fremdwörter, welche dem Lernenden die Sache oft verdunkeln konnten, auf die Zahl der unumgänglich nöthigen Kunſtausdrücke zurückzuführen. In der *Anordnung des Stoffes* fand ſich wenig zu ändern, da dieſe ſchon früher einer der bedeutendſten Vorzüge des Buches genannt zu werden verdiente. Nur der Lehre von der *Appoſition* und dem *Attribut* iſt eine ganz andere Stelle angewieſen worden, da beide offenbar die einfachſte Art der Bekleidung des Sub-

jects bilden und alſo der Caſuslehre vorangehen müſſen, welche die künſtlichere Bekleidung des Subjects und des Prädicats darſtellt. Auch iſt die Lehre von der Wortſtellung und dem Periodenbau hinter den Abſchnitt von der Ellipſe, dem Pleonasmus und dem Anakoluth geſetzt worden. Dagegen hat der Unterzeichnete mehrere bedeutende Umarbeitungen und Erweiterungen vornehmen zu müſſen geglaubt. Die erſteren betrafen beſonders die Lehren vom Attribut, den Pronominibus, den Final- und Folgeſätzen und von der Folge der Tempora. Was die letzteren anlangt, ſo meinte er zuvörderſt die Lehre von der Veränderung der Buchſtaben und der Präpoſitionen in der Zuſammenſetzung, und von der Wortbildung und Ableitung nicht ganz übergehen zu dürfen. Ohne in das Gebiet der allgemeinen und vergleichenden Sprachlehre einzugehen, ſchien es doch nöthig, dem Lernenden einen Leitfaden an die Hand zu geben, um gewiſſe jeden Augenblick vorkommende Spracherſcheinungen zu begreifen. Alsdann ſind die Lehren von den Bedingungsſätzen, von der Folge der Tempora in der Oratio obliqua, von der Attraction und vom Periodenbau, über welche der verſtorbene Billroth nichts Weſentliches geſagt hatte, ſo gut als ganz neu hinzugekommen. Außerdem finden ſich kleine Verbeſſerungen und Zuſätze durch das ganze Buch hindurch in großer Zahl.

Daß es dem Unterzeichneten nicht ganz paſſend ſchien, ein Buch von ſo reichem Inhalt den erſten Anfängern in die Hände zu geben, hat derſelbe anderweitig ausgeſprochen. Dem gemäß iſt in Uebereinſtimmung mit den Herren Verlegern die gegenwärtige Sprachlehre nur für Schüler der drei obern Klaſſen beſtimmt und darum ſind auch die Kreuze weggelaſſen worden, welche in der erſten Ausgabe das für die Anfänger Beſtimmte hervorhoben. Für Letztere wird in Kurzem in demſelben Verlage ein Auszug erſcheinen.

Möge das Buch in ſeiner veränderten Geſtalt nicht weniger Freunde finden, als bisher.

Eisleben, im October 1837.

Ellendt.

Ueberſicht des Inhalts.

Seite

Begriff und Eintheilung der lateiniſchen Grammatik. §. 1, 2. 1

Erſter Theil.

Elementarlehre. §. 3—38.

Von den Buchſtaben. §. 4—20. 2
  Vocale. §. 7. 3
  Diphthongen. §. 8. 4
  Conſonanten. §. 9. 5
  Hiatus und deſſen Verhütung. §. 10—13. 7
Vom Zutritt und Ausfall der Conſonanten. §. 14—18. 12
A. In der Mitte der Wörter. 12
  I. Verdoppelung. §. 14. 12
  II. Zutritt und Ausfall ungleicher Conſonanten in der Mitte. §. 15. . 12
B. Am Anfange der Wörter. §. 16. 13
C. Am Ende der Wörter. §. 17. 13
  Aſſimilation. §. 18. 14
  Umſtellung. §. 19. 14
Veränderung der Präpoſitionen in der Zuſammenſetzung. §. 20. 14
Von den Silben, ihrer Theilung und Meſſung. §. 21—37. 17
  Silbentheilung. §. 21—23. 17
  Silbenmeſſung. §. 24—37. 19
Vom Accent der Silben. §. 38. 34

Zweiter Theil.

Formenlehre. §. 39—168.

Von den Redetheilen. §. 39—41. 36

I. Vom Nomen. §. 42—99.

A. Vom Subſtantiv. §. 42—85. 39
  Geſchlecht. §. 42—49. 39
    Allgemeine Geſchlechtsregeln. §. 42—46. 41
    Substantiva mobilia. §. 47—49. 43
  Declination. §. 50—85. 45
    Begriff der Declination. §. 50—51. 45
    Ueberſicht der fünf Declinationen. §. 52, 53. 46
    Erſte Declination. §. 54—57. 47
      Griechiſche Wörter. §. 55, 56. 48
      Genus. §. 57. 50
    Zweite Declination. §. 58—62. 50
      Einzelne Caſusendungen. §. 60. 52

Seite
Griechiſche Wörter. §. 61. 54
Genus. §. 62. 55
Dritte Declination. §. 63 — 77. 55
Allgemeine Vorerinnerungen. §. 63 — 65. 55
Paradigmen. §. 66 — 68. 59
Einzelne Caſusendungen. §. 69 — 71. 63
des Singular. §. 69. 63
des Plural. §. 70. 65
Griechiſche Wörter. §. 72 — 76. 68
Einzelne Caſusendungen. §. 73 — 76. 70
des Singular. §. 73. 70
des Plural. §. 76. 73
Genus. §. 77. 74
Vierte Declination. §. 78, 79. 77
Genus. §. 79. 79
Fünfte Declination. §. 80. 79
Allgemeine Anmerkung über die fünf Declinationen. §. 81. . . 80
Anomaliſche Declination. §. 82 — 86. 81
I. Substantiva defectiva. §. 82. 81
A. Defectiva numero. §. 82. 81
B. Defectiva casibus. §. 83. 84
C. Defectiva declinatione. §. 84. 87
II. Substantiva abundantia. §. 85. 88
B. Vom Adjectiv. §. 86 — 95. 91
Declination. §. 86 — 88. 91
Anomaliſche Declination. §. 89. 93
Steigerung. §. 90 — 94. 95
Adjectiva numeralia. §. 95. 100
C. Vom Pronomen. §. 96 — 98. 105
Eintheilung. §. 96. 105
I. Pronomina der erſten und zweiten Perſon. §. 96. 106
II. Pronomina der dritten Perſon. §. 97 — 99. 107

II. Vom Verbum. §. 100 — 135.

Vorbegriffe. §. 100 — 104. 111
Ableitung der Verbalformen. §. 105. 115
Paradigma des Verbi esse, §. 106. 117
Zuſammengeſetzte Formen des Verbi. §. 107. 120
Ableitung der Perſonen des Verbi. §. 108. 121
Tabellen über die vier Conjugationen. §. 109. 123
Anmerkungen zu den vier Conjugationen. §. 110. 148
Bildung der Präſens=, Perfect= und Supinſtämme. §. 111 — 116. . . 150
Verzeichniß der unregelmäßigen Verba. §. 117 — 120. 157
Erſte Conjugation. §. 117. 157
Zweite Conjugation. §. 118. 159
Dritte Conjugation. §. 119. 162
Vierte Conjugation. §. 120. 173
Deponentia. §. 121. 174

Seite
Anomaliſche Conjugation. §. 122—128. 176
Verba defectiva. §. 129—133. 184
Impersonalia. §. 134. 186
Abundantia. §. 135. 187

III. Von den Partikeln. §. 136—140

A. Adverbia. §. 136—138. 189
Comparation der Adverbia. §. 137, 138. 190
B. Präpoſitionen. §. 139. 191
C. Conjunctionen. §. 140. 192

IV. Von der Wortbildung und Ableitung. §. 141—168.

Wortbildung. §. 141, 142. 192
Wortableitung. §. 143—164. 194
I. Subſtantiva. §. 143—151. 194
A. Von Verbis. §. 143—146. 194
B. Von andern Subſtantiven. §. 147—50. 195
C. Von Adjectivis. §. 151. 196
II. Adjectiva. §. 152—159. 196
A. Von Verbis. §. 152. 196
B. Von Subſtantivis. §. 153—158. 197
C. Von andern Adjectiven. §. 159. 199
III. Verba. §. 160—164. 199
A. Von Verbis. §. 160—163. 199
B. Von Nominibus. §. 164. 200
Zuſammenſetzung. §. 165—167. 200
Etymologiſche Figuren. §. 168. 201

Dritter Theil.

Syntax. §. 169—420.

Erſtes Hauptſtück.

Der Satz und ſeine Theile. §. 169—303.

Begriff des Satzes. §. 169. 202
I. Verhältniß des Subjectes, des Prädicates und der Copula zu einander. §. 170—173. 203
II. Die Theile des Satzes für ſich und im Verhältniß zu ihren Bekleidungen. §. 174—303. 212

I. Vom Nomen. §. 175—249.

A. Appoſition. Attribut. §. 175—177. 213
B. Vom Verhalten der Caſus. §. 178—222. 215
Vorbegriffe. §. 178. 215
Ueber den Nominativ und Vocativ. §. 178, Anm. 215
1. Genitivus. §. 179—191. 216
2. Ablativus. §. 192—205. 229
Ablativus absolutus. §. 203. 239
3. Accuſativus. §. 206—215. 242
4. Dativus. §. 216—222. 250
C. Adjectiva. §. 223—233. 256
I. Comparation. §. 223—231. 256

Seite

1. Comparativus. §. 223—228. 256
2. Superlativus. §. 228—231. 262
II. Adjectiva numeralia. §. 232, 233. 264
D. Pronomina. §. 234—259. 265
I. Pronomina der erſten und zweiten Perſon. §. 234—236. . . 265
II. Pronomina der dritten Perſon. §. 237—249. 268
1. Demonſtrativa und Determinativa. §. 237—241. 268
Hic, ille, iste. §. 237, 238. 268
Is. §. 239. 271
Idem. §. 240. 273
Ipse. §. 241. 273
2. Interrogativa und Indefinita. §. 242—244. 274
(Unterſchied von quis und qui. §. 242.) 274
Zuſammenſetzungen: 1) quisquam (dazu ullus). §. 245. . . 280
2) quispiam. §. 246. 281
3) quidam. §. 246. 281
4) quisque, quilibet, quivis, quisquis, quicunque. §. 247—249. 282

II. Vom Verbum. §. 250—293.

A. Genus. §. 250—253. 284
B. Tempora. §. 254—262. 285
Uneigentliche Relativa, bezüglich auf den Standpunkt des Redenden. §. 254. 285
Eigentliche Relativa, bezüglich auf Miterzähltes. §. 255—257. . 286
Aoriſte. §. 258. 289
Allgemeine Folgerungen. §. 259. 290
Ueber die Zeiten des Infinitivs. §. 260. 290
Conjugatio periphrastica. §. 261. 291
Tempora im Briefſtil. §. 262. 293
C. Perſonen und Numerus. §. 263—265. 294
D. Modi. §. 266—270. 296
I. Indicativus und Conjunctivus. §. 266—268. 296
II. Imperativus. §. 269, 270. 299
E. Uebergänge des Verbi in andere Redetheile. §. 271—293. . . . 300
I. Infinitivus. 300
Accusativus cum infinitivo. §. 273—280. 303
Infinitivus historicus. §. 281. 310
II. Gerundium und Gerundivum. §. 282—287. 311
III. Participia. §. 288—292. 319
IV. Supina. §. 293. 323

III. Von den Partikeln. §. 294—297.

A. Adverbia. §. 294. 324
B. Präpoſitionen. §. 295, 296. 324
C. Conjunctionen. §. 297. 326
D. Interjectionen. §. 298. 327
Ueberſicht der möglichen Beſtimmungen (Bekleidungen) eines Satzes. §. 299—303. 327

Seite
Verhältniß der Beiordnung. §. 300, 301. 327
Verhältniß der Unterordnung. §. 302, 303. 327

Zweites Hauptſtück.
Verhältniß der Sätze zu einander. §. 304—379.

I. Verhältniß der Coordination. §. 305—311. 329
Coordinierende Conjunctionen:
1) Conjunctiones copulativae. §. 305, 306. 329
2) Disjunctivae. §. 307. 331
3) Adversativae. §. 308. 332
4) Causales. §. 309. 333
5) Conclusivae. §. 310. 335
6) Comparativae. §. 311. 335

II. Verhältniß der Subordination. §. 312—364. 339
Vorbegriffe. §. 312, 313. 339
A. Sätze mit dem Pronomen Relativum. §. 314—330. 341
Allgemeine Bemerkungen über die Relativverknüpfung. §. 314—317. 341
Genus und Numerus des Relativs. §. 318—326. 343
Attraction. §. 326. 346
Modus in Relativſätzen. §. 327—330. 347
(Hier vom Conjunctiv nach is qui; talis qui; utpote qui; quippe qui; sunt qui.)
B. Sätze mit relativen Adverbien und Conjunctionen. §. 331—337. 354
1) Ubi, unde, quo, qua, quatenus, ut (wie), quam, cur, quare. §. 331, 332. 354
2) Quod, quia, quoniam. §. 333—337. 355
C. Sätze mit Zeitpartikeln. §. 338—343. 359
1) Quum, quando, postquam, ubi (als), ut (als), simulac. §. 338—342. 359
2) Antequam, priusquam, donec, dum, usque dum, quoad. §. 343. 364
D. Umſchreibungsſätze mit ut und den verwandten Partikeln. §. 344—352. 365
1) Gebrauch von ut. §. 344—348. 365
2) Gebrauch von ne. §. 349, 350. 369
3) Gebrauch von quin. §. 351. 370
4) Gebrauch von quo und quominus. §. 352. 372
(Non quo. §. 352, Anm. 3.)
E. Bedingungs- und Conceſſivſätze. §. 353—363. 373
Vorbemerkungen. §. 353. 373
1) Bedingungsſätze. §. 354—360. 374
(Unterſchied von nisi und si non. §. 360.)
2) Conceſſivſätze. §. 361—364. 380
1) Quamquam, etsi, tametsi, etiamsi. §. 361. 380
2) Quamvis und licet. §. 362. 381
3) Quum (da doch), ut (geſetzt auch). §. 363. 381
(Utut. §. 363, Anm.)
Unterſchied der Bedeutungen. §. 364. 382

Seite
Von der Folge der Tempora. §. 365—368. 382
Oratio obliqua. §. 369. 386
Tempora der oratio obliqua. §. 370—372. 388
Gebrauch des Pronomen reflexivum. §. 373—380. 391

Drittes Hauptſtück.
Frageſätze. §. 381—389.

Frageſätze ohne Partikeln. §. 381. 395
Frageſätze mit Partikeln. §. 382—386. 395
a) mit ne. §. 382. 395
b) mit nonne. §. 383. 396
c) mit num. ebendaſelbſt. 396
d) mit an. §. 384. 397
(nescio an: §. 385.)
e) mit si. §. 386. 399
Disjunctive Fragen. §. 387, 388. 400
Indirecte Fragen. §. 389. 402

Viertes Hauptſtück.
Von gewiſſen unregelmäßigen Redeweiſen. §. 390—395.

I. Von der Ellipſis. §. 390—392. 402
II. Pleonasmus. §. 393. 405
III. Von dem Anakoluth. §. 394. 406
IV. Von der Attraction. §. 395, 396. 407
A. In Einem Satze. §. 395. 407
B. In zwei Sätzen. §. 396. 407

Fünftes Hauptſtück.
Von der Wortſtellung und dem Periodenbau. §. 397—423.

I. Wortſtellung im einfachen Satze. §. 397—410. 409
II. Vom Bau der Periode. §. 411—423. 413

Beigaben.

I. Abbreviaturen 419
II. Calenderrechnung 420
III. Seſterzrechnung 422
IV. Elemente der Metrik 423

Begriff und Eintheilung der Lateiniſchen Grammatik.

§. 1. Die Lateiniſche Grammatik iſt die Wiſſenſchaft von den Geſetzen, nach denen ſich die in der Lat. Sprache enthaltenen *Wörter* (vocabula) zur *Rede* (oratio) geſtalten. 1

Anm. 1. Den *Wörterſchatz an ſich* aufzuſtellen, iſt die Aufgabe für den Lexikographen; der Grammatiker lehrt aber, wie dieſe im Lexikon einzeln daſtehenden Wörter gleichſam flüſſig werden, um ſich zum Ganzen der Rede zu geſtalten. Das Letztere kommt durch zweierlei zu Stande:

a) dadurch, daß ſich die vom Lexikon dargebotenen Wörter auf eine beſtimmte Weiſe abwandeln (flectieren), d. h. *Formen* annehmen, welche andeuten, daß die durch jene Worte ausgedrückten Begriffe zu andern Begriffen in einer gewiſſen *Beziehung* gedacht werden ſollen.

b) dadurch, daß dieſe ſo abgewandelten Wörter ſich mit einander zu einem Redeganzen *verbinden*.

Beides geſchieht nach gewiſſen Geſetzen, welche zu entwickeln eben die Aufgabe der Grammatik iſt. Hierauf gründet ſich die im nächſten §. anzugebende Eintheilung unſerer Wiſſenſchaft.

Anm. 2. Den Namen γραμματική (nämlich τέχνη), d. h. die Kunſt der Buchſtaben, der Schrift, hat dieſe Wiſſenſchaft von ihrer urſprünglichen Beſtimmung, eine Anleitung zum richtigen Schreiben einer Sprache zu ſein. Dieſer äußerliche Zweck giebt aber nur den *Ausgangspunkt* für ihre ſelbſtſtändige Entwickelung im Verlaufe der Zeit; ſo haben faſt alle Wiſſenſchaften, die ſpäterhin ſelbſtſtändig, d. h. um ihrer ſelbſt willen (ohne alleinige Rückſicht auf den äußerlichen Nutzen, den ſie für andere Zwecke gewähren) betrieben werden, ihren geſchichtlichen Ausgangspunkt und ihren Namen von zufälligen Umſtänden oder Zwecken.

§. 2. Sie zerfällt in *drei* Theile: 2

1) *Elementarlehre*, welche von den *Beſtandtheilen* der *Wörter* und deren Veränderungen handelt.

2) *Formenlehre*, welche die *Beſchaffenheit* und *Abwandlung* der *Wörter* zeigt. (§. 1).

3) *Syntax* (σύνταξις, von συντάττω *zuſammenordnen*), welche die *Verbindung der Wörter nach den Bedürfniſſen der Rede* lehrt.

Erſter Theil.

Elementarlehre.

3 §. 3. Vorerinnerung. Ein Wort iſt ein durch artikulierte*) Laute der menſchlichen Stimme gegebenes hörbares Zeichen für eine Vorſtellung. Es hat alſo zu ſeinen Beſtandtheilen Laute, welche in ihm, als einem organiſchen Ganzen, zwar zuſammengewachſen (concret geworden) ſind, aber doch einzeln für ſich (abſtract) betrachtet werden können. Dieſe Beſtandtheile (elementa, *στοιχεῖα*) heißen, inſofern ſie durch die Schrift für das Auge ſichtbar dargeſtellt werden, Buchſtaben (literae, *γράμματα*), welches Wort ſodann auch auf die Laute ſelbſt, als hörbare, übergetragen iſt.

4† §. 4. Die Buchſtaben ſind entweder ſchon für ſich dem Ohre vernehmbar und werden mit bloßer Mundöffnung, ohne Beihülfe der andern Sprachwerkzeuge geſprochen (Selbſtlauter, Vocale, vocales, nämlich literae), z. B. a, o, oder nur vermittelſt der Verbindung mit einem andern Buchſtaben (Mitlauter, Conſonanten, consonantes), z. B. l, n, r, t. Zwei zu Einem Laute zuſammengewachſene Vocale nennt man einen Doppellauter (Diphthongen, *ἡ δίφθογγος*), z. B. ae, oe.

5 §. 5. Da die Conſonanten nicht für ſich vernommen werden können, ſo muß jedes Wort wenigſtens Einen Vocal (oder Diphthongen) in ſich enthalten. Enthält es bloß Einen, ſo hat es auch nur eine Silbe (syllaba, *συλλαβή*, von *συλλαμβάνω*, zuſammennehmen, alſo: ſo viel, als man auf einmal in der Ausſprache zuſammennehmen kann), d. h. ſo kann es in der Ausſprache durch Einen Luftſtoß hervorgebracht werden, z. B. i (gehe), sal (das Salz,) mel (der Honig); enthält es mehrere, ſo iſt es mehrſilbig, d. h. das Stimmorgan muß mehrere einzelne Luftſtöße, welche durch Einſchnitte geſondert ſind, hervorbringen, damit das Wort ausgeſprochen werde, z. B. e-o (ich gehe), i-te (gehet), sa-lis (des Salzes), mel-li (dem Honige).

6 §. 6. Die Lateiniſche Sprache hat 25 Buchſtaben, nämlich:

A, a	F, f
B, b	G, g
C, c	H, h
D, d	I, i (vocalis)
E, e	(J, j) (consonans)

*) Laute ſind artikuliert, gegliedert, wenn ſie nicht frei aus der Bruſt hervortönen, wie die der Vögel, ſondern die zuſammengepreßten Sprachorgane durchbrechen müſſen. Thierſch, Gr. Gr. S. 1.

K, k	S, s
L, l	T, t
M, m	(U, u) (vocalis)
N, n	V, v (consonans)
O, o	X, x
P, p	Y, y (ſpr. ypsīlon)
Q, q	Z, z (ſpr. zeta).
R, r	

Anm. Der größern dieſer Buchſtaben (gewöhnlich Uncial=, Capital= oder Verſalſchrift genannt) bedienten ſich die Römer ſelbſt; die kleineren (Curſivſchrift) wurden erſt im Mittelalter die gewöhnlichen. Doch hatten ſchon die Römer zum Privatgebrauch und Schnellſchreiben Etwas der Curſivſchrift ähnliches. Wir gebrauchen, außer auf Inſchriften und Titeln, die letztern durchgehends, nur daß wir zu Anfange neuer, durch Punkte, Frage= oder Ausrufungszeichen getrennter Sätze, ferner zu Anfange der Verſe und der Eigennamen Uncialbuchſtaben ſetzen.

§. 7. Vocale ſind a, e, i, o, u, y. 7†

Anm. 1. Im Ganzen wurden die Vocale von den Römern ſo ausgeſprochen, wie wir ſie im Deutſchen ausſprechen, nur unterſchied man genau die Länge und Kürze, z. B. hŏmĭnēs, nicht hōmĭnĕs; doch verdient Folgendes in dieſer Hinſicht bemerkt zu werden:

a) Das kurze i hatte in vielen Wörtern, z. B. in aestimo, libet, in dem Superlativ auf -ĭmus, u. ſ. w. einen Mittelton zwiſchen e und i (vielleicht wie das Engliſche y in Wörtern wie family) oder i und u, ſo daß man dieſen Ton als ein ganz kurzes dumpfes ü bezeichnen kann (die Alten ſelbſt vergleichen ihn mit dem des Griechiſchen *υ*; Kaiſer Claudius wollte für ihn ein eigenes Zeichen Ⱶ einführen, z. B. OPTⱵMVS, LⱵBET). Daher ſchwankte die Schreibart zwiſchen portibus, libet, libido, optimus u. ſ. w. und portubus, lubet, lubido, optumus.

b) Der Wechſel der Schreibart zwiſchen e und o in einigen Wörtern, z. B. vester und voster, versus und vorsus, ſcheint nicht ſowohl auf wirklichen Mitteltönen in der Ausſprache, als auf dialektiſchen Verſchiedenheiten zu beruhen.

c) Das y iſt kein eigentlich Lateiniſcher Buchſtabe und kommt nur in Wörtern vor, die, nachdem die Lateiniſche Sprache ſich ſchon ſelbſtſtändig ausgebildet hatte, aus der Griechiſchen herübergenommen wurden, und ſo immer mehr der Gelehrtenſprache angehörten, z. B. syllaba, Aegyptus u. ſ. w. Dahingegen iſt es ein falſches Streben, in Wörtern, die ganz der Lateiniſchen Volksſprache angehörten und entweder ſchon vor der Ausbildung der Lateiniſchen Sprache aus der Griechiſchen herübergekommen waren, oder, was wahrſcheinlicher iſt, mit den entſprechenden Griechiſchen gar nicht im Abkömmlings=, ſondern im Geſchwiſterverhältniß ſtehen, z. B. silva, lacrima, — in dieſen Wörtern die Griechiſche Verwandtſchaft (*ὕλη*, *δάκρυον*) durch die Schreibart sylva, lacryma bemerklich machen zu wollen. (Eine Veranſchaulichung des Eindrucks, den ſolche pedanti=

ſche Schreibarten machen, kann das Deutſche geben: hier iſt es z. B. ganz richtig: Conjugation zu ſchreiben, nicht Konjugation, da dies Wort der wiſſenſchaftlichen Sprache verbleibt, wie oben syllaba; aber es würde altmodiſch und pedantiſch ausſehen, durch die Schreibart Cirkel ſtatt Zirkel merken zu laſſen, das Wort komme von circulus her.)

Anm. 2. Die Römer ſelbſt hatten die in der obigen Tabelle eingeklammerten Zeichen J, j und U, u nicht, ſondern gebrauchten I und V ſowohl für die reſp. Vocale (i und u) als Conſonanten (j und v). Da aber I zu Anfange einer Silbe mit folgendem Vocal anerkannt ein Conſonant (es macht Poſition) und V mit vorhergehendem Conſonanten in derſelben Silbe ein Vocal (über die Natur des V nach q vergl. unten §. 9. Anm. 5.) iſt, ſo iſt es bei den Neuern gebräuchlich geworden, i und j, u und v auch in der Schrift zu unterſcheiden.

Anm. 3. I zu Anfang einer Silbe mit nachfolgendem Vocal iſt in der Regel Conſonant. Ausgenommen ſind die meiſten griechiſchen Wörter, wie Iason, Iones, Laius, iambus. Doch haben die Römer in Achaia, Aiax, Graius, Maia, Troia den griechiſchen Vocal zum Conſonanten verdickt. (S. Schneider Gr. S. 276. 282.).

Anm. 4. Auch V zwiſchen zwei Vocalen verſchiedener Silben iſt ein Conſonant (z. B. gravis). Dies gilt aber nicht von griechiſchen Wörtern, ſondern man ſchreibe Agau-e, Eu-ander, eu-angelium.

Anm. 5. Dichteriſche Ausnahmen ſ. §. 12. Anm. 1. 2.

8 §. 8. Die gewöhnlichen Diphthongen ſind ae, oe, au, ſeltner iſt eu. Sie wurden nicht genau wie unſer ä, ö, au, eu geſprochen, ſondern mehr wie die Griechiſchen (und jetzigen Italiäniſchen) Diphthongen, d. h. ſo, daß man die beiden Vocale, aus denen ſie zuſammengezogen ſind, noch unterſchied), ohne daß dadurch jedoch zwei völlig unterſchiedene Silben gebildet worden wären. Soll das Letztere geſchehen, ſo ſetzt man der Deutlichkeit wegen gern über den zweiten der Vocale die puncta diaereseos (διαιρέσεως), z. B. poëma. Doch werden dieſe nur geſetzt, wo ſie nöthig ſind. Man wird alſo nicht aheneüs ſchreiben, weil kein ächt lateiniſches Wort außer heus ſich auf eus endigt.

Anm. 1. Statt au kommt häufig die dialektiſche Form o vor; Claudius und Clodius; plaustrum und plostrum, lautum und lotum, mit verſchiedener Bedeutung bei caudex (Klotz) und codex (Buch).

eu iſt ſeltner: ceu, neu, seu, heu, eheu, heus, Interjectionen. In neuter hörte man den Urſprung ne-uter deutlicher, ſo daß es nicht geradezu zweiſilbig ausgeſprochen werden durfte; doch erſcheint es bei den Dichtern zuweilen nothwendig als Diphthong (Virg. Cir. 68 und Mart. 5, 20, 11). Neutiquam ſteht bei den Komikern mit kurzer Antepenultima: nŭtiquam. — In Griechiſchen Wörtern iſt eu häufig: Eurus, Euander, Leuctra, Orpheus u. ſ. w.

Anm. 2. Außer den im §. genannten Diphthongen kommen noch vor: ai, ei, oi, ui, yi. In der ältern Zeit ſchrieb man meiſt (nicht immer, Schneider S. 50) ai für ae. Die Ausſprache beider Diphthongen mochte (wegen der im §. erwähnten größern Selbſtſtändigkeit der Elemente jedes Diphthongs) ziem-

lich ähnlich ſein, während ſich freilich unſere ganz zu Einem Laute verſchmolzenen Diphthongen ä und ai ſehr merklich von einander unterſcheiden.

ei kommt nur in den Interjectionen hei und eia vor. In der ältern Orthographie aber war es oft ein Zeichen des langen i, hervorgebracht durch die Unterſcheidung der Alten zwiſchen dem reinen oder ſpitzen i (wie in hujus pueri) und dem breiten, dem ein leiſes e vorgeſchlagen wurde (wie in hi pueri, alt hei puerei). Das Griechiſche *ει*, in welchem bald *ε* bald *ι* vorlautete, ging (bis jetzt unbeſtimmbar) in e oder in i über, *Νεῖλος*, *κροκόδειλος* zwar immer Nilus, crocodilus, aber *Ἀλεξάνδρεια*, *Ἀντιόχεια*, *Δαρεῖος* ſowohl Alexandrea, Antiochea, Dareus, als Alexandria u. ſ. w.

oi war alt für oe, gleich ai für ae; ou war alt = u; ui findet ſich in hui; yi nur in griechiſchen Wörter, wie harpyia.

Die Dichter brauchen proin, dein, cui, huic einſilbig, doch nicht als Diphthongen.

§. 9. Die Conſonanten werden folgendermaßen eingetheilt: 9

1) nach den Organen, mit denen ſie ausgeſprochen werden, ſind ſie:

a) Lippenbuchſtaben (labiales) b, m, p, f, v.

b) Zungenbuchſtaben (linguales) d, l, n, r, s, t.

c) Gaumenbuchſtaben (palatinae) c, g, k, q.

2) nach ihren Eigenſchaften ſind ſie theils flüſſige (liquidae): l, m, n, r; theils ſtumme (mutae): die übrigen, mit Ausnahme des Ziſchlautes s. X und z ſind Doppelconſonanten, jenes aus cs, dieſes aus ds zuſammengeſetzt.

Anm. Auch die Conſonanten wurden im Ganzen wie im Deutſchen ausgeſprochen; doch kommen einzelne Abweichungen vor, von denen als das Wichtigſte zu merken iſt:

1) Der harte Gaumenlaut ward nach der alten Orthographie durch K ausgedrückt, C aber war = G. Später erfand man den Schriftzug G und nun diente C für K, welches im Ganzen veraltete und nur in Eigennamen hin und wieder beibehalten wurde, wie in Karthago, Kaeso, Kalendae; doch iſt Carthago u. ſ. w. nicht minder gut. Nur in den Abkürzungen C. und Cn. = Gaius, Gnaeus, bedeutet C noch G.

Die Römer ſprachen alſo das C ohne Zweifel überall wie unſer k aus, und es iſt ein, jedoch ſchwer abzuſtellender, Mißbrauch, daß wir es vor den Vocalen und Diphthongen e, i, y, ae, eu, oe wie z ſprechen, alſo Cicero Zizero, caedo (ich haue) zädo, coena (die Mahlzeit) zöna, ſelbſt in Griechiſchen Wörtern: oceanus (*ὠκεανός*) Ozeanus, Cinyras (*Κινύρας*) Zinyras, Cyclops (*κύκλωψ*) Zyklops. Jene Wörter würden ſich vielmehr nach der Ausſprache der Alten ſo ausnehmen: Kikero (vergl. *Κικέρων*), kädo, köna u. ſ. w. Nur ci mit folgendem Vocal ſcheint ſchon früh nicht ki ausgeſprochen worden zu ſein, ſonſt könnte die Schreibart nicht, wie doch an alten Denkmälern geſchieht, zwiſchen ci und ti ſchwanken, z. B. nuntius und nuncius. Im ſiebenten Jahrhundert nach Chr. (Isid. Hisp.) ſprach man wenigſtens ſchon zi, nicht ti. Bei vielen Wörtern iſt es deshalb jetzt ſchwer zu entſcheiden, ob ſie mit c oder mit t zu ſchreiben ſind; doch be-

merke man, daß die von Nominibus und Participiis abgeleiteten Adjectiva auf icius beſſer ſo, als mit dem t (itius) geſchrieben werden, alſo aedilicius, advecticius, commendaticius (propitius wohl mit t, weil von der Partikel prope). So auch die nomina proprr. Fabricius, Porcius. Condicio iſt beſſer, als das jetzt gewöhnliche conditio (wegen der Ableitung von condīco, trotz der Quantität condĭcio) und convicium beſſer als convitium. Dagegen iſt nuntius, otium, infitior (fateor), fetialis, contio bewährter als nuncius, ocium, inficior, fecialis, concio.

2) H iſt kein eigentlicher Conſonant, ſondern nur Zeichen der Aſpiration (weshalb es auch keine Poſition macht, und auch auf der andern Seite die Eliſion nicht hindert).

Bei manchen Wörtern iſt es zweifelhaft, ob ſie beſſer mit oder ohne h geſchrieben werden, z. B. bei ave oder have, arundo oder harundo, aruspex oder haruspex; bei andern ſcheint die Schreibart mit h beſſer, z. B. bei Hadria, Hadrianus, hariŏlus, hedĕra, hordeum und den ausländiſchen Eigennamen Hamilcar, Hannibal, Hanno, Hebraeus, Hiempsal u. ſ. w.; bei andern Wörtern bleibt das h beſſer weg, z. B. bei alec, alucinor, und bei den Eigennamen Etruria, Iber, Ister. — In der Mitte der Wörter wird das h zuweilen ausgeſtoßen, und die durch daſſelbe getrennt geweſenen Vocale werden zuſammengezogen, z. B. vehemens, mihi, nihil, prehendo ward dann geſprochen: vēmens, mī, nīl, prēndo. Doch iſt es beſſer die gewöhnliche Schreibart beizubehalten. Ferner iſt ahenus, aheneus und Ahenobarbus beſſer als aënus, aëneus, Aënobarbus. Was die griechiſchen Wörter betrifft, ſo läßt man es gern in denjenigen, wo zwei Vocale zuſammenſtoßen würden, alſo in Polyhymnia, polyhistor; dagegen bleibt es nach einem Conſonanten weg, z. B. synodus, exedra, Panormus.

Das h dient ferner auch dazu, die Conſonanten c, p, t, r zu aſpirieren und ſo die den Griechiſchen Buchſtaben χ, φ, ϑ, ῥ entſprechenden Zeichen ch, ph, th, rh hervorzubringen. Das ch ſteht richtig in den Wörtern charta, Gracchus, Bacchus, pulcher; dagegen bleibt das h in carus (careo), ancora (ἄγκυρα), braccae oder bracae, lacrima (δάκρυον), sepulcrum beſſer weg. — Th iſt häufig in nomm. proprr., z. B. Cethegus, Spinther, Otho, Carthago, Jugurtha, Gothi u. a.; aber letum, postumus, Postumius, torus, tus, Trasimēnus, Tuscia ſind ohne h zu ſchreiben. — Rh behält man, wo im Griechiſchen ῥ ſteht (alſo zu Anfang eines Wortes und in der Mitte nach einem andern ῤ), bei, alſo: rhythmus, rhetor, Parrhasius; auch ſchrieb man mehrere Wörter Barbariſchen Urſprungs mit rh, z. B. Rhenus, Rhodănus, rheda (eine Art Galliſcher Wagen). Die Bruttiſche Stadt Rhegium mit, dagegen die Ciſpadaniſche Regium Lepidi ohne h. Die ältere Latinität kannte keine aſpirierten Conſonanten und ſchrieb pulcer, Cartago, Cetegus (Cic. Or. 48).

3) N vor den Gaumenbuchſtaben c, ch, g, q, x (d. i. cs) wird in derſelben Art geſprochen, wie im Deutſchen das n in wanken, ſinken, und wie im Griechiſchen das γ vor γ, κ, χ, ξ, alſo mancus, fingo, longus, truncus u. ſ. w. (nach Nigid. Figul., der dies n ein adulterinum nennt, [beim Gellius Noct. Att. 19, 14] auch bei Wörtern, die mit Präpoſitionen zuſammengeſetzt ſind, z. B. increpat, incurrit.)

4) M am Ende der Wörter ward dunkel (Priscianus: m obscurum) ausgeſprochen, beſonders wenn das folgende Wort mit einem Vocal anfing, ſo daß man jenes wenig oder gar nicht hörte (vergl. beſ. Quintil. 9, 4, 40). In Proſa läßt man indeſſen dieſe Feinheit der Ausſprache jetzt gewöhnlich ganz fallen. Vergl. unten die Lehre von der Eliſion §. 10 fgg.

5) Das Q hat zu ſeinem nothwendigen Begleiter das V, welches mit ihm zuſammen faſt wie kw*) klingt (und inſofern Halbconſonant genannt werden kann, obgleich QV nicht Poſition macht). QV wird allemal gebraucht, wenn unmittelbar darauf einer der fünf Lateiniſchen Vocale ſo folgt, daß alle drei Buchſtaben zu einer und derſelben Silbe gehören, z. B. qua, quae, que, quo, quum. Zuweilen zergeht das V hinter q ganz in den Vocal u (ähnlich wie silva bei den Dichtern zuweilen silua dreiſilbig geſprochen wird), ſo daß der darauf folgende Vocal nicht mehr mit qu eine Silbe macht. Dann fällt alſo der Grund q zu ſchreiben weg; ſo findet ſich reliquus bei den Komikern vierſilbig relicuus. Auf dieſe Weiſe ſcheint auch locutus und secutus entſtanden zu ſein (nämlich loQVor, loQVĭtus, locuĭtus, locūtus, vergl. Schneider S. 332), welche Schreibart beſſer als loquutus, sequutus.

6) Das S in den Endungen ŭs und ĭs laſſen die alten Dichter oft ſchwinden. Vergl. §. 10, Anm. 4.

7) Ti in der Mitte eines Wortes mit folgendem Vocal wird jetzt wie zi geſprochen, alſo tutius tuzius, razio ratio u. ſ. w., ausgenommen, wenn dem t ein anderes t oder ein s oder x (d. i. cs) vorhergeht, und in den alterthümlichen Infinitiven auf er, alſo Attius, molestia, mixtio, ſprich Attius, moleſtia, mikſtio, und quatier (ſtatt quati) ſpr. quatier. Jene Ausſprache des ti wie zi iſt höchſt wahrſcheinlich Mißbrauch, und vollends in griechiſchen Wörtern gar nicht anwendbar, alſo Miltiades, Critias, Boeotia, Aegyptius, ſpr. Miltiades u. ſ. w.

8) Das V wird am beſten wie unſer Deutſches w ausgeſprochen (Schneider S. 368); im Alterthum ward es als vollkommen gleichlautend mit dem Digamma Aeolicum betrachtet (obgleich es nicht ganz ſo gebraucht ward, Schneider S. 359). Im goldenen Zeitalter (die Dichter ausgenommen) fiel v oder u in vielen Wörtern weg, denen es alterthümlicher Weiſe angehörte, wie urgueo, ninguo, unguo, tinguo.

9) Z (zeta) kommt nur in Griechiſchen und einigen Barbariſchen Wörtern vor, z. B. in Zephyrus, zona, trapezita, Zama; wahrſcheinlich lautete es wie ds, das s ſanft geſprochen, zum Theil auch bloß wie das ſanfte s.

Vom Hiatus.

§. 10. Unter Hiatus (von hiare klaffen, gähnen) verſteht man 10
gewöhnlich das Zuſammentreffen zweier Vocale, deren erſter ein Wort ſchließt und deren zweiter ein unmittelbar darauf folgendes Wort anfängt, z. B. ille ego. Da er allemal einen Uebelklang verurſacht, ſo

*) Die Conjunction quum (als, da) klingt indeſſen ganz wie die Präpoſition cum (mit), und die Schreibart qu iſt nur ein Unterſchied für das Auge. Auch quotidie wird cotidie geſprochen und zum Theil ſo geſchrieben.

ſtrebt die Sprache, den letztern möglichſt zu mildern. Dies geſchieht in Verſen durch die Eliſion, d. h. durch die Ausſtoßung*) des erſten Vocals. Dieſe kann unter allen Bedingungen ſtattfinden, alſo

a) bei kurzem Schlußvocal des erſten Wortes und folgender kurzen Silbe, z. B. Namquĕ ĕrit ille mihi, Virg. Ecl. 1, 7, ſprich Namqu' erit; Indĕ ălias animas, Virg. Aen. 6, 411, ſpr. Ind' alias; Qui te, Polliŏ, ămat, Virg. Ecl. 3, 88, ſpr. Polli' amat. —

b) bei kurzem Schlußvocal des erſten Wortes und folgender (natura oder positione) langen Silbe, z. B. Hic hastă Aeneae stabat, Virg. Aen. 12, 772, ſpr. hast' Aeneae; duratĕ et vosmet, ibid. 1, 207.

c) bei langem Schlußvocal des erſten Wortes und folgender kurzen Silbe, z. B. aequum mī ănimum ipse parabo, Hor. Epist. 1, 18, 112, ſpr. m' animum; improvisī ăderunt, Virg. Aen. 2, 182, ſpr. improvis' aderunt; ultrō Asiam magno, ibid. 2, 193, ſpr. ultr' Asiam.

d) bei langem Schlußvocal des erſten Wortes und folgender (natura oder positione) langen Silbe, z. B. unō ōre Latinos, Virg. Aen. 12, 837; egregius sī unquam, ibid. 6, 770; sic tē ut posita crudelis abessem, ibid. 4, 681; nec dictū affabilis ulli, ibid. 3, 621.

Ein h zu Anfange des zweiten Wortes hebt die Eliſion nicht auf, ſondern wird als nicht vorhanden betrachtet, z. B. tollere humo, Virg. Georg. 3, 9, ſpr. toller' humo.

Die Eliſion findet auch noch ſtatt

1) beim Diphthong ae (andere Diphthongen kommen am Ende der Wörter in der ausgebildeten Sprache nicht vor, außer in einigen Interjectionen und in ceu, neu, seu), z. B. Concurrunt Tyrrhenae acies, Virg. Aen. 10, 691, ſpr. Tyrrhen' acies; Totae adeo conversae acies, ibid. 12, 548; at cantu commotae Erebi, Virg. Georg. 4, 471; ut cymbae instabiles, ibid. 195.

2) bei den mit m ausgehenden Silben, da dieſer Buchſtabe ſehr dunkel klang (vergl. §. 9, Anm. 4), z. B. hostem inimicaque castra, Virg. Aen. 5, 671, lies host' inimicaque; dicam equi-

---

*) Ohne Zweifel fand (vergl. namentlich Herm. Elem. S. 62; Lindemann de vetere l. l. pros. S. XXII. in ſ. Ausg. von Plaut. Capt., Mil. glor., Trin. Lips. 1823; Ramshorn S. 1075) bei den Römern in den meiſten Fällen (ſo mit Recht Schneider S. 132 fgg.) keine gänzliche Ausſtoßung ſtatt, ſondern mehr eine Kraſis oder Synalöphe, ungefähr wie bei den jetzigen Italiänern. Da wir aber über die Ausſprache ſolcher Synalöphen nichts beſtimmtes entſcheiden und ſie doch nicht in Ausführung bringen können (namentlich nicht beim m finale und bei den mit langem Vocal oder Diphthong ſchließenden Wörtern, wenn eine kurze Silbe darauf folgt), ſo mag für eine Schulgrammatik immerhin die Lehre von einer wirklichen Ausſtoßung ſtehen bleiben, wenn der Schüler nur feſt hält, daß die Römer hier eine größere Feinheit, als wir, beobachteten.

dem, ibid. 6, 722; nec sum adeo informis, Virg. Ecl. 2, 25; haec dum agit, Hor. Serm. 1, 9, 60.

Anm. 1. Die Eliſion wird nur im Vortrage ausgeführt, nicht in der Schrift ſchon angedeutet, wie im Griechiſchen, wo die Wörter apoſtrophiert werden; nur ſtatt animum advertere wird gewöhnlich animadvertere geſchrieben.

Anm. 2. Wenn vor dem elidierten Vocal noch ein Vocal voraufgeht, ſo bleibt trotz der Eliſion immer noch ein Hiatus, welcher aber nicht läſtig wird, z. B. Capitolia ad alta Corintho, Virg. Aen. 6, 837, ſpr. capitoli' ad; accepit galea; et primus, ibid. 5, 491, ſpr. gale' et.

Anm. 3. Von der im §. gegebenen Regel, daß bei der Eliſion der Vocal des erſten Wortes elidiert wird, macht der Fall, wenn est das zweite Wort iſt, eine Ausnahme. Dann wird, wenigſtens in den kritiſchen Ausgaben des Plautus und Terenz, ſehr oft das erſte Wort unverſehrt beibehalten, und das e von est elidiert, beide Wörter aber in eins zuſammengeſchrieben, z. B. temulentast, Ter. Andr. 1, 4, 2, ſtatt temulenta est; quis homost, 2, 2, 7, ſtatt quis homo est; molestumst, 1, 1, 16, ſtatt molestum est; quidnamst, 2, 6, 18, ſtatt quidnam est. Aehnliches findet man beim Plautus und Terenz da, wo ſich das erſte Wort auf ŭs endigt und est folgt, z. B. dictust, Ter. Andr. 1, 1, 75, ſtatt dictus est; visust, 1, 5, 20, ſtatt visus est u. ſ. w. Es bleibt zweifelhaft, ob in dieſem Falle das s der Endung us, oder die Buchſtaben es von est ausgefallen ſind, d. h. ob man, wenn man ſich des Apoſtrophs bedienen wollte, dictu'st oder dictus't ſchreiben müßte. In alten Handſchriften findet man auch bei Cicero u. A. Aehnliches (S. Niebuhr zu Or. p. Font. p. 60); aber man hat noch zu wenig genau verglichen, um danach die gewöhnliche Schreibung zu ändern. Auch andere Endungen, namentlich ĭs, ſind zuweilen vor est ſo behandelt, z. B. qualist, Plaut. Amphitr. 1, 3, 39. (Vielleicht gilt von es (du biſt) daſſelbe, was von est, vergl. veritu's, Ter. Andr. 3, 2, 16, nach Bentley.)

Anm. 4. Ganz verſchieden hievon iſt die Ausſtoßung des s der Endungen us nnd is vor einem Conſonanten bei den ältern Dichtern Ennius (z. B. Tum laterali' dolor certissimu' nuntiu' mortis), Lucilius, Lucretius und den Komikern, auch bei Cicero in ſeinen Jugendgedichten. Aber nach Cic. Orat. 48, §. 161 ward dieſe Freiheit ſpäter gemißbilligt (vergl. Schneider S. 346 fgg.)

Anm. 5. Zuweilen findet auch im Uebergange von einem Vers zum andern Eliſion ſtatt, ſo daß ohne dieſe der erſtere Vers hypermeter wäre, z. B.

Omnia Mercurio similis vocemque colorem*que*
Et crinem u. ſ. w. Virg. Aen. 4, 558.

§. 11. Der Hiatus wird aber auch oft nicht getilgt, ſo daß 11
keine Eliſion ſtattfindet, und zwar

1) bei reinen Vocalendungen,

a) hinter den meiſten, namentlich einſilbigen, Interjectionen, z. B. Ah ego ne possim tanta videre mala, Tibull. 3, 4, 82. Heu ubi pacta fides, Ovid. Fast. 3, 485. Et bis iō Arethusa, iō Arethusa vocavit, Ovid. Met. 5, 625.

b) hinter andern einſilbigen Wörtern, und zwar ſo, daß der das erſte Wort ſchließende Vocal verkürzt wird*):

α) in Dactylen dactyliſcher Versarten, wenn das erſte der beiden Wörter, zwiſchen denen der Hiatus ſtattfindet, den erſten Theil der Theſis ausmacht, z. B. — servănt. tĕ ămice nequivi, Virg. Aen. 6, 507. Sī mĕ ămas, inquit, Hor. Serm. 1, 9, 38.

β) in den aufgelöſten Arſen iambiſcher und trochäiſcher Verſe**), z. B. Noctes diesque mé ames, me desideres, Ter. Eun. 1, 2, 113.

c) hinter mehrſilbigen Wörtern, wo dann der Unterſchied von den unter b genannten Fällen ſtattfindet, daß die langen Vocale (und Diphthongen) auch häufig lang bleiben (namentlich in der Arſis, ſehr ſelten in der Theſis, Schneider S. 105), z. B. Orchades et radiī et amără pausia bacca, Virg. Georg. 2, 86; in Actaeō Aracyntho, Virg. Ecl. 2, 24. Aber noch häufiger werden ſie verkürzt: sub Iliŏ alto, Virg. Aen. 5, 261; insulăe Ionio in magno, ibid. 3, 211; dictoquĕ vălē, vălĕ inquit et echo, Ovid. Met. 3, 501.

Anm. Iſt der Schlußvocal des erſten Wortes ſchon an ſich kurz, ſo bleibt ſelten der Hiatus, und faſt nur, wo eine größere Interpunction eintritt, z. B. Et vera incessu patuit dea. ille ubi matrem. Virg. Aen. 1, 405. Daher würde der Sapphiſche Vers, Hor. Od. 3, 14, 11: jam virum expertas, mălĕ ominātis, im Falle ſeiner Echtheit, ſehr auffallend ſein.

2) bei Endungen auf m; doch kommt hier die Vernachläſſigung der Eliſion faſt nur bei ältern Dichtern vor (z. B. Lucret. 3, 1095: sed dum abest quod avemus). Aus dem Auguſtiſchen Zeitalter iſt die einzige ſichere Stelle Hor. Serm. 2, 2, 28: cocto num adest honor idem (man hat aber von ihr vermuthet, daß Horaz ſie aus dem Lucilius entlehnt habe).

12 §. 12. Das Zuſammentreffen zweier Vocale innerhalb eines und deſſelben Wortes, ſo daß der eine die eine Silbe ſchließt, der andere die nächſte anfängt, z. B. meus, puer, eat, wird gewöhnlich nicht als Hiatus angeſehen und bleibt in Verſen und Proſa unberückſichtigt. Doch giebt es Fälle, wo er durch Zuſammenziehung (ſowohl gleichlautender als ungleichlautender Vocale) vermieden wird. So wird bei Dichtern meiſt dēro, dēsse ſtatt deero, deesse

*) Die äußerſt ſeltenen Ausnahmen hievon ſiehe bei Schneider S. 145, namentlich Virg. Aen. 4, 235: Quid struit aut qua spe inimica in gente moratur! hier hat der Hiatus in der Cäſur ſeine Entſchuldiguug.

**) Die nähern Beſtimmungen bei Schneider S. 141.

geleſen (obgleich man dieſe Zuſammenziehung gewöhnlich nicht für das Auge bezeichnet); ferner häufig in den Perfectformen, nach Ausſtoßung des v, alſo audivisti, audiisti, *audisti*; die vermittelnde Form (in dem eben gegebenen Beiſpiele die Form: audiisti) iſt nicht immer gebräuchlich, alſo delevērunt (deleerunt) delērunt, amavisti (amaisti) amāsti, noverunt (noerunt) nōrunt, u. ſ. w. Am leichteſten kann natürlich das h ausgeſtoßen werden: nihil: nil; mihi: mi; vehemens: vemens; deprehendo: deprendo.

Anm. 1. Ferner wird der Hiatus zuweilen auch durch Einſchub eines Conſonanten gehoben, namentlich in mehreren zuſammengeſetzten Wörtern, z. B. redarguo (aus re und arguo), redigo (aus re und ago), prodest (aus pro und est) u. ſ. w. Hier kann auch die Verhärtung des Vocals i in den Conſonanten j, welche ſich zuweilen bei Dichtern findet, erwähnt werden, z. B. abjete ſtatt abiete, Virg. Aen. 11, 667; fluvjorum ſtatt fluviorum, Virg. Georg. 1, 482, — und des Vocals u in den Conſonanten v, z. B. genva (zweiſilbig) ſtatt genua, Virg. Aen. 5, 432.

Anm. 2. Umgekehrt wird der Hiatus befördert durch Diäreſis, z. B. Orpheüs (dreiſilbig) ſtatt Orpheus (zweiſilbig), wohin beſonders auch die Erweichung des Conſonanten v in u gehört, z. B. solüit (dreiſilbig) ſtatt solvit, Catull. 2, 13 u. ö., siluae ſtatt silvae, Hor. Od. 1, 23, 4.

Anm. 3. Endlich iſt noch zu merken, daß häufig Wörter, die einen an ſich durchaus nicht mißfälligen Hiatus enthalten, zum Behuf von Verſen ſo zuſammengezogen werden, daß dadurch Miſchlaute entſtehen, von denen ſchon oben §. 8, Anm. 2) die Rede war. Man nennt dies Synaeresis, und hat dieſe wiederum unterſchieden in

a) Episynaloephe (ἐπισυναλοιφή, bei Quint. 1, 5, 18 συναλοιφή und complexio), bei der beide Vocale vereint gleich vernehmlich tönen, z. B. Quum te flagranti dejecit fulmine Phaethon, Varro beim Quint. a. a. O.; rei, Lucr. 4, 886; ei (dativ.), Catull. 82, 3; aureis, Virg. Aen. 1, 726; cui, Hor. Od. 1, 2, 29; proin, dein ſehr oft.

b) Synizesis (συνίζησις, eigentl. das Zuſammenſitzen, oder συνεκφώνησις), bei welcher der eine von den zwei Vocalen dunkler geſprochen wird, entweder der erſtere, z. B. torreat, Lucr. 3, 930; alvearia, Virg. Georg. 4, 34; eadem, Virg. Aen. 10, 487; Orphea, Virg. Ecl. 6, 30, oder der letztere, z. B. quoad, Lucr. 2, 850; Hor. Serm. 2, 3, 91.

§. 13. Anderweitige Tilgung der Vocale kommt vor 13

a) durch Syncope (συγκοπή, von συγκόπτω zuſammenſchlagen, zuſammenziehn), in der Mitte der Wörter zwiſchen zwei Conſonanten, z. B. f'ror ſtatt feror, dir'pior ſtatt diripior, Plaut. Cist. 2, 1, 5, der auch ſonſt in der Schrift gewöhnlichen Formen vinclum ſtatt vinculum, dextra ſtatt dextera, tegmentum ſtatt tegumentum u. ſ. w. nicht zu gedenken.

b) durch Apocope (ἀποκοπή, Wegſchneidung), d. h. Ausfall des

Endvocals, z. B. credon' tibi hoc nunc, Ter. Andr. 3, 2, 17; nostin' quaeso, Ter. Eun. 2, 3, 58; men' moveat, Hor. Serm. 1, 10, 78; vin' tu, ibid. 9, 69.

Anm. Die Aphaeresis (*ἀφαίρεσις*), d. h. Wegnahme des Anfangsvocals, gehört der Bildung der Sprache an (z. B. sum ſtatt esum) und kommt in der ausgebildeten Sprache nicht mehr in Betracht.

Vom Zutritt und Ausfall der Conſonanten.

A. In der Mitte der Wörter.

14 §. 14. I. Verdoppelung. Sie findet nur zwiſchen zwei Vocalen ſtatt. Daher ſtammen die ſyncopirten Formen, surgo, porgo (aus surrigo, porrigo). Ausnahme iſt, wenn der zwiefach ſtehende Conſonant das zweite Mal zu einem urſprünglich andern Worte gehört, wie aggredior, suffragor, exscindo. Die Doppelconſonanten einiger Stammwörter werden in der Ableitung vereinfacht, wie in mamilla.

15 §. 15. II. Zutritt und Ausfall ungleicher Conſonanten in der Mitte.

B findet ſich neben andern Conſonanten nur in den Präpoſitionen ob, sub, ab.

C findet ſich nach l und r und vor s nur am Ende, (arx, calx = arcs, calcs); ſonſt fällt es aus, (parsi, mulsi, aus parco, mulceo); fultum, sartum, aus sulcio, sarcio. Mulcta iſt falſche Schreibart, erctum juriſtiſcher Kunſtausdruck und aus der alten Sprache beibehalten. Zwiſchen n und t wurde c weniger hart gehört und meiſtens beibehalten (sanctus); in Quinctus, Quinctius fiel es ſeit dem goldenen Zeitalter weg. Ausgeſtoßen iſt es in frutetum (= frutectum) und nudius tertius (nunc dies tertius).

D fällt vor den Zungenbuchſtaben aus (fossum, morsum, von fodio, mordeo).

G iſt in spargo (*σπείρω*) zugeſetzt; ob ausgefallen in frumentum (frux) und examen (exagmen), iſt zweifelhaft.

M iſt ausgeſtoßen in quasi (quam si); eingeſchoben um die Wortwurzel zu verſtärken in cumbo, rumpo, fimbria (fibra).

N war alterthümlich nicht vorhanden in castresis, Campas (= Campanus), cosol (consul). Dagegen waren quotiens, totiens und die verwandten Formen der Zahladverbien, bis deciens beſonders, ächt und im goldenen Zeitalter herkömmlich. Bimestris (mensis), mostellum ſind allein üblich; alt nanctus ſtatt nactus (nanciscor). Beſonders dient n zur Verſtärkung der Wortwurzel vor den Gaumenlauten, frango, pango, mungo (daher mucus), plango, auch

distinguo; eben ſo vor Zungenlauten, scindo, findo, fundo. Mns, mnt ſind ungebräuchlich, daher contempsi, sumptum.

P ſchob man nach dem verwandten Lippenbuchſtaben m gern ein (sumpsi), aber nur in der Mitte, daher nicht hiemps; auch nicht wenn m einem, und s oder t einem urſprünglich andern Worte angehört (etiamsi, dumtaxat, welche vielleicht beſſer getrennt geſchrieben werden).

R fällt nach Diphthongen vor s aus, wie in haesi (haereo); außerdem in wenig Wörtern, wie prosa, dagegen iſt susum alterthümlich und prorsus ſcheint nur in der volleren Form vorzukommen. Die Verba auf sco: rubesco, crebesco, macesco, neben crebresco ſcheinen theils von Adjectiven, theils von andern Verbis gebildet und darum in zwei Formen vorhanden.

S war alterthümlich in Casmeria, poesna; in Zuſammenſetzungen fällt es oft aus (tredecim, quinam, multimodis).

T wird vor s herausgedrückt (sensi von sentio); eingeſchoben iſt es in tonstrix, weil sr nie zuſammen gefunden werden.

In undecim, quindecim, sestertius, veneficium, malle, nolle, selibra, qualus (quasillus = quasillum), tela, scala, subtemen (texo) ſind ganze Silben ſyncopirt.

B. Am Anfange der Wörter.

§. 16. Vor Conſonanten fiel aus 16

G in lac, nosco, nascor, nobilis, nomen, narus (Cic. Or. 4, 15, obgleich es in den Texten nirgend ſteht), navus; dagegen ſcheint Gnaeus (naevus, vgl. Naevius, wie Quintius, Sextius von Quintus, Sextus) allein üblich.

S ſcheint ausgefallen in figo (σφίγγω) funda (σφενδόνη) fallo (σφάλλω), zugetreten in scribo (γράφω) sculpo (γλύφω) scruta (γρύτα).

St wurde in stlis (= lis), stlatus alterthümlich gefunden.

Vor Vocalen iſt m zugeſetzt in mola (ὀλαί, ſ. Buttmann Lexil. Bd. 1. S. 191 fgg.); Mars und mas (Ἄρης und ἄῤῥην); uro iſt dagegen durch Abſchleifung aus buro (πῦρ) entſtanden.

C. Am Ende der Wörter.

§. 17. B iſt abgeſchliffen in a aus ab (ἀπό) 17

N fällt aus in den Nominativen griechiſcher Wörter (leo, scorpio, Apollo, Plato, ſ. §. 65, 2.). Ein ν ἐφελκυστικόν findet ſich in ceteroquin, alioquin, tamen. Die alterthümliche Endſylbe der Infinitive des Paſſivs, dicier, figier wird durch Dehnung des i und Zuſatz des r erklärt.

Aſſimilation.

18 §. 18. In der Regel geht der erſte Conſonant in den zweiten über.

So bs (iubeo, iussi)

dc (iccirco, doch geben die Inſchriften idcirco)

dp (quippiam, aber quodpiam)

dq (quicquid, nach Quintilian, den Grammatikern und allen gut verglichenen Handſchriften).

ms (premo, pressi)

nl (Mallius neben Manlius, und in den Diminutiven, corolla, catella, ullus = unullus).

ns (passus, von pando)

pm (summus = supimus = supremus).

rl mit Syncope in den Diminutiven (pulchellus, tenellus, puella).

ts (quatio, quassi; meto, messum).

Der zweite Conſonant ſcheint nur in velle, nolle und malle (aus velere u. ſ. w.) in den erſten übergegangen zu ſein.

Umſtellung der Conſonanten.

19 §. 19. Sie zeigt ſich beſonders in Wörtern, in welchen die lateiniſche Sprache mit der griechiſchen verwandt iſt; ohne Verrückung des Vocals in viscus (*ἰξός*), mixtus (aus misceo, *μίγνυμι*), nervus, parvus, wobei *v* Conſonant geworden, specio (*σκεπ, σκέπτομαι*), num (*μῶν*), tener (*τέρην*), forma (*μορφή*); dagegen iſt auch der Vocal umgeſtellt in cerno (*κρίνω*), sculpo (*γλύφω*), pulmo (*πλεύμων*), cornus (*κράνον*), palpebra (*βλέφαρον*); vos (*σφώ*), meus (*ἐμός*), Proserpina (*Περσεφόνη*).

Von ächt lateiniſchen Wörtern geben Beiſpiele porrigo (prorigo vgl. surrigo), febris (ferveo, mit der Nebenform ferbui im Perfect), savium und basium.

Veränderung der Präpoſitionen in der Zuſammenſetzung.

20 §. 20. Im Allgemeinen läßt ſich annehmen, daß dieſe Veränderungen nicht alterthümlich waren, ſondern mit der Verfeinerung der Sprache mehr und mehr hervortraten. So zeigen die älteſten Steinſchriften exfociont (effugiunt), exdeicendum (edicendum). Doch ſprach man wahrſcheinlich Manches mit der Aſſimilation, ohne deshalb

nothwendig ſo zu ſchreiben. Daher ſind die alten Sprachlehrer hier in vielen Stücken uneinig.

A, ab. Vor Vocalen ſteht ab, vor f (abfui, afui) iſt beides bis jetzt gleich beglaubigt, in aufugio wird der Diphthong daraus. Ab wird nicht aſſimilirt. A ſteht lieber als ab vor m und v; abs vor c und s (abscedo, abstineo), vor p wird b ausgeſtoßen (aspello, asporto).

Ad bleibt vor Vocalen ungeändert, außer in atavus (vgl. adnepos), eben ſo vor d, j, q und v. Ueber die Aſſimilation vor c, f, g, l, n, p, r, s, t läßt ſich nichts Sicheres behaupten. Ausgeſtoßen wird d in der Regel vor s und einem andern Conſonanten (astringo, aspicio) wie auch vor g, außer in der alten Sprache.

Ambi, amb; am, an (letztere wie com = cum und con). Die beiden erſten Formen ſtehen vor Vocalen (ambire), die letztern ſelten (amicio, anhelo). Am findet ſich vor den Lippen-, an vor den Gaumen- und Zungenbuchſtaben (anquiro, anceps, antestor).

Ante erleidet einen Umlaut in anticipo und antisto.

Circum verlor in der Ausſprache vor Vocalen wahrſcheinlich die Endung, auch kommt circuire in der Schrift vor und circuitus iſt regelmäßig.

Cum, alt com, verlor das m vor Vocalen, coëo, coëgi, coopto, wobei die Zuſammenziehung zuweilen den Hiatus aufhob (cogo, cogito). Nur in comedo, comes, comitor und comitium (-a) ſcheint es beibehalten. Vor den Lippenbuchſtaben blieb es unverändert, vor c, d, f, g, j, q, s, t, v ging es in con über. Ueber die Aſſimilation vor l und r läßt ſich nichts Sicheres angeben. Alterthümlich fiel n vor s und v aus (cosol, Grabſchr. des L. Scipio), coventio, doch auch convovise (Sc. de Bacch.). Auch findet man comodum, conubium mit einfachem Conſonanten.

De wird vor einem Vocal gewöhnlich verkürzt (dĕin) und verſchmilzt bei den Dichtern in der Ausſprache mit e (deest, deero); mit i allgemein in debeo, dego, demo. Vor Conſonanten bleibt es unverändert.

Dis oder di findet ſich vor einem Vocal nur in dem veralteten dishiasco (= dehisco, Cat. R. R. 12) und mit Verwandlung des s in r in diribeo und dirimo. Vor Conſonanten iſt di lang, außer in dirimo und disertus. Dis iſt vor c, j, p, s, t gewöhnlich. Aſſimiliert wird s vor f (diffundo).

E, ex. Außer vor Vocalen findet ſich letzteres vor c, p, q, s, t und mit Aſſimilation vor f; ausgenommen dürfte nur epoto ſein, ſo wie umgekehrt exlex. Die Schreibung exul, exilio, expecto iſt erweislich falſch, abgeſehen von den möglichen Verwechslungen, wie ex-

spolio und expolio, exsorti und exorti. Excidium kann auch von excido abgeleitet werden. Sehr ſpäte Zeiten erneuerten die alte Weiſe, ex vor b, g, j, v zu gebrauchen (exgregius, exveho, exbibo). Ob vor c und f die Form ec (z. B. ecferre, ecrarescere) zu billigen iſt, muß bis zu mehrſeitiger Vergleichung der Handſchriften dahingeſtellt bleiben (vgl. Wa e zu Sall. Jug. 14, 11. Bentl. zu Ter. Heaut. 4, 4, 23. K. L. Schneider Gramm. I. S. 561).

In, ſowohl die Präpoſition als die Privativpartikel (ἀ, un=) bleibt vor Vocalen ungeändert; n fällt aus vor g in ignosco, ignominia, ignarus und ähnlichen. Die Aſſimilation vor l und r und die Umwandlung des n in m vor den Lippenbuchſtaben iſt wahrſcheinlich, doch keine Uebereinſtimmung der Grammatiker und Handſchriften vorhanden. Die alte Form endo oder indu findet ſich mit Ausſtoßung des Schlußvocals in indoles, indigeo, indipiscor.

Inter ändert ſich nur in intelligo.

Ob, obs. Jenes bleibt vor Vocalen ohne Aenderung. Vor den Conſonanten c, f, g, p wird es meiſtens aſſimiliert gefunden, vor v iſt dies unrichtig. Obs muß angenommen werden wegen ostendo; obstino kann auch von sto abgeleitet werden (sto, stano, wie do, dano), und obsolesco von soleo, wie insolesco. O wird kurz in ŏmitto, ŏperis.

Per bleibt ſonſt ohne Abänderung, nur daß es in peiero ausgeſtoßen wurde. Die Aſſimilation vor l (pellego, pellucidus) iſt nicht unbedingt Regel.

Prae wird vor einem Vocal gekürzt.

Prō kürzt ſich in prŏ 1) in griechiſchen Wörtern (prŏoemium, prologus, doch bei Terenz prōlogus); 2) vor Vocalen; 3) vor Conſonanten in profari, profestus, profanus, profecto, proficiscor, profundus, profugio und ſeinen Ableitungen, profundo und ſeinen Ableitungen, propello, propago, protervus. Der Hiatus in der Zuſammenſetzung wird durch Einſchub von d gehoben (prodire, prodesse); auch durch Zuſammenziehung (prorsus, prudens).

Re iſt vor Vocalen kurz, ſonſt zweizeitig. Der Hiatus in der Zuſammenſetzung wird durch Einſchub von d gehoben. Die von den Grammatikern vertheidigten Formen relligio, relliquiae, redduco, rettuli, reppello haben wahrſcheinlich ſämmtlich Nebenformen mit einfachem Conſonant gehabt und ſind aus der ſelbſtſtändigen Form red zu erklären, in welcher d ἐφελκυστικόν iſt, wie in prod, med, ted, sed und den alterthümlichen Caſusformen auf ad und od ſtatt a und o. Daraus begreift ſich auch redivivus (=redvivus).

Se war ehemals trennbar (XII. tabb. und Inſchriften) und be=

deutete sine. Vor einem Vocal findet es ſich nur in seorsum; in seditio iſt der Hiatus gehoben. Vor Conſonanten iſt es nur in dem einen Worte socors geändert, neben welchem ſich die alte Form secors noch findet. Das e iſt ſtets lang.

Sub blieb vor Vocalen ungeändert und iſt nur in sumo (subimo) und sursum (subvorsum) verſchwunden. Aſſimiliert wurde es vor c, f, g, m, p, aber nicht ganz entſchieden; weniger vor r, da subrado, subremigo, subrideo allein üblich ſind; vor l und s nur im Plautus und auf Inſchriften (sussilio, sullimio). b fällt aus in suspicor, suspicio, suspiro. Suscipio, suspendo, sustineo u. a. ſcheinen eine Nebenform subs (wie abs und obs) vorauszuſetzen.

Trans änderte ſich vor Vocalen nicht. Vor Conſonanten fiel ns oft weg (trado, doch iſt transdo bei Cäſar gewöhnlich).

Von den Silben, ihrer Theilung und Meſſung.

§. 21. Die Silben ſind entweder 21

a) offene, d. h. ſolche, die mit einem Vocal ſchließen. Dieſe können entweder bloß aus einem Vocal beſtehen, z. B. e-o, oder aus einem Vocal (oder Diphthong), dem ein oder mehrere Conſonanten vorhergehen, z. B. se-cus, sca-la, scri-bo.

Anm. Man ſieht aus den letzten drei Beiſpielen, daß ſowohl ein, als zwei, als drei Conſonanten eine Silbe anfangen können.

b) geſchloſſene, d. h. ſolche, deren letzter Buchſtabe ein Conſonant iſt (dem wieder ein oder mehrere Conſonanten vorhergehen können), z. B. ab, abs, arx, stirps.

§. 22. Wenn mehrſilbige Wörter im Schreiben getrennt wer- 22
den ſollen, ſo gelten (wofern nicht die Zuſammenſetzung andre Beſtimmungen veranlaßt, ſiehe den folg. §.) folgende Regeln:

a) Wenn zwiſchen zwei zu verſchiedenen Silben gehörigen Vocalen ein Conſonant ſteht, ſo gehört dieſer zur zweiten, z. B. a-mo, i-ter, a-xis, Ze-phyrus (denn ph iſt = φ), Clo-tho (th = ϑ); desgleichen a-qua, e-quus (wenn man das V hier als Vocal anſehen will; ſonſt gehört dieſer Fall zu b).

b) Wenn zwei Silben zwei oder drei Conſonanten haben, ſo kommt es darauf an, ob letztere ſo beſchaffen ſind, daß Lateiniſche oder Griechiſche Wörter mit ihnen anfangen können oder nicht,

α) im erſtern Falle gehören ſie zur zweiten Silbe; man theile daher nicht nur pu-blicus (wegen blandus u. dgl.), li-bri (wegen brevis), nu-cleus (wegen clarus), a-cris (wegen crassus), qua-dra (wegen Drusus), va-fre (wegen

frater), fi-glinus (wegen gloria), i-gnis (wegen gnatus), a-gri (wegen gratia), po-ples (wegen placeo), a-prilis (wegen primus), e-sca (wegen scio), ve-spa (wegen spatium), te-squa (wegen squama), fu-stis (wegen sterno), ma-tris (wegen trans), ſondern auch*) he-bdomas (wegen βδελύσσω u. ſ. w.) co-chlea (wegen χλωρός), Ara-chne (wegen χνόη), cen-chris (wegen χρυσός), I-chthyophagi (wegen χθές), Pyra-cmon (wegen κμητός), cy-cnus (wegen κνῖσα) do-ctus (wegen κτῆμα), A-dmetus (wegen δμώς), Aria-dne (wegen δνοφερός), o-mnis (wegen μνῆμα), Eu-phrates (wegen φράσις), na-phtha (wegen φθόγγος), Thera-pne (wegen πνεῦμα), scri-psi (wegen ψαύω), a-ptus (wegen πτερόν), Le-sbos (wegen σβέννυμι), numi-sma (wegen σμίνθος), Ae-schines (wegen σχολή), Aegi-sthus (wegen σθένος), a-thleta (wegen θλίβω), Ae-thra (wegen θρόνος), A-tlas (wegen τλάω), Ae-tna (wegen θνήσκω), und nach der Analogie, obgleich ſelbſt keine Griechiſchen Wörter ſo anfangen, wohl auch bei andern mutt. cum liqq., namentlich bei chm, z. B. dra-chma; gm, z. B. a-gmen; phn, z. B. Da-phne; thm, z. B. rhy-thmus; ferner von Wörtern mit drei Conſonanten nicht nur A-scra (wegen scribo), a-spretum (wegen sprevi), a-stra wegen strenuus), ſondern auch A-sclepius (wegen σκληρός), und überhaupt diejenigen, wo c, p oder s einer muta cum liquida vorhergeht, wenn ſich auch weder Lateiniſche noch Griechiſche Wörter ſo anfangen, alſo Leu-ctra, praece-ptrix, Is-thmus u. ſ. w.

β) im zweiten Falle gehört

aa) von zwei Conſonanten der erſte zur erſten, der zweite zur zweiten Silbe, alſo z. B. val-lis, an-nus, sic-cus, mit-to, Pyr-rhus, Sap-pho, Pit-theus, ferner al-nus, ur-na, ar-bor, ex-ta, tex-tor, sex-tus.

bb) von drei Conſonanten der erſte zur erſten, die beiden andern zur zweiten Silbe, z. B. Al-cman, al-trix, vin-clum, sum-psi, tin-ctus, car-ptus, ex-tra.

Anm. Wenn vier Conſonanten zuſammentreffen, ſo iſt der erſte ſtets eine liquida, der zweite eine muta oder s, und die beiden letzten ſind tr, und es gehört allemal der erſte zur erſten Silbe, die übrigen zur zweiten, z. B. em-ptrix, un-ctrix, tran-strum, mon-strum.

*) Vergl. die bei Schneider S. 764 und 774 angeführten Stellen der alten Grammatiker.

§. 23. Anders geſtaltet ſich aber die Silbenabtheilung da, wo 23
die von einander zu trennenden Silben Beſtandtheile verſchiedener, im vorliegenden Worte zuſammengeſetzter Wörter ſind. Hier läßt man die Rückſicht auf die Etymologie vorwalten, unbekümmert, ob die ſo entſtehende Silbentheilung zufällig mit den §. 22 gegebenen Regeln übereinſtimmt oder nicht, alſo ad-eo, dis-traho, trans-igo, post-ea, u. ſ. w.

Anm. 1. Wo aber die zu trennenden Silben ſo beſchaffen ſind, daß die erſte von ihnen ſchon an ſich Beſtandtheile zweier Silben enthält und die zweite mit einem Vocal anfängt, da theilt man ſo, wie man dasjenige Wort, deſſen Beſtandtheil die erſte Silbe iſt, ſelbſt theilen würde, alſo pe-ninsula, nicht pen-insula, weil das Wort aus pene und insula zuſammengeſetzt iſt, pene aber pe-ne zu trennen iſt; ferner ani-madverto (ani-mum adverto), de-cennis (de-cem, annus), ma-gnanimus (ma-gnus, animus), a-phaeresis (ἀ-πό, αἵρεσις), me-thodus (με-τά, ὁδός), pa-rallelus (πα-ρά, ἀλλήλων) Phi-lippus (φί-λος, ἵππος), Ale-xander (ἀλέ-ξω, ἀνήρ).

Anm. 2. Das zur Vermeidung des Hiatus zwiſchen einige Präpoſitionen und ein mit einem Vocal anfangendes Wort eingeſchobene d rechnet man zur Präpoſition, alſo red-eo, red-hibeo, red-undo (wie das r in dar-auf, wor-über).

Silbenmeſſung.

§. 24. Jede Silbe bedarf, um ausgeſprochen zu werden, einer 24
beſtimmten Zeit; je nachdem die letztere kürzer oder länger iſt, nennt man die Silbe ſelbſt kurz oder lang. Das Verhältniß beider iſt ſo, daß wenn man auf die kurze (⏑, syllaba brevis) ein Zeittheilchen (tempus, mora) rechnet, die lange (–, syllaba longa) deren zwei bekommt. Eine Silbe, die nach Befinden bald als kurz, bald als lang gebraucht werden kann, heißt eine mittelzeitige (⏓, syllaba anceps).

Anm. Die Beſchaffenheit einer Silbe hinſichtlich ihrer Länge oder Kürze nennt man ihre Quantität, die Ausſprache nach der Quantität Proſodie (προσῳδία, welches Wort jedoch urſprünglich den Accent bedeutete, vergl. Quint. 1, 5, 22), die Lehre von der Proſodie kann man daher Proſodik (προσῳδική, nämlich τέχνη) nennen.

A. Allgemeine Regeln, d. h. ſolche, welche in allen Silben eines Wortes Geltung haben.

§. 25. Lang iſt eine Silbe entweder 25

1) naturā, d. h. durch die Länge ihres Vocals, z. B. vēr, mōs (syllaba naturā longa oder producta). Und zwar ſind immer lang
   a) alle aus Zuſammenziehung entſtandenen Vocale, z. B. tibīcen aus tibĭĭcen, cōgito aus cŏăgito, nīl aus nĭhĭl, jūnior aus jŭvĕnior, quis für queis (quibus) u. ſ. w.

b) alle Diphthongen (inſofern jeder Diphthong aus zwei verſchmolzenen Vocalen beſteht), alſo praetor, saevus, coena, aula u. ſ. w.

Anm. 1. Ausgenommen iſt die Präpoſition prae vor einem Vocal, ſiehe §. 28, Anm.

Anm. 2. Auch die durch Ableitung aus Diphthongen entſtandenen Vocale ſind lang, z. B. occīdo ich tödte, von ob und caedo (dagegen occĭdo ich gehe unter, von ob und cădo), inīquus von in und aequus. Nur die Griechiſchen Diphthongen ει, ου und οι gehen zuweilen in kurze Vocale über, z. B. chĕragra (von χειράγρα), pŏësis (von ποίησις).

26 §. 26.

2) oder positione, d. h. dadurch, daß ihrem Vocal zwei oder mehrere Conſonanten*) folgen. Dieſe Conſonanten können nun

a) zu derſelben Silbe gehören, z. B. ars, fert, est, urbs, post-ea, ex (das x als Doppelconſonant wird als zwei Conſonanten angeſehen), arx.

b) theils zu derſelben Silbe, theils zur folgenden, z. B. col-lum, an-nus, ar-ma, an-xius, ab-rumpo. So auch wenn der eine Conſonant ein Wort ſchließt und der zweite den Anfang des darauf folgenden macht, z. B. in mare, per saxa.

c) allein zur folgenden Silbe gehören, und zwar kann dieſe mit zwei oder mehr Conſonanten anfangende Silbe

aa) noch zu demſelben Worte gehören, z. B. pa-ctum, sa-cra, a-xis. In dieſem Falle machen nur diejenigen Conſonanten, die nicht muta cum liquida ſind, die vorhergehende Silbe nothwendig lang, z. B. a-sper, volu-ptas, fu-stis, a-xis. Eine muta cum liquida dagegen (ſchwache Poſition) kann die vorhergehende Silbe, wenn dieſe von Natur kurz iſt, ſowohl kurz laſſen, als auch verlängern, daher tenĕbrae. ăgri u. ſ. w., wie der Vers ausweiſt:

Et primo similis volŭcri, mox vera volūcris.
Ovid. Met. 13, 607.

Anm. 1. Die Verlängerung findet beſonders häufig in arsi ſtatt, ſeltener in thesi, z. B. Magnus ab intēgro seclorum nascitur ordo, Virg. Ecl. 4, 5; En āgros et quam bello, Trojane, petisti, Virg. Aen. 12, 359.

---

*) Es ſcheint mißlich, den Ausdruck positio, wie mehrere neuere Grammatiker thun, auch auf das Zuſammentreffen von Vocalen auszudehnen; daher wird er hier in der bei den Alten üblichen und auch in der Praxis noch jetzt faſt immer allein vorkommenden Bedeutung gebraucht. Vergl. Schneider Elementarl. S. 113 und 661, und Buttmann ausführl. Gramm. 1, S. 31, Anm. *).

Anm. 2. Ueberhaupt muß man hier ſehr auf den **Gebrauch** ſehen, welcher bei gewiſſen Wörtern die Verlängerung nicht geſtattete, z. B. bei arbĭtror, bei andern nothwendig machte, z. B. bei pĭgri, nicht pīgri, und in welchem auch die einzelnen Dichter von einander abweichen.

Anm. 3. Im Obigen ſind nur Beiſpiele angeführt, in denen die liquida ein r iſt; dies iſt der häufigſte Fall; doch kommen auch andere Zuſammenſtellungen von mutis cum liqq. vor, die nur ſchwache Poſition bilden, namentlich cl, z. B. assĕcla, Perĭcles, cm (Tĕcmessa, Hor. Od. 2, 4, 6), cn (cȳcnus, Hor. Od. 4, 3, 20), fl z. B. mellĭfluus, pl z. B. pŏples, tl z. B. Atlas. Andere Zuſammenſtellungen von mutis cum liqq. bilden dagegen **nur ſtarke** Poſition, namentlich bl, gl, gm, gn, z. B. pūblicus, fīglinus, āgmen rēgnum (vergl. Schneider S. 683 fg.). So auch zwei liquidae, z. B. ōmnis, nicht ŏmnis.

Anm. 4. In Proſa ſpricht man die vor einer ſchwachen Poſition vorhergehende Silbe, wo ſie von Natur kurz iſt, auch immer kurz, alſo nur tenĕbrae, Perĭcles u. ſ. w.

Anm. 5. Iſt dagegen die vor der mut. cum liq. vorhergehende Silbe ſchon **von Natur** lang, ſo verſteht es ſich von ſelbſt, daß ſie in allen Fällen ſo bleibt, z. B. ſtets salūbris, delūbrum, mātris, lavācrum. Eben ſo bedarf es kaum der Erwähnung, daß hier die zuſammengeſetzten Wörter nicht in Betracht kommen, bei denen die Conſonanten zu zwei **verſchiedenen** Silben gehören, z. B. ōb-repo, āb-luo. Dieſe bleiben nach der Hauptregel lang.

bb) zum **folgenden** Worte gehören, z. B. formosa species, rege Xerxe, insula Zacynthus. Hier bleibt der erſte Vocal in der Regel kurz, z. B. altă Zacynthos, Ovid. Her. 1, 87; praemiă scribae, Hor. Serm. 1, 5, 35; liberă sponte sua, Lucr. 5, 80.

Anm. Die Verlängerung findet ſelten ſtatt, und faſt nur in der Arſis (die ja auch ohne Poſition eine kurze Silbe verlängern kann), namentlich bei der Conjunction quĕ, z. B. terrasquē tractusque maris, Virg. Ecl. 4, 51; Euriquē Zephyrique, Virg. Georg. 1, 371. Von den für die Verlängerung in der Theſis angeführten Stellen ſind nur zwei vollkommen ſicher (vergl. Schneider Elem. 710, Anm.*)).

§. 27. Ueberhaupt iſt noch von der Poſition zu merken: 27

1) Auch der Conſonant j (vergl. oben §. 7, Anm. 2) macht innerhalb eines Wortes Poſition, z. B. ējus, pējus. Ausgenommen von dieſer Regel ſind nur die Compoſita von jugum: bĭjugus, quadrĭjugus.

Anm. qV dagegen macht keine Poſition: ĕquus, ăqua. Eben ſo wenig h mit einem Conſonanten, z. B. cessăt hiems.

2) Oft kommt natürliche Länge einer Silbe und Länge durch Poſition zuſammen. So iſt z. B. das a in pax, das e in lex, das u in nux ſchon an ſich lang, wie die Genitive pācis, lēgis, nūcis beweiſen; in dieſen Fällen ſollte man durchaus die Länge des Vocals noch neben der Poſitionslänge hören laſſen, alſo

pahks, lehks, nuhks ſprechen (wie im Griechiſchen πρᾶξις = prahkſis). Die Lateiner waren hierin ſehr genau, wie namentlich aus Cic. Orat. 48, §. 159 erhellt; wo gelehrt wird, daß das o und i in con und in vor f oder s lang, vor den übrigen Conſonanten aber kurz ausgeſprochen wurde, alſo infelix ihnfeliks, insanus ihnſanus, confecit kohnfezit (richtiger kohnfekit), consuevit kohnſuevit; dagegen inclitus ingklitus, concrepuit kongkrepuit (vergl. Gell. 2, 17). In ſehr vielen Fällen fehlen uns zwar die Notizen über die Länge oder Kürze eines Vocals in einem Worte, deſſen in Frage ſtehende Silbe ſchon ohnehin durch Poſition lang iſt; oft aber (obgleich nicht immer, vergl. Schneider S. 110) kann die Etymologie entſcheiden, und da ſollte ſich denn unſere Ausſprache nach dieſer Entſcheidung richten.

28 §. 28. Kurz iſt jede Silbe, deren Vocal unmittelbar vor einem andern, die nächſte Silbe deſſelben Wortes anfangenden Vocale ſteht (vocalis ante vocalem corripitur), z. B. pŭer, dĕus, ĕa, ĕae, cŏalesco u. ſ. w. Ein dazwiſchen ſtehendes h hebt das Geſetz nicht auf, z. B. cŏhors, trăho, vĕho.

Anm. Der Fall, daß ein Diphthong vor einem Vocal ſteht, findet ſich in Lateiniſchen Wörtern nur bei den Zuſammenſetzungen mit der Präpoſition prae, wo dieſe denn kurz wird, z. B. praĕustis, Virg. Aen. 7, 524. In Griechiſchen Eigennamen kommt der Fall aber öfter vor; hier bleibt aber der Diphthong lang, z. B. Āeolides, Māeonius u. ſ. w. Sehr ſelten iſt die Verkürzung, wie Ovid. Trist. 3, 12, 2 Măeotis, jedoch bei nicht ſicherer Lesart.

29 §. 29. Ausnahme von der im vorigen §. gegebenen Regel machen

1) die Griechiſchen Wörter, bei denen im Griechiſchen ſelbſt der Vocal vor dem Vocale lang iſt, z. B. āër, Ēos, Amphīon, Menelāus. Ebenſo diejenigen, in denen Lateiniſche Vocale Griechiſchen Diphthongen entſprechen, z. B. Alexandrēa oder Alexandrīa nach Ἀλεξάνδρεια, Medēa nach Μήδεια, Basilīus nach Βασίλειος.

Anm. Einige Wörter, bei denen ſich im Griechiſchen ſowohl Länge als Kürze findet, ſchwanken auch im Lateiniſchen, z. B. ēous wegen ἑῷος und ἠῷος. Ja es kommen ſogar einige, bei denen im Griechiſchen nur der lange Diphthong ſteht, im Lateiniſchen ſowohl mit kurzem als langem Vocal vor, z. B. chorĕa und chorēa, platĕa und platēa, da ſich doch im Griechiſchen nur χορεία, und πλατεῖα findet.

2) die alterthümlichen Formen āï für ae der erſten Declination.

3) āï und ēï in den Vocativen von Wörtern auf -ajus und -ejus, z. B. Gāï, Pompēï.

4) ēï in den Genitiven und Dativen ſolcher Wörter der fünften

Declination, die vor der Endung es des Nominativs einen Vocal (i) haben, z. B. dies, diēi. Wo hingegen ein Conſonant vor dem es voraufgeht, iſt regelmäßig ĕi, z. B. res, rĕi; fides, fidĕi.

Anm. Nur bei ältern Dichtern findet ſich auch in dieſem letzten Fall lang e, z. B. rēī, fidēī, wo man denn aber auch reīī, fideīī ſchreibt.

5) die Genitive auf ius werden in der gewöhnlichen Ausſprache mit Ausnahme von alterĭus *) lang geſprochen, als: unīus solīus, utrīus, illīus, u. ſ. w. Doch brauchen die Dichter ſie auch ſehr häufig kurz, alſo unĭus, illĭus u. ſ. w. (nur nicht Gen. alīus, weil dieſe Form aus ali-us zuſammengezogen iſt)

6) diejenigen Formen des Verbums fio, bei denen auf das i kein er folgt, alſo fīo, fīam, fīebam u. ſ. w., aber fĭeri, fĭerem, wie folgender Vers ausweiſt:

Omnia jam fīent, fĭeri quae posse negabam.

Ovid. Trist. 1, 8, 7.

7) ēheu, ōhe (aber auch ŏhe).

Anm. Das i in Diana findet ſich lang und kurz.

B. Beſondere Regeln, d. h. ſolche, welche beſtimmte Silben betreffen.

§. 30. Ueber die einſilbigen Wörter iſt zu merken: 30

1) Die auf einen Vocal ausgehenden ſind lang; ausgenommen ſind nur die Anhängungswörter -quĕ, -vĕ, -nĕ (das Fragewort), -cĕ, -tĕ (tutĕ), -ptĕ (suoptĕ) und das Pronomen quă als Nominativ und Accuſativ.

2) Von den auf einen Conſonanten ausgehenden ſind

a) die Nomina und Pronomina lang; ausgenommen ſind nur fĕl, mĕl, vĭr, cŏr, ŏs (Gen. ossis; dagegen ōs, ōris), văs (vadis), pŏl, quŏt, tŏt; ĭs, ĭd, quĭs, quĭd, quŏd. Hic und hoc im Nom. und Acc. ſind an ſich freilich kurz, werden aber meiſtens lang gebraucht, indem das c die Kraft von cc hatte (vgl. Schneider S. 666 fgg.).

b) die Verbalformen sīs, fīs, vīs, īs, quīs, ēs (von edo; dagegen ĕs von sum), dīc, dūc, fac (letzteres gleichſam zur Ausgleichung für das weggefallene ĕ von facĕ), lang.

c) die Partikeln crās, cūr, ēn, hīc (hier), hūc, nōn, quīn,

*) Man könnte aber auch dies Wort conſequent alterīus ſprechen; denn der Umſtand daß in Hexametern nur alterĭus vorkommt, hat ſeinen Grund in der Kürze des ĕ, ſo daß āltĕrīūs nicht in dieſes Versmaaß paſſen würde. In andern Versarten dagegen kommt zuweilen auch alterīus vor.

sīc, sīn ſind lang, die übrigen kurz, alſo: ăb, ăd, ăt, nĕc (nĕque), sĕd, ŭt. Was ac betrifft, ſo kommt es regelmäßig nur vor Conſonanten vor, iſt alſo dann ſchon positione lang.

31 §. 31. Bei allen mehrſilbigen Wörtern muß man vor allen Dingen die Quantität der Stammſilben kennen; allein über dieſe können keine allgemeingültige Regeln aufgeſtellt werden und ſie muß aus dem Gebrauche der Dichter (nach der Auctorität, auctoritate) erlernt werden. Für viele Wörter folgt die Quantität der Stammſilben freilich ſchon aus den unter A. aufgeſtellten Regeln, z. B. für mĕ-us, dēns; bei unzähligen andern aber laſſen jene allgemeinen Regeln rathlos, und daß z. B. in den Wörtern ănĭmus, păter, dŏmus, lĕgo, fĕro, cŏlo die bezeichneten Silben kurz, in den Wörtern āla, nūbes, scrībo, pōno, mīror lang iſt, kann man nur auctoritate (oder durch die nicht innerhalb des Bereiches der Grammatik fallende Etymologie) wiſſen. Die Aufgabe der Grammatik iſt hinſichtlich der Proſodie nur dieſe, zu lehren, welche Quantität die innerhalb ihres Bereiches zu betrachtenden Silben haben *). Die Hauptregeln zu dieſem Behufe ſind:

32 §. 32. I. Die Quantität derjenigen Silben des Stammes, welche bei der Flexion nicht mit den Flexionsſilben verwachſen **), bleibt ſich in den entſprechenden Silben aller abgeleiteten Formen gleich, ſowohl

1) in der Declination, z. B. āla, ālae; dŏmus, dŏmibus; măre, măria u. ſ. w.

Anm. Aus der Lehre von der Declination iſt erſichtlich, daß nicht immer gerade der Nominativ den reinen Stamm zeigt, ſondern daß dieſer in der dritten Declination ſicher nur aus dem Genitiv zu erkennen iſt. Bei Wörtern nun von einſilbigem Stamme iſt dieſer öfters im Nominativ mit einer dieſem Caſus eigenen Flexionsendung verwachſen, welches Verwachſen die Folge hat, daß zuweilen der Nominativ nicht mit der entſprechenden Silbe des Genitivs gleiche Quantität hat. Dies iſt nicht nur da der Fall, wo die im Genitiv als kurz erſcheinende Stammſilbe im Nominativ durch Poſition verlängert wird, z. B. Gen.: pĭ-cis, nĕ-cis, fă-cis, tră-bis, Nom.: pīx, nēx, fāx, trābs, ſondern auch bei bōs, mās, pēs, Gen.: bŏvis, măris, pĕdis ***). Ja es haben ſogar einige den reinen Stamm darſtellende No=

*) Conſequent brauchte hier alſo nur die Quantität der Flexions=, nicht auch der Derivationsſilben berückſichtigt zu werden (vergl. die Vorrede zur 1. Aufl.). Doch mag der Ueberſicht und des praktiſchen Nutzens wegen hier auch das Letztere geſchehen.

**) Wie dies z. B. bei der zweiten Hälfte des Stammes ala der Fall iſt, welche im Gen. mit der Flexionsendung i zu (ai) ae, im Acc. mit der Flexionsendung m zu am verwächſt.

***) Man darf daher nicht ſagen, das lange ē im Nom. pēs habe ſich im Gen. pĕdis in ĕ verkürzt, ſondern es muß heißen: das kurze e des Stammes pĕd, welcher im Gen. erſichtlich iſt, verlängert ſich im Nom. durch den Ausfall des d vor s in ē.

minative eine andere Quantität, als die entſprechende Silbe des Genitivs, nämlich lăr, păr, săl, Gen.: lăris, păris, sălis, welche Wörter als Ausnahme zu merken ſind.

2) als auch in der Conjugation. Hier haben allemal die zuſammengehörigen und von einander abgeleiteten Tempora und Modi gleiche Quantität, alſo z. B. in der erſten Conjugation ămo, ămabam, ămabo u. ſ. w.; ămāvi, ămāverim, ămāveram u. ſ. w.; ămātum, ămāturus u. ſ. w.; ămāre, ămārem u. ſ. w.; in der dritten Conjugation: lĕgo, lĕgunt, lĕgebam u. ſ. w.; lēgi, lēgeram u. ſ. w.; lēctum, lēcturus u. ſ. w.; lĕgĕre, lĕgĕrem.

Um alſo die Quantität der abgeleiteten Tempora und Modi zu wiſſen, braucht man von jedem Verbo nur die erſte Perſon Präſ. Ind., Perf. Ind., das Supinum und den Inf. Präſ. nebſt deren reſp. Quantitäten zu kennen. Hiebei kommen aber folgende allgemeine Regeln zu Hülfe:

a) Alle zweiſilbigen Perfecta und Supina haben eine lange Stammſilbe, wenn das Präſens ſie kurz hat, z. B. vĕnio, vēni, vēntum; vĭdeo, vīdi, vīsum; mŏveo, mōvi, mōtum.

b) Dagegen haben diejenigen Perfecta, welche die Stammſilbe reduplicieren, die beiden erſten Silben kurz, z. B. tango, tĕtĭgi; pello, pĕpŭli; cado, cĕcĭdi u. ſ. w. (wofern nicht die zweite Silbe positione lang iſt: mordeo, mŏmōrdi; pendo, pĕpendi).

Anm. 1. Ausnahme von a. Die Perfecta der Verba do, sto, sisto, fero, bibo, findo und scindo ſind kurz, alſo: dĕdi, stĕti, stĭti, tŭli, bĭbi, fĭdi, scĭdi (die drei erſten ſind offenbare Reduplicationen; tŭli iſt ſtatt tĕtŭli, und bei den übrigen liegt vermuthlich auch Reduplication zum Grunde). Daß das Perfectum von ruo, rŭi, kurz u hat, folgt aus der Generalregel: vocalis ante vocalem corripitur.

Ferner ſind die Supina der zehn Verba: do, sisto, reor, sĕro (ich ſäe), eo, lĭno, queo, cieo, sĭno, rŭo: dătum, stătum, rătum, sătum, ĭtum, lĭtum, quĭtum, cĭtum, sĭtum, rŭtum (vgl. jedoch Varro L. L. 9, 60, §. 104) kurz. Eben ſo die Compoſita: circumdătus, irrĭtus u. ſ. w.*) Das Supinum von sto hat allerdings stātum; aber die Compoſita von sto auf itum, wie praestĭtum, adstĭtum, haben kurz i. Noch kann man hieher rechnen die Supina von nosco in Zuſammenſetzungen: agnĭtus, cognĭtus; das einfache Supinum nōtum iſt aber lang.

Anm. 2. Ausnahme zu b. Pēdo hat im Perfectum pĕpēdi und caedo hat cĕcīdi.

Anm. 3. Pōno hat pŏsui und pŏsĭtum; gigno, gĕnui, gĕnĭtum; possum, pŏtui.

Anm. 4. Dăre hat in allen Formen kurz a, außer im Imperativ dā

*) Ambio, welches ambĭtum im Sup. hat, gehört nicht hierher; wohl aber die Subſtantive ambĭtus, ambĭtio.

und in der zweiten Perſon Sing. Präſ. Ind. dās (vergl. Virg. Aen. 1, 79; doch kann der Grund der Länge hier auch in der Cäſur liegen).

33 §. 33. II. Quantität der Endſilben flexionsfähiger Wörter*):

1. der ultima.

1) Vocalendungen.

a iſt kurz in nominibus, z. B. mensă, tectă, poēmă, mariă, cornuă. Ausnahme machen nur der Abl. Sing. der erſten Declination: mensā, und der Voc. der Griechiſchen Eigennamen derſelben Declination, z. B. Aeneā, Anchisā (vergl. §. 56, 3).

a iſt lang in verbis, z. B. amā; nur pută, wenn es nämlich bedeutet, iſt kurz.

Anm. In Partikeln iſt a lang, z. B. anteā, circā, frustrā, posteā (aber getrennt post eă), mit Ausnahme von eiă, ită, quiă. Auch contrā, ſo wie die indeclinabeln Zahlwörter trigintā, quadragintā ſind öfter lang als kurz.

e iſt lang im Abl. der fünften Declin., z. B. diē, speciē, in den Griechiſchen Wörtern der erſten Declin., z. B. epitomē, Melpomenē, und den plurr. tant., z. B. cetē, Tempē. Ferner in der zweiten Perſon Sing. des Imperat. der zweiten Conjug.: habē, docē. Doch finden ſich cavĕ, havĕ kurz, einige andere, wie valē̆, vidē̆ (namentlich in vidĕsis kurz) mittelzeitig. Vergl. Ramshorn S. 1034.

e iſt kurz in den übrigen Fällen, namentlich in Voc. der zweiten Declin.: dominĕ, in den Endungen der dritten: finĕ, hominĕ, und im Imperativ der dritten Conjugation: reddĕ, canĕ u. ſ. w.

Anm. In den Adverbien, die von Adjectiven der zweiten Declination abgeleitet ſind, iſt e immer lang, z. B. longē, latē (mit Ausnahme nur von benĕ, malĕ; denn infernē̆ und supernē̆ ſcheinen nicht hierher zu gehören, da ſie ſchwerlich von den Adjectiven infernus und supernus, ſondern wohl von infr (infer, infra) und supr (super) unmittelbar abzuleiten ſind), in den Adverbien, die von Adjectiven der dritten Declination abgeleitet ſind, kurz, z. B. facilĕ, impunĕ. Lang iſt es auch in ferē, fermē, ohē.

i iſt immer lang, außer 1) in den Vocativen der Griechiſchen Wörter, z. B. Alexĭ, Amaryllĭ, und meiſt im Dativ der Griechiſchen imparisyllaba der dritten Declin., z. B. Minoidĭ, Orionĭ; 2) in mihĭ, tibĭ, sibĭ, wo es öfter kurz als lang gebraucht wird; auch in cuĭ (als zweiſilbig) iſt das i kurz.

Anm. Nisĭ und quasĭ ſind kurz; ibĭ̄ und ubĭ̄ mittelzeitig, doch iſt ibīdem gewöhnlich und ubīque immer lang, ubĭvis und ubĭnam meiſt kurz, necubĭ und sicubĭ immer kurz. In utī (wie) iſt das i lang, aber in utĭnam und utĭque kurz.

*) In den Anmerkungen wird auch die Quantität der Endſilben flexionsloſer Wörter berückſichtigt.

o iſt meiſt mittelzeitig, doch mit folgenden Einſchränkungen und nähern Beſtimmungen: 1) die Dative und Ablative der zweiten Declination ſind ſtets lang, puerō, tectō; ſo auch im Gerundio: dicendō (bei ſpätern Dichtern zuweilen kurz); 2) egŏ, ambŏ, duŏ, octŏ werden am beſten nur kurz gebraucht; 3) die Griechiſchen Namen auf ω bleiben lang, z. B. Calypsō, Cliō, Didō; 4) die Verbalendung o wird von den beſten Dichtern in ernſten Gedichten nur lang gebraucht (Virgil hat nur sciŏ und nesciŏ kurz); in leichtern Gedichten aber auch kurz (vgl. die Stellen bei Ramshorn S. 1043).

Anm. Die Adverbien auf o ſind lang, alſo: falsō, certō, crebrō, paulō, meritō (weil es eigentlich Ablative der zweiten Declination ſind), ferner quō, eō, mit den Compoſitis quōvis, quōcunque, adeō, ideō; illō, idcircō, citrō, retrō, ultrō. Denuo, sero, mutuo, postremo, vero, quando werden zuweilen kurz gebraucht. Modŏ mit ſeinen Compoſitis quomodo, dummodo, postmodo iſt nur kurz; eben ſo cĕdŏ (ſag' an oder gieb her) und meiſtens citŏ, illicŏ, imŏ. Ergo in der Bedeutung wegen iſt nur lang; in der Bedeutung alſo iſt es ſeit Ovid mittelzeitig.

u iſt immer lang, z. B. vultū, cornū, diū. Nur in dem veralteten indŭ (ſo auch endŏ) kurz.

y immer kurz, z. B. molў, Tiphў; nur bei Zuſammenziehung aus yi iſt es der Hauptregel nach lang.

2) Conſonantendungen.

Alle auf Conſonanten ausgehenden mehrſilbigen Wörter (außer denen auf s, welche eine beſondere Berückſichtigung bedürfen) haben die Endſilbe kurz.

Anm. 1. Dieſe Regel gilt auch für die Partikeln, z. B. semĕl, apŭd.

Anm. 2. Ausgenommen ſind die Wörter auf c, welche (außer donĕc) lang ſind, z. B. alēc, istōc, illūc; ferner liēn und die Griechiſchen Wörter, welche meiſt ihre Quantität behalten, z. B. Titān, Hymēn, Actaeōn, Amphiōn, aēr, cratēr, delphīn; nur die auf ωρ werden im Lateiniſchen kurz: Hectŏr, Nestŏr; auch Lacedaemŏn hat Lateiniſche Endung.

Anm. 3. Ibēr iſt lang; doch Celtibĕr auch kurz.

Von den Endungen auf s ſind einzeln zu betrachten:

as in Lateiniſchen Wörtern iſt lang, z. B. amās, nefās, pietās. Nur anăs, anătis iſt kurz. Die Griechiſchen Wörter, die im Genitiv ădis bekommen, ſind im Nominativ ebenfalls kurz: Arcăs, Pallăs, Iliăs, lampăs; auch der Griechiſche Acc. Plur. der dritten Declin., z. B. craterăs, heroăs.

es iſt lang, z. B. quiēs, sermonēs, octiēs, amēs, docēs, legēs. Ausnahmen: 1) Der Nom. und Voc. Plur. der Griechiſchen Wörter, die im Singular imparisyllaba ſind, z. B. Arcadĕs, Phrygĕs, delphinĕs. 2) Der Nom. Sing. der Lateiniſchen imparisyllaba der dritten Declination, deren penultima im Genitiv kurz iſt, z. B. milĕs,

milĭtis, alēs, alĭtis, hebēs, hebĕtis (doch bleiben lang: Cerēs, Cerĕris, abiēs, abiĕtis, ariēs, ariĕtis, pariēs, pariĕtis, und wie das einfache pēs, pĕdis, ſo auch deſſen Zuſammenſetzungen: bipēs, alipēs u. ſ. w.). 3) Die Neutra der dritten Declination, denen ein Griechiſches ες zum Grunde liegt, ſind kurz, z. B. panacĕs, Cynosargĕs. 4) Wie das einfache ĕs (du biſt) kurz iſt, ſo auch deſſen Compoſita: abĕs, adĕs, potĕs.

Anm. Auch die Präpoſition penĕs hat kurz es.

is iſt kurz, z. B. turrĭs, Jovĭs, legĭs, legitĭs, magĭs. Ausnahmen: 1) In allen Caſus des Plur. iſt is lang, alſo nicht nur mensīs, puerīs, ſondern auch omnīs für omnēs. 2) Im Nom. Sing. der Eigennamen der dritten Declination, die im Genitiv um eine Silbe wachſen und die penultima lang haben, alſo Salamīs, īnis, Samnīs, ītis, Simoīs, ēntis. 3) In der zweiten Perſ. Sing. der Verba, deren zweite Perſ. Plur. ītis hat, was in der vierten Conjugation und bei den Conjunctiven possim, velim, nolim, malim ſtattfindet (alſo: audīs, possīs, velīs, nolīs, malīs). 4) In der zweiten Perſ. Sing. der Futura exacta iſt is mittelzeitig, öfter jedoch lang: legerīs, nescierīs u. ſ. w.

Anm. Auch die Adverbia forīs und gratīs haben lang i.

os iſt lang, z. B. nepōs, honōs, virōs, bonōs. Ausnahmen: 1) Kurz iſt os in compŏs, ŏtis, impŏs, und wie im einfachen ŏs, ossis, auch in exŏs. 2) In Griechiſchen Wörtern bleibt ος kurz, alſo: Delŏs, Rhodŏs; chaŏs, melŏs; und die Genitive Palladŏs, Strymonŏs u. ſ. w. (dagegen bleibt ως lang, alſo: Athōs, Minōs, herōs, Androgeōs, Nicoleōs).

us iſt kurz, z. B. annŭs, tempŭs, vetŭs, impetŭs, illiŭs, fontibŭs, sensibŭs, rebŭs, amamŭs, docemŭs, legimŭs, audimŭs. Ausnahmen: 1) Die Nominative derjenigen Wörter der dritten Declination, die im Genitiv lang u haben, alſo: virtūs, ūtis, palūs, ūdis, tellūs, ūris. 2) Der Gen. Sing. und Nom., Acc. und Voc. Plur. der vierten Declination, alſo: fructūs (der Frucht, die Früchte, o Früchte). 3) Das Griechiſche ους bleibt lang, alſo: a) im Genitiv von Femininis der dritten Declination auf ω: Cliūs, Sapphūs; b) in Nominativen, wie Amathūs (untis), Panthus (zuſammengezogen ſtatt Panthoos), tripūs, ŏdis (τρίπους, οδος; wo jedoch die Endung -πους in ein Lateiniſches us nach der zweiten Declination übergeht, wird das u kurz: ſo in polypŭs, i, und Oedipŭs, wenn letzteres im Genitiv i hat. Vergl. §. 72, 2.).

Anm. Auch die Partikeln auf us ſind kurz: tenŭs, penitŭs.

ys iſt kurz, z. B. Capy̆s, chely̆s, chlamy̆s. Ausnahmen: lang

iſt ys 1) in denjenigen Wörtern, die auch die Form yn haben, z. B. Phorcȳs; 2) wo es aus yas contrahirt iſt, z. B. Acc. Plur. Erinnȳs ſtatt Erinnyas.

§. 34. 2. der Penultima. 34

1) in Nominibus. Die Endungen der Dative und Ablative Plur. auf -ĭbus und -ŭbus ſind kurz, z. B. legĭbus, quercŭbus, auf -ābus, -ōbus und -ēbus lang, z. B. filiābus, duōbus, diēbus. Auch die Genitivendungen -ārum, -ōrum, -ērum ſind lang, z. B. mensārum, puerōrum, diērum. Was die Steigerung der Adjectiva betrifft, ſo ſind die Superlativendungen auf -ĭmus (-ŭmus) kurz, z. B. doctissĭmus, optĭmus, facillĭmus; ēmus iſt lang: extrēmus, suprēmus, postrēmus (auch īmus und prīmus merke man als lang).

Anm. Die penultima des Genitivs der Wörter nach der dritten Declination gehört nicht der Flexion, ſondern dem Stamme der Wörter an, z. B. actiōn-is, leg-is, compŏt-is; die Quantität derſelben läßt ſich daher beſſer auctoritate, als nach Regeln lernen. Vergl. jedoch unten die Formenlehre der dritten Declination.

2) in Verbis. Die Kennlaute der erſten, zweiten und vierten Conjugation, a, e, i ſind vor Conſonanten immer lang (ausgenommen das a in dăre und deſſen Compoſitis, z. B. dămus, dăbo), z. B. amāmus, amābam, amārem, amābo, amāre; docēmus, docēbam, docērem, docēbo, docēre; audīmus, audīrem, audīre. Außerdem iſt zu merken:

α) a iſt überall lang, z. B. amabāmus, docebāmus, legebāmus, audiebāmus; amaverāmus, docuerāmus, legerātis u. ſ. w.

β) e iſt lang, z. B. amēmus, amarēmus, amavissēmus, legēbam, audiēbam, legerēmus, amarēris (amarēre), legerēris (ēre), legērunt, legēmus, audiēmus u. ſ. w. Kurz iſt es nur: 1) vor den Endungen -ram, -rim, -ro, z. B. amavĕram, amavĕrim, amavĕro, docuĕram, potuĕro u. ſ. w.; 2) in der Endung -bĕris (und -bĕre), z. B. amabĕris (amabĕre), docebĕris u. ſ. w.; 3) in der zweiten Perſon Sing. Präſ. Ind. Paſſ. der dritten Conjugation (legĕris), im Inf. Präſ. Act. und Imperat. Paſſ. (legĕre) und im Imperf. Conj. Act. und Paſſ. derſelben Conjugation (legĕrem, legĕrer); 4) bei den Dichtern öfters in der dritten Perſon Plur. Perf. Act.: dedĕrunt, stetĕrunt (ſtatt dedērunt, stetērunt).

γ) i iſt überall kurz, z. B. amabĭmus, docebĭmus, legĭmus,

cupĭtis; auch überall in der vierten Conjugation (außer wo es Kennlaut iſt), alſo: audimĭni, audiremĭni, audiebamĭni, vēnĭmus (das Perfectum, denn hier iſt das i nicht Kennlaut, wohl zu unterſcheiden vom Präſ. vĕnīmus). Ausnahmen: 1) i iſt lang in den Formen sīmus, velīmus, nolīmus und den davon abgeleiteten Perſonen, ſo wie den Compoſitis, alſo: sītis, velītis, nolīto, malīmus, possīmus u. ſ. w.; 2) die Formen īvi ſind ſtets lang, alſo petīvi, quaesīvi, audīvi; 3) die Endungen des Fut. exact. -rimus und -ritis, die gewöhnlich als kurz angeſehen werden, ſind von den Dichtern auch öfters lang gebraucht.

δ) o und u ſind überall lang, amatōte, facitōte; amatūrus, lectūrus.

Anm. Die Quantität der antepenultima braucht nicht beſonders betrachtet zu werden, da jede antepenultima auf die entſprechende penultima zurückgeführt werden kann, mit der ſie dann gleiche Quantität hat. So iſt das e in docēbamus lang wegen docēbam. Auch die praeantepenultima kann auf antepenultima und ſo auf penultima zurückgeführt werden, docēbamini, docēbamus, docēbam.

35 §. 35. Bei Zuſammenſetzungen behalten die Silben in der Regel die Quantität, die ſie vor der Zuſammenſetzung hatten, z. B. bleibt das e von lĕgo in der Compoſition perlĕgo kurz, von lēgo (abſenden) in ablēgo lang. So auch, falls ein Vocal oder Diphthong verändert wird, z. B. lĕgo — elĭgo, rătus — irrĭtus, caedo — concīdo, claudo — reclūdo. Nur behalten die unter A. gegebenen allgemeinen Regeln auch hier ihre Geltung; in dem obigen Beiſpiel wurde pĕr in pĕrlĕgo wegen der Poſition lang; umgekehrt wird dē in dĕonero kurz.

Anm. Doch bedarf dieſe Regel noch nähere Beſtimmungen und Einſchränkungen.

1. Die Anhängungswörter que, ne, ve, dem, cunque, dam u. ſ. w. verändern zwar in der Regel nicht die Quantität des Wortes, dem ſie angehängt werden, z. B. bonī bleibt bonīque, bonă bonăque, tū tūnĕ u. ſ. w. Allein utī und ubī verändern in ſolchen Zuſammenſetzungen zum Theil ihre Quantität, vergl. oben §. 33. Eben ſo iſt quandōque, quandŏcunque immer lang, dagegen sĭquidem, quandŏquidem kurz. Das Maſculinum īdem (ſtatt isdem) iſt lang, das Neutrum ĭdem (ſtatt iddem) iſt kurz.

2. Die Adjectiva auf dĭcus haben kurz i, z. B. causidĭcus, fatidĭcus, veridĭcus, während das Verbum dīco (nach der dritten Declination) lang i hat; jūro wird pejĕro, dejĕro; die Participia agnĭtus, cognĭtus von agnosco, cognosco haben kurz i, während nōtus von nosco lang o hat (ſo auch ignōtus); die Adjectiva pronŭbus, innŭbus haben kurz u (connŭbium ein mittelzeitiges), nūbo dagegen ein langes.

3. Eine beſondere Berückſichtigung verlangen die Präpoſitionen und andern in Zuſammenſetzungen vorkommenden Partikeln. In der Regel behalten auch ſie ihre Quantität, z. B. ā-āmitto, dē-dēduco; ăb-ăboleo, pĕr-pĕrago; contrā-contrādico; antĕ-antĕfero. Doch leidet die allgemeine Regel, daß die einſilbigen, wenn ſie auf einen Vocal ausgehen, lang, wenn auf einen Conſonant, kurz ſind, bei der Zuſammenſetzung folgende Einſchränkungen:

1) wegen pro ſiehe §. 20.
2) wegen re ſiehe eben da.
3) Das a privativum iſt kurz, z. B. ătomus, ăsylum, ădytum.
4) ne- iſt lang in nēdum, nēquam, nēquitia, nēquidquam, nēquaquam, nēmo, nēve, aber kurz in nĕfandus, nĕfarius, nĕfas, nĕfastus, nĕque, nĕqueo.
5) wegen di ſiehe §. 20.
6) si iſt kurz in sĭquidem, nisĭ, quasĭ.
7) wegen o aus ob ſiehe §. 20.

4. Von anderweitigen Zuſammenſetzungen merke man:

1) diejenigen mit a ſind meiſt ſchon der Etymologie nach lang, z. B. quāre, quātenus, quācunque, quāpropter; trādo, trāduco, trāno (von trans).
2) die mit e ſind meiſt kurz, z. B. trĕdecim, trĕcenti, ĕquidem, sĕlibra, valĕdico, madĕfacio, tepĕfacio, patĕfacio. Aber sēdecim. sēmodius, venēficus, vidēlicet (auch der Hauptregel nach mēmet, mēcum, tēcum, sēcum).
3) die mit i ſind meiſt kurz, ſowohl in Griechiſchen, als Lateiniſchen Wörtern, z. B. archĭtectus, Iphĭgenia, dĭmeter, trĭmeter; omnĭpotens, vatĭcinor, agrĭcola, signĭfico. Ausgenommen ſind aber die Zuſammenſetzungen von dies: bīduum, trīduum, merīdies, prīdie, postrīdie (doch quotidianus zuweilen auch kurz); ferner diejenigen, bei denen Kraſis oder Synkope ſtattfindet, z. B. tibīcen (tibiicen), bīgae (bijugae), trīgae, quadrīgae; scīlicet; ferner diejenigen, welche auch getrennt werden können, wo alſo das ī reine Caſusendung iſt, z. B. ludīmagister (ludi magister), agrīcultura (agri cultura), reīpublicae (rei publicae), lucrīfacio (lucri facio).
4) die mit o ſind meiſt kurz, namentlich in Griechiſchen Wörtern, z. B. Argŏnauta, bibliŏtheca, philŏsophus, auch in einigen Lateiniſchen, z. B. sacrŏsanctus, hŏdie, duŏdecim. Aber in den mit intro, retro, contro, quando zuſammengeſetzten Wörtern iſt das o lang, z. B. intrōduco, retrōcedo, retrōgradus, contrōversus, quandōque (doch quandŏquidem); ferner aliōquin, ceterōquin, utrōbique. Auch wo im Griechiſchen ω ſteht, bleibt lang o, z. B. geōmetra, Minōtaurus, lagōpus.
5) die mit u und y ſind kurz, z. B. dŭcenti, quadrŭpes, centŭplum, Trojŭgena; Polȳdamas, Polȳphemus (aber jūdico hat lang u).

§. 36. Ueber die Quantität der Ableitungsſilben merke man: 36

1) Die männlichen Patronymica auf -ides und -ades haben meiſtens kurz i und a. z. B. Priamĭdes, Atlantiădes. Ausgenommen

ſind diejenigen von -eus und -cles, z. B. Pelīdes, Atrīdes, Heraclīdes; ferner Belīdes, Lycurgīdes, Amphiaraīdes, Coronīdes.

2) Die Patronymica und denſelben gemäß gebildeten auf -ais, -eis, -itis, -ois, -otis, -ine und -one haben meiſt lange penultima, z. B. Achāis, Ptolemāis, Chrysēis, Aenēis, Memphītis, Oceanītis, Minōis, Latōis, Icariōtis, Nilōtis, Nerīne, Acrisiōne; ausgenommen ſind jedoch Danăis, Thebăis, Phocăis. Nerëis hat mittelzeitiges e.

3) Die Adjectiva in -acus, -icus, -idus, -imus haben meiſt kurze penultima, z. B. Aegyptiăcus; academĭcus, aromatĭcus; callĭdus, lepĭdus; finitĭmus, legitĭmus. Ausgenommen ſind: merācus, opācus; amīcus, pudīcus, mendīcus, postīcus; bīmus, trīmus, quadrīmus, patrīmus, matrīmus, opīmus.

4) Die Adjectiva in -alis und faſt alle in -anus, -arus, -ivus -oris, -osus haben lange penultima, z. B. conjugālis, dotālis; montānus, urbānus; amārus, avārus; aestīvus, fugitīvus; canōrus, decōrus; arenōsus, pruinōsus (aber barbărus und opipărus).

5) Von den Adjectivis auf -ilis iſt zu merken

a) die verbalia haben kurze penultima, z. B. agĭlis, facĭlis, utĭlis.

b) die von Nominibus abgeleiteten haben lange penultima, z. B. anīlis, civīlis, herīlis. So auch exīlis, subtīlis, und die Monatsnamen Aprīlis, Quintīlis, Sextīlis (doch kurz humĭlis, parĭlis, simĭlis).

Anm. Die auf -atilis haben kurze penultima, gleich viel, ob ſie von Nomm. oder Verbis herkommen, z. B. fluviatĭlis, umbratĭlis; versatĭlis, volatĭlis.

6) Von den Adjectivis auf -inus haben

a) kurze penultima

aa) diejenigen, die einen Stoff bezeichnen, z. B. coccĭnus (auch coccĭneus), cedrĭnus, crocĭnus, fagĭnus (fagĭneus), oleagĭnus (oleagĭneus); adamantĭnus, smaragdĭnus; corallĭnus, crystallĭnus, murrhĭnus; auch bombycĭnus (ſeiden) und elephantĭnus (elfenbeinern).

bb) diejenigen, die eine Zeit bezeichnen, z. B. crastĭnus, diutĭnus, perendĭnus, pristĭnus, serotĭnus, annotĭnus, hornotĭnus.

b) lange penultima die übrigen, namentlich:

aa) die von Benennungen lebendiger Geſchöpfe, von Perſonen=

und Eigennamen gebildeten, z. B. agnīnus, anserīnus, canīnus, equīnus, ferīnus, leporīnus; adulterīnus, divīnus, figlīnus, libertīnus, paupertīnus, sobrīnus; Albīnus, Aventīnus, Gabīnus, Tiberīnus, Venusīnus.

bb) cisternīnus, clandestīnus, collīnus, festīnus, gelasīnus, genuīnus, inquilīnus, intestīnus, marīnus, matutīnus, necopīnus, peregrīnus, repentīnus, supīnus, vespertīnus, vicīnus u. a.

7) Die Diminutiva in -olus, -ola, -olum, -ulus, -ula, -ulum haben kurze penultima, z. B. filiŏlus, filiŏla, doliŏlum; lectŭlus, ratiuncŭla, reticŭlum.

8) Die Adverbia in -tim haben lange penultima, z. B. oppidātim, tribūtim, virītim; aber affătim und perpĕtim ſind kurz; ſo auch stătim.

9) Die Denominativa in -aceus, -aneus, -arius, -aticus, -orius und die Verbalia in -abilis haben lange antepenultima, z. B. cretāceus, subitāneus, cibārius, aquāticus, censōrius; amābilis, revocābilis.

10) Die Adjectiva in -icius, welche von Nominibus herkommen, haben kurze antepenultima, z. B. gentilĭcius, patrĭcius, tribunĭcius (doch novīcius); diejenigen, die von Participiis oder Supinis herkommen, haben lange antepenultima, z. B. advectīcius, commendatīcius.

11) Die Verba deſiderativa in -urio haben die antepenultima kurz, coenatŭrio, esŭrio, emptŭrio, partŭrio. Dagegen haben ligūrio, prūrio, scatūrio lang u.

---

§. 37. Die Dichter erlauben ſich hinſichtlich der Quantität noch 37
folgende Freiheiten:

I. zu Anfang und in der Mitte der Wörter

1) die Diastŏle (διαστολή Dehnung, von διαστέλλω auseinanderziehen), den Gebrauch einer kurzen Silbe unter dem Accent als einer langen, z. B. Italiam Italiam! primus conclamat Achates, Virg. Aen. 3, 523. Atque hic Priamidem laniatum corpore toto, Ibid. 6, 494.

2) die Systŏle (συστολή Zuſammenziehung, Kürzung, von συστέλλω zuſammenziehen), den Gebrauch einer langen Silbe in der Theſis unmittelbar vor dem Ictus als einer kurzen, z. B. Obstupui, stetĕruntque comae, Virg. Aen. 3, 48 (und öfter, vergl. oben §. 34, 2, β). Vi potĭtur. Quid non mortalia pectora cogis. Ibid. 3, 56.

II. am Ende der Wörter

1) die Ectasis (ἔκτασις Ausdehnung, von ἐκτείνω ausdehnen), den Gebrauch einer kurzen Endſilbe unter dem Accent als einer langen, z. B. Desine plura puēr, et quod nunc instat agamus, Virg. Ecl. 9, 66. Omnia vincit amōr, et nos cedamus amori, Ibid. 10, 69. Qui non defendīt alio culpante solutos, Hor. Serm. 1, 4, 82.

2) die Beibehaltung des Hiatus (vergl. oben §. 10 fg.), z. B. Nereidum matrī et Neptunō Aegaeo, Virg. Aen. 3, 74. Ter sunt conatī imponere Peliŏ Ossam, Virg. Georg. 1, 281.

Allein alle dieſe Freiheiten ſind nur mit großer Vorſicht nachzuahmen und laſſen ſich meiſt auf gewiſſe Geſetze zurückführen, durch welche ihr Gebrauch beſchränkt iſt. Vergl. Schneider Elem. S. 744—763; Ramsh. S. 1063—1080.

Anm. Ueber die andern dichteriſchen Freiheiten, die Diaeresis, Synaloephe, Synizesis u. ſ. w. iſt ſchon oben §. 12. 13. geſprochen.

Vom Accent der Silben.

38 §. 38. Wie die Silben in ihrem Verhältniß zu einander eine längere oder kürzere Dauer (Quantität) haben, ſo haben ſie auch eine höhere oder niedrere Betonung, welche man ihren Accent (accentus, von accinere) nennt. In jedem Worte hat nur Eine Silbe den vorherrſchenden Ton, und zwar im goldenen Zeitalter der Lateiniſchen Sprache nach folgenden Regeln:

1. Bei zweiſilbigen Wörtern liegt der Ton auf der erſten Silbe. a) Iſt dieſe von Natur kurz oder nur durch Poſition lang, ſo hat ſie die bloß hohe Betonung (ohne Dehnung), z. B. bŏ́nus, hŏ́mo, ā́rte. Man nennt dies den accentus acutus. b) Iſt ſie aber von Natur lang, ſo hat ſie die hohe Betonung mit Dehnung in dem Falle, daß die letzte Silbe kurz iſt, z. B. nûcĭs, lêgĕ (Abl. von lex), Mûsă, Rômă. Eine ſolche Silbe heißt eine circumflectierte, syllaba circumflexa (ihr Ton auch accentus circumflexus). In dem Falle aber, daß die letzte Silbe lang iſt, bleibt der Ton der langen vorletzten der Acutus, z. B. nū́cī, lḗgī, Mū́sā, Rṓmā.

Anm. Die alten Grammatiker lehren von gewiſſen zweiſilbigen Wörtern, daß ſie den Ton auf der letzten Silbe haben. Man ſoll z. B. poné hinten, ergò wegen, modó nur, auf der letzten Silbe accentuieren, um den Unterſchied von pône ſetze (Imperativ von ponere), érgo daher, módo von der Art (Abl. von modus) hören zu laſſen. Allein dieſe Vorſchriften ſcheinen theils in der Sucht, ſpitzfindige Unterſcheidungen geltend zu machen, ihren Grund zu haben,

theils in einem Misverſtändniß über das Verſchwinden des Accents bei Präpoſitionen (wie in dem Beiſpiel: circum litora, wo der Accent nicht auf das -cum rückt, ſondern ganz aufgegeben wird). Vergl. die ſehr unbefangene Auseinanderſetzung beim Quintilian 1, 5, 25 fgg.

2. Drei- und mehrſilbige Wörter haben

1) wenn die penultima lang iſt, den Ton auf dieſer, und zwar nach den unter 1. gegebenen Beſtimmungen, alſo bei Kürze der ultima den Circumflex, z. B. docêrĕ, bei Länge der ultima den Acutus, z. B. Athḗnae.

2) wenn die penultima kurz iſt, den Ton (und zwar allemal den Acutus) auf der antepenultima, gleichviel ob die ultima lang oder kurz iſt, z. B. lévĭtĕr, lévĭtās, cúrĭă, cúrĭae.

Anm. 1. Eine Ausnahme machen die Genitive von Wörtern der zweiten Declination mit dem Nominativ -ius, wenn ſie die Form -i haben, welche dann auch bei Kürze der penultima auf dieſer der Ton behalten, z. B. Virgíli, ingéni.

Anm. 2 Zuſammengeſetzte Wörter gehen nach der Hauptregel, z. B. ruricŏla, quílĭbet, quaprópter. Doch machen Ausnahme

a) ſolche Zuſammenſetzungen, die als bloße Nebeneinanderſtellungen richtiger getrennt geſchrieben werden, z. B. malesânus, maleólens.

b) der Dativ Sing. und Dativ und Ablativ Plur. von aliquis: alicúi, aliquíbus.

c) di Zuſammenſetzungen von facere mit Verbis, (calefácit, madefácit, aber éffĭcit).

3. Einſilbige Wörter haben, wenn ſie von Natur lang ſind, den Circumflex z. B. dôs, flôs, spês, lêx, nûx, môns (in welchen letzteren Fällen noch Poſition hinzukommt, welche aber, wo keine natürliche Länge iſt, keinen Circumflex herbeiführen kann, z. B. fáx, dúx), wenn ſie aber kurz ſind, den Acutus, z. B. ét, ád.

Anm. Wenn que, ne, ce, ve an ein Wort angehängt werden, ſo behandelt man das ſo entſtandene am richtigſten als ein einfaches: alſo cúraque, amátne. Einige verlangen jedoch, daß der Ton immer auf der vorletzten Silbe liege, nur in dem Falle nicht, wenn que mit einem andern Worte zuſammengeſetzt ſeine Bedeutung verliert: alſo itáque und ſo, ítaque daher; utíque und wie, útique allerdings. Doch auch hiervon ſollen utráque und pleráque wieder ausgenommen ſein.

4. Alle Silben, welche weder den Acutus noch den Circumflex haben, ſind ſchwach, niedrig betont (haben den accentus gravis).

Anm. Ueberhaupt iſt zu merken, daß, da die Accentregeln im Lateiniſchen ſo ſehr einfach ſind, im Schreiben die Accente nicht bezeichnet werden, außer zuweilen der Circumflex (apex ^) zum Behuf leichterer Unterſcheidung, z. B. hîc hier, quîs ſtatt quibus. Er darf aber nur auf natürlich langen Silben ſtehen, und es iſt daher falſch, ihn bei den Genitivis nummum ſtatt nummorum, deum ſtatt deorum anzuwenden.

Zweiter Theil.

Formenlehre.

Von den Redetheilen.

39 §. 39. Alle Wörter der Lateiniſchen Sprache können in drei Hauptklaſſen getheilt werden, je nachdem ſie dazu dienen entweder

I. Gegenſtände und deren Beſtimmungen zu benennen — nomina; oder

II. Beſtimmungen von Gegenſtänden ausdrücklich auszuſagen — verba; oder

III. die Beziehung anzugeben, in welcher die Beſtimmungen zu den Gegenſtänden gedacht werden ſollen — particulae.

40 §. 40. Entwickelung der Begriffe dieſer Redetheile.

I. Wenn ich die Vorſtellung von irgend einem als ſelbſtſtändig gedachten Gegenſtande, die ich in meinem Geiſte habe, auch in dem Geiſte eines Andern, zu dem ich rede, erwecken will, ſo nenne ich den Gegenſtand, z. B. Baum, Vogel, Menſch, Gott.

Eben ſo kann ich, wenn ich die Vorſtellung von dieſem genannten Gegenſtande näher beſtimmen will, die Beſtimmung deſſelben nennen, z. B. grün, klein, ſterblich, allmächtig.

Solche Wörter, mit denen ich Gegenſtände und deren nähere Beſtimmungen benenne, heißen Nennwörter, nomina. Sie zerfallen, wie ſchon durch die obigen Beiſpiele angedeutet ward, nun wieder zunächſt in zwei Klaſſen:

1. in nomina substantiva, d. h. ſolche, die zur Benennung von Gegenſtänden dienen, die als für ſich ſelbſtſtändige gedacht werden (gleichviel, ob ſie ſich in der Wirklichkeit als für ſich ſelbſtſtändige vorfinden, z. B. die oben genannten: Baum, Vogel, Menſch, Gott — substantiva concreta; oder nur ſo vorgeſtellt werden, z. B. die Bläue, die Schönheit, die Tugend — substantiva abstracta).

   Die substantiva concreta zerfallen wieder

   1) in nomina propria, Eigennamen, d. h. ſolche, durch die ein Gegenſtand, inſofern er ein einzelner iſt, genannt wird, z. B. Cicero, Rom, Italien, die Tiber.

   2) in nomina appellativa, Gattungsnamen, d. h. ſolche, durch die ein Gegenſtand, inſofern er zu einer Gattung gehört, genannt wird, z. B. Baum, Vogel, Menſch.

Anm. 1. Man könnte freilich von den nominibus propriis geltend machen wollen, daß auch das durch ſie Bezeichnete allemal einer Gattung angehört, z. B. Cicero den Menſchen, Rom den Städten, Italien den Ländern, die Tiber den Flüſſen. Allein Cicero, Rom u. ſ. w. werden nicht von der Seite, durch welche ſie zu einer Gattung gehören, ſondern gerade von der Seite, durch welche ſie ſich von Allem, was zu ihrer Gattung gehört, unterſcheiden, genannt. — Ferner könnte es gegen den Begriff des nomen proprium Bedenken erregen, daß, da es doch einen Gegenſtand als einzelnen bezeichnen ſoll, geſagt werden kann: die beiden Cicero's, die drei Friedriche u. dgl. Allein ſehr richtig bemerkt ſchon Ruddiman in dieſer Hinſicht: Plures quidem eodem nomine dicuntur; ut: *tres Roberti reges Scotorum*; sed singulatim tamen prius (primum) huic, postea alii, ac deinde alii datum fuit nomen *Roberti*, non autem universe *rationeque habita* communis naturae, quemadmodum fit in appellativis. Und wenn z. B. duo Cicerones auch zwei neben einander vorhandene und zu gleicher Zeit alſo benannte Menſchen bezeichnen kann, ſo verbindet ſich damit der Nebengedanke, daß außer dieſen beiden der Name Keinem weiter eigen ſei, wodurch ſie wieder zu einer von allen andern Perſonen unterſchiedenen Einheit verſchmelzen. Sagt man dagegen z. B. zwei Birnbäume, ſo bleibt der Gattungsname dieſen mit allen andern ſolchen Bäumen gemeinſam. Ein ganz Anderes iſt es freilich, wenn es heißt: Sint *Maecenates*, non deerunt, Flacce, *Marones*; hier ſind unter Mäcenaten ſo freigebige Beſchützer der Künſte, wie Mäcen war, und unter Maronen ſo treffliche Dichter, wie Virgil war, gemeint: ſo ſind die nomina propria zu wirklichen appellativis geworden.

Anm. 2. Man hat noch viele anderweitige Eintheilungen über Subſtantiva gemacht (z. B. in collectiva, Sammelnamen, wie: civitas die Bürgerſchaft, exercitus das Heer; in materialia, Stoffnamen, wie: aurum das Gold, lignum das Holz), allein dieſe ſind theils von geringerer Wichtigkeit, theils nicht wirklich grammatiſcher Natur.

2. in nomina adjectiva, Beſtimmungswörter, d. h. ſolche, durch welche Beſtimmungen benannt werden, die nicht als für ſich ſelbſtſtändig, ſondern nur als an ſelbſtſtändig gedachten Gegenſtänden haftend (ihnen inhärierend) gedacht werden ſollen, z. B. die oben genannten: grün, klein, ſterblich, allmächtig.

Die nomina werden aber auch noch weiter eingetheilt, je nachdem durch ſie die Gegenſtände und deren Beſtimmungen entweder nach ihrer (objectiven) Beſchaffenheit benannt werden, wie in den oben genannten Beiſpielen: Baum, Vogel u. ſ. w., grün, klein u. ſ. w. (nomina im engern Sinne), — oder (ſubjectiv) nach den Verhältniſſen, in denen der Redende ſie zu ſich denkt. Iſt z. B. der eigentliche Name des Redenden Gajus, des Angeredeten Titus, desjenigen, von dem geredet wird, aber Marcus, ſo ſagt der Redende, wenn er von ſich ſelbſt ſpricht, nicht: Gajus hat dies gethan, ſondern: ich habe dies gethan; wenn er vom Titus ſpricht, nicht: Titus hat dies gethan, ſondern: du haſt dies

gethan; wenn er vom Marcus ſpricht, nicht: Marcus hat dies gethan, ſondern: er hat dies gethan, — ſetzt alſo ſtatt der eigentlichen, die Gegenſtände nach ihrer (objectiven) Beſchaffenheit nennenden nomina, ſtellvertretende Wörter, welche deshalb *pronomina* (*ἀντωνυμίαι*) heißen. Auch ſie ſind entweder

1) pronomina substantiva, z. B. ego ich, tu du, u. ſ. w; oder
2) pronomina adjectiva, z. B. meus mein, tuus dein, u. ſ. w.

41 §. 41. II. Der weitere Zweck der Rede iſt aber, Gegenſtände und ihre Beſtimmungen nicht bloß zu nennen, ſondern die Beſtimmungen von den Gegenſtänden ausdrücklich auszuſagen, ſie an ihnen zu ſetzen. Wenn ich die Wörter: der Baum, und: grün, einzeln und verbindungslos hinter einander ausſpreche, ſo erwecke ich dadurch auch bloße einzelne, verbindungsloſe Vorſtellungen, ſage damit aber nichts ausdrücklich aus, behaupte noch nichts. Das Letztere thue ich nur, wenn ich ſage: der Baum iſt grün, wodurch ich ausdrücke, daß ich in meinem Geiſte an der Vorſtellung: Baum, die Beſtimmung: grün, ſetze. Wörter, welche zu dieſem letztern Zweck gebraucht werden, heißen verba, Ausſagewörter (*ῥήματα*, weil durch ſie der eigentliche Zweck aller Rede erſt erreicht wird.)

Nomina und verba machen die Hauptbeſtandtheile der Rede aus und heißen daher vorzugsweiſe: partes orationis. Im Gegenſatz zu ihnen hat man alle übrigen Wörter blos particulas, d. h. Redetheilchen (*μόρια*) genannt*).

III. Ich kann nämlich endlich auch noch die Art und Weiſe der Beziehungen, in denen ſowohl Gegenſtände unter ſich, als auch

---

*) Der Ausdruck particulae iſt ein unbequemer, da er nicht, wie die Ausdrücke nomina und verba, das Weſen und den Begriff der durch ihn bezeichneten Wörtergattung angiebt, ſondern von der ganz äußerlichen Rückſicht auf die Größe hergenommen iſt (oder, wenn er auf die geringere Wichtigkeit bezogen wird, im Schüler leicht die ſchiefe Vorſtellung hervorruft, als ob man dieſen Wörtern weniger Aufmerkſamkeit beim Sprachſtudium zu ſchenken hätte). Es läßt ſich daher ſchwer eine poſitive Definition von dem Begriff Partikel geben, und man begnügt ſich gewöhnlich mit der negativen, nach welcher Partikeln diejenigen Wörter ſind, die nicht unter die Klaſſe der nomina und verba gehören, und nicht decliniert oder conjugiert werden können. Auf etwas mehr Poſitives führt dagegen die ältere, ſchon vom Ariſtoteles angewandte Benennung: *συνδεσμοί* (erſt ſpäter auf die eigentlichen Conjunctionen beſchränkt). Nur muß man dieſen Ausdruck nicht allzueng bloß von der Verbindung der Wörter verſtehen (eine Auffaſſung, die ja ſelbſt für den viel beſchränkteren Begriff der eigentlichen Conjunction immer noch zu eng iſt), ſondern, wie mich dünkt, den weitern im §. angegebenen Begriff der Beziehung aufnehmen. Dies ſcheint auch Quintilian im Sinne zu haben, wenn er (1, 4, 18) den Ausdruck *συνδεσμοί* nicht nach gewöhnlicher Weiſe durch conjunctiones, ſondern lieber durch convinctiones überſetzt haben will, und den Begriff der convinctiones dahin beſtimmt, daß in ihnen der complexus der nomina und verba enthalten ſei. — Uebrigens fühle ich recht wohl, daß die im §. gegebene Definition vielleicht immer noch nicht ſcharf genug iſt: jedenfalls möchte ſie jedoch ſchärfer ſein, als die von Buttmann (deſſen überaus treffliche Bemerkungen über die Natur der Redetheile, ausf. Gr. I. 128 fgg. hier übrigens zu vergleichen ſind) gegebene: „alle Wörter, durch deren Hinzufügung die aus beiderlei erſten Theilen (Nomen und Verbum) entſtandene Rede näher beſtimmt, verbunden und belebt wird.“

ihre Beſtimmungen zu ihnen gedacht werden ſollen, näher bezeichnen. Wenn ich z. B. ſage:

1) *der Baum iſt jetzt grün*, ſo will ich damit andeuten, daß die Beſtimmung *grün* auf den Baum *für eine gewiſſe Zeit* bezogen werden ſoll. Eben ſo will ich, wenn ich ſage: *der Redner ſpricht deutlich*, die Art und Weiſe näher bezeichnen, in welcher die allgemeinere Beſtimmung: ſprechen, auf den Redner bezogen werden ſoll. Adverbia (ἐπιῤῥήματα).

2) *der Mann geht durch den Wald*, ſo bezeichne ich durch das Wort *durch* die Beziehung, das Verhältniß, in welchem das Gehen des Mannes und der Wald zu einander gedacht werden ſollen. Praepositiones.

3) *der Vater und die Mutter ſind geſtorben*, ſo bezeichne ich durch das Wort *und* die Beziehung, in welcher die beiden Gegenſtände, von denen ich etwas ausſagen will, zu einander ſtehen: dieſe Beziehung iſt das Verhältniß der Nebenordnung (Coordination): beiden kommt die gemeinſchaftliche Beſtimmung des Todtſeins zu. Oder, wenn ich ſage: *der Baum iſt grün, weil es Sommer iſt*, ſo will ich durch das Wort *weil* die Beziehung ausdrücken, in welcher das Grünſein des Baumes und der Umſtand, daß es Sommer iſt, ſtehen: dieſe Beziehung iſt hier die der Urſache. Oder, wenn ich ſage: *der Apfel fällt ab, wenn er reif iſt*, ſo will ich die Beziehung, in welcher das Abfallen des Apfels und ſein Reifſein ſtehen, bezeichnen: dieſe Beziehung iſt hier die der Bedingung. **Conjunctiones.**

Endlich giebt es in jeder Sprache auch noch gewiſſe Lautwörter, welche keine beſtimmten Vorſtellungen ausdrücken und bloße Ausrufungen der Empfindung ſind, z. B. ah, oh, ei, u. ſ. w. **Interjectiones.**

I. Vom Nomen.

A. Vom Subſtantiv.

Geſchlecht, genus.

§. 42. Jedes Subſtantiv wird in der Lateiniſchen Sprache, wie 42
in der Deutſchen, entweder als dem männlichen, oder als dem weiblichen, oder als keinem von beiden Geſchlechtern angehörig betrachtet (es iſt entweder **generis masculini**, oder **gen. ſeminini**, oder **gen. neutrius**).

Anm. Es giebt aber auch Subſtantive, welche, je nachdem ſie von männlichen oder weiblichen Perſonen gebraucht werden, bei gleichbleibender Form als männlichen oder weiblichen Geſchlechts angeſehen werden können. So heißt z. B. sacerdos bald der Prieſter, bald die Prieſterin (hic sacerdos und haec sacerdos). Solche Wörter nennt man generis communis. Die hauptſächlichſten communia ſind (urſprünglich zum Theil Adjectiva, aber zu Subſtantiven erhoben): adolescens Jüngling und Jungfrau, affinis durch Heirath Verwandter und Verwandte, antistes Vorſteher (Prieſter) und Vorſteherin (gewöhnlicher antistita), artifex Künſtler und Künſtlerin, auctor Urheber und Urheberin, augur Weiſſager und Weiſſagerin, civis Bürger und Bürgerin, comes Begleiter und Begleiterin, conjux Gatte und Gattin, contubernalis Genoſſe und Genoſſin, conviva Gaſt (männl. und weibl.), custos Wächter nud Wächterin, dux Führer und Führerin, heres Erbe und Erbin, hospes Gaſtfreund und Gaſtfreundin (doch letzteres gewöhnlich hospita), hostis Feind und Feindin, incola Einwohner und Einwohnerin, index Anzeiger und Anzeigerin, juvenis Jüngling und Jungfrau, miles Krieger und Kriegerin, municeps Mitbürger und Mitbürgerin derſelben Municipalſtadt, par Genoß, Gemal und Genoſſin, Gemalin, parens Vater und Mutter, patruelis Vetter und Muhme, praesul Vorſteher und Vorſteherin, sacerdos Prieſter und Prieſterin, satelles Trabant und Trabantin, testis Zeuge und Zeugin, vates Seher und Seherin, vindex Rächer und Rächerin. Doch iſt für die Nachahmung des Gebrauchs dieſer communia zu merken, daß man auf die Auctorität der Schriftſteller, bei denen ſie vorkommen, ſehen muß; manche von ihnen ſind nur dichteriſch oder finden ſich nur bei ſpätern Schriftſtellern. In älterer Zeit waren einige Wörter communia, die es ſpäter nicht blieben, z. B. puer (im goldenen Zeitalter der Lateiniſchen Sprache nur masculinum) und socrus (letzteres jedoch nur ſcheinbar, da es die verkürzte Form von socerus = socer ſein kann). — Außer den genannten waren vielleicht auch communia: exul Verbannter, obses Geiſel und princeps der Erſte, Vorzüglichſte, wofür jedoch die Beweisſtellen nicht ſtringent ſind, und mehrere von den alten Grammatikern ohne Beleg angeführte, z. B. advena Ankömmling, assecla Anhänger, cliens Schützling, fur Dieb, senex Greis u. a.

43 §. 43. Aber nicht immer entſpricht das Geſchlecht eines Wortes im Lateiniſchen dem Geſchlecht deſſelben Wortes im Deutſchen, z. B. iſt Sonne im Deutſchen gen. fem., sol im Lateiniſchen gen. masc.; Mond im Deutſchen gen. masc., luna im Lateiniſchen gen. fem. Um nun im Lateiniſchen beim einzelnen Worte zu wiſſen, welchen Geſchlechts es iſt, reicht es theils hin, die Bedeutung deſſelben in Betracht zu ziehen; theils muß man aber, wo die Bedeutung rathlos läßt, auf ſeine Endung ſehen. Hier nun ſollen zunächſt die Regeln über die Erkennung des Geſchlechts aus der Bedeutung der Wörter gegeben werden (die Regeln über die Erkennung aus der Endung folgen unten bei der Lehre von der Declination).

Anm. Auch bei Wörtern, welche unbelebte Gegenſtände bezeichnen, bei denen alſo kein natürliches Geſchlecht für die Wahl des grammatiſchen den Ausſchlag geben konnte, beruhte die letztere gewiß nicht auf Willkühr und Zu-

fall, ſondern entwickelte ſich bei den verſchiedenen Völkern je nach der verſchiedenen Grundanſchauung, die ſie von den einzelnen Dingen hatten, und welcher gemäß ſie auch die unbelebten Gegenſtände mit lebenden verglichen und ſo analog ihr Geſchlecht beſtimmten. Die etymologiſchen Unterſuchungen der hiſtoriſch-vergleichenden Sprachforſchung haben unter andern die Aufgabe, hievon den Nachweis im Einzelnen zu geben und ſomit das reſp. Genus eines Wortes in den verſchiedenen Sprachen auf deſſen Grundbedeutung möglichſt zurückzuführen.

Allgemeine Geſchlechtsregeln.

§. 44. 1. Masculina ſind: 44

1) die Namen männlicher Perſonen (wirklicher oder vorgeſtellter, z. B. der Götter), alſo deus, homo, vir, pater, frater, filius, poëta, scriba, agricola u. ſ. w. So auch die Namen der Völker, z. B. Romanus, Scytha, Allobrox (mit natürlicher Ausnahme der Amazōnes).

Anm. Ausnahme machen nur die Wörter, die durch Uebertragung der Bedeutung zu Benennungen von Männern geworden ſind, z. B. operae die Arbeiten, übertragen die Arbeiter, alſo hae operae; mancipium der förmliche Kauf, das Eigenthumsrecht, das Eigenthum, übertr. der Kaufſklav; acroāma der Ohrenſchmaus, übertr. der Ergötzer bei Tafel.

2) die Namen der Flüſſe, Winde *) und Monate **), z. B. Rhenus, Albis, Tiberis, Sequana, Trebia; Eurus, Etesiae; Martius, Aprilis, October.

Anm. 1. Die Flußnamen nach der erſten Declination auf a werden zum Theil als feminina gebraucht, namentlich Duria und Sagra beim Plinius, und bei den Dichtern Allia, Matrōna, Mosella, Sura (wahrſcheinlich wegen aqua). Auch die mythologiſchen Flüſſe Styx und Lethe ſind, wie im Griechiſchen, fem. Einige Barbariſche Flußnamen kommen auch als neutra vor: Elaver beim Cäſar, Iader beim Plinius.

Anm. 2. Als masculinum merke man noch Hadria, das Hadriatiſche Meer.

Anm. 3. Gewöhnlich werden auch die Bergnamen als ihrer Bedeutung nach gen. masc. angegeben; ihr Geſchlecht richtet ſich aber nach den Endungen, z. B. Aetna, Oeta, Cyllēne, Rhodōpe, Ida, Calpe nach der erſten Declination ſind regelmäßig fem. (wenn beim Ovid altus Oeta u. dgl. vorkommt, ſo muß man dies als Synesis wegen mons anſehen), Caucasus nach der zweiten Declination masc. und Pelion an ſich neutr. (aber mit verſtandenem mons ſetzt Ovid auch altus Pelion); in der dritten Declination muß man, wo die Endung zweifelhaft läßt, mons hinzudenken, hat alſo das masc.: Atlas, Athos, Cithaeron, Helicon, Eryx, Lucretĭlis, Leucātes; doch ſind Alpis, Carambis, Pelōris (letztere beide wegen ἄκρα) fem. Soracte iſt neutr.: doch hat Plinius Acc. Soractem und Soracten, vom Nom. Soractes, masc.

*) Nicht nur weil fluvius und ventus ſelbſt gen. masc. ſind, ſondern noch mehr, weil man ſich die Gottheiten der Flüſſe und Winde als männliche dachte.

**) Die Monatsnamen ſind eigentlich Adjective mit verſtandenem mensis, welches Wort gen. masc. iſt.

45 §. 45. 2. Feminina ſind:

1) die Namen weiblicher Perſonen (wirklicher oder vorgeſtellter, z. B. der Göttinnen), z. B. mulier, femina, virgo, mater, nurus, Tullia, Cloelia, Juno, Venus (auch die Griechiſchen Diminutivformen, wie Glycerium, Crocotium, Astaphium).

2) die Namen der Länder, Inſeln und der meiſten Städte, z. B. Italia, Gallia, Aegyptus, Troas; Cyprus, Salamis, Samos; Roma, Athenae, Pylos, Troezen, Eleusin, Lacedaemon, Babylon, Carthago.

Anm. Ausnahmen:

a) An Ländernamen ſind masc.: Bosporus, Hellespontus und Pontus, welche urſprünglich nicht Länder, ſondern Meere oder Meerestheile bezeichnen, und Isthmus; neutr. die auf um, z. B. Latium, Samnium, Illyricum.

b) Der Inſelname Sason iſt masc.; die auf um, als Dianium, und die Aegyptiſche Nilinſel Delta (indecl.) ſind neutr. Pharus oder Pharos, die Alexandriniſche Inſel und der auf ihr ſtehende Leuchtthurm, wird am rathſamſten regelmäßig als fem. gebraucht (obgleich ſich auch Beiſpiele des Gebrauchs als masc. finden).

c) An Städtenamen ſind masc.: Canōpus (einmal beim Mela auch fem.), die pluralia auf i, z. B. Argi, Delphi, Veji; ferner einige auf o, nämlich Hippo (regius), Narbo, Frusino, Croto (ſeltner Croton), Sulmo; die auf us, Gen. untis: Pessīnus, Selīnus, Hydrus; Tunes, ētis (Liv. 30, 9), Tecmon, ōnis (Liv. 45, 26); zuweilen auch Pharsālus und Abydos (gewöhnlich aber fem.), und Anxur wegen des gleichnamigen Berges (öfter aber neutr.); Marathon (gewöhnlich als masc. betrachtet) kommt Ovid. Met. 7, 434 als fem. vor. Neutra ſind die auf um oder ŏn und e, ſo wie die pluralia auf a, orum, z. B. Saguntum, Tarentum, Tusculum, Ilium (Ilion) (dagegen die Formen Saguntus, Tarentus und Ilios fem.); Praeneste, Reāte, Caere; Susa, Ecbatăna, Arbēla, Leuctra, Hierosolȳma; ferner Argos, Anxur (vergl. oben), Tibur, Zeugma (und die indeclinabilia, vergl. unten). Aber per synesin mit verſtandenem urbs kommen viele von allen dieſen auch wieder als fem. vor, z. B. Rhamnus (untis) parva (Mela 2, 3), Praeneste sub ipsa (Virg. Aen. 8, 561), Elatium propior (Plin. 5, 26, sect. 21).

3) die Namen der Bäume, Sträucher und kleineren Pflanzen (wie denn auch das Wort arbor ſelbſt), z. B. pomus, pirus, cedrus, quercus, abies; papȳrus, pampĭnus (doch öfter masc.), vitis, corȳlus, nardus, hyssōpus.

Anm. Ausnahmen:

a) Masc. ſind in der zweiten Declination aspalăthus, dumus, rhamnus, tibulus, oleaster (analog ſollte auch pinaster masc. ſein; doch Plinius 14, 20, sect. 25 braucht das Wort per synesin als fem.), und von Sträuchern und kleineren Gewächſen: acanthus, amarantus, asparăgus, asphodēlus, calămus, carduus, ebŭlus, hellebŏrus, intŭbus, juncus, narcissus, scirpus, und die Schwämme bolētus und fungus. In der dritten Declination ſind masc: styrax, ulex (auch frutex ſelbſt).

b) Häufiger masc. als fem. ſind: cytĭsus, raphănus, rubus, tithymălus; vepres, sentis; ungewiß ob beſſer als masc. oder fem.: amarăcus, centunculus, lapăthus, spinus; rumex. Larix gewöhnlicher fem.

c) Neutra ſind in der zweiten Declination die auf um, z. B. hyssōpum, ebŭlum, balsămum, ligustrum; in der dritten: ăcer, siler, suber (tuber dagegen fem.), robur, tus; baccar, cicer, laser, papāver, piper, siser (plur.: siseres, fem.), zingĭber. (Atriplex iſt masc. und neutr.)

4) die Namen der edlen Steine (wegen gemma), z. B. sapphīrus.

Anm. Doch ſind masc.: carbunculus, opălus, adămas, magnes; als masc. und fem. kommen vor: beryllus, chrysolĭthus, smaragdus. (Sardŏnix öfter fem. als masc.)

§. 46. 3. Neutra ſind alle Indeclinabilia (natürlich mit Aus- 46
nahme der indeclinabeln [Barbariſchen] Perſonennamen, z. B. hic Adam, haec Ruth), z. B. gummi, sināpi, cornu, genu u. ſ. w. Auch die Namen der Buchſtaben, z. B. o longum, Graecum theta (doch kommen ſie per synesin wegen litera auch als fem. vor, z. B. geminata i, Quint. 1, 4, 11; e gemina, 1, 7, 16), und alle Wörter, die bloß als *Wörter* (nicht materialiter) betrachtet werden ſollen, z. B. arx est monosyllabum; ferner alle als Subſtantiva gebrauchten Wörter, die nicht eigentliche Nomina ſind, namentlich die Infinitivi, z. B. ipsum illud peccare, Cic. Parad. 3, 1, §. 20; hoc ipsum velle, Cic. Att. 7, 11, §. 2.

§. 47. Substantiva mobilia. Von vielen Subſtantiven, die 47
zur Benennung von Perſonen dienen, giebt es, im Gegenſatz zu den §. 42, Anm. erwähnten communibus, *eigene Formen* für die Benennung der männlichen und *eigene* für die der weiblichen Perſonen. Endigt ſich das masc. auf -tor, ſo endigt ſich das entſprechende fem. auf -trix, z. B. victor der Sieger, victrix die Siegerin; adjutor der Helfer, adjutrix die Helferin; in den übrigen Fällen, wo ſich das masc. z. B. auf -us, -er, -en endigt, endigt ſich das fem. auf -a, z. B. servus der Sklav, serva die Sklavin; magister der der Lehrer, magistra die Lehrerin; puer der Knabe, (puera und gewöhnlich das diminutive) puella das Mädchen; tibīcen der Flötenſpieler, tibicina die Flötenſpielerin.

§. 48. Einer beſondern Berückſichtigung bedürfen die Thier- 48
namen:

1) einige ſind mobilia, z. B. cervus der Hirſch, cerva die Hirſchkuh; caper der Ziegenbock, capra die Ziege; gallus der Hahn, gallina die Henne; leo der Löwe, leaena oder lea die Löwin; oder es finden ſich eigene im Stamme verſchiedene Wörter für

die fem., z. B. taurus der Stier, vacca die Kuh; verres der Eber, scrofa die Sau.

2) andere ſind communia, und ſie werden, je nachdem ein männliches oder weibliches Thier gemeint iſt, als masc. oder fem. behandelt. So kommen namentlich vor: anser (alſo hi anseres und hae anseres), bos, canis, elephantus (elephantus gravida, Plaut. Stich. 1, 3, 14), lepus (Hor. Serm. 2, 4, 44: fecunda lepus (Bentl.); aber Plin. 8, 55, sect. 81 als epicoenum: lepus solus praeter dasypodem superfetat), mus, sus, thymnus, vespertilio.

3) andere ſind epicoena (ἐπίκοινα), d. h. es iſt für beide Geſchlechter (sexus) nur Eine Form von beſtimmtem grammatiſchen Geſchlecht (genus) vorhanden, und dies letztere bleibt immer daſſelbe, es mögen männliche oder weibliche Thiere gemeint ſein. Dahin gehören corvus, passer, turdus, grammatiſch immer masculina; vulpes, anas, aquila, rana, grammatiſch immer fem. Man muß alſo, wenn man ausdrücklich das wirkliche natürliche Geſchlecht (sexus) unterſcheiden will, mas und femina hinzufügen, daher vulpes mascula, Plin. 28, 11, sect. 46.

49 §. 49. Sehr häufig iſt aber der Fall, daß man zum Behuf der Wahl des grammatiſchen Genus gar nicht auf das natürliche Geſchlecht ſieht, weil es in dem Zuſammenhange der Rede von gar keiner Wichtigkeit iſt. So im Deutſchen: es kommt jemand, der Hund bellt (falls man auch weiß, daß es eine Hündin iſt), oder: die Katze hat eine Maus gefangen (wenn man auch weiß, daß es ein Kater iſt). Im Lateiniſchen kommt dieſer Fall ſowohl bei den unter 1, als 2, als 3 genannten Wörtern vor:

1) bei mobilibus. Man ſagt ſowohl coluber, lacertus, simius, als auch, und zwar noch häufiger, colubra, lacerta, simia ohne Unterſchied.

2) bei communibus. Hier gebraucht man meiſt das männliche Geſchlecht als das vorrechtliche. Doch findet ſich sus meiſt als fem.; ſo auch: die Jagdhunde, hae canes.

3) bei epicoenis. Auch von dieſen werden einige bald als masc., bald als fem. gebraucht, z. B. hic und haec dama, hic und haec talpa, hic und haec tigris (ſoll indeſſen das natürliche weibliche Geſchlecht ausdrücklich bezeichnet werden, ſo ſagt man haec tigris, wodurch das Wort tigris dann zum wirklichen commune wird), hic und haec camelus (letzteres bei Plin., na-

mentlich 11, 37, sect. 62). Da dies ohne alle Rückſicht auf den natürlichen Geſchlechtsunterſchied geſchieht, ſo darf dieſer Gebrauch der epicoena durchaus nicht mit dem der oben genannten wirklichen communia verwechſelt werden (vgl. Schneider Formenlehre S. 9).

Declination.

§. 50. Begriff der Declination. Wie im zuſammen- 50
hängenden Denken die Vorſtellungen nicht bloß einzeln nach einander auftauchen, ſondern jede Vorſtellung in einem gewiſſen Verhältniß zu andern Vorſtellungen gedacht wird, ſo kommen auch in der zuſammenhängenden Rede die nomina nicht beziehungslos, ſondern allemal in gewiſſen Verhältniſſen zu einander oder zu andern Redetheilen vor. Je nach der Beſchaffenheit dieſes Verhältniſſes nimmt nun das Nomen verſchiedene Endformen an. So muß ich z. B. für die Vorſtellung: Vater, wenn ich von ihm etwas ausſagen will, die Form pater, der Vater, wählen, z. B. der Vater iſt geſtorben, pater mortuus est. Wenn ich aber denſelben vorgeſtellten Gegenſtand in einem ſolchen Verhältniß denke, daß er von irgend einer Wirkung unmittelbar ergriffen (afficiert) wird, ſo muß ich die Form, patrem, den Vater, wählen, z. B. der Sohn betrübt den Vater, filius patrem dolore afficit. Will ich ihn ferner in dem Verhältniß des Beſitzes zu einem andern Gegenſtand denken, ſo muß ich die Form: patris, des Vaters, wählen, z. B. das Buch des Vaters, liber patris, u. ſ. w. In allen dieſen Formen: pater, patrem, patris u. ſ. w. bleibt aber ein Theil des Wortes ſich gleich, nämlich die Buchſtaben patr. Dieſe bezeichnen die Vorſtellung: Vater, ſchlechthin und ohne alle Beziehung auf andre Vorſtellungen und heißen der Stamm*) des Wortes. Da aber in der Rede, wie geſagt, die Vorſtellungen nie bloß ſchlechthin und beziehungslos vorkommen, ſo kommen in ihr auch nicht die nackten Stämme als ſolche, ſondern nur Formen vor, in denen der Stamm mit beſtimmten Endungen verwachſen iſt**). Die letztern (in der Rede wirklich

---

*) Es iſt mit Buttmann ausf. Gramm. I, §. 39, Anm. 2 darauf aufmerkſam zu machen, daß der Ausdruck: Stamm hier nicht in Rückſicht auf Etymologie, ſondern auf die Flexion gebraucht wird, alſo daſſelbe bedeutet, was Bopp (Vergleichende Grammatik S. 113 fgg.) die Grundform nennt, d. h., wie er ſelbſt definiert: „das declinierbare Wort in ſeinem von jeder Caſusendung entblößten Zuſtande.“ Der etymologiſche Wortſtamm weicht häufig von dem im Texte gemeinten grammatiſchen Flexionsſtamm ab: bei incola z. B. iſt jener in-col, dieſer incola; bei numus jener num, dieſer numu (numo).

**) Daß häufig gewiſſe Formen (der Nom. Sing. der erſten und theilweiſe der dritten Declination), z. B. mensa, sal mit dem eigentlichen nackten Stamm äußerlich übereinſtimmen, hebt das im Text Geſagte nicht auf; denn wir haben im Nom. mensa, der Tiſch, ſchon immer ein beſtimmtes Verhältniß (das Subjectsverhältniß) ausgedrückt, nicht den beziehungsloſen Stamm als ſolchen.

vorkommenden) Formen, durch welche der Gegenſtand in beſtimmten Verhältniſſen genannt wird, heißen Casus, Fälle (πτώσεις) des Nomen. Deren giebt es in der Lateiniſchen Sprache ſechs, nämlich: nominativus, genitivus, dativus, accusativus, vocativus, ablativus. Von ihnen heißt der nominativus auch casus rectus, die übrigen casus obliqui.

51 §. 51. Dieſe Caſus haben wiederum verſchiedene Form, je nach der Anzahl (numerus), in welcher der genannte Gegenſtand gedacht werden ſoll. So z. B. heißt der Nominativ des Wortes: Vater, wenn von Einem Vater die Rede iſt (numerus singularis): pater, wenn von mehreren die Rede iſt (numerus pluralis): patres.

Ein Nomen nach ſeinen verſchiedenen Caſus im Singular und Plural abwandeln (beugen, flectieren), heißt es declinieren.

52 §. 52. Nicht alle Subſtantiva werden auf gleiche Weiſe decliniert, ſondern die Endungen, die dem jedesmaligen Stamme angehängt werden oder mit ihm verwachſen, ſind bei verſchiedenen Subſtantiven verſchieden. Es giebt nämlich fünf Arten der Declination (fünf Declinationen); jedes Subſtantiv gehört Einer derſelben an.

Die Endungen dieſer fünf Declinationen ſind folgende:

Singularis.

Erſte.	Zweite.	Zweite. Neutr.	Dritte.	Vierte.	Vierte. Neutr.	Fünfte.
Nom. a (e, as, es)	us,	um	mannigfach	us,	u	es
Gen. ae (es)	i		is	us,	u	eï
Dat. ae	o		i	ui,	u	eï
Acc. am (en)	um		em (im, in)	um,	u	em
Voc. a (e)	e,	um	wie der Nom.	us,	u	es
Abl. a (e)	o		e (i)	u,	u	e
Pluralis.						
Nom. ae	i,	a	es, a	us,	a	es
Gen. arum	orum		um (ium)	uum		erum
Dat. is (abus)	is		ibus	ibus		ebus
Acc. as	os,	a	es, a	us,	a	es
Voc. ae	i,	a	es, a	us,	a	es
Abl. is	is		ibus	ibus		ebus

53 §. 53. Um zu wiſſen, nach welcher Declination ein Subſtantiv geht, reicht es nicht hin, den Nominativ deſſelben zu kennen, ſondern man muß ſich allemal auch nach dem Genitiv umſehen; endigt dieſer

auf ae, ſo gehört das Wort gewiß der erſten Declination an.
= i, = = = = = = zweiten = =
= is, = = = = = = dritten = =
= us, = = = = = = vierten = =
= eï, = = = = = = fünften = =

Anm. 1. Eigentlich würde es hinreichen, den Stamm jedes Subſtantivs zu wiſſen, um zu beſtimmen, nach welcher Declination es abgewandelt werden müſſe. Vergl. unten §. 81.

Anm. 2. Vorläufig können hier folgende allgemeine Regeln für alle Declinationen gemerkt werden:

1) der Voc. iſt überall, ausgenommen in der 2ten und einigen Griechiſchen Wörtern der 1ſten Declination, dem Nom. gleich.
2) nur in der 2ten, 3ten und 4ten Declination giebt es Neutra; dieſe haben überall den Nom., Acc. und Voc. gleich.
3) der Abl. Plur. iſt allemal dem Dat. Plur. gleich.

Erſte Declination.

§. 54. Der Nominativ aller urſprünglich Lateiniſchen Wörter 54
der erſten Declination endigt ſich auf ă und ſie ſind feminini generis (mit natürlicher Ausnahme derjenigen, die durch ihre Bedeutung masc. ſind, z. B. scriba der Schreiber, agricola der Ackersmann, §. 44).

	Sing.	Plur.
Nom.	Mens*ă* der Tiſch,	Mens*ae* die Tiſche,
Gen.	Mens*ae* des Tiſches,	Mens*ārum* der Tiſche,
Dat.	Mens*ae* dem Tiſche,	Mens*īs* den Tiſchen,
Acc.	Mens*ăm* den Tiſch,	Mens*ās* die Tiſche,
Voc.	Mens*a* (o) Tiſch,	Mens*ae* (o) Tiſche,
Abl.	Mens*ā* (von) dem Tiſche.	Mens*īs* (von) den Tiſchen.

Eben ſo gehen unter andern: ala der Flügel, aqua das Waſſer, barba der Bart, fortuna das Glück, penna die Feder, porta das Thor, stella der Stern, victoria der Sieg.

Anm. 1. Die alte Form des Gen. Sing. war ai; dieſe kommt noch aufgelöſt bei ältern Dichtern vor, ja ſogar beim Virgil (in den Wörtern aulāi, aurai, pictai). Beide Vocale a und i ſcheinen in dieſen Formen immer lang zu ſein.

Anm. 2. Eine andere veraltete Genitivform war die auf as; dieſe hat ſich noch in den Zuſammenſetzungen von pater-, mater-, filius-, filiafamilias erhalten (auch der Plur. patresfamilias). Doch kommt auch pater familiae; patres familiae, ſeltener patres familiarum vor. Servius (zu Aen. 11, 801) citiert ſogar auras aus jener Stelle Virgils und custodias aus Salluſtius.

Anm. 3. Der Gen. Plur. der Patronymica, mehrerer Compoſita auf -cola und -gena und einiger Gentilia endigt ſich bei Dichtern zuweilen nicht auf arum, ſondern auf um, z. B. Aeneadum, Dardanidum, agricolum

(Lucr. 4, 588), coelicolum (Virg. Aen. 3, 21), Grajugenum (3, 550), Lapithum (7, 305). In Proſa findet ſich dieſe Form nur bei Gentilibus (Cic. Agrar. 2, 19, §. 50 Phaselitum; Plin. 3, 10, sect. 16 Apolloniatum) und bei den beiden einzelnen Wörtern amphora und drachma, wenn ſie von Zahlen begleitet ſind; ſonſt iſt die regelmäßige Form auf arum von dieſen Wörtern in Proſa die gewöhnliche, und auch bei Dichtern kommt ſie häufig vor.

Anm. 4. Der Dat. und Abl. Plur. endigt ſich bei einigen Wörtern zur Unterſcheidung ähnlicher Wörter der zweiten Declination nicht auf is, ſondern auf abus, namentlich bei den beiden Wörtern filia und dea. Außerdem werden auch noch asina, equa, mula, conserva, liberta, mima, nata u. a. als hieher gehörig angeführt: doch iſt es ſicherer, bei dieſen die Form auf is zu wählen. (Die Feminina der Zahlwörter duo und ambo haben aber ſtets nothwendig duabus, ambabus).

55 §. 55. In beſondern Betracht ſind hier noch die Griechiſchen Wörter zu ziehen. Diejenigen von ihnen, die ſich auf ă*) endigen, z. B. Musa, philosophia, leaena, machen keine Schwierigkeiten, ſondern gehen ganz nach dem obigen Lateiniſchen Paradigma mensa. Aber die auf ē, ās und ēs weichen in mehreren Caſus des Sing. von der Lateiniſchen Declination ab, wie aus folgenden Paradigmen erhellt:

Nom.	Cramb*ē* der Kohl,	Aene*ās*	Anchis*ēs*
Gen.	Cramb*ēs* des Kohls,	Aene*ae*	Anchis*ae*
Dat.	Cramb*ae* dem Kohl,	Aene*ae*	Anchis*ae*
Acc.	Cramb*ēn* den Kohl,	Aene*am* (ſeltner ān)	Anchis*ēn* (Lat. am)
Voc.	Cramb*ē* (o) Kohl,	Aene*ā*	Anchis*ē* (auch Gr. ā)
Abl.	Cramb*ē* (von) dem Kohl.	Aene*ā*.	Anchis*ē*.
	Eben ſo:	Eben ſo:	Eben ſo:
	aloë die Aloe.	mandragŏras der Alraun.	anagnostes der Vorleſer.
	Cybēle.	Archias.	dynastes der Herrſcher.
	Lethe.	Epaminondas.	pyrītes der Feuerſtein.

Der Plural aber iſt ganz der Lateiniſchen Declination gleich, alſo crambae, arum u. ſ. w.

Anm. Im Allgemeinen iſt über das Verhältniß der Lateiniſch-Griechiſchen zur wirklichen Griechiſchen Declination zu merken, daß

1) die mas. auf ας und ης häufig nicht die Formen as und es annehmen, ſondern die wirklichen Lateiniſchen auf a, alſo Hermagŏra (Quint. 1, 5, 61), Philoctēta, Proca, sophista, ſtatt Hermagoras, Procas, Philoctētes

*) Das Griechiſche lange α in ἱστορία, στοά u. ſ. w. wird nämlich im Lateiniſchen in ă verkürzt; wo α ſchon kurz iſt, wie in Μοῦσα, bleibt es natürlich kurz.

sophistes. Doch ſind bei bekannteren Namen die Griechiſchen Formen die gebräuchlichen, z. B. Aeneas, Epaminondas, Lysias, Pythagoras, Protagoras (vgl. Schneider Formenl. S. 30 und die daſelbſt angeführten Stellen). Die Latinität der vorſullaniſchen Zeit behandelte dagegen dieſe Wörter auf die volksthümliche Art und ließ alſo den Nominativ auf a ausgehen.

2) viele Formen auf e auch die Lateiniſche auf a neben ſich haben; ſo iſt musica (Cic.) gebräuchlicher als musice, Europa, Helena gewöhnlich, und Europe, Helene nur bei Dichtern zu finden; umgekehrt Circa ſtatt Circe ſelten.

3) nicht alle im Griechiſchen nach der erſten Declination gehenden Wörter auf ης, Gen. ου, auch im Lateiniſchen nach der erſten gehen. Dies thun nur vorzüglich die wirklichen Patronymica, die meiſten Appellativa, z. B. cometes, lyristes, pyctes, und eine allerdings ziemlich große Anzahl von nomm. proprr., z. B. Anchises, Laërtes, Lycambes, Thersītes u. ſ. w. Die aber zu förmlichen propriis gewordenen urſprünglichen Patronymica gehen nach der Lateiniſchen dritten, z. B. Alcibiades, Euclides, Euripides, Miltiades, Simonides und ſehr viele andere; ferner die propria: Aeschines, Apelles, Herodes, Pylades, Theodectes, und alle Barbariſchen Namen, wie Astyages, Cambyses, Mithridates, Phraates, Xerxes. So auch einige wenige Appellativa, namentlich: acinăces der Säbel, satrăpes für ſeinen Gen. satrapis (denn ein Gen. satrapae kommt nicht vor; die übrigen Caſus bildet man jedoch am beſten nach der im §. angegebenen erſten, alſo Dat. satrapae, Acc. satrapēn [auch latiniſiert satrapam], Abl. satrapē; Plur. satrapae, arum u. ſ. w.), sorītes der Sorites (eine Art des Schluſſes in der Logik) (der Plur. auch hier nach der erſten Declination). — Nur der Acc. Sing. wird von einigen ſonſt durchgehends nach der dritten Lateiniſchen Declination gehenden propriis zuweilen auch auf en gebildet und der Voc. auf e; vergl. unten die dritte Declination, §. 74, 4).

§. 56. Die obigen Paradigmen zeigen, daß (außer dem ganzen 56
Plural) durchgehends nur der Dat. Sing. auf ae ganz dem Lateiniſchen gleich iſt. Daher iſt noch Folgendes von den Eigenthümlichkeiten der übrigen Caſus zu merken:

1) Der Gen. Sing. von Wörtern auf e iſt es vorzüglich bei nomm. proprr., z. B. Arachnes, Penelopes, ſeltner bei appell., wo ae gewöhnlicher; doch finden ſich Formen wie musices (Quint. 1, 10, 15), rhetorices (12, 10, 1) u. ſ. w.

2) Der Acc. Sing. iſt bei Dichtern

a) von denen auf ās häufig ān ſtatt am, z. B. Pythagoran, Hor. Serm. 2, 4, 3; Aenean, Virg. Aen. 10, 647.

b) von denjenigen Fem., die im Griechiſchen im Accuſ. ᾰν haben, zuweilen ăn ſtatt am, z. B. Ossan, Ovid. Fast. 1, 307; Majan, 4, 174. Beides geſchieht, um die Eliſion der Endung zu vermeiden.

3) Der Voc. Sing. iſt von denen auf as und es regelmäßig ā und ē. Doch geſtatten die propria und patronymica auf es noch einen zweiten Griechiſchen Voc. auf ā (nach dem Aeoliſchen Dialekt), z. B. Anchisā, Virg. Aen. 3, 475; nicht zu verwechſeln mit dem latiniſierten Vocativ auf ă derſelben Wörter, z. B. Atridă, Hor. Serm. 2, 3, 187; Polydectă, Ovid. Met. 5, 242.

Anm. Der Gen. Plur. hat bei gewiſſen geographiſchen Namen, doch auch hier höchſt ſelten, ōn, z. B. Adulitōn, Plin. 6, 29, sect. 34 (neben Adulitarum).

57 §. 57. Ueber das Genus der Wörter der erſten Declination iſt ſchon oben bemerkt, daß die auf a und e fem., die auf as und es masc. ſind. Ausgenommen ſind von denen auf e natürlich die Benennungen von Perſonen männlichen Geſchlechts, z. B. scriba, agricola, ferner Hadria, das Adriatiſche Meer, und mehrere Flußnamen, von denen jedoch andere regelmäßig fem. ſind (vgl. §. 44, 2). Noch werden als masc. angeführt: mandragora, cometa, planeta; allein es findet ſich nur die Form mandragoras (und dieſe iſt der Regel nach ſchon masc.); ſtatt cometa iſt cometes üblich, und von dem Wort: Planet, findet ſich nur der Plur. planetae (allerdings als masc.) beim Gellius 14, 1 (mit der Lesart planetes nach der 3ten Declin.). —

Dahingegen werden die im Griechiſchen auf ης ausgehenden masc., wo ſie im Lateiniſchen ein a annehmen (und ihre natürliche Bedeutung ſie nicht ausnimmt) regelmäßig fem., z. B. ὁ *χάρτης*, Lat. chartă, ὁ *μαργαρίτης*, Lat. margarită.

Zweite Declination.

58 §. 58. Die eigentliche Endung des Nom. Sing. iſt für die masc. -us, für die neutr. -um, nach folgenden Paradigmen:

Singularis.

	Masc.	Neutr.
Nom.	Serv*ŭs* der Sklav,	Membr*ŭm* das Glied,
Gen.	Serv*ī* des Sklaven,	Membr*ī* des Gliedes,
Dat.	Serv*ō* dem Sklaven,	Membr*ō* dem Gliede,
Acc.	Serv*ŭm* den Sklaven,	Membr*ŭm* das Glied,
Voc.	Serv*ĕ* (o) Sklav,	Membr*ŭm* (o) Glied,
Abl.	Serv*ō* (von) dem Sklaven.	Membr*ō* (von) dem Gliede.

Pluralis.

Nom.	Serv*ī* die Sklaven,	Membr*ă* die Glieder,
Gen.	Serv*ōrum* der Sklaven,	Membr*ōrum* der Glieder,

Dat.	Serv*īs* den Sklaven,	Membr*īs* den Gliedern,
Acc.	Serv*ōs* die Sklaven,	Membr*ă* die Glieder,
Voc.	Serv*ī* (o) Sklaven,	Membr*ă* (o) Glieder,
Abl.	Serv*īs* (von) den Sklaven.	Membr*īs* (von) den Gliedern.

Eben ſo unter andern: | Eben ſo unter andern:

Annus das Jahr.	Bellum der Krieg.
Campus das Feld.	Collum der Hals.
Cibus die Speiſe.	Damnum der Schaden.
Dominus der Herr.	Emolumentum der Vortheil.
Globus die Kugel.	Exemplum das Beiſpiel.
Gladius das Schwert.	Furtum der Diebſtahl.
Hortus der Garten.	Labrum die Lippe.
Lectus das Bett.	Lignum das Holz.
Morbus die Krankheit.	Negotium das Geſchäft.
Nuntius der Bote.	Officium die Pflicht.
Oculus das Auge.	Poculum der Becher.
Populus das Volk.	Proelium das Treffen.
Taurus der Stier.	Signum das Zeichen.
Ventus der Wind.	Tectum das Dach.

§. 59. Es giebt aber auch viele Wörter, welche die Endung us 59
im Nom. abgeworfen haben; ſo hat z. B. der Gen. pueri des Knaben im Nom. nicht puerus, ſondern puer der Knabe, der Gen. viri des Mannes im Nom. nicht virus, ſondern vir der Mann. Die meiſten dieſer unregelmäßigen Wörter ſind jene, die auf er endigen; auf ir endigt ſich nur vir mit ſeinen Compoſitis (duumvir, levir u. ſ. w.) nebſt dem Volksnamen Trevir. (Auch giebt es ein Wort auf ur nach dieſer Declination, nämlich das Adjectiv satur, satŭra, satŭrum, geſättigt.)

Paradigmen:

S i n g u l a r i s.

Nom.	Puer der Knabe,	Vir der Mann,
Gen.	Puer*ī* des Knaben,	Vir*ī* des Mannes,
Dat.	Puer*ō* dem Knaben,	Vir*ō* dem Manne,
Acc.	Puer*ŭm* den Knaben,	Vir*ŭm* den Mann,
Voc.	Puer (o) Knabe,	Vir (o) Mann,
Abl.	Puer*ō* (von) dem Knaben.	Vir*ō* (von) dem Manne.

P l u r a l i s.

Nom.	Puer*ī* die Knaben,	Vir*ī* die Männer,
Gen.	Puer*ōrum* der Knaben,	Vir*ōrum* der Männer,
Dat.	Puer*īs* den Knaben,	Vir*īs* den Männern,

Acc. Puerōs die Knaben, Virōs die Männer,
Voc. Puerī (o) Knaben, Virī (o) Männer,
Abl. Puerīs (von) den Knaben. Virīs (von) den Männern.

Anm. 1. Von einigen auf er findet ſich auch die regelmäßige Form auf us neben jener, z. B. calamister und calamistrus; bei Plautus noch socerus ſtatt socer.

Anm. 2. Unter denen auf er ſind zu unterſcheiden

a) diejenigen, bei denen das e radical und auch in den cass. obliqq. vorhanden iſt, z. B. puer, pueri; gener, generi; socer, soceri. Die Anzahl dieſer iſt die geringere, ſie umfaßt folgende Subſtantiva und Adjectiva: adulter, asper, exter, gener, gibber (das Adj.: höckerig), lacer, lĭber (Adj.: frei; daher auch das plur. tant. līberi die Kinder), Līber (Beinahme des Bacchus), miser, presbўter, prosper, puer, socer, tener, vesper; ferner die von gero und fero abgeleiteten Adjectiva und Subſtantiva auf ger und fer, z. B. armiger, signifer. Auch das lange e in Ibēr, Celtibēr bleibt.

b) diejenigen, bei denen das e nur zum Behuf der Ausſprache im Nominativ eingeſetzt iſt (weil man z. B. nicht agr, lĭbr ausſprechen konnte, ſagte man ager, lĭber, da doch der Genitiv *libri* hat). Dieſe Klaſſe iſt die zahlreichere und zu ihr gehören alle, die nicht unter a genannt ſind.

Einige behalten das e theils, theils werfen ſie es ab: dexter, Genitiv: dexteri und dextri; Mulciber, Gen.: Mulciberi und Mulcibri. Bei Dichtern wird auch das e von asper zuweilen ausgeſtoßen, alſo aspri.

60 **§. 60.** Ueber die Endungen der einzelnen Caſus iſt zu merken:

1) Im Gen. Sing. hatten die Subſtantiva auf ius und ium bis in die ſpätere Auguſtiſche Zeit bloß i mit Beibehaltung des Accents, alſo: Tulli, Virgíli, ingéni u. ſ. w. Als Kunſtausdruck blieb mancipi (z. B. res mancipi) allezeit üblich. In den Inſchriften finden ſich ähnliche Formen noch ſehr ſpät. In der Proſa würde ihre durchgängige Einführung für jetzt noch übereilt ſein.

Ueber die Genitive auf īus von unus, ullus u. ſ. w. vergl. unten die Lehre von den Adjectiven §. 89, 1.

2) Der Voc. Sing., der bei den Wörtern auf us regelmäßig ĕ lautet, iſt:

a) bei den nomm. proprr. auf ĭus, ſtatt ie, bloß i, z. B. Titius, *Titi*, Tullius, *Tulli*, Antonius, *Antṓni*, Virgilius, *Virgíli*, *Mercúri*, *Demétri*, *Palládi*, *Arcádi*. Ueber den Accent ſ. Gell. 13, 25. So auch die aus Adjectiven entſtandenen, z. B. Spurius, *Spuri*, Feretrius, *Ferétri* (und wohl auch die Griechiſchen: Hesperius, *Hespéri*, Panaetius, *Panaéti*). Ausgenommen ſind aber diejenigen Namen, die auf adjectiviſche Weiſe von nomm. proprr. gebildet und zu Subſtantiven ſo erhoben ſind, daß man auch filius oder deus

oder heros hinzuſetzen könnte, z. B. Laërtius, *Laërtie*, (der Laertiſche, d. h. der Sohn des Laertes, Ulyſſes), Cynthius, *Cynthie* (der Cynthiſche, d. h. der Cynthiſche Gott, Apollo) Tirynthius, *Tirynthie* (der Tirynthier, der Tirynthiſche Held, Hercules). Auch die Nebennamen des Bacchus, Bromius und Euius haben Bromie und Euie. — Die Griechiſchen Namen auf īus (ειος) bilden regelmäßig den Vocativ auf ie, z. B. Sperchīus, *Sperchie*.

b) bei den nomm. proprr. auf jus, ſtatt je gleichfalls i, z. B. Gajus, *Gāï*, Pompejus, *Pompēï* (die Dichter ziehen das eï zuweilen in ei zuſammen, z. B. Hor. Od. 2, 7, 5 Pompei).

c) von filius, *fili*, von genius, *geni*, da ſonſt die appellativa regelmäßig ie haben, z. B. gladius, *gladie*, nuntius, *nuntie*.

d) von deus immer dem Nominative gleichlautend, alſo deus.

e) vom pronom. adject. meus, *mi*.

3) Im Nominativ Plur. hat deus entweder die regelmäßige Form dei (und ſo auch im Dat. und Abl. deis) oder die gebräuchlichere einſilbige di (und Dat. und Abl. dis), welche letztere auch zweiſilbig geſchrieben (dii, diis), aber nicht geſprochen wird.

4) Der alte Gen. Plur. war um, nicht orum, und erhielt ſich in ſpäterer Zeit vorzüglich

a) bei den Wörtern, welche Geld und Maaß bezeichnen, zumal wenn Zahlen dabei ſtehen, z. B. nummum, sestertium, denarium, talentum, modium, medimnum u. ſ. w. ſtatt nummorum, sestertiorum u. ſ. w. (jedoch nicht aus letztern Formen zuſammengezogen und nicht nummûm zu ſchreiben).

b) bei den Volksnamen, jedoch iſt hier der Gebrauch faſt nur von den Dichtern beibehalten, z. B. vom Virgil: Argivum, Danaum, Grajum, Pelasgum u. ſ. w., ſtatt Argivorum u. ſ. w.

c) bei mehreren einzelnen Wörtern, beſonders folgenden: deus, faber, liberi, procus, socius, duum-, trium-, decemvir (doch ſind von allen dieſen auch die Formen auf orum nicht unerhört). Bei Dichtern auch noch bei einigen andern Wörtern, vorzüglich bei vir: in Proſa aber ſonſt nur ausnahmsweiſe. Dahingegen ſind von den Zahlwörtern die Formen duum (duum milium, Sall. Jug. 91, Caes. Gall. 3, 17),

senum, septenum, denum, tricenum auch in Proſa gewöhnlich.

61 §. 61. Griechiſche Wörter.

1) Viele auf ος und ον nehmen ſchon im Nominativ ganz Lateiniſche Endungen an, z. B. camīnus, cycnus, cytisus, taurus, Aeschylus, Corinthus, Homerus; antrum, asylum, emporium, theatrum, Actium, Glycerium. Die griechiſchen Nomina, in denen vor der Endung ρος ein Conſonant vorausgeht, endigen ſich in der gebildeten Latinität auf er: Alexander, Teucer, Menander (alt Menandrus); bei den Dichtern auch auf ros (Ovid. Met. 8, 515). Andere ſeltner vorkommende, ſowohl appellativa, als beſonders propria, behalten dagegen entweder immer oder häufig die Griechiſche Form bei, z. B. barbitos, phaselos, scorpios, symposion; Tityos, Andros, Pelion, Ilion u. ſ. w. Dieſe letztern können dann auch ŏn (ŏν) im Acc. Sing. haben, z. B. barbiton, Tityon, welche Form man bei Dichtern zur Vermeidung der Eliſion des Lateiniſchen um zuweilen auch von Wörtern findet, die im Nominativ nicht leicht os haben würden, z. B. Aeacon, Menelaon, Noton.

2) Die zuſammengezogenen οος, ους werden im Lateiniſchen theils ŏus, theils ūs, z. B. Alcinŏus, Panthūs, periplūs. Der Vocativ dieſer Wörter iſt ū, wovon ſich jedoch, außer Panthu, kein Beiſpiel zu finden ſcheint.

3) Die Wörter nach der Attiſchen zweiten Declination auf ως bleiben auch im Lateiniſchen ſo, z. B. Androgeōs, Tyndareōs; Athōs, Ceōs, Cōs, Teōs, taōs (ein gewiſſer Edelſtein). Selten wird ως zu ŭs, z. B. Androgeŭs, Tyndareŭs (bei letzterem Worte iſt jedoch dieſe Lateiniſche Form die gewöhnlichere). Was ihre weitere Flexion betrifft, ſo wurden ſie

a) theils nach der Griechiſch-Attiſchen decliniert; ſo findet ſich von Androgeōs der Gen. Androgeō (Virg. Aen. 6, 20 vergl. Schneider Formenl. S. 79), von Athōs der Dat. Athō, der Acc. Athōn (mit der Nebenform Athō, vergl. Buttm. ausf. Gr. §. 37, 2), der Abl. Athō.

b) theils nach der Lateiniſchen, ſo daß der Nominativ -eŭs, zum Grunde gelegt wird, z. B. Gen. Androgei (Virg. Aen. 2, 392).

c) theils in die Lateiniſche dritte verſetzt, z. B. Nom. Athon, Acc. Athonem, Abl. Athone.

4) Die nomm. proprr. auf ευς nach der Griechiſchen dritten De-

clination werden im Lateiniſchen entweder eûs (Eine Silbe) oder, jedoch ſelten und dichteriſch, eus in zwei Silben. Alsdann werden ſie außer dem Voc. am beſten nach der Lateiniſchen zweiten abgewandelt, alſo Gen. Orphei, Dat. Orpheo, Acc. Orpheum (Voc. jedoch nach Griechiſcher Weiſe Orpheû), Abl. Orpheo. Ueber die Abwandelung dieſer Wörter nach der dritten Declination vergl. unten §. 72.

Anm. Noch iſt zu bemerken, daß zuweilen von Wörtern, die ſonſt Lateiniſch decliniert werden, einzelne Griechiſche Caſusendungen vorkommen, z. B. astronomicōn, satiricōn als Gen. Plur. von den Neutr. astronomica (τὰ ἀστρονομικά), satirica; Menandru als Gen. Sing. für Menandri, in den Aufſchriften der Terentianiſchen Stücke, u. ſ. w.

§. 62. Genus der Wörter der zweiten Declination. 62

Die Wörter auf ŭs und ĕr (auch die auf ir, nämlich vir und ſeine Compoſita, auf ēr: Celtiber und Iber, auf ūs: cataplūs, auf ŏs: scorpios, auf ōs: Athōs) ſind masc., auf um und ŏn neutr. Ausnahmen:

1) Die §. 45. vorgekommenen Namen von Städten, Inſeln, Ländern, Gewächſen u. ſ. w.
2) Alvus der Bauch, colus der Spinnrocken, domus das Haus (nur theilweiſe nach der 2ten Declination, vergl. unten §. 78, Anm. 5), humus der Boden, vannus die Getreideſchwinge, ſämmtlich gen. fem.; virus der Saft, das Gift, neutr.; vulgus, der große Haufe, zuweilen masc., öfter neutr.
3) Sehr viele Griechiſche Wörter, die ſich nach ihrem Geſchlecht im Griechiſchen richten.

Anm. Die wichtigſten von ihnen ſind:

a) (die mit ὁδός zuſammengeſetzten, als:) periŏdus, methŏdus, (und die urſprünglichen Adjectiva, bei denen ein Subſtantivum fem. gen. zu ergänzen iſt, als:) abyssus der Abgrund, antidŏtus das Gegengift, apostrŏphus der Apoſtroph, atŏmus der Atom, cathĕtus die Perpendicularlinie, dialectus der Dialekt, diamĕtrus der Durchmeſſer, diphthongus der Diphthong, erēmus die Wüſte, paragrăphus der Paragraph, perimĕtrus der Umkreis. Einzelne von dieſen ſind auch als masc. nicht unerhört.
b) barbitos die Leier, iſt masc. und fem.; epōdus in der Bedeutung: kurzer Nachvers hinter einem längern, und ein Gedicht, in welchem dergleichen vorkommen, iſt masc.; in der Bedeutung: lyriſcher Nachſatz hinter Strophe und Antiſtrophe, aber fem.; arctos das Bärengeſtirn fem.
c) pelăgus das Meer (τὸ πέλαγος) iſt neutr.

Dritte Declination.

§. 63. Allgemeine Vorerinnerungen. Bei den übrigen Declinationen reicht es hin, um ein Wort richtig declinieren zu 63

können, den Nominativ oder Genitiv deſſelben zu wiſſen, weil man dort von dem einen Caſus mit Nothwendigkeit auf den andern ſchließen kann. Hat man z. B. das Wort mensa oder oculus, und weiß einmal, daß jenes nach der erſten, dieſes nach der zweiten Declination geht, ſo kann man auch ſogleich die Genitive: mensae und oculi, bilden. Umgekehrt, hat man die Genitive mensae und oculi, und weiß ebenfalls, daß erſteres ein Genitiv der erſten, letzteres ein Genitiv der zweiten Declination iſt, ſo beſtimmt man ſogleich mit Sicherheit, daß die Nominative mensa und oculus ſind. Anders in der dritten Declination. Hier ſtehen Nominativ und Genitiv nicht in einem ſo conſtanten Verhältniſſe, und es reicht z. B. nicht hin, den Nominativ lac zu haben und im Allgemeinen zu wiſſen, dies Wort ſolle nach der dritten Declination abgewandelt werden, um den Genitiv (der lactis heißt) bilden zu können; umgekehrt reicht es nicht hin, den Genitiv lactis zu haben und im Allgemeinen zu wiſſen, dies ſei ein Wort der dritten Declination, um den Nominativ lac zu bilden. Man muß vielmehr Nominativ und Genitiv wiſſen (dann iſt aber auch die weitere Abwandelung ganz leicht, indem die übrigen Caſus zum Genitiv in einem conſtanten Verhältniſſe ſtehen).

64 **§. 64.** Der Grund dieſer Erſcheinung liegt darin, daß die Stämme (§. 50) der Wörter der dritten Declination nicht nach Einem durchgreifenden Geſetze die Caſusendungen des Nominativs und Genitivs annehmen, ſondern daß ſich je nach ihrer Beſchaffenheit die Geſetze über ihre Verſchmelzung mit denjenigen Buchſtaben, welche die Caſus bezeichnen, ſehr verſchieden geſtalten. Die Stämme gehen nämlich in der dritten Declination größtentheils auf Conſonanten aus, und man kann ſie größtentheils ſofort dadurch rein darſtellen, daß man vom Genitiv die Endung -is abſchneidet; was dann übrig bleibt, iſt der Stamm, z. B. Gen. amoris, Stamm amor; Gen. pacis, Stamm pac; Gen. radicis, Stamm radic; Gen. paludis, Stamm. palud; Gen. virtutis, Stamm virtut. Aus dieſen Stämmen wird nun auch der Nominativ gebildet, und zwar nach folgenden Hauptgeſetzen:

1) Die Stämme auf d und t nehmen im Nominativ ein s an, vor welchem jene Zungenbuchſtaben dann ausfallen, z. B. Gen. aestatis, Stamm aestat, Nom. (aestats) aestas; Gen. pedis, Stamm ped, Nom. (peds) pes; Gen. comitis, Stamm comit, Nom. (comits) comes; Gen. lapidis, Stamm lapid, Nom. (lapids) lapis; Gen. glandis, Stamm gland, Nom. (glands) glans.

Anm. 1. Aus den obigen Beiſpielen iſt zu erſehen, daß das kurze i des Stammes ſich zuweilen in e verwandelt, z. B comit wird comes, milit — miles.

Anm. 2. Ausnahmen hievon machen: 1) Die Neutra: Gen. cordis, Nom. *cor* (jedoch das Adjectiv: Gen. concordis, Nom. concors nach der Hauptregel); Gen. capitis, Nom. *caput* (und die Adjective: Gen. ancipitis, bicipitis, u. ſ. w., Nom. *anceps*, *biceps*); Gen. lactis, Nom. *lac*. 2) Viele Griechiſche, welche theils das t des Genitivs abwerfen, z. B. Gen. Xenophontis, Nom. Xenophon; theils vor dem s des Nominativs nicht bloß t, ſondern nt ausſtoßen, z. B. Gen. elephantis, Nom. elephas; Gen. gigantis, Nom. gigas; Gen. Trapezuntis, Nom. Trapezūs; theils parisyllaba ſind, z. B. Gen. Alcibiadis, Euripidis, Socratis, Nom. Alcibiades, Euripides, Socrates.

2) Die Stämme auf c oder g nehmen im Nominativ ein s an, welches ſie dann mit jenen Gaumenbuchſtaben zu x verſchmelzen, z. B. Gen. necis, Stamm nec, Nom. (necs) nex; Gen. legis, Stamm leg, Nom. (legs, lecs) lex; Gen. fruticis, Stamm frutic, Nom. (frutics) frutex; Gen. carnificis, Stamm carnific, Nom. (carnifics) carnifex.

Anm. Aus den obigen Beiſpielen iſt zu erſehen, daß auch hier das kurze i des Stammes ſich öfters in e verwandelt, z. B. frutic wird frutex, pellic wird pellex; doch iſt dies nicht immer der Fall, z. B. salic bleibt salix, pic bleibt pix.

3) Die Stämme auf l und r nehmen meiſtens gar keine Nominativendung an, ſo daß dann bei ihnen der Nominativ mit dem reinen Stamme gleichlautet, z. B. Gen. salis, Stamm sal, Nom. sal; Gen. mellis, Stamm (mell) mel, Nom. (mell) mel; Gen. amoris, Stamm amor, Nom. amor; Gen. imperatoris, Stamm imperator, Nom. imperator. Bei vielen, namentlich einſilbigen, Stämmen auf r tritt im Nominativ das s, aus welchem das r des Genitivs entſtanden iſt, wieder ein, z. B. Gen. roris, Nom. ros; Gen. aeris, Nom. aes; Gen. honoris, Nom. honos (gewöhnlich jedoch honor); Gen. Cerĕris, Nom. Ceres; auch mit Veränderung des Vocals: Gen. Venĕris, Nom. Venus, und bei mehreren Neutris: Gen. corporis, Nom. corpus.

Anm. 1. Mehrere Stämme auf r mit vorhergehendem Conſonanten ſetzen zum Behuf der Ausſprache im Nominativ ein e vor das r ein, z. B. Gen. patris, Stamm patr, Nom. pater; Gen. celebris, Stamm celebr, Nom. celeber.

Anm. 2. Mehrere Neutra, die im Nominiativ auf al und ar ausgehen, ſind aus ale und are verſtümmelt. Dieſe ſind alſo urſprünglich parisyllaba. Daß ſich dies ſo verhält, beweiſen die von einigen dieſer Wörter noch vorhandenen doppelten Formen, z. B. cochleare und cochlear, capitale und capital.

4) Die Stämme auf b, p, m, v nehmen im Nominativ ein s an, z. B. Gen. urbis, Stamm urb, Nom. urbs; Gen. trabis, Stamm trab, Nom. trabs; Gen. opis, Stamm op, Nom. ops; Gen. stirpis, Stamm stirp, Nom. stirps; Gen. hiemis, Stamm hiem, Nom. hiems.

Anm. 1. Das V im Gen. bŏvis, welches hier vor einem Vocal als Consonant erſcheint, wird vor dem s des Nominativs zum Vocal u, ſo daß es mit dem ŏ (urſprünglich ă) in ō (a + u) verſchmilzt, alſo bōs.

5) Viele, meiſtens abgeleitete Consonantſtämme, welche im Nominativ die Endung o erhalten haben, nehmen im Genitiv, zum Theil mit dem Umlaut i, vor der Endung ein n an, weil ſie ſonſt nicht abgewandelt werden könnten; sermo, Gen. sermonis, actio, actionis, ordo, ordinis, Apollo, Apollinis. In den griechiſchen Wörtern auf ma iſt ganz gleicher Weiſe t eingeſchoben, poëma, poëmatis. Von jenen unterſchieden ſind die Urſtämme auf n, welche zum Theil den Umlaut e (ſtatt i) im Nominativ annehmen, vergl. 2, z. B. pecten; andere dagegen thun dies nicht, wie ren, lien, attagen, splen, delphin, zum Theil griechiſchen Urſprungs.

6) Endlich leiten viele Wörter ihre casus obliqui von ungebräuchlich gewordenen Stämmen ab (metaplasmus). So sanguis, sanguinis (alt sanguen), iter, itineris (alt itiner, aber auch iteris war ehemals als Gen. üblich), iecur nicht nur iecoris, ſondern auch iecinoris und iocinoris, supellex hat supellectilis, Juppiter, Jovis. In nix, nivis ſchwankte die Sprache zwiſchen den Stämmen nig (ningo) und niv (νίφω).

65 §. 65. Aus Obigem leuchtet ein, daß die Ausgänge des Nominativs der dritten Declination ſehr verſchieden ſind, ſie ſind namentlich a, e, i, o, y und c, l, n, r, s, x (d. i. cs), t, z. B. poëma, poëmătis das Gedicht; mare, maris das Meer; sinăpi (vergl. unten §. 84, 2) der Senf; sermo, sermōnis die Rede; misy (vergl. §. 84, 2) Vitriolerz und Trüffel; — lac, lactis die Milch; vectīgal, vectigālis der Zoll, die Steuer; carmen, carmĭnis das Gedicht; calcar, calcāris der Sporn; amnis, amnis der Fluß; arx, arcis die Burg; caput, capĭtis das Haupt. Um nun ein Wort der dritten Declination richtig durchdeclinieren zu können, muß man, wie geſagt (§. 63), den Nominativ und Genitiv wiſſen; die weitere Flexion richtet ſich dann nach der §. 52 aufgeſtellten Tabelle.

§. 66. Paradigmen: 66.

1. Masculina.

S i n g u l a r i s.
(Vergl. §. 64, 3.)

Nom.	Dolŏr der Schmerz,	Ansĕr die Gans,
Gen.	Dolōrĭs des Schmerzes,	Ansĕris der Gans,
Dat.	Dolorī dem Schmerze,	Anseri der Gans,
Acc.	Dolorĕm den Schmerz,	Anserem die Gans,
Voc.	Dolor (o) Schmerz,	Anser (o) Gans,
Abl.	Dolorĕ (von) dem Schmerz.	Ansere (von) der Gans.

P l u r a l i s.

Nom.	Dolōrēs die Schmerzen,	Anseres die Gänſe,
Gen.	Dolōrŭm der Schmerzen,	Anserum der Gänſe,
Dat.	Dolorĭbŭs den Schmerzen,	Anseribus den Gänſen,
Acc.	Dolorēs die Schmerzen,	Anseres die Gänſe,
Voc.	Dolorēs (o) Schmerzen,	Anseres (o) Gänſe,
Abl.	Dolorĭbŭs (von) den Schmerzen.	Anseribus (von) den Gänſen.

S i n g u l a r i s.
(Vergl. §. 64, 2.)

Nom.	Artĭfex der Künſtler,	Rex der König,
Gen.	Artifĭcis des Künſtlers,	Regis des Königs,
Dat.	Artifici dem Künſtler,	Regi dem Könige,
Acc.	Artificem den Künſtler,	Regem den König,
Voc.	Artifex (o) Künſtler,	Rex (o) König,
Abl.	Artifice (von) dem Künſtler.	Rege (von) dem Könige.

P l u r a l i s.

Nom.	Artifices die Künſtler,	Reges die Könige,
Gen.	Artificum der Künſtler,	Regum der Könige,
Dat.	Artificibus den Künſtlern,	Regibus den Königen,
Acc.	Artifices die Künſtler,	Reges die Könige,
Voc.	Artifices (o) Künſtler,	Reges (o) Könige,
Abl.	Artificibus (von) den Künſtlern.	Regibus (von) den Königen.

S i n g u l a r i s.
(Vergl. §. 64, 1.)

Nom.	Comĕs der Begleiter,	Lapĭs der Stein,
Gen.	Comĭtis des Begleiters,	Lapidis des Steines,
Dat.	Comiti dem Begleiter,	Lapidi dem Steine,
Acc.	Comitem den Begleiter,	Lapidem den Stein,

Voc.	Comes (o) Begleiter,	Lapis (o) Stein,
Abl.	Comite (von) dem Begleiter.	Lapide (von) dem Steine.

P l u r a l i s.

Nom.	Comites die Begleiter,	Lapides die Steine,
Gen.	Comitum der Begleiter,	Lapidum der Steine,
Dat.	Comitibus den Begleitern,	Lapidibus den Steinen,
Acc.	Comites die Begleiter,	Lapides die Steine,
Voc.	Comites (o) Begleiter,	Lapides (o) Steine,
Abl.	Comitibus (von) den Begleitern.	Lapidibus (von) den Steinen.

S i n g u l a r i s.

(Vergl. §. 64, 5.)

Nom.	Sermō die Rede,	Ordō die Ordnung, Reihe,
Gen.	Sermōnis der Rede,	Ordĭnis der Ordnung,
Dat.	Sermoni der Rede,	Ordini der Ordnung,
Acc.	Sermonem die Rede,	Ordinem die Ordnung,
Voc.	Sermo (o) Rede,	Ordo (o) Ordnung,
Abl.	Sermone (von) der Rede.	Ordine (von) der Ordnung.

P l u r a l i s.

Nom.	Sermones die Reden,	Ordines die Ordnungen, Reihen,
Gen.	Sermonum der Reden,	Ordinum der Ordnungen,
Dat.	Sermonibus den Reden,	Ordinibus den Ordnungen,
Acc.	Sermones die Reden,	Ordines die Ordnungen,
Voc.	Sermones (o) Reden,	Ordines (o) Ordnungen,
Abl.	Sermonibus (von) den Reden.	Ordinibus (von) den Ordnungen.

Eben ſo gehen; victŏr, victōris der Sieger; imperatŏr, imperatōris der Feldherr; aggĕr, aggĕris der Damm; dux, ducis der Führer; milĕs, milĭtis der Krieger; cardō̆, cardĭnis die Thürangel.

67 §. 67. 2. Feminina.

S i n g u l a r i s.

Nom.	Nubēs die Wolke,	Avĭs der Vogel,
Gen.	Nubis der Wolke,	Avis des Vogels,
Dat.	Nubi der Wolke,	Avi dem Vogel,
Acc.	Nubem die Wolke,	Avem den Vogel,
Voc.	Nubes (o) Wolke,	Avis (o) Vogel,
Abl.	Nube (von) der Wolke.	Ave (von) dem Vogel.

Pluralis.

Nom.	Nubes die Wolken,	Aves die Vögel,
Gen.	Nub*ium**) der Wolken,	Av*ium**) der Vögel,
Dat.	Nubibus den Wolken,	Avibus die Vögel,
Acc.	Nubes die Wolken,	Aves die Vögel,
Voc.	Nubes (o) Wolken,	Aves (o) Vögel,
Abl.	Nubibus (von) den Wolken.	Avibus (von) den Vögeln.

Singularis.
(Vergl. §. 64, 2.)

Nom.	Nux die Nuß,	Lex das Geſetz,
Gen.	Nucis der Nuß,	Legis des Geſetzes,
Dat.	Nuci der Nuß,	Legi dem Geſetze,
Acc.	Nucem die Nuß,	Legem das Geſetz,
Voc.	Nux (o) Nuß,	Lex (o) Geſetz,
Abl.	Nuce (von) der Nuß.	Lege (von) dem Geſetze.

Pluralis.

Nom.	Nuces die Nüſſe,	Leges die Geſetze,
Gen.	Nucum der Nüſſe,	Legum der Geſetze,
Dat.	Nucibus den Nüſſen,	Legibus den Geſetzen,
Acc.	Nuces die Nüſſe,	Leges die Geſetze,
Voc.	Nuces (o) Nüſſe,	Leges (o) Geſetze,
Abl.	Nucibus (von) den Nüſſen.	Legibus (von) den Geſetzen.

Singularis.
(Vergl. §. 64, 5.)

Nom.	Natiō das Volk, die Nation,	Imāgō das Bildniß,
Gen.	Natiōnis des Volkes,	Imagĭnis des Bildniſſes,
Dat.	Nationi dem Volke,	Imagini dem Bildniſſe,
Acc.	Nationem das Volk,	Imaginem das Bildniß,
Voc.	Natio (o) Volk,	Imago (o) Bildniß,
Abl.	Natione (von) dem Volke.	Imagine (von) dem Bildniſſe.

Pluralis.

Nom.	Nationes die Völker, die Nationen.	Imagines die Bildniſſe,
Gen.	Nationum der Völker,	Imaginum der Bildniſſe,
Dat.	Nationibus den Völkern,	Imaginibus den Bildniſſen,
Acc.	Nationes die Völker,	Imagines die Bildniſſe,
Voc.	Nationes (o) Völker,	Imagines (o) Bildniſſe,
Abl.	Nationibus (von) den Völkern.	Imaginibus (von) den Bildniſſen.

*) Vergl. unten §. 70, 6.

Andre Feminina ſind: aetas, aetātis das Alter (vgl. §. 64, 1); ars, artis die Kunſt (daſelbſt); cuspis, cuspĭdis die Spitze (daſ.); crux, crucis das Kreuz (§. 64, 2); nox, noctis die Nacht (daſ.); arbor, arbŏris der Baum (§. 64, 3); actio, actiōnis die Handlung (§. 64, 5); virgo, virgĭnis die Jungfrau (daſ.).

68 §. 68. 3. Neutra.

Singularis.

Nom.	Monīlĕ das Halsband,	Vectīgal der Zoll,
Gen.	Monilis des Halsbandes,	Vectigālis des Zolles,
Dat.	Monili dem Halsbande,	Vectigali dem Zolle,
Acc.	Monile das Halsband,	Vectigal den Zoll,
Voc.	Monile (o) Halsband,	Vectigal (o) Zoll,
Abl.	Monilī*) (von) dem Halsbande.	Vectigalī*) (von) dem Zolle.

Pluralis.

Nom.	Moni*lĭă* *) die Halsbänder.	Vectiga*lia* *) die Zölle,
Gen.	Moni*lium* *) die Halsbänder.	Vectiga*lium* *) der Zölle,
Dat.	Monilibus den Halsbändern.	Vectigalibus den Zöllen,
Acc.	Moni*lia* *) die Halsbänder,	Vectiga*lia* *) die Zölle,
Voc.	Moni*lia* *) (o) Halsbänder,	Vectiga*lia* *) (o) Zölle,
Abl.	Monilibus (von) den Halsbändern.	Vectigalibus (von) den Zöllen.

Singularis.

	(Vergl. §. 64, 3.)	(Vergl. §. 64, 5.)
Nom.	Genŭs das Geſchlecht,	Carmĕn das Gedicht,
Gen.	Genĕris des Geſchlechtes,	Carmĭnis des Gedichtes,
Dat.	Genĕri dem Geſchlechte,	Carmini dem Gedichte,
Acc.	Genus das Geſchlecht,	Carmen das Gedicht,
Voc.	Genus (o) Geſchlecht,	Carmen (o) Gedicht,
Abl.	Genere (von) dem Geſchlechte.	Carmine (von) dem Gedichte.

Pluralis.

Nom.	Genera die Geſchlechter,	Carmina die Gedichte,
Gen.	Generum der Geſchlechter,	Carminum der Gedichte,
Dat.	Generibus den Geſchlechtern,	Carminibus den Gedichten,
Acc.	Genera die Geſchlechter,	Carmina die Gedichte,
Voc.	Genera (o) Geſchlechter,	Carmina (o) Gedichte,
Abl.	Generibus (von) den Geſchlechtern.	Carminibus (von) den Gedichten.

*) Vergl. unten §. 69 und 70.

Andere Neutra ſind: mare*) das Meer; calcar, calcāris der Sporn; corpus, corpŏris der Körper; stramen, stramĭnis das Stroh; arōma, aromătis das Gewürz (vergl. §. 64, 1, Anm. 2); caput, capĭtis das Haupt (daſ.).

§. 69. Ueber die einzelnen Caſus der dritten Declination iſt noch zu merken: 69

1. Der Gen. Sing. is ſcheint in der gemeinen Sprache auch in i verkürzt zu ſein (vergl. die Abkürzungen der Formen ŭs und ĭs bei den ältern Dichtern, §. 10, Anm. 4). Vielleicht iſt die Form tribunus plebi ſtatt plebis hievon Ueberbleibſel (vergl. jedoch unten §. 80, Anm. 2).
2. Die Endung des Dativs war in älterer Zeit oft e ſtatt i, z. B. *morte* datust, Plautus (bei Gell. 1, 24); auch die Spätern behalten dieſe in gewiſſen Formeln bei, z. B. Liv. 42, 28: his praetoribus provinciae decretae, duae *jure* Romae dicundo.
3. Im Acc. Sing. haben im ſtatt em viele Wörter auf is, nämlich (außer den unten aufzuführenden Griechiſchen Wörtern, §. 74, 2): amussis die Richtſchnur, buris der gekrümmte Hintertheil am Pfluge, cucŭmis die Gurke, ravis die Heiſerkeit, sitis der Durſt, tussis der Huſten, vis die Gewalt; gewöhnlicher im haben: febris das Fieber, pelvis das Becken, puppis der Hintertheil des Schiffes, restis das Seil, secūris das Beil, turris der Thurm; gewöhnlicher em: clavis der Schlüſſel, messis die Ernte, navis das Schiff, sementis die Saat, strigilis die Striegel. Auch kommen noch einige andere Wörter mit veralteten Accuſativen auf im vor, namentlich partim, welches ſich in dem adverbialiſch gebrauchten acc. absolut.: theils, erhalten hat.
4. Der Abl. Sing. lautet bei vielen Wörtern i ſtatt e, namentlich
   1) bei den Subſtantiven, die im Accuſativ nur im haben, alſo amussi, buri u. ſ. w. Auch bei denjenigen, die im Accuſativ em oder im geſtatten, ſind meiſt die Ablativformen e und i vorhanden, doch oft mit verſchiedenem Werthe; ſo iſt von clavis, febris, navis, pelvis, puppis, securis, turris der Ablativ i, von restis, sementis dagegen der Ablativ e gewöhnlicher.
   2) bei den appellativis neutr. gen. auf e, al, ar, z. B. mare, rete (doch auch Abl. rete), cubile, monile, cervi-

*) Von welchem Worte die alten Grammatiker behaupten, daß der Gen. Plur. (marium) und der Dat. und Abl. Plur. (maribus) ungebräuchlich geweſen. Doch findet ſich maribus Caes. Gall. 5, 1.

cal, tribunal, calcar, lacunar, par, păris (das Paar). Die meiſten von ihnen ſind urſprünglich Adjectiva. Die Städtenamen aber, z. B. Bibracte, Reate, Praeneste, ſo wie far, farris, baccar, ăris, hepar, ătis, nectar, ăris, sal, sălis (mit natürlich kurzem a und keine urſprünglichen Adjectiva) haben e.

3) bei den Adjectiven auf is, e und er, is, e, z. B. facilis, Abl. facili; levis, Abl. levi; gravis, Abl. gravi *). Hieher gehören auch die Monatsnamen (als urſprüngliche Adjectiva mit verſtandenem mensis), z. B. Aprilis, Abl. Aprili; September, Abl. Septembri. So behalten überhaupt die meiſten zu Subſtantiven erhobenen Adjectiva auf is das i auch als Subſtantiva, z. B. aequalis, affinis, annalis, bipennis, canalis, consularis, familiaris, gentilis, manipularis, molaris, natalis, popularis, sodalis, tribulis, triremis, vocalis, volucris u. a., doch wie es ſcheint nur, weil man immer noch ihre adjectiviſche Natur mehr im Auge hatte; denn wo dieſe ganz verwiſcht oder bei Seite gelaſſen wurde, iſt e die nur gebräuchliche Form, z. B. bei aedilis der Aedil (ſehr ſelten aedili), juvenis der Jüngling, sequester die Mittelsperſon, und bei den nomm. proprr., z. B. Apollinaris, Juvenalis, Laterensis, Martialis. Bei manchen Wörtern ſchwanken die Formen, eben je nachdem man mehr ihre adjectiviſche oder ſubſtantiviſche Natur im Auge hatte, z. B. bei affinis, sodalis, triremis, volucris, wo indeſſen überall die Formen auf i vorzuziehen ſind.

Anm. Analog dieſen parisyllabis haben auch einige andere nicht aus Adjectiven entſtandene substantiva parisyllaba die Formen e und i, z. B. civis, ignis, neptis, orbis, ratis, und (obgleich häufiger e) amnis, anguis, avis (der Vogel; avis als Vorbedeutung hat dagegen gewöhnlich i), bilis, classis, collis, convallis, corbis, postis, vectis, unguis; auch imber hat zuweilen i.

Die Adjectiva Einer Endung, ſo wie die Participia auf ns ſchwanken zwiſchen dem Ablativ auf e und i; doch möchten ſich im Ganzen folgende Regeln bewährt finden:

1) wenn die genannten Adjectiva zu Subſtantiven erhoben ſind, ſo haben ſie e, z. B. animans das lebende Weſen, hospes der Gaſtfreund, infans das Kind, manceps der etwas zum Eigenthum Erwerbende, particeps der Theilnehmer, sapiens der Weiſe, senex der Greis.

---

*) Nur die Dichter erlauben ſich zuweilen ſelbſt hier des Metrums wegen e ſtatt i, z. B. specie coeleste resumpta, Ovid. Met. 15, 743.

2) wenn in den Participien ihre Verbalnatur vorherrſcht, ſo haben ſie e, z. B. regnante Romulo unter der Regierung des Romulus; herrſcht dagegen ihre Adjectivnatur vor oder werden ſie nur als Adjectiva betrachtet, ſo haben ſie ſowohl e als i, öfter ſogar i, z B. anno sequenti = postero; homine sapienti; animo gaudenti = laeto. Analog werden auch meiſt die Adjectiva im ablat. absolut. in der Form auf e gebraucht, z. B. nave reduce indem das Schiff zurückkehrt.

In den übrigen Fällen iſt es unmöglich, beſtimmte Regeln zu geben, und es kommen neben einander Arpinate und Arpinati, divite und diviti; locuplete und locupleti, vetere und veteri u. ſ. w. vor. Man muß daher auf den Gebrauch im Einzelnen achten; ſo haben entweder nothwendig oder doch entſchieden vorherrſchend i: memor, immemor, par (auch meiſt die Compoſita: impar, dispar), die auf -cors (concors, discors), die meiſten auf x (atrox, audax, pertinax, pervicax, trux), die auf -plex (simplex, duplex, multiplex u. ſ. w.), die auf -ceps (anceps, praeceps), und mehrere einzelne, z. B. iners, ingens, inops, recens, repens, teres. Nothwendig oder vorherrſchend e dagegen haben: hospes, pauper, sospes, pubes, impubes; caelebs, compos, impos, superstes, und die Compoſita von corpus, pes und color, z. B. tricorpor, tripes, concolor. Den Ablativ der Comparativen bilden Cicero und Livius häufiger auf e als auf i; ſpäter wird letztere Endung gewöhnlicher.

Anm. Auch einige substantiva imparisyllaba, die nicht urſprünglich Adjectiva ſind, haben beide Formen, z. B. supellectile und -li, vespere und vesperi (obgleich letztere Form beſonders häufig in der mehr adverbiellen Bedeutung: am Abend, wie luci bei Tage, ſteht). Ueber den Unterſchied der Formen der Städtenamen auf e oder i, z. B. Carthagine und Carthagini, ſo wie der Formen rure und ruri ſiehe unten die Syntax.

§. 70.

5. Im Nom., Acc. und Voc. Plur. haben mehrere Neutra nicht a, ſondern ia, namentlich

1) diejenigen auf e, al und ar, welche im Abl. Sing. i haben, alſo maria, cubilia, vectigalia u. ſ. w.

2) die Adjectiva und Participia, welche im Abl. Sing. nothwendig i oder doch i neben e haben*), alſo facilia, aman-

*) Diejenigen, die im Abl. Sing. entſchieden nur e haben, würden ihrer Natur nach im Neutr. Plur. wohl auf a ausgehen, z. B. sospita, paupera: allein ſie ſcheinen überhaupt nicht im Neutr. Plur. vorzukommen (denn hospita, welches ſich allerdings öfters findet, muß nicht nothwendig von hospes ſein, ſondern kann auf hospitus zurückgeführt werden); ſiehe §. 89, 2.

tia, paria, ingentia. Nur vetus hat nothwendig vetera, und eben ſo alle Comparativi bloß a, z. B. majora, clariora, plura (pluria iſt veraltet; das ganz zum Adjectiv gewordene complures hat aber ſowohl compluria als complura).

6. Im Gen. Plur. haben ium ſtatt um diejenigen Wörter, bei denen auch ſchon im Abl. Sing. entweder i allein, oder doch neben e erſcheint, alſo

1) die Neutra auf e, al, ar, z. B. monilium, vectigalium, calcarium.

2) die Adjectiva und Participia, z. B. facilium, atrocium, amantium u. ſ. w.; diejenigen aber, die im Abl. Sing. bloß e haben, behalten um, z. B. hospitum, sospitum, pauperum. Aber auch von denen, die im Abl. Sing. e und i haben, behalten einige um:

a) alle Comparativi (gerade wie ſie im Nom. Plur. gen. neutr. nicht ia, ſondern a hatten), alſo majorum, tardiorum u. ſ. w. (nur plura hat plurium).

b) manche einzelne, vorzüglich: celer, consors, dives, degener, inops, memor (immemor), pugil, supplex, uber, vetus, vigil. Locuples hat um und ium.

c) die Compoſita von caput, capio, facio, z. B. anceps, praeceps; particeps, auceps; artifex, carnifex.

Anm. Die Dichter erlauben ſich öfters, namentlich bei den Participiis auf ns die Ausſtoßung des i, z. B. amantum, mirantum, faventum.

3) die parisyllaba auf es, is, er, z. B. nubes, is — nubium; hostis, is — hostium; imber, imbris — imbrium (auch caro, carnis — carnium). Ausgenommen ſind: accipiter, canis, frater, juvenis, mater, mugil, pater, proles, senex, strues, vates; bei andern kommen beide Formen vor, namentlich von sedes, apis, strigilis, volucris (häufiger volucrum als volucrium); auch von mensis ſcheint mensum nicht bloß dichteriſche Nebenform zu ſein.

4) die Subſtantiva auf s und x mit vorhergehendem Conſonanten, z. B. glans, glandium; infans, infantium; cliens, clientium; dens, dentium; lanx, lancium; quincunx, quincuncium; arx, arcium. Ausgenommen ſind: hiems, *hiemum;* das im Nom. Sing. ungebräuchliche ops, *opum*, und die mehrſilbigen Wörter auf ps, d. h. adeps und die ſchon unter 2. c. erwähnten Compoſita auf -ceps. — Auch

alle Griechiſchen haben bloß um, z. B. cyclops, cyclopum; phalanx, phalangum; Arabs, Arabum.

Anm. Von denen auf ns kommen zum Theil beide Formen vor, namentlich parentium und häufiger parentum, sapientium und sapientum; vorzüglich erlauben ſich auch die Dichter hier häufig die Ausſtoßung des i, alſo animantum, clientum, rudentum, Tiburtum u. ſ. w. Auch ſagte man nur aedes deum Consentum, nicht Consentium.

5) die gentilia auf ās, atis, z. B. Antias, Antiatium; Arpinas, Arpinatium (doch Cic. ad Att. 15, 15 auch Arpinatum). Auch optimas, penas, nostras haben optimatium (dieſe Form wenigſtens beſſer, als optimatum), penatium, nostratium. Dagegen haben die fem. auf-tas um, z. B. aetas, aetatum, civitas, civitatum. Doch iſt zu merken, daß ſich von einzelnen der letztern, namentlich von civitas, auch die Form ium findet (Livius hat immer civitatium).

Anm. 1. Die (ausländiſchen) auf as, antis haben um, z. B. gigas, gigantum; Corybas, Corybantum.

Anm. 2. Quiris und Samnis haben gewöhnlich ium (doch iſt die Form auf um nicht unerhört, und findet ſich nicht nur bei Dichtern und auf Münzen, ſondern Samnitum auch Cic. parad. 6, 2, §. 48).

6) viele einſilbige Wörter, namentlich (faux) faucium; glis, glirium; lis, litium; mas, marium (mit der Variante marum); mus, murium; nix, nivium; nox, noctium; os, ossium; strix, strigium; vis, virium. Von fraus, ren und Lar findet ſich um und ium. Dagegen haben um: aes, aerum; bos, boum; crus, crurum; dos, dotum; dux, ducum; flos, florum; (frux) frugum; fur, furum; grex, gregum; grus, gruum; jus, jurum; laus, laudum; nux, nucum; pes, pedum (ſo auch die Compoſita, quadrupedum u. ſ. w.; von compes läßt ſich jedoch nur compedium nachweiſen); (prex) precum; ren, renum (ſeltner renium); rex, regum; sus, suum; vox, vocum. So auch die Griechiſchen Wörter: Phryx, Phrygum; Thrax, Thracum; Tros, Troum u. ſ. w. Von andern einſilbigen Wörtern, z. B. von as, cor, mel u. ſ. w., iſt der Gen. Plur. nicht nachzuweiſen. Schon der ältere Plinius zweifelte, ob lucum, pacum oder lucium, pacium zu bilden ſei.

Anm. 1. Die mehrſilbigen substantiva auf x haben um, z. B. cervix, cervicum; radix, radicum; fornax, fornacum; judex, judicum; ſo auch die feminina auf -trix, wenn ſie ſubſtantiviſch ſtehen, z. B. textrix die Weberin (ſtehen letztere aber adjectiviſch, ſo haben ſie ium). An einzelnen unre-

gelmäßigen Genitiven iſt vorzüglich paludium (Liv. 21, 54) ſtatt des gewöhnlichen paludum, und alituum (Virg. Aen. 8, 27) ſtatt alitum zu merken.

Anm. 2. Es findet ſich von einigen Wörtern der dritten Declination im Gen. Plur. ſtatt um oder ium die Endung orum, namentlich von den Feſtnamen auf -alia, z. B. Bacchanalia, Saturnalia, Terminalia, und von einzelnen andern, wie ancilia, vectigalia, torcularia.

71 §. 71. Im Dat. und Abl. Plur. haben die Griechiſchen Neutra auf -ma gewöhnlich nicht ibus, ſondern is, z. B. poëmatis, hypomnematis, epigrammatis. Indeſſen finden ſich auch einige Beiſpiele für die regelmäßige Form.

Im Acc. Plur. hatten diejenigen Masculina und Feminina, die im Gen. ium haben (nebſt celer), im goldenen Zeitalter die Form īs (oder eis); doch kommt ſchon zeitig daneben ēs vor, welche Form denn ſpäter die gebräuchliche ward und für den jetzt Lateiniſch Schreibenden die angemeſſenſte ſein möchte.

Anm. An einzelnen unregelmäßig declinierten Wörtern merke man hier gleich: Juppiter (häufiger als Jupiter), Gen. Jovis, Dat. Jovi, Acc. Jovem, Voc. Juppiter, Abl. Jove (vergl. §. 64, 6); und bōs, Gen. bŏvis u. ſ. w. Plur. Nom. boves, Gen. boum, Dat. bōbus (gewöhnlicher būbus), Acc. boves, Voc. boves, Abl. bobus, bubus. — Der Dativ und Ablativ von sus: suibus, wird gewöhnlich in sūbus zuſammengezogen. — Vas, vasis das Gefäß, wird im Plural nach der zweiten Declination gebildet, vasa, vasorum, vasis u. ſ. w.

72 §. 72. Griechiſche Wörter.

Vorerinnerungen. Nicht alle Wörter, die im Griechiſchen nach der dritten Declination gehen, werden auch im Lateiniſchen nach der dritten abgewandelt. Namentlich werden

1) die Namen auf ευς meiſt nach der zweiten Lateiniſchen decliniert, vergl. oben §. 61, 4. Doch behalten die Dichter häufig die Griechiſche Declination auch hier bei, und ſelbſt die Proſaiker häufig den Accuſativ ea. Vergl. unten die Bemerkungen über die einzelnen Casusendungen. Beſondere Berückſichtigung verdient noch der Name des Königs Περσεύς von Macedonien; Livius decliniert ihn faſt immer nach der zweiten Lateiniſchen: Perseus, Persei, Perseo (ſehr ſelten Dat. Persi, Περσεῖ), nur daß er den Accuſativ meiſt nach der dritten Griechiſchen bildet: Persea (ſelten Perseum), und den Vocativ immer: Perseu (welcher Voc. auch bei den andern ſonſt entſchieden nach der Lateiniſchen 2ten Declination abgewandelten Wörtern allein gebräuchlich, ſiehe oben §. 61, 4). Dem Livius folgen der ältere Plinius, Juſtinus, Eutropius. Cicero dagegen wandelt gleich den Nominativ in Perses nach der erſten Decli-

nation um, und decliniert dann weiter: Gen. Persae, Dat. Persae, Acc. Persen, Voc. Perse, Abl. Perse. Der Nom. Persa läßt ſich vielleicht wegen des Wortſpiels Persa periit Cic. Divin. 1, 46 vertheidigen. Andere griechiſche Wörter auf *ευς* ſind von den Römern nach ganz lateiniſcher Weiſe im Nom. auf es umgeſtaltet worden u. folgen der Abwandlung der parisyllaba: *Ἀχιλλεύς* Achilles, *Ὀδυσσεύς* Ulixes: Gen. Achillis, Ulixis oder Achilli, Ulixi. Denn die letztere Form iſt für die Griechiſchen und Barbariſchen Eigennamen auf *ης*, *εος* die beſſere, wenigſtens Ciceroniſche: Pericli, Aristoteli, Demostheni (S. Lambin zu Cic. Brut. 7, 29, Gronov. zu Liv. 42, 25, 2). Dichteriſch ſind Achilleï, Ulixeï.

2) die Griechiſchen Eigennamen in *ης*, *ητος* behalten im Lateiniſchen das t, die Dichter ausgenommen. Die Proſaiker haben wenigſtens Thalem und Thale (Cic. Divin. 2, 27. de Or. 3, 34) neben Thaletis, weil *Θαλῆς* gewöhnlich *Θάλεω*, *Θαλῆν*, *Θάλητος* aber erſt bei Spätern decliniert wird. Die im Gen. *εος*, contr. *ους* annehmenden werden im Lateiniſchen parisyllaba.

3) die Griechiſchen Namen auf *ων*, *ωνος* endigen im Lateiniſchen auf o, Plato, Solo; die auf *ων*, *ωντος* aber auf on, Xenophon, Antiphon. Die Komiker laſſen auch dieſe auf o ausgehen, werfen aber zugleich das t in der Declination aus.

4) *Οἰδίπους* wird Oedipus, i u. ſ. w. nach der zweiten, oder Oedipus, ŏdis u. ſ. w. nach der dritten. Was die Quantität von Oedipus betrifft, ſo iſt dieſer Nominativ faſt immer Dactylus (doch Senec. Phoen. 313 Creticus), weshalb man vielleicht die Endung ūs als den gemeinſchaftlichen Nominativ für Gen. i und ŏdis annehmen kann, wie umgekehrt im Griechiſchen ja *Οἰδίπους* der gemeinſchaftliche Nominativ für *Οἰδίποδος* und *Οἰδίπου* iſt (Schneider Formenl. S. 179). Aber polypūs hat immer Gen. i u. ſ. w. nach der zweiten Lateiniſchen.

5) Bei mehreren Wörtern wird der Nominativ umgeſtaltet, z. B. *τὸ Ἔρεβος* wird Erebus, i masc., *τὸ πέλαγος*, pelagus, i neutr., *τὸ κῆτος*, cetus, i masc. (Doch findet ſich auch cetos neutr., Plur. cete [*κήτη*], und ſo Argos, chaos, epos, melos, Plur. epe, mele. Doch nur in den gleichlautenden Caſus Nom. und Acc. Sing., z. B. epos, epos, und Plur. epe, epe, gebräuchlich.) Architectus, i iſt üblicher, als die der Griechiſchen entſprechende Form architecton, ŏnis.

6) Sehr auffallend iſt es, daß in mehreren Fällen an den Griechiſchen Stamm eine Lateiniſche Nominativendung einer andern Declination geſetzt wird, ſo daß neben der eigentlichen

Declination des Wortes eine zweite entſteht, z. B. Salamis, īnis: Salamina, ae; Croton, ōnis: Crotona, ae; attagen, ēnis: attagena, ae; crater, ēris: cratera, ae. (Von κρηπίς und στατήρ kommt ſogar nur dieſe abgeleitete Form: crepida, ae und statēra, ae vor.)

73 §. 73. Von den oben §. 65. bezeichneten Nominativendungen der dritten Declination ſind ſolche, die bloß Griechiſchen zukommen: ma, i, y, an, in, on, yn, ēr, yr, ys, eus, yx, inx, ynx, nebſt der Pluralendung neutrius generis ē. Andre, z. B. as, es, is, os, kommen ſowohl Lateiniſchen als Griechiſchen zu. Von allen den ſo ausgehenden Wörtern ſind in den einzelnen Caſus auch oft Griechiſche Endungen, namentlich bei den Dichtern, beibehalten, wie folgende Bemerkungen bezeugen.

1. Gen. Sing.

a) Von Wörtern, deren Stämme auf Conſonanten ausgehen, iſt die Endung ŏs ſtatt is ſelbſt bei Dichtern ſelten, außer wo d der letzte Stammbuchſtabe iſt, z. B. Pallados, lampados, Daphnidos, Phasidos, Nereidos.

b) Von den Wörtern auf eus (die in Proſa nach der zweiten Lateiniſchen gehen) findet ſich bei den Dichtern häufig der Gen. eŏs, z. B. Theseos, Peleos. So auch der Gen. yos von den Wörtern auf ys, z. B. Tethys, Tethyos.

c) Die Wörter auf ις, Gen. εως oder ιος, bekommen regelmäßig den Lateiniſchen Genitiv auf is, z. B. basis, mathēsis, poësis, Gen. basis, mathesis, poësis. Die Endungen baseos, matheseos u. ſ. w., welche jetzt oft fälſchlich mit beſonderer Vorliebe gebraucht werden, kommen erſt in ſpäterer Zeit und auch da ſeltner vor.

d) Die Wörter auf ω, z. B. Echo, Clio, Dido, Sappho, haben ūs (ους), Echus, Clius, Didus, Sapphus (auch der Dat. und Accuſ. nach Griechiſcher Weiſe ō; jedoch auch Lateiniſch oni, onem; Voc. u. Abl. ō).

74 §. 74. 2. Acc. Sing.

1) Das Griechiſche α bleibt ſehr häufig bei den Dichtern, ſelten dagegen in Proſa; hier am häufigſten noch bei den beiden Wörtern aër und aether, Acc. aëra und aethera, die auch Cicero hat (bei dem ſonſt ein Acc. auf a Ausnahme iſt, hebdomada, ad Fam. 16, 9, 3), und bei nominibus propriis; doch auch hier hat es Cicero ſelten (Pana, Nat. Deor. 3, 22, 66), öfter haben es Livius, Nepos, Plinius d. ä., Quintilian, namentlich in den Accuſativen von den Wörtern auf eus, z. B.

Persea (bei Liv. häufiger als Perseum, ſiehe oben §. 72, 1), Mnesthea, Promethea. Auch Cicero braucht einmal Piraeea (Πειραιέα von Πειραιεύς), tadelte ſich aber ſelbſt, daß er als Römer nicht Piraeeum geſchrieben habe (ad Att. 7, 3, 10). Was die Quantität dieſes Accuſativs auf ea betrifft, ſo brauchen ihn die Dichter mit kurzem a, alſo der Joniſchen (έα), nicht der Attiſchen Form (έᾶ) entſprechend; ja ſie verlängern zuweilen das e, Ilionēă, Idomenēă (der andern Joniſchen Form ῆα entſprechend).

2) Diejenigen Wörter (propria und appellativa), welche im Griechiſchen Acc. ιν haben, behalten bei Dichtern häufig ĭn, zumal wenn ein Hiatus vermieden werden ſoll; die Proſaiker (namentlich Cicero) ziehen aber die latiniſierte Endung im vor, z. B. basis, basim, Neapolis, Neapolim (doch findet ſich auch bei Cicero Zeuxin). Wo im Griechiſchen neben dem Acc. ιν auch ιδα ſtattfindet (d. h. bei den barytonis auf ις, ἴδος), kommt auch im Lateiniſchen neben im der Acc. -ĭdem (bei Fem. auch -ĭda) vor, z. B. Adonis, Adonim (zuweilen, obgleich ſeltner Adonidem); Paris, Parim (zuweilen Paridem); Doris (als Weibername, Δῶρις), Dorim und Doridem (Dorida); Maeotis (Μαιῶτις), Maeotim und Maeotidem; Phthiotis (Φθιῶτις), Phthiotim und Phthiotidem. Wo aber im Griechiſchen nur der Acc. ίδα ſtattfindet (d. h. bei den oxytonis auf ίς, ίδος), kann auch im Lateiniſchen nur idem (ida) vorkommen, z. B. tyrannis (τυραννίς, ίδος), tyrannidem; Amaryllis (Ἀμαρυλλίς, ίδος), Amaryllidem (-ida); Bacchis (Βακχίς, ίδος), Bacchidem (-ida); Lais (Λαΐς, ΐδος), Laïdem (-ïda) u. ſ. w.

Endlich bilden den Accuſativ auf im auch viele Barbariſche Namen, wenn ſie auch nicht durch die Griechiſche Sprache hindurchgegangen ſind, z. B. die Flußnamen Albis, Baetis, Tamĕsis, Visurgis; was ſogar auf Italiäniſche Flußnamen ausgedehnt ward, z. B. Athĕsis, Liris, Tiberis.

3) Die Wörter auf ys, ydis haben ydem, z. B. chlamys, chlamydem, pelamys, pelamydem; die auf ys, yïs aber ym, z. B. chelys, yis, Acc. chelym; Halys, yis, Acc. Halym; Cotys, yis, Acc. Cotym. Auch kommt die Griechiſche Form yn (υν) vor, z. B. Halyn beim Livius.

4) Schon §. 55. Anm. 3. iſt bemerkt, daß die meiſten im Griechiſchen nach der erſten Declination gehenden Wörter auf ης, Gen. ου, im Lateiniſchen nach der dritten, es, Gen. is, decliniert werden. Doch haben dieſe zum Theil im Accuſativ auch

ēn neben ēm, z. B. Aeschinen, Hyperiden (wiewohl ſolche Griechiſche Wörter ſeltner *); deſto häufiger aber die Barbariſchen:) Mithridaten, Phraaten, Xerxen. Dieſer Accuſativ auf en findet ſich auch bei ſolchen Wörtern, die auch im Griechiſchen übrigens ganz nach der dritten Declination gehen, aber im Accuſativ neben der Form *η* auch *ην* haben (Buttmann ausf. Gr. §. 56, Anm. 7, 2), z. B. *Δημοσθένης*, Gen. *ους*, Acc. *Δημοσθένη* und *Δημοσθένην*, Lat. Demosthenes, Gen. is, Acc. Demosthenem und Demosthenen. Doch iſt dieſe letztere Form (en) bei weitem die ſeltnere und in den beſten Ausgaben an vielen Stellen wieder auf die erſtere (em) zurückgeführt.

75 §. 75. 3. Voc. Sing.

Hier bedürfen nur die Wörter auf s beſondere Berückſichtigung (da die übrigen dem Nominativ gleich ſind; vergl. Schneider Formenl. S. 300, 301).

1) Die auf ās, antis, deren gewöhnlicher Vocativ im Griechiſchen *αν* iſt, haben ihn im Lateiniſchen nicht ſo, ſondern in der Griechiſchen Nebenform *ᾱ* (Buttmann ausf. Gr. §. 45, Anm. 1), z. B. Pallas, antis, Voc. Pallā (Virg. Aen. 10, 411); Atlas, antis, Voc. Atlā (Ovid. Met. 4, 643). Dagegen haben die auf as, die im Genitiv nicht antis haben, keine beſondere Vocativform.

2) Die Wörter auf *ης*, *ους*, Socrates, is, Demosthenes, is, haben im Vocativ es (ungewiß ob ēs, entſprechend dem Griechiſchen *ες*, oder ēs = dem Nominativ). Auch kommt (wie oben beim Accuſativ die Form ēn, §. 74, 4) ein Vocativ auf ē nach der erſten Declination vor, ſowohl bei denen, die nur im Lateiniſchen ſonſt nach der dritten (im Griechiſchen aber nach der erſten) Declination gehen, z. B. Pylade, Carneade (auch wie oben beim Accuſativ Achille, Ulixe, d. i. *Ἀχίλλη*, *Ὀδύσση*, vergl. §. 74, Anm. *)), als auch bei denen, welche ſonſt nicht nur im Lateiniſchen, ſondern auch im Griechiſchen nach der dritten Declination gehen, z. B. Damocle, Pericle, Sophocle, Socrate.

3) Die Wörter auf eus haben eu (vergl. §. 61, 4), die auf īs, welche im Griechiſchen im Vocativ das *ς* abwerfen, thun dies

---

*) Am häufigſten bei Achillen und Ulixen oder Ulissen, welchen Formen in dieſem Falle nicht die Accuſative *Ἀχιλλέα* und *Ὀδυσσέα* von *Ἀχιλλεύς* und *Ὀδυσσεύς*, ſondern die Doriſchen Nebenformen *Ἀχίλλην*, *Ὀδύσσην* zum Grunde liegen.

auch im Lateiniſchen häufig bei Dichtern, z. B. Alexi, Daphni, Adoni, Themi; doch ſcheint in Proſa die dem Nominativ gleichlautende Form (die wenigſtens die Komiker haben) die gewöhnlichere geweſen zu ſein (Schneider Formenlehre S. 305). Die auf īs, Gen. īdis, īnis, behalten wohl ebenfalls die Form des Nominativs bei (Schneider a. a. O.). — Die auf ȳs haben im Vocativ, wie im Griechiſchen, ȳ, z. B. Coty, Tiphy.

4. Der Abl. Sing. Dieſer lautet i bei allen Wörtern, die im Accuſativ im oder in haben, z. B. basi, poësi, Neapoli; Albi, Tamesi (Beiſpiele der Form e ſind ſelten, wie cannabe, sinape, Schneider S. 236). Nur bei denen, die im Genitiv idis haben, mögen ſie auch einen Accuſativ auf im bilden, muß der Ablativ dem Genitiv entſprechend ide lauten. (Wo ſich aber die Lateiner ſchon im Genitiv is ſtatt idis erlauben, Schneider S. 194, kommt auch der Ablativ i vor, z. B. Osīris, Gen. Osiris ſtatt Osiridis, Abl. Osiri.)

§. 76. 5. Im Nom. Plur. brauchen die Dichter oft ĕs (ες) 76
ſtatt der Lateiniſchen Endung ēs, z. B. Arcadĕs, gryphĕs, Atlantidĕs u. ſ. w. beim Virgil. — Die Endung εις kommt als īs in Sardīs, ium und Trallīs, ium (ſonſt Sardes und Tralles) vor. — Die Neutra auf ŏs (ος), z. B. epos, melos, bilden ē (η), epē, melē (vergl. oben §. 72, 5).

6. Im Gen. Plur. kommt die Form ōn (ων) nur bei Völkernamen und Büchertiteln vor, z. B. Chalybōn (Catull. 66, 48); metamorphoseōn (Titel des Werks des Ovid und desjenigen des Appulejus).

7. Im Dat. und Abl. Plur. iſt die Endung sĭ, sĭn nur ſelten, z. B. Lemniăsi, Troăsin bei Ovid (Art. 3, 672; Heroid. 13, 137) von Lemniădes, Troădes. Ueber die Neutra auf ma ſiehe oben §. 71.

8. Im Acc. Plur. haben die Dichter ſehr häufig ſtatt der Lateiniſchen Endung ēs die Griechiſche ăs; auch die Proſaiker thun dies häufiger, als ſie im Singular a ſtatt em brauchen, z. B. cantharĭdas, Aethiŏpas bei Cicero, phalangas, Macedŏnas bei Cäſar, Acarnānas, Thracas und häufig Macedŏnas bei Livius. Auch bei Barbariſchen Namen, z. B. Allobrŏgas (Cäſar). — Die Form īs von den Wörtern, die im Genitiv ium haben (vergl. §. 71) findet ſich zuweilen auch bei Griechiſchen Wörtern, wo ſie dem Griechiſchen εις entſpricht, z. B. Sardīs, Trallīs. Doch iſt ēs gewöhnlicher.

Anm. Die §. 74, 4 erwähnten Wörter, die im Acc. Sing. die Endung ēn aus der erſten Declination entlehnen, gehen im Plural zum Theil nach der

erſten; ſo findet ſich Naucratae, Nom. Plur. Cic. de Orat. 2, 23, §. 94. Thucydidas Cic. Orat. 9.

77 §. 77. Genus der Wörter der dritten Declination.

I. Masculina ſind die Wörter auf o, or, os, er und die imparisyllaba auf es, z. B. sermo die Rede, calor die Wärme, flos die Blume, passer der Sperling, paries (iĕtis) die Wand.

Ausnahmen:

1. auf o. Feminina ſind

1) die Wörter auf do und go, z. B. arundo, ĭnis das Rohr, consuetudo, ĭnis die Gewohnheit, imago, ĭnis das Bildniß, origo, ĭnis der Urſprung.

Doch bleiben masc.: cardo, ĭnis die Thürangel, ordo, ĭnis die Ordnung *); ligo, ōnis die Hacke, margo, ĭnis der Rand (zuweilen fem.), harpăgo, ōnis der Haken.

2) die Wörter auf io, namentlich die von Verbis abgeleiteten, z. B. actio die Handlung, venatio die Jagd, oratio die Rede, seditio der Aufruhr, natio das Volk, die Nation; opinio die Meinung, lĕgio die Legion, regio die Gegend **); und die von Adjectivis abgeleiteten, z. B. communio die Gemeinſchaft, perduellio der Hochverrath, talio die Vergeltung.

Doch ſind masc.

a) pugio der Dolch, scipio der Stab, septentrio der Nord, titio der Brand ***).

b) die substantiva numeralia: ternio die Dreizahl, quaternio die Vierzahl u. ſ. w.

c) viele Thiernamen, z. B. scorpio der Scorpion, vespertilio die Fledermaus.

3) caro, carnis das Fleiſch, echo, us das Echo †).

2. auf or. Fem. iſt arbor, ŏris der Baum; neutr. ſind cor, cordis das Herz, marmor, ŏris der Marmor ††).

3. auf os. Fem. ſind cos, otis der Wetzſtein, dos, otis die Mitgift. Neutr.: os, oris der Mund, das Antlitz, os, ossis der Knochen †††).

---

*) Auch udo, ōnis eine Art Filzſchuhe, cudo, ōnis Helm von Fellen. Cupīdo, ĭnis die Begierde, wird zuweilen von Dichtern, von Horaz immer, als masc. behandelt. Als Name des Gottes iſt es natürlich masc.

**) Die obigen Beiſpiele zeigen, daß jene Subſtantiva theils von den Supinis, theils unmittelbar vom Verbalſtamm abgeleitet ſind; ferner auch, daß ſie nicht bloß als abstracta, ſondern auch als concreta, fem. gen. ſind.

***) Auch cucullio, matellio, scopio, turio, unio (in der Bedeutung: Perle).

†) Auch Argo, us das mythiſche Schiff Argo.

††) Auch aequor, ŏris die Meeresfläche, ador (ŏris) der Spelt.

†††) Und die Griechiſchen: epos, melos, chaos u. ſ. w.

4. auf er. Linter, tris der Nachen, iſt öfter fem. als masc. Neutr. ſind: cadaver, ĕris der Leichnam, iter, itinĕris die Reiſe, papāver, ĕris der Mohn, piper, ĕris der Pfeffer, ver, eris der Frühling, verber (gebräuchlicher im Plur. verbĕra Schläge) die Peitſche, der Schlag *).

5. An imparisyllabis auf es ſind fem.: merces, ēdis der Lohn, seges, ĕtis das Saatfeld, quies, ētis die Ruhe, (nebſt den Compoſitis: inquies die Unruhe und requies das Ausruhen, die Ruhe) **). Communia ſind ales, ĭtis und quadrupes, ĕdis (eigentlich Adjectiva: beflügelt, und: vierfüßig), doch als Subſtantiva: der Vogel, und: das vierfüßige Thier, meiſt fem. Neutr. iſt aes, aeris das Erz.

II. Feminina ſind die Wörter auf as, is, ys, aus, x, s mit vorhergehendem Conſonanten, und die parisyllaba auf es, z. B. aetas das Alter, auris das Ohr, chelys die Laute, laus, dis das Lob, radix, īcis die Wurzel, hiems, ĕmis, der Winter, nubes, is die Wolke.

Ausnahmen:

1. auf as. Masculina ſind: as, assis der As***), und die Griechiſchen auf as, antis, z. B. adamas der Diamant, elephas der Elephant. Neutr. ſind vas, vasis das Gefäß, fas das natürliche Recht (und deſſen Gegentheil nefas; vergl. über dieſe beiden Wörter §. 83).

2. auf is. Masc. ſind

1) amnis der Fluß, anguis die Schlange (ſeltner fem.), axis die Achſe, callis der Fußſteig (auch fem.), caulis der Stengel, cinis, ĕris die Aſche (auch fem.), collis der Hügel, crinis das Haar, ensis das Schwert, fascis das Bündel, finis das Ende (auch häufig fem., doch in der Bedeutung: Gebiet, beſonders im Plural immer masc.), funis der Strick, fustis der Knittel, ignis das Feuer, lapis, ĭdis der Stein, mensis der Monat, orbis der Kreis, panis das Brod, piscis der Fiſch, postis der Pfoſten, pulvis, ĕris der Staub, sanguis, ĭnis das Blut, unguis der Nagel, die Klaue, vermis der Wurm †).

---

*) Auch spinther, uber, tuber (in der Bed. Geſchwulſt und Morchel; in der Bed. Nußpfirſichbaum iſt es fem.; ſo auch laver) nnd viele Gewächsnamen: acer, cicer, laser, siler, siser (plur. fem.), suber, zingiber.

**) Ferner auch: teges, ĕtis, merges, ĭtis, und das mehr im Plural gebräuchliche (compes) compĕdis, compedes.

***) So auch deſſen Theile und Compoſita, z. B. semissis $^1/_2$ As, triens $^1/_3$ As, quadrans $^1/_4$ As, decussis 10 As, centussis u. ſ. w.

†) So auch assis, canalis, (cassis) Plur. casses, cenchris (in der Bed. Schlange

2) mehrere urſprüngliche Adjectiva wegen des hinzugedachten Subſtantivs, namentlich: annalis (liber) das Jahrbuch, molaris (lapis) der Mühlſtein oder (dens) der Backzahn, natalis (dies) der Geburtstag *).

Anm. Daß die Flußnamen, z. B. Albis, Liris, Tiberis, Tigris, und die Bergnamen, z. B. Dyris, Lucretilis, masc. ſind, iſt ſchon §. 44, 2 und Anm. 3 erwähnt.

3. auf ys ſind Masc. nur die Fluß- und Bergnamen, z. B. Halys, Othrys.

4. auf x. Masculina ſind

1) die Griechiſchen auf ax, z. B. thorax, ācis der Bruſtharniſch **).

2) ſehr viele auf ex, vorzüglich: apex, ĭcis die Spitzmütze, caudex der Klotz, codex das Buch, cimex die Wanze, cortex die Rinde (auch fem.), culex die Mücke, frutex der Strauch, die Staude, grex, gregis die Heerde, pollex, ĭcis der Daumen, pulex der Floh, vertex (oder vortex) der Scheitel, Gipfel ***).

3) auf ix: calix, ĭcis der Becher, fornix, ĭcis der Schwibbogen, phoenix, īcis der Phönix †); auf yx das Griechiſche bombyx, ўcis der Seidenwurm ††) (als ſeidenes Kleid auch fem.).

4) auf ux: tradux, ŭcis der Ableger; auf unx die Wörter, welche Zwölftel des As bedeuten, deunx eilf Zwölftheile, septunx, quincunx u. ſ. w.

5. auf s mit vorhergehendem Conſonanten. Masculina ſind: dens, tis, der Zahn, fons die Quelle, mons der Berg, pons die Brücke, chalybs, ўbis der Stahl; auch einige urſprüngliche Adjectiva oder Participia, wegen der dabei gedachten Subſtantiva, z. B. oriens (sol) der Morgen, das Morgenland, torrens (amnis) der Gießbach, rudens (funis) das Schiffsſeil †††).

---

oder cenchris ein gewiſſer Vogel fem.), cucumis, follis, glis, lienis, mugilis, penis, scrobis (auch fem.), sentis, testis (= testiculus), torquis (auch fem.), torris, vectis. Von den Wörtern aqualis, clunis, corbis, pollis, retis iſt es ungewiß, ob ſie beſſer als masc. oder fem. gebraucht werden. Sehr ſelten kommen als masc. vor: messis, scobis, volucris.

*) So auch jugalis (equus), majalis (verres), pugillares (Plur. sc. codicilli).

**) Doch climax iſt fem. —

***) Auch irpex, latex, murex, podex, pumex (auch fem.), ramex, silex (auch fem.), sorex, ulex. Aber alex, faex, forfex, forpex, lex, nex, supellex ſind fem. — Imbrex, obex, rumex ſchwanken. —

†) Auch dentrix und sorix oder saurix; meiſt auch varix. —

††) Auch calyx (obgleich im Griechiſchen ἡ κάλυξ), coccyx, oryx, meiſt auch onyx und sardonyx. — Calx iſt ſehr ſelten und lynx (ἡ λύγξ) nur einmal bei Horaz masc. —

†††) Masc. ſind auch noch hydrops und die Griechiſchen Thiernamen gryps, epops u. ſ. w.; zwiſchen masc. und fem. ſchwanken: adeps, lens (lendis), seps. Continens

6. von den parisyllabis auf es ſind masc.: acinăces (ὁ ἀκινάκης, ου) der Säbel, (vepres) Gen. vepris (gewöhnlich Plural) der Dornbuſch, palumbes die wilde Taube *): doch finden ſich letztere beiden auch als fem.

III. Neutra ſind die Wörter auf a, e, i, y und auf c, l, n, t, ar, ur, us, z. B. arōma, ătis das Gewürz, mare das Meer, sinăpi der Senf, misy die Trüffel, lac, ctis die Milch, vectīgal, ālis der Zoll, carmen, ĭnis das Gedicht, caput, ĭtis das Haupt, calcar, āris der Sporn, robur, ŏris die Stärke.

Ausnahmen: Masculina ſind sal (im Sing. zuweilen auch neutr., im Plur. nur masc., sales) das Salz, sol die Sonne; turtur die Turteltaube, vultur der Geier; lepus, ŏris der Haſe, mus, muris, die Maus *). Feminina ſind die auf us, Gen. ūdis und ūtis, z. B. palus, ūdis der Sumpf, salus, ūtis das Heil; auch tellus, ūris die Erde, und pecus, ŭdis das Stück Vieh (wohl zu unterſcheiden von pecus, ŏris das Vieh überhaupt, gen. neutr.).

Vierte Declination.

§. 78. Der Nominativ der Wörter der vierten Declination 78
endigt ſich auf ŭs (größtentheils masc., nebſt einigen fem.); einige wenige, im Singular indeclinable Wörter, ſämmtlich gen. neutr., haben ū durch alle Caſus des Singular.

Paradigmen:

	Masc.	Neutr.
	Singularis.	
Nom.	Fruct*ŭs* die Frucht,	Cornū das Horn,
Gen.	Fruct*ūs* der Frucht,	Cornu des Hornes,
Dat.	Fruct*ŭī* der Frucht,	Cornu dem Horne,
Acc.	Fruct*ŭm* die Frucht,	Cornu das Horn,
Voc.	Fruct*ŭs* (o) Frucht,	Cornu (o) Horn,
Abl.	Fruct*ū* (von) der Frucht,	Cornu (von) dem Horne,

---

das feſte Land, ſcheint wegen terra beſſer als fem. zu brauchen (doch findet es ſich auch als masc.). Forceps, frons (tis), lens (tis), scobs ſind faſt immer fem.; serpens iſt in Proſa meiſt fem. bei Dichter häufig masc.; stirps in ſeiner urſprünglichen Bedeutung (Wurzel, Stamm) oft masc, in der figürlichen (= origo) immer fem. Ueber dodrans, triens, quadrans u. ſ. w. ſiehe oben. — Anĭmans in der Bed. lebendes Geſchöpf (im Gegenſatz oder mit Einſchluß des Menſchen) iſt fem. (auch im Plur.; ſeltner neutr., animantia), in der Bed. vernunftbegabtes Weſen iſt es masc. — Bidens Karſt, iſt masc. (jedoch in der Bedeutung Schaf fem., wegen ovis), tridens Dreizack masc.

*) Auch coles und gausapes. Neutr. ſind die Griechiſchen auf ες: cacoēthēs, Cynosargēs.

**) Auch mugil, furfur und die Griechiſchen Compoſita von πούς, z. B. tripūs. —

Pluralis.

Nom.	Fructūs die Früchte,	Cornuă die Hörner,
Gen.	Fructŭŭm der Früchte,	Cornŭŭm der Hörner,
Dat.	Fructĭbus den Früchten,	Cornĭbŭs den Hörnern,
Acc.	Fructūs die Früchte,	Cornŭă die Hörner,
Voc.	Fructūs (o) Früchte,	Cornŭă (o) Hörner,
Abl.	Fructĭbus (von) den Früchten.	Cornĭbus (von) den Hörnern.

Eben ſo:

Coetus die Verſammlung, Gradus die Stufe.

Eben ſo:

Genu das Kinn, Veru der Bratſpieß.

Anm. 1. Der Gen. Sing. der Wörter auf us lautete urſprünglich uïs, wovon ſich auch noch in der ältern Latinität Beiſpiele finden. Von einigen Wörtern kommt auch der Gen. auf i vor, z. B. senati, sumpti, tumulti, versi, nicht nur bei den Komikern, ſondern auch bei klaſſiſchen Proſaikern (vergl. unten §. 85. 1). — Andrerſeits bilden einige Schriftſteller (namentlich Plinius d. ä. und Curtius) von den neutr. auf u einen Gen. us, z. B. unius cornus, cornus caprini.

Anm. 2. Statt des Dat. ui findet ſich in der ältern Latinität ſehr häufig ū, welche Form ſich nicht nur einzeln beim Cicero, Salluſt, Tacitus, ſondern durchgehends beim Cäſar erhielt (vergl. Gell. 4, 16).

Anm. 3. Im Gen. Plur ziehen die Dichter zuweilen das uum in um zuſammen (Virg. Aen. 6, 653).

Anm. 4. Im Dat. und Abl. Plur. blieb die alterthümliche Form ŭbus ſtatt ĭbus in den Wörtern: acus, arcus, lacus, partus, specus, tribus, pecu; von artus, portus, sinus, tonitrus, genu, veru ſind beiderlei Formen vorhanden; doch iſt nur bei artus und veru die Form ubus gebräuchlicher; bei den übrigen dagegen ibus. Von ficus findet ſich weder die Form ibus noch ubus, es iſt daher am ſicherſten ficis, nach der zweiten Declination, zu ſchreiben. Was quercus betrifft, ſo iſt kein Dativ oder Ablativ davon nachzuweiſen; doch ſcheint die Form quercubus (wegen der Analogie der übrigen zweiſilbigen Wörter auf us) die beſſere.

Anm. 5. Das Wort domus das Haus, hat mehrere Caſus nach der zweiten Declination und iſt folgendermaßen abzuwandeln:

	Sing.	Plur.
Nom.	Domus	Domus
Gen.	Domus (domī nur: zu Hauſe)	Domuum, domorum
Dat.	Domui (veraltet domo)	Domibus
Acc.	Domum	Domos, domus
Voc.	Domus	Domus
Abl.	Domo (veraltet domu)	Domibus,

nach dem Verſe: Tolle *me*, *mi*, *mu*, *mis*, si declinare *domus* vis. Ueber andere zugleich nach der zweiten und vierten Declination abgewandelte Wörter ſiehe unten §. 85, 2.

§. 79. Genus der Wörter der vierten Declination. Die Wörter auf us ſind masc., mit Ausnahme folgender femin.: acus die Nadel, domus das Haus, manus die Hand, porticus die Säulenhalle, tribus die Tribus, und die plurr. tant. idus, uum die Idus, und quinquatrus, uum ein Feſt zu Ehren der Minerva. Die Wörter auf u ſind neutra. 79

Anm. 1. Penus der Vorrath (über deſſen Nebenformen unten §. 83. 85.) iſt nach der vierten Declination öfter fem. als masc.; specus die Höhle aber meiſt masc.

Anm. 2. An neutris ſind überhaupt nur die oben genannten drei: cornu, genu, veru in dieſer Form recht gebräuchlich; von den übrigen ſind Nebenformen gangbarer: ſo kommt gelu nur im Ablativ vor, kann alſo ebenſowohl von gelus, us ſein (eine andere Form iſt gelum, i); von pecu iſt nur der Nom. und Acc. Plur. pecua häufig (man nimmt daher die übrigen Caſus beſſer von pecus nach der dritten Declination); auch tonitru iſt vielleicht nur eine fingierte Form: denn die Formen tonitrua, tonitruum, tonitribus laſſen ſich auf auch ſonſt gebräuchliche Nominative zurückführen, nämlich die erſte von ihnen auf tonitruum, i, die beiden letzten auf tonitrus, us.

Fünfte Declination.

§. 80. Der Nominativ ſämmtlicher Wörter der fünften Declination endigt ſich auf ēs, und ſie ſind ſämmtlich (bis auf dies der Tag, vergl. Anm. 4) gen. fem. 80

Paradigmen:

Singularis.

Nom.	Diēs der Tag,	Fidēs die Treue,
Gen.	Diēī des Tages,	Fidĕī der Treue,
Dat.	Diēī dem Tage,	Fidĕī der Treue,
Acc.	Diĕm den Tag,	Fidĕm die Treue,
Voc.	Diēs (o) Tag,	Fidēs (o) Treue,
Abl.	Diē (von) dem Tage.	Fidē (von) der Treue.

Pluralis.

Nom.	Diēs die Tage,	
Gen.	Diērŭm der Tage,	
Dat.	Diēbŭs den Tagen,	Fehlt.
Acc.	Diēs die Tage,	
Voc.	Diēs (o) Tage.	
Abl.	Diēbŭs (von) den Tagen.	

Eben ſo:	Eben ſo:
Facies das Antlitz.	Res die Sache.
Species die Geſtalt.	Spes die Hoffnung.

Anm. 1. Das eï des Genitivs und Dativs hat lang e (ēï), wenn ein Vocal vorhergeht (wie in diei); kurz e, wenn ein Conſonant (wie in fidei). Vergl. §. 29, 4.

Anm. 2. Statt ei im Genitiv und Dativ kommt in der ältern Latinität auch ē oder ī vor. Die Form ē hat ſich auch bei Dichtern und Proſaikern der beſten Zeit erhalten (bei Horaz, Ovid, Cäſar, Cicero, beſonders bei Salluſt), z. B. acie, requie, die, ſtatt aciei, requiei, diei. Als Dativ kommt die Form e ſelten vor (Hor. Serm. 1, 3, 95: fide; Liv. 5, 13: pernicie).

Anm. 3. Da ſehr viele Subſtantiva der fünften Declination abstracta §. 40, I, 1) ſind, ſo liegt es in der Natur der Sache, daß überhaupt nur wenige Wörter dieſer Declination im Plural vorkommen. Vollſtändig im Plural durchdecliniert finden ſich nur dies, res, species (doch hielt Cicero Topic. 7. specierum und speciebus für bedenklich). Sonſt finden ſich noch im Nom. und Acc. Plur. mehr oder weniger häufig: acies, effigies, facies, glacies, spes u. a.

Anm. 4. Von der Regel, daß alle Wörter dieſer Declination fem. ſind, macht nur dies und meridies Ausnahme. Dies iſt im Singular masc. und fem. (öfter masc.; als fem. kommt es bei Cicero nur vor, wenn es entweder = diuturnitas temporis, oder = gerichtlicher Termin, anberaumter Tag, z. B. constituta, dicta, finita die; doch findet ſich auch in dieſer Bedeutung dies als masc., ſowohl bei Cicero, als beſonders Cäſar und andern guten Schriftſtellern), im Plural nur masc. Meridies, der Mittag, iſt immer masc.

---

81 §. 81. Anmerkung über die fünf Declinationen überhaupt. So verſchieden die Ausgänge der gleichen Caſus in den verſchiedenen Declinationen zum Theil auch ausſehen, ſo läßt ſich doch nachweiſen, daß ſie größtentheils verwandt und auf dieſelbe Weiſe entſtanden ſind. Man muß nur feſthalten, daß die Ausgänge der Caſus, wie ſie in der ausgebildeten Sprache vorliegen, meiſt nicht die reinen, zur Bezeichnung der Caſus angehängten Buchſtaben (die reinen Caſus-Suffixa), ſondern dieſe mit dem letzten Buchſtaben des Stammes verſchmolzen, enthalten (vergl. §. 50). Die Stämme der erſten Declination ſcheinen auf a ausgegangen zu ſein, die der zweiten auf o (welches ſpäter u ward), die der vierten auf u, die der fünften auf e; die der dritten meiſtentheils auf einen Conſonanten. Den letzten Buchſtaben des Stammes kann man den Kennlaut nennen. Iſt nun der Kennlaut ein Vocal, ſo verſchmilzt das Caſus-Suffixum oft mit ihm ſo, daß es kaum noch erkennbar iſt. So iſt z. B. das Caſus-Suffixum des Dat. Sing. in allen Declinationen i; darnach geſtaltet ſich die urſprüngliche Bildung des Dativs folgendermaßen; mensa-i (*mensae*; vergl. *ΑΓΟΡΑΙ*, ἀγορᾷ), servo-i (*servo*; *ΛΟΓΩΙ*, λόγῳ), *dolor-i* *fructu-i* (oder fructu, vergl. §. 78, Anm. 2), *die-i* (auch die, vergl. §. 80, Anm. 2). Im Accuſ. Sing. iſt das Caſus-Suffixum überall m, alſo *mensa-m*, servo-m (*servum*), *dolor-e-m*, *fructu-m*, *die-m*. Im Gen. Plur. um, alſo: mensa-um*) (*mensarum*), servo-um*) (*servorum*), *dolor-um*, *fructu-um*, die-um (*dierum*). So laſſen ſich die meiſten ſcheinbaren Abweichungen auf hiſtoriſchem Wege auf einen gemeinſamen Urſprung zurückführen, nur im Gen.

---

*) Ueberbleibſel von dieſen Formen ohne das euphoniſch eingeſetzte r ſind noch die §. 54, Anm. 3 und §. 60, 4 erwähnten Genitivi coelicolum, deum.

Sing. (1ſte, 2te, 5te Declin. Caſus-Suff. i, 3te und 4te i-s), im Nom. Plur. (1ſte, 2te Declin. Caſus-Suff. i, 3te, 4te, 5te Declin. es), und im Dat. und Abl. Plur. (1ſte und 2te Declin. Caſus-Suff. īs, 3te, 4te, 5te bus) bleiben verſchiedene Entſtehungsarten übrig: allein daß auch hier Berührungen ſtattfinden, beweiſen Formen, wie paterfamilias (§. 54, Anm. 2) und filiabus (§. 54, Anm. 4).

Anomaliſche Declination.

§. 82. 1. Substantiva defectiva. 82

A. Defectiva numero, ſolche, die nur in Einem Numerus gebräuchlich ſind.

1. Singularia tantum ſind ihrer Natur nach

1) die nomina propria, z. B. Italia, Roma, Tiberis, Cicero, Caesar. Sie ſtehen im Plural nur:

a) wenn mehrere Individuen gleiches Namens gemeint ſind, z. B. tres Scipiones, drei Männer, die jeder Scipio heißen, etwa Africanus major, Africanus minor und Asiaticus (vergl. §. 40, Anm. 1).

b) wenn ſie ſtatt appellativa gebraucht werden, z. B. Cicerones Redner wie Cicero (vergl. §. 40, Anm. 1).

2) die Abſtracta, z. B. juventus, senectus, pietas, justitia. Doch findet ſich, wenn dieſe Abſtracta als Eigenſchaft an mehreren *einzelnen* Perſonen oder Dingen gedacht werden, häufig der Plural, z. B. amores, invidiae, odia, suspiciones, auch in rebus quaerendis explicandisque naturis (Cic. Fin. 5, 20, 57); eben ſo, wenn verſchiedene *Arten* der durch die Abſtracta genannten Gegenſtände bezeichnet werden ſollen, z. B. mortes Todesarten.

3) die Collectiva (§. 40, Anm. 2), z. B. vulgus, plebs, civitas. Doch finden ſie ſich, wenn *mehrere* Geſammtheiten gedacht werden, auch im Plural, z. B. exercitus die Heere, aquae die Gewäſſer und die Geſundbrunnen.

4) die Stoffnamen §. 40, Anm. 2), z. B. aurum, argentum, lignum. Doch auch hier Plural, wenn der Sinn es erheiſcht: aera Erzmaſſen, Erzinſtrumente, sales Salze, ligna Hölzer, Holzarten.

5) mehrere einzelne, z. B. album das Verzeichniß, capital das Kopftuch, mundus der Weiberſchmuck u. a.

Anm. Im Ganzen iſt aber zu merken, daß der Lateiner viel öfter den Plural braucht, als der Deutſche, weil er die Gegenſtände mehr in concreto denkt, z. B. horum hominum ingenia, voluntates der Geiſt, der Wille (die Neigungen) dieſer Menſchen. So auch wenn Wiederholung deſſel-

den Factums gedacht wird, z. B. **hujus anni nives, pruinae, grandines, imbres, pluviae.**

2. Pluralia tantum ſind

1) ſolche, die mit der Form des Plurals auch die Bedeutung desſelben verbinden:

a) manche Namen von Völkern, Volksſtämmen, Inſelgruppen, Gebirgen, z. B. Tubantes, Brigantes, Aborigines; Ramnenses, Titienses, Luceres; Aegates, Baleares; Alpes, Acroceraunia.

b) die meiſten Feſtnamen, z. B. Latinae, Sementivae (feriae), Bacchanalia, Compitalia, Saturnalia, Terminalia (sacra). Desgleichen die Namen öffentlicher Spiele, z. B. Circenses (ludi).

c) die Griechiſchen neutr., welche das zu einer Kunſt oder Wiſſenſchaft gehörige, dann dieſe ſelbſt, bezeichnen, z. B. arithmetica, orum, dialectica, orum, musica, orum (neben arithmetica, ae, dialectica, ae u. ſ. w.).

d) eine große Menge einzelner Wörter, unter denen einige der wichtigſten: ambages Umſchweife (Sing. nur Abl.), argutiae Spitzfindigkeiten, arma die Waffen, cani (capilli) die grauen Haare, codicilli die Schreibtafel, crates das Geflechte (ſelten Sing.), crepundia die Spielſachen, deliciae Ergötzlichkeiten (in der Bed.: der Liebling, gehört es zu 2), divitiae Reichthümer, Reichthum, exta die Eingeweide, exuviae abgezogene Haut und Kleider u. ſ. w., fauces die Höhlungen, der Schlund (Sing. ſeltner), fides Saiten, Leier, gemini Zwillinge (ſelten Sing.), inferi die Bewohner der Unterwelt, die Unterwelt, insidiae Nachſtellungen, justa Bräuche, beſonders bei Leichenbegängniſſen, die Gebühr, liberi die Kinder, majores die Vorfahren, manes die Geiſter der Verſtorbenen, minae Drohungen, moenia die Stadtmauern (Sing. ſelten), nugae Poſſen, penates die Penaten, posteri die Nachkommen (Sing. Adj.), praecordia das Zwerchfell u. ſ. w., preces Bitten (vom Sing. nur der Abl. prece gebräuchlich), primitiae die Erſtlinge, reliquiae die Ueberbleibſel, sentes der Dornbuſch (ſeltner Sing.), serta die Kränze, sordes der Schmutz (ſelten Sing.), superi die Bewohner der Oberwelt, die Oberwelt, die obern Götter, thermae die warmen Bäder, utensilia das Geräth, vepres die Dor=

nen (ſelten Sing.), verbera die Schläge (Sing. nur Gen. und Abl., und ſelten), viscera die Eingeweide.

2) ſolche, bei denen die urſprüngliche pluraliſche Bedeutung faſt ganz verloren gegangen iſt, ſo daß man ſich mehr das Ganze vorſtellt, z. B. angustiae Beſchränktheit im Vermögen, Verlegenheit, bigae, trigae, quadrigae das Zwei-, Drei-, Viergeſpann (im ſilbernen Zeitalter auch der Sing.), cancelli das Gitter, cervices der Nacken (Sing. ſelten), clitellae der Saumſattel, cunae, cunulae, cunabula, incunabula die Wiege, epulae das Mahl, excubiae die Wache, exsequiae das Leichenbegängniß, grates der Dank, habenae der Zügel, Idus die Idus, induciae der Waffenſtillſtand, loculi Behältniß, beſonders für Geld, Nonae die Nonen, nundinae Markttag, nuptiae Hochzeit, scopae der Beſen, tenebrae die Finſterniß.

Anm. 1. Man ſieht indeſſen, daß die Klaſſen 1 und 2 in einander übergehen, und ſie ſind nur getrennt, um den Unterſchied, der zwiſchen ihren Extremen, z. B. primitiae und Nonae, iſt, zu veranſchaulichen.

Anm. 2. Zu den plurr. tant. gehören auch viele Städtenamen, z. B. Athenae, Delphi, Sardes.

Anm. 3. Manche Wörter verändern im Plural entweder dadurch, daß ſie collective, oder dadurch, daß ſie tropiſch gebraucht werden, ihre Bedeutung um ein Merkliches, z. B.

aedes, is der Tempel,	aedes, ium das Haus.
aqua das Waſſer,	aquae die Geſundbrunnen.
auxilium die Hülfe,	auxilia die Hülfstruppen.
carcer das Gefängniß,	carceres die Schranken der Rennbahn.
castrum befeſtigte Stadt,	castra das Lager.
cera das Wachs,	cerae die Schreibtafel.
comitium ein Verſammlungsort für Comitien,	comitia die Comitien.
copia die Menge, Macht,	copiae die Truppen.
cupedia die Leckerhäftigkeit,	cupediae die Leckerbiſſen.
finis das Ende, die Grenze,	fines das Gebiet.
fortuna das Glück,	fortunae die Glücksgüter.
impedimentum das Hinderniß,	impedimenta das Gepäck.
litera der Buchſtabe,	literae der Brief.
(ops) opis die Hülfe,	opes die Machtmittel, Schätze.
opera die Mühe,	operae die Arbeiter.
pars der Theil,	partes die Rolle.
rostrum der Schnabel,	rostra die Rednerbühne (von den daran befindlichen Schiffsſchnäbeln).
sal das Salz,	sales die Witze.

Doch bleibt auch oft, neben der modificierten, die Grundbedeutung im Plural, z. B. literae heißt nicht nur: der Brief, ſondern auch: die Buchſtaben.

83 §. 83. B. Defectiva casibus.

Von vielen Wörtern kommen entweder in einem, oder in beiden Numeris nicht alle ſechs Caſus vor: man nennt dieſe, je nach der Anzahl der gebräuchlichen *) Caſus monoptōta (μόνος allein, einzig, πτῶσις der Fall, Caſus, πτωτός gefallen, fallend), diptota, triptota, tetraptota, pentaptota, welche Benennungen jedoch nicht auf die *Geſammtzahl* der in beiden Numeris zuſammen, ſondern nur auf die Anzahl der im *lückenhaften* Numero vorhandenen Caſus zu beziehen ſind, ſo daß man z. B. ſagen muß: ambage, Sing. monopt., Plur. vollſtändig.

Am häufigſten iſt der Fall, daß nur die gleichlautenden Caſus gebräuchlich ſind, z. B. bei den Griechiſchen neutrr. sing. der Endung ŏs, chaos, cetos, epos u. ſ. w., und plur. der Endung ē, cete, epe u. ſ. w. der Nominativ, Accuſativ, Vocativ. Eben ſo die singg. tant. fas, nefas, instar, nihil oder nil **) (welche Wörter man nicht wohl zu den indeclinabilibus rechnen darf, Schneider Formenl. S. 364. 436), und die Plurale mancher einzelnen Wörter, deren Singulare ſich größtentheils vollſtändig finden, z. B. colla, farra, fella, flamina, mella, murmura, neces, paces, pices, rura, tura, vehes; manche Wörter der fünften Declination, z. B. acies, effigies, vergl. §. 80, Anm. 3; einige Wörter der vierten Declination: astus, metus, situs ***).

Da die Anordnung der defectiva casibus unter die Rubriken monoptota, diptota u. ſ. w. in vielen Fällen ein zweideutiges Reſultat giebt †), ſo ſollen hier die wichtigſten Wörter *einzeln* aufgeführt werden:

ambage, Sing. nur Abl., Plur. vollſt.

arbitratus, nur Sing.: Nom., Acc., Abl.

cassem, Sing. nur Acc. und Abl., aber überhaupt ſelten; Plur. häufig.

---

*) Es wird hier nur auf den Gebrauch der Wörter in der eigentlich klaſſiſchen Zeit Rückſicht genommen: in der ältern Zeit fanden ſich von manchen der hier aufgeführten Wörter alle oder doch mehrere Caſus.

**) Nicht aber nihilum, Gen. i.

***) Von manchen dieſer Wörter mag es Zufall ſein, daß uns in den Schriften der Alten keine Stellen für andere, als die gleichlautenden Caſus, aufbehalten ſind; bei den meiſten waren aber dieſe anderen Caſus gewiß gegen den Sprachgebrauch.

†) Indem nämlich das Vorhandenſein eines Caſus in der Regel auch auf das Vorhandenſein des mit ihm gleichlautenden ſchließen läßt, z. B. das des Nominativs auf das des Vocativs, ſo entſteht die Frage, ob man bloß die vorhandenen *Formen* oder die vorhandenen (vielleicht auch nur als vorhanden vorausgeſetzten) *Caſus* zählen ſoll. Bei mehreren Grammatikern findet daher die Inconſequenz ſtatt, daß z. B. glos (bei welchem Worte doch gewiß Nominativ und Vocativ gleich denkbar) ein monoptoton genannt wird, ſo daß der Vocativ nicht mitgezählt iſt, Argos dagegen ein triptoton, ſo daß hier Accuſativ und Vocativ mitgezählt ſind.

colus, Sing. Nom. colus, Gen. colus (coli), Acc. colum, Abl. colo und colu. Plur. Nom. colus, Acc. colos und colus.
compede, Sing. nur Abl. (Gen. und Acc. ſelten); häufig Plur.
(daps) nur im Nom. des Sing. veraltet; in den übrigen Caſus des Sing. und Plur. vorhanden, nur daß ſich der Gen. Plur. bis jetzt nicht nachweiſen läßt.
(dicio) Nom. ungebräuchlich; die übrigen Caſus vorhanden.
diu (bei Tage), *fortuitu*, *lucu*, *noctu*, iſoliert daſtehende Ablative der vierten Declination; eben ſo einige verbalia derſelben Declination, welche nicht mit Supinis zu verwechſeln ſind, z. B. jussu, injussu, inconsultu, mandatu, natu (z. B. natu major, minor). Aehnlich einige Dativi: despicatui, divisui, frustratui.
domus, ſiehe §. 78, Anm. 5.
fauce, im Sing. nur dieſer Abl.; dagegen der Plur. häufig.
(femen) die casus obll. des Sing. und alle des Plur. (bis auf den Gen., der ſich nicht nachweiſen läßt) vorhanden.
foras und *foris*, adverbial gewordener Acc. und Abl. Plur.
fors und Abl. *forte*.
(frux, fruges oder frugis veraltet) Gen., Dat., Acc., Abl. Sing. und ganzer Plur. vorhanden.
glos, nur Nom. (und Voc.) Sing. vorhanden.
grates, nur dieſer Nom. und Acc. Plur. (Abl. gratibus einmal bei Tac. Ann. 12, 37).
incitas oder *incita*, nur Acc. Plur. (eigentl. Adj.) (in: ad incitas, oder incita redigere, deducere u. ſ. w.).
infitias, nur Acc. (infitias ire).
ingratiis, *ingratis*, bloß Abl. Plur.
inquies, nur Nom.
jugere, *jugeribus*, nur dieſer Abl. Sing. und Dat. und Abl. Plur. nach der dritten Declination vorhanden; jugerum (Gen. Plur.) wird beſſer zu jugerum, i gezogen.
lues, *luem*, *lue*, nur dieſe drei Caſus.
mane, als Nom., Acc., Abl.
nauci, bloß dieſer Gen. (nauci facere, esse u. ſ. w.).
nemo vollſtändig (natürlich bloß im Sing.), nur daß der Gen. neminis ſeltner, als nullius.
(obex) im Sing. nur Abl. obice ſicher; ſonſt Plur.
(ops), opis, (opi), opem, ope; opes u. ſ. w.
(pecus unſicher), pecudis u. ſ. w.; pecus, oris aber vollſtändig. Ueber pecu §. 79, Anm. 2.
penus, als Masc. der zweiten, Masc. der vierten, und penu als

Neutr. der vierten nur in einzelnen Caſus oder überhaupt unſicher; beſſer iſt es daher, penum, i, Neutr. der zweiten, penus, us, Fem. der vierten, oder penus, oris, Neutr. der dritten, zu wählen; von den erſten beiden dieſer drei Formen findet ſich aber nur der Sing., von der letzten auch der Plur. (vergl. Schneider Formenl. S. 177. 321 fgg. 345. 394. 454).

(pollis, Masc., Fem., pollen, Neutr.) pollinis u. ſ. w. Nur die casus obll. des Sing.

pondo, iſolierter Abl. (vom Nom. pondus, i oder pondum, i): an Gewicht; dann aber zu einem indecl. plur. tant. geworden, ſo viel als librae Pfunde, durch alle Caſus, z. B. quinquagena pondo data consulibus; corona ducentum pondo; torques duo ex quinque pondo auri facti u. ſ. w. (vergl. im Franzöſiſchen: le numéro, du numéro, u. ſ. w.; auch Plur., z. B. les premiers numéros de ce journal, — wo alſo ganz der Urſprung aus dem Lateiniſchen Abl. vergeſſen iſt).

(praesepia, ae) nur Acc. Plur. praesepias mit Sicherheit, denn der Abl. Plur. praesepiis kann ſein von dem auch ſonſt gebräuchlichen praesepium, i, Neutr. der zweiten Declination; der Nom. Sing. praesepes oder praesepis, Fem. der dritten, ungewiß; daher thut man am beſten, die Form praesepe, is, Neutr. der dritten, Plur. praesepia, zu wählen.

(prex) im Sing. nur der Abl. *prece;* ſonſt plur. tant.

(repetundae, nämlich pecuniae) nur Gen. *repetundarum* und Abl. *repetundis* (z. B. lex repetundarum, lex de repetundis).

(sordes, is) vom Sing. nur Acc. sordem und Abl. sorde im goldenen Zeitalter nachweislich; ſonſt Plur.

specus, als Fem. und als Neutr. der vierten, und *specum*, i Neutr. der zweiten nur einzeln oder unſicher; beſſer daher specus als Masc. der vierten.

(spons) nur Gen. *spontis* und Abl. *sponte.*

(tapes, ὁ τάπης) Acc. *tapeta*, Abl. *tapete*, Plur. Dat. und Abl. *tapetibus*, Acc. *tapetas.* Auch Sing. Nom. und Acc. *tapete*, Neutr. der dritten, Abl. *tapeti*, Plur. Nom. und Acc. *tapetia.* Auch *tapetum*, i, Neutr. der zweiten, Abl. Plur. *tapetis.*

venum, iſolierter Acc. (in den Redensarten: venum dare, tradere u. ſ. w.).

(verber) im Sing. nur Gen. verberis und Abl. verbere; häufiger aber überhaupt im Plur.

vesper, als appellativum (der Abend) nach der zweiten Declination: Acc. vesperum; nach der dritten: Abl. vespere (vesperi, adver-

bial). Gen. und Dat. weder in der zweiten noch dritten Declination nachzuweiſen; auch nicht von der Nebenform vespera, ae, obgleich hier wohl nur durch Zufall.

vicis, nur dieſer Gen., Acc. vicem und Abl. vice; Plur. (bis auf den Gen.) vollſtändig.

vis, im Sing. nur dieſer Nom., Acc. (vim) und Abl. (vi) recht gebräuchlich (obgleich ſich auch Gen. vis und Dat. vi finden). Plur. vires, Gen. virium u. ſ. w. vollſtändig.

Anm. Aus dem Verlaufe der vorſtehenden Bemerkungen, ſo wie aus dem oben über den Gen. Plur. der dritten Declination Vorgetragenen erhellt, daß viele Wörter, indem ihnen dieſer Caſus fehlt, hierher (zu den pentaptotis) gehören, namentlich viele einſilbige, als: as, bes, cor, cos, far, fel, lux, mel, nex, os (Gen. oris), pax, pix, ros, rus, sal, sol, tus, vas (Gen. vadis), ver, ſo wie auch: adeps, labes, soboles; ferner (daps) dapes, das plur. tant. grates, (obex) obices, (Gen. vicis) vices. Von Wörtern, deren Gen. Plur. zu Zweideutigkeiten Anlaß geben konnte, vermied man dieſe Form lieber; ſo von dolus (wegen dolorum der Schmerzen), von colus (wegen colorum der Farben; man ſagte daher lieber coluum). Doch mußte oft auch der Zuſammenhang entſcheiden (ſo findet ſich z. B. lusus duodecim *scriptorum*, Quint. 11, 2, 38, von scriptum, neben *scriptorum* von scriptor).

§. 84. C. Defectiva declinatione, oder indeclinabilia, d. h. 84
ſolche Wörter, welche auch in denjenigen Caſus, wo der Regel nach vom Nominativ verſchiedene Formen vorkommen ſollten, die Form des Nominativs beibehalten *).

1) Die Wörter auf u der vierten Declination im Singular, z. B. cornu, Gen. cornu u. ſ. w. (vergl. oben).

2) Die (Griechiſchen) Wörter auf i (mit Ausnahme der Compoſita von μέλι) und y, z. B. gummi, misy. Doch findet auch hier öfters Declination ſtatt, ſo daß die Wörter auf i Gen. is, die auf y Gen. yis, ys oder yos bekommen; der declinierbaren Nebenformen (z. B. haec gummis [commis], hoc gumma, atis, hoc gumen, inis zu gummi; haec sināpis, hoc sināpe, zu sinapi) zu geſchweigen. Auch asty oder astu iſt als indeclinabile anzuſehen; denn es kommt nicht nur im Accuſativ in dieſer Form vor (was allerdings noch nichts beweiſen würde, vgl. die Anm. *)), ſondern im Ablativ.

3) Die Griechiſchen und Lateiniſchen Namen der Buchſtaben, im Singular und Plural.

---

*) Diejenigen Wörter alſo, welche überhaupt nur in den ſchon der Regel nach gleichen Caſus vorkommen, z. B. fas, nefas, instar, nihil, und die andern §. 83. aufgeführten Wörter, können, wie auch ſchon daſelbſt bemerkt wurde, nicht wohl indeclinabilia heißen; denn dazu wäre nöthig, daß ſich z. B. von fas nachweiſen ließe, man habe hujus fas, huic fas, hoc fas (Abl.) geſagt; nur dann hätten wir ein wirkliches Analogon mit cornu.

4) Die einzelnen Wörter pondo (§. 83.) und semis (urſprünglich Subſtantiv = semissis; dann zu einem indeclinabeln Adjectiv geworden), git.

5) Alle Wörter, die, ohne Nomina zu ſein, als Subſtantiva gebraucht werden, z. B. triste illud *vale;* doch ſetzt man in den cass. obll. gern ein Subſtantiv hinzu, z. B. Cic. Planc. 31, §. 75: nam istius verbi *quousque* haec poterat esse invidia u. ſ. w. Eben ſo iſt es bei allen nicht materialiter gebrauchten Wörtern (ſiehe §. 46).

6) Viele bibliſche (auch andere Barbariſche) Namen, z. B. Jacob, Raab, Oreb, Isaac, Gabriel. Doch werden ſie auch oft ſchon im Nominativ mit einer Lateiniſchen Endung verſehen und dann weiter decliniert, z. B. Jacobus, Abrahamus, Adamus. Einige, namentlich David, Daniel, Gabriel, läßt man indeſſen im Nominativ ſo, und decliniert dann gewöhnlich weiter: Davīdis, Daniēlis, Gabriēlis (doch kommen auch ſie als indeclinabel vor). Wo ſchon eine Griechiſche oder Lateiniſche declinationsfähige Endung iſt, findet auch regelmäßig Declination ſtatt, z. B. Jesaias, ae, Judas, ae, Josua, ae, Maria, ae; Joannes, is, Moses, is. Jesus hat im Accuſativ Jesum, im Genitiv, Dativ, Ablativ aber Jesu.

§. 85. II. Substantiva abundantia.

Ein wirklicher grammatiſcher Ueberfluß findet nur ſtatt, wenn bei gleichbleibender Bedeutung*) mehrere Wortformen neben einander vorhanden ſind, die, außer in demjenigen, was zur Flexion gehört, ganz übereinſtimmen, z. B. *mend*a, *mend*um; *bacul*us, *bacul*um**).

Ein ſolcher Ueberfluß iſt noch ein Ueberbleibſel aus der Bildungszeit der Sprache, wo für Einen Begriff oft mehrere Formen vorhanden ſind, die die ſpätere Oekonomie der ausgebildeten Sprache ſonſt entweder ganz wegſchneidet oder zu beſonderen Modificationen der Bedeutung benutzt. Daher kommt es denn, daß, wo zwei Flexionsweiſen eines und deſſelben Wortes neben einander geblieben ſind, doch meiſtens die Eine, ſei es im Ganzen oder im Einzelnen

*) Nicht hieher gehören alſo diejenigen Subſtantiva, die durch die Veränderung ihrer Form auch ihre Bedeutung verändern, z. B. prunus der Pflaumenbaum, prunum die Pflaume; vallus der Schanzpfahl, vallum die Schanze, u. dgl.

**) Man ſieht, daß in ſolchen Beiſpielen alle Abweichung nur in etwas, was zur Flexion gehört, beſteht, ja in dem zweiten Beiſpiel bleibt ſogar der Flexionsſtamm (der in dem erſten verſchieden war [menda, mendo]) gleich (denn er iſt ſowohl von baculus als von baculum: *baculo*) und nur die Caſusendungen ſind verſchieden. Etwas ganz anderes aber und nicht in das Bereich der Grammatik gehörendes iſt es, wenn die in Frage ſtehenden Wörter bloß gleiche Etymologie haben, aber ſchon in den Derivationsſilben abweichen, z. B. claritas, claritudo; juventas, juventa, juventus.

(in einem beſtimmten Numerus oder Caſus), vorherrſchend geworden iſt, und daß mithin inſofern die Wörter aufhören wirkliche abundantia zu ſein. Vielmehr, indem für gewiſſe Caſus in einem gewiſſen Numerus nur die eine Form, für andere die andere Form übrig bleibt, werden ſie in Betracht der mehreren urſprünglich vollſtändigen Flexionsweiſen zu defectivis. So iſt z. B. colus (vergl. §. 83) im Ganzen ein abundans, denn es hat z. B. im Gen. Sing. colus nach der vierten und coli nach der zweiten Declination, im Ablativ colu und colo. Aber colus, us, nach der vierten, und colus, i, nach der zweiten, aus deren verſchiedenen vorhandenen Caſus das Wort colus im Ganzen eben ein abundans wurde, ſind, jedes für ſich betrachtet, beides defectiva, und wurden in dieſer Hinſicht deshalb auch ſchon oben §. 83. angeführt.

Die Hauptgattungen der abundantia ſind folgende*):

1. Wörter mit doppelter Form des Nominativs (und Vocativs) Sing., z. B. feles und felis; torques (ſelten) und torquis; vehes und vehis; vulpes und vulpis; — honor und honos; arbor und arbos (alterthümlich); — vomer und vomis; — sepes und seps; scobis und scobs; scrobis und scrobs; — socerus (veraltet) und socer; Araris und Arar; tribunale (veraltet) und tribunal u. ſ. w. Auch dreifache Form: robur, robor und robus (veraltet).

2. Wörter mit doppelter Form der casus obll. bei theils gleichem, theils ungleichem Nominativ, namentlich

   1) Verwandtſchaft der Endungen us Gen. i, us Gen. us, um Gen. i, u Gen. u:

      a) us Gen. i und us Gen. us, z. B. senatus, tumultus, ictus, sumptus, gewöhnlicher Gen. us, alterthümlicher Gen. i (vergl. §. 78, Anm. 1). Beſonders häufig bei den Baumnamen: cornus, cupressus, fagus, ficus, laurus, myrtus, pinus, platanus, spinus, gewöhnlich nach der zweiten Declination flectiert, bei Dichtern aber auch, theils häufiger, theils ſeltner, nach der vierten (zuweilen ſelbſt in Proſa). Doch iſt zu merken, daß ſelbſt bei Dichtern aus der vierten Declination nur diejenigen Caſus nachzuweiſen ſind, die ſich auf us oder u endigen (nur quercus

*) Diejenigen abundantia, die Formen verſchiedener Declinationen enthalten, heißen heteroclita (welchen Ausdruck jedoch andere in weiterem Sinne verſtehen, ſo daß er auch diejenigen abundantia, die verſchiedene Formen aus einer und derſelben Declination enthalten, begreift); diejenigen, die mit der Veränderung ihrer Flexion auch ihr Genus verändern, heißen heterogenea.

wird durchgehends nach der vierten Declination formiert. Ueber domus vergl. §. 78, Anm. 5.

b) us Gen. i und um Gen. i, z. B. callus und callum, baculus (ſeltner) und baculum, clipeus und clipeum, balteus und balteum (ſeltner, doch bei den Dichtern häufig baltea); auch einige Städtenamen, z. B. Abydus und Abydum, Epidamnus und Epidamnum, Epidaurus und Epidaurum. Beſonders iſt hier zu merken:

Von locus, i iſt der gewöhnliche Plur. loca, orum Oerter, Gegenden, ſelten loci. Aber die letztere Form muß ſtehen 1) in der Bedeutung: philoſophiſche Materie, Beweisquelle, allgemeine Betrachtung, z. B. loci communes; 2) in der Bedeutung: Stellen in Büchern.

Von jocus, i iſt der gebräuchlichere Plural (bei Cic. und Salluſt) joca, jocorum; joci, orum einige Male bei Livius und oft bei ſpätern Schriftſtellern.

Sibilus, Plur. sibili und sibila (dichteriſch); carbasus (fem.), Plur. carbasi (masc.) und dichteriſch carbasa. Tartarus, Plur. Tartara, und viele Bergnamen, z. B. Maenălus, Ismărus, Taygĕtus, Plur. Maenala, Ismara, Taygeta.

Rastrum, Plur. rastri und (weniger üblich) rastra; eben ſo frenum, Plur. freni und (weniger üblich) frena.

Coelum, clathrum, porrum, Plur. coeli, clathri, porri (nebſt andern Gewächsnamen).

c) us, Gen. us und um, Gen. i, z. B. fretus (veraltet) fretum, penus und penum, incestus und incestum, suggestus und suggestum, conatus und conatum u. ſ. w.

2) Verwandtſchaft der Endungen a, Gen. ae und um, Gen. i, z. B. alimonia und alimonium, menda und mendum, tribula und tribulum. Bei einigen iſt im Singular die eine, im Plur. die andere Form gebräuchlich, z. B. delicium, epulum, Plur. deliciae, epulae (auch bei einigen Städtenamen, und zwar umgekehrt, z. B. Leuctra, ae, Hierosolyma, ae und beſſer Plur. Leuctra, orum, Hierosolyma, orum); balneum hat balneae, orum und balnea, orum.

3) Verwandtſchaft der Endungen a, Gen. ae und es, Gen.

ei, z. B. barbaria, duritia, luxuria, materia, mollitia, planitia und barbaries, durities u. ſ. w.

Ueber die mehr vereinzelten Fälle, wie requies, etis und requies, ei; plebs (plebes), is und plebes, ei; praesepes, is und praesepe, is; vesper, i und vespera, ae; vas, vasis, Plur. vasa, orum, iſt ſchon oben geſprochen worden (vergl. beſonders §. 83).

B. Vom Adjectiv.

§. 86. Auch das Nomen adjectivum hat, wie das Nomen 86
substantivum, Genus und Declination.

1. Viele Adjectiva haben für jedes der drei Geſchlechter eine beſondere Form (Adjectiva dreier Endungen), nämlich

	für das Maſc.	für das Fem.	für das Neutr.
	-us	-a	-um
oder	-er	-a	-um.

Anm. 1. Ein einzelnes Adjectiv endigt ſich auf ur, ura, urum, nämlich satur, satura, saturum.

Anm. 2. Ueber die Adjectiva auf er, is, e ſiehe den folgenden §. Anm. 2.

Das Maſculinum und Neutrum dieſer Adjectiva wird nach der zweiten, das Femininum nach der erſten Declination flectiert:

Singularis.

N.	Bonus (gut)	bona	bonum	Liber (frei)	libera	liberum
G.	Boni	bonae	boni	Liberi	liberae	liberi
D.	Bono	bonae	bono	Libero	liberae	libero
A.	Bonum	bonam	bonum	Liberum	liberam	liberum
V.	Bone	bona	bonum	Liber	libera	liberum
A.	Bono	bona	bona	Libero	libera	libero

Pluralis.

N.	Boni	bonae	bona	Liberi	liberae	libera
G.	Bonorum	bonarum	bonorum	Liberorum	liberarum	liberorum
D.	Bonis	bonis	bonis	Liberis	liberis	liberis
A.	Bonos	bona	bona	Liberos	liberas	libera
V.	Boni	bonae	bona	Liberi	liberae	libera
A.	Bonis	bonis	bonis.	Liberis	liberis	liberis.

Eben ſo:

Altus, a, um hoch.
Malus, a, um böſe.
Magnus, a, um groß.
Tardus, a, um langſam.

Eben ſo:

Asper, a, um rauh.
Miser, a, um elend.
Armiger, a, um waffentragend, wehrbar.
Frugifer, a, um fruchtbringend.

Anm. 3. Bei denen auf er iſt das e theils radical und bleibt in den cass. obll. (z. B. die oben genannten), theils nur euphoniſch und fällt in der Flexion weg (z. B. niger, nigra, nigrum, Gen. nigri, nigrae, nigri). Vergl. §. 59, Anm. 2.

87 §. 87. 2. Andre Adjectiva haben nur zwei Endungen, nämlich für das Maſculinum und Femininum eine gemeinſchaftliche (is) (generis communis) und für das Neutrum eine beſondere (e); ſie werden nach der dritten Declination flectiert, z. B.

	Sing. Maſc. Fem.	Neutr.	Plur. Maſc. Fem.	Neutr.
Nom.	Facilis (leicht)	facile	Faciles	facilia
Gen.	Facilis	facilis	Facilium	facilium
Dat.	Facili	facili	Facilibus	facilibus
Acc.	Facilem	facile	Faciles	facilia
Voc.	Facilis	facile	Faciles	facilia
Abl.	Facili	facili	Facilibus	facilibus.

Eben ſo: dulcis, dulce ſüß, brevis, breve kurz, similis, simile ähnlich.

Anm. 1. Daß dieſe im Abl. Sing. i, im Nom., Acc., Voc. Plur. Neutr. ia, und im Gen. Plur. ium haben, iſt ſchon §. 69. fgg. vorgekommen.

Anm. 2. Von den Adjectiven, die urſprünglich die Endung ris für das Maſculinum und Femininum haben ſollten, haben die meiſten (nur mediocris bleibt ſtets für das Maſc. und Fem.) für den gewöhnlichen Gebrauch die Buchſtaben is im Maſculinum abgeworfen, ſo daß ſie zu Adjectiven dreier Endungen durchweg nach der dritten Declination werden, nämlich:

	Sing. Maſc.	Fem.	Neutr.	Plur. Maſc. Fem.	Neutr.
Nom.	Acer (ſcharf, hitzig)	acris	acre	Acres	acria
Gen.	Acris	acris	acris	Acrium	acrium
Dat.	Acri	acri	acri	Acribus	acribus
Acc.	Acrem	acrem	acre	Acres	acria
Voc.	Acer	acris	acre	Acres	acria
Abl.	Acri	acri	acri	Acribus	acribus

und ferner, alacer, alacris, alacre munter, lebhaft, campester, campestris, campestre zum Felde gehörig, flach, eben, celĕber, celebris, celebre berühmt, celer, celĕris, celere ſchnell, equester, equestris, equestre zur Reiterei, zum Ritterſtande gehörig, paluster, palustris, palustre zum Sumpf gehörig, ſumpfig, pedester, pedestris, pedestre zum Fußvolk gehörig, salūber, salubris, salubre heilſam, silvester, silvestris, silvestre zum Wald gehörig, waldig, terrester, terrestris, terrestre zur Erde, zum Feſtland gehörig, volŭcer, volucris, volucre geflügelt. Hierbei iſt zu merken:

a) daß das e in der Flexion überall, außer bei celer, wegfällt, wie aus dem Obigen ſchon erhellt.

b) daß bei faſt allen dieſen Wörtern die Endung ris ſich auch einzeln für das Maſculinum erhalten hat, z. B. annus salubris, tumultus equestris.

Anm. 3. Einige Adjectiva, die im Griechiſchen gen. communis ſind, bleiben es im Lateiniſchen, z. B. lectīca octophŏros.

§. 88. 3. Andre Adjectiva endlich haben nur eine Form für 88
alle drei Genera (Adjectiva **Einer Endung**, generis omnis), z. B. audax, felix, velox, par, iners, pauper, prudens, clemens, petulans (und alle Participia auf ns, z. B. amans, docens, legens, audiens). Sie gehen nach der dritten Declination. Doch ſind auch hier nicht alle Caſus für alle drei Genera gleich, da das Neutrum nach der Generalregel Nominativ, Accuſativ und Vocativ gleich hat und im Plural dieſer Caſus die Form auf a (ia) annimmt, z. B.

	Sing. Masc. u. Fem.	Sing. Neutr.	Plur. Masc. u. Fem.	Plur. Neutr.
Nom.	Felix (glücklich)	felix	Felices	felicia
Gen.	Felīcis	felicis	Felicium	felicium
Dat.	Felici	felici	Felicibus	felicibus
Acc.	Felicem	felix	Felices	felicia
Voc.	Felix	felix	Felices	felicia
Abl.	Felici (felice)	felici (felice)	Felicibus	felicibus.

Anm. In wie weit bei dieſen Adjectiven und Participien der Abl. Sing. e oder i, der Nom. Plur. Neutr. a oder ia, und der Gen. Plur. um oder ium hat, iſt §. 69. fgg. nachzuſehen.

§. 89. **Anomaliſche Declination der Adjectiva.** 89

1. Die neun Adjectiva (und reſp. Pronomina) dreier Endungen:

unus einer,	ullus irgend einer,	nullus keiner.
solus allein,	tōtus ganz,	alius ein anderer,
uter welcher von beiden.	alter der eine von beiden.	neuter keiner von beiden.

haben im Genitiv nicht i, ae, i, ſondern īus durch alle Genera, und im Dativ nicht o, ae, o, ſondern i durch alle Genera, z. B. unus, una, unum Gen. unīus, Dat. uni, Acc. unum, unam, unum u. ſ. w.; Nom. alius, alia, aliud, Gen. alīus, Dat. alii.

Anm. 1. Das ius der Genitive iſt überall, außer in alterĭus, lang; doch vergl. §. 29, 5.

Anm. 2. Ebenſo gehen die Compoſita: uterque, utraque, utrumque, Gen. utriusque, Dat. utrique, Acc. utrumque, utramque, utrumque u. ſ. w.; utervis, uterlĭbet, utercunque (über die Bedeutungen vergl. die Syntax). Alterŭter einer von beiden, wird entweder doppelt decliniert, alſo: alteruter, altera utra, alterum utrum, Gen. alterius utrius, Dat. alteri utri u. ſ. w., oder bloß hinten: alteruter, alterutra, alterutrum, Gen. alterutrius, Dat. alterutri u. ſ. w.

Anm. 3. Statt der Endungen ius Gen. und i Dat., erſcheinen ſelbſt

im goldenen Zeitalter noch zuweilen die regelmäßigen, z. B. nulli consilii, aliae pecudis; nullo consilio (Dat.), alterae legioni, bei Cäſar.

2. Defectiva:

1) Keinen Nominativ, Accuſativ und Vocativ Plur. generis neutr. bilden viele Adjectiva Einer Endung, nämlich die auf er, es, or, os, fex, z. B. pauper, degener; ales, dives, sospes, bipes; memor, concolor; compos, impos; artifex, carnifex, und mehrere einzelne, z. B. inops, redux, sons, supplex, trux; auch das Adjectiv zweier Endungen comis, e. Formen, wie quadrupedia, teretia, hebetia, versicoloria, kommen nur einzeln bei Plinius, Gellius, Columella vor*). Die übrigen casus obll. finden ſich häufiger, z. B. puberibus foliis, supplicibus verbis; doch möchten degeneribus, memoribus, compotibus, in keinem der drei Geſchlechter vorkommen.

2) Eine Form ceter oder ceterus im Nominativ Sing. des Masculinums kommt nicht vor, wohl aber das Femininum cetera und das Neutrum ceterum; in den casibus obll. und im ganzen Plural iſt das Masculinum aber vorhanden. — Plus wird im Singular nur als Neutrum, und zwar faſt immer ſubſtantiviſch, gebraucht; im Plural ſteht plures für Masculinum und Femininum, plura fürs Neutrum.

3) Defectiva casibus: a) exspes nur Nom. Sing.; necesse (necessum) und volupe nur Nom. und Acc. Sing.; b) tantundem, nur dieſer Nom. und Acc. und der Gen. tantidem (Masc. und Fem. ſelten); c) pernox läßt ſich nur in dieſem Nom. und im Abl. pernocte nachweiſen; (von seminex) nur Dat. semineci (ſelten), Acc. seminecem, Nom. und Acc. Plur. semineces, Gen. seminecum (ſelten); d) nur Voc. macte und macti.

3. Indeclinabilia. Nequam, frugi (ein ganz adjectiviſch behandelter Dativ des Subſtantivs (frux), über welches §. 83. im Verzeichniß der defectiva), potis und pote (bei den ältern Lateiniſchen Schriftſtellern); ferner quot und tot mit ihren Compoſitis; endlich die Cardinalzahlen von quatuor bis centum, und mille im Singular (im Plural iſt es ein decl. Subſtantiv neutr. gen.).

4. Abundantia.

1) Eine ziemliche Anzahl von Adjectiven ſind zugleich dreier Endungen auf us, a, um und zweier auf is, e; die wichtigſten ſind:

---

*) Vergl. Ruddiman I. S. 136. 137.

exanimus, a, um	exanimis, e,
semianimus, a, um	semianimis, e,
unanimus, a, um	unanimis, e (ſeltner),
imbecillus, a, um	imbecillis, e (ſeltner),
inermus, a, um (ſelten)	inermis, e,
semisomnus, a, um	semisomnis, e,
bijŭgus, a, um	bijugis, e,
quadrijugus, a, um u. ſ. w.	quadrijugis, e,
hilărus, a, um (ſeltner)	hilaris, e,
effrenus, a, um	effrenis, e (ſelten),
proclivus, a, um (ſelten) u. ſ. w.	proclivis, e.

Von dieſen Wörtern und andern ähnlichen ſind jedoch, wie auch oben angedeutet iſt, nicht ſtets beide Formen gleichen Werthes.

2) Von einigen Adjectiven finden ſich Formen auf -ens und -entus, namentlich: opulens, violens (ſeltner) und opulentus, violentus.

3) Die Subſtantiva ultrix und victrix, fem. gen., welche auch adjectiviſch gebraucht werden können, haben im Plural ein Neutrum, z. B. victricia arma.

§. 90. Eine dem Adjectiv eigenthümliche Flexion iſt 90

die Steigerung, comparatio,

welche ſtattfindet, wenn die verſchiedenen Grade, in welchen eine durch ein Adjectiv bezeichnete Eigenſchaft mehreren Gegenſtänden beigelegt wird, mit einander verglichen werden ſollen.

1) Diejenige Form des Adjectivs, in welcher es zur einfachen Benennung der Eigenſchaft, wie ſie an den zu vergleichenden Gegenſtänden, abgeſehen von der Vergleichung des höhern oder geringern Grades, vorhanden iſt, gebraucht wird, heißt der gradus positivus, der Poſitiv; z. B. das gute Buch, die guten Bücher: liber *bonus*, libri *boni;* der hohe Berg, die hohen Berge: mons *altus*, montes *alti*.

2) Werden zwei Grade, in welchen die gemeinſchaftliche Eigenſchaft an zwei oder mehreren Gegenſtänden vorhanden iſt, unterſchieden, ſo heißt diejenige Form des Adjectivs, die zur Bezeichnung des höheren von dieſen beiden Graden dient, der gradus comparativus, der Comparativ, z. B. das beſſere Buch, die beſſern Bücher: liber *melior*, libri *meliores;* der höhere Berg, die höhern Berge: mons *altior*, montes *altiores*.

3) Werden **mehr als zwei Grade**, in welchen die gemeinſchaftliche Eigenſchaft an mehreren Gegenſtänden vorhanden iſt, unterſchieden, ſo heißt diejenige Form des Adjectivs, die zur Bezeichnung des höchſten von dieſen mehreren Graden dient, der gradus superlativus, der **Superlativ**, z. B. das **beſte** Buch, die **beſten** **Bücher**: liber *optimus*, libri *optimi*; der **höchſte** Berg, die **höchſten** Berge: mons *altissimus*, montes *altissimi*.

91 §. 91. 1. Der **Comparativ** wird regelmäßig ſo gebildet, daß die Endung ior (für das Masc. und Fem.) und ius (für das Neutr.) an den Stamm des Wortes gehängt wird, und zwar allemal auf dieſelbe Weiſe, wie bei der **Declination** deſſelben Wortes die Caſusendung i. Z. B. altus, Gen. alt*i*, Comp. alt*ior*, alt*ius*; facilis, Dat. facil*i*, Comp. facil*ior*, facil*ius*; pulcher, Gen. pulcr*i*, Comp. pulcr*ior*, pulcr*ius*; liber, Gen. liber*i*, Comp. liber*ior*, liber*ius*; acer, Dat. acr*i*, Comp. acr*ior*, acr*ius*; celer, Dat. celer*i*, Comp. celer*ior*, celer*ius*.

Anm. 1. Man kann daher für den praktiſchen Zweck die Regel ſo ſtellen: man decliniere den Poſitiv des zu comparierenden Wortes ſo lange, als man auf die Endung i kommt, und hänge dann or, und im Neutrum us daran. Nur muß man feſthalten, daß das i Beſtandtheil der Comparativendung iſt.

Anm. 2. Nach den obigen Beiſpielen bleibt oder ſchwindet bei den auf er endigenden Adjectiven das e, je nachdem es in der Declination bleibt oder ſchwindet. Ausnahme macht hievon sinister, Gen. sinistri, Comp. sinisterior, sinisterius, und dexter, Gen. dexteri oder dextri, Comp. **nur** dexterior.

Anm. 3. Die Adjectiva auf -fĭcus, -dĭcus und -vŏlus (gleichen Urſprungs mit den Verbis făcere, dīcere, velle) bilden den Comparativ ſo, als ob ſie -ficens, -dicens, -volens lauteten, z. B. munifĭcus, maledĭcus, benevŏlus, Comp. munificentior, maledicentior, benevolentior.

Nota 1. Die Grammatiker lehren, daß auch die Adjectiva auf -loquus ſo geſteigert werden; indeſſen finden ſich hievon keine Beiſpiele, vielmehr bildet Plautus von mendaciloquus und confidentiloquus die Comparative (Neutr.) mendaciloquius und confidentiloquius.

Nota 2. Die Adjectiva auf -dĭcus (von anderer Etymologie) gehören nicht hieher; mendĭcus hat alſo mendicior, pudĭcus pudicior.

92 §. 92. **Decliniert** werden die Comparativi wie Adjectiva zweier Endungen (§. 87.), z. B.

	Sing. Masc. Fem.	Sing. Neutr.	Plur. Masc. Fem.	Plur. Neutr.
Nom.	Altior (höher)	altius	Altiores	altiora
Gen.	Altioris	altioris	Altiorum	altiorum
Dat.	Altiori	altiori	Altioribus	altioribus
Acc.	Altiorem	altius	Altiores	altiora
Voc.	Altior	altius	Altiores	altiora
Abl.	Altiore (ri)	altiore (ri)	Altioribus	altioribus.

§. 93. 2. Der **Superlativ** wird regelmäßig ſo gebildet, daß die Endung issĭmus, a, um, an den Stamm des Wortes gehängt wird, und zwar allemal auf dieſelbe Weiſe, wie bei der **Declination** deſſelben Wortes die Caſusendung is. Z. B. altus, Dat. Plur. alt*is*, Superl. alt*issimus;* dulcis, Gen. dulc*is*, Superl. dulc*issimus*; sapiens, Gen. sapient*is*, Superl. sapient*issimus;* velox, Gen. veloc*is*, Superl. veloc*issimus*. 93

Anm. 1. Man kann daher für den praktiſchen Zweck die Regel ſo ſtellen: man decliniere den Poſitiv des zu comparierenden Wortes ſo lange, bis man auf die Endung is kommt, und hänge dann simus, a, um daran.

Anm. 2. Die Adjectiva auf er, a, um und auf er, is, e bilden den Superlativ nicht auf issimus, ſondern auf errĭmus, z. B. pulcher, Sup. pulcherrimus, a, um; celer, Sup. celerrimus, a, um. Aehnlich bilden vetus und nuperus: veterrimus und nuperrimus. Maturus hat ſowohl maturissimus als maturrimus.

Anm. 3. Einige Adjectiva auf ĭlis, nämlich facilis, difficilis, similis, dissimilis, gracilis, humilis haben den Superlativ auf illimus, alſo facillimus, difficillimus, simillimus; dissimillimus, gracillimus, humillimus.

Nota. Auch imbecillis hat imbecillimus, daneben aber auch imbecillissimus (von imbecillus, vergl. §. 89, 4). Von agilis findet ſich bei den Alten kein Superlativ vor; Priscian will agillimus, Chariſius zieht dagegen agilissimus vor. Die andern Adjectiva auf ilis gehen aber (wofern ſie überhaupt einen Superlativ haben) regelmäßig, alſo: fertilis, fragilis, amabilis, mobilis, nobilis, ignobilis, sterilis, utilis: Sup. fertilissimus, fragilissimus, amabilissimus u. ſ. w.

Anm. 4. Die Adjectiva auf -fĭcus, -dĭcus, -vŏlus haben, wie im Comparativ entior (§. 91, Anm. 3), ſo im Superlativ entissimus, z. B. munificentissimus, maledicentissimus, benevolentissimus. (Doch findet ſich bei Terenz mirificissimus.)

§. 94. **Anomaliſche Comparation.** 94

1. Am meiſten anomaliſch ſind folgende fünf Adjectiva:

Bonus gut,	melior beſſer,	optimus der beſte.
Malus ſchlecht,	pejor ſchlechter,	pessimus der ſchlechteſte.
Parvus klein,	minor kleiner,	minimus der kleinſte.
Magnus groß,	major größer,	maximus der größeſte.
Multus viel,	plus im Sing. nur Neutr., plures, a mehrere,	plurimus, a, um und öfter plurimi, ae, a die meiſten, ſehr viele.

Anm. 1. Bei den drei erſten und beim fünften liegen in den verſchiedenen Gradus verſchiedene Stammwörter zum Grunde, gerade wie im Deutſchen zu dem Worte **gut** kein Comp. **guter** gebildet, ſondern der Comp. **beſſer** (von dem jetzt ungebräuchlichen **baß**) genommen wird.

Anm. 2. Das indeclinable nequam hat nequior, nequissimus; zu frugi (§. 89, 3) muß man aber den Comparativ und Superlativ von fruga-

lis: frugalior und frugalissimus, nehmen; ähnlich zu egenus von egens: egentior und egentissimus.

Anm. 3. Der Superlativ von dexter iſt dextimus; sinistimus von sinister wird zwar angegeben, iſt aber nicht nachweislich.

2. Defectiva.

1) Von manchen Adjectiven ſind einzelne Gradus nicht vorhanden; namentlich ſind unter ihnen diejenigen wichtig, denen ein gebräuchlicher adjectiviſcher Poſitiv fehlt, wo man denn theils ein ungebräuchliches Adjectiv, theils eine Partikel im Poſitiv zum Grunde legen kann:

Poſitiv.	Comparativ.	Superlativ.
(citra diesſeits)	citerior diesſeitig,	citimus am meiſten diesſeits.
(intus innen)	interior der innere,	intimus der innerſte.
(pris vorher; ungebr.)	prior der frühere, erſtere,	primus der erſte.
(prope nahe)	propior der nähere,	proximus der nächſte.
(ultra weiter)	ulterior der weitere,	ultimus der äußerſte, letzte.
(deter ungebr.)	deterior der weniger gute, geringere,	deterrimus der am wenigſten gute, geringſte.
(ὠκύς)	ocior ſchneller,	ocissimus der ſchnellſte.
(potis veraltet u. dichteriſch)	potior vorzüglicher,	potissimus der vorzüglichſte.

Den Comparativ entbehren: diversus verſchieden, inclitus berühmt, invictus unbeſieglich, meritus verdient, novus neu, par gleich, sacer heilig u. m. a.; namentlich gehören auch hieher die von den alten Grammatikern angeführten beiden Adjectiva falsus falſch und vetus alt; denn wenn auch ihre Comparative einzeln vorkommen, ſo enthält man ſich ihrer doch beſſer.

Den Superlativ entbehren adolescens, juvenis jugendlich (Comp. junior), senex bejahrt (Comp. senior); diuturnus lange dauernd, longinquus entfernt, propinquus nahe, opīmus reich, fett u. v. a., namentlich die meiſten Verbalia auf -bĭlis, -ĭlis, -ālis und viele auf -īlis (von den letztern ſind nur die §. 93, Anm. 3, Nota angeführten im Superlativ recht gebräuchlich).

Den Poſitiv und Superlativ entbehren anterior der vordere, frühere, und sequior der geringere; man kann ſie auf ante und secus zurückführen. Satior hinlänglicher, beſſer, kann auf satis oder satur zurückgeführt werden.

2) Sehr viele Adjectiva laſſen überhaupt keine Comparation zu, und zwar

a) ihrer **Bedeutung** wegen, z. B. ferreus, ligneus; Graecus, Romanus; die mit color, genus, gradus, lex, modus, sonus und ähnlichen zuſammengeſetzten, z. B. versicolor, degener u. ſ. w.; die ſchon an ſich eine Steigerung ausdrückenden, z. B. perdurus, edurus, praedives (doch wird praeclarus geſteigert); die Deminutiva, z. B. parvulus, vetulus, und andere auf -lus, z. B. garrulus, anhēlus.

b) ihrer Form wegen:

aa) die auf us mit vorhergehendem Vocal, z. B. idoneus, dubius, vacuus. Denn obgleich bei den meiſten dieſer Adjectiva die regelmäßige Comparation auch einzeln vorkommt (z. B. assiduior, egregior, assiduissimus), ſo iſt ſie doch hart (von piissimus ſagt z. B. Cicero, Phil. 13, 19, §. 43, daß es unlateiniſch ſei), und man thut beſſer, die Umſchreibung mit magis, maxime zu wählen, z. B. pius, magis pius, maxime pius. Anders iſt es jedoch bei tenuis (denn tenuior und tenuissimus ſind häufig) und beim V nach q, z. B. antiquus, antiquior, antiquissimus.

bb) die Participia auf -dus, z. B. amandus, legendus, und die Verbalia auf -bundus, z. B. errabundus, lacrimabundus (doch kommen nefandissimus, infandissimus, tremebundior vor).

cc) die Adjectiva auf -ĭcus, -īvus, -īnus, -ĭmus, -ōrus, z. B. modicus, fugitivus, matutinus, legitimus, canorus (doch findet ſich rusticior, tempestivior, lascivior und lascivissimus, festivior und festivissimus, divinior und divinissimus, vicinior und einige andere).

dd) viele einzelne, z. B. almus, canus, cicur, claudus, compos, mancus, memor, mirus, mutus, sospes. Was die Participia betrifft, die zu Adjectiven geworden ſind, ſo findet ſich eine große Anzahl von ihnen vollſtändig compariert, z B. abstinens, abundans, amans, ardens, confidens, constans, decens, diligens, eminens, florens, impotens, indulgens, obediens, patiens, praesens, pudens, sapiens, vigilans; abjectus, accommodatus, acutus, apertus, compositus, conjunctus, consideratus, dilectus, doctus, emendatus, eru-

ditus, expeditus, exploratus, ignotus, instructus, laudatus, moderatus, notus, ornatus, paratus, perfectus, perturbatus, probatus, remotus, solutus, suspectus, temperatus und viele andere. Manchen fehlt der Comparativ, manchen der Superlativ *).

3. Abundantia. Einen doppelten Superlativ haben (jedoch meiſt mit modificierter Bedeutung):

exter außen (Sing. ſelten; Plur. exteri die Auswärtigen),	exterior der äußere,	extrēmus und (ſelten) extĭmus der äußerſte.
inferus unten (im Sing. nur im Neutr. mare inferum gebräuchlich; Plur. inferi die Unterirdiſchen),	inferior der untere,	infĭmus und imus der unterſte, niedrigſte.
posterus (Sing. ungebr.; Plur. posteri die Nachkommen).	posterior der ſpätere,	postrēmus der letzte, und postŭmus der letztgeborne.
superus oben (im Sing. nur im Neutr. mare superum gebräuchlich; Plur. superi die Ueberirdiſchen),	superior der obere,	suprēmus der letzte (der Zeit nach), summus der höchſte.

Das Adjectiv dives, Gen. divitis reich, hat die Nebenform dis (ſelten), Gen. ditis; daher kommt es, daß der Comparativ ſowohl ditior (gewöhnlicher), als divitior, der Superlativ ſowohl ditissimus (ſeltner), als divitissimus lautet.

Anm. Außer den genannten kommen noch einzeln manche auffallende, theils veraltete, theils ſcherzhafte Comparative und Superlative vor, die aber gar nicht oder nur mit großer Vorſicht nachzuahmen ſind, z. B. parvissimus beim Lucrez', barbarior, Punior, geminissimus, oculissimus, verberabilissimus, ja ſogar ipsissimus (vom Pronomen ipse) beim Plautus.

Adjectiva numeralia.

95 §. 95. Die zur Bezeichnung der Zahl dienenden Adjectiva werden eingetheilt in

1) cardinalia, Grundzahlen, welche die vorhandene Anzahl ſchlechthin benennen, und auf die Frage quot, wie viele? ſtehen.

---

*) Vergl. über dieſen ganzen Gegenſtand Ruddim. institut. I. S. 179—185; Ramshorn S. 215 fgg.

2) ordinalia, Ordnungszahlen, welche die in der Reihefolge eingenommene Stelle benennen, und auf die Frage quotus, der wievielſte? ſtehen.

3) distributiva, Eintheilungszahlen, welche die Anzahl, die bei gleichmäßigen Eintheilungen auf jeden der gleichen Theile kommt, benennen, und auf die Frage quoteni, wie viel für jeden Theil, wie viel jedesmal? ſtehen.

	1) Cardinalia.	2) Ordinalia.
1.	I unus, a, um einer, eine, ein,	primus, a, um der erſte, die erſte, das erſte,
2.	II duo, ae, o zwei,	secundus, a, um der zweite u. ſ. w.,
3.	III tres, tria drei,	tertius, a, um,
4.	IIII oder IV quatuor,	quartus, a, um,
5.	V quinque,	quintus, a, um,
6.	VI sex,	sextus, a, um u. ſ. w.,
7.	VII septem,	septĭmus,
8.	VIII oder IIX octo,	octāvus,
9.	VIIII oder IX novem,	nonus,
10.	X decem,	decĭmus,
11.	XI undĕcim,	undecimus,
12.	XII duodecim,	duodecimus,
13.	XIII tredecim oder decem et tres,	tertius decimus oder decimus et tertius,
14.	XIIII oder XIV quatuordecim oder decem et quatuor,	quartus decimus oder decimus et quartus u. ſ. w.,
15.	XV quindecim oder decem et quinque u. ſ. w.,	quintus decimus,
16.	XVI sedecim oder sexdecim,	sextus decimus,
17.	XVII septendecim oder decem et septem,	septimus decimus,
18.	XVIII duodeviginti,	duodevicesimus,
19.	XIX undeviginti,	undevicesimus,
20.	XX viginti,	vicesimus (oder vigesimus),
21.	XXI unus et viginti oder viginti unus,	unusetvicesimus oder vicesimus primus,
22.	XXII duo et viginti oder viginti duo u. ſ. w.,	duoetvicesimus oder alter et vicesimus oder vicesimus secundus u. ſ. w.,
28.	XXVIII duodetriginta,	duodetricesimus,
29.	XXIX undetriginta,	undetricesimus,

30. XXX triginta,	tricesimus oder trigesimus,
40. XXXX oder XL quadraginta,	quadragesimus,
50. L quinquaginta,	quinquagesimus,
60. LX sexaginta,	sexagesimus,
70. LXX septuaginta,	septuagesimus,
80. LXXX octoginta,	octogesimus,
90. LXXXX oder XC nonaginta,	nonagesimus,
99. IC undecentum (nonaginta novem oder novem et nonaginta),	undecentesimus,
100. C centum,	centesimus,
101. CI centum et unus,	centesimus primus oder primus et centesimus u. ſ. w.,
200. CC ducenti, ae, a,	ducentesimus,
300. CCC trecenti, ae, a u. ſ. w.,	trecentesimus,
400. CCCC quadringenti,	quadringentesimus,
500. D oder Iɔ quingenti,	quingentesimus,
600. DC oder Iɔc sexcenti,	sexcentesimus,
700. DCC oder Iɔcc septingenti,	septingentesimus,
800. DCCC octingenti,	octingentesimus,
900. DCCCC nongenti,	nongentesimus,
1000. M oder cIɔ mille,	millesimus,
2000. MM oder IIM duo milia (oder bis mille),	bismillesimus,
5000. Iɔɔ quinque milia,	quinquiesmillesimus,
10,000. ccIɔɔ decem milia,	deciesmillesimus,
50,000 Iɔɔɔ quinquaginta milia,	quinquagiesmillesimus,
100,000. cccIɔɔɔ centum milia,	centiesmillesimus,
500,000. Iɔɔɔɔ quingenta milia,	quingentiesmillesimus,
1,000,000. ccccIɔɔɔɔ decies centēna milia oder decies centum milia.	deciescentiesmillesimus.

Anmerkungen.

I. Ueber die cardinalia.

1. Unus, duo, tres ſind declinabel, quatuor — centum indeclinabel, ducenti, trecenti u. ſ. w. wieder declinabel. Die Declination geht folgendermaßen:

Nom.	unus, a, um	duo, ae, o	tres, tria
Gen.	unius	duorum, arum, orum	trium

Dat.	uni	duobus, abus, obus	tribus
Acc.	unum, am, um	duos oder duo, duas, duo	tres oder tris, tria
Voc.	une, a, um	— — — —	— — —
Abl.	uno, a, o	duobus, abus, obus	tribus.

Der Plural von unus: uni, ae, a, wird bei den plurr. tantum geſetzt z. B. unae literae, una castra.

Duo hat in der beſten Zeit den Accuſativ Masc. faſt häufiger auf o, als auf os. Ganz nach duo geht auch ambo die zwei. Ueber den Gen. duum ſtatt duorum ſiehe oben beim Genitiv der zweiten Declination.

Die Hunderte, ducenti, ae, a u. ſ. w., werden regelmäßig als Adjectiva dreier Endungen im Plural decliniert.

Mille iſt im Singular ein Adjectiv *) und indeclinabel; im Plural ein Subſtantiv Neutr.: Nom. milia, Gen. milium, Dat. milibus, Acc. milia, Abl. milibus.

2. Von den zuſammengeſetzten Zahlen iſt zu merken, daß 13—16 häufiger durch die Formen tredecim, quatuordecim, quindecim, sedecim als durch decem et tres u. ſ. w., 17 dagegen beſſer durch decem et septem, als durch septendecim (welches ſich jedoch bei Cicero findet) gegeben werden; 18 und 19 aber beſſer durch die Subtractionsformen duodeviginti und undeviginti, als durch decem et octo, decem et novem, oder gar durch die verdächtigen Formen octodecim, novendecim. Von 20—100 ſteht die kleinere Zahl entweder mit et voran, oder ohne et hinten, z. B. unus et viginti oder viginti unus (obgleich auch einzeln quinquaginta et quatuor u. dgl. vorkommen). Von 100 an ſteht immer die größere Zahl voran, und zwar iſt es gleichgültig, ob et folgt oder nicht, z. B. centum et duo oder centum duo; bei doppelten Zuſammenſetzungen meidet man jedoch zwei et, z. B. centum et viginti quatuor (oder centum viginti quatuor), nicht centum et quatuor et viginti.

Mehrere Tauſende werden in der Regel durch das Subſt. Plur. milia mit vorgeſetztem duo, tria **) u. ſ. w., ausgedrückt, z. B. duodeviginti milia, centum quadraginta tria milia. Die Beibehaltung des Adjectivs mille mit vorgeſetztem Zahladverbium bis, ter u. ſ. w. iſt mehr bei den Dichtern und ſpätern Proſaikern gebräuchlich. Dagegen werden die Hunderttauſende von zehn an bei den beſten Proſaikern multiplicationsweiſe ausgedrückt, z. B. decies centum milia oder decies centena milia bei Livius und Cicero.

II. Ueber die ordinalia.

Von 13—17 ſteht am beſten die kleinere Zahl voran; alſo tertius decimus, quartus decimus u. ſ. w., beſſer als decimus tertius oder decimus et tertius.

Auch hier werden 18. 19. 28. 29. 38. 39 u. ſ. w. am beſten ſubtractions-

---

*) Doch ſteht zuweilen auch der Singular mille (im Nom. oder Acc.) ſubſtantiviſch, z. B. Cic. pro Mil. 20. §, 53. Vgl. Nonius p. 501, 26. dagegen Gellius 1, 16.

**) Statt dieſer Cardinalzahlen ſtehen auch öfters Diſtributiva, z. B. bina milia, centena milia u. ſ. w., ohne daß deshalb an Eintheilungen zu denken wäre (alſo = duo milia, centum milia). Der Grund hievon liegt wahrſcheinlich darin, daß man milia als ein Collectivum (ein Tauſend, ein Tauſender) anſah, und dann una milia, bina milia, trina milia gerade ſo, wie una castra, bina castra, trina castra ſagte. Vergl. die Syntax.

weiſe ausgedrückt; alſo: duodevicesimus, undetricesimus, undecentesimus u. ſ. w.

Von 21 — 27, 31 — 37 u. ſ. w. ſteht entweder die größere Zahl vor der kleinern ohne et, oder die kleinere vor der größern mit et, z. B. vicesimus tertius oder tertius et vicesimus. (Selten geht die kleinere Zahl ohne et voran, z. B. alter vicesimus, quintus tricesimus.)

Die Zahlen 21. 31. 41 u. ſ. w. werden meiſt nicht durch primus et vicesimus oder vicesimus primus, ſondern durch: unus et vicesimus, Fem. unaetvicesima (oder elidiert: unetvicesima) ausgedrückt. Der Genitiv des Femininums findet ſich Tac. Ann. 1, 45: unaetvicesimae; der Dativ Tac. Hist. 3, 14: unietvicesimae.

Die Zahlen 22. 32. 42 u. ſ. w. werden öfter durch alter et vicesimus oder vicesimus alter, auch durch duoetvicesimus (das duo indeclinabel, alſo duoetvicesimi u. ſ. w.; Fem. duoetvicesima) ausgedrückt, als durch vicesimus secundus oder secundus et vicesimus.

3) Distributiva.

1.	singuli, ae, a (je einer).	22.	viceni bini,
2.	bini, ae, a u. ſ. w. (je zwei)	28.	duodetriceni,
3.	terni (trini bei plurr. tant.),	29.	undetriceni,
4.	quaterni,	30.	triceni,
5.	quini,	40.	quadrageni,
6.	seni,	50.	quinquageni,
7.	septēni,	60.	sexageni,
8.	octōni,	70.	septuageni,
9.	novēni,	80.	octogeni,
10.	deni,	90.	nonageni,
11.	undēni,	99.	undeceni *),
12.	duodeni,	100.	centeni,
13.	terni deni,	200.	duceni,
14.	quaterni deni,	300.	treceni,
15.	quini deni,	400.	quadringeni,
16.	seni deni,	500.	quingeni,
17.	septeni deni,	600.	sexceni,
18.	octoni deni oder duodeviceni,	700.	septingeni,
19.	noveni deni oder undeviceni,	800.	octingeni,
20.	viceni,	900.	nongeni.
21.	viceni singuli,		

Je tauſend heißt nicht milleni **) ſondern singula milia ***); eben ſo bina milia, quina milia, sexagena milia.

---

*) Plin. 36, 8 extr.

**) Nur Plaut. Bacch. 4, 9, 4.

***) Doch wird zuweilen das singula vernachläſſigt, z. B. Liv. 37, 45: milia talentum per duodecim annos.

Anm. Hier können gleich noch berückſichtigt werden:

1. Die multiplicativa, welche angeben, aus wie vielen Theilen ein Ganzes oder als Ganzes Angeſehenes beſteht, und auf die Frage: wie vielfach? (quotuplex, welches Wort jedoch bei den Alten nicht vorkommt) ſtehen. Sie endigen ſich auf -plex, und nachweislich ſind nur: simplex, duplex, triplex, quadrŭplex, quincuplex (quintuplex), septemplex, decemplex, centuplex.

2. Die proportionalia, welche angeben, wie vielmal ein Ding genommen werden ſoll, um eine geforderte Größe auszumachen, und auf die Frage: wie vielmal genommen? (quotuplus, welches Wort jedoch bei den Alten nicht vorkommt) ſtehen. Sie endigen ſich auf -plus, und nachweislich ſind nur: simplus, duplus, triplus, quadrŭplus, quinquiplus, septuplus, octuplus.

3. Die adverbia numeralia, welche angeben, wie viele Male etwas ſtattfindet oder geſchieht, und auf die Frage: wie oft? (quoties oder quotiens) ſtehen. Sie heißen:

1. semel einmal,	23. ter et vicies,
2. bis zweimal,	30. tricies,
3. ter dreimal u. ſ. w.,	40. quadragies,
4. quater,	50. quinquagies,
5. quinquies,	60. sexagies,
6. sexies,	70. septuagies,
7. septies,	80. octogies,
8. octies,	90. nonagies,
9. novies,	99. undecenties,
10. decies,	100. centies,
11. undecies,	200. ducenties,
12. duodecies,	300. trecenties,
13. terdecies oder tredecies,	400. quadringenties,
14. quaterdecies oder quatuordecies,	500. quingenties,
15. quinquiesdecies oder quindecies,	600. sexcenties,
16. sexiesdecies oder sedecies,	700. septingenties,
17. septiesdecies,	800. octingenties,
18. duodevicies oder octiesdecies,	900. nongenties,
19. undevicies oder noviesdecies,	1000. millies, 2000. bis millies u. ſ. w.
20. vicies,	100,000. centies millies,
21. semel et vicies oder vicies semel oder vicies et semel,	1,000,000. decies centies millies oder millies millies.
22. bis et vicies,	

Mit dieſen Adverbien ſind diejenigen nicht zu verwechſeln, welche angeben, zum wievielſten Male etwas ſtattfindet oder geſchieht; ſie werden von den ordinalibus abgeleitet und endigen ſich auf um oder o, z. B. primum oder primo, tertium oder tertio, decimum oder decimo u. ſ. w. Die Formen auf um ſind die gebräuchlichern, nur bei zweitens iſt secundo (wofür oft iterum ſtehen kann, z. B. iterum consul) gebräuchlicher, als secundum.

C. Vom Pronomen.

§. 96. Eintheilung. Nach §. 40. benennen die Pronomina 96
die Gegenſtände nach ihrem Verhältniß zum Redenden. In der Grammatik heißt nun der Redende die erſte Perſon, der An=

geredete die zweite, der Gegenſtand, von dem geredet wird, die dritte *). Daher theilen ſich die Pronomina in Pronomina der erſten, zweiten und dritten Perſon. Von allen dreien giebt es ſowohl Subſtantiva als Adjectiva.

I. Pronomina der erſten und zweiten Perſon. Dieſe können füglich zuſammengenommen werden, da ſie, im Gegenſatz der Pronomina der dritten Perſon, das gemeinſchaftliche Merkmal haben, nur von Perſonen gebraucht werden zu können **). Sie heißen deshalb auch Personalia (im engern Sinne).

	Erſte Perſon.	Zweite Perſon.
	Singularis.	
Nom.	Ĕgŏ ich,	Tū du,
Gen.	Mei meiner,	Tui deiner,
Dat.	Mĭhī mir,	Tibi dir,
Acc.	Mē mich,	Te dich,
Voc.	fehlt.	Tu du,
Abl.	Me (von) mir.	Te (von) dir.
	Pluralis.	
Nom.	Nōs wir,	Vos ihr,
Gen.	Nostri unſer,	Vestri euer,
	(Nōstrum von, unter uns),	(Vestrum von, unter euch),
Dat.	Nobis uns,	Vobis euch,
Acc.	Nos uns,	Vos euch,
Voc.	fehlt.	Vos ihr,
Abl.	Nobis (von) uns.	Vobis (von) euch.

Anm. 1. Zur Verſtärkung werden (in der Bedeutung: ſelbſt) die Endungen -met (an alle Caſus, außer an den Nom. Sing. von tu und an den Gen. Plur. von ego und tu) und -tĕ (an den Nom. Sing. tu) angehängt, z. B. egomet, meimet, nobismet, tute (auch tutemet). Oft tritt noch ipse hinzu, z. B. vobismet ipsis. — In der ältern Zeit ward der Accuſativ me und te zu ähnlichem Zwecke oft verdoppelt: meme, tete.

Anm. 2. Der Dativ mihi lautet bei Dichtern oft mi.

Anm. 3. Das abgeleitete Pronomen Adjectivum (possessivum) lautet meus, mea, meum mein, für die erſte, und tuus, tua, tuum dein, für die zweite Perſon im Singular, noster, nostra, nostrum unſer, für die erſte, vester, vestra, vestrum für die zweite Perſon im Plural. Sie gehen wie Adjectiva dreier Endungen, nur daß meus im Vocativ mi hat (vgl. S. 53). — Auch gehören hieher die Gentilia: nostras, ātis einer von den Unſern,

*) Die erſte und zweite Perſon ſind allemal wirkliche Perſonen, d. h. mit Selbſtbewußtſein begabte Weſen (oder werden wenigſtens ſo vorgeſtellt, z. B. tu, o patria; vos, o mentes u. dgl. — Perſonification, προσωποποιΐα), da nur Perſonen als redend oder angeredet gedacht werden können; die dritte grammatiſche Perſon kann aber ſowohl wirkliche Perſon, als auch Sache ſein.

**) Siehe die vor. Anm.

unſer Landsmann, und vestras einer von den Eurigen (welches letztere jedoch nicht recht gebräuchlich geweſen zu ſein ſcheint).

Anm. 4. An den Abl. Sing. von meus, tuus wird oft die Silbe ptĕ gehängt, z. B. meopte, tuopte, meapte, tuapte; die Bedeutung dieſes Anhängſels iſt: ſelbſt oder eigen, z. B. meopte consilio auf meinen eigenen Rath.

§. 97. II. Pronomina der dritten Perſon. 97

1. Demonstrativa, hinzeigende:

Singularis.

Nom. Hĭc, haec, hōc dieſer, dieſe, dieſes,
Gen. Hujus, hujus, hujus dieſes, dieſer, dieſes,
Dat. Huic, huic, huic dieſem, dieſer, dieſem,
Acc. Hunc, hanc, hoc dieſen, dieſe, dieſes,
Abl. Hōc, hac, hōc (von) dieſem, dieſer, dieſem.

Pluralis.

Nom. Hi, hae, haec dieſe,
Gen. Horum, harum, horum dieſer,
Dat. His, his, his dieſen,
Acc. Hos, has, haec dieſe,
Abl. His, his, his (von) dieſen.

Singularis.

Nom. Illĕ, illă, illŭd jener, jene, jenes,
Gen. Illīŭs, illīŭs, illīŭs, jenes, jener, jenes,
Dat. Illī, illī, illī, jenem, jener, jenem,
Acc. Illŭm, illăm, illŭd jenen, jene, jenes,
Abl. Illō, illā, illō (von) jenem, jener, jenem.

Pluralis.

Nom. Illī, illae, illă jene,
Gen. Illōrŭm, illārŭm, illōrŭm jener,
Dat. Illīs, illīs, illīs jenen,
Acc. Illōs, illās, illă, jene,
Abl. Illīs, illīs, illīs (von) jenen.

2. Determinativa, beſtimmende, einſchränkende:

Singularis.

Nom. Īs, eă, ĭd derjenige, diejenige, dasjenige (der, die, das),
Gen. Ējŭs, ējŭs, ējŭs desjenigen, derjenigen, desjenigen,
Dat. Ĕī, ĕī, ĕī demjenigen, derjenigen, demjenigen,
Acc. Eŭm, eăm, ĭd denjenigen, diejenige, dasjenige,
Abl. Eō, eā, eō (von) demjenigen, derjenigen, demjenigen.

P l u r a l i s.

Nom. Iī, eae, eă diejenigen,
Gen. Eōrŭm, eārŭm, eōrŭm derjenigen,
Dat. Iīs (eis), iīs, iīs denjenigen,
Acc. Eōs, eās, eă diejenigen,
Abl. Iīs (eis) iīs, iīs (von) denjenigen.

S i n g u l a r i s.

Nom. Ipse, ipsa, ipsum (ich, du, er, ſie, es) ſelbſt,
Gen. Ipsīus (meiner, deiner, ſeiner, ihrer, ſeiner) ſelbſt,
Dat. Ipsi (mir, dir, ihm, ihr, ihm) ſelbſt,
Acc. Ipsum, ipsam, ipsum (mich, dich, ihn, ſie, es) ſelbſt,
Abl. Ipso, ipsa, ipso (von mir, dir, ihm, ihr, ihm) ſelbſt.

P l u r a l i s.

Nom. ipsi, ipsae, ipsa (wir, ihr, ſie) ſelbſt,
Gen. Ipsorum, ipsarum, ipsorum (unſer, euer, ihrer) ſelbſt,
Dat. Ipsis (uns, euch, ihnen) ſelbſt,
Acc. Ipsos, ipsas, ipsa (uns, euch, ſie) ſelbſt,
Abl. Ipsis (von uns, euch, ihnen) ſelbſt.

Anm. 1. Wie ille geht auch iste, ista, istud der da, Gen. istīus; nach is geht idem, eadem, idem, Gen. ejusdem ebenderſelbe.

Anm. 2. Durch Zuſammenſetzung von hic mit ille und iste entſtehen: illic, illaec, illoc (gewöhnlicher illuc) und istic, istaec, istoc (gewöhnlicher istuc), nur im Nominativ, Accuſativ (illunc, illanc, illoc, gewöhnlicher illuc; istunc, istanc, istoc, gewöhnlicher istuc), Ablativ (illoc, illac, illoc; istoc, istac, istoc) Sing., und im Nominativ und Accuſativ Plur. Neutr. illaec, istaec gebräuchlich.

Anm. 3. Hic nimmt zur Verſtärkung der hinweiſenden Bedeutung (vgl. *οὑτοσί* (beſonders in denjenigen Caſibus, die auf s*) ausgehen, oft die Silbe ce an, z. B. hujusce, hosce, hisce (ſo auch zuweilen is und iste: iisce, istisce); bei den Caſibus, die ſchon auf c ausgehen, war dieſe Verſtärkung weniger nöthig und ſelten, doch findet ſich einzeln: hancce (oder hance), hacce (oder hace), istaecce und ähnliche. — Durch Hinzutreten der Fragpartikel nĕ entſteht hiccĭne, haeccĭne, hoccĭne (auch hicine, hocine u. ſ. w., vgl. Schneider Elem. S. 404 fg.); doch findet ſich dieſe Form gewöhnlich nur, wo ein c voraufgeht, ſo daß hiscine, hoscine, ſehr ſelten ſind.

Anm. 4. Von den im §. genannten Pronomen finden ſich noch viele veraltete Formen vor, z. B. haec ſtatt hae (apocopiert aus haece, welches letztere ebenfalls vorkommt); illaec für illae; olli für illi (noch beim Virgil übrig).

Anm. 5. Die Interjection ecce wurde im Geſprächstone, den die komiſchen Dichter darſtellen, mit ille und is im Acc. Sing. und Plur. zuſammengezogen, z. B. eccillum, eccillam, eccillud; und kürzer ellum, ellam (vielleicht

*) Einzeln findet ſich auch an m das Anhängſel ce: horunce, d. i. horumce.

en illum) oder eccum, eccam, eccos u. ſ. w.; auch findet ſich ecca Nom. Fem. ſtatt ecce ea.

Anm. 6. Das pse in ipse (is-pse) war urſprünglich indeclinabel und is wurde ſtatt deſſen decliniert; daher findet ſich noch eampse, eopse, eapse = eam ipsam, eo ipso, ea ipsa.

Anm. 7. Alle obigen Pronomen ſtehen ſowohl adjective als ſubſtantive.

§. 98. 3. Relativum, zurückbeziehendes: 98

Singularis.

Nom. Quī, quae, quŏd welcher, welche, welches,
Gen. Cūjŭs, cūjŭs, cūjŭs welches, welcher, welches,
Dat. Cui *), cui, cui welchem, welcher, welchem,
Acc. Quĕm, quăm, quŏd welchen, welche, welches,
Abl. Quō, quā, quō (von) welchem, welcher, welchem.

Pluralis.

Nom. Quī, quae, quae welche,
Gen. Quōrŭm, quārŭm, quōrŭm welcher,
Dat. Quĭbŭs, quĭbŭs, quĭbŭs, welchen,
Acc. Quōs, quās, quae welche,
Abl. Quĭbŭs, quĭbŭs, quĭbŭs (von) welchen.

Anm. Veraltete Formen ſind quoius für cujus, quoi für cui, queis oder quis für quibus; am wichtigſten von ihnen iſt der Abl. Sing. qui ſtatt quo, qua, quo, welcher ſich nicht nur in der adverbialen Bedeutung: wie, ſondern auch namentlich in der Verbindung mit cum (quicum) ſelbſt bei Cicero erhalten hat.

4. Interrogativa, fragende, und zwar:

1) Substantiva:

Singularis.

Nom. Quĭs, quĭs, quĭd wer? was?
Gen. Cujus, cujus, cujus weſſen?
Dat. Cui, cui, cui wem?
Acc. Quem, quam, quid wen? was?
Abl. Quo, qua, quo (von) wem?

Pluralis.

Nom. Quī, quae, quae welche?
Gen. Quorum, quarum, quorum welcher?
Dat. Quĭbus, quĭbus, quĭbus welchen?
Acc. Quos, quas, quae welche?
Abl. Quibus, quibus, quibus (von) welchen?

Anm. Quis iſt gen. communis.

---

*) Entweder cŭĭ (zweiſilbig) oder cuī (einſilbig lang).

2) Adjectiva:

Nom. Qui, quae, quod welcher? welche? welches?

Gen. Cujus, cujus, cujus welches? welcher? welches?

u. ſ. w., ganz wie das relativum.

Anm. Das Adjectivum (cujus) cuja, cujum gehört ſowohl zum Relativum qui, quae, quod, und bedeutet in dieſem Falle ſo viel als cujus: welchem, welcher, welchem eigen, gehörig, z. B. is, cuja res est, cujum periculum, — als auch zum Interrogativum quis, quid? und bedeutet in dieſem Falle ſo viel als cujus? wem eigen? wem gehörig? z. B. virgo cuja est? cujum pecus? Doch iſt zu merken, daß von dieſem Worte nur vorkommt Nom. Sing. cuja, cujum; Acc. cujum, cujam, cujum; Abl. cuja; Plur. Nom. cujae, ſo wie, daß es überhaupt nur der alterthümlichen (und juriſtiſchen) Sprache angehört. — Das Gentile iſt cujas oder cujatis, Gen. cujatis.

5. Indefinita, unbeſtimmte:

1) Das einfachſte Indefinitum iſt quis, Neutr. quid, Plur. qui, Fem. quae, Neutr. quae und zuweilen qua, jemand, einer (Subſt.) und: qui, Fem. quae oder qua, Neutr. quod, Plur. qui, Fem. quae, Neutr. quae und qua, einer, eine, ein (Adj.). Das Weitere über den ſubſtantiviſchen oder adjectiviſchen Gebrauch der einzelnen Formen, ſo wie über die Bedeutung, ſiehe in der Syntax.

Anm. Durch Zuſammenſetzung entſtehen hieraus siquis, nequis, numquis, ecquis.

2) Aliquis (und aliqui), aliqua, aliquid und aliquod, Plur. aliqui, Fem. aliquae, Neutr. aliqua, irgend einer, irgend jemand. Auch hierüber vergl. die Syntax.

3) Quidam, quaedam, quiddam und quoddam ein gewiſſer; quisquam (ohne Fem.), quidquam irgend einer; quispiam, quaepiam, quidpiam und quodpiam einer, jemand.

4) Quisque, quaeque, quidque und quodque; quivis, quaevis, quidvis und quodvis; quilibet, quaelibet, quidlibet und quodlibet jeder; quicunque, quaecunque, quodcunque; quisquis, quidquid (quicquid) jeder, der.

Anm. Die Silben ali, dam, quam, piam, que, vis, libet, cunque ſind unveränderlich, alſo z. B. aliquis, Gen. alicujus; quisquam, Dat. cuiquam; quilibet, Dat. Plur. quibuslibet. Dahingegen quisquis wird doppelt decliniert; doch kommt von dieſem Pronomen nur vor: Nom. Sing. quisquis (gen. communis), Neutr. quidquid (ſelten das adjectiviſche quodquod); Gen. alterthümlich cuicui, nur noch in cuicuimodi (häufig, auch bei Cicero); Acc. quemquem, Neutr. quidquid (quodquod); Abl. quoquo, quaqua, quoquo; Plur. Nom. quiqui; Dat. quibusquibus. — Doppelt decliniert wird auch unusquisque, unaquaeque, unumquidque und unumquodque, Gen. uniuscujusque, ein jeder; und: quotusquisque, quotaquaeque, quotumquodque, der wievielſte jedesmal, d. h. wie viele (wie wenige).

§. 92. Für die dritte Perſon giebt es auch ein eigenes Pro- 99
nomen zur Bezeichnung der Zurückbeziehung auf den Gegenſtand, von dem etwas ausgeſagt wird; es heißt pronomen reflexivum *):

Sing. u. Plur.		Sing.	Plur.
Gen.	Suī	ſeiner, ihrer, ſeiner;	ihrer.
Dat.	Sibī̆	ſich; ihm, ihr, ihm;	ſich, ihnen.
Acc.	Sē (sese)	ſich; ihn, ſie, es;	ſich, ſie.
Abl.	Sē (sese)	(von) ſich; ihm, ihr, ihm;	(von) ſich, ihnen.

Das dazu gehörige Adjectiv iſt suus, sua, suum ſein. Ueber die Bedeutung und den Gebrauch dieſes Pronomens ſiehe die Syntax.

II. Vom Verbum.

§. 100. Der Zweck des Verbi beſtand (nach §. 40) darin, 100
eine Beſtimmung von einem Gegenſtande auszuſagen, an ihm ausdrücklich zu ſetzen. Die Formen nun, in welchen es dieſen ſeinen Zweck vollbringt, ſind verſchieden

I. genere, dem Geſchlechte nach, zu welchem das Verbum gehört. Das Verbum kann nämlich

1) eine Wirkſamkeit bezeichnen, die von einem Gegenſtande auf einen andern übergeht (verba transitiva), z. B. ergreifen, ſchlagen; lieben, verachten. Wenn nun der Gegenſtand, von dem das Verbum etwas ausſagt, bei dieſer Wirkung
   a) als der thätige (d. h. als derjenige, von dem die Wirkung ausgeht) bezeichnet werden ſoll, ſo wird das genus activum des Verbi gebraucht, z. B. die Krieger ergreifen die Waffen, milites capiunt arma; der Hirte ſchlägt den Hund, pastor verberat canem; der Vater liebt den Sohn, pater amat filium; Cicero verachtet den Antonius, Cicero contemnit Antonium.
   b) als der leidende (d. h. als derjenige, auf den die Wirkung übergeht) bezeichnet werden ſoll, ſo wird das genus passivum des Verbi gebraucht, z. B. die Waffen wer-

*) Gewöhnlich wird das Reflexivum gleich bei den pronn. personall. angeführt; allein theils iſt hiezu gar kein Grund vorhanden, da es auch von Sachen gebraucht wird (sic res se habet u. ſ. w.), theils bringt die Parallelisierung von sui mit mei, tui, von sibi mit mihi u. ſ. w. allerlei ſchiefe Vorſtellungen im Schüler hervor.

den ergriffen, arma capiuntur; der Hund wird geſchlagen, canis verberatur; der Sohn wird geliebt, filius amatur; Antonius wird verachtet, Antonius contemnitur.

2) von einem Gegenſtande bloß etwas ausſagen, ohne daß dadurch eine Wirkſamkeit, die von ihm ausginge oder die auf ihn überginge, bezeichnet wird (verba intransitiva): dasjenige, was von dem Gegenſtande ausgeſagt wird, verbleibt bei ihm, und falls es auch eine noch ſo lebendige Thätigkeit bezeichnen ſollte (z. B. laufen, tanzen, ſchwimmen), ſo iſt dieſe Thätigkeit doch keine, nach außen gehende, Wirkſamkeit. Beiſpiele: Gott iſt allmächtig, Deus est omnipotens; Gott iſt, Deus est; das Heer ruht, exercitus jacet; der Baum grünt, arbor viret; der Knabe tanzt, puer saltat. Inſofern das verbum intransitivum ſeiner Bedeutung nach weder genus activum, noch passivum haben kann, heißt ſein Geſchlecht das genus neutrum; der Form nach ſtimmen aber die meiſten intransitiva mit dem genus activum der transitiva überein, z. B. eo ich gehe, sedeo ich ſitze, salto ich tanze; einige auch mit dem genus passivum, z. B. moror ich verweile, morior ich ſterbe, proficiscor ich reiſe ab.

Anm. 1. Die Form des gen. pass. hat öfters auch die reflexive (zurückbeziehende) Bedeutung, z. B. moveor (ich werde bewegt, und:) ich bewege mich; versor (ich werde gedreht, und:) ich drehe mich; exerceor (ich werde geübt, und:) ich übe mich; angor (ich werde geängſtigt, und:) ich ängſtige mich*). Aus ſolchen urſprünglichen reflexivis iſt nun auch eine eigene, ſehr umfangsreiche Gattung von Verbis entſtanden, die der verba deponentia**). Dieſe haben eine paſſive Form, allein die Reflexivbedeutung iſt zum Theil bei ihnen ganz verwiſcht (wie bei manchen Griechiſchen mediis), ſo daß ſie entweder bloße intransitiva, wie das im Texte angeführte morior ich ſterbe, oder gar transitiva, wie z. B. hortor ich ermahne, consōlor ich tröſte, geworden ſind. In den meiſten Fällen läßt ſich jedoch die urſprüngliche Reflexivbedeutung, wenn ſie auch oft für das Bewußtſein des Redenden zurückgetreten war, noch nachweiſen. Z. B. glorior ich rühme mich; aversor ich wende mich (mit Abſcheu) ab, ich verabſcheue; proficiscor ich mache mich vorwärts, auf den Weg, ich reiſe ab; moror ich halte mich auf, verweile (man ſagt ja auch noch im Deutſchen: ich verweile mich). Freilich ſind manche Deponentia, wie morior ich ſterbe, ſchwer zu erklären; allein es iſt doch denkbar, wie der Lateiner ſagen konnte: ich ſterbe mich, wenn man den Ausdruck der Franzoſen:

---

*) Ja, nach neuern Forſchungen, iſt die Reflexivbedeutung ſogar die urſprüngliche (wofür auch triftige etymologiſche Gründe, aus dem r des Paſſivi hergenommen, beigebracht ſind), und die eigentlich paſſive erſt aus ihr entſtanden.

**) Die Benennung deponentia iſt aus der Vorſtellung entſtanden, daß dieſe Verba erſt die paſſive Bedeutung gehabt, dieſe aber abgelegt hätten; richtiger ſagt man, dem Texte zufolge, daß ſie die reflexive Bedeutung abgelegt haben.

ich ſchweige mich, je me tais (und taire hat nicht etwa noch die active Bedeutung, ſo daß es: zum Schweigen bringen, und je me tais ich bringe mich zum Schweigen, hieße; zum Schweigen bringen, heißt jetzt vielmehr: faire taire) vergleicht.

Anm. 2. Einige Verba bilden eine gemiſchte Gattung, indem ſie in einem Theil ihrer Formen dem activo, in einem andern dem passivo (mit deponentiſcher Bedeutung) angehören, z. B. audeo, ausus sum, audere wagen; gaudeo, gavisus sum, gaudere ſich freuen. Man nennt ſie neutro-passiva. — Noch einige wenige andre haben bei activer Form paſſive Bedeutung, nämlich: vapulo ich werde geſchlagen (bekomme Schläge) und veneo ich werde verkauft (gehe zum Verkauf, venum eo). Auch fio (factus sum) fieri ich werde, werde gemacht, kann hieher gezogen werden. Dieſe werden gewöhnlich neutralia passiva genannt.

§. 101. II. tempore, der Zeit nach, in welche das Ausge- 101
ſagte verlegt wird. Es giebt im Lateiniſchen ſechs Zeitformen (tempora), nämlich:

1) eine für die Gegenwart: das praesens (z. B. amo ich liebe).
2) drei für die Vergangenheit: das praeteritum imperfectum (z. B. amabam ich liebte), perfectum (z. B. amavi ich habe geliebt), plusquamperfectum (z. B. amaveram ich hatte geliebt).
3) zwei für die Zukunft: das futurum simplex (z. B. amabo ich werde lieben) und exactum (z. B. amavero ich werde geliebt haben).

Dazu kommen noch drei umſchreibende Formen: das futurum periphrasticum praesentis (z. B. amaturus sum ich bin im Begriff zu lieben, werde lieben), imperfecti (z. B. amaturus eram ich war im Begriff zu lieben, wollte lieben), futuri (z. B. amaturus ero ich werde im Begriff ſein zu lieben, werde lieben werden).

Anm. Das Obige iſt eine bloße Aufzählung der tempora, und zwar abſichtlich in der Reihenfolge, in welcher ſie gewöhnlich in der Formenlehre gelernt werden. Ueber die eigentliche Bedeutung der tempora, ihr Verhältniß zu einander und ihre daraus entſpringende innere Ordnung giebt die Syntax Aufſchluß.

§. 102. III. nach den Perſonen (personae), von denen etwas 102
ausgeſagt wird. Die Perſonen ſind hier wieder, wie oben beim Pronomen (§. 96.) die drei grammatiſchen, und zwar giebt es für jede von ihnen eine beſondere Form im Singular und Plural. Wir haben alſo

1) eine erſte Perſon, z. B. Sing. amo ich liebe, Plur. amamus wir lieben,
2) eine zweite Perſon, z. B. amas du liebſt, amatis ihr liebt,
3) eine dritte Perſon, z. B. amat er, ſie, es liebt: amant ſie lieben.

Anm. Die Form der dritten Perſon wird auch oft imperſonell, d. h. ohne Bezug auf eine beſtimmte Perſon, weil man eine ſolche nicht weiß oder nicht nennen will, gebraucht, z. B. tonat es donnert, pluit es regnet; venitur es wird gekommen (d. h. man kommt).

103 §. 103. IV. nach der Art und Weiſe (modus) der Ausſage. Es giebt im Lateiniſchen drei modos, nämlich:

1) einen ſchlechthin ausſagenden, den Indicativ (modus indicativus), z. B. amo ich liebe, amaverunt ſie haben geliebt, amabuntur ſie werden geliebt werden.

2) einen bedingt ausſagenden, den Conjunctiv (modus conjunctivus), z. B. amem ich möchte lieben, oder: daß ich liebe; amaverit er möchte geliebt haben, oder: er habe geliebt; amati sint ſie ſeien geliebt worden.

3) einen befehlend ausſagenden, den Imperativ (modus imperativus), z. B. ama liebe (du); amamini laßt euch lieben; amantor ſie ſollen geliebt werden.

Anm. Die obigen drei modi des Verbi heißen zuſammen das verbum finitum, inſofern ſie von einem beſtimmten Gegenſtand etwas ausſagen.

104 §. 104. Zu den genannten Formen des Verbi kommen noch diejenigen, welche den Uebergang vom Verbo zu andern Redetheilen machen, und gewöhnlich, obgleich unpaſſend (da ſie keine Art der Ausſage bezeichnen) zu den Modis gerechnet werden. Sie ſind

1. der infinitivus, welcher den Uebergang zum Subſtantiv macht, indem er die Ausſage, die von den Modis (vom verbo finito vergl. §. 103. Anm.) wirklich vollzogen wird, bloß benennt, z. B. amare lieben, amari geliebt werden, amatum esse geliebt worden ſein. Er iſt weder ganz Verbum, da er nicht ſelbſt ausſagt, ſondern benennt, noch auch ganz Nomen, da er eine Ausſage benennt. Doch wird er häufig als Subſtantivum gebraucht, z. B. decorum est pro patria mori ſterben (das Sterben, der Tod) fürs Vaterland iſt ehrenvoll. Für dieſen ſeinen ſubſtantiviſchen Gebrauch entſteht aber die Ungelegenheit, daß er nicht decliniert werden kann; dieſen Mangel erſetzt

2. das gerundium, welches als die casus obliqui des als Subſtantiv gebrauchten Infinitivs angeſehen werden kann, z. B. facultas amandi die Fähigkeit zu lieben (des Liebens), aptus legendo geſchickt zum Leſen.

3. das participium, Mittelwort, welches den Uebergang zum Adjectiv macht, indem es eine Eigenſchaft, jedoch mit Zeitbeſtimmung, benennt, z. B. amans liebend, amatus geliebt, amaturus lieben werdend (einer der lieben wird), amandus geliebt werden ſollend.

4. das supinum, welches ein doppeltes iſt:

1) auf um. Es bezeichnet die Abſicht, in der eine Bewegung an einen Ort hin unternommen wird, z. B. eunt *venatum*, ſie gehen jagen (zum Jagen); Vejentes pacem *petitum* oratores Romam mittunt (Liv. 1, 15) die Vejenter ſchicken Geſandten nach Rom um um Frieden zu bitten.

2) auf u. Es bezeichnet die Beziehung, in welcher eine Beſchaffenheit von etwas ausgeſagt wird, z. B. dulce auditu angenehm zu hören; difficile dictu ſchwer zu ſagen.

Anm. Beide Supina ſind durchaus Subſtantiva der vierten Declination, und zwar das erſte im Accuſativ, das zweite im Ablativ. Sie werden aber gewöhnlich als integrirender Theil des Verbi angeſehen, was beim erſten um ſo eher geſchehen kann, da es den Caſus ſeines Verbi regiert (vergl. das obige zweite Beiſpiel und die Syntax), und außerdem praktiſch zum Behuf der Conjugation gleich bei jedem Verbo mitgenannt wird.

§. 105. Ein Verbum nach allen den oben genannten Formen 105
abwandeln (flectieren) heißt, es conjugieren*). Es giebt im Lateiniſchen vier Conjugationsweiſen (conjugationes), von denen die erſte den Vocal a, die zweite den Vocal e, die dritte einen Conſonanten**), die vierte den Vocal i zum Kennlaut hat. Um nun zu wiſſen, nach welcher Conjugation ein Verbum abzuwandeln iſt, muß vor allen Dingen der Infinitiv gegeben ſein: endigt ſich dieſer

auf āre, ſo geht das Verbum nach der erſten Conjugation.
= ēre, = = = = = = zweiten =
= ĕre, = = = = = = dritten =
= īre, = = = = = = vierten =

Allein auch der Infinitiv reicht nicht hin, um ein Verbum richtig conjugieren zu lehren; es muß außerdem noch die erſte Perſon des Präſens Indicativi Activi, die erſte Perſon des Perfecti Indicativi Activi und das erſte Supinum gegeben ſein. Hat man aber alles dies Gegebene, ſo werden die übrigen Formen des Verbi folgendermaßen abgeleitet:

I. von der erſten Perſon praesentis indicativi activi

1. praesens indicativi passivi durch Verwandlung des o in or, z. B. amo, amor; doceo, doceor; lego, legor; audio, audior.

2. praesens conjunctivi activi durch Verwandlung des o

1) in der erſten Conjugation in em, z. B. amo, amem.

*) Eigentlich bedeutet conjugatio, wie im Griechiſchen συζυγία: die zu einer beſtimmten Abwandlungsart gehörigen Verba. Daraus iſt denn hernach die Bedeutung von conjugare = Verba flectieren, mißbräuchlich entſtanden.

**) Zum Theil auch den Vocal u.

2) in den übrigen Conjugationen in am, z. B. doceo, doceam; lego, legam; audio, audiam.

3. praesens conjunctivi passivi durch Verwandlung des o

1) in der erſten Conjugation in er, z. B. amo, amer.

2) in den übrigen Conjugationen in ar, z. B. doceo, docear; lego, legar; audio, audiar.

4. imperfectum indicativi activi durch Verwandlung

1) des o der erſten Conjugation in ābam, z. B. amo, amabam.

2) des eo der zweiten Conjugation in ēbam, z. B. doceo, docebam.

3) des o der dritten Conjugation in ēbam, z. B. lego, legebam.

4) des io der vierten Conjugation in iēbam, z. B. audio, audiebam.

5. imperfectum indicativi passivi, wie Nr. 4, nur daß der letzte Buchſtabe nicht m, ſondern r iſt, alſo: amabar, docebar, legebar, audiebar.

6. futurum simplex indicativi activi durch Verwandlung

1) des o der erſten Conjugation in ābo, z. B. amo, amabo,

2) des eo der zweiten Conjugation in ēbo, z. B. doceo, docebo.

3) des o der dritten Conjugation in am, z. B. lego, legam.

4) des io der vierten Conjugation in iam, z. B. audio, audiam.

7. futurum simplex indicativi passivi, wie Nr. 6, nur daß die erſte und zweite Conjugation nicht auf o, ſondern or, die dritte und vierte nicht auf am, ſondern ar ausgeht, alſo amabor, docebor; legar, audiar.

8. participium praesentis activi durch Verwandlung

1) des o der erſten Conjugation in ans, z. B. amo, amans.

2) des eo der zweiten Conjugation in ens, z. B. doceo, docens.

3) des o der dritten Conjugation in ens, z. B. lego, legens.

4) des io der vierten Conjugation in iens, z. B. audio, audiens.

9. participium futuri passivi, wie Nr. 8, nur daß ſtatt ns die Endung ndus, a, um iſt, alſo: amandus, docendus, legendus, audiendus. Das Neutrum dieſes Participii kann als Urſprung des Gerundii angeſehen werden, alſo: (amandum) amandi, amando u. ſ. w.; (docendum) docendi, docendo u. ſ. w; (legendum) legendi, legendo u. ſ. w.; (audiendum) audiendi, audiendo u. ſ. w.

II. von der erſten Perſon perfecti indicativi activi

1. perfectum conjunctivi activi durch Verwandlung des i in ĕrim, z. B. amavi, amaverim; docui, docuerim; legi, legerim; audivi, audiverim.

2. plusquamperfectum indicativi activi durch Verwandlung des i in ĕram z. B. amavi, amaveram; docui, docueram; legi, legeram; audivi, audiveram.
3. plusquamperfectum conjunctivi activi durch Verwandlung des i in issem, z. B. amavi, amavissem; docui, docuissem; legi, legissem; audivi, audivissem.
4. futurum exactum indicativi activi durch Verwandlung des i in ĕro, z. B. amavi, amavero; docui, docuero; legi, legero; audivi, audivero.
5. infinitivus perfecti activi durch Verwandlung des i in isse, z. B. amavi, amavisse; docui, docuisse; legi, legisse; audivi, audivisse.

III. vom supino 1.
1. supinum 2., durch Verwandlung des um in u, z. B. amatum, amatu; doctum, doctu; lectum, lectu; auditum, auditu.
2. participium futuri activi, durch Verwandlung des um in ūrus, z. B. amatum, amaturus; doctum, docturus; lectum, lecturus; auditum, auditurus.
3. participium perfecti passivi durch Verwandlung des um in us, a, um, z. B. amatum, amatus, a, um; doctum, doctus; lectum, lectus; auditum, auditus.

IV. vom infinitivo praesentis activi
1. conjunctivus imperfecti activi durch Anhängung eines m, z. B. amāre, amārem; docēre, docērem; legĕre, legĕrem; audīre, audīrem.
2. conjunctivus imperfecti passivi, durch Anhängung eines r, z. B. amare, amarer; docere, docerer; legere, legerer; audire, audirer.
3. imperativus activi durch Abwerfung der Endung re, z. B. amāre, amā; docēre, docē; legĕre, legĕ; audīre, audī.
4. imperativus passivi, welcher mit dem infinitivus praesentis activi vollkommen gleichlautet.
5. infinitivus praesentis passivi durch Verwandlung
   1) des āre der erſten Conjugation in āri, z. B. amare, amari.
   2) des ēre der zweiten Conjugation in ēri, z. B. docere, doceri.
   3) des ĕre der dritten Conjugation in i, z. B. legere, legi.
   4) des īre der vierten Conjugation in īri, z. B. audire, audiri.

§. 106. Die übrigen Tempora und Modi werden durch Um- 106
ſchreibung gebildet, zu welchem Zwecke das Verbum esse ſein, dient. Es heißt deshalb auch Hülfsverbum (verbum auxiliare). Die Conjugation deſſelben lautet folgendermaßen:

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* Sum ich bin, Es du biſt, Est er iſt. *Pl.* Sumus wir ſind, Estis ihr ſeid, Sunt ſie ſind.	S. Sim ich ſei, Sis du ſeieſt, Sit er ſei. *Pl.* Simus wir ſeien, Sitis ihr ſeiet, Sint ſie ſeien.
Imperfectum.	*S.* Eram ich war, Eras du warſt, Erat er war. *Pl.* Erāmus wir waren, Erātis ihr waret, Erant ſie waren.	*S.* Essem ich wäre, Esses du wäreſt, Esset er wäre. *Pl.* Essēmus wir wären, Essētis ihr wäret, Essent ſie wären.
Perfectum.	*S.* Fui ich bin geweſen, Fuisti du biſt geweſen, Fuit er iſt geweſen. *Pl.* Fúĭmus wir ſind geweſen, Fuistis ihr ſeid geweſen, Fuērunt ſie ſind geweſen.	*S.* Fúĕrim ich ſei geweſen, Fúĕris du ſeieſt geweſen, Fúĕrit er ſei geweſen. *Pl.* Fuérĭmus wir ſeien geweſen, Fuérĭtis ihr ſeiet geweſen, Fúĕrint ſie ſeien geweſen.
Plusquamperf.	*S.* Fúĕram ich war geweſen, Fúĕras du warſt geweſen, Fúĕrat er war geweſen. *Pl.* Fuerāmus wir waren geweſen, Fuerātis ihr waret geweſen, Fúĕrant ſie waren geweſen.	*S.* Fuissem ich wäre geweſen, Fuisses du wäreſt geweſen, Fuisset er wäre geweſen. *Pl.* Fuissēmus wir wären geweſen, Fuissētis ihr wäret geweſen, Fuissent ſie wären geweſen.
Futurum.	*S.* Ero ich werde ſein, Eris du wirſt ſein, Erit er wird ſein. *Pl.* Erĭmus wir werden ſein, Erĭtis ihr werdet ſein, Erunt ſie werden ſein.	
Futur. exact.	*S.* Fúĕro ich werde Fúĕris du wirſt Fúĕrit er wird *Pl.* Fuérĭmus wir werden Fuérĭtis ihr werdet Fúĕrint ſie werden } geweſen ſein.	

Gerundium und

Imperativus.	Infinitivus.	Participium.
S. 2. Es ſei (du), Esto du ſollſt ſein, 3. Esto er ſoll ſein. *Pl.* 2. Este ſeid (ihr), Estōte ihr ſollt ſein, 3. Sunto ſie ſollen ſein.	Esse ſein.	[Ens ſeiend, ungebräuchlich.]
	Fuisse geweſen ſein.	
	Futūrum, am, um esse ſein werden.	Futūrus, a, um ſein werdend, d. i. einer, der ſein wird.

Supinum fehlen.

Anm. 1. Die Compoſita adsum, desum u. ſ. w. gehen wie sum. Bei prosum wird, wo pro vor einem Vocal zu ſtehen kommen würde, ein euphoniſches d eingeſetzt. Das participium praes. findet ſich nur von absum: *absens*, und praesum: *praesens*.

Anm. 2. Die alte Form des Hülfsverbums war esum, esis, esit, esumus u. ſ. w. nach dem griechiſchen ἐσμί (alt und doriſch ſtatt εἰμί); Fut. eso (wovon ſich esit oder escit findet), Impf. wahrſcheinlich esam, worauf der Conj. esem, gewöhnlich essem führt. Der Conj. Präſ. lautete auch siem, sies, siet. Das s ſtatt r erſcheint auch in den mit dem Stamm fu zuſammengeſetzten Formen. Von dieſen gab es ein altes Präſens Conj. fuam, und ein Perf. fūi oder fuvi.

107 §. 107. Durch Zuſammenſetzung mit dem Hülfsverbo esse entſtehen nun:

1. für das Activum

1) futurum periphrasticum praesentis (part. fut. act. mit sum), z. B. amaturus, a, um sum; docturus, a, um sum; lecturus, a, um sum; auditurus, a, um sum. Der Conjunctiv hiezu (part. fut. act. mit sim), z. B. amaturus, a, um sim, wird gewöhnlich (jedoch minder genau) als conj. fut. simpl. aufgeführt. Der Infinitiv (part. fut. act. mit esse), z. B. amaturum, am, um esse gilt als inf. fut. simpl.
2) fut. periphr. perfecti (part. fut. act. mit fui), z. B. amaturus fui, u. ſ. w.; Conjunctiv — fuerim.
3) fut. periphr. imperf. (part. fut. act. mit eram), z. B. amaturus eram, u. ſ. w.; Conjunctiv — essem.
4) fut. periphr. plusq. (part. fut. act. mit fueram), z. B. amaturus fueram, u. ſ. w.; Conjunctiv — fuissem.
5) fut. periphr. futuri (part. fut. act. mit ero), z. B. amaturus ero, u. ſ. w.; Conjunctiv fehlt.
6) fut. periphr. futuri exacti (part. fut. act. mit fuero), z. B. amaturus fuero u. ſ. w. Doch kommt dies Tempus überhaupt ſelten vor.

2. für das Paſſivum

1) perf. pass. (part. perf. pass. mit sum), z. B. amatus, a, um sum, u. ſ. w.; Conjunctiv — sim; Infinitiv amatum, am, um esse.
2) plusq. pass. (part. perf. pass. mit eram), z. B. amatus eram, u. ſ. w.; Conjunctiv — essem.
3) fut. exact. pass. (part. perf. pass. mit ero oder fuero), z. B. amatus ero oder fuero, u. ſ. w. Conjunctiv fehlt.

Hiezu kommt noch eine andere Zuſammenſetzung, nämlich die

des Supini auf um mit dem Inf. Paſſ. von ire (iri), zum Behuf der Bildung eines inf. fut. pass., z. B. amatum iri.

Anm. Nur die obigen periphraſtiſchen Formen ſind integrierende Theile der Conjugation, und können mit Recht den §. 105. angegebenen, ohne Umſchreibung gebildeten, an die Seite geſtellt werden; ſo ſteht z. B. amatus sum mit amavi, *auf einer Stufe*: der periphraſtiſche *Urſprung* und die daraus entſtandene *Grundbedeutung*: *ich bin ein geliebter*, iſt ganz verloren gegangen, und wir haben das reine Perfectum Paſſivi: *ich bin geliebt worden*, deſſen die Sprache ſo gut bedurfte, als des Perfecti Activi amavi, *und welches ſie nur auf andere Weiſe* (durch Zuſammenſetzung) *zu bilden gezwungen war*, als eben jenes amavi. Eben ſo im Deutſchen, wo z. B. *ich werde geliebt* ganz zum integrierenden Theil der Conjugation geworden, und als ſolcher mit: *ich liebe*, zu coordinieren iſt. *Ganz anders aber verhält es ſich* mit denjenigen periphraſtiſchen Formen, die nicht integrierende Theile der Conjugation ausmachen, d. h. bei denen das Verbum esse aufhört, *bloßes Hülfsverbum* zu ſein (was es oben war) und zur *Copula**) wird, z. B. amans sum, amandus sum**). Es geſchieht alſo mit Unrecht, wenn man gewöhnlich eine vollſtändige conjugatio periphrastica der verſchiedenen Participien mit den vollſtändigen Temporibus von esse aufführt, und darin z. B. amans sum und amatus sum ganz auf eine Linie ſtellt, da die erſtere Form in einem ganz andern Verhältniß zur Conjugation ſteht, als die letztere.

§. 108. Im Obigen iſt nur immer die *erſte Perſon* Singularis jeder Tempus- und Modusform angegeben worden. Die *übrigen* Perſonen werden von jener erſten nach folgender Tabelle gebildet. 108

Anm. Auf dieſer Tabelle iſt allemal nur ſo viel von der Endung jeder erſten Perſon angegeben, als von derſelben in den übrigen Perſonen *nicht* bleibt, ſondern *verändert* wird, alſo z. B. von amavi nur -i, welches in -isti, -it u. ſ. w. übergeht, nicht aber avi, da die Buchſtaben av in allen Perſonen bleiben, und nicht den Charakter der *Perſonal*-, ſondern der *Tempus*endung ausmachen.

---

*) Auf dieſem Grunde ſcheint nämlich der Unterſchied zwiſchen ago aliquid und sum aliquid agens, den Ramshorn S. 590 ſehr gut auseinanderſetzt, zu beruhen.

**) Auch die Formen amatus fui, amatus fueram u. ſ. w. gehören, wenigſtens ihrem Urſprunge nach, hieher, und ſind nicht ganz = amatus sum, eram. Vergl. die Syntax.

Activum.

	Conjug.	*Indicativus.*	*Conjunct.*	*Imperativus.*
Praesens.	I.	*S.* -ŏ̄, -ās, -ăt. *Pl.* -āmŭs, -ātĭs, -ant.	*S.* -ĕm, -ēs, -ĕt. *P.* -ēmŭs, -ētĭs, -ent.	*S.* 2. -a, -ātŏ̄, 3. -ātŏ̄. *Pl.* 2. -ātĕ, -ātōtĕ, 3. -antŏ̄.
	II.	*S.* -eŏ̄, -ēs, -ĕt. *Pl.* -ēmŭs, -ētĭs, -ent.	*S.* -ăm, -ās, -ăt. *Pl.* -āmŭs, -ātĭs, -ant.	*S.* 2. -ē, -ētŏ̄, 3. -ētŏ̄. *Pl.* 2. -ētĕ, -ētōtĕ, 3. -entŏ̄
	III.	*S.* -ŏ̄, -ĭs, -ĭt. *Pl.* -ĭmŭs, -ĭtĭs, -unt		*S.* 2. -ĕ, ĭtŏ̄, 3. -ĭtŏ̄. *Pl.* 2. -ĭtĕ, -ĭtōtĕ, 3. -untŏ̄.
	IV.	*S.* -iŏ̄, -īs, -ĭt. *Pl.* -īmŭs, -ītĭs, -iunt.		*S.* 2. -ī, -ītŏ̄, 3. -ītŏ̄. *Pl.* 2. -ītĕ, -ītōtĕ, 3. -iuntŏ̄.
Imperfectum.	I. II. III. IV.	*S.* -băm, -bās, -băt. *Pl.* -bāmŭs, -bātĭs, -bant.	*S.* -rĕm, -rēs, -rĕt. *Pl.* -rēmŭs, -rētĭs, -rent.	
Perfectum.	I. II. III. IV.	*S.* -ī, istī, -ĭt. *Pl.* -ĭmŭs, -istĭs, -ērunt oder -ērĕ.	*S.* -rĭm, -rĭs, -rĭt. *Pl.* -rĭmŭs, -rĭtĭs, -rint.	
Plusquampf.	I. II. III. IV.	*S.* -răm, -rās, -răt. *Pl.* -ramŭs, -ratĭs, -rant.	*S.* -sĕm, -sēs, -sĕt. *Pl.* -sēmŭs, -sētĭs, -sent.	
Futurum.	I. II.	*S.* -bŏ̄, -bĭs, -bĭt. *Pl.* -bĭmŭs, -bĭtĭs, -bunt.		
	III. IV.	*S.* -ăm, -ēs, -ĕt. *Pl.* -ēmŭs, -ētĭs, -ent.		
Futur. exact.	I. II. III. IV.	*S.* -rŏ̄, -rĭ̄s, -rĭt. *Pl.* -rĭmŭs, -rĭtĭs, -rint.		

Passivum.

Indicativus.	Conjunct.	Imperativus.
S. -ŏr, -ārĭs, -ātŭr. Pl. -āmŭr, -āmĭnī, -antŭr.	S. -ĕr, -ērĭs, -ētŭr. P. -ēmŭr, -ēmĭnī, -entŭr.	S. 2. -ārĕ, -ātŏr, 3. -ātŏr. Pl. 2. -āmĭnī, -āmĭnŏr, 3. -antŏr.
S. -eŏr, -ērĭs, -ētŭr. Pl. -ēmŭr, -ēmĭnī, -entŭr. S. -ŏr, -ĕrĭs, -ĭtŭr. Pl. -ĭmŭr, -ĭmĭnī, untŭr. S. -iŏr, -īrĭs, -ītŭr. Pl. -īmŭr, -īmĭnī, -iuntŭr.	S. -ăr, -ārĭs, -ātŭr. Pl. -āmŭr, -āmĭnī, -antŭr.	S. 2. -ērĕ, -ētŏr, 3. -ētŏr. P. 2. -ēmĭnī, -ēmĭnŏr. 3. -entŏr. S. 2. -ĕrĕ, -ĭtŏr, 3. -ĭtŏr. Pl. 2. -ĭmĭnī, -ĭmĭnŏr, 3. -untŏr. S. 2. -īrĕ, -ītŏr, 3. -ītŏr. Pl. 2. -īmĭnī, -īmĭnŏr, 3. -iuntŏr.
S. -băr, -bārĭs, -bātŭr. Pl. -bāmŭr, -bāmĭnī, -bantŭr.	S. -rĕr, -rērĭs, -rētŭr. Pl. -rēmŭr, -rēmĭnī, -rentŭr.	
S. -ŭs, ă, ŭm sŭm ꝛc. Pl. -ī, ae, ă sŭmŭs ꝛc.	S. -ŭs, ă, ŭm sĭm ꝛc. Pl. -ī, ae, ă sīmus ꝛc.	
S. -ŭs, ă, ŭm ĕrăm ꝛc. Pl. -ī, ae, ă ĕrāmŭs ꝛc.	S. -ŭs, ă, ŭm essĕm ꝛc. Pl. -ī, ae, ă essēmŭs ꝛc.	
S. -bŏr, -bĕrĭs, -bĭtŭr, Pl. -bĭmŭr, -bĭmĭnī, -buntŭr. S. -ăr, -ērĭs, -ētŭr. Pl. -ēmŭr, -ēmĭnī, -entŭr.		
S. -ŭs, ă, um ĕrō ꝛc. Pl. -ī, ae, ă ĕrĭmŭs ꝛc.		

§. 109. Nach den §. 100—108 gegebenen Regeln geſtaltet 109
ſich nun die Flexion der vier Conjugationen folgendermaßen:

Activum der

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* Amo ich liebe, Amas du liebſt, Amat er liebt. *Pl.* Amāmus wir lieben, Amātis ihr liebet, Amant ſie lieben.	*S.* Amem ich liebe, Ames du liebeſt, Amet er liebe. *Pl.* Amēmus wir lieben, Amētis ihr liebet, Ament ſie lieben.
Imperfectum.	*S.* Amābam ich liebte, Amābas du liebteſt, Amābat er liebte. *Pl.* Amabāmus wir liebten, Amabātis ihr liebtet, Amābant ſie liebten.	*S.* Amārem ich liebte (würde lieb.), Amāres du liebteſt, Amāret er liebte. *Pl.* Amarēmus wir liebten, Amarētis ihr liebtet, Amārent ſie liebten.
Perfectum.	*S.* Amāvi ich habe geliebt, Amavisti du haſt geliebt, Amāvit er hat geliebt. *Pl.* Amavĭmus wir haben geliebt, Amavistis ihr habt geliebt, Amavērunt ſie haben geliebt.	*S.* Amavĕrim ich habe geliebt, Amaveris du habeſt geliebt, Amaverit er habe geliebt. *Pl.* Amaverĭmus wir haben geliebt, Amaverĭtis ihr habet geliebt, Amavĕrint ſie haben geliebt.
Plusquampf.	*S.* Amavĕram ich hatte geliebt, Amavĕras du hatteſt geliebt, Amavĕrat er hatte geliebt. *Pl.* Amaverāmus wir hatten geliebt, Amaverātis ihr hattet geliebt, Amavĕrant ſie hatten geliebt.	*S.* Amavissem ich hätte Amavisses du hätteſt Amavisset er hätte *Pl.* Amavissēmus wir hätten Amavissētis ihr hättet Amavissent ſie hätten } geliebt.
Futurum.	*S.* Amābo ich werde lieben, Amābis du wirſt lieben, Amābit er wird lieben. *Pl.* Amabĭmus wir werden lieben, Amabĭtis ihr werdet lieben, Amābunt ſie werden lieben.	
Futur. exact.	*S.* Amavĕro ich werde Amavĕris du wirſt Amavĕrit er wird *Pl.* Amaverĭmus wir werden Amaverĭtis ihr werdet Amavĕrint ſie werden } geliebt haben.	
	Gerundium.	Gen. Amandi des Liebens, Dat. Amando dem Lieben, Acc. Amandum das Lieben, Abl. Amando durchs Lieben.

erſten Conjugation.

Imperativus.	Infinitivus.	Participium.
S. 2. Ama liebe, Amāto du ſollſt lieben, 3. Amāto er ſoll lieben. Pl. 2. Amāte liebet, Amatōte ihr ſollt lieben, 3. Amanto ſie ſollen lieben.	Amare lieben.	Amans liebend.
	Amavisse geliebt haben.	
	Amatūrum, am, um esse lieben werden.	Amatūrus, a, um lieben werdend (einer, der lieben wird).

Supina. { 1. Amātum um zu lieben.
2. Amatu zu lieben.

Passivum der

	Indicativus.	Conjunctivus.
Praesens.	S. Amor ich werde geliebt, Amāris du wirſt geliebt, Amātur er wird geliebt. Pl. Amāmur wir werden geliebt, Amamĭni ihr werdet geliebt, Amantur ſie werden geliebt.	S. Amer ich werde geliebt, Amēris du werdeſt geliebt, Amētur er werde geliebt. Pl. Amēmur wir werden geliebt, Amemĭni ihr werdet geliebt, Amentur ſie werden geliebt.
Imperfectum.	S. Amābar ich wurde geliebt, Amabāris du wurdeſt geliebt, Amabātur er wurde geliebt. Pl. Amabāmur wir wurden geliebt, Amabamĭni ihr wurdet geliebt, Amabantur ſie wurden geliebt.	S. Amārer ich würde geliebt, Amarēris du würdeſt geliebt, Amarētur er würde geliebt. Pl. Amarēmur wir würden geliebt, Amaremĭni ihr würdet geliebt, Amarentur ſie würden geliebt.
Perfectum.	S. Amātus (a, um) { sum ich bin, es du biſt, est er iſt } Pl. Amāti (ae, a) { sumus wir ſind, estis ihr ſeid, sunt ſie ſind } geliebt worden.	S. Amātus (a, um) { sim ich ſei, sis du ſeiſt, sit er ſei } Pl. Amāti (ae, a) { simus wir ſeien, sitis ihr ſeiet, sint ſie ſeien } geliebt worden.
Plusquampf.	S. Amātus (a, um) { eram ich war, eras du warſt, erat er war } Pl. Amāti (ae, a) { erāmus wir waren, erātis ihr waret, erant ſie waren } geliebt worden.	S. Amātus (a, um) { essem ich wäre, esses du wäreſt, esset er wäre } Pl. Amāti (ae, a) { essēmus wir wären, essētis ihr wäret, essent ſie wären } geliebt worden.
Futurum.	S. Amābor ich werde, Amabĕris du wirſt, Amabĭtur er wird Pl. Amabĭmur wir werden, Amabimĭni ihr werdet, Amabuntur ſie werden geliebt werden.	
Futur. exact.	S. Amātus (a, um) { ero ich werde, eris du wirſt, erit er wird } Pl. Amāti (ae, a) { erĭmus wir werden, erĭtis ihr werdet, erunt ſie werden } gel. worden ſein.	

Eben ſo gehen unter andern:
- Accūso ich klage an.
- Curo ich beſorge.
- Honōro ich ehre.
- Judĭco ich beurtheile.

erſten Conjugation.

Imperativus.	Infinitivus.	Participium.
S. 2. Amāre werde geliebt, Amātor du ſollſt geliebt werden, 3. Amātor er ſoll geliebt werden. *Pl.* 2. Amamĭni werdet geliebt, Amamĭnor ihr ſollt gel. werden, 3. Amantor ſie ſollen geliebt werden.	Amāri geliebt werden.	
	Amātum, am, um esse geliebt worden ſein.	Amatus, a, um geliebt.
	Amātum iri werden geliebt werden.	Amandus, a, um einer, der geliebt werden ſoll oder muß.

Libĕro ich befreie.
Nomĭno ich nenne.
Orno ich ſchmücke.
Supĕro ich übertreffe.

Deponens der

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* Hortor ich ermahne, Hortāris du ermahneſt, Hortātur er ermahnt. *Pl.* Hortāmur wir ermahnen, Hortamĭni ihr ermahnt, Hortantur ſie ermahnen.	*S.* Horter ich ermahne, Hortēris du ermahneſt, Hortētur er ermahne. *Pl.* Hortēmur wir ermahnen, Hortemĭni ihr ermahnet, Hortentur ſie ermahnen.
Imperfectum.	*S.* Hortābar ich ermahnte, Hortābaris du ermahnteſt, Hortabātur er ermahnte. *Pl.* Hortabāmur wir ermahnten, Hortabamĭni ihr ermahntet, Hortabantur ſie ermahnten.	*S.* Hortārer ich erm. (würde erm.), Hortarēris du ermahnteſt, Hortarētur er ermahnte. *Pl.* Hortarēmur wir ermahnten, Hortaremĭni ihr ermahntet, Hortarentur ſie ermahnten.
Perfectum.	*S.* Hortātus (a, um) { sum ich habe, es du haſt, est er hat } ermahnt. *Pl.* Hortāti (ae, a) { sumus wir haben, estis ihr habt, sunt ſie haben } ermahnt.	*S.* Hortātus (a, um) { sim ich habe, sis du habeſt, sit er habe } ermahnt. *Pl.* Hortāti (ae, a) { simus wir haben, sitis ihr habet, sint ſie haben } ermahnt.
Plusquampf.	*S.* Hortātus (a, um) { eram ich hatte, eras du hatteſt, erat er hatte } ermahnt. *Pl.* Hortāti (ae, a) { erāmus wir hatten, erātis ihr hattet, erant ſie hatten } ermahnt.	*S.* Hortātus (a, um) { essem ich hätte, esses du hätteſt, esset er hätte } ermahnt. *Pl.* Hortāti (ae, a) { essēmus wir hätten, essētis ihr hättet, essent ſie hätten } ermahnt.
Futurum.	*S.* Hortābor ich werde Hortabĕris du wirſt Hortabĭtur er wird *Pl.* Hortabĭmur wir werden Hortabimĭni ihr werdet Hortabuntur ſie werden } ermahnen.	
Futur. exact.	*S.* Hortātus (a, um) { ero ich werde, eris du wirſt, erit er wird } ermahnt haben. *Pl.* Hortāti (ae, a) { erĭmus wir werden, erĭtis ihr werdet, erunt ſie werden } ermahnt haben.	

Gerundium.	Gen. Hortandi des Ermahnens, Dat. Hortando dem Ermahnen, Acc. Hortandum das Ermahnen, Abl. Hortando durchs Ermahnen.	*Supinum.*	1. Hortātum 2. Hortātu

erſten Conjugation.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
S. 2. Hortāre ermahne, Hortātor du ſollſt ermahnen, 3. Hortātor er ſoll ermahnen. Pl. 2. Hortamĭni ermahnet, Hortamĭnor ihr ſollt ermahnen, 3. Hortantor ſie ſollen ermahnen.	Hortāri ermahnen.	Hortans ermahnend.
	Hortātum, am, um esse ermahnt haben.	Hortātus, a, um ermahnt habend (einer, der ermahnt hat).
	Hortatūrum, am um esse ermahnen werden.	Hortatūrus, a, um ermahnen werdend (einer, der ermahnen wird).

um zu ermahnen. zu ermahnen.	Eben ſo gehen unter andern: Aspernor ich verſchmähe. Imĭtor ich ahme nach. Crimĭnor ich beſchuldige. Opīnor ich meine. Epŭlor ich ſchmauſe. Precor ich bitte, bete.

Activum der

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* Doceo ich lehre, Doces du lehreſt, Docet er lehret. *Pl.* Docēmus wir lehren, Docētis ihr lehret, Docent ſie lehren.	*S.* Doceam ich lehre, Doceas du lehreſt, Doceat er lehre. *Pl.* Doceāmus wir lehren, Doceātis ihr lehret, Doceant ſie lehren.
Imperfectum.	*S.* Docēbam ich lehrte, Docēbas du lehrteſt, Docēbat er lehrte. *Pl.* Docebāmus wir lehrten, Docebātis ihr lehrtet, Docebant ſie lehrten.	*S.* Docērem ich lehrte(würde lehr.), Docēres du lehrteſt, Docēret er lehrte. *Pl.* Docerēmus wir lehrten, Docerētis ihr lehrtet, Docērent ſie lehrten.
Perfectum.	*S.* Docui ich habe gelehrt, Docuisti du haſt gelehrt, Docuit er hat gelehrt. *Pl.* Docuĭmus wir haben gelehrt, Docuistis ihr habt gelehrt, Docuērunt ſie haben gelehrt.	*S.* Docuĕrim ich habe gelehrt, Docuĕris du habeſt gelehrt, Docuĕrit er habe gelehrt. *Pl.* Docuerĭmus wir haben gelehrt, Docuerĭtis ihr habet gelehrt, Docuĕrint ſie haben gelehrt.
Plusquampf.	*S.* Docuĕram ich hatte gelehrt, Docuĕras du hatteſt gelehrt, Docuĕrat er hatte gelehrt. *Pl.* Docuerāmus wir hatten gelehrt, Docuerātis ihr hattet gelehrt, Docuĕrant ſie hatten gelehrt.	*S.* Docuissem ich hätte gelehrt, Docuisses du hätteſt gelehrt, Docuisset er hätte gelehrt. *Pl.* Docuissēmus wir hätten gelehrt, Docuissētis ihr hättet gelehrt, Docuissent ſie hätten gelehrt.
Futurum.	*S.* Docēbo ich werde lehren, Docēbis du wirſt lehren, Docēbit er wird lehren. *Pl.* Docebĭmus wir werden lehren, Docebĭtis ihr werdet lehren, Docēbunt ſie werden lehren.	
Futur. exact.	*S.* Docuĕro ich werde Docuĕris du wirſt Docuĕrit er wird *Pl.* Docuerĭmus wir werden Docuerĭtis ihr werdet Docuĕrint ſie werden } gelehrt haben.	

Gerundium. { Gen. Docendi des Lehrens,
Dat. Docendo dem Lehren,
Acc. Docendum das Lehren,
Abl. Docendo durchs Lehren.

zweiten Conjugation.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
S. 2. Doce lehre, Docēto du ſollſt lehren, 3. Docēto er ſoll lehren. *Pl.* 2. Docēte lehret, Docetōte ihr ſollt lehren, 3. Docento ſie ſollen lehren.	Docēre lehren.	Docens lehrend.
	Docuisse gelehrt haben.	
	Doctūrum, am, um esse lehren werden.	Doctūrus, a, um lehren werdend (einer, der lehren wird).

Supinum. {1. Doctum um zu lehren.
2. Doctu zu lehren.

Paſſivum der

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* Doceor ich werde gelehrt, Docēris du wirſt gelehrt, Docētur er wird gelehrt. *Pl.* Docēmur wir werden gelehrt, Docemĭni ihr werdet gelehrt, Docentur ſie werden gelehrt.	*S.* Docear ich werde gelehrt, Doceāris du werdeſt gelehrt, Doceātur er werde gelehrt. *Pl.* Doceāmur wir werden gelehrt, Doceamĭni ihr werdet gelehrt, Doceantur ſie werden gelehrt.
Imperfectum.	*S.* Docēbar ich wurde gelehrt, Docebāris du wurdeſt gelehrt, Docebātur er wurde gelehrt. *Pl.* Docebāmur wir wurden gelehrt, Docebamĭni ihr wurdet gelehrt, Docebantur ſie wurden gelehrt.	*S.* Docerer ich würde gelehrt, Docerēris du würdeſt gelehrt, Docerētur er würde gelehrt. *Pl.* Docerēmur wir würden gelehrt, Doceremĭni ihr würdet gelehrt, Docerentur ſie würden gelehrt.
Perfectum.	*S.* Doctus (a, um) sum ich bin, es du biſt, est er iſt *Pl.* Docti (ae, a) sumus wir ſind, estis ihr ſeid, sunt ſie ſind gelehrt worden.	*S.* Doctus (a, um) sim ich ſei, sis du ſeiſt, sit er ſei *Pl.* Docti (ae, a) simus wir ſeien, sitis ihr ſeiet, sint ſie ſeien gelehrt worden.
Plusquampf.	*S.* Doctus (a, um) eram ich war, eras du warſt, erat er war *Pl.* Docti (ae, a) erāmus wir waren, erātis ihr waret, erant ſie waren gelehrt worden.	*S.* Doctus (a, um) essem ich wäre, esses du wäreſt, esset er wäre *Pl.* Docti (ae, a) essēmus wir wären, essētis ihr wäret, essent ſie wären gelehrt worden.
Futurum.	*S.* Docēbor ich werde Docebĕris du wirſt Docebĭtur er wird *Pl.* Docebĭmur wir werden Docebimĭni ihr werdet Docebuntur ſie werden gelehrt werden.	
Futur. exact.	*S.* Doctus (a, um) ero ich werde, eris du wirſt, erit er wird *Pl.* Docti (ae, a) erĭmus wir werden, erĭtis ihr werdet, erunt ſie werden gel. worden ſein.	

Eben ſo gehen unter andern: Habeo, habui, habĭtum, habēre haben. Misceo, miscui, mistum (mixtum), miscēre miſchen.

zweiten Conjugation.

Imperativus.	Infinitivus.	Participium.
S. 2. Docēre werde gel. (laß dich lehr.), Docētor du ſollſt gelehrt werden, 3. Docētor er ſoll gelehrt werden. *Pl.* 2. Docemĭni werdet gelehrt, Docemĭnor ihr ſollt gel. werden, 3. Docentor ſie ſollen gel. werden.	Docēri gelehrt werden.	
	Doctum, am, um esse gelehrt worden ſein.	Doctus, a, um gelehrt.
	Doctum iri werden gelehrt werden.	Docendus, a, um einer, der gelehrt werden ſoll oder muß.

Moneo, monui, monĭtum, monēre ermahnen.
Teneo, tenui, tentum, tenēre halten.

Deponens der

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* Tueor ich ſchütze, Tuēris du ſchützeſt, Tuētur er ſchützt. *Pl.* Tuēmur wir ſchützen, Tuemĭni ihr ſchützet, Tuentur ſie ſchützen.	*S.* Tuear ich ſchütze, Tueāris du ſchützeſt, Tueātur er ſchütze. *Pl.* Tueāmur wir ſchützen, Tueamĭni ihr ſchützet, Tueantur ſie ſchützen.
Imperfectum.	*S.* Tuēbar ich ſchützte, Tuebāris du ſchützteſt, Tuebātur er ſchützte. *Pl.* Tuebāmur wir ſchützten, Tuebamĭni ihr ſchütztet, Tuebantur ſie ſchützten.	*S.* Tuērer ich ſchützte (würde ſch.), Tuerēris du ſchützteſt, Tuerētur er ſchützte. *Pl.* Tuerēmur wir ſchützten, Tueremĭni ihr ſchütztet, Tuerentur ſie ſchützten.
Perfectum.	*S.* Tuĭtus (a, um) { sum ich habe, es du haſt, est er hat *Pl.* Tuĭti (ae, a) { sumus wir haben, estis ihr habt, sunt ſie haben } geſchützt.	*S.* Tuĭtus (a, um) { sim ich habe, sis du habeſt, sit er habe *Pl.* Tuĭti (ae, a) { simus wir haben, sitis ihr habet, sint ſie haben } geſchützt.
Plusquampf.	*S.* Tuĭtus (a, um) { eram ich hatte, eras du hatteſt, erat er hatte *Pl.* Tuĭti (ae, a) { erāmus wir hatten, erātis ihr hattet, erant ſie hatten } geſchützt.	*S.* Tuĭtus (a, um) { essem ich hätte, esses du hätteſt, esset er hätte *Pl.* Tuĭti (ae, a) { essēmus wir hätten, essētis ihr hättet, essent ſie hätten } geſchützt.
Futurum.	*S.* Tuēbor ich werde ſchützen, Tuebĕris du wirſt ſchützen, Tuebĭtur er wird ſchützen. *Pl.* Tuebĭmur wir werden ſchützen, Tuebimĭni ihr werdet ſchützen, Tuebuntur ſie werden ſchützen.	
Futur. exact.	*S.* Tuĭtus (a, um) { ero ich werde, eris du wirſt, erit er wird *Pl.* Tuĭti (ae, a) { erĭmus wir werden, erĭtis ihr werdet, erunt ſie werden } geſchützt haben.	

Gerundium.	Gen. Tuendi des Schützens, Dat. Tuendo dem Schützen, Acc. Tuendum das Schützen, Abl. Tuendo durchs Schützen.	*Supinum.*	1. Tuĭtum 2. Tuĭtu

zweiten Conjugation.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
S. 2. Tuēre ſchütze, Tuētor du ſollſt ſchützen, 3. Tuētor er ſoll ſchützen. *Pl.* 2. Tuemĭni ſchützet, Tuemĭnor ihr ſollt ſchützen, 3. Tuentor ſie ſollen ſchützen.	Tuēri ſchützen.	Tuens ſchützend.
	Tuĭtum, am, um esse geſchützt haben.	Tuĭtus, a, um geſchützt habend (einer, der geſchützt hat).
	Tuitūrum, am, um esse ſchützen werden.	Tuitūrus, a, um ſchützen werdend (einer, der ſchützen wird).

um zu ſchützen. zu ſchützen.	Eben ſo gehen unter andern: Confiteor, confessus sum, confitēri geſtehen. Misereor, miserĭtus sum, miserēri ſich erbarmen. Vereor, verĭtus sum, verēri ſcheuen.

Activum der

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* Lĕgo ich leſe, Legis du lieſeſt, Legit er lieſt. *Pl.* Legĭmus wir leſen, Legĭtis ihr leſet, Legunt ſie leſen.	*S.* Legam ich leſe, Legas du leſeſt, Legat er leſe. *Pl.* Legāmus wir leſen, Legātis ihr leſet, Legant ſie leſen.
Imperfectum.	*S.* Legēbam ich las, Legēbas du laſeſt, Legēbat er las. *Pl.* Legebāmus wir laſen, Legebātis ihr laſet, Legēbant ſie laſen.	*S.* Legĕrem ich läſe (würde leſen), Legĕres du läſeſt, Legĕret er läſe. *Pl.* Legerēmus wir läſen, Legerētis ihr läſet, Legĕrent ſie läſen.
Perfectum.	*S.* Lēgi ich habe geleſen, Legisti du haſt geleſen, Legit er hat geleſen. *Pl.* Legĭmus wir haben geleſen, Legistis ihr habt geleſen, Legērunt ſie haben geleſen.	*S.* Legĕrim ich habe geleſen, Legĕris du habeſt geleſen, Legĕrit er habe geleſen. *Pl.* Legerĭmus wir haben geleſen, Legerĭtis ihr habet geleſen, Legĕrint ſie haben geleſen.
Plusquampf.	*S.* Legĕram ich hatte geleſen, Legĕras du hatteſt geleſen, Legĕrat er hatte geleſen. *Pl.* Legerāmus wir hatten geleſen, Legerātis ihr hattet geleſen, Legĕrant ſie hatten geleſen.	*S.* Legissem ich hätte geleſen, Legisses du hätteſt geleſen, Legisset er hätte geleſen. *Pl.* Legissēmus wir hätten geleſen, Legissētis ihr hättet geleſen, Legissent ſie hätten geleſen.
Futurum.	*S.* Legam ich werde leſen, Leges du wirſt leſen, Leget er wird leſen. *Pl.* Legēmus wir werden leſen, Legētis ihr werdet leſen, Legent ſie werden leſen.	
Futur. exact.	*S.* Legĕro ich werde Legĕris du wirſt Legĕrit er wird *Pl.* Legerĭmus wir werden Legerĭtis ihr werdet Legĕrint ſie werden } geleſen haben.	
Gerundium.	Gen. Legendi des Leſens, Dat. Legendo dem Leſen, Acc. Legendum das Leſen, Abl. Legendo durchs Leſen.	

dritten Conjugation.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
S. 2. Lege lies, Legĭto du ſollſt leſen, 3. Legĭto er ſoll leſen. *Pl.* 2. Legĭte leſet, Legitōte ihr ſollt leſen, Legunto ſie ſollen leſen.	Legĕre leſen.	Legens leſend.
	Legisse geleſen haben.	
	Lectūrum, am, um esse leſen werden.	Lectūrus, a, um leſen werdend (einer, der leſen wird).

Supinum. { 1. Lectum um zu leſen.
2. Lectu zu leſen.

Passivum der

	Indicativus.	Conjunctivus.
Praesens.	*S.* Legor ich werde geleſen, Legĕris du wirſt geleſen, Legĭtur er wird geleſen. *Pl.* Legĭmur wir werden geleſen, Legimĭni ihr werdet geleſen, Leguntur ſie werden geleſen.	*S.* Legar ich werde geleſen, Legāris du werdeſt geleſen, Legātur er werde geleſen. *Pl.* Legāmur wir werden geleſen, Legamĭni ihr werdet geleſen, Legantur ſie werden geleſen.
Imperfectum.	*S.* Legēbar ich wurde geleſen, Legebāris du wurdeſt geleſen, Legebātur er wurde geleſen. *Pl.* Legebāmur wir wurden geleſen, Legebamĭni ihr wurdet geleſen, Legebantur ſie wurden geleſen.	*S.* Legĕrer ich würde geleſen, Legerēris du würdeſt geleſen, Legerētur er würde geleſen. *Pl.* Legerēmur wir würden geleſen, Legeremĭni ihr würdet geleſen, Legerentur ſie würden geleſen.
Perfectum.	*S.* Lectus (a, um) } sum ich bin / es du biſt / est er iſt *Pl.* Lecti (ae, a) } sumus wir ſind / estis ihr ſeid / sunt ſie ſind } geleſen worden.	*S.* Lectus (a, um) } sim ich ſei / sis du ſeiſt / sit er ſei *Pl.* Lecti (ae, a) } simus wir ſeien / sitis ihr ſeiet / sint ſie ſeien } geleſen worden.
Plusquampf.	*S.* Lectus (a, um) } eram ich war / eras du warſt / erat er war *Pl.* Lecti (ae, a) } erāmus wir waren / erātis ihr waret / erant ſie waren } geleſen worden.	*S.* Lectus (a, um) } essem ich wäre / esses du wäreſt / esset er wäre *Pl.* Lecti (ae, a) } essēmus wir wären / essētis ihr wäret / essent ſie wären } geleſen worden.
Futurum.	*S.* Legar ich werde Legēris du wirſt Legētur er wird *Pl.* Legēmur wir werden Legemĭni ihr werdet Legentur ſie werden } geleſen werden.	
Futur. exact.	*S.* Lectus (a, um) } ero ich werde / eris du wirſt / erit er wird *Pl.* Lecti (ae, a) } erĭmus wir werden / erĭtis ihr werdet / erunt ſie werden } gel. worden ſein.	

Eben ſo gehen unter andern:
- Cogo, coēgi, coactum, cogĕre zwingen.
- Duco, duxi, ductum, ducĕre führen.
- Flecto, flexi, flectum, flectĕre beugen.
- Frango, fregi, fractum, frangĕre brechen.

dritten Conjugation.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
S. 2. Legĕre ich werde geleſen Legĭtor du ſollſt geleſen werden, 3. Legĭtor er ſoll geleſen werden. *Pl.* 2. Legimĭni werdet geleſen, Legimĭnor ihr ſollt gel. werden, 3. Leguntor ſie ſollen gel. werden.	Legi geleſen werden.	
	Lectum, am, um esse geleſen worden ſein.	Lectus, a, um geleſen.
	Lectum iri werden geleſen werden.	Legendus, a, um einer, der geleſen werden ſoll oder muß.

Jacio, jeci, jactum, jacĕre werfen.
Laedo, laesi, laesum, laedĕre verletzen.
Mitto, misi, missum, mittĕre ſchicken.
Pungo, pupŭgi, punctum, pungĕre ſtechen.

Deponens der

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* Loquor ich rede, Loquēris du redeſt, Loquĭtur er redet. *Pl.* Loquĭmur wir reden, Loquimĭni ihr redet, Loquuntur ſie reden.	*S.* Loquar ich rede, Loquāris du redeſt, Loquātur er rede. *Pl.* Loquāmur wir reden, Loquamĭni ihr redet, Loquantur ſie reden.
Imperfectum.	*S.* Loquēbar ich redete. Loquebāris du redeteſt, Loquebātur er redete. *Pl.* Loquebāmur wir redeten, Loquebamĭni ihr redetet, Loquebantur ſie redeten.	*S.* Loquērer ich redete (würdered.), Loquerēris du redeteſt, Loquerētur er redete. *Pl.* Loquerēmur wir redeten, Loqueremĭni ihr redetet, Loquerentur ſie redeten.
Perfectum.	*S.* Locūtus (a, um) sum ich habe, es du haſt, est er hat *Pl.* Locūti (ae, a) sumus wir haben, estis ihr habt, sunt ſie haben } geredet.	*S.* Locūtus (a, um) sim ich habe, sis du habeſt, sit er habe *Pl.* Locūti (ae, a) simus wir haben, sitis ihr habet, sint ſie haben } geredet.
Plusquampf.	*S.* Locūtus (a, um) eram ich hatte, eras du hatteſt, erat er hatte *Pl.* Locūti (ae, a) erāmus wir hatten, erātis ihr hattet, erant ſie hatten } geredet.	*S.* Locūtus (a, um) essem ich hätte, esses du hätteſt, esset er hätte *Pl.* Locūti (ae, a) essēmus wir hätten, essētis ihr hättet, essent ſie hätten } geredet.
Futurum.	*S.* Loquar ich werde reden, Loquēris du wirſt reden, Loquētur er wird reden. *Pl.* Loquēmur wir werden reden, Loquemĭni ihr werdet reden, Loquentur ſie werden reden.	
Futur. exact.	*S.* Locūtus (a, um) ero ich werde, eris du wirſt, erit er wird *Pl.* Locūti (ae, a) erĭmus wir werden, erĭtis ihr werdet, erunt ſie werden } geredet haben.	

Gerundium. { Gen. Loquendi des Redens,
Dat. Loquendo dem Reden,
Acc. Loquendum das Reden,
Abl. Loquendo durchs Reden.

Supinum. { 1. Locūtum
2. Locūtu

dritten Conjugation.

Imperativus.	Infinitivus.	Participium.
S. 2. Loquĕre rede, Loquĭtor du ſollſt reden, 3. Loquĭtor er ſoll reden. *Pl.* 2. Loquimĭni redet, Loquimĭnor ihr ſollt reden, 3. Loquuntor ſie ſollen reden.	Loqui reden.	Loquens redend.
	Locūtum, am, um esse geredet haben.	Locūtus, a, um geredet habend (einer, der geredet hat).
	Locutūrum, am, um esse reden werden.	Locutūrus, a, um reden werdend (einer, der reden wird).

um zu reden. zu reden.	Eben ſo gehen unter andern:	Fungor, functus sum, fungi verwalten. Labor, lapsus sum, labi fallen. Obliviscor, oblītus sum, oblivisci vergeſſen. Patior, passus sum, pati leiden.

Activum der

	Indicativus.	*Conjunctivus.*
Praesens.	*S.* Audio ich höre, Audis du hörſt, Audit er hört. *Pl.* Audīmus wir hören, Audītis ihr höret, Audiunt ſie hören.	*S.* Audiam ich höre, Audias du höreſt, Audiat er höre. *Pl.* Audiāmus wir hören, Audiātis ihr höret, Audiant ſie hören.
Imperfectum.	*S.* Audiēbam ich hörte, Audiēbas du hörteſt, Audiēbat er hörte. *Pl.* Audiebāmus wir hörten, Audiebātis ihr hörtet, Audiēbant ſie hörten.	*S.* Audīrem ich hörte (würde hör.), Audīres du hörteſt, Audīret er hörte. *Pl.* Audirēmus wir hörten, Audirētis ihr hörtet, Audīrent ſie hörten.
Perfectum.	*S.* Audīvi ich habe gehört, Audivisti du haſt gehört, Audīvit er hat gehört. *Pl.* Audivīmus wir haben gehört, Audivistis ihr habt gehört, Audivērunt ſie haben gehört.	*S.* Audivĕrim ich habe gehört, Audivĕris du habeſt gehört, Audivĕrit er habe gehört. *Pl.* Audiverĭmus wir haben gehört, Audiverĭtis ihr habet gehört, Audivĕrint ſie haben gehört.
Plusquampf.	*S.* Audivĕram ich hatte gehört, Audivĕras du hatteſt gehört, Audivĕrat er hatte gehört. *Pl.* Audiverāmus wir hatten gehört, Audiverātis ihr hattet gehört, Audivĕrant ſie hatten gehört.	*S.* Audivissem ich hätte Audivisses du hätteſt Audivisset er hätte *Pl.* Audivissēmus wir hätten Audivissētis ihr hättet Audivissent ſie hätten } gehört.
Futurum.	S. Audiam ich werde hören, Audies du wirſt hören, Audiet er wird hören. *Pl.* Audiēmus wir werden hören, Audiētis ihr werdet hören, Audient ſie werden hören.	
Futur. exact.	*S.* Audivĕro ich werde Audivĕris du wirſt Audivĕrit er wird *Pl.* Audiverĭmus wir werden Audiverĭtis ihr werdet Audivĕrint ſie werden } gehört haben.	

Gerundium. {
Gen. Audiendi des Hörens,
Dat. Audiendo dem Hören,
Acc. Audiendum das Hören,
Abl. Audiendo durchs Hören.

vierten Conjugation.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
S. 2. Audi höre, Audīto du ſollſt hören, 3. Audīto er ſoll hören. *Pl.* 2. Audīte höret, Auditōte ihr ſollt hören, 3. Audiunto ſie ſollen hören.	Audīre hören.	Audiens hörend.
	Audivisse gehört haben.	
	Auditūrum, am, um esse hören werden.	Auditūrus, a, um hören werdend (einer, der hören wird).

Supina. { 1. Audītum um zu hören.
2. Audītu zu hören.

Passivum der

	Indicativus.	Conjunctivus.
Praesens.	*S.* Audior ich werde gehört, Audīris du wirſt gehört, Audītur er wird gehört. *Pl.* Audīmur wir werden gehört, Audimīni ihr werdet gehört, Audiuntur ſie werden gehört.	*S.* Audiar ich werde gehört, Audiāris du werdeſt gehört, Audiātur er werde gehört. *Pl.* Audiāmur wir werden gehört, Audiamīni ihr werdet gehört, Audiantur ſie werden gehört,
Imperfectum.	*S.* Audiēbar ich wurde gehört, Audiebāris du wurdeſt gehört, Audiebātur er wurde gehört. *Pl.* Audiebāmur wir wurden gehört, Audiebamīni ihr wurdet gehört, Audiebantur ſie wurden gehört.	*S.* Audīrer ich würde gehört, Audirēris du würdeſt gehört, Audirētur er würde gehört, *Pl.* Audirēmur wir würden gehört, Audiremīni ihr würdet gehört, Audirentur ſie würden gehört.
Perfectum.	*S.* Au-dītus (a, um) { sum ich bin / es du biſt / est er iſt } gehört worden. *Pl.* Au-dīti (ae, a) { sumus wir ſind / estis ihr ſeid / sunt ſie ſind } gehört worden.	*S.* Au-dītus (a, um) { sim ich ſei / sis du ſeiſt / sit er ſei } gehört worden. *Pl.* Au-dīti (ae, a) { simus wir ſeien / sitis ihr ſeiet / sint ſie ſeien } gehört worden.
Plusquampf.	*S.* Au-dītus (a, um) { eram ich war / eras du warſt / erat er war } gehört worden. *Pl.* Au-dīti (ae, a) { erāmus wir waren / erātis ihr waret / erant ſie waren } gehört worden.	*S.* Au-dītus (a, um) { essem ich wäre / esses du wäreſt / esset er wäre } gehört worden. *Pl.* Au-dīti (ae, a) { essēmus wir wären / essētis ihr wäret / essent ſie wären } gehört worden.
Futurum.	*S.* Audiar ich werde Audiēris du wirſt Audiētur er wird *Pl.* Audiēmur wir werden Audiemīni ihr werdet Audientur ſie werden } gehört werden.	
Futur. exact.	*S.* Au-dītus (a, um) { ero ich werde / eris du wirſt / erit er wird } geh. worden ſein. *Pl.* Au-dīti (ae, a) { erīmus wir werden / erītis ihr werdet, / erunt ſie werden } geh. worden ſein.	

Eben ſo gehen

Custodio, custodīvi, custodītum, custodīre, bewachen.
Finio, finīvi, finītum, finīre endigen.
Munio, munīvi, munītum, munīre befeſtigen.

vierten Conjugation.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
S. 2. Audīre werde gehört, Audītor du ſollſt gehört werden, 3. Audītor er ſoll gehört werden. Pl. 2. Audimīni werdet gehört, Audimīnor ihr ſollt gehört werden, 3. Audiuntor ſie ſollen geh. werden.	Audīri gehört werden.	
	Audītum, am, um esse gehört worden ſein.	Audītus, a, um gehört.
	Audītum iri werden gehört werden.	Audiendus, a, um einer, der gehört werden ſoll oder muß.

unter andern:
Haurio, hausi, haustum, haurīre ſchöpfen.
Reperio, repĕri, repertum, reperīre finden.
Sentio, sensi, sensum, sentīre fühlen.

Deponens der

	Indicativus.	Conjunctivus.
Praesens.	*S.* Largior ich ſchenke, Largīris du ſchenkſt, Largītur er ſchenkt. *Pl.* Largīmur wir ſchenken, Largimīni ihr ſchenkt, Largiuntur ſie ſchenken.	*S.* Largiar ich ſchenke, Largiāris du ſchenkeſt, Largiātur er ſchenke. *Pl.* Largiāmur wir ſchenken, Largiamīni ihr ſchenket, Largiantur ſie ſchenken.
Imperfectum.	*S.* Largiēbar ich ſchenkte, Largiebāris du ſchenkteſt, Largiebātur er ſchenkte. *Pl.* Largiebāmur wir ſchenkten, Largiebamīni ihr ſchenktet, Largiebantur ſie ſchenkten.	*S.* Largīrer ich ſchenkte (würde ſch.), Largirēris du ſchenkteſt, Largirētur er ſchenkte. *Pl.* Largirēmur wir ſchenkten, Largiremīni ihr ſchenktet, Largirentur ſie ſchenkten.
Perfectum.	*S.* Largītus (a, um) { sum ich habe, es du haſt, est er hat } *Pl.* Largīti (ae, a) { sumus wir haben, estis ihr habt, sunt ſie haben } geſchenkt.	*S.* Largītus (a, um) { sim ich habe, sis du habeſt, sit er habe } *Pl.* Largīti (ae, a) { simus wir haben, sitis ihr habet, sint ſie haben } geſchenkt.
Plusquampf.	*S.* Largītus (a, um) { eram ich hatte, eras du hatteſt, erat er hatte } *Pl.* Largīti (ae, a) { erāmus wir hatten, erātis ihr hattet, erant ſie hatten } geſchenkt.	*S.* Largītus (a, um) { essem ich hätte, esses du hätteſt, esset er hätte } *Pl.* Largīti (ae, a) { essēmus wir hätten, essētis ihr hättet, essent ſie hätten } geſchenkt.
Futurum.	*S.* Largiar ich werde ſchenken, Largiēris du wirſt ſchenken, Largiētur er wird ſchenken. *Pl.* Largiēmur wir werden ſchenken, Largiemīni ihr werdet ſchenken, Largientur ſie werden ſchenken.	
Futur. exact.	*S.* Largītus (a, um) { ero ich werde, eris du wirſt, erit er wird } *Pl.* Largīti (ae, a) { erīmus wir werden, erītis ihr werdet, erunt ſie werden } geſchenkt haben.	

Gerundium.	Gen. Largiendi des Schenkens, Dat. Largiendo dem Schenken, Acc. Largiendum das Schenken, Abl. Largiendo durchs Schenken.	*Supinum.*	1. Largītum 2. Largītu

vierten Conjugation.

Imperativus.	*Infinitivus.*	*Participium.*
[.] 2. Largīre ſchenke, Largītor du ſollſt ſchenken, 3. Largītor er ſoll ſchenken. [.]l. 2. Largimĭni ſchenket, Largimĭnor ihr ſollt ſchenken, 3. Largiuntor ſie ſollen ſchenken.	Largīri ſchenken.	Largiens ſchenkend.
	Largītum, am, um esse geſchenkt haben.	Largītus, a, um geſchenkt habend (einer, der geſchenkt hat).
	Largitūrum, am, um esse ſchenken werden.	Largitūrus, a, um ſchenken werdend (einer, der ſchenken wird).

[..]um zu ſchenken. [..]u ſchenken.	Eben ſo gehen unter andern: Assentior, assensus sum, assentīri zuſtimmen. Experior, expertus sum, experīri erfahren. Partior, partītus sum, partīri theilen.

110 §. 110. *Anmerkungen zu den vier Conjugationen.*

1. Die tranſitiven Deponentia haben auch ein particip. fut. pass., z. B. hortandus einer der ermahnt werden ſoll oder muß; tuendus, loquendus, largiendus.

2. Die Verba, die im Präſens auf -eo endigen, haben größtentheils im Infinitiv ēre, gehen alſo nach der zweiten Conjugation, ſo daß das e *Kennlaut* iſt, d. h. den letzten Buchſtaben des *grammatiſchen* Stammes ausmacht (z. B. DOCE, RIDE). Nur folgende, deren Präſens *äußerlich* allerdings dem Präſens jener gleich iſt, gehen nach der erſten: beo beglücken, calceo beſchuhen, creo ſchaffen, cuneo verkeilen, enucleo entkernen, herausbringen, illaqueo verſtricken, collineo geradeaus richten, delineo zeichnen, abreißen, meo gehen, nauseo Uebelkeit empfinden, screo ſich räuſpern: ſie ſind aber von jenen ganz verſchieden, indem das e hier nicht Kennlaut iſt, ſondern zum *etymologiſchen* Stamme gehört. Ueber eo, queo, nequeo vergl. die anomaliſchen Verba.

3. Folgende Verba der dritten Conjugation endigen ſich im Präſens auf -io: capio faſſen, cupio wünſchen, facio machen, fodio graben, fugio fliehen, jacio werfen, pario gebären, erwerben, quatio erſchüttern, rapio reißen, sapio ſchmecken, Geſchmack haben, weiſe ſein, ferner die Compoſita von den veralteten lacio locken (z. B. allicio anlocken) und specio ſehen (z. B. aspicio anſchauen), ſo wie die Deponentia gradior ſchreiten, morior ſterben, patior leiden. Dies i *erhält* ſich vor allen Endungen, die mit a, *lang* e, o, u anfangen, z. B. cap-i-am, cap-i-ēbam, cap-i-or, cap-i-unt; mor-i-ar, mor-i-ēbar, mor-i-untur; *ſchwindet* dagegen vor i, z. B. cap-is, cap-itur; mor-itur, mor-imur und vor *kurz* e, z. B. cap-ĕ, cap-ĕrem; mor-ĕris, mor-ĕretur. Es ſcheint aus einem frühern Schwanken der genannten Verba zwiſchen der dritten und vierten Conjugation entſtanden zu ſein; Zeugen von dieſem Schwanken ſind noch in der Zeit der Ausbildung der Sprache einzelne Formen jener Verba nach der vierten Conjugation; namentlich hat orior im Imperf. Conj. oriretur, Plur. orirentur (oreretur, orerentur veraltet) und Infinitiv orīri; Part. Fut. oriturus. Adorior flectiert man ganz nach der vierten (vergl. überhaupt §. 116).

4. In den Perfectformen auf āvi, ēvi und īvi und den davon abgeleiteten Formen: Perf. Conj., Plusquamperf. Ind. und Conj., Inf. Perf. und Fut. exactum, findet häufig eine Syncope ſtatt, nämlich:

1) wo die Zuſammenſtellungen -avis- oder -aver- vorkommen, wird das v herausgeſtoßen und das folgende i oder e vom langen a verſchlungen, z. B. amavisti, amasti; amavisse, amasse; amavĕrim, amarim; amavĕram, amaram; amavērunt, amarunt. Dagegen können Formen mit den Zuſammenſtellungen -avit und -avim- nicht ſyncopiert werden, z. B. amavit, amavimus.

2) wo die Zuſammenſtellungen -ēvis- oder -ēver- vorkommen, wird das v herausgeſtoßen und das folgende i oder e vom langen e verſchlungen, z. B. conquievisti, conquiesti; quievissem, quiessem; delevĕrant, delerant; consuevĕrunt, consuerunt.

3) wo die Zuſammenſtellungen -ivis- oder -iver- vorkommen, wird zunächſt das v herausgeſtoßen; ſo bekommt man die Zuſammenſtellungen -ii- und -ie-, z. B. audivisti, audiisti; audivisse, audiisse (auch -ivit in -iit,

und -ivi in -ii, z. B. audivit, audiit; audivi, audii); audivĕram, audieram; audivērunt, audierunt. Doch iſt zu merken, daß nur die Syncope -ie- bei Cicero häufig iſt; -ii- iſt mehr dichteriſch, und Beiſpiele, wie erudiit, Cic. Q. Rosc. 11, §. 31, communiit, Liv. 21, 48 ſind äußerſt ſelten*). Dagegen findet ſich die weitere Zuſammenziehung des -ii- in ein einfaches i ſehr häufig, z. B. audisti, audissem, scissem, audisse, servisse, scisse; nur -ii und -iit wird nicht in ī und īt zuſammengezogen (nur aus Dichtern laſſen ſich einige wenige, meiſt nicht ſichere, Beiſpiele anführen).

4) Einzeln ſind zu merken die Zuſammenziehungen der Formen von novisse (z. B. nosti, nostis, nossem, nosses, nosset, nossemus, nossent, nosse; norunt, cognoris, norimus, noritis, cognorat u. ſ. w.), und von movere (z. B. commossem, commosse; commorit). Adjuro, adjurit, juerit ſtatt adjuvero, adjuverit, juverit ſind veraltet und dichteriſch.

Im Allgemeinen über dieſe Zuſammenziehungen vergl. Cic. Orat. 47, §. 157 (in hoc genere et *plenum* verbum recte dicitur, et *imminutum* usitate), und Quint. 1, 6, 17.

5. Die dritte Perſon Plur. des Perf. Ind. Act. lautet oft ſtatt ērunt: ēre, z. B. amavēre, docuēre, scripsēre: Cicero hielt jedoch die längere Form für beſſer (Or. 47, §. 157: *scripserunt* esse verius sentio; vergl. Quint. 1, 5, 43); häufig kommt die kürzere aber bei Salluſt und andern Geſchichtſchreibern, ſo wie bei den Dichtern vor. Ob ſie auch, wie die längere Form in ĕrunt (vergl. §. 34, 2. §. 37, I, 2), ſo in ĕre habe verkürzt werden können, möchte ſehr zu bezweifeln ſein.

6. Die zweite Perſon des Präſ., Imperf. und Fut. Paſſ. endigt ſich ſehr häufig auf -re ſtatt des regelmäßigen -ris, z. B. amaris, amare; docearis, doceare; doceberis, docebere; abutēris, abutēre. Bei Cicero iſt dieſe Form ſogar die gewöhnliche; nur wo eine Undeutlichkeit entſtehen kann, nämlich im Präſ. Ind. (amare = Inf. Act. und Imperat. Paſſ.), vermeidet man dieſe Form und ſie iſt hier bei Cicero ſehr ſelten.

7. Einige Participia Fut. Act. werden nicht ganz regelmäßig von dem gebräuchlichen Supinum (oder Part. Perf. Paſſ.) gebildet: von juvo, seco, sono ſcheint juvaturus (Plin. Epist. 4, 15; Sall. Jug. 47; juturus Colum. 10, 121 Schneid.), secaturus (Colum. 5, 9), sonaturus (Hor. Serm. 1, 4, 44) gebräuchlich geweſen zu ſein; die Compoſita von sto behalten das a regelmäßig, alſo constaturus, praestaturus; pario und ruo haben pariturus, ruiturus; morior, nascor, orior: moriturus, nasciturus, oriturus; zu fruor wird das Part. Fut. nur von fruitus (nicht von fructus) gebildet, alſo: fruiturus. In manchen Fällen iſt gar kein Supinum vorhanden oder nachzuweiſen, und man ſchließt nur von einem vorkommenden Part. Fut. auf das Supinum; ſo bei abnuo, careo, luo, von welchen Verbis abnuiturus, cariturus, luiturus, aber nicht abnuitum, caritum, luitum vorkommen.

8. Die Verba dicere, ducere, facere, ferre haben im Imperativ dīc, dūc, fac, fĕr; ſo auch die Compoſita, z. B. praedic, abduc, calefac, aufer

*) Relativ am häufigſten finden ſich dieſe Formen wohl noch von petere, z. B. petiit Cic. Q. Rosc. 4, §. 12, und von ire nebſt ſeinen Zuſammenſetzungen, z. B. redii. Cic. Fam. 7, 23, und redivi, adivi kommen nicht vor.

(in Zuſammenſetzungen jedoch, wo das a des facere in ĭ übergeht, bleibt die regelmäßige Bildung, z. B. confice, effice; auch calface, Cic. Fam. 16, 18, §. 2). In der ältern Latinität und bei den Dichtern ſind jedoch die Formen dīce, dūce, fāce (vergl. §. 30, 2, b) gewöhnlich.

9. Unter den veralteten Formen ſind die wichtigſten:

1) -im für das Präſ. Conj. (noch erhalten in sim, velim, nolim, malim), namentlich beim Verbum edere, z. B. edim, edit, comedint, exedint; aber auch effodint, coquint, temperint, carint beim Plautus. Hieher gehört auch duim ſtatt dem und perduim ſtatt perdam u. ä.

2) -ier für den Inf. Präſ. Paſſ., z. B. amarier, quatier ſtatt amari, quati.

3) -ibam für das Imperf. Act. ſtatt -iebam, z. B. scibam, audibant, hauribant.

4) die Ausſtoßung der Silbe is nach s und x in der zweiten Perſon Sing. und Plur. des Perf. Ind. Act., z. B. dixti, promisti, evasti, consumpsti, direxti, scripstis für dixisti, promisisti, evasisti, consumpsisti, direxisti, scripsistis.

5) -sim für den Conj. Perf., -sem für den Conj. Plusq., -se für den Inf. Perf., -so für das Fut. exact., nicht nur bei denjenigen Verbis, deren Ind. Perf. ſchon auf -si oder -xi (d. i. csi) ausging, z. B. dixim, (auch noch in der goldnen Zeit, nur nicht bei Cicero, geblieben); promissem, exstinxem; discesse, protraxe; jusso; oder wenigſtens früher ausgegangen war, z. B. rapsim (von rapio, *rapsi*, alt für rapui), faxim (von facio, *faxi*, alt für feci), capso (von capio, *capsi*, alt für cepi), — ſondern auch bei Verbis der erſten und zweiten Conjugation, z. B. locassim, negassim; liberasso, servasso; prohibessis, habessit, licessit (der Conj. Plusq. und Inf. Perf. würde hier mit den, oben 4. 1) und 2), ſchon erwähnten Formen amassem, amasse, quiessem, quiesse übereinſtimmen). In der erſten Conjugation wurde von ſolchen Fut. exact. ein Infinitiv gebildet, z. B. expugnassere, impetrassere.

6) -bo und -bor für das Fut. Act. und Paſſ. der dritten und vierten Conjugation, ſtatt am und ar, z. B. dicebo, scibo, audibo.

7) -undus und -undi für das Part. Fut. Paſſ. und Gerundium der Verba dritter und vierter Conjugation ſtatt -endus und -endi. Jene Form hat ſich jedoch auch bis ins goldene Zeitalter erhalten, und man findet häufig faciundum, gerundum, experiundum u. ä. Und überhaupt iſt von den meiſten der oben genannten veralteten Formen zu merken, daß ſie einzeln, beſonders in feierlichen Formeln und bei Dichtern, in der beſten Zeit vorkommen.

Bildung der Präſens-, Perfect- und Supinſtämme.

111 §. 111. Vorbereitung. Die bisher vorgetragenen Regeln befähigen zur vollſtändigen Conjugation eines Verbi unter der Vorausſetzung, daß die vier Formen, Präſ. Ind. Act., Perf. Ind. Act., Supinum und Inf. Präſ. Act. gegeben ſind (vergl. §. 104 und 105). Im Folgenden ſoll nun noch ein Schritt weiter zurückgegangen werden, nämlich zur Entwickelung der Geſetze,

nach welchen die Lateiniſche Sprache eben jene geforderten Formen, die man allerdings im Lexikon für den praktiſchen Zweck als gegebene vorfindet, ſelbſt bildet.

Wie der Declination jedes Nomens ein grammatiſcher Flexionsſtamm zum Grunde liegt, aus welchem ſich die einzelnen Caſus durch Anhängung von Buchſtaben und Silben bilden (vergl. §. 50—53 und §. 81), ſo auch einer der Conjugation jedes Verbi, aus welchem eben jene genannten Hauptformen abgeleitet werden müſſen. Nimmt man z. B. die vier Hauptformen des Verbi amare, nämlich amo, amavi, amatum, amare, ſo ſieht man leicht, daß den meiſten derſelben die Buchſtaben AMA gemeinſchaftlich ſind; dieſe finden ſich aber auch, was freilich nicht auf den erſten Anblick erhellt, in der Form amo wieder, da dieſe aus ama-o entſtanden iſt. Eben ſo ſind den Formen lego, legi, lectum, legere die Buchſtaben LEG gemeinſchaftlich; denn das c in lectum iſt nur nach gewiſſen Geſetzen der Lautverwandelung aus dem g vor t entſtanden.

Wie man nun beim Nomen den allgemeinen grammatiſchen Flexionsſtamm nicht immer im Nominativ rein als gegebenen hat (wie z. B. bei mensa, mulier), ſondern derſelbe oft nur anderweitig (z. B. aus dem Genitiv), erkannt werden kann, ſo darf auch beim Verbum nicht etwa die erſte Perſon Präſentis Act. als diejenige Form angeſehen werden, aus der man durch Abſchneidung der Perſonalendung den allgemeinen Stamm ſofort hernehmen könnte, ſo daß die übrigen Hauptformen (Perfectum, Supinum, Infinitiv) von jenem abgeleitet wären. Vielmehr enthält das Präſens oft den allgemeinen Stamm ſchon ſehr abgeändert. Nimmt man z. B. das Verbum vinco, vici, victum, vincere, ſo kann man nicht etwa ſagen: der Stamm iſt VINC und das n iſt im Perfectum und Supinum ausgeſtoßen; vielmehr muß es umgekehrt heißen: der allgemeine Stamm iſt VIC, und im Präſens iſt vor dem c der Naſal n eingeſchoben.

§. 112. Dieſe Flexionsſtämme gehen nun entweder auf einen Conſonanten oder auf einen Vocal aus. Die Conjugationsweiſe der erſteren heißt die ſtarke, und ihr gehören vorzugsweiſe die Verba der dritten Conjugation an, z. B. leg-o, dic-o, laed-o, mitt-o (über die Stämme auf V ſiehe §. 119, VI.). Die Conjugationsweiſe derjenigen Stämme aber, die zum letzten Buchſtaben (Kennlaut) einen Vocal haben, heißt die ſchwache, und ihr gehören die Verba der erſten (Kennlaut a), zweiten (Kennlaut e) und vierten (Kennlaut i) an, z. B. amo (ſtatt ama-o), dele-o, audi-o. 112

Sofern nun ein Verbum in allen ſeinen Theilen nach der ſchwachen Conjugation geht, ſo leidet der Stamm gar keine Ver=

änderung, ſondern erſcheint überall als derſelbe, z. B. amo (ama-o), ama-vi, ama-tum, ama-re; dele-o, dele-vi, dele-tum, dele-re; audi-o, audi-vi, audi-tum, audi-re.

113 §. **113.** Geht aber ein Verbum ganz oder theilweiſe nach der ſtarken Conjugationsweiſe, ſo leidet der Stamm deſſelben in den meiſten Fällen eine größere oder geringere Modification, und zwar nach gewiſſen Geſetzen, von denen die wichtigſten folgende ſind:

I. Präſensbildung.

1. Viele Stämme ſchieben den Naſal n *) ein; ſo das ſchon oben (§. **111**) erwähnte vincere; ferner tangere, Stamm TAG, Präſ. tang-o, Perf. telĭg-i (für te-tag-i, wie incido für incado u. ſ. w.), Sup. tac-tum; eben ſo tundere, scindere, frangere u. a. Vor einem Lippenbuchſtaben wird dies n zu m, z. B. rumpere (St. RUP), ac-cumbere (St. CUB).
2. Andere ſetzen zu Ende einen Naſal an, z. B. ster-n-o, cern-o, sper-n-o, si-n-o, tem-n-o, St. STER (STR), CER (CR), SPER (SPR), SI, TEM, wie aus den Perfectis stravi, crevi, sprevi, sivi, tempsi einleuchtet.
3. Andere ſetzen zu Ende die Buchſtaben sc an, z. B. cresco, crevi (St. CRE, vergl. cre-are); suesco, suevi; pasco, pavi. (Auf ähnliche Weiſe entſtehen die Inchoativa, z. B. labasco, conticesco, ingemisco, obdormisco.)
4. Mehrere ſetzen, um die Ausſprache möglich zu machen, ein e ein; ſo die unter Nr. 2. genannten STR, CR, SPR, ferner TR (tero) u. a.

Anm. Einige wenige bilden das Präſens durch Reduplication (vergl. im Griechiſchen τίθημι, Stamm ΘΕ, ἵστημι, Stamm ΣΤΑ u. ſ. w.): sisto aus STA (sta-o = sto); gigno aus GN, GEN (gen-ui); bĭbo aus BO (PO), daher im Perf. bĭbi die Kürze, da die Reduplicationsſilbe nicht verlängert werden, und doch auch nicht noch einmal redupliciert werden konnte (bĭbĭbi). Auch sĕro iſt wahrſcheinlich durch Reduplication aus dem Stamm SE (Perf. se-vi; se-men u. ſ. w.) entſtanden: se-so, und dafür se-ro. Denn eine Einſetzung des r im Präſens wäre ohne alle Analogie.

II. Perfectbildung.

Die angehängten Flexionsſilben dieſes Tempus ſind:

1. i, und zwar

---

*) Dieſer Naſal fällt im Perfectum wieder weg, wo bloße Anhängung des i und Verlängerung des Stammvocals ſtattfindet, z. B. frango, frēgi, fractum; fundo, fūdi, fusum; eben ſo bei der Reduplication, z. B. tango, telĭgi, tactum; scindo, scĭdi (ſtatt scicĭdi, Struve S. 160), scissum. Wo dagegen die Perfectbildung mit si eintritt, bleibt der eingeſchobene Naſal, z. B. fingo, finxi (= finc-si), fictum; jungo, junxi, junctum: daß hier das n nicht etwa radical iſt, beweiſen Formen wie das Sup. fic-tum, das Subſtantivum fig-mentum u. a.; eben ſo für jungere die Wörter jug-um, conjug-ium u. ſ. w. Wo dagegen trotz der Perfectbildung auf i das n bleibt, iſt es gewiß radical, z. B. scando, scandi; lambo, lambi.

1) mit Verlängerung der Stammſilbe, z. B. lĕg-o, lēg-i; ĕm-o, ēm-i *).

2) mit Reduplication (Wiederholung der erſten Silbe), z. B. curr-o, cu-curr-i; posco, po-posc-i; tang-o, te-tig-i.

Anm. Ueber die Reduplication iſt im Allgemeinen zu merken:

a) Der Vocal derſelben war urſprünglich, wie im Griechiſchen, e, z. B. memordi, peposci, spepondi ſtatt momordi, poposci, spopondi. In der Zeit der Ausbildung der Sprache findet ſich das e aber nur, wenn die Stammſilbe ſelbſt ein e hat, z. B. tendo, tetendi; pendo, pependi, oder wenn der Stammvocal des Präſens im Perfecto verändert wird, z. B. parco, peperci; cado, cecidi; pello, pepuli.

b) Da bei der Reduplication die Wurzel vorne belaſtet wird, ſo iſt hier nicht nur keine Verlängerung des Stammvocals, wie unter 1) nöthig, ſondern derſelbe wird oft ſogar leichter gemacht, z. B. căno, cecĭni; cădo, cecĭdi (ĭ leichter als ă); und zu dem Ende von dem im Präſens eingeſetzten Naſal befreit, tango, tetĭgi; pango, pepĭgi u. ſ. w. Nur wo ſich die Poſition nicht wegbringen läßt, entweder um nicht die Wurzel zu entſtellen mord-e-o, mo-mord-i), oder um eine geſchloſſene Silbe als ſolche zu behalten und nicht zu öffnen (ten-d-o, te-ten-d-i; das d iſt allerdings nur eingeſchoben, vergl. τείνω, kann aber aus dem angeführten Grunde nicht ausgeſtoßen werden) — oder wo ein charakteriſtiſcher Diphthong zum Grunde liegt (caedo, ce-cīd-i), behalten wir Länge *trotz* der Reduplication. Bei pedo, pepēdi ſcheint die Länge für das verloren gegangene r (πέρδομαι) der Erſatz zu ſein (vergl. übrigens §. 32).

c) Bei Verbis, die mit Doppelconſonanten anfangen, werden dieſe in die Reduplication hinübergenommen, und die Stammſilbe ſelbſt verliert den erſten von ihnen, z. B. spondeo, spopondi; sto, steti.

d) Bei Zuſammenſetzungen fällt die Reduplication gewöhnlich weg, z. B. respondeo, respondi; attingo, attigi. Nur die Compoſita von do, sto, sisto, disco, posco und oft auch die von curro behalten ſie bei, z. B. circumdedi, adstiti, restiti, addidici, depoposci, decucurri (neben decurri).

e) Einige Verba hatten früher Reduplication, verloren ſie aber ſpäter, z. B. scĭdi, tŭli, früher scicidi, tetuli. Wahrſcheinlich ſo auch fĭdi (bĭbi iſt ſchon im Präſens bĭbo redupliciert; ſiehe oben).

f) Bei einigen Verbis, deren simplex veraltet iſt, iſt die Reduplication noch in den Compoſitis erſichtlich, z. B. (cello) percello, percŭli.

g) Zuweilen finden zwei Perfectbildungen, eine mit Reduplication und eine andere ſtatt, z. B. pepigi und panxi; peperci und parsi.

2. si, z. B. sum-o, sum-si (ſchreibe sumpsi ſiehe §. 15); scrib-o, scrip-si; reg-o, rec-si (ſchreibe rexi).

3. Vi; das V iſt

1) nach einem Vocal wirklicher Conſonant v; hierauf beruht

---

*) Wo die Stammſilbe ſchon positione lang iſt, kann weiter keine Verlängerung eintreten, z. B. lambo, lambi; vello, velli; solvo, solvi; verto, verti (letzteres erklärt Bopp, vergl. Gr. S. 98, anders).

die ſogenannte regelmäßige erſte, zweite *) und vierte Conjugation: amā-vi, delē-vi, audī-vi. Auch in der dritten Conjugation kommt dieſe Bildungsweiſe vor, z. B. pet-o, pet-i-vi; capess-o, capess-i-vi.

2) nach einem Conſonanten wird es zum Vocal u erweicht; z. B. dom-o, dom-ui; doc-e-o, doc-ui; rap-i-o, rap-ui; aper-i-o, aper-ui.

III. Supinbildung.

Die angehängten Flexionsſilben ſind hier

1. tum **); und zwar wird dieſe Silbe

1) unmittelbar (ohne Bindevocal) angehängt, ſowohl

a) an Stämme, die auf Vocale ausgehen; dies iſt die ſogenannte regelmäßige erſte, zweite, vierte Conjugation, z. B. amā-tum, delē-tum, audī-tum; auch in der dritten, z. B. petī-tum, capessī-tum (nach Analogie der vierten; vergl. §. 110, 3).

b) als auch an Stämme, die auf Conſonanten ausgehen, z. B. sec-tum, doc-tum, lec-tum, sanc-tum.

2) mit dem Bindevocal ĭ ***), und zwar an Stämme, die auf Conſonanten ausgehen, z. B. dom-ĭ-tum, car-ĭ-tum (vergl. §. 110, 7), mol-ĭ-tum. Bei Stämmen, die auf Vocale ausgehen, iſt dieſer Bindevocal unnöthig, da ſich das -tum ſchon von ſelbſt ſehr bequem an den Vocal anſchließt, und Formen wie lu-ĭ-tum, fru-ĭ-tum (vergl. §. 110, 7) ſind ſehr ſelten.

2. sum, z. B. curr-o, cur-sum; fall-o, fal-sum; pell-o, pul-sum.

114 §. 114. Die Stämme erleiden nun im Perfectum und Supinum gewiſſe Modificationen nach folgenden Lautgeſetzen:

I. Vor der tenuis t und dem Ziſchlaute s können keine aspiratae und mediae ſtehen, ſondern ſie müſſen in die verwandte tenuis ſich verwandeln; es werden alſo:

---

*) Doch iſt in der zweiten die unter 2) genannte Erweichung des v in u, z. B. doc-e-o, doc-ui, die häufigere Bildungsweiſe, weshalb §. 109 auch ein ſolches Paradigma gewählt iſt.

**) Dies tum iſt mit dem unter 2. genannten sum urſprünglich identiſch.

***) Dieſen Bindevocal überall anzunehmen, und amā-tus aus amă-ĭtus zuſammenziehn, can-tus aus can-ĭtus ſyncopieren zu laſſen (wie unter andern Struve S. 181 thut), ſcheint nicht nur unnöthig, ſondern widerſpricht der Analogie anderer verwandten Sprachen (vergl. im Griechiſchen das adj. verbale -τός, nicht etwa ετος oder -ιτος). Zur Erklärung der Länge des a, e, i in amātum, delētum, audītum bedarf es nicht der Annahme der Contraction; iſt das a, e, i doch ſchon im Perf. amāvi, delēvi, audīvi lang, und im Präſens (amă-o, = amo, delĕo, audĭo) nur wegen der Regel: vocalis ante vocalem corripitur, kurz.

1) b zu p, z. B. nub-o, nup-si, nup-tum; scrib-o, scrip-si, scrip-tum.

Anm. Zuweilen aſſimiliert ſich b dem s, z. B. jub-eo, jus-si, jus-sum.

2) g, h, q zu c (und zwar ſo, daß dies c mit dem s in x zuſammengeſchrieben wird), z. B. reg-o, rec-si (ſchreibe rexi), rec-tum; trah-o, trac-si (ſchr. traxi), trac-tum; coqu-o, coc-si (ſchr. coxi), coc-tum. Eben ſo oft das v, z. B. viv-o, vic-si (ſchr. vixi), vic-tum; flu-o (St. FLUV, vergl. fluv-ius; alſo fluo = fluv-o), fluc-si (ſchr. fluxi), fluc-tum.

Anm. Doch zergeht das v vor dem t des Supini oft auch in u, z. B. solv-o, solu-tum; in dieſem Falle zerſchmilzt es, wenn ein Vocal vorhergeht, mit dieſem zu einem langen, z. B. jŭv-o, jū-tum; fŏv-e-o, fō-tum, oder zu einem Diphthong, z. B. lav-o, lau-tum (lôtum). In oblīv-iscor, oblî-tus iſt es entweder ebenfalls vom i verſchlungen oder ausgefallen.

II. Von den **Zungenbuchſtaben** iſt zu merken:

1) d fällt vor s und t aus, z. B. claud-o, clau-si, clau-sum (und zwar ſo, daß zum Erſatz der vorhergehende Vocal, wenn er kurz iſt, lang wird, z. B. dīvĭd-o, divī-si, divī-sum).

Anm. Zuweilen aſſimiliert es ſich dem s, z. B. ced-o, ces-si, ces-sum.

2) t vor s fällt entweder ganz weg, z. B. mitt-o, mī-si (mit Verlängerung des vorhergehenden Vocals), oder aſſimiliert ſich, z. B. mitt-o, mis-sum; concut-i-o, concus-si, concus-sum; pat-i-or, pas-sum.

3) ein r im Präſens zwiſchen zwei Vocalen iſt oft aus einem s entſtanden; es geht in dieſem Falle vor s und t wieder in s über, z. B. ur-o, us-si, us-tum; ger-o, ges-si, ges-tum; haur-i-o, haus-i, haus-tum; auch in quaer-o (quaes-o), quaes-ivi, quaes-itum weiſt ſich das r des Präſens als aus s entſtanden aus.

III. Der **Lippenbuchſtabe** m aſſimiliert ſich zuweilen dem s, z. B. prem-o, pres-si, pres-sum. Oefter bleibt er indeſſen, z. B. dem-o, dem-si (ſchr. dempsi), dem-tum (ſchr. demptum); prom-o, prom-si (prompsi), prom-tum (ſchr. promptum).

IV. Von zwei Endconſonanten fällt der letzte oft vor dem s und t weg, z. B. mulc-eo, mul-si, mul-sum; mulg-eo, mul-si, mul-sum; sparg-o, spar-si, spar-sum; torqu-eo, tor-si, tor-tum; flect-o, flec-si (ſchr. flexi), flec-sum (ſchr. flexum). Das c fällt auch nach Diphthongen weg: rauc-io, rau-si, rau-sum (vergl. jedoch unten das Verzeichniß).

§. 115. Aber abgeſehen von den Veränderungen, welche die 115
Stämme nach dem Bishergeſagten erleiden, kommt auch noch da-

durch eine bedeutende Unregelmäßigkeit in die Conjugation vieler Verba, daß ſie *nicht im Ganzen und Einzelnen bei derſelben Bildungsart verbleiben*, ſondern einen Theil ihrer Hauptformen nach der ſtarken, einen andern nach der ſchwachen Conjugation bilden, ſo daß man für jenen einen conſonantiſch, für dieſen einen vocaliſch ausgehenden Stamm zum Grunde legen muß. So müſſen wir z. B. bei dem Verbum

1) sonāre für den Indicativ und Inf. Präſ. den Stamm SONA annehmen, denn wir haben sono (sona-o), sona-s, sona-t u. ſ. w. Aber für das Perf. son-ui (§. 113, II, 3, 2) und für das Sup. son-ĭ-tum (daſ. III, 1, 2) weiſt ſich der conſonantiſch ausgehende Stamm SON als zu Grunde liegend aus.
2) augēre für den Indicativ und Inf. Präſ. den Stamm AUGE annehmen, denn wir haben auge-o, auge-s, auge-t u. ſ. w. Aber für das Perf. auxi (auc-si, aug-si) und das Sup. auctum (aug-tum) weiſt ſich der conſonantiſch ausgehende Stamm AUG als zu Grunde liegend aus.
3) petĕre für den Indicativ und Inf. Präſ. den Stamm PET annehmen, denn wir haben pet-o, pet-ĭ-s, pet-ĭ-t u. ſ. w. Aber für das Perf. petī-vi und für das Sup. petī-tum weiſt ſich der vocaliſch ausgehende Stamm PETI als zu Grunde liegend aus.
4) fulcīre für den Indicat. und Inf. Präſ. den Stamm FULCI annehmen, denn wir haben fulci-o, fulcī-s, fulcĭ-t u. ſ. w. Aber für das Perf. ful-si und das Sup. ful-tum weiſt ſich der conſonantiſch ausgehende Stamm FULC (über den Wegfall des c ſiehe §. 114, IV) als zu Grunde liegend aus.

116 §. 116. Dieſe auffallende Erſcheinung hat darin ihren Grund, daß zur Zeit der Bildung der Sprache manche Verba ſchwankten, ob ſie ſich für die ſtarke oder ſchwache Conjugation entſcheiden ſollten. Es gingen alſo zwei Flexionsweiſen parallel *neben einander* her, wie nicht nur veraltete Formen (z. B. ol-ant, ol-ĕ-re, Plaut. Poen. 1, 2, 56 und Most. 1, 1, 41; cupī-ret, Lucr. 1, 72; fodi-ri, Plaut. Mil. Glor. 2, 4, 21, neben ole-ant, olē-re, cup-ĕret, fod-i) beweiſen, ſondern wovon auch noch in der goldenen Zeit der Sprache Ueberbleibſel vorhanden ſind, z. B. terg-o und terge-o, explic-ui und explica-vi u. ſ. w. *) (vergl. das Verzeichniß). Der bei weitem häufigere Fall war aber der, daß ein

*) Analogie aus der Declination bieten Wörter wie domus dar; vergl. das Kapitel von der Abundanz (§. 85.)

Verbum allmählig für gewiſſe Formen die ſtarke, für andere die ſchwache Conjugation annahm, wie die obigen Beiſpiele sonare, augere, petere, fulcire ausweiſen*).

Verzeichniß der unregelmäßigen Verba**).

§. 117. Erſte Conjugation. 117

I. Reduplication.

Do, dĕdi, dătum, dăre geben. Compoſita mit zweiſilbigen Wörtern gehen ganz ſo, z. B. circumdo, circumdĕdi, circumdătum, circumdare; die mit einſilbigen dagegen gehen in die dritte Conjugation, und zwar ſo über, daß im Perf. und Sup. der Umlaut i ſtattfindet, z. B. abdo, abdĭdi, abdĭtum, abdĕre; dedo, dedĭdi, dedĭtum, dedĕre; crēdo (das CRE von cretum und do), credĭdi, credĭtum, credĕre; perdo, perdĭdi, perdĭtum, perdĕre (und ſo die weitern Zuſammenſetzungen: deperdo, disperdo); vendo (das VEN von venum und do; die volle Form hat aber venumdo, venumdĕdi, venumdătum, venumdăre), vendĭdi, vendĭtum, vendĕre (abscondo weicht von dieſer Regel jedoch im Perf. ab, indem es meiſt abscondi, nicht abscondidi hat). — Ausnahme***) macht mando (das MAN von manus und do), mandāvi, mandātum, mandāre (und die Compoſita demando, commendo).

Sto, stĕti, stātum, stāre ſtehen. Compoſita -sto, -stĭti (z. B. adstĭti, constĭti: doch die mit zweiſilbigen Präpoſitionen zuſammengeſetzten haben auch -stĕti, z. B. superstĕti, circumsteti), -stātum (nachweislich in constāturus, exstāturus, praestāturus: nicht constiturus, exstiturus, praestiturus, nur praesto hat neben praestatum auch praestĭtum). — Von dieſem Verbum bildet ſich

---

*) Analogie für dieſen Fall bieten Wörter wie vas, vas-is, Plur. vasa, vaso-rum, und andere Heteroclita.

**) Der Ausdruck unregelmäßig iſt, wie man auch ſchon ſonſt bemerkt hat, ein ſehr relativer und mißlicher; er erzeugt beim Schüler leicht die ſchiefe Anſicht, als ob die ſogenannte regelmäßige (vorzugsweiſe die ſchwache) Conjugation die erſte, urſprüngliche, und die unregelmäßige (vorzugsweiſe die ſtarke) eine Abweichung von ihr ſei, da es ſich eher umgekehrt verhält, und wenigſtens beide Conjugationsweiſen der Sprache gleich urſprünglich ſind. Der einmal hergebrachte und deshalb beibehaltene Ausdruck ſoll hier aber nichts anderes bedeuten, als daß die unter ihm begriffenen Verba ſich nicht wie die ſogenannten regelmäßigen nach einer einfachen, leicht faßlichen Regel conjugieren laſſen, ſondern daß ihre Conjugation verwickelteren Geſetzen unterliegt und deshalb ſchwerer iſt. Da nun aber bei der Conjugation aller ſtark flectierten Verba größere oder geringere Schwierigkeit für den Anfänger obwaltet (obgleich das bloße Vorkommen von Modificationen nach beſtimmten Lautgeſetzen, z. B. traho, traxi, tractum, noch nicht zu dem Namen Unregelmäßigkeit berechtigen ſollte), ſo ſind hier auch alle, ganz oder theilweiſe ſtark flectierten Verba aufgeführt, und nur die durch und durch ſchwachen in o, avi, atum, are (die wenigen nach der zweiten in eo, evi, etum, ere konnten der vollſtändigen Ueberſicht wegen leicht genannt werden) und in io, ivi, itum, ire übergangen.

***) Etwa wie im Deutſchen handhaben regelmäßig geht.

nach der dritten Conjugation sistĕre, tranſitiv: ſtellen, intranſitiv: ſich ſtellen. Nur in der letztern Bedeutung bildete man davon in der guten Zeit das Perfectum (vergl. Struve S. 303), und zwar meiſt stĭti (ſo daß auf dieſe Weiſe z. B. adsto und assisto gleiches Perfectum, nämlich adstĭti haben), ſelten stĕti. Das Supinum iſt stătum (daher Partic. Perf. Paſſ. stătus, z. B. stata tempora), in Compoſitis -stĭtum.

II. -ui, -tum (und zwar theils mit, theils ohne Bindevocal -i-).

Crĕpo, crĕpui, crĕpĭtum, crĕpare Geräuſch machen. — Eben ſo concrepo; aber discrepare und increpare (ſchelten) haben neben -ui auch -avi; letzteres im Supinum neben -ĭtum auch -ātum.

Cŭbo, cŭbui, cŭbĭtum, cŭbare (ſelten Perf. cubavi) liegen. Compoſita: accŭbo, excubo u. a. — Durch Einſchub von m: cumbo, cŭbui, cŭbĭtum, cumbĕre (jedoch nur in Zuſammenſetzungen, z. B. accumbo, concumbo) ſich legen, nach der dritten.

Dŏmo, domui, domĭtum, domare zähmen.

Plĭco, plicui, plicĭtum und plicavi, plicatum, plicare falten: dies simplex iſt ſelten; häufig ſind aber die Compoſita, z. B. applico, explico, implico, ebenfalls mit beiden Formen, jedoch meiſt mit Vorzug der einen vor der andern; zuweilen auch mit Rückſicht auf die Bedeutung: ſo ſcheint von explicare in der Bedeutung explanare oder interpretari das Perf. explicavi, in der Bed. expandere, expedire u. ſ. w. das Perf. explicui gebräuchlich geweſen zu ſein (doch hat Cic. Manil. 11, §. 30 auch in letzterer Bedeutung explicavit). — Nicht zu verwechſeln mit dieſen Compoſitis ſind die von Adjectivis auf -plex abgeleiteten Verba supplicare, duplicare, multiplicare u. ſ. w.: dieſe ſind nur regelmäßig.

Sŏno, sonui, sonĭtum, sonare tönen (sonaturus §. 110, 7). Regelmäßige Formen (resonavi und dergl.) ſelten.

Tŏno, tonui, tonĭtum, tonare donnern (doch intonata, Hor. Ep. 2, 51).

Vĕto, vetui, vetĭtum, vetare verbieten.

Frĭco, fricui, fricatum und frictum, fricare reiben.

Jŭvo, (jūvi, jūtum ſelten), juvare helfen (über das Particip. Fut. §. 110, 7). Compoſita: adjŭvo, adjūvi, adjūtum, häufig.

Lăvo, (lavāvi, lavātum), lavare waſchen, baden; das Perfectum und Supinum wird gewöhnlich von der Nebenform nach der dritten: (lăvo) lāvi, lautum oder lōtum (lavĕre) entlehnt *).

Nĕco, necavi, necatum (ſelten necui, nectum), necare tödten; da-

*) Vergl. Struve S. 186.

gegen enĕco, enecui, enectum häufiger als enecavi, enecatum; internecatus, Plaut. Amph. 1, 1, 34.

Sĕco, secui, sectum (secaturus §. 110, 7), secare ſchneiden.

Mīco, micui, micare hervorſchnellen, ſchimmern, ohne Supinum; emico, emicavi, emicatum; dimico (ſtreiten), dimicavi (ſehr ſelten dimicui), dimicatum.

Pōto, potavi, potatum, potare trinken; ſtatt potatus oft pōtus (von POO, ungebr.) getrunken und getrunken habend.

§. 118. Zweite Conjugation. 118

Regelmäßig ēvi, ētum haben nur (leo), lēvi, lētum, lēre wiſchen, und deſſen Compoſitum: deleo, delevi, deletum, delere vertilgen; ferner fleo, flevi, fletum, flēre weinen; neo, nevi, netum nere ſpinnen; compleo, complevi, completum, complere anfüllen, und andere Compoſita vom veralteten pleo; vieo, vievi, vietum, viere flechten. (Vom veralteten ŏleo wachſen): aboleo, abolēvi, abolĭtum vertilgen, abſchaffen; adoleo (häufiger adolesco), adolevi (ſeltner adolui), adultum, adolēre (häufiger adolescĕre) heranwachſen; ex-, in-, obsoleo (gebräuchlicher als Inchoativa, -olesco, Inf. -olescĕre) haben -ēvi, -ētum. — Verſchieden hievon iſt ein anderer Stamm: ŏleo, olui, olēre (ſelten olo, olui, olĕre) riechen; davon adoleo, adolui, adultum, adolēre einen Geruch von ſich geben (und tranſitiv: riechen machen, verbrennen); ob- und redoleo, -ui, -ēre; per- und suboleo (ohne Perf. und Supinum), -olēre.

I. -ui, -ĭtum:

Căleo, calui, calĭtum, calere warm ſein. Eben ſo: careo entbehren; debeo ſchuldig ſein, müſſen; dŏleo Schmerz leiden; habeo haben; jăceo liegen; lĭceo feil ſein; mĕreo (vergl. auch die Deponentia) verdienen; mŏneo erinnern; nŏceo ſchaden; pāreo (erſcheinen) gehorchen; plăceo gefallen; praebeo darreichen; tăceo ſchweigen; terreo ſchrecken; văleo ſtark, geſund ſein.

II. -ui, -tum:

Dŏceo, docui, doctum lehren.

Misceo, miscui, mistum oder mixtum miſchen.

Tĕneo, tenui, tentum halten.

Torreo, torrui, tostum dörren.

III. -ui, -sum:

Censeo, censui, censum ſchätzen, beurtheilen (das Part. census auch ſcheinbar activ). Recenseo hat recensum und recensītum.

IV. -ui, ohne Supinum:

Ăceo ſauer ſein; arceo abhalten; āreo trocken ſein; calleo Schwielen

haben, geübt ſein; candeo weiß ſein, glühen; clāreo hell, berühmt ſein; ēgeo bedürfen; flacceo welk ſein; flōreo blühen; foeteo ſtinken; frondeo belaubt ſein; horreo ſchaudern; langueo ſchlaff ſein; lăteo verborgen ſein; lĭqueo (Perf. licui) flüſſig, hell ſein; mădeo naß ſein; marceo welk ſein; moereo (Perf. nicht nachgewieſen) trauern; nĭgreo ſchwarz ſein; nĭteo glänzen; ŏleo riechen (ſiehe oben); palleo bleich ſein; păteo offen ſtehen; pūbeo mannbar ſein; pūteo ſtinken; rĭgeo ſtarren; rŭbeo roth ſein; (sĕneo alt ſein); sĭleo ſchweigen; sorbeo (neben sorbui aber auch sorpsi) ſchlürfen; sordeo ſchmutzig ſein; splendeo glänzen; stŭdeo ſich beſtreben; stŭpeo ſtaunen; tabeo hinſchwinden; tĕpeo lau ſein; tĭmeo fürchten; torpeo ſtarren; tŭmeo geſchwollen ſein; vĭgeo friſch, lebendig ſein; vĭreo grünen.

V. -si, -tum, (und reſp. -xi, -ctum, §. 114, I, 2):

Indulgeo, indulsi, indultum nachſichtig ſein.
Torqueo, torsi, tortum drehen.
Augeo, auxi, auctum vermehren.
Lūgeo, luxi, (luctum) trauern.

VI. -si (und reſp. -xi) ohne Supinum:

Algeo, alsi Froſt leiden.
Fulgeo, fulsi glänzen.
Turgeo, tursi ſtrotzen.
Urgeo, ursi drängen.
Frīgeo (frixi) frieren.
Lūceo, luxi leuchten.

VII. -si, -sum:

Ardeo, arsi, arsum brennen.
Haereo, haesi, haesum hängen.
Jŭbeo, jussi, jussum befehlen.
Măneo, mansi, mansum bleiben.
Mulceo, mulsi, mulsum ſtreicheln.
Mulgeo, mulsi, mulsum melken.
Rīdeo, rīsi, rīsum lachen.
Suādeo, suāsi, suāsum rathen.
Tergeo, tersi, tersum, tergēre wiſchen (auch tergo, tersi, tersum, tergĕre, beſonders als simplex).

VIII. -i, -sum:

Mordeo, momordi, morsum beißen.
Pendeo, pependi, pensum hangen.
Spondeo, spopondi, sponsum gut ſagen.

Tondeo, totondi, tonsum ſcheeren.

Prandeo, prandi, pransum frühſtücken.

Sĕdeo, sēdi, sessum ſitzen, mit ſeinen Compoſitis assĭdeo, circumsedeo oder -sideo, possideo u. ſ. w.; dissideo und praesideo haben kein Supinum.

Vĭdeo, vīdi, vīsum ſehen.

IX. -i ohne Supinum:

Strīdeo, (stridi) ziſchen (auch strido, stridĕre).

X. -i, -tum:

Căveo, cāvi, cautum ſich hüten.

Făveo, fāvi, fautum günſtig ſein.

Fŏveo, fōvi, fōtum wärmen.

Mŏveo, mōvi, mōtum bewegen.

Vŏveo, vōvi, vōtum geloben.

XI. -i ohne Supinum:

Ferveo, fervi (ferbui) heiß ſein, ſieden.

Păveo, pāvi (ſelten; ſtatt deſſen expavesco, expavi, expavescĕre) ſcheu, erſchrocken ſein.

(Niveo, nivo) connīveo, connīvi und connixi (§. 114, I, 2) blinzeln.

XII. ohne Perfectum; Supinum -tum:

Cieo, cĭtum, ciēre erregen; das Perfectum muß man von cio, cīvi, cītum, cīre (nach der vierten Conjugation) entlehnen. Für das Präſens und die davon abgeleiteten Formen iſt die Flexion nach der zweiten gebräuchlicher. — Bei den Compoſitis finden ebenfalls beide Flexionen (nach der zweiten und nach der vierten) ſtatt, jedoch meiſt mit Vorzug der einen, und zum Theil mit Unterſchied je nach der Bedeutung (für die Bed. rufen vorzugsweiſe die Formen der vierten): excĭtus und excītus, concĭtus und (ſeltner) concītus; aber nur accītus und andrerſeits incĭtus, percĭtus. (Von cĭtus die Frequentativa: excĭtare, incĭtare u. ſ. w.)

Ohne Perfectum und Supinum ſind: albeo weiß ſein, aveo trachten, calveo kahl ſein, clueo (ſelten cluo, cluĕre) genannt werden, heißen, flāveo gelb ſein, hĕbeo ſtumpf ſein, hūmeo feucht ſein, lacteo milchig ſein, ſaugen, līveo bläulichblaß ſein, măceo hager ſein, mūceo ſchimmelicht ſein, polleo ſtark ſein, ranceo ranzig ſein, renīdeo glänzen, scăteo ſprudeln, squāleo ſchmutzig ſein, vĕgeo munter ſein.

119 §. 119. Dritte Conjugation.

I. Stämme in b oder p.

1) -si, -tum:

Carpo, carpsi, carptum pflücken. Compoſita: discerpo, discerpsi, discerptum u. ſ. w.

Clĕpo, clepsi (clēpi), cleptum) ſtehlen.

Glūbo, glupsi, gluptum abſchälen.

Nūbo, nupsi, nuptum verhüllen (ſich), heirathen.

Rēpo, repsi, reptum kriechen.

Scalpo, scalpsi, scalptum kratzen, einſchneiden.

Scrībo, scripsi, scriptum ſchreiben.

Sculpo, sculpsi, sculptum meißeln.

Serpo, serpsi, serptum kriechen.

2) -i, -tum:

Căpio, cēpi, captum faſſen. Compoſita: -cĭpio, -cēpi, -ceptum.

(Coepio) coepi, coeptum (coepĕre) anfangen (vergl. die anomaliſchen Verba).

Rumpo, rūpi, ruptum brechen.

3) -i ohne Supinum:

Scăbo, scābi kratzen.

4) -i, -ĭtum (d. i. -tum mit Bindevocal):

Bĭbo, bĭbi, bibĭtum trinken.

Lambo, lambi, lambĭtum lecken.

5) -ui, -tum:

Răpio, răpui, raptum rauben. Compoſita: -rĭpio, -rĭpui, -reptum.

Săpio, sapui (sapivi, sapii), (sapitum ohne Auctorität) ſchmecken, weiſe ſein. Compoſita: -sipio, -sipui.

6) -ui, ĭtum:

Strĕpo, strepui, strepĭtum rauſchen.

(Ueber cumbere ſiehe §. 117)

7) -īvi, -ītum:

Cŭpio, cupīvi, cupītum wünſchen.

II. Stämme in d und t.

1) -si, -sum:

Claudo, clausi, clausum ſchließen. Compoſita: -clūdo, -clūsi, -clūsum.

Divĭdo, divīsi, divīsum theilen.

Laedo, laesi, laesum verletzen, ſtoßen. Compoſita: -līdo, -līsi, -līsum.

Lūdo, lūsi, lūsum ſpielen.

Plaudo, plausi, plausum klatſchen (beſonders in den Compoſitis [außer applaudo] o ſtatt au).

Rādo, rāsi, rāsum ſchaben.
Rōdo, rōsi, rōsum nagen.
Trūdo, trūsi, trūsum ſtoßen.
Vādo, vāsi, vāsum ſchreiten, gehen; Perfectum und Supinum jedoch nur in Compoſitis üblich.
Cēdo, cessi, cessum weichen.
Mitto, mīsi, missum ſchicken.
Quătio, (quassi), quassum erſchüttern; das Perfectum nur in den Compoſitis -cŭtio, -cussi, -cussum.

2) -xi, -xum (d. i. csi, csum):

Flecto *), flexi, flexum biegen.
Necto, nexi, nexum, verknüpfen; auch (nexo), nexui, (nexĕre) — nexo, nexare **).
Pecto, pexi (pectui, pexui; doch beides nicht nachzuweiſen), pexum (pectĭtum) kämmen.
Plecto, plexi, plexum flechten (die Compoſita meiſt Deponentia, z. B. amplector, complector). Plectere ſtrafen, hat weder Perfectum noch Supinum (und iſt anderer Etymologie, vgl. πλήσσω).

3) -i, -sum:

(Cando ungebräuchlich; davon) accendo, accendi, accensum anzünden; eben ſo incendo.
Cūdo, cūdi, cūsum ſchmieden.
Ĕdo, ēdi, ēsum eſſen (vergl. die Anomalien).
(Fendo ungebr.; davon) defendo, defendi, defensum vertheidigen; eben ſo offendo.
Fundo, fūdi, fūsum gießen.
Mando, mandi, mansum kauen.
Prehendo, prehendi, prehensum (auch prendo u. ſ. w.) ergreifen.
Scando, scandi, scansum ſteigen. Comp.: -scendo, -scendi, -scensum.
Verto, verti, versum drehen, wenden.
Cădo, cĕcĭdi, cāsum fallen (die Compoſita nehmen den Umlaut ĭ an: incĭdo, incĭdi, incāsum, eben ſo occĭdo und recĭdo; die übrigen haben kein Supinum.
Caedo, cĕcīdi, caesum fällen, hauen (die Compoſita nehmen den Umlaut ī an: accīdo, accīdi, accīsum u. ſ. w.).
Pendo, pependi, pensum wägen.
Tendo, tetendi, tensum oder tentum ausdehnen. Die Compoſita

---

*) Dieſe vier Verba gehören eigentlich unter III, denn ihre Stämme endigen auf den Gaumenlaut c; das t iſt nur im Präſens eingeſchoben, wie auch aus dem Griechiſchen erhellt (vergl. für flecto und plecto πλέκω, für pecto πέκω; necto ſcheint mit neo verwandt).

**) So Struve S. 265.

ziehen das Supinum tentum vor. Doch haben extendo und ostendo beide Formen, und zwar ſo, daß bei jenem extentum, bei dieſem ostensum gewöhnlicher.

Tundo, tutŭdi, tunsum (ſelten tūsum; doch iſt dies für die Compoſita die einzige Form) ſtoßen.

Findo, fĭdi, fissum ſpalten.

Fŏdio, fōdi, fossum graben.

Pando, pandi, pansum und passum ausbreiten. Das Participium pansum kommt vorzüglich nur bei Compoſitis vor.

Scindo, scĭdi, scissum ſchneiden.

Sīdo, sīdi, (sessum) sīdĕre ſich niederſetzen. Das Supinum iſt nur in den Compoſitis gebräuchlich; ſie haben im Perf. -sēdi, lauten alſo mit denen von sedeo im Perfectum und Supinum ganz gleich, z. B. obsīdo, *obsēdi, obsessum*, obsīdĕre und obsĭdeo, *obsēdi, obsessum*, obsĭdēre.

4) -i, -tum oder -i, -ĭtum haben die Compoſita und Derivata von do und sto; über ſie §. 117.

5) -ui, -sum:

Frendo, frendui, fresum (fressum) knirſchen; das Präſens auch nach der zweiten Conjugation: frendeo, frendēre.

Mĕto, messui, messum ernten.

6) -ui ohne Supinum:

Sterto, stertui (sterti) ſchnarchen.

7) -īvi, -ītum:

Pĕto, petīvi, petītum worauf losgehen, bitten.

Rŭdo (rūdo), rudīvi (rudi), rudītum ſchreien (von Thieren).

Anm. Ueber strido ſiehe §. 118.

III. Stämme in c, g, q, h.

1) -xi (d. i. csi), -ctum:

Cingo, cinxi, cinctum umgürten.

Cŏquo, coxi, coctum kochen.

Dīco, dixi, dictum ſagen.

Dūco, duxi, ductum führen.

Flīgo, flixi, flictum ſchlagen; häufiger die Compoſita afflīgo; conflīgo u. ſ. w. Profligo geht nach der erſten Conjugation (doch proflictus findet ſich).

Frīgo, frixi, frictum röſten.

(Lăcio, veraltet; davon) allĭcio, allexi (allicui), allectum anlocken; elicio, elicui (elexi), elicitum hervorlocken; illicio, illexi, illectum hineinlocken, anlocken; pellicio, pellicui und pellexi, pellectum

anlocken, verlocken. Von prolicio hervorlocken, kommt kein Perfectum und Supinum vor.

(Mungo, munxi, munctum ſchnäuzen; davon) emungo, emunxi, emunctum.

Plango, planxi, planctum betrauern.

Rĕgo, rexi, rectum richten; Compoſita: -rĭgo, -rexi, -rectum, z. B. corrĭgo, dirĭgo; von ihnen beſonders zu merken: pergo, perrexi, perrectum; porrĭgo (porgo), porrexi (porxi), porrectum; surgo, surrexi, surrectum aufſtehen (surrĭgo nur in der Bedeutung: aufrichten).

(Specio veraltet; davon) die Compoſita adspĭcio, adspexi, adspectum anſchauen, u. a.

Sūgo, suxi, suctum ſaugen.

Tĕgo, texi, tectum bedecken.

Tingo (tinguo, vergl. §. 9, Anm. 8.), tinxi, tinctum färben. Davon distinguo.

Trăho, traxi, tractum ziehen.

Ungo, unxi, unctum ſalben.

Vĕho, vexi, vectum ziehen.

Fingo *), finxi, fictum bilden.

Jungo, junxi, junctum verbinden.

Lingo, linxi, linctum lecken. Eben ſo, aber ſchwerlich damit verwandt: (pollingo) pollinxi, pollinctum Leichen waſchen, einſalben.

Mingo, minxi, mictum harnen.

Pango, panxi (doch iſt das Perfectum ſelten; das gewöhnliche für das simplex iſt pepĭgi, für die Compoſita pēgi, z. B. compēgi, impēgi), pactum (ſehr ſelten panctum) feſtſchlagen, Vertrag machen. Für die erſtere Bedeutung: feſtſchlagen, verfertigen (z. B. carmina pango), ſcheinen vorzugsweiſe die Formen pango, panxi (und in Compoſitis pēgi), pactum (panctum) zu ſein; dieſelben kommen für die Bedeutung: ausbedingen, accordieren, nicht vor: für dieſe findet ſich nur pepĭgi, pactum, und im Präſens muß hier paciscor aushelfen. — Die Compoſita nehmen zum Theil den Umlaut i an (com-, im-, suppingo, -pēgi, pactum), zum Theil nicht (oppango, oppēgi; depango und repango ohne Perfectum).

---

*) In den folgenden acht Verbis iſt das n zwar nicht radical, ſondern eingeſchoben, wie aus den Stämmen FIGO (fic-tus und fig-mentum), JUGO (con-juc-s = conjux, con-jug-ium u. ſ. w.), LIGO (λείχω und lecken), MIGO (mic-tum und mej-o), FACO (noch nachweislich; vgl. πήγνυμι, πήγω, πάγω), PIGO (pic-tus und pig-mentum), STIGO (ſo wenigſtens wahrſcheinlich; vgl. στίζω, στίγμα), STRIGO (stric-tus u. ſ. w.) erhellt; das n bleibt jedoch entweder im Perfectum oder Supinum, oder in beiden, weshalb dieſe Verba hier zuſammengenommen ſind.

Pingo, pinxi, pictum malen.

(Stinguo, stinxi, stinctum, und davon) exstinguo, exstinxi, exstinctum auslöſchen.

Stringo, strinxi, strictum zuſammenziehen.

2) -xi ohne Supinum:

Ango, anxi ängſtigen.

Ningo, ninxi ſchneien.

3) -si, -sum und reſp. -xi, -xum (d. i. -csi, -csum):

Mergo, mersi, mersum eintauchen.

Spargo, sparsi, sparsum ausſtreuen. Compoſ.: dispergo u. ſ. w.

Tergo, tersi, tersum wiſchen (vergl. §. 118).

Fīgo, fixi, fixum heften.

4) -i, -tum (und zwar ctum):

Ăgo, ēgi, actum treiben (Compoſita nehmen Umlaut an, z. B. abĭgo, abēgi, abactum; redĭgo, redēgi, redactum; durch Zuſammenſetzung mit cum (co) wird cogo, coēgi, coactum zwingen; mit de: dēgo, dēgi, ohne Supinum; mit amb: ambĭgo, ohne Perfectum und Supinum.

Făcio, fēci, factum machen, thun. Als Paſſivum zu facio gilt fio (vergl. unten die Anomala). Die Compoſita mit Präpoſitionen bekommen den Umlaut i und haben ein regelmäßiges Paſſivum, z. B. affĭcio, affēci, affectum, afficere, Paſſ. afficior u. ſ. w.*); die nicht mit Präpoſitionen gebildeten Compoſita bekommen aber (ſofern ſie überhaupt ein Paſſivum haben, was bei consuefacio, condocefacio, perterrefacio, tumefacio, tremefacio nicht der Fall iſt, außer daß das Part. Paſſ. consuefactus, perterrefactus u. ſ. w. vorkommt) das Paſſivum in -fio, z. B. assuefio, arefio, calefio, desuefio. — Die Compoſita nach der erſten, z. B. amplifico, sacrifico und die Deponentia ludificor, gratificor gehören nicht hieher.

Īco, īci, ictum ſchlagen.

Jăcio, jēci, jactum werfen. Compoſita: abjĭcio, abjēci, abjectum u. ſ. w.

Lĕgo, lēgi, lectum leſen. Die Compoſita behalten zum Theil das e (al-, per-, prae-, re-, sublĕgo), zum Theil verwandeln ſie es in i (col-, de-, e-, recol-, selĭgo). Dilĭgo, intelligo und negligo haben im Perfectum lexi.

---

*) Nur von einzelnen Compoſitis mit Präpoſitionen kommt ein Paſſivum in -fio vor, namentlich confio, defio (defit, in der Bed.: es mangelt), effio, (infio), interfio; doch finden ſich hievon immer nur gewiſſe Formen, und es iſt überhaupt mißlich, ſie nachzuahmen.

Frango **), frēgi, fractum brechen; Compoſita: infringo, infregi, infractum u. ſ. w.

Linquo, līqui, (lictum) laſſen; das Supinum ſcheint nur in den Compoſitis relinquo, reliqui, relictum u. ſ. w. vorkommen.

Porrĭcio, (porrēci ungewiß), porrectum Opfer hinlegen, hinreichen (oder: zurechthauen).

Pango, pepĭgi, pactum, ſiehe oben III, 1.

Pungo, pupŭgi (die Compoſita haben punxi, z. B. compunxi), punctum ſtechen.

Tango, tetĭgi, tactum berühren; Compoſita: attingo, attĭgi, attactum u. ſ. w.

Vinco, vīci, victum ſiegen.

5) -i, -tum (und zwar letzteres mit Bindevocal ĭ):

Fŭgio, fūgi, fugĭtum fliehen.

6) -i, -sum:

Parco, peperci (parsi; beſonders für die Compoſita), parsum (ſelten parcĭtum) ſchonen.

Kein Perfectum und Supinum haben (außer den ſchon angeführten ambigo und plecto ich ſtrafe): clango (wenigſtens läßt ſich clanxi nicht nachweiſen) tönen, und vergo ſich neigen.

IV. Stämme mit einer liquida.

1. mit l:

1) -ui, -tum, (und reſp. -ĭtum):

Cŏlo, colui, cultum pflegen, bearbeiten, verehren.

Consŭlo, consului, consultum um Rath fragen.

Occŭlo, occului, occultum verbergen.

Ălo, alui, alĭtum (altum) nähren.

Mŏlo, molui, molĭtum mahlen.

2) -i, -sum:

Fallo, fefelli, falsum täuſchen.

Pello, pepŭli, pulsum treiben.

(CELLO, κέλλω; davon) percello, percŭli, perculsum treiben, bewegen. Davon zu unterſcheiden (cello, cellui, celsum, cellere ragen, nur noch im Adjectiv celsus gebräuchlich, und in den Compoſitis) antecello, antecellui, ohne Supinum; excello, excellui (excelsus hoch, iſt Adjectiv), und praecello (praecelsus ſehr hoch, iſt Adjectiv aus prae und celsus zuſammengeſetzt). Statt excello und praecello giebt es auch excelleo und praecelleo.

---

*) Die folgenden ſechs Verba ſind zuſammengenommen, weil bei ihnen im Präſens ein n eingeſchoben iſt; ſie ſind dadurch mit den oben III, 1 angeführten verwandt, unterſcheiden ſich aber von ihnen darin, daß ſie nicht -si, ſondern -i annehmen,

Sallo, salli, salsum ſalzen (auch nach der vierten: sallio, sallīvi, sallītum, sallire).

Vello, velli (vulsi), vulsum zupfen, rupfen.

3) -i ohne Supinum:

Psallo, psalli Cither ſpielen.

Ueber tollo und volo ſiehe die Anomala, §. 124 und 125.

2. mit m:

1) -si, -tum:

Cōmo, compsi, comptum ſchmücken *).

Dēmo, dempsi, demptum wegnehmen.

Prōmo, prompsi, promptum hervorlangen.

Sūmo, sumpsi, sumptum nehmen.

2) -si, -sum:

Prĕmo, pressi, pressum drücken; Compoſita: opprĭmo, oppressi, oppressum u. ſ. w.

3) -i, -tum:

Ēmo, ēmi, emptum kaufen; Compoſita: adĭmo, adēmi, ademptum u. ſ. w. Nur coëmo behält e.

4) -ui, -tum (und zwar mit dem Bindevocal ĭ):

Frĕmo, fremui, fremĭtum ertönen, rauſchen.

Gĕmo, gemui, gemĭtum ſeufzen.

Vŏmo, vomui, vomĭtum ſich erbrechen.

5) -ui, ohne Supinum:

Trĕmo, tremui zittern.

3. mit n:

1) -i, -tum:

Căno, cecĭni, cantum ſingen. Compoſita: con-, oc-, succĭno, -cĭnui, -centum (doch Sallust.: occanuerunt; Struve S. 218). Von accino, intercino, recino ſind Perfectum und Supinum nicht nachweislich.

2) -si, -tum:

Temno **), tempsi, temptum verachten.

3) -ui, -tum (und zwar mit Bindevocal ĭ):

Gigno, gĕnui, genĭtum erzeugen (§. 113, I, Anm.).

Pōno ***), pŏsui, posĭtum ſetzen.

---

*) Alle vier Verba ſind eigentlich Compoſita von emo; doch hat ſich mit dem Verwiſchen der Grundbedeutung auch die Flexion verändert, wie bei legi und intellexi.

** Gehört eigentlich zu 2. denn der Stamm iſt TEM und n nur eingeſetzt.

***) Gehört eigentlich zu den Stämmen in s; denn der allgemeine Stamm iſt POS, im Präſens iſt n angeſetzt und s ausgefallen, woraus denn auch die Länge von pōno zu erklären.

4) -vi, -tum *):

Cerno, crēvi (crētum) ſcheiden, beurtheilen; ſehen. Das Perfectum und Supinum nie in der Bedeutung: ſehen, und überhaupt nur in den Compoſitis: de-, dis-, ex-, in-, secerno recht gebräuchlich.

Līno, līvi (gebräuchlicher lēvi von leo §. 118), lĭtum ſchmieren, wiſchen. Compoſita: al-, circum-, oblĭno u. ſ. w.

Sĭno, sīvi, sĭtum laſſen. Compoſitum: desĭno.

Sperno, sprēvi, sprētum verſchmähen.

Sterno, strāvi, strātum am Boden ausbreiten.

4. mit r:

1) -si, -tum (und zwar ssi, stum mit Aſſimilierung des r):

Gĕro, gessi, gestum führen.

Uro, ussi, ustum brennen.

2) -i, -tum:

Părio, pepĕri, partum gebären. Part. Fut. pariturus. Die Compoſita haben -perui, -pertum, z. B. aperio, aperui, apertum; operio, operui, opertum. Nur comperio und reperio haben compĕri, compertum und repĕri, repertum. Sie alle gehen nach der vierten Conjugation.

3) -i, -sum:

Curro, cucurri, cursum laufen. Die Compoſita laſſen zuweilen die Beibehaltung der Reduplication zu, z. B. accucurri.

Verro, verri, versum kehren, fegen.

4) -ui, -tum:

Sĕro, serui, sertum reihen, knüpfen.

5) -vi, -tum:

Sĕro, sēvi, sătum ſäen (Compoſ. in Supinum -sĭtum). (§. 113, I, Anm.)

6) -īvi, -ītum:

Quaero, quaesīvi, quaesītum ſuchen. Compoſita: acquiro, acquisivi, acquisitum u. ſ. w.

Tĕro, trīvi, trītum zerreiben.

Căro krämpeln, und fūro wüthen, ohne Perfectum und Supinum.

Fĕro, unter den Anomalen.

V. Stämme in s und x (d. i. cs).

1. -ui, -tum (meiſt mit Bindevocal ĭ):

Depso, depsui, depstum und depsĭtum kneten.

---

*) Dieſe fünf Verba werden hier nur mißbräuchlich aufgeführt; denn das n iſt nicht radical, ſondern nur im Präſens angeſetzt; die Stämme ſind vielmehr CR (CER), LI (vergl. leo nach der zweiten, §. 118), SI, SPR (SPER), STR (STER).

Pinso, pinsui, pinsĭtum (pinsum) zerſtoßen, mahlen; von (piso, pisi) das Supinum pistum.

Texo, texui, textum weben.

2. -īvi, -ītum:

Arcesso, arcessīvi, arcessītum (andere Schreibart accerso) herankommen laſſen.

Căpesso, capessīvi, capessītum ergreifen.

Făcesso, facessīvi, facessītum zu Wege bringen, machen.

Lăcesso, lacessīvi, lacessītum reizen (Perfectum auch lacessi).

3. -īvi, ohne Supinum:

Incesso, incessīvi (incessi) angehen, befallen.

4. -i, ohne Supinum:

Vīso, vīsi, beſehen, beſuchen.

Ohne Perfectum und Supinum iſt petesso oder petisso heftig wonach ſtreben.

VI. Stämme in u *) und v.

1. -i, -tum:

Ăcuo, acui, acūtum ſchärfen.

Arguo, argui, argūtum beſchuldigen.

(Delibuo, delibui) delibūtum beſchmieren.

Exuo, exui, exūtum ausziehen.

Imbuo, imbui, imbūtum eintauchen.

Induo, indui, indūtum einhüllen.

(Luo, lui, lūtum waſchen, meiſt nur in Zuſammenſetzungen) abluo, eluo, diluo, polluo. Aber luere in der Bed.: büßen, hat luo, lui, luĭtum.

Minuo, minui, minūtum vermindern.

(Nuo, nui, nūtum winken, ungebr.; davon) abnuo, abnui, abnuĭtum (wenigſtens abnuiturus) verweigern; die übrigen Compoſita, annuo, innuo, renuo, ohne Supinum.

Ruo, rui, rūtum (vergl. §. 32, Anm. 1, S. 25; doch kommt das simplex nur noch in ruta caesa vor, in welcher Redensart das u ausnahmsweiſe lang iſt, Varr. L. L. 9, 60, §. 104; dagegen heißt das Partic. Fut. ruĭturus) ſtürzen; Compoſita: diruo, dirui,

---

*) Bei dieſen iſt das u theils radical, z. B. bei luo, pluo, ruo; theils angehängt, wie bei acuo (vergl. ac-er, ac-idus), delibuo (vergl. *ΑΛΙΦ*). Doch iſt man bei letztern nicht berechtigt, im Perfectum ac-ui, delib-ui zu trennen, als ob hier der Stamm bloß AC, DELIB, und das Suffix ui wäre; vielmehr iſt das Suffix, wie bei luo, pluo u. ſ. w. bloß i und das u gehört auch hier zum Stamm; denn da man den letztern für das Supinum doch wieder, wie für das Präſens, ACU, DELIBU bilden muß, ſo iſt kein Grund vorhanden, ihn nicht zum allgemeinen zu machen und gerade das Perfectum auszunehmen.

dirŭtum; eruo, erui, erŭtum, u. ſ. w. Corruo und irruo ohne Supinum.

Spuo, spui, spūtum ſpucken.

Stătuo, statui, statūtum feſtſetzen.

Sternuo, sternui, (sternūtum) nieſen.

Suo, sui, sūtum nähen.

Tribuo, tribui, tribūtum zutheilen.

Solvo, solvi, solūtum löſen.

Volvo, volvi, volūtum wälzen.

2. -i, ohne Supinum:

Batuo, batui ſchlagen.

(Gruo ungebr.; davon) congruo, congrui zuſammenfallen, paſſen; ingruo, ingrui eindringen.

Mĕtuo, metui fürchten.

Pluo, plui regnen.

Calvo, calvi betrügen; ein veraltetes Wort.

3. -si, -tum (und zwar xi, ctum, §. 114);

Struo, struxi, structum errichten, bauen.

Vīvo, vixi, victum leben.

4. -si, sum (und zwar xi, xum, §. 114):

Fluo, fluxi, fluxum fließen.

VII. Einer beſondern Betrachtung bedürfen hier noch die Verba, die im Präſens ein sc einſetzen. Ihre Stämme gehen auf Vocale aus, welche denn auch im Perfecto und Supino rein hervortreten (außer bei pasco im Supino).

1. -vi, -tum:

Cresco, crēvi, crētum wachſen. (Auch iſt ein Participium cretus vorhanden, in der Bedeutung: entſtanden, gezeugt.) Compoſita: con-, de-, ex-, recresco, und ohne Supinum ac-, in-, per-, pro-, suc-, supercresco.

Nosco, nōvi, nōtum erkennen; Compoſita: dignosco, ignosco (Part. Fut. ignoturus und ignosciturus), internosco, pernosco, praenosco eben ſo. Aber: agnosco, agnovi, agnĭtum (agnoturus Salluſt); cognosco, cognovi, cognĭtum; praecognosco, praecognovi, praecognitum; recognosco, recognovi, recognĭtum.

Pasco, pāvi, pastum weiden. So com-, depasco. Wo aber der Umlaut e eintritt und die Grundbedeutung ganz verwiſcht iſt, nämlich bei compesco zuſammenhalten, einſchränken, und dispesco zerreißen, lauten die Perfecta compescui und dispescui, beide ohne Supinum (wenigſtens iſt compescitum und dispescitum nicht nachgewieſen).

Quiesco, quiēvi, quiētum ruhen.
Suesco, suēvi, suētum ſich gewöhnen (die tranſitive Bedeutung iſt zweifelhaft). Die Compoſita: ad-, con-, insuesco auch meiſt intranſitiv: gewohnt werden, ſich gewöhnen; Part. adsuetus, consuetus, insuetus (zu unterſcheiden vom Adjectiv insuetus, ungewohnt) gewohnt.

2. ohne Perfectum und Supinum:
Glisco glimmen, zunehmen.
Hercisco ſich in eine Erbſchaft theilen.
Hisco den Mund aufthun.

Hieher gehören ganz beſonders die Inchoativa *), welche

1) theils das Perfectum und Supinum von ihren Stammverbis entlehnen, wie:

Coalesco (alo), coalui, coalĭtum zuſammenwachſen.
Concupisco (cupio), concupīvi, concupītum begehren.
Condolesco (doleo), condolui, condolĭtum Schmerzen empfinden; eben ſo indolesco.
Condormisco (dormio), condormīvi, condormītum einſchlafen: eben ſo edormisco und obdormisco.
Convalesco (valeo), convalui, convalĭtum geſund werden.
Exardesco (ardeo), exarsi, exarsum entbrennen.
Inveterasco (invetero), inveteravi, inveteratum alt werden, veralten.
(Olesco; vergl. oleo §. 118) abolesco, abolēvi, abolĭtum; adolesco, adolēvi (adolui), adultum; exolesco, exolēvi, exolētum; inolesco, inolēvi (Supinum ungebr.); (subolesco ohne Perfectum und Supinum.)
Revivisco (vivo), revixi, revictum aufleben.
Scisco (scio), scīvi, scītum in Erfahrung bringen, genehmigen. So ad-, con-, de-, prae-, rescisco.

2) theils nur das Perfectum von ihren Stammverbis entlehnen und ohne Supinum ſind, z. B. calesco, calui warm werden; conticesco, conticui verſtummen; contremisco, contremui erzittern; extimesco, extimui in Furcht gerathen; horresco, horrui erſchrecken; resipisco, resipui wieder zur Beſinnung kommen; tabesco, tabui hinſchwinden; tepesco, tepui warm werden.

3) theils das Perfectum nur nach Analogie eines (gar nicht vor-

---

*) Wie ſich denn eigentlich ſchon in allen obigen die inchoative Bedeutung nachweiſen läßt.

handenen) Stammverbi bilden, z. B. crebresco, crebrui (auch crebesco, crebui geſchrieben) häufig werden (es giebt kein crebreo); innotesco, innotui bekannt werden (kein noteo); maturesco, maturui reifen (kein matureo); obmutesco, obmutui verſtummen (kein muteo) u. ſ. w.

4) theils gar kein Perfectum noch Supinum haben, z. B. ditesco reich werden, fătisco müde werden, grandesco groß werden, gravesco ſchwer werden, pinguesco fett werden u. ä.

Anm. Die beiden, einzeln zu merkenden, Verba: disco, didĭci (discĭtum ungewiß; aber disciturus) lernen, und posco, poposci (poscitum) fordern, ſcheinen nicht hieher zu gehören, da in ihnen das c oder sc bleibt, und daher wohl radical iſt. Uebrigens behalten ihre Compoſita die Reduplication im Perfectum immer bei, alſo: condidici, repoposci.

§. 120. Vierte Conjugation. 120

1. Perfectum regelmäßig (ſchwach), Supinum -tum (ſtark):

Sĕpĕlio, sepelīvi, sepultum begraben.

Ueber eo und queo vergl. die Anomala. Ueber cio §. 118.

2. -si, -tum (und reſp. xi, ctum):

Farcio, farsi, fartum (oder farctum; weniger gute Form farsum) ſtopfen: Compoſita bald mit, bald ohne Umlaut e: confercio; effercio oder effarcio; infercio oder infarcio; refercio. Die zu Adjectiven gewordenen Participien confertus, effertus, refertus immer mit e.

Fulcio, fulsi, fultum ſtützen.

Sarcio, sarsi, sartum flicken.

Sēpio, sepsi, septum einzäunen.

Sancio, sanxi (ſeltner sancivi), sanctum oder sancītum feſtſetzen, verordnen.

Vincio, vinxi, vinctum feſſeln, binden.

Von ămĭcio (amixi oder amicui), amictum umhüllen, iſt das Perfectum ungebräuchlich.

3. -si, -sum:

Raucio, rausi, rausum heiſer ſein; das Präſens iſt jedoch nicht nachgewieſen, und vielleicht nur willkührlich aus rau-c-us (vergl. ravis, ravus) gebildet, ſo daß das c gar nicht radical wäre.

Sentio, sensi, sensum fühlen.

4. -i, -tum:

Compĕrio, compĕri, compertum erfahren; vergl. §. 119.

Haurio, hausi, haustum (hausum ſelten; aber hausurus neben hausturus) ſchöpfen.

Repĕrio, repĕri, repertum vorfinden; vergl. §. 119.

Vĕnio, vēni, ventum kommen.

5. -ui, -tum:

Apĕrio, aperui, apertum öffnen; eben ſo operio und cooperio bedecken; vergl. §. 119.

Sălio, salui, salii, saltum ſpringen. Die Compoſita nehmen den Umlaut i an, z. B. desĭlio, desilui (das Perfectum in -silii iſt ſelten und nicht ſo gut), desultum (wenigſtens führen auf ein ſolches Supinum die Wörter desultor, insultare). — Hiemit nicht zu verwechſeln iſt salio oder sallio (regelmäßig) ſalzen, vergl. §. 119.

6. -si, ohne Supinum:

Cambio, campsi tauſchen.

Ohne Perfectum und Supinum: caecutio blind ſein, dementio wahnſinnig ſein, ferio ſchlagen, ferocio wild ſein, glocio glucken, ineptio thöricht ſein, prūrio Jucken haben, und die in -ŭrio, z. B. coenaturio, scripturio (doch wird von esurio, nupturio und parturio das Perfectum -īvi angegeben und läßt ſich zum Theil nachweiſen; ſogar auf esurītus führt das beim Terenz vorkommende esuriturus); singultio ſchluchzen.

121 §. 121. Deponentia.

I. Die größte Anzahl der Deponentien geht nach der erſten Conjugation, und dieſe ſind alle regelmäßig, z. B. adūlor, adulatus sum, adulari ſchmeicheln; periclĭtor, periclitatus sum, periclitari Gefahr laufen.

II. Nach der zweiten Conjugation gehen wenige; dieſe ſind:

Lĭceor, licĭtus sum worauf bieten.

Mĕreor, merĭtus sum verdienen (vergl. §. 125.).

Mĭsereor, misertus (miserĭtus) sum ſich erbarmen. Ueber das impersonale miseret ſiehe unten §. 134.

Tueor, tuĭtus (tutus ſelten) sum ſchützen (auch einzeln tuor nach der dritten).

Vĕreor, verĭtus sum ſcheuen.

Făteor, fassus sum bekennen; Compoſita: confĭteor, confessus sum u. ſ. w.; diffiteor ohne Perfectum.

Reor, rătus sum rechnen, für richtig halten.

Mĕdeor heilen, ohne Perfectum.

Anm. Die Neutro-Paſſiva: audeo, ausus sum (das active Perfectum ausi veraltet; aber der Conjunctiv davon, ausim, ausis, ausit, ausint noch in der goldenen Zeit gebräuchlich), audēre wagen; gaudeo, gavīsus sum, gaudēre ſich freuen; soleo, solĭtus sum (solui veraltet), solēre pflegen, — ſind ſchon §. 104 erwähnt.

III. In der dritten Conjugation gelten auch hier dieſelben Geſetze, die oben (§. 114, 119) für die Supina galten; viele Stämme ſetzen im Präſens ein sc (zum Theil mit Bindevocal, z. B. ap-i-scor, ap-tus sum) ein.

Ăpiscor, aptus sum erlangen; Compoſitum: adĭpiscor, adeptus sum.
Expergiscor, experrectus sum erwachen.
(Fătiscor müde werden; dazu wird als Participium gezogen das adjectiviſche fessus) defĕtiscor, defessus sum ermüden.
Fruor, fructus *) und fruĭtus sum (Part. Fut. fruiturus) genießen. Fruniscor, frunītus sum, veraltet.
Fungor, functus sum verwalten.
Grădior, gressus sum ſchreiten; Compoſita: Umlaut e, z. B. aggredior, aggressus sum angreifen.
Invĕhor, invectus sum losfahren (auf jemanden).
Īrascor (īrātus erzürnt, adjectiviſch) zürnen.
Lābor, lapsus sum fallen.
Lĭquor (ohne Perfectum; man nimmt liquefactus sum) ſchmelzen.
Lŏquor, locūtus sum reden.
(Vom ungebräuchlichen miniscor) commĭniscor, commentus sum erdenken; reminiscor ſich erinnern, ohne Perfectum.
Mŏrior, mortuus sum (Part. Fut. moriturus, §. 110, 7) ſterben.
Nanciscor, nactus (nanctus) sum erlangen.
Nascor, nātus sum geboren werden, entſtehen.
Nītor, nisus oder nixus (von enitor, in der Bed. gebären, iſt das Participium durch Sprachgebrauch vorzugsweiſe enixa) sum ſich ſtützen.
Oblīviscor, oblītus sum vergeſſen.
Păciscor, pactus sum einen Vertrag machen (vergl. pango, §. 119, III, 1 und 4). Compoſita mit oder ohne Umlaut, z. B. compeciscor oder compaciscor, compactus sum.
Pascor, pastus sum weiden (intranſitiv; eigentl. Paſſivum von pasco).
Pătior, passus sum leiden. Compoſitum: perpetior, perpessus sum.
(Von plecto flechten, §. 119) amplector, amplexus sum umarmen, complector, complexus sum umfaſſen.
Proficiscor, profectus sum abreiſen.
Quĕror, questus sum ſich beklagen.
Ringor (ohne Perfectum) die Naſe rümpfen, grinſen.
Sĕquor, secūtus sum folgen.

---

*) Stamm wohl nicht FRUV (wie von struo: STRUV u. ſ. w., §. 114, I) ſondern FRUG (vergl. frug-es).

Vescor (ohne Perfectum) eſſen, ſich nähren von etwas.
Ulciscor, ultus sum rächen, ſtrafen.
Ūtor, usus sum gebrauchen.
(Von verto wende, wende mich, §. 119) divertor einkehren, praevertor zuvorkommen, revertor zurückkehren, im Perfectum gewöhnlich die active Form, in intranſitiver oder reflexiver Bedeutung diverti, praeverti, reverti (ſelten reversus sum; das Participium reversus jedoch: einer der zurückgekehrt iſt).

Anm. Das einzige Neutro=Paſſivum iſt fīdo, fīsus sum vertrauen; eben ſo confido, confīsus sum (Liv. 44, 13: confiderunt) und diffido, diffisus sum.

IV. In der vierten Conjugation finden ſich folgende Deponentia:
(Von sentio, §. 120) assentior, assensus sum beiſtimmen (auch die active Form assentio häufig).
Blandior, blandītus sum ſchmeicheln.
Expĕrior, expertus sum verſuchen, erfahren. (Auch comperio erfahren, d. h. in Erfahrung bringen, vernehmen, §. 120, 4, kommt im Präſens als Deponens comperior vor; compertus sum iſt aber immer paſſiv.)
Largior, largītus sum reichlich geben, ſchenken.
Mentior, mentītus sum lügen.
Mōlior, molītus sum etwas Schweres in Bewegung ſetzen, unternehmen.
Oppĕrior, oppertus und opperītus sum erwarten.
Ordior, orsus sum anfangen.
Ŏrior, ortus sum (Part. Fut. oriturus, §. 110, 7), orīri hervorgehen, aufgehen, entſtehen. Ueber die Flexion nach der dritten Conjugation (orĕris, orĭtur), die im Präſens die gewöhnliche, ſiehe §. 110, 2. — Oriundus adjectiviſch: abſtammend.
Partior, partītus sum theilen. (Auch activ partio, jedoch ſeltner; dagegen die Compoſita gewöhnlicher dispertio, impertio, als dispertior, impertior.)
Pŏtior, potītus sum ſich bemächtigen (aber potĭtur u. ſ. w., §. 110, 2).
Pūnior, punītus sum ſtrafen, ſtatt punire, findet ſich häufig (auch beim Cicero einige Male).
Sortior, sortītus sum loſen.

Anomaliſche Conjugation.

122 §. 122. 1. Sum, fui, esse (§. 106). Daraus durch Zuſammenſetzung mit potis, pote vermögend:

	Indicativus.		Conjunct.
	Praesens.		
S.	Possum ich kann,	S.	Possim ich könne,
	Potēs du kannſt,		Possīs du könneſt,
	Potest er kann.		Possĭt er könne.
Pl.	Possŭmus wir können,	Pl.	Possīmus wir können,
	Potestis ihr könnet,		Possītis ihr könnet,
	Possunt ſie können.		Possint ſie können.
	Imperfectum.		
S.	Pŏtĕram ich konnte,	S.	Possem ich könnte,
	Poterās du konnteſt, u. ſ. w.		Posses du könnteſt, u. ſ. w.
	Perfectum.		
S.	Pŏtui ich habe gekonnt,	S.	Pŏtuĕrim ich habe gekonnt,
	Potuisti du haſt gekonnt, u. ſ. w.		Potuĕris du habeſt gekonnt, u. ſ. w.
	Plusquamperfectum.		
S.	Pŏtuĕram ich hatte gekonnt, u. ſ. w.	S.	Pŏtuissem ich hätte gekonnt, u. ſ. w.
	Futurum.		
S.	Pŏtĕro ich werde können,		
	Poteris du wirſt können,		
	Poterit er wird können.		
Pl.	Poterĭmus wir werden können,		
	Poterĭtis ihr werdet können,		
	Potĕrunt ſie werden können.		
	Futurum exactum.		
S.	Potuĕro ich werde gekonnt haben,		
	Potuĕris du wirſt gekonnt haben,		
	Potuerit er wird gekonnt haben.		
Pl.	Potuerĭmus wir werden gekonnt haben,		
	Potuerĭtis ihr werdet gekonnt haben.		
	Potuerint ſie werden gekonnt haben.		

Imperativus fehlt.

Infinitivus.

Praes. Posse können.
Perf. Potuisse gekonnt haben.

Participium.

Potens, gewöhnlich Adjectiv, mächtig; doch alterthümlich einer der da kann: delectos bellum tolerare potentes, Ennius.

Anm. Bei den Dichtern (ſowohl ältern, als denen aus der goldenen Zeit) findet ſich häufig auch noch die unzuſammengezogene Form: potis sum, potis es, potis est, pote est (urſprünglich wohl mit Rückſicht auf das genus, denn potis iſt eigentlich ein Adjectiv zweier Endungen; aber dieſe Rückſicht verſchwand, daher: hoc potis est; potis sunt u. ſ. w.); auch potesse ſtatt posse u. ſ. w.

123 §. 123. 2. Edo, ēdi, ēsum, edĕre (ſo auch die Compoſita; comedo hat neben comēsus auch comestus) eſſen, hat neben ſeiner gewöhnlichen Flexion für mehrere Formen auch eine anomaliſche.

	Praes. Ind.		Imperf. Conj.
S.	Edo ich eſſe,	S.	Edĕrem oder essem,
	Edis oder ēs *),		Edĕres oder esses,
	Edit oder est.		Edĕret oder esset.
Pl.	Edimus,	Pl.	Ederēmus oder essēmus,
	Editis oder estis,		Ederētis oder essētis,
	Edunt.		Edĕrent oder essent.
	Imperativus.		**Infinitivus.**
S.	2. Ede oder es; Edīto oder esto;		Edere oder esse.
	3. Edīto oder esto.		
Pl.	2. Edīte oder este; editōte oder estōte;		
	3. Edunto.		

Alles Uebrige geht regelmäßig (nur daß ſich im Paſſivum noch estur ſtatt editur findet), alſo: edebam, edi, ederim, ederam, edissem, edam, edero; edens (Lucrez hat 5, 397 jedoch das ſehr harte ambens ſtatt ambedens), esurus; edisse, esurum esse.

124 §. 124. 3. Fĕro, tŭli (ſtatt tĕtŭli), latum (ſtatt tlatum **)), ferre hat im Präſ. Ind. Act. und Paſſ., und im Imperat. Act. und Paſſ. folgende Anomalien:

---

*) Wohl zu unterſcheiden von ēs du biſt; überhaupt muß man ſich hüten, obgleich diejenigen Formen von sum, die mit es anfangen, auch bei edo vorkommen, beide Verba für urſprünglich identiſch zu halten.

**) Vergl. G. F. Grotefend I, §. 95.

Praes. Ind. Act.		Praes. Ind. Pass.	
S.	Fĕro, *fers*, *fert*,	S.	Fĕror, *ferris*, *fertur*,
Pl	Ferĭmus, *fertis*, *ferunt*.	Pl.	Fĕrimur, ferimĭni, feruntur.
Imperat. Act.		**Imperat. Pass.**	
S.	*Fĕr*, *ferto; ferto;*	S.	Ferre, *fertor; fertor;*
Pl.	*Ferte*, *fertōte*; ferunto.	Pl.	Ferimĭni, ferimĭnor, feruntor.

Alles Uebrige wird auf regelmäßige Weiſe abgeleitet: feram, ferebam, ferrem (ferres, ferret u. ſ. w.), tulerim, tuleram, tulissem, feram (feres u. ſ. w.), tulero; tulisse, latūrum esse; ferens, laturus; — ferar, ferebar, latus sum, latus sim, latus eram, latus essem, ferar (ferēris), latus ero; ferri, latum esse, latum iri; latus, ferendus.

Eben ſo die Compoſita: affĕro, attŭli, allātum, afferre herzutragen; antefero, antetuli, antelatum, anteferre vorziehen; aufero, abstuli, ablatum, auferre wegtragen, wegnehmen; circumfero, circumtuli, circumlatum, circumferre herumtragen; confero, contuli, collatum, conferre zuſammentragen; defero, detuli, delatum, deferre herabtragen, übertragen; differo, distuli, dilatum, differre auseinander tragen, aufſchieben *); effero, extuli, elatum, efferre hinaustragen, erheben; infero, intuli, illatum, inferre hineintragen (eben ſo introfero); offero, obtuli, oblatum, offerre engegen tragen, anbieten; perfero, pertuli, perlatum, perferre überbringen, ertragen; praefero, praetuli, praelatum, praeferre vortragen, vorziehen; profero, protuli, prolatum, proferre hervortragen, hervorbringen; refero, retuli, relatum, referre zurückbringen; transfero, transtuli, translatum (tralatum), transferre übertragen. Postfero, postferre geringer achten, hat kein Perfectum und Supinum, und suffero, sufferre ertragen, giebt ſein Perfectum und Supinum mit veränderter Bedeutung an tollo ab, ſo daß letzteres folgendermaßen geht: tollo, sustuli, sublatum, tollere aufheben, aus dem Wege bringen.

§. 125. 4. Die drei Verba vŏlo, vŏlui, velle wollen; nōlo, 125
nolui, nolle nicht wollen (ſtatt non volo); mālo, mālui, malle lieber wollen (ſtatt magis volo, vergl. Cic. Brut. 45, §. 154):

Indicat.	Conjunct.
Praesens.	
S. Vŏlo — nōlo — mālo,	S. Vĕlim — nōlim — mālim,
ich will — nicht — lieber,	ich wolle — nicht — lieber,
Vīs — non vis — mavis,	Velīs — nolīs — malīs,
Vult — non vult — mavult.	Velĭt — nolĭt — malĭt.

*) In der Bedeutung: verſchieden ſein, ohne Perfectum und Supinum.

	Indicat.		Conjunct.
Pl.	Volŭmus — nolŭmus — malŭmus,	Pl.	Velīmus — nolīmus — malīmus,
	Vultis — non vultis — mavultis,		Velītis — nolītis — malītis,
	Volunt — nolunt — malunt.		Velint — nolint — malint.

Imperfectum.

S.	Volēbam — nolēbam — malēbam, ich wollte — nicht — lieber,	S.	Vellem — nollem — mallem, ich wollte — nicht — lieber,
	Volebas — nolebas — malebas ꝛc.		Vellēs — nollēs — mallēs ꝛc.

Perfectum.

S.	Vŏlui — nōlui — mālui, ich habe gewollt — nicht — lieber,	S.	Voluĕrim — noluĕrim — maluĕrim, ich habe gewollt, — nicht — lieber,
	Voluisti — noluisti — maluisti u. ſ. w.		Volueris — nolueris — malueris u. ſ. w.

Plusquamperfectum.

S.	Voluĕram — noluĕram — maluĕram, ich hatte gewollt — nicht — lieber,	S.	Voluissem — noluissem — maluissem, ich hätte gewollt — nicht — lieber,
	Volueras — nolueras — malueras u. ſ. w.		Voluisses — noluisses — maluisses u. ſ. w.

Futurum.

S. Volam — nolam — malam ich werde wollen — nicht — lieber,
Voles — noles — males ꝛc.

Futurum exactum.

S. Voluĕro — noluĕro — maluĕro, ich werde gewollt haben — nicht — lieber,
Volueris — nolueris — malueris u. ſ. w.

Imperativus.		Infinitivus.
(Von volo und malo fehlt.)		
S. Nōlī wolle nicht,	Praes.	Velle wollen,
Nolīto,		Nolle nicht wollen,
3. Nolīto.		Malle lieber wollen.
Pl. Nolīte,	Perf.	Voluisse gewollt haben.
Nolitōte,		Noluisse nicht gewollt haben,
3. Nolunto.		Maluisse lieber gewollt haben

Participium.

Volens wollend,
Nolens nicht wollend.
(Von malo fehlt.)

Anm. 1. Das Futurum volam iſt nicht ſelten; malam und nolam ſcheint in der erſten Perſon gar nicht vorzukommen, weshalb man ſich durch nolim und malim hilft.

Anm. 2. Der fehlende Imperativ von volo wird durch den Conjunctiv velis u. ſ. w. (auch fac velis) erſetzt. — Noli mit einem Infinitiv umſchreibt die einfache Negation ne mit dem Conjunctiv oder Imperativ z. B. noli cedere ſtatt ne cedas oder ne cede.

Anm. 3. Statt der nicht contrahierten Formen im Präſ. Indicat. von nolo: non vis, non vult u. ſ. w., finden ſich in älterer Zeit auch contrahierte: nevis, ne volt (n'olt), noltis. Dagegen waren andere Formen voller, z. B. nevelle ſtatt nolle, mavolo, mavolunt, mavelim u. ſ. w. ſtatt malo, malunt, malim.

§. 126. 5. Eo, īvi, ĭtum, īre gehen: 126

	Indicativus.	Conjunctivus.
Praes.	Eo, is, it, īmus, ītis, eunt.	Eam, eas, eat, eamus, eatis, eant.
Imperf.	Ibam, ibas, ibat u. ſ. w.	Irem, ires, iret u. ſ. w.
Perf.	Ivi, ivisti, ivit u. ſ. w.	Ivĕrim, ivĕris u. ſ. w.
Plusq.	Ivĕram, iveras u. ſ. w.	Ivissem, ivisses u. ſ. w.
Fut.	Ibo, ibis u. ſ. w.	
Fut. exact.	Ivĕro, ivĕris u. ſ. w.	

Imperativus.		Infinitivus.		Participium.	
S.	I gehe,	Praes.	Ire.	Praes.	Iens,
	Ito,	Perf.	Ivisse.	Gen.	euntis.
3.	Ito.	Fut.	Itūrum esse.	Fut.	Itūrus, a, um.
Pl.	Ite,				
	Itote,				
3.	Eunto.				

Gerundium.		Supinum.
Gen.	Eundi,	Itum.
Dat.	Eundo,	Itu.
Acc.	Eundum,	
Abl.	Eundo.	

Anm. 1. Vom simplex eo kann im Paſſivum nur die dritte Perſon Sing. (imperſonell) vorkommen: itur, ibatur, itum est, eundum est; Conjunctiv: eatur, iretur, itum sit, eundum sit, und der hiezu gehörige Infinitiv iri (meiſt zur Bildung des Inf. Fut. Paſſ. anderer Verba, z. B. amatum iri, gebraucht). Von mehreren Compoſitis dagegen findet ſich das regelmäßige Paſſivum, z. B. praetereor, praeteriris, praeteritur u. ſ. w.

Anm. 2. Das Compoſitum ambio hat überall i, alſo ambiunt, am-

biam, ambiebam oder ambibam; ambiens, ambientis; ambiendum, ambiendi. Das Supinum ambītum und das Participium ambītus haben lang i (dagegen Subſtantiv ambĭtus vergl. oben S. 25, Anm.*) zu §. 32).

Anm. 3. Veneo ich gehe zum Verkauf, d. h. bin feil, geht ganz nach eo (Imperativ, Participium und Gerundium fehlen; das Supinum wird venĭtum angegeben). Doch iſt es auch zum Theil als Verbum der vierten Conjugation angeſehen worden, weshalb ſich neben venibam und venibo auch veniebam und veniam findet.

Anm. 4. Im Perfectum haben die Compoſita gewöhnlich nicht ivi ſondern ii, z. B. abiit, periit, rediit.

127 §. 127. 6. Queo, quīvi, quĭtum, quire können, und nequeo, nequīvi, nequĭtum, nequire nicht können, gehen ganz wie eo. Vom simplex queo iſt im Präſ. Ind. nur queo und queunt ohne Negation gebräuchlich (ſo daß quis, quit, quimus, quitis meiſt nur mit non vorkommen); von nequeo dagegen ſind es alle Perſonen: nequeo, nequis, nequit, nequīmus, nequītis, nequeunt. Conjunctiv: queam, queas u. ſ. w.; nequeam, nequeas u. ſ. w. Imperf. quibam u. ſ. w. und nequibam u. ſ. w.; Conjunct. quirem u. ſ. w. und nequirem u. ſ. w.; Perf. quivi u. ſ. w. und nequivi oder nequii u. ſ. w.; Conjunct. quiverim u. ſ. w. und nequiverim u. ſ. w.; Plusq. quiveram u. ſ. w. und nequiveram u. ſ. w. (nequieram); Conjunct. quivissem (quissem) u. ſ. w. und nequivissem oder nequissem u. ſ. w.; Fut. quibo u. ſ. w. und nequibo u. ſ. w.; Fut. exact. quivero u. ſ. w. und nequivero u. ſ. w. — Der Imperativ fehlt. — Inf. Präſ. quire und nequire; Perf. quivisse (quisse) und (nequivisse) nequisse; Fut. (quiturum esse). — Part. Präſ. quiens, queuntis und nequiens, nequeuntis. — Supin. quĭtum, quĭtu. — Gerundium fehlt. — Das Paſſivum quitur, queuntur, nequītur, nequĭtum est u. ſ. w. findet ſich bei den ältern Schriftſtellern und deren Nachahmern, und zwar mit einem Inf. Paſſ., z. B. neque vi impelli quitus sum.

128 §. 128. 7. Fīo, factus sum, fĭĕri werden, gemacht werden. Von facio machen, werden im Paſſivum nur factus und faciendus und die damit zuſammengeſetzten Formen: factus sum, factum iri u. ſ. w. gebildet. Für alles Uebrige dient fio, fieri, dem aber wiederum ein eigenes Perfectum und Supinum, nebſt den davon abgeleiteten Zeiten fehlt. Die Conjugation geht daher folgendermaßen:

Indicativus.	Conjunctivus.
Praesens.	
Fīo ich werde oder ich werde gemacht, fis, fit, fimus, fitis, fiunt.	Fīam, fīas, fīat, fīamus, fīatis, fīant.

Indicativus.	Conjunct.
Imperfectum.	
Fīēbam, fīēbas u. ſ. w.	Fīĕrem, fīĕres u. ſ. w.
Perfectum.	
Factus sum u. ſ. w.	Factus sim u. ſ. w.
Plusquamperfectum.	
Factus eram u. ſ. w.	Factus essem u. ſ. w.
Futurum.	
Fīam, fīes, fīet, fīēmus, fīetis, fīent.	
Futurum exactum.	
Factus ero u. ſ. w.	

Imperativus.	Infinitivus.	Participium.
S. Fi, Fito, 3. Fito.	Praes. Fieri werden, gemacht werden.	Praes. fehlt.
Pl. Fite, Fitote, 3. Fiunto.	Perf. Factum esse geworden ſein, gemacht worden ſein.	Perf. Factus, a, um geworden, gemacht.
	Fut. Futurum esse oder fore geſchehen werden; factum iri werden gemacht werden.	Fut. Futurus, a, um der geſchehen wird; faciendus der gemacht werden ſoll.

Gerundium und Supinum fehlen.

Anm. 1. Die Formen fimus, fitis, ferner der ganze Imperativ, ſind jedenfalls ſelten (falls ſich auch alle mit Sicherheit nachweiſen laſſen ſollten*)), und man thut am beſten, ſie nicht anzuwenden (ſo kann man ſtatt fito, fitote, fiunto den Conjunctiv, oder auch esto, estote, sunto ſetzen).

Anm. 2. In älterer Zeit kommt auch ein regelmäßiges Paſſivum von facio vor, z. B. facitur, faciatur u. ſ. w. — In wie weit die Compoſita von facio im Paſſivo regelmäßig gehen oder fio annehmen, iſt ſchon §. 119, III, 4. auseinandergeſetzt**).

Anm. 3. Im §. iſt für den Inf. Fut. in der Bed.: geſchehen werden, der Inf. Fut. von sum entlehnt; daß dies im Lateiniſchen Sprachgebrauch liegt, und daß die Römer ſelbſt, da, wo ſie nicht anders konnten, fieri und esse ganz coordinierten, beweiſen Stellen wie: Neque ego ea, quae *facta sunt*, *fore* quum dicebam, divinabam futura (Cic. Fam. 6, 1, 5); ferner: Id fiet, si aut id, quod dicent defensores *futurum fuisse*, nisi id *factum esset*, quo de facto judicium est, *futurum fuisse* negabitur (Cic. Invent. 2, 24, §. 74; vergl. de Or. 2, 26, §. 113: quid fiat, factum, futurumve sit).

---

*) Vergl. Struve, S. 235, Ramsh. S. 153.

**) Ob das (meiſt dichteriſche) Defectivum (infio) infit (infiunt) anheben, anfangen (namentlich zu reden) zu fio gehört, iſt zweifelhaft.

Verba defectiva.

129 §. 129. Von ſehr vielen Verbis kommen nicht alle nach dem vollſtändigen Schema möglichen Formen vor; Beiſpiele hievon geben §. 117. fgg. hinreichend. Indeſſen nennt man dieſe Verba gewöhnlich nicht defectiva, ſondern dieſen Namen führen vorzugsweiſe folgende nur in einer geringen Anzahl von Formen gebräuchliche:

1. Inquam, welches Verbum ähnlich in die Rede eingeſchaltet wird, wie das Deutſche: ſag' ich, ſagt er (vergl. das enklitiſche φημί, φησί u. ſ. w.):

Praes. Inquam, inquis, inquit; inquimus, (inquitis), inquiunt, Conj. (inquiam, inquias, inquiat, inquiatis, inquiant).
Imperf. (Inquiebam, inquiebas) inquiebat oder inquibat, (inquiebamus, inquiebatis) inquiebant.
Perf. (Inquii) inquisti; (inquistis).
Fut. — inquies, inquiet.
Imperat. Inque, inquito (inquite).
Part. (Inquiens).

Anm. 1. Die eingeklammerten Formen beruhen entweder bloß auf Anführungen alter Grammatiker, oder ſind doch ſehr ſelten und deshalb nicht nachzuahmen.

Anm. 2. Inquit ſteht öfters auch imperſonell (wie im Griechiſchen häufig φησί, φασί: ſagt man, heißt es).

130 §. 130. 2. Ajo ich bejahe, ſage:
Praes. Ajo, ăis, ăit; ājunt. Conj. — ājas, ājat, ājant.
Imperf. Ajebam, ajebas, ajebat, ajebamus, ajebatis, ajebant.
Imperat. (Ai). Part. (Ajens).

Anm. 1. Statt aisne findet ſich häufig die apocopierte Form (vergl. §. 13, b) ain: meinſt du?

Anm. 2. Ais, ain, ait, ai finden ſich in älterer Zeit einſilbig, aibam aibat (ſtatt ajebam u. ſ. w.) zweiſilbig.

131 §. 131. 3. Quaeso und quaesumus ich bitte und wir bitten, meiſt Einſchaltungsformel (quaero iſt urſprünglich daſſelbe Wort, vgl. §. 119, IV, 6).

4. Fari reden (ein faſt nur dichteriſches Wort): vom Präſens iſt nur fatur gewöhnlich; außerdem finden ſich: fatus est, fatus eram, fabor, fabitur; Imperat. fare; Inf. fari; Part. fans, Gen. fantis u. ſ. w.; Gerund. fandi, und beſonders Abl. fando, z. B. fando audire, accipere (auch in Proſa nicht ſelten); Supin. (fatum) fatu.

5. Forem ich würde ſein, fores, foret; forent *). Dazu der Inf. fore = futurum, am, um (os, as, a) esse.

§. 132. 6. Mehrere Imperative: *apăge* (eigentlich: führe 132
weg, ἄπαγε, daher: apage istas sorores, Plaut. Bacch. 3, 1, 5; apage te, Plaut. Amph. 2, 1, 32; aber auch apage allein) fort! *salve* ſei gegrüßt, salveto, salvete (auch salvebis und salvere [te jubeo]; dagegen salveo nur **) Plaut. Truc. 2, 2, 4); *ave* oder have ſei gegrüßt ***), aveto, avete (und avere [te jubeo]); *vale* lebe wohl, valeto, valete (und valere [te jubeo]); *age* wohlan (agite).

Anm. Gewöhnlich zählt man auch cĕdŏ (vergl. §. 33, S. 27, Anm.) gieb her, ſag' an (mit dem veralteten Plur. cette) zu dieſen Imperativen. Vergl. δεῦρο, δεῦτε.

§. 133. 7. Die nur im Perfectum und den davon abgeleiteten 133
Temporibus gebräuchlichen Verba: memĭni ich erinnere mich, odi ich haſſe, coepi ich habe angefangen. Da die Perfecta eine faſt ganz präſentiſche Bedeutung erhalten haben, ſo gelten die Plusquamperfecta ſtatt der Imperfecta, die Fut. exact. ſtatt der Futura.

Perf. Ind.: memini u. ſ. w.; odi u. ſ. w.; coepi u. ſ. w.
Perf. Conj.: meminerim u. ſ. w.; oderim u. ſ. w.; coeperim u. ſ. w.
Plusquamperf. Ind.: memineram u. ſ. w.; oderam u. ſ. w.; coeperam u. ſ. w.
Plusquamperf. Conj.: meminissem u. ſ. w.; odissem u. ſ. w.; coepissem u. ſ. w.
Fut. exact.: meminero u. ſ. w.; odero u. ſ. w.; coepero u. ſ. w.
Imperat.: memento, mementote; von odi und coepi fehlt.
Inf. Perf.: meminisse; odisse; coepisse.
Inf. Fut.: von memini fehlt; osurum esse; coepturum esse.
Part. Fut. Act.: von memini fehlt; osurus; coepturus.
Part. Perf. Pass.: von memini fehlt; ōsus (in activer Bed.); coeptus.

Anm. Eben ſo werden auch die Perfecta von nosco ich lerne kennen: *novi* ich habe kennen gelernt, ich weiß, und von consuesco ich werde

---

*) Was die Bedeutung von forem betrifft, ſo ſteht es nur von einem bedingten (Ramsh. S. 157; Synonym. I, S. 472) oder beabſichtigten Sein; da nun essem neben anderen auch dieſe Bedeutung hat, ſo kann es allemal (obgleich nicht immer ſo treffend) ſtatt forem ſtehen. Darum ſind aber noch nicht beide Formen ganz gleichbedeutend: denn nicht umgekehrt kann forem allemal ſtatt essem geſetzt werden, z. B. nicht beim ut consecutivum: Gajus rem ita gessit, ut omnibus esset (nicht foret) ludibrio.

**) Und zwar ſcherzhaft.

***) Nur für dieſe Bedeutung gehört ave hieher: avēre wonach trachten, ſtreben, iſt kein defectivum, wenn ihm auch Perfectum und Supinum fehlen. Daſſelbe gilt von vale: valēre ſtark, geſund ſein, iſt vollſtändig.

gewohnt: *consuevi* ich bin gewohnt, ich pflege, wie Präſentia behandelt, weshalb die Plusquamperfecta als Imperfecta, und die Futura exacta als Futura anzuſehen ſind.

Impersonalia.

131 §. 134. Impersonalia heißen diejenigen Verba, die entweder überhaupt (wie z. B. decet es ziemt ſich) oder für eine gewiſſe Bedeutung (z. B. expedit es nützt) nur in der Form der dritten Perſon Sing. vorkommen, und zwar ſo, daß keine beſtimmte grammatiſche Perſon, von der ſie etwas ausſagten, hinzuzudenken iſt. Wie man z. B. im Deutſchen ſagt: es donnert, es regnet, ſo ſagt man auch im Lateiniſchen: tonat, pluit *). Die dritte Perſon kann meiſtens durch alle tempora und modos gebildet werden, und es giebt dazu auch einen Infinitiv, z. B. tonat, tonet, tonabat, tonaret, tonuit, tonuerit, tonuerat, tonuisset, tonabit, tonuerit; tonare, tonuisse. Die wichtigſten impersonalia ſind folgende:

1. Nach der erſten Conjugation gehen: fulgurat es blitzt, fulminat der Blitz ſchlägt ein, gelat es friert Eis, grandinat es hagelt, lapidat es regnet Steine, tonat es donnert; constat es iſt bekannt, ausgemacht, delectat es ergötzt, juvat es frommt, praestat es iſt beſſer, restat es iſt übrig, stat es ſteht feſt, vacat es iſt Muße vorhanden, u. a.

2. Nach der zweiten gehen: apparet es leuchtet ein; attinet es gehört zur Sache, iſt nöthig; decet es geziemt ſich, Perf. decuit; dedĕcet, dedecuit es geziemt ſich nicht; dolet es ſchmerzt; libet oder lubet, Perf. libuit oder libitum est es beliebt; licet, licuit (licitum est, fuit) es iſt erlaubt; liquet, licuit es iſt klar; lucet es iſt Tag; miseret (miseretur), misertum oder miseritum est es jammert; nocet es ſchadet; oportet, oportuit es iſt nöthig; piget, piguit es verdrießt; placet, placuit (placitum est) es gefällt; poenitet, poenituit es gereut; pudet, puduit (puditum est) es bringt Schaam; taedet (Perf. meiſt taesum, pertaesum est) es bringt Ueberdruß, u. a.

3. Nach der dritten Conjugation gehen: lucescit es wird Tag, ningit, ninxit es ſchneit, pluit, Perf. pluit es regnet, vesperascit es wird Abend u. ſ. w.; accidit es geſchieht, conducit es nützt, contingit es glückt, fugit es entgeht, sufficit es reicht hin, suppetit es iſt vorhanden, u. ſ. w.

4. Nach der vierten Conjugation gehen: convenit es ſchickt ſich, evenit es begiebt ſich, expedit es nützt, u. ſ. w.

---

*) So lange nämlich bei ſolchen Verbis kein beſtimmtes Subject genannt wird, muß man auch an kein beſtimmtes, z. B. Juppiter, deus, coelum u. dgl., denken.

5. Nach anomaliſcher Conjugation: est es findet ſtatt, fit es geſchieht, interest es iſt daran gelegen, obest es ſchadet, prodest es nützt, rēfert es iſt daran gelegen.

6. Von vielen Verbis wird auch die dritte Perſ. Paſſ. imperſonell gebraucht, z. B. cantatur es wird geſungen, man ſingt, bibitur es wird getrunken, man trinkt. Dies findet auch ſehr häufig bei intransitivis (die ſonſt kein Paſſivum haben) ſtatt, z. B. curritur man läuft, cursum est, itur man geht, itum est, sedetur man ſitzt, sessum est, venitur man kommt, ventum est, vivitur man lebt, victum est.

Anm. Die Impersonalia haben weder Imperative, noch Participia, Supina und Gerundia. Statt des Imperativs braucht man den Conjunctiv, z. B. misereatur; nur von licet findet man liceto, und von piget, poenitet, pudet das Part. Fut. Paſſ. pigendus, poenitendus, pudendus, nebſt den dazu gehörigen Gerundiis. Was die Participia Act. betrifft, ſo kommen freilich mehrere vor, allein theils adjectiviſch, z. B. decens, libens, licens, poenitens, pudens, theils nicht ſelbſtſtändig, ſondern zur Bildung periphraſtiſcher Formen, z. B. liciturum esse, liciturus est u. dgl.

Verba abundantia.

§. 135. Auch beim Verbum gilt wieder der §. 85 dargelegte Begriff der Abundanz: ſie findet nur ſtatt, wo bei gleichbleibender Bedeutung mehrere Flexionsweiſen neben einander vorhanden ſind, und zwar vorzüglich: 135

I. wo ein und daſſelbe Verbum nach verſchiedenen Conjugationen zugleich gebildet werden kann, z. B. lavare und lavĕre, ciēre und cire, fervēre und fervĕre u. ſ. w. Mehr Beiſpiele §. 117 bis 120.

II. wo ein und daſſelbe Verbum in derſelben Conjugation bald als Activum, bald als Deponens vorkommt, z. B. adūlo und adulor, arbitro und arbitror, assentio und assentior, auguro und auguror, bello und bellor, comito und comitor, digno (bei Cic. nur ſo, und zwar meiſt im Paſſ.) und dignor, fabrico und fabricor, fenero und feneror, frutico und fruticor, jurgo und jurgor, lacrimo und lacrimor, ludifico und ludificor, luxurio und luxurior, mereo und mereor, munero und muneror, opsōno und opsonor, partio und partior, populo und populor, punio und punior, stabulo und stabulor *).

*) Die angeführten Verba kommen noch in der Zeit der Ausbildung der Sprache bald als Activa, bald als Deponentia vor, jedoch ſo, daß meiſt eine Gebrauchsweiſe den Vorzug hat. In älterer Zeit aber finden ſich noch viele andere als Activa, die ſpäter reine Deponentia wurden, z. B. contemplo, imito, molio, opino u. ſ. w. Nur das Part. Perf. Paſſ. blieb von vielen derſelben auch in der goldenen Zeit der Sprache in paſſiver Bedeutung übrig, ſo daß contemplatus heißt: betrachtet habend und betrachtet, imitatus nachgeahmt habend und nachgeahmt u. ſ. w. Dieſe Verba machen ſo den Uebergang zu den

Anm. Den umgekehrten Fall, wo bei gleichbleibender Form mehrere Bedeutungen vorhanden ſind, wo alſo mit einem und demſelben Mittel mehrere Bedürfniſſe beſtritten werden, kann man nicht wohl Abundanz nennen. Er findet vorzüglich ſtatt:

1. bei den Verbis, die zugleich tranſitive und intranſitive Bedeutung haben (wie im Deutſchen: brechen, erſticken, reiſen, ſpeiſen, ſtürzen, verderben u. ſ. w.). Hier ſcheint theils die tranſitive die Grundbedeutung, z. B. bei aequare gleich machen und gleich kommen, declinare abbeugen und ſich abbeugen, insinuare in den Buſen ſtecken, einſchmiegen und ſich einſchmiegen, lavare waſchen und ſich waſchen, laxare ſchlaff machen und werden, praecipitare herabſtürzen und ſich herabſtürzen, quadrare viereckig, paſſend machen und ſein, retractare zurückziehen und ſich zurückziehen, zögern, suppeditare vorräthig machen, verſchaffen und vorräthig ſein, tardare langſam machen, verzögern und zaudern, vibrare ſchwingen und ſich ſchnell bewegen; tenere halten und ſich halten (ſo abstinere u. ſ. w.); deflectere beugen und abweichen, desinere etwas nachlaſſen und aufhören, ſich endigen, differre auseinander tragen und ſich unterſcheiden, incipere etwas anfangen und den Anfang nehmen, angefangen werden, offendere anſtoßen (tranſitiv und intranſitiv), remittere zurückſchicken und nachlaſſen, ſchlaff werden, ruere ſtürzen (wie im Deutſchen), rumpere brechen (wie im Deutſchen; ſo erumpere u. ſ. w.), sistere ſtellen und ſich ſtellen, tendere dehnen und ſich erſtrecken, trajicere hinüberwerfen, hinüberbringen und hinüberſchiffen, hinüberkommen (ſo auch transmittere), vergere hinbeugen, hingießen und ſich neigen, vertere wenden und ſich wenden; theils die intranſitive, z. B. abolere vergehen (abolevit, Liv. 1, 23) und abſchaffen, vertilgen, adolere einen Geruch von ſich geben und anzünden. — Bei einigen Verbis kommen nur die Participia in dieſer Doppelbedeutung, z. B. animans belebend und belebt, exercens übend und ſich übend, vehens fahrend (d. i. qui vehit, und qui vehitur).
2. bei den Deponentibus, die auch in paſſiver Bedeutung vorkommen, ohne daß zur Erklärung der letztern ein noch vorhandenes Activum mit activer Form nachgewieſen werden könnte (wie dies oben II bei adulor u. ſ. w. der Fall war). Dieſe nennt man vorzugsweiſe communia*). Urſprünglich beruhen ſie gewiß auch auf einer Abundanz, indem zu ihnen das Activum in activer Form vorhanden war; allein im Verlauf der Bildung der Sprache verlor ſich dies. Zu dieſer Klaſſe gehören ganz vorzüglich die in paſſiver Bedeutung gebrauchten Part. Perf. von Deponentibus, z. B. aspernatus, eblanditus, fassus und confessus, professus, meditatus, mentitus und ementitus, mensus und demensus, emensus u. ſ. w. modificatus, modulatus, oblitus, ratus, testificatus, testatus. Zu dieſen paſſiven Bedeutungen läßt ſich nicht mehr asperno, eblandio, fateo u. ſ. w. nachweiſen.
3. bei einigen wenigen Participiis Perf. Paſſ., die neben der paſſiven auch eine active Bedeutung haben, ohne daß ſich zur Erklärung der letztern ein wirkliches Deponens nachweiſen ließe; ſo heißt consideratus auch: bedächtig

---

in der Anm. Nr. 2 genannten eigentlichen Communibus, nur daß der Unterſchied ſtattfindet, daß ſich von den letzteren auch nicht einmal aus der alten Zeit die active Form nachweiſen läßt.

*) Mit welchem Ausdruck jedoch auch oft die unter II. genannten befaßt werden.

(vir consideratus), circumspectus auch: umſichtig u. ſ. w. Dieſer Gebrauch iſt aber weniger auffallend, da dieſe Participia, wie auch die Ueberſetzung lehrt, ganz adjectiviſch gebraucht werden. Im Deutſchen kann man vergleichen: erfahren, verdient.

III. Von den Partikeln.

§. 136. Die Partikeln (§. 40, 41) als grammatiſch unveränderliche*), flexionsloſe Redetheile fallen nicht der grammatiſchen Formenlehre anheim. Zwar ſind ſie großentheils auf grammatiſchem Boden (d. h. durch Flexion flexibler Redetheile) entſtanden: allein das Bewußtſein dieſes ihres Urſprungs tritt bei ihrer grammatiſchen (und zwar ſyntaktiſchen) Anwendung ganz zurück, und die Grammatik ſchaltet mit ihnen zu den verſchiedenen Zwecken, ohne (wie ſie bei den flexiblen Redetheilen thut) ſie nach Maaßgabe dieſer Zwecke noch weiter abzuwandeln. Zum Belege mag hier einiges über die hauptſächlichſten Entſtehungsarten der Partikeln angeführt werden. 136

A. Adverbia ſind entſtanden

1. aus beſtimmten Caſibus anderer Redetheile,

a) aus dem Accuſativ, z. B. multum, nimium, tantum; facile, sublime, recens (hieher gehören auch die Comparativi, z. B. longius, prius u. ſ. w., ſiehe unten); partim, bifariam, foras (Accuſativ vom ungebräuchlichen forae ſtatt fores), alias.

Anm. Dieſe Bildungen von Adverbien aus Accuſativen ſind viel weiter ausgedehnt, als es auf den erſten Blick erſcheint, da zum Theil die reſp. Nominativi nicht mehr vorhanden oder nie im Lateiniſchen gebräuchlich geworden ſind; ſo iſt z. B. tum nichts als der Accuſativ eines ungebräuchlichen Pron. demonſtr.; tam das Femininum dazu u. ſ. w.

b) aus dem Ablativ, z. B. tuto, cito, crebro; hac, illac, infra, supra; sponte, forte; foris (ſiehe oben), gratis, quotannis.

Anm. 1. Auch dieſe Bildungen erſtrecken ſich weiter, als es ſcheint; ſo iſt z. B. diu Ablativ vom ungebräuchlichen dius.

Anm. 2. Ueberbleibſel von einem alten Ortscaſus (locativus) in i ſind noch: domi, heri, humi, ruri, temperi, vesperi; auch hi-c, illi-c, isti-c, qui.

2. durch eigene Adverbialendungen, namentlich

1) durch die Endung ē, welche vorzugsweiſe aus Adjectiven und Participien auf us, a, um und Adjectiven auf er, a, um

---

*) Nur die Comparation der Adverbia iſt eine wirklich grammatiſche Flexion, und die Lehre von ihr gehört mithin weſentlich in die Formenlehre.

Adverbien bildet, z. B. doctus, docte; laudatus, laudate; miser, misere; piger, pigre.

Anm. 1. Doch werden mehrere hieher gehörige Adverbien auf o (nach 1, b) gebildet, als: arcano, auspicato, certo, cito, cogitato, consulto, continuo, contrario, crebro, directo, falso, festinato, gratuito, improviso, iterato, liquido, manifesto, merito, mutuo, necessario, numerato, in- und necopinato, optato, perpetuo, precario, raro, secreto, sedulo, serio, sero, sortito, subito, tuto. Ferner die die Reihefolge bezeichnenden: primo, secundo u. ſ. w. (vergl. §. 95 am Schluſſe), postremo, ultimo. Oefters ſind beide Formen, die auf e und o vorhanden, wo denn entweder die eine gebräuchlicher (z. B. tuto) als die andere (z. B. tute), oder in der Bedeutung ein Unterſchied, z. B. contrarie auf entgegengeſetzte Weiſe, contrario*) im Gegentheil; cogitate mit Nachdenken, nicht unüberlegter Weiſe, cogitato nach Abſicht**); composite wohl geordnet, composito *) verabredetermaßen; certo gewiß, certe ohne Zweifel ***), wenigſtens; vere auf wahre Weiſe (das eigentliche Adverbium zu verus), vero in Wahrheit, allerdings, vollends, aber (als ſteigernde Conjunction).

Anm. 2. Ein kurzes e haben bĕnĕ und mălĕ; eben ſo infernĕ und supernĕ (vergl. §. 33) meiſtens.

2) durch die Endung ter (und mit dem Bindevocal i: ĭter), welche vorzugsweiſe aus Adjectiven und Participien der dritten Declination Adverbia bildet, z. B. utiliter, fortiter, eleganter, amanter, decenter, audacter (audaciter).

Anm. 1. Aber auch Adjectiva auf us, a, um nehmen dieſe Endung an, z. B. gnaviter; öfters beide Endungen auf e und ter neben einander, z. B. dure, duriter, firme, firmiter, humane, humaniter, large, largiter, entweder mit ungleichem Werthe oder modificierter Bedeutung.

Anm. 2. Einige Adjectiva der dritten Declination nehmen bloß den Accuſativ Neutr. (vergl. 1, a) zum Adverbium: facile (ſehr ſelten faciliter), difficile (neben difficulter und dem ſeltenen difficiliter), impune, sublime, recens. Bei den §. 89, 4. erwähnten Adjectiven ſind zum Theil Formen in e und ter vorhanden: hilare und hilariter.

Anm. 3. Andere Adverbialendungen ſind tim (z. B. catervatim, viritim, punctim) und sim (z. B. caesim, vicissim), tus (z. B. penitus, divinitus, coelitus u. ſ. w.), cus (mordicus), und mehrere, deren Nachweis und Scheidung von den Wurzeln umfaſſende etymologiſche Unterſuchungen erfordert, wie ti in u-ti, i-ti-dem, ta in i-ta. Manche dieſer Endungen laſſen ſich noch weiter auf ihren Urſprung zurückführen; ſo iſt z. B. tim und sim Accuſativendung, ohne daß (wie oben bei partim) die dazu gehörigen Nominativi vorhanden wären.

137 §. 137. Comparation der Adverbia. Nur diejenigen

---

*) Cicero und die beſſern Schriftſteller ſagen ex und (ſeltener) e contrario; eben ſo iſt de oder ex composito beſſer.

**) Derſelbe Unterſchied zwiſchen consulte und consulto.

***) Z. B. certe scio ich weiß wirklich = certum est me scire; certo scio dagegen: ich weiß die Sache, wie ſie gewiß iſt = id certum est, quod scio. Vergl. Klotz Cic. Sen. p. 74.

Adverbia, die vermittelſt der Endungen ē und ō oder ter von ſolchen Adjectivis abgeleitet ſind, die ſelbſt compariert werden können, laſſen die Comparation zu. Und zwar wird für den Comparativ des Adverbiums das Neutrum des adjectiviſchen Comparativs (vergl. §. 136, 1, a) entlehnt), für den Superlativ des Adverbiums aber eine Form auf ē (§. 136, 2, 1) aus dem adjectiviſchen Superlativ gebildet), z. B. docte, doctius, doctissime; tuto, tutius, tutissime (auch tutissimo); leviter, levius, levissime; audacter, audacius, audacissime; celeriter, celerius, celerrime; facile, facilius, facillime. Anomaliſch (vergl. §. 94) gehen daher bene, melius, optime; male, pejus, pessime; paulum (jedoch mit eingeſchränkterem Gebrauch, als der Comparativ und Superlativ: ſiehe das Lexikon; parum, gehört nicht hieher, denn es heißt, zu wenig), minus, minime; multum, plus, plurimum; prope, propius, proxime; intra, interius, intime; ultra, ulterius, ultimum, ultimo; extra, exterius, extremum, extremo; supra, superius, supremum, supremo; von citra, citerius, infra, inferius ſind die Superlative citime und infime nicht gebräuchlich.

Anm. 1. Valde (ſtatt valide), valdius, validissime; zu diu nimmt man (vom ungebräuchlichen Adjectiv diutus) diutius, diutissime; penitus, penitius (penitissime); saepe, saepius, saepissime.

Anm. 2. Wo die Adjectiva mit magis, maxime geſteigert werden müſſen (§. 94), müſſen es auch die Adverbia, z. B. dubie, magis dubie, maxime dubie; doch ſind ſolche Verdoppelungen von Adverbien meiſt etwas hart, und nur mit Vorſicht und nach Auctorität anzuwenden.

§. 138. Defectiva comparatione: 138

1) ohne Poſitiv ſind: deterius, deterrime; magis, maxime; ocius, ocissime; potius, potissimum, potissime; prius, primum, primo; uberius, uberrime.

Anm. Man hilft ſich hier mit andern Wörtern; ſo kann man als Poſitiv zu magis, maxime die Wörter magnopere, valde, multum u. dgl. anſehen; zu uberius, uberrime: ubertim u. ſ. w.

2) ohne Comparativ: merito, meritissimo; nove, novissime; nuper, nuperrime; paene, paenissime.

3) ohne Superlativ: excusate, excusatius; satis, satius; secus, secius; temperi, temperius; und andere, deren Primitiva (Adjectiva oder Participia) dieſen Gradus nicht haben.

§. 139. B. Die Praepoſitionen ſind größtentheils aus Adverbien entſtanden, indem die letztern zu einem ihrer Bedeutung entſprechenden Caſus geſetzt wurden, und es ſo den Anſchein bekam, als ob ſie dieſen Caſus regierten. So iſt z. B. contra zunächſt 139

ein Adverbium: auf entgegenſtehende Weiſe; weil dieſes die Richtung nach einem Ort ausdrückt, ſo tritt dazu ein Accuſativ, z. B. hostem, und es wird Präpoſition. Und in der That ſind noch viele Präpoſitionen auch zugleich als Adverbia gebräuchlich, z. B. ante, circum, citra, infra, supra u. ſ. w. Dieſe Adverbia ſind großentheils beſtimmte Caſus anderer Redetheile (§. 136, A, 1). So auch einige Präpoſitionen, die ſich nicht zugleich als Adverbia finden, z. B. tenus (in Erſtreckung, bis, daſſelbe Wort mit tenus der Strick, Fallſtrick: Wurzel ten-d-o, τείν-ω). Ueber Bedeutung und Gebrauch der Präpoſitionen ſiehe die Syntax.

140 §. 140. Conjunctionen ſind entſtanden

1) aus beſtimmten Caſibus anderer Redetheile, z. B. aus dem Accuſativ: quum (quom, alter Accuſativ des Relativi), quod (vergl. im Deutſchen: daß, urſprünglich = das, und ſo im Franzöſiſchen que, im Italieniſchen che u. ſ. w.), quia (Accuſ. Plur. Neutr.), quam, quanquam; und mit Präpoſitionen antequam, priusquam u. ſ. w; aus dem Ablativ: modŏ, quare u. ſ. w.

2) aus Verbis: licet, und mit andern Conjunctionen zuſammengeſetzt: quamvis, quamlibet.

3) aus Adverbiis, indem dieſe zu einem ihrer Bedeutung entſprechenden Modus geſetzt wurden, und es ſo den Anſchein bekam, als ob ſie dieſen Modus regierten, z. B. ut, quin (d. i. quî non), quominus u. ſ. w. Vom Gebrauche der Conjunctionen giebt die Syntax Rechenſchaft.

IV. Von der Wortbildung und Ableitung.

141 §. 141. Wortbildung. Man kann als allgemeines Sprachgeſetz annehmen, daß das Material jeder Sprache aus einer nicht allzu großen Anzahl kurzer einſilbiger Wortſtämme erwuchs. Dieſe ſind im Griechiſchen leichter und gewichtloſer als im Lateiniſchen und Deutſchen, weil ſie dort meiſtens nur zwei- bis dreibuchſtabig und dabei Vocalſtämme ſind, während in den letzteren Sprachen die Conſonantſtämme vorherrſchen.

142 §. 142.

1. Viele von dieſen Wurzeln waren Naturlaute, (onomatopoëtica); strep-strepo (ἀστράπτω) frem-fremo (βρέμω brumme) ton-tono (donnern) flag- (φλέγω, lodern, das Praſſeln des

Feuers im Winde bezeichnend) flagro, mug-mugio (*μυκᾶσθαι*), grun-grunnio (grunzen), bal-balor (*βληχᾶσθαι*, blöken), rug-rugio (*βρυχᾶσθαι*), sib-sibilo (ziſchen), pip-pipio pfeifen. — Aber auch die Stämme, welche keinem Naturlaut entſprechen, zeigen dieſelbe Artung: fer-fero, cad-cado, cub-cubo und cumbo, ol-oleo, vet-veto u. ſ. w.

2. Wenige Worte gehen auf den reinen Stamm aus. Dahin gehören einige, vielen Sprachen gemeinſame Nomina, wie (*χήν*) anser, Gans; ferner ren, fel, mel und die einſilbigen Partikeln at, sed, si, non, ne, deren einige jedoch ſchon verändert ſein können, wie non (alt nenu).

3. An die Wurzellaute ſchloſſen ſich Endungen. Die Verba und Nomina, welche im Stamm auf einen Conſonanten ausgehen, fallen der dritten Conjugation und Declination zu. Diejenigen aber, welche theils auf einen Vocal endigten oder zur Weiterbildung einen ſolchen in ſich aufnahmen, gehören zur erſten, zweiten, vierten und fünften Declination je nachdem a, o, u, e darin enthalten ſind (acua, aqua, Gen. aqua-i, aqua-e, servo-servos, alt ſtatt servus u. ſ. w. S. §. 81), und zur erſten, zweiten, vierten Conjugation, je nachdem ſie den Kennlaut a, e, i zeigen. S. §. 112.

4. Ob in der dritten Declination Wurzeln auf Vocale ausgehen, iſt zweifelhaft. In der dritten Conjugation ſtehen aber unſtreitig Verba, deren Stamm auf einen Vocal ausgeht. Dieſe zeigen dann gewöhnlich eine metaplaſtiſche Vermiſchung der dritten und vierten Conjugation. Z. B. peto, capio, cupio. S. §. 115. 116.

5. Die allgemeinſte Endung der Nomina iſt s. Dieſe fügte ſich an die Vocalſtämme und an diejenigen Conſonantſtämme, welche auf Gaumen- und Lippenlaute ausgehen, zwanglos an; diejenigen Stämme aber, welche auf Zungenlaute ausgehen, müſſen denſelben vor dem s fahren laſſen; servo-s, fructu-s, die-s, pac-s (pax), frug-s (frux), trab-s, urb-s; dent-s (dens), ped-s (pes).

6. Erweiterungen geſchahen:
   a. Durch Verſtärkung der Stämme, beſonders mit Hülfe des n; vor Zungenbuchſtaben fud fundo, tud tundo, fid findo; vor Lippenbuchſtaben lab lambo, cub cumbo; vor Gaumenbuchſtaben frag frango, tag tango, lig lingo.
   b. Durch Zwiſchen- oder Einſatzſilben, wie il, ul, ic und ici, ac und ace, n und ne, os, lent, it (asc. esc. isc. u. a.).

So in einfachen Wörtern vigil (vig, wach), strig-il-is (ſtreich); beſonders aber in Ableitungen, wie in den Diminutiven puer-ul-us; ferner civ-ic-us, host-ic-us, mer-ac-us, vin-ace-us, ebur-n-us und ebur-ne-us, aren-os-us, maci-lent-us; und in den Verbis lab-asc-o, mac-esc-o, gem-isc-o, es-ur-io, ven-tit-o.

c. durch Reduplication, bibo, dedo, sisto.

7. Jetzt erſt traten die Wortableitungen in die Sprache ein. Wir betrachten dabei:

I. Subſtantiva.

A. Von Verbis.

143 §. 143. Die Endung or an den Stamm unmittelbar angehängt, bezeichnet die Handlung oder den Zuſtand des Verbums als weſenhaft oder in der Reihe der Dinge vorhanden. So furor, pavor, pallor, torpor.

Die Endungen io und us dagegen an das Supinum nach Abwerfung des um angehängt, bezeichnen den Begriff des Verbums als ausgeübte Handlung oder vorhandenen Zuſtand an einem Subject. So amatio das Lieben, clamatio das Schreien, lectio das Leſen, concursio und concursus das Zuſammenlaufen.

Die Endungen o, do, go, oder io an den Stamm gehängt, bezeichnen entweder einen Zuſtand (suspicio der Argwohn, torpedo die Erſtarrung) oder ein Mittel (imago = imitago, das Bild). Andere ſolche Nomina ſind Stammwörter, wie ordo, cardo, ligo.

Die Endung ura, hat zuweilen gleichen Sinn mit io: positio, positus, positura; oft aber abweichend. So census das Geſchäft des Cenſors, censio die Ausübung deſſelben, censura das Amt.

144 §. 144. Die Endung or an das Supinum nach Abwerfung des um gehängt, bezeichnet denjenigen, der die Handlung des Verbi vollzieht: lector, amator, victor, adjutor, pictor, censor. Davon bilden ſich die Feminina auf trix: victrix, adjutrix. Einzelne Wörter auf tor ſcheinen von Nominibus gebildet, ohne es zu ſein. Aleator ſetzt wegen aleatio ein Verbum aleare oder aleari voraus, viare, wovon viator, iſt noch vorhanden.

Gleicher Bedeutung ſind die weniger allgemeinen Endungen a, o und io: scriba, advena; erro (Landſtreicher); ludio und histrio (Schauſpieler), pellio (Kürſchner), restio (Seiler, auch Galgenſtrick); von dieſen dürfte nur ludio von einem Verbum abſtammen.

145 §. 145. Die Endung men, neben der mentum beſteht, bezeichnet vorzüglich ein Mittel zur Erreichung deſſen, was das Verbum an-

zeigt; wie levamentum das Linderungsmittel, adjumentum das Hülfsmittel, solamentum das Troſtmittel, tegmentum die Bedeckung; daneben levamen, solamen, tegmen.

Dieſe Endung bezeichnet aber auch einen Gegenſtand nach dem Zuſtande, in welchem er ſich zeigt; wie fulmen (fulgere) der Blitz, flumen der Strom, agmen der Zug, das Heer auf dem Marſche, examen (exigo) der Bienenſchwarm.

§. 146. Die Endung um drückt ſowohl einen Zuſtand als einen 146
Ort aus: gaudium die Freude, odium der Haß, conjugium die Ehe, comitium der Ort zur Volksverſammlung, refugium der Zufluchtsort.

Die Endung crum bedeutet ein Mittel: lavacrum das Bad, (eigentlich Waſchmittel), fulcrum die Stütze, sepulcrum das Grab oder Grabmal (eigentlich das Mittel, wodurch einer begraben iſt).

B. Von andern Subſtantiven.

§. 147. Die Endung ulus oder ula, zuweilen mit Einſchub von 147
c bezeichnet Diminutiva: adolescentulus der Jüngling, puerulus das Knäbchen, cornicula die kleine Krähe, fraterculus das Brüderchen, muliercula das Weibchen. Zuweilen wird die Endung durch die Zwiſchenſilbe unc erweitert: homunculus (homo), virguncula (virgo). Zuweilen werden von dieſen Diminutiven durch Aſſimilation andere gebildet: lapillus (lapis), libellus (liber) von den ungebräuchlichen lapidulus, liberulus. Andere haben die Endung olus: filiolus, malleolus. In aculeus (acus), eculeus (equus) iſt das e eine Epentheſis.

§. 148. Die Endung ium drückt entweder das Verhältniß der 148
Stammwörter, oder eine Vereinigung Einzelner zu einem Ganzen aus: sacerdotium Prieſteramt, consortium Gemeinſchaft, servitium Sklavenſchaft. An die Verbalia auf or gehängt, drückt dieſe Endung den Ort der Handlung aus: auditorium Hörſaal. — Ebenſo bezeichnet die Endung arium ein Behältniß: granarium Kornſpeicher, armamentarium Zeughaus. Die Endung ētum wird beſonders an die Namen von Gewächſen gehängt, um den Ort zu bezeichnen, wo dieſelben in Menge wachſen: olivetum Oelpflanzung, vinetum Weinpflanzung, myrtetum Myrtenhain, dumetum Dorngebüſch. Salictum (salix) Weidengebüſch, virgultum, arbustum ſind aus salicetum, virguletum (virga), arboretum (arbos, alt ſtatt arbor) zuſammengezogen, fructectum oder frutetum aus fruticetum, was auch gebräuchlich iſt.

§. 149. Die Endung īle an Thiernamen gehängt, zeigt den 149
Stall der Thiere an: bovile, ovile, equile, caprile. Doch iſt dieſe Endung auch den von Verbis abgeleiteten Subſtantiven eigen, wo ſie den Ort einer Handlung ausdrückt: cubile (cubare, Lager), sedile

(sedere, Sitz). Eigentlich ſind dieſe Subſtantive Neutra von Adjectiven, die aber weiter nicht gewöhnlich ſcheinen.

150 §. 150. Die Patronymica, alle griechiſchen Urſprungs, folgen der griechiſchen Bildung; alſo ĭdes aus ιδης, īdes aus ειδης, auch ades und iades; die Feminina as, is, ine, ione: Priamĭdes, Pelīdes, Laërtiades; Thestias, Tantalis, Nerine, Acrisione. Von Aeneas ſtammen Aeneădes und Aenēis, denn Aeneas (fem.) würde dem Stammworte gleich ſein.

C. Von Adjectiven.

151 §. 151. Den deutſchen Endungen keit und heit, welche die Eigenſchaft, die in dem Adjectiv ausgedrückt iſt, ſubſtantiviſch wiedergeben, entſprechen vorzüglich tas (mit dem Kennvocal i; bei den Adjectiven auf ius geht ie vor der Endung vorher), ia, doch in der Regel nur von Adjectiven einer Endung, tudo (Kennvocal i), das ſeltenere itia und das noch ſeltenere ēdo. So cupiditas Begierde, anxietas Aengſtlichkeit, concordia Eintracht, magnitudo Größe, iustitia Gerechtigkeit, dulcedo Süßigkeit. Die Endung tus findet ſich in servitus, iuventus, senectus, u. ſ. w., von welchen das letztere ein Subſtantiv zum Urſprunge hat. Auch die Endung tas ſtammt zuweilen (z. B. in aetas, von aevum) von Subſtantiven her.

II. Adjectiva.

A. Von Verbis.

152 §. 152. Die Endung ax bezeichnet eine ſtarke Neigung: furax diebiſch, mendax lügenhaft, audax verwegen. Eben daſſelbe liegt zuweilen in der Endung ulus: credulus leichtgläubig, bibulus trinkſüchtig. Die Endungen ĭlis und bilis drücken die Möglichkeit und Leichtigkeit einer Sache meiſtens paſſiviſch aus: facilis leicht (eigentlich machbar) placabilis verſöhnlich, docilis gelehrig. Horribilis ſchauderhaft, terribilis ſchrecklich, fertilis fruchtbar ſind activen Sinnes. Die Endung bundus entſpricht einem Participium des Präſens, jedoch mit verſtärkter Bedeutung: errabundus irrend, mirabundus bewunderungsvoll, venerabundus verehrungsvoll. Bildungen dieſer Art von andern Verbis, als denen der erſten Conjugation, ſind ſeltener. So tremebundus (tremo) zitternd, ludibundus ſpielend, moribundus ſterbend, gemebundus ſeufzend. Zuweilen regieren dieſe Verbalia einen Caſus: ſiehe Ruddiman I, S. 309. Aehnliche Bedeutung haben die Adjectiva in cundus; rubicundus roth, iracundus zornig, welches jedoch kein Verbale iſt. — Die Endung ĭdus, in der Regel von Intranſitiven, giebt die Bedeutung des Verbums ohne Nebenſinn wieder; ſo pallidus blaß, algidus froſtig, turgidus ſchwellend.

B. Von Subſtantiven.

§. 153. Die Endungen eus (bei vorgängigem n auch nus, wie 153
eburneus und eburnus, saligneus und salignus, ficulneus und ficulnus), aceus und icius zeigen den Stoff, letztere auch figürlich den Urſprung oder die Abſtammung an. So plumbeus bleiern, argenteus ſilbern, igneus feurig, membranaceus von Pergament, latericius von Ziegelſtein, patricius edelgeboren. Aedilicius (geweſener Aedil), tribunicius (geweſener Tribun) ſind davon weiter übertragen.

§. 154. Die Endung icus, alis und das ſeltenere aris bezeichnen 154
das Gehören zu einem Gegenſtande: civicus bürgerlich, bellicus kriegeriſch, auguralis was des Augurs iſt, ancoralis zum Anker gehörig, letalis tödtlich, popularis volksthümlich, vulgaris was dem großen Haufen zukommt. Die verwandte Endung atilis bedeutet die Fähigkeit zu etwas: aquatilis was im Waſſer lebt, volatilis was fliegen kann. Auch die Endung ius bezeichnet das Gehören zu etwas: regius königlich, amatorius was dem Liebhaber zukommt, censorius was des Cenſors iſt.

§. 155. Die Endung īnus vorzugsweiſe von Thiernamen herge- 155
nommen, bedeutet die Weſenhaftigkeit des Gegenſtandes als eins mit dem Stammworte: leoninus, caninus, equinus, asininus, ferinus; aber auch marinus (zum Meere gehörig und davon genommen), divinus göttlich. Dagegen ĭnus, namentlich von Mineralien und Pflanzen hergenommen, zeigt den Stoff an: cedrinus von Cedernholz, faginus von Buchenholz, crystallinus von Kryſtall. Auch iſt dieſe Endung zur Ableitung von Zeitbeſtimmungen angewandt worden: diutĭnus langwierig, crastinus, morgend, hornotinus heurig.

§. 156. Die Endung arius drückt zwar eine allgemeine Bezüg- 156
lichkeit auf das Stammwort aus, dient aber vorzugsweiſe zur Bezeichnung eines Gewerbes: ostiarius Thürhüter (und zur Thür gehörend), statuarius Bildhauer und bildhaueriſch, coriarius Gerber und zum Gerber gehörig, argentarius Geldwechsler und wechsleriſch. — osus und lentus (gewöhnlich mit vorgängigem u) bezeichnet Fülle und Geneigtheit: lapidosus ſteinig, arenosus ſandig, aerumnosus mühſelig, artificiosus künſtlich, fraudulentus trugvoll, somnolentus ſchlaftrunken, opulentus begütert; ernus und urnus (aus erinus und urinus zuſammengezogen) zeigen urſprünglich das Herkommen an (maternus mütterlich, fraternus brüderlich); dann auch Beſtimmungen die von einem Zeitpunkte den Namen haben: hodiernus heutig = von heute, hesternus geſtrig, nocturnus nächtlich, diurnus am Tage geſchehend.

§. 157. Die Adjectiva auf atus und die ſeltenern auf itus und 157

utus zeigen an, daß etwas mit dem Gegenſtande verſehen oder angethan ſei, den das Stammwort bezeichnet. Obgleich ſie die Form von Participien tragen, ſo ſind doch die etwa zum Grunde liegenden Verba nicht nachweislich. So auratus vergoldet, falcatus mit Sicheln verſehen, oculatus was Augen hat, pellitus mit Fell bedeckt, cornutus gehörnt.

158 §. 158. Die Ableitungen von Menſchennamen nicht griechiſchen Urſprungs gehen am gewöhnlichſten auf ānus und iānus, welche Endungen an den Namen gehängt ſind, ſelten auf īnus und ĕus aus. So Cinnanus, Caesarianus, Ciceronianus, Marcellinus, Plautinus, Herculeus. Bei griechiſchen Namen fügen ſich die Endungen ĭcus und ēus an: Homericus, Aristoteleus (īus). — Von Städtenamen gehen die Ableitungen auf ānus, īnus, as und ensis aus; erſtere hauptſächlich von der erſten Declination: Romanus, Albanus (von Alba am Fucinerſee ſtammt Albensis), Spartanus, Amerinus, Aricinus, Cumanus, Syracusanus, aber auch Beneventanus, Brundisinus. Griechiſche Städte in polis ausgehend bilden die Endung tanus: Neapolitanus. As iſt beſonders den Orten auf um angefügt, doch nicht allein: Privernas, Arpinas, Aquinas, aber auch Capenas (Capena), Ravennas (Ravenna), Anxuras (Anxur). Ensis wird allen Arten von Städtenamen, auch, wie anus, Appellativen angehängt (montanus, castrensis, circensis): Catinensis, Cannensis, Ariminensis, Sulmonensis. — Griechiſche Städte- und Ländernamen folgen meiſtens der Urſprache: alſo Corinthius (Corinthus), Lesbius (Lesbos), Chīus (Chĭos), Eleusinius (Eleusis), Salaminius (Salamis), Smyrnaeus (Smyrna), Larissaeus, Pergaeus, Tarentinus (*Ταραντῖνος*), Agrigentinus (*Ἀκραγαντῖνος*), aber auch Catinensis oder Catanensis (*Καταναῖος*), Syracusanus (*Συρακούσιος*), Thebanus (*Θηβαῖος*); wogegen Thebaicus von dem ägyptiſchen Theben herkommt. — Von den urſprünglichen Völkernamen werden Adjectiva auf ĭcus gebildet: Gallicus, Britannicus, Germanicus. Manche, wie Graecus (eigentlich Adjectiv: Graïcus von Graius) und Romanus, ſind zugleich Volksnamen und Adjectiva. Hiermit dürfen die von Länder- und Völkernamen ſtammenden Adjectiva auf ensis, anus und anicus in der Bedeutung nicht verwechſelt werden. Exercitus Hispaniensis heißt nicht ein hispaniſches, ſondern ein in Hispanien ſtehendes Heer, Sicilienses ſind die ſiciliſchen Griechen, Italici die Bewohner des Kerns von Italien, wobei Unter- und Oberitalien, Latium und Etrurien ausgeſchloſſen werden; Graecanicus heißt griechiſch geartet. Die Dichter brauchen die Stammwörter nicht ſelten ſtatt der Ableitungen: Marsus aper Hor. Carm. 1, 1, 28

pulvis Teucer 4, 6, 18. Metaurum flumen 4, 4, 38. Spätere ahmen dies nach und ſagen domus Augusta ſtatt Augustalis. Doch iſt zu merken, daß alle Gegenſtände die dem Staate angehören und öffentlichen Gebrauches ſind oder ſtaatsrechtliche Bedeutung haben, mit dem Eigennamen ihrer Urheber belegt werden, alſo namentlich Geſetze und Gebäude: lex Tullia, Sempronia; basilica Aemilia; wovon fornix Fabianus (oder Fabii) eine Ausnahme macht.

C. Von andern Adjectiven.

§. 159. Dieſe ſind ſämmtlich Diminutiva: z. B. horridulus, 159
pulchellus (pulcherulus), misellus (miserulus), pauperculus, und die von Comparativen gebildeten, longiusculus, maiusculus, duriusculus.

III. Verba.

A. Von andern Verbis abgeleitete.

§. 160. Frequentativa oder Iterativa, welche eine öftere Wie- 160
derholung der Handlung bezeichnen, werden durch die Anhängung der Endung are an den Stamm des Supinums gebildet: dictare, notare (nosco), pulsare (pello), quassare (quatio). Von Verbis mit mehreren volltönigen Vocalen werden die Iterativa auf itare ſt. atare gebildet: rogo rogito, clamo clamito, volo volito. Auch bildet man Iterativa von anderen Iterativen nach denſelben Regeln, beſonders wenn die der erſten Formation ungebräuchlich ſind oder eine veränderte Bedeutung angenommen haben: lectitare (lectare ungewöhnlich); ventilare (ventare ungebräuchlich, wohl aber findet ſich adventare); dictare diktieren, dictitare oft ſagen. Einige fügen die Endung itare an das Präſens: noscitare, quaeritare, agitare, cogitare (letzteres mit abgeänderter Bedeutung). Die Deponentia bilden wieder dergleichen als Iterativa: tutor (tueor); aber manche ſolche wie versor und sciscitor haben active Grundformen.

§. 161. Die Deſiderativa, deren Endung ūrio an den Stamm 161
des Supinums gehängt wird, bezeichnen ein Verlangen nach etwas: esurio ich hungere (eigentlich ich begehre zu eſſen), empturio ich wünſche zu kaufen. Manche Verba auf urio ſind nicht Deſiderativa und daher an dem langen ū kenntlich, aber Intenſiva oder die Bedeutung des Stammwortes in verſtärktem Maaße wiedergebende ſind ſie allerdings, wie ligurio (lingo), scaturio (scateo); prurio iſt jedoch ein Stammwort.

§. 162. Die Diminutiva gehen auf illo aus, und haben oft den
Nebenſinn des Kleinlichen oder Verächtlichen: cantillo trällern, 162
scribillo kritzeln.

163 §. 163. Die Inchoativa, welche das Anfangen einer Handlung oder eines Zuſtandes ausdrücken, gehen auf sco aus, welcher Endung a vorhergeht, wenn das Stammwort nach der erſten, e, wenn es nach der zweiten, i, wenn es nach der dritten oder vierten Conjugation abgewandelt wird: labasco (labare) wanken, eigentlich zu gleiten und zu fallen anfangen), pallesco (palleo) bleich werden, ingemisco (gemo) erſeufzen, obdormisco (dormio) einſchlafen. Die Inchoativa ſind oft mit einer Präpoſition zuſammengeſetzt, wenn auch das Stammwort eine ſolche nicht zeigt: pertimesco (timeo), conticesco (taceo). Es giebt auch Inchoativa, die nachweislich nur von Nominibus ſtammen: repuerasco (puer), maturesco (maturus). Alle bilden das Perfectum dem Stammworte gleich. Es giebt aber viele Verba auf sco, welche nicht Inchoativa ſind; ſ. §. 119, VII, 1.

B. Von Nominibus abgeleitete.

164 §. 164. Im Allgemeinen ſehen wir den Grundſatz befolgt, Verba von tranſitivem Sinn nach der erſten, ſolche von intranſitiver Bedeutung aber nach der zweiten zu bilden: ſo fraudare betrügen (fraus), vulnerare verwunden (vulnus), signare bezeichnen (signum); und von Adjectiven aptare anpaſſen (aptus), liberare befreien (liber), memorare erwähnen (memor). Dagegen florere blühen (flos), lucere leuchten (lux), albere weiß ſein (albus), flavere gelb ſein (flavus). Außerdem werden von Subſtantiven Deponentia der erſten Conjugation gebildet, um auszuſagen, man ſei dasjenige, was das Stammwort ausdrückt: dominari Herr ſein (dominus), aemulari Nacheiferer ſein (aemulus), ancillari Magd ſein (ancilla), und übertragen aucupari auflauern, abpaſſen, augurari vermuthen (auceps, augur).

Zuſammenſetzung.

165 §. 165. Der erſte Theil eines zuſammengeſetzten Wortes iſt entweder ein Nomen, oder ein Verbum, oder eine Partikel. Letztere bleibt unverändert: benefacio, maledico, nur non, oder vielmehr das alte ne ſtatt non, und magis oder mage wird ſyncopiert in nolo und malo. Am gewöhnlichſten dienen Präpoſitionen zu Zuſammenſetzungen. Verba machen nur in gewiſſen Zuſammenſetzungen von facio den erſten Theil aus: calefacio, tepefacio, madefacio, wo die Infinitivendung re abgeworfen ſcheint. Iſt ein Wort mit einem Nomen zuſammengeſetzt, ſo geht dieſes regelmäßig auf i aus: homicida, opifex, causidicus; aedifico, belligero, aequiparo; armiger, frugifer, misericors. So auch bei den Zuſammenſetzungen der Zahlen: bimaris, centimanus, quadrupes (= quadripes, Mittelton zwiſchen u u. i), während namentlich die Amtstitel ſolcher Art

ſonſt die Zahl unverändert oder in um ausgehend enthalten: decemvir, centumvir, duumvir, triumvir. Tibīcen, aus tibiicen zuſammengezogen hat darum i lang, tubicen, fidicen nach der Regel kurz. Fängt das zweite Wort mit einem Vocal an, ſo tritt Eliſion ein: magnanimus, semermus.

§. 166. Der zweite Theil des zuſammengeſetzten Wortes 166
entſcheidet, zu welcher Klaſſe das Ganze gehört. Dieſer Theil bleibt bei Zuſammenſetzungen mit Partikeln ungeändert, oder erleidet nur einen Umlaut. Unverändert bleiben die Vocale i, o, u, ā und ē: adscrībo, compōno, indūco, allābor, subrēpo. Dagegen werden ă, ĕ, ae oft abgeändert. ă bleibt nur in den Zuſammenſetzungen von caveo, maneo, traho, geht aber ſonſt in i oder ſeltener in e über. So accipio (capio), incido (cado), instituo (statuo), coniicio (iacio), adigo (ago); dagegen conscendo (scando), adspergo (spargo), refello (fallo), infercio (farcio). ĕ bleibt theils unverändert, wie in den Zuſammenſetzungen von peto, lego, tero und gero, theils geht es in ĭ über: assideo (sedeo), conspicio (specio), arrigo (rego), contineo (teneo). Beide Formen neben einander kommen in Zuſammenſetzungen von lego vor: perlego neben intelligo (alt u. noch Ciceroniſch intellego). ae bleibt unverändert in den Zuſammenſetzungen von haereo, geht aber in ī über in denen von caedo (incīdo), laedo (illīdo), quaero (inquiro).

§. 167. In den Zuſammenſetzungen von Nominibus und Verbis 167
wird das zweite Wort mehr verändert, theils durch Umgeſtaltung, theils durch Abwerfung. So opifex, artifex (facio), particeps (capio), frugifer (fero), armiger (gero), fidicen (cano). Zuſammengeſetzte Adjective, von Verbis abgeleitet, erhalten die Endung us, welche dem Stamme anklebt: causidicus, ignivomus, armisonus; von Subſtantiven abgeleitet erleiden ſie möglichſt wenige Aenderungen: uni*manus*, uni*formis*, capri*pes*, miseri*cors*. Die lateiniſche Sprache der ausgebildeten Zeit iſt an allen ſolchen Zuſammenſetzungen ſehr arm, bei denen keine Partikel ins Spiel kommt; viele Bildungsverſuche der ältern Dichter ſind ſogar wieder aus dem Gebrauche verſchwunden.

---

§. 168. Etymologiſche Figuren. Prosthesis Zuſetzung 168
am Anfange; exiſtiert im Lateiniſchen nicht, da equidem, stlis, tetuli gerade die alten Formen ſind.

Epenthesis Zuſetzung in der Mitte, Alcumena, Juppiter.

Paragoge Zuſetzung am Ende, med, ted, dicier.

Aphaeresis Wegnahme am Anfange, navus, conia Pränestiniſch ſtatt ciconia.

Syncope Wegfall in der Mitte, caldus, lamna, vinclum.
Apocope Wegfall am Ende, dic, fac, fer, volup.
Antithesis Umtauſch eines Buchſtabens gegen einen andern, ollus (ille), vortex, faciundum.
Metathesis Verſetzung, pistris oder pistrix ſtatt pristis.

Dritter Theil.

Syntax.

Erſtes Hauptſtück.

Der Satz und ſeine Theile.

169 §. 169. Die Syntax iſt nach §. 2 die Lehre von der Verbindung der einzelnen Wörter nach den Bedürfniſſen der Rede. Ein ſolches Ganze kommt aber nur dadurch (§. 41) zu Stande, daß Beſtimmungen von Gegenſtänden ausdrücklich *ausgeſagt* werden. Die grammatiſche Form, in welcher dies geſchieht, heißt *ein Satz*, welchen man demnach ſo definieren kann: er ſei *ein Ganzes von Worten, in welchem von einem Gegenſtande etwas ausgeſagt wird.* Zu jedem Satze iſt alſo nöthig

1) ein *Subject*, dasjenige, von dem etwas ausgeſagt wird (welches gleichſam der Betrachtung unterworfen iſt, ihr zum Grunde liegt), z. B. vir.
2) ein *Prädicat*, dasjenige, was von dem Subject ausgeſagt wird, z. B. bonus.
3) eine *Copula*, welche Subject und Prädicat verbindet, oder richtiger: welche die Ausſage zu Stande bringt, welche anzeigt, *daß* das Prädicat eben vom Subjecte ausgeſagt, an ihm geſetzt wird. Wenn ich erſt das Wort vir, dann das Wort bonus einzeln ausſpreche, ſo werden im Hörer auch nur einzelne Vorſtellungen erregt; er kann ſie vielleicht auch auf einander beziehen, erhält aber ſo immer nur erſt eine *zuſammengeſetzte*, näher beſtimmte *Vorſtellung*: vir bonus, der gute Mann. Daß ich, der Redende, durch meine Rede ausdrücklich die Beſtimmung *gut* an dem Manne *geſetzt wiſſen will*, davon überzeugt ſich der Hörer erſt, wenn ich das Wort: est, die Copula, bei=

füge, und dadurch den Satz: vir est bonus, der Mann iſt gut, vollſtändig mache.

Allein der Begriff, der dieſe copulative (und mithin erſt wahrhaft ſatzbildende) Kraft hat, braucht nicht immer durch ein eignes Wort (das verbum substantivum) ausgedrückt zu ſein; vielmehr verwächſt er und der Prädicatbegriff in den meiſten Fällen zu Einem Worte. Haben wir z. B. zum Subject den Begriff, Vater, pater, und wollen an demſelben das Prädicat: lieben, amare, ſetzen, ſo flectieren wir den Stamm des Verbi (AMA) ſo, daß wir die Form amat bekommen: pater amat der Vater liebt; die Copula iſt hier durch die Flexionsendung ausgedrückt. Man könnte die Sache zum Behuf der Zurückführung auf das verbum substantivum: esse, als Copula, auch denken: Subject pater — Prädicat amans (oder vielmehr, da amans ſchon eine beſtimmte Flexion des Verbi iſt, bloß der noch unbeſtimmte Stamm: AMA) — Copula est. — Außer dieſer copulativen Kraft hat aber jene Flexionsendung, da ſie ſich nach den verſchiedenen Perſonen, von denen etwas ausgeſagt werden ſoll, verändert (§. 102), auch die Kraft, das Subject anzudeuten, z. B. amo, amat, amamus, ama: ich liebe (gleichſam: ich bin liebend), er liebt (gleichſ. er iſt liebend), wir lieben (gleichſ. wir ſind liebend), liebe (gleichſ. ſei liebend). Auf dieſe Weiſe iſt in einem einzigen Worte, da dies ein Subject, ein Prädicat und eine Copula befaßt, ein ganzer Satz enthalten.

Anm. 1. Diejenigen Formen des Verbi, welche durch ihre Flexionsendunger dieſe ſatzbildende Kraft haben (d. h. alſo: für ſich allein ſchon hinreichen, um einen Satz auszumachen; obgleich häufig auch noch das Subject, trotz der Endung, beſonders ausgedrückt wird: *ego* amo, *pater* amat; *ille* amat, *nos* amamus), heißen verbum finitum; dieſes umfaßt (nach §. 103) die drei Modi: den Indicativ, Conjunctiv, Imperativ, reſp. durch alle Zeiten und Genera des Verba hindurch. Die übrigen Formen dagegen, welche nicht fähig ſind, weder einen ganzen Satz zu bilden, noch den bloßen Begriff der Copula auszudrücken, heißen verbum infinitum: der Infinitiv, das Gerundium, das Participium und das Supinum (vergl. §. 104).

Anm. 2. Da, wo aus dem Zuſammenhange von ſelbſt einleuchtet, daß ein Prädicat zu einem Subjecte gehört, kann die Copula unausgedrückt bleiben, z. B. Summum jus summa injuria (est), Cic. Off. 1, 10, 33. Omnia peaeclara rara (sunt), Cic. Lael. 21, 79. — Daß auf dieſer Vernachläſſigung der Copula der Gebrauch des infinitivus historicus beruht, ſiehe unten bei der Lehre vom Infinitiv.

I. Verhältniß des Subjects, des Prädicats und der Copula zu einander.

§. 170. 1. Das Subject. Damit etwas ausgeſagt werden 170
könne, muß zunächſt der Gegenſtand, von dem es ausgeſagt wer-

den ſoll, genannt werden. Der eigentliche Redetheil demnach, der zu einem Subject dient, iſt das Nomen (als Nennwort), und der Caſus, in welchem es ſteht, der Nominativ (als Nennfall), z. B. *vir* est bonus, *pater* aegrotat, *ego* laboro.

Anm. 1. Statt eines wirklichen Nomens kann auch ein als Nomen betrachteter anderer Redetheil Subject ſein, z. B. *mentiri* turpe est (vgl. §. 46). Außerdem ſteht am gewöhnlichſten ein Pronomen als Subject, ein Adjectiv aber ſeltener, meiſt mit Ergänzung von homo. Nur im Plural iſt, gleichwie im Deutſchen, dieſer Gebrauch zur unbeſtimmten Bezeichnung der Klaſſen, Sitten und Stände ſehr gewöhnlich. So multi, plerique, ceteri, omnes, pauperes, divites, otiosi, die Armen, die Müßiggänger. Selten aber kann man zu einem ſolchen Adjectiv noch ein anderes als Beiſatz fügen: z. B. bona Güter, multa bona viele Güter, improbi die Schlechten, plurimi improbi ſehr viele Schlechte; aber ſchon nicht multi docti ſondern nur multi docti homines. Gern umſchreibt man mit res: das Rühmlichſte, res gloriosissima; doch kann auch das Neutrum im Plural ſtehen.

Anm. 2. Der Singular eines Neutrums bezeichnet nur deſſen Begriff ſubſtantiviſch gedacht; z. B. justum, der Begriff des Rechts. Wenn aber ein Ding bezeichnet werden ſoll, dem jener Begriff zukommt, ſo muß der Plural geſetzt werden, da jener nicht einem Gegenſtand allein zukommen kann. Alſo justa das Rechte, gerechte Dinge, Handlungen.

Anm. 3. Zuweilen ſteht, wie im Deutſchen, der Singular zur Bezeichnung einer ganzen Klaſſe von Menſchen: z. B. miles der Soldat (= die Soldaten, die Truppen), eques die Reiterei, publicanus die Staatspächter.

Anm. 4. Da der Lateiner die Sachen mehr in ihrer Einzelheit betrachtet, als allgemein, ſo braucht er auch häufiger den Plural, als der Deutſche. So: ingenia hominum diversissima sunt der Geiſt der Menſchen iſt ſehr verſchieden. — Abſtrakta (Worte, welche gedachte Gegenſtände bezeichnen) im Plural pflegen die verſchiedenen Arten und Verhältniſſe zu bezeichnen, unter welchen ſie gedacht werden. So odia, simultates, inimicitiae, industriae (Cic. Verr. Act. 2, 3, 4), accessiones bonorum (Fin. 5, 24, 71), conscientiae maleficiorum (Parad. 2, 18), fluminum opportunitates (N. D. 2, 53, 192), hominum indignationes (Liv. 25, 1, 4), Carthaginis excidia (29, 1, 13 = tales res, qualis est excidium).

II. Das Prädicat. Dies iſt entweder

1. ein eigenes Wort, welches nicht mit der Copula verſchmolzen iſt. So bei den Verbis: ſein, werden, bleiben, heißen, genannt, zu etwas gemacht oder ernannt werden*). Die wichtigſten von ihnen

*) Genauer ausgedrückt: bei dem reinen verbum substantivum (esse) und denjenigen Verbis, die zwar eine nähere Beſtimmung des esse enthalten, wo dieſe Beſtimmung aber nicht Hauptſache iſt, mithin nicht als das Prädicat (d. h. als derjenige Begriff, welchen auszuſagen der Zweck des Satzes iſt) angeſehen wird. So iſt z. B. appellor in der hieher gehörenden Bedeutung gleichſam: *sum* nomine, oder nomen meum (mihi) est, ſo daß man noch nothwendig das eigentliche Prädicat erwartet, und mit den Worten: Aristides appellatur — noch gar nicht der Zweck des Satzes vollbracht iſt, da wir erſt den unvollſtändigen Gedanken haben: Aristides est nomine —, Ariſtides iſt dem Namen nach —. Was er dem Namen nach iſt, d. h. was ſein Name iſt, dies iſt die Hauptſache, und dies auszuſagen iſt der Zweck meines Satzes. Darum iſt erſt justus das eigentliche Prädicat. Eben ſo iſt in den Worten: Cicero creatur —, erſt etwas Unvoll=

ſind: sum, fio, forem, exsisto (ich trete auf, zeige mich, entſtehe als —, nicht: ich exiſtiere), evado, nascor, maneo, appareo; appellor, dicor, nominor, nuncupor, usurpor (= vocari soleo), vocor, audio (ſtatt dicor, wie ἀκούω); cognoscor, deprehendor, invenior, reperior; arguor, evincor, probor; censeor, credor, ducor, existimor, feror, habeor, judicor, numeror, perhibeor, putor, reputor, videor; capior, creor, declaror, designor, eligor, legor, renuntior, salutor, sufficior; scribor, inscribor.

Anm. Viele dieſer Verba leiden im Deutſchen nicht dieſelbe Conſtruction. Z. B. wohl esse, fieri, nasci, dici, aber nicht creari, judicari, audiri. So Bibulus nondum audiebatur esse in provincia Cic., Att. 5, 18: er wurde noch nicht gehört zu ſein d. h. man hörte noch nicht, daß er ſei; judicatus est parentem occidisse, Cic. Inv. 2, 50. er wurde geurtheilt den Vater getödtet zu haben, d. h. man urtheilte, daß er habe. Creatur Cicero consul, er wird zum Conſul erwählt.

Hier iſt das Prädicat entweder

1) ein Adjectiv (oder Pronomen adjectivum, oder Particip). Dann ſteht es mit ſeinem Subject in gleichem Genus, Numerus und Caſus, z. B. vir est *bonus;* femina est *bona;* animalia sunt ab hominibus *domita.*

Anm. 1. Nur ſcheinbar iſt zuweilen ein Adverbium Prädicat, z. B. in den Sätzen: *sic* vita hominum est, Cic. Rosc. Am. 30, 84; *rectissime* sunt apud te omnia, Cic. Fam. 9, 9, 1; bene est u. dgl. Denn hier iſt esse nicht bloß Copula, ſondern bedeutet: ſich verhalten, und der Fall gehört alſo zu 2, wo das Verbum Copula und Prädicat zugleich umfaßt.

Anm. 2. Wird das Subject nicht nach ſeinem Genus betrachtet, ſondern entweder bloß als abſtrakter Begriff oder als Sache genommen, ſo iſt jedes Wort generis neutrius und das Prädicat muß dann ebenfalls ein Neutrum ſein (vergl. §. 46). *Varium* et *mutabile* semper femina, Virg. Aen. 4, 570. *Triste* lupus stabulis, Virg. Ecl. 3, 80: das Weib iſt etwas veränderliches; der Wolf etwas trauerbringendes. Omnium rerum mors est *extremum,* Cic. Fam. 6, 21, 1.

Anm. 3. Wird dagegen eine Perſon oder Sache als Einzelweſen gedacht, ſo muß das Prädicat im entſprechenden Genus ſtehen. Daher ſagt der Lateiner auch da, wo wir im Deutſchen ſagen: dies iſt mein Vater, dies iſt die Frage: *hic* pater est, *haec* est quaestio. *Haec* est nobilis ad Trasimenum pugna, Liv. 22, 7. das iſt die berühmte Schlacht. *Hae* sunt fere de ani-

ſtändiges geſagt: Cicero wird durch Wahl —. Der eigentliche Zweck iſt, zu ſagen, was er wird: nämlich Conſul. Man kann den Weg, auf welchem ein Verbum ſeinen eigentlichen Prädicativbegriff ablegt und dieſen zu einer blos adverbiellen Beſtimmung des esse herabſinken läßt, überall deutlich verfolgen. So z. B. beim Deutſchen: ſcheinen. Sage ich: die Sonne ſcheint, ſo habe ich ein wirkliches Prädicat an dem Worte: ſcheint. Sage ich dagegen: der Mann ſcheint krank, ſo iſt die Kraft des Wortes ſcheinen abgeſchwächt, und daſſelbe bloß = dem Anſcheine nach ſein, ſo daß erſt krank das Prädicat iſt. Eben ſo beim obigen appellari, creari u. ſ. w. Bedeutet z. B. creari: geſchaffen werden, ſo iſt es wirkliches Prädicat, mundus creatur. Es verliert aber dieſe ſelbſtſtändige Kraft in der Bedeutung: gewählt werden. — Auf obige Weiſe iſt der Begriff der Verba, die einen doppelten Nominativ bei ſich haben, beſtimmt und erklärt; gewöhnlich werden ſie bloß aufgezählt.

mis sententiae, Cic. Tusc. 1, 11, 22. *Haec* morum vitia sunt, non senectutis, Cic. de Sen. 18, 65. Das Neutrum dagegen bezeichnet nicht den Gegenſtand als einzelnen, ſondern den Begriff, das Weſen deſſelben. Mors ipsa *quid* sit, primum est videndum, Cic. Tusc. 1, 9, 18. Roges me, *quid* aut *quale* sit deus, Cic. Nat. D. 1, 12, 60. *Quid* est memoria rerum et verborum? Cic. Tusc. 1, 26, 65. Doch iſt zu merken, daß der Lateiner in der Regel die Sache lieber nach der erſtern (mehr individualiſierenden) Weiſe auffaßt, und z. B., wo wir nach einer langen Beſchreibung des Weſens der Freundſchaft zum Schluſſe ſagen: das erſt iſt wahre Freundſchaft (= das erſt iſt der Begriff der wahren Freundſchaft), ſich lieber ſo ausdrückt: *ea* demum vera amicitia est, d. h. dieſe (ſo beſchriebene) Freundſchaft iſt erſt die wahre.

2) oder ein Subſtantiv. Pater ejus *consul* fuerat. Cicero *consul* creatus est. Dies Prädicatſubſtantiv iſt nun wiederum entweder

a) ein Perſonalſubſtantiv; dann muß es mit ſeinem Subject in Caſus, Genus, Numerus übereinſtimmen. Stilus optimus dicendi *effector* ac *magister* (est), Cic. de Orat. 1, 33, §. 150. Vita rustica parsimoniae, diligentiae, justitiae *magistra* est, Cic. Rosc. Am. 27, 75. Stellae nuper magnarum fuerunt calamitatum *praenuntiae*, Cic. Nat. D. 1, 5, 14.

Anm. 1. Daß viele Subſtantiva nicht mobil (§. 47), ſondern generis communis ſind, iſt ſchon §. 42 vorgekommen; ſo ſagt man, wie frater est comes itineris, auch soror est *comes* itineris.

Anm. 2. Zuweilen vernachläſſigen Schriftſteller, die grammatiſch entſprechende Form zu wählen; ſo nennt Salluſt (Jug. 64) cupido und ira als pessimi consultores, obgleich das Wort mobil iſt und consultrix vorkommt.

Anm. 3. Zuweilen wird ein adjectiviſch gebrauchtes Subſtantiv, das urſprünglich nur eines Genus fähig iſt, zu einem Subject verſchiedenen Geſchlechts gefügt. Dies geſchieht jedoch im Singular nur bei Dichtern: z. B. victrici solo, Claudian. de sexto consul. Honor. 24. Auch im Plural erlauben ſich die Proſaiker dieſe Freiheit nur in ſolchen Fällen, wo Caſusendung das Genus nicht verräth: z. B. victricibus armis.

b) oder ein Sachſubſtantiv. Dann braucht es nur im Caſus mit ſeinem Subject übereinzuſtimmen. *Bonum* mentis est virtus, Cic. Tusc. 5, 23, 67. Natura est juris *fons*, Cic. Off. 3, 17, 72. Captivi militum *praeda* fuerant, Liv. 21, 15. Quae (neutr. plur.) sine dubio vitae sunt *eversio*, Cic. Fin. 5, 10, 28.

2. oder das Prädicat iſt mit der Copula in Ein Wort (verbum finitum) verwachſen, z. B. pater *amat* (§. 169). Hievon ſiehe ſogleich §. 171.

§. 171. III. Die Copula. Dieſe richtet ſich, ſowohl wenn 171
ſie ein eigenes Wort iſt (bei den Verbis: ſein, werden u. ſ. w.), als auch wenn ſie in der Flexionsendung des Verbi liegt und mit dem Prädicat in Ein Wort verwachſen iſt, nach dem Subject in Perſon und Numerus. Beiſpiele zum erſten Fall: ego *sum* homo; tu *es* tristis u. ſ. w.; zum zweiten: ego hoc *facio*, tu illud *facis*; nos *legimus* Homerum, vos *legitis* Platonem.

Anm. 1. Für den erſten Fall iſt zu merken, daß da, wo das Subject und Prädicat in verſchiedenem Numerus ſtehen, die Copula ſich regelrecht nach dem Subject richtet. So in den Beiſpielen §. 170: Captivi *fuerant* praeda; quae *sunt* eversio; doch richtet ſich die Copula auch öfters nach dem Prädicat, z. B. (consulatus tui) *fuit* initium ludi Compitalicii, Cic. in Pison. 4, 8. Facile persuadet ut cupido honorum et cui Tarquinii materna tantum patria *esset*, Liv. 1, 34. Pars non minima triumphi *est* victimae praecedentes, Liv. 45, 39. Quas geritis vestes, sordida lana *fuit*, Ovid. Art. 3, 222. Ea loca, quae proxuma Carthaginem Numidia *appellatur*, Sall. Jug. 18 (21). Dieſe Ungenauigkeit im Ausdruck kommt wohl in den meiſten Fällen daher, daß die Copula gerade dem Prädicatsſubſtantiv näher ſtand, und iſt mithin zufällig*); doch läßt ſich zuweilen auch wohl ein innerer Grund angeben: ſo iſt freilich logiſch genommen in der Stelle des Cicero ludi Comp. Subject; allein der Zweck Cicero's iſt doch eigentlich nicht, von dieſen etwas auszuſagen, ſondern vom Anfange des Conſulats; der Satz iſt alſo = initium consulatus tui fuit (fand ſtatt) ludorum Compit. tempore.

Anm. 2. Bei denjenigen Verbis, die nicht das reine verbum substantivum (esse) ſind und nur deſſen Conſtruction theilen (z. B. genannt, erwählt werden, §. 170, II, 1.) indem ſie einen Nominativ zum Subject und zum Prädicat haben, ſollte ſich in zuſammengeſetzten Temporibus das Genus des Participii ebenfalls nach dem Subject richten, wie: Oppidum Paestum Graecis Posidonia *appellatum*, Plin. 3, 5, sect. 10, §. 71, und: Puteoli, colonia Dicaearchia *dicti*, ibid. sect. 9, §. 61; allein es ſcheint ſich gewöhnlich nach dem zunächſtſtehenden Subſtantiv, möchte dies auch Prädicat ſein, gerichtet zu haben: Non omnis error stultitia est *dicenda*, Cic. de Div. 2, 43, 90. Ludi fuere, Megalesia *appellata*, Liv. 29, 14. Paupertas mihi onus *visum* est et miserum et grave, Ter. Phorm. 1, 2, 44. Wo indeſſen das Subject ein nomen proprium eines Menſchen iſt, muß ſich das Genus nothwendig nach ihm richten: Semiramis, sexum mentita, puer esse *credita* est, Just. 1, 2, 4.

§. 172. Sind mehrere Subjecte in einem Satze, ſo ſteht: 172
1. in Hinſicht auf das Genus:
1) wenn alle Subjecte daſſelbe Genus haben, das Prädicat im

*) Vergl. im Deutſchen: das bin ich, das ſind meine Brüder. Auch hier iſt eigentlich das Wort: das, Subject; denn es ſoll durch: ich, meine Brüder, genauer beſtimmt werden. Aber es ſchien dem Deutſchen zu hart, zu ſagen: das iſt ich, das iſt meine Brüder; der Franzoſe und Engländer iſt hier weniger bedenklich und conſtruiert grammatiſch richtiger: c'*est* moi, c'*est* toi; it *is* you.

entſprechenden: pater et filius *mortui* sunt; mater et filia *mortuae* sunt. Grammatice quondam ac musice *junctae* fuerunt, Quint. 1, 10, 17.

2) wenn die Subjecte verſchiedenes Genus haben, und zwar

a) Perſonen ſind, das Masculinum als das vorzüglichere Genus: Pater mihi et mater *mortui* sunt, Ter. Eun, 3, 3, 11. Decem ingenui, decem virgines, patrimi omnes matrimique, ad id sacrificium *adhibiti*, Liv. 37, 3.

b) Sachen ſind, gewöhnlich das Neutrum: Secundae res, honores, imperia, victoriae *fortuita* sunt, Cic. Off. 2, 6, 20. Merico Hispanisque, qui cum eo transierant, urbs agerque in Sicilia ex iis, qui a populo Romano defecissent, *jussa* dari, Liv, 26, 21.

Anm. 1. So ſteht auch bei Subſtantiven gleichen Geſchlechts häufig das Neutrum, z. B. Stultitiam et temeritatem et injustitiam dicimus esse *fugienda*, Cic. Fin. 3, 11, 39 — obgleich nach No. 1) auch fugiendas ſtehen könnte.

Anm. 2. Doch iſt auch bei ungleichem Geſchlechte der Subjecte das Neutrum des Prädicats nicht nothwendig: man findet das Prädicat auch auf den vorzüglichern oder den näher ſtehenden Gegenſtand bezogen: Amor tuus ac judicium de me utrum mihi plus dignitatis in perpetuum, an voluptatis quotidie sit *allaturus*, non facile dixerim, Planc. apud Cic. Fam. 10, 24, 1. *Visae* nocturno tempore faces ardorque coeli, Cic. Cat. 3, 7, 18. Mens et animus et consilium et sententia civitatis *posita* est in legibus, Cic. Cluent. 53, 146. Cingetorigi principatus atque imperium est *traditum*, Caes. Gall. 6, 8.

c) aus Perſonen und Sachen gemiſcht ſind, das Genus desjenigen Wortes, auf welches das Prädicat zunächſt oder vorzüglich bezogen werden ſoll. Neque vero Thrasybulus non *contemptus* est primo a tyrannis atque ejus solitudo, Nep. Thras. 2, 2. Rex regiaque classis una *profecti*, Liv. 21, 50.

Anm. Doch findet man auch das Neutrum: Romani regem regnumque Macedoniae *sua futura* sciunt, Liv. 40, 10.

2. in Hinſicht auf den Numerus:

1) das Prädicat im Singular:

a) wenn die Subjecte als ein zuſammengehöriges Ganze betrachtet werden ſollen: Senatus populusque Romanus *intelligit*, Cic. Fam. 5, 8, 2. Eben ſo Cic. Balb. 4, 10*). Religio et fides *anteponatur* amicitiae, Cic. Off. 3,

*) Aber auch Plural: Liv. 9, 6.

10, 46. Victus cultusque corporis ad valetudinem *referatur*, ibid. 1, 30, 106. Cur Lysias et Hyperides *amatur*, quum penitus ignoretur Cato? Cic. Brut. 17, 68.

Anm. Entſpricht dies zuſammengehörige Ganze aber ſchon an ſich einem Pluralbegriff, ſo ſteht der Plural: pater et mater mihi *mortui sunt*, weil pater et mater = parentes.

b) wenn man das eine Subject beſonders und zunächſt im Sinne hat: Dubitare *visus est* Sulpicius et Cotta, Cic. de Orat. 1, 62, 261. Orgetorigis filia atque unus e filiis *captus est*, Caes. Gall. 1, 26.

c) wenn der etwa vorangegangene Plural durch nachfolgende Singulare unſcheinbar gemacht oder in der Vorſtellung zurückgedrängt wird. Dum me ambitio, dum honores, dum causae, dum rei publicae non solum cura, sed quaedam etiam procuratio multis officiis implicatum et constrictum tenebat, Cic. Ac. 1, 3, 11. Cumque ad corporum sanationem multum ipsa corpora et natura valeat, Cic. Tusc. 3, 3, 5. Nunc mihi nihil libri, nihil literae, nihil doctrina prodest, Cic. Att. 9, 10, 2.

Anm. Sind mehrere Subjecte durch disjunctive Partikeln getrennt, ſo ſteht das Prädicat gewöhnlich im Singular: Nec enim nunc primum aut Brutus aut Cassius salutem libertatemque patriae legem sanctissimam et morum optimum *judicavit*, Cic. Phil. 11, 11, 27. Auch beim einmaligen aut: Si Socrates aut Antisthenes *diceret*, Cic. Tusc. 5, 9, 26. Si Aeacus aut Minos *diceret*, Cic. Off. 1, 28, 97. Aber es findet ſich auch der Plural: Si quid Socrates aut Aristippus contra morem consuetudinemque civilem *fecerint*, Cic. Off. 1, 41, 148. Ut quosque studium privatim aut gratia *occupaverunt*, Liv. 5, 8 extr. Bei et — et findet ſich ebenfalls der Singular: Et Pompejus, et Flaccus *secutus est*, Cic. Flacc. 14, 32. Brutus et Cassius multis jam in rebus ipse sibi senatus *fuit*, Cic. Phil. 11, 11, 27; aber auch der Plural: Et Q. Maximus, et L. Paullus, et vester Gallus et M. Cato — *fuerunt*, Cic. Fam. 4, 6, 1. Eben ſo bei nec — nec; Singular: Q. Catulum neque periculi tempestas, neque hominis aura *potuit* unquam de suo cursu vitae demovere, Cic. Sext. 47, 101. Der Plural iſt hier ſeltner (Erant quibus nec senatus gloriari, nec princeps *possent*, Plin. Pan. 75); er ſteht gewöhnlich nur da, wo Subjecte verſchiedenen grammatiſchen Perſonen angehören: Veterani maxime indignabantur, quod in decemviris neque Caesar, neque ego *habiti essemus*, Cic. Fam. 11, 20, 1.

2) das Prädicat im Plural, wenn die Subjecte als eine Mehrheit (d. h. zwar ebenfalls als ein Ganzes, aber als ein ſolches, zu dem ſie nur durch ihre Anzahl gehören, in welchem

alſo die Einzelnen ausdrücklich unterſchieden werden) zu betrachten ſind: Castor et Pollux ex equis pugnare *visi sunt*, Cic. Nat. D. 2, 2, 6. Dieſer Fall iſt da, wo die Subjecte Perſonen ſind, bei weitem am häufigſten, ſo daß die gewöhnlich gegebene Regel: bei mehreren Subjecten müſſe das Prädicat, wenn jene Perſonen wären, im Plural ſtehen, wenn ſie aber Sachen wären, könne es im Singular oder Plural ſtehen, für das erſte Bedürfniß ausreicht. Beiſpiele des Plurals bei Sachſubjecten ſind: Jus et injuria naturā *dijudicantur*, Cic. Leg. 1, 16, 44. Fregellis murus et porta de coelo tacta *erant*, Liv. 32, 29. Der Plural ſteht natürlich um ſo mehr, wenn eins der Subjecte eine Perſon (Dum aetas, metus, magister *cohibebant*, Ter. And. 1, 1, 27) iſt, oder ſchon ſelbſt im Plural ſteht (Vita, mors, divitiae, paupertas omnes homines vehementissime *permovent*, Cic. Off. 2, 10, 37).

3. in Hinſicht auf die Perſon des Verbi:

1) die erſte, wenn der Redende von ſich und andern als etwas Zuſammengehörigem ſpricht: Ego et Cicero *valemus*, Cic. Fam. 14, 5, 1. Incredibile est, quanti *faciamus* et ego et frater meus M. Laenium, Cic. Fam. 13, 63, 1.

Anm. Bei Gegenſätzen richtet ſich indeſſen das Prädicat nach dem zunächſt ſtehenden Subject: Quum quaesturam nos, consulatum Cotta, aedilitatem *peteret* Hortensius, Cic. Brut. 92, 318. Ego in tuto, et ille in periculo esse *coepit*, Nep. Them. 9, 3. Auch bei et — et: Et ego et Cicero meus *flagitabit*, Cic. Att. 4, 17, 3.

2) die zweite, wenn die angeredete und eine dritte Perſon als zuſammengehörig betrachtet werden: Si tu et Tullia *valetis*, Cic. Fam. 14, 5, 1. *Errastis*, Rulle, vehementer, et tu et nonnulli collegae tui, Cic. Agrar. 1, 7, 23.

Anm. Bei Gegenſätzen oder Eintheilungen mit et — et richtet ſich auch hier das Prädicat nach dem zunächſt ſtehenden Subject: Et tu et omnes homines sciunt, Cic. Fam. 13, 8, 1. Auch in dem Satze: Mihi tu, tui, tua omnia maximae curae sunt, Cic. Fam. 6, 3, 4, konnte Cicero, weil mit dem Worte omnia die Güter gemeint ſind, nicht estis ſagen.

3) die dritte, nach der Hauptregel, wenn von mehreren, weder redenden, noch angeredeten, geſprochen wird. Siehe die obigen Beiſpiele unter Nr. 1 und 2.

173 §. 173. Alle dieſe Regeln werden aber dadurch modificiert, daß man oft nicht ſtrenge nach dem grammatiſchen Genus und Numerus, ſondern dem Sinne nach (ad synesim) conſtruiert:

1. in Hinſicht auf den Numerus

1) bei subst. collectivis, weil in ihnen der Begriff der Mehrheit liegt. Magna multitudo undique ex Gallia perditorum hominum latronumque *convenerant*, Caes. Gall. 3, 17. Pars per agros *dilapsi*, pars urbes *petunt*, Liv. 5, 40. So im Deutſchen: es waren da eine Menge Menſchen, u. ſ. w.

2) bei uterque, was, obwohl im Singular ſtehend, mehrere bezeichnet. Eodem die uterque eorum e castris exercitum *educunt*, Caes. Civ. 3, 30.

Anm. Wohl zu unterſcheiden iſt hievon die Conſtruction, wo alius — alius, quisque u. dgl. als Appoſition und zur Unterabtheilung zu einem allgemeinern pluralen Subject ſtehen. *Nostri* repentino metu perculsi, sibi quisque pro moribus, *consulunt*, Sall. Jug. 58, wo consulunt zu nostri gehörig. *Cetera multitudo* sorte decimus quisque ad supplicium *lecti*, Liv. 2, 59, wo lecti (nach Nr. 1)) zu multitudo. Quum alius alii subsidium *ferrent*, Caes. Gall. 2, 26: als ſie einer dem andern Hülfe brachten. Soll aber keine ſolche Appoſition ſtattfinden, ſo ſteht, beſonders bei Cicero, der Singular, ſo daß dieſer wirklich zu quisque gehört: Pro se quisque manus *affert*, Cic. Verr. Act. II, Lib. 1, 26, §. 67. — Was übrigens den Gebrauch von uterque und utrique betrifft, ſo ſteht letzteres nur dann, wenn von den beiden Theilen jeder wiederum als ein Inbegriff von mehreren gedacht wird. So ſind uterque dux die beiden einzelnen Anführer, deren auf beiden Seiten einer ſteht; utrique duces würden aber die beiderſeitigen mehreren Feldherrn ſein. Flamma ut ab oppidanis et oppugnatoribus est visa, *utrisque* venit in opinionem, signum a classiariis regiis datum, Nep. Milt. 7, 3. Lucterius Cadurcus, progressus in Nitiobriges et Gabalos ab *utrisque* obsides accipit, Caes. Gall. 7, 7. Auffallend iſt daher der Plural in ſolchen Stellen: Binos (scyphos) habebam: jubeo promi *utrosque*, Cic. Verr. Act. II, lib. 4, 15, §. 32. Duae filiae nobis sunt: *utraeque* jam nuptae, Liv. 42, 34. Duae fuerunt Ariovisti uxores, una Sueva natione, altera Norica: *utrae que* in ea fuga perierunt, Caes. Gall. 1, 53.

3) bei cum, wenn man nicht ſowohl den einen als Begleiter des andern, denn beide als coordiniert betrachtet: Ipse dux cum aliquot principibus *capiuntur*, Liv. 21, 60.

Anm. Der Singular findet ſich z. B.: Tu ipse cum Sexto scire velim quid *cogites*, Cic. Att. 7, 14, 3. Domitius cum Messala certus esse *videbatur*, Cic. Quint. fr. 3, 2, 3.

2. in Hinſicht auf das Genus:

Pars *dilapsi* sunt (ſiehe oben), weil von milites die Rede, und andere Beiſpiele namentlich beim Livius. Sogar bei cum: filiam cum filio *accitos*, ſo daß die Hauptregel (§. 172, 1, 2, a) ſich geltend macht.

Anm. Doch iſt im Allgemeinen zu merken, daß dieſe Conſtruction ad synesim überhaupt lieber angewandt wird, wenn Zwiſchenſätze das eigentliche grammatiſche Genus und den grammatiſchen Numerus haben vergeſſen laſſen

und man beim Eintreten des Prädicats nur noch den allgemeinen Gedanken im Sinne hat, als wenn das Prädicat *unmittelbar* aufs Subject folgt. Dies gilt beſonders für Cicero, und größtentheils auch für Cäſar und Salluſt; Livius dagegen nimmt keinen Anſtoß zu ſagen: magna multitudo *convenerant*. Bei Cicero iſt die auffallendſte Conſtruction ad synesim die, daß aus dem Collectivworte des vorhergehenden Satzes der Begriff der Mehrheit gezogen und danach das Verbum oder Pronomen des folgenden Satzes im Numerus gerichtet wird, z. B.: Itaque ait vehementer errare eos, qui dicant, ab *Academia* sensus eripi, a *quibus* nunquam dictum sit u. ſ. w., Cic. Acad. 2, 32, §. 103. Qui est ex eo *numero*, *qui* semper apud omnes *sancti sunt habiti*, Cic. p. Arch. 22, 31. Eben ſo: Juventus Antium contracta: ibi castris positis hostem opperiebantur, Liv. 4, 56.

Bei milia ſteht zuweilen das Prädicat in dem wahren Genus der bezeichneten Perſonen: Ad septem milia hominum in naves impositos Neapolim transmisit, Liv. 40, 41.

II. Die Theile des Satzes für ſich und im Verhältniß zu ihren Bekleidungen.

174 §. 174. *Vorbereitung.* Bis jetzt ſind die drei nothwendigen Theile des Satzes, Subject, Prädicat und Copula, nur *in ihrem Verhältniß zu einander*, wodurch ſie den Satz als *Ganzes* ausmachen, betrachtet: jetzt müſſen ſie jeder für ſich betrachtet werden. Dies iſt um ſo nöthiger, da jeder von ihnen innerhalb eines Satzes wieder einen eigenen Kreis für ſich bilden kann. Die wenigſten in der wirklichen Rede vorkommenden Sätze ſind nämlich *nackte*, d. h. bloß aus Subject, Prädicat und Copula beſtehende; bei weitem mehrere ſind *bekleidete*, d. h. ſolche, in denen entweder ein einzelner Theil oder mehrere durch Zuſätze, die nur zunächſt *ſie* als Theile angehen, näher beſtimmt werden. Sage ich z. B. pater mortuus est, ſo habe ich einen nackten Satz; bekleidet iſt er, wenn ich ſage: pater amici misere mortuus est. Hier beſtimmt der Zuſatz amici das Subject, der Zuſatz misere das Prädicat. Um die Lehre von dieſen Bekleidungen und ihrem Verhältniß zu den nothwendigen Theilen des Satzes richtig verſtehen und weiter ins Einzelne nach den Geſetzen der Sprache verfolgen zu können, müſſen vorzüglich die *Begriffe* derjenigen grammatiſchen Formen entwickelt werden, deren *Bildung* der erſte Theil der Grammatik (die Formenlehre) zum Gegenſtande hatte. Der Stoff zerfällt auch hier in drei große Hauptmaſſen: Nomina, Verba, Partikeln.

I. Vom Nomen.

A. Appoſition. Attribut.

§. 175. Die einfachſte Erweiterung des Satzes wird durch Beifügung von Beſtimmungen zum Subject vollzogen. Sind dieſe Beſtimmungen Subſtantive, ſo nennt man das Verhältniß Appoſition. 175

In einer richtigen Appoſition muß jedes der beiden zuſammengeſtellten Subſtantiva Subject ſein können, und man zerlegt ſie durch qui vor dem Beiſatze mit esse. Hannibal dux Carthaginiensium = qui dux Carth. fuit, und dux Carthaginiensium Hannibal = is qui Hannibal fuit d. i. Hannibalis nomine fuit, Hannibal genannt. Der Beiſatz richtet ſich im Caſus nach dem Subject, im Numerus und Genus aber nur dann, wenn er in eben demſelben gedacht wird und deſſen fähig iſt. Athenae urbs Graeciae, weil Athen nicht mehr als eine Stadt ſein kann. Gnaeus et Publius Scipiones, weil beide zuſammen den gemeinſamen Namen Scipio führen.

Anm. 1. Es iſt nur ſcheinbar eine Ausnahme, wenn der Beiſatz bei Städtenamen im Ablativ ſteht, welche den Genitiv zu zeigen ſcheinen, z. B. Romae, Italiae urbe. S. §. 191, Anm. 2.

Anm. 2. Das Subject, auf welches ſich der Beiſatz bezieht, kann auch im Verbum liegen. Qualis artifex pereo! Suet. Ner. 49.

Anm. 3. Zu dem Pronomen possessivum, welches den Sinn eines Genitivs in ſich trägt, wird der Beiſatz im Genitiv hinzugefügt. Tua domus talis et viri et civis, Cic. de Or. 1, 60, 255.

Anm. 4. Oft wird dem Subject ein Beiſatz als Erklärung beigefügt, wo man jenes als Ganzes im Genitiv erwartete. Onerariae pars maxima ad Aegimurum, aliae adversus urbem ipsam, ad Calidas Aquas delatae sunt, Liv. 30, 24 ſtatt onerariarum pars; eigentlich: onerariae delatae sunt, et quidem pars — aliae. Eben ſo die Griechen bei οἱ μέν, οἱ δέ.

Anm. 5. Zuweilen findet Appoſition ſtatt, wenn auch das Subject nicht perſönlich, ſondern als allgemeiner Begriff gefaßt wird. Albucius perfectus Epicureus evaserat, minime aptum ad dicendum genus, Cic. Brut. 35, 131 (= quod genus minime aptum est ad dic.).

Anm. 6. Wenn eine Appoſition noch einen deklinierbaren Beiſatz hat, ſo richtet ſich dieſer regelrecht nach dem Subject, nicht nach der Appoſition, wenn dieſe auch näher ſteht. Indeſſen finden ſich Beiſpiele vom Gegentheil. Corinthum Graeciae lumen patres nostri exstinctum esse voluerunt, Cic. p. lege Man. 5.

§. 176. Sind die Beſtimmungen des Subjects Adjective, ſo nennt man ſie Attribute, oder attributive Beiſätze. Sie ſtehen mit jenem in gleichem Genus, Numerus und Caſus. 176

1) Man unterſcheidet ein Subject von andern gleichartigen

durch Beifügung eines Merkmals. Consul Romanus ſoll dieſen von einem nichtrömiſchen unterſcheiden; homo eloquens dieſen von einem unberedten. Das Merkmal Romanus, eloquens iſt für den Begriff consul, homo an ſich ganz unweſentlich.

Anm. 1. Gewiſſe, beſonders Orts= und Zeitbegriffe werden als adjectiviſche Merkmale unterſcheidend beigefügt, wo man im Deutſchen Subſtantive mit dem Genitiv oder Adverbien anwendet. So primus, ultimus, summus, extremus, postremus, infimus, medius, reliquus; medio mari in der Mitte des Meeres, mitten im Meere, reliquo tempore uti den Reſt der Zeit benutzen; multus affuit = saepe Sall. Jug. 96; nullus decedit = non, Cic. Att. 15, 22.

Anm. 2. Mehrere Adjective werden ohne et zuſammengeſtellt, wenn das eine mit dem Subject zuſammen einen Begriff ausmacht und beide durch das zweite erklärt werden: oder wenn das eine Adjectiv das andere erklärt. Z. B. festi dies (Gattungsbegriff, Feſttage) anniversarii, und zwar jährlich wiederkehrende; vir (Ehrenmann) pauper, und zwar ein armer. Dies proximi superiores die nächſten, und zwar vorhergehenden Tage. — Et aber tritt dazwiſchen, wenn die Merkmale dem Subject beide gleichmäßig zugeordnet ſind. Bellum magnum et grave iſt ein Krieg, von dem man Größe und Läſtigkeit in gleichem Verhältniſſe ausſagen kann.

Anm. 3. Adjective im Poſitiv können nicht als Merkmale zu Eigennamen geſetzt werden. Z. B. nicht Cicero clarus ſondern Cicero vir clarus. Anders Cato Sapiens, wo Sapiens ein Beiname, alſo Subſtantiv iſt.

2) Man kann aber auch den Subjectsbegriff durch Aufnahme eines Merkmals in denſelben beſchränken. Bei consul Romanus, ius civile wird die Möglichkeit nicht aufgehoben, daß ein Conſul auch ein Nichtrömer, das Recht auch ein anderes als das bürgerliche ſein könne, z. B. das Staatsrecht oder Kirchenrecht. Bona dicta, bona dea, bona fides, mala res bilden dagegen einen Begriff; bona dicta ſind nicht dicta bona, non mala, ſondern Witzworte, Bonmots, (Cic. de Or. 2, 54 extr.); bona fides nicht fides bona, non mala, ſondern Rechtlichkeit; mala res (in der Redensart abi in malam rem = in crucem) Unglück; bona Dea nicht dea quae bona est, non mala, ſondern Ceres.

Anm. Das beſchränkend aufgenommene Merkmal ſteht voran, das unterſcheidend beigefügte in der Regel nach, außer wenn es den Ton hat. S. §. 397.

177 §. 177. Wohl zu unterſcheiden von der Appoſition und dem Attribut ſind ſolche ſubſtantiviſche und adjectiviſche Beiſätze, welche zum Prädicat gehören und daſſelbe näher beſtimmen.

Cicero consul hoc fecit kann nämlich heißen: der Conſul Cicero hat dies gethan und: Cicero hat dies als Conſul gethan. Im erſteren Fall iſt es Appoſition, im zweiten wird das

Prädicat näher erklärt. Eben ſo vidi primos consules ich habe die erſten Conſuln geſehen und ich habe die Conſuln zuerſt (als die erſten) geſehen. Furius noster familiaris *puer* didicit, quod discendum fuit, Cic. de Or. 3, 23, 87. C. Junius Bubulcus aedem Salutis, quam *consul* voverat, *censor* locaverat, *dictator* dedicavit, Liv. 10, 1.

Anm. 1. Im Deutſchen ſetzen wir das zum Prädicat gefügte Adjectiv oder Subſtantiv mit als: der Lateiner aber braucht ut, velut, tanquam nur dann, wenn er vergleichungsweiſe ſpricht. Cicero ea, quae nunc usu veniunt, cecinit *ut* vates, Nep. Att. 16, 6. Aegyptii canem et felem *ut* deos colunt, Cic. Legg. 1, 11. Ficta omnia celeriter, tanquam flosculi, decidunt, Cic. Off. 2, 12, 43.

Anm. 2. Ob primus, postremus, prior, solus oder primum, postremum, prius, solum zu ſetzen ſind, während der Deutſche immer das Adverbium zuerſt, zuletzt, allein anwendet, richtet ſich danach, ob bei Anwendung einer Umſchreibung mit qui und esse jene Worte mit dem Subject oder mit dem Prädicat verbunden erſcheinen. Ich thue dies zuerſt kann Lateiniſch lauten: ego primus hoc feci und ego hoc primum feci. Das erſtere iſt richtig, wenn der Sinn ſein ſoll: Ich bin der erſte, der dies thut, ego primus sum qui hoc fecit; das andere, wenn ausgedrückt werden ſoll: Das erſte, was ich that, iſt dies, primum, quod feci, hoc est. — Hispania postrema omnium provinciarum perdomita est, Liv. 28, 12. Panaetius unus e Stoicis astrologorum dicta rejecit, Cic. Divin. 2, 42, 88. Scaevola solos novem menses Asiae praefuit Cic. Att. 5, 17, 5.

Anm. 3. Ueber den zweiten Dativ bei licet und nomen est, ſiehe bei der Attraction §. 394.

B. Vom Verhalten der Caſus.

§. 178. Nächſt der Appoſition und dem Attribut wird der Satz 178
durch die abhängigen Caſus ausgebildet.

Die Sprache geht von ſinnlichen Vorſtellungen aus, und daher ſind die Verhältniſſe, welche durch die Caſus ausgedrückt werden, urſprünglich auch ſinnlich geweſen, indem ſie verſchiedene Stellungen, welche Gegenſtände im Raum zu einander haben können, ausdrücken. Sodann iſt aber die Sprache weiter gegangen, und hat diejenigen Formen, die zur Bezeichnung jener ſinnlichen Verhältniſſe dienten, zur Bezeichnung analoger geiſtiger Verhältniſſe angewandt. Es kommt alſo bei jedem Caſus darauf an, ſeine ſinnliche Grundbedeutung aufzufinden und aus dieſer ſeine weitern Gebrauchsweiſen abzuleiten.

Anm. Es bedürfen hier nur die vier obliquen Caſus: Genitiv, Ablativ, Accuſativ, Dativ, einer ausführlichern Entwickelung. Der Nominativ und Vocativ ſind allerdings auch Caſus, inſofern ſie eine Vorſtellung nicht ſchlechthin und beziehungslos benennen (wie die nackten Stämme thun würden, falls dieſe in der lebendigen Sprache vorkommen könnten, vergl. §. 50), ſon-

dern ſchon durch ihre Flexionsendungen beweiſen, daß die durch ſie bezeichneten Vorſtellungen in Beziehung zu andern Vorſtellungen gedacht werden ſollen. Allein der Nominativ kann hier nicht in beſondere Erwägung kommen, da er, als eigentlicher Subjectscaſus (§. 170) immer nur im weſentlichen Verhältniſſe zu ſeinem Prädicat und zur Copula gedacht werden kann, und ſein Begriff durch dies Verhältniß erſchöpft wird. Spreche ich das Wort pater aus, ſo deute ich durch dies Nennen für dieſe Vorſtellung weiter kein beſtimmtes Verhältniß an, ſondern nur die Möglichkeit mit unendlich vielen verſchiedenen Prädicaten in Verhältniß zu treten, d. h. von ihnen beſtimmt zu werden. Dies iſt der Grund, warum das Weſentliche vom Nominativ ſchon oben vorkommen mußte. — Dieſem Caſus gerade entgegengeſetzt iſt der Vocativ: während der Nominativ nur als weſentlicher Theil des Satzes betrachtet werden kann, iſt der Vocativ eigentlich gar nicht Theil eines Satzes zu nennen (eben ſo wenig, als eine Interjection ſo genannt werden kann), ſondern ſteht ganz vereinzelt, außer allem Verhältniß zum übrigen Satze, als bloßer Anruf da. Die Lehre von ihm iſt daher auch ſehr einfach: er wird gebraucht, wo man, zum Behuf der Verdeutlichung, zu welchem Gegenſtand man rede (welchen Gegenſtand man durch ſeine Rede zunächſt getroffen wiſſen wolle), dieſen Gegenſtand anruft, d. h. ihn ſo nennt, daß er ſeine Aufmerkſamkeit auf den Redenden wenden muß. Vincere scis, *Hannibal*, victoria uti nescis, Liv. 22, 51. Dieſer angeredete Gegenſtand braucht aber 1) nicht immer gegenwärtig zu ſein: die Lebendigkeit der Sprache fingiert ſeine Gegenwart: *Quintili Vare*, legiones redde, Suet. Aug. 23; Varus iſt hier ſogar ſchon todt. 2) nicht einmal eine Perſon zu ſein, ſondern todte Gegenſtände können perſonificiert werden (προσωποποιΐα): Teneo te, *Africa*, Suet. Caes. 59. Sehr häufig tritt die Interjection o hinzu: O dii boni! Cic. de Sen. 19, 69. — Der Vocativ ſelbſt kann freilich andere Wörter regieren, aber auch dieſe hängen nicht mit dem übrigen Satz zuſammen, ſondern machen mit ihrem Vocativ einen eigenen für ſich beſtehenden Kreis aus: Primā *dicte* mihī, summā *dicende* Camoenā, Hor. Epist. 1, 1, 1. *Macte* (ma-, daſſelbe, was ſich auch in mag-nus, mac-simus = maximus, ma-ior wieder findet, und aucte) virtute, Liv. 7, 10. — Der Vocativ ſteht auch, wo man den Nominativ erwarten ſollte (nach Griechiſchem Gebrauch): macte virtute esto, Liv. 4, 14 (vergl. Theocr. 17, 66: ὄλβιε κῶρε γένοιο). Sic venias hodierne, Tib. 1, 7, 53. — Umgekehrt ſteht der Nominativ ſtatt des Vocativs: Agedum, *pontifex publicus* populi Romani, praei verba, Liv. 8, 9. Vos, o *Pompilius sanguis*, Hor. Art. 292. Wo ein Prädicat zum Vocativ tritt, kann es im Nominativ ſtehen: Salve *primus* omnium parens patriae *appellate*, Plin. 7, 30, sect. 31, §. 117.

1. Genitivus.

179 **§. 179. Der Genitiv bezeichnet urſprünglich den Gegenſtand, an welchem ein anderer befindlich, und daher von demſelben abhängig iſt.**

Anm. Im Griechiſchen bedeutet der Genitiv bekanntlich das Ausgehen eines Gegenſtandes von einem andern, daneben aber auch (in abgeleiteter Bedeutung) daſſelbe, was der Lateiniſche. Man hat daher auch für den Lateiniſchen Genitiv den Begriff des Ausgehens von, zum Grunde legen wollen,

und thut daran auch nicht Unrecht, wenn man nur feſthält, daß kein ſolches Ausgehen gemeint iſt, wo der Gegenſtand fortan von dem andern getrennt iſt, ſondern ein ſolches, wo er noch gleichſam an ihm ſitzt, welches Verhältniß ſich der Lateiner überhaupt gern als ein Herauskommen, Herauswachſen, Heraushängen vorſtellt. Wir Deutſchen ſagen: am Baum hangen, an den Baum hängen, der Lateiner aber gern: pendēre, suspendĕre *ex* arbore, *de* arbore. So heißt in der Odyſſee 19, 58 eine Fußbank (θρῆνυς), die unten an einem Seſſel (κλισία) feſtſitzt: προσφυὴς ἐξ αὐτῆς. Im Griechiſchen blieb nun dieſer Begriff des Ausgehens von durch die ganze Zeit der Sprache hindurch beim Genitiv; im Lateiniſchen aber, wo dies Verhältniß durch einen eigenen Caſus, den Ablativ bezeichnet wird, trat beim Genitiv dieſe Bedeutung in den Hintergrund, ſo daß dieſer letztere Caſus das ruhige Daranſitzen eines Dinges am andern bezeichnet. Aus dieſer, freilich ſehr ſinnlichen, Grundbedeutung erklären ſich alle andern: ſelbſt die philoſophiſche Definition, die Hermann (de emend. rat. p. 139) giebt: primum substantia designatur casu *genitivo*, ut quum dicimus: *Atheniensium respublica.* In quibus verbis genitivus *Atheniensium* Athenienses ut substantiam cogitari jubet, cujus, quod deinde additur, *respublica*, accidens est. Auch die Namen dieſes Caſus: γενική, d. h. die Gattung bezeichnend (der Einzelne wird als durch ſeine Gattung geſetzt, ihr angehörig, vorgeſtellt), und der Lateiniſche: genitivus (nicht genau dem Griechiſchen entſprechend, denn genitivus müßte γεννητική heißen), patrius, ſind aus mehr oder minder richtigen Vorſtellungen über jene Grundbedeutung entſtanden.

§. 180. 1) Die nächſte Bedeutung, die für den Genitiv aus 180
jenem Begriff der Abhängigkeit erwächſt, iſt die des Beſitzes (genitivus possessoris). Fructus *arborum*, die Früchte, die an den Bäumen ſitzen, die die Bäume tragen, haben; und in weiterer Bedeutung, ſo daß kein ſinnliches Daranſitzen mehr gedacht wird: servi *patris*, die Sklaven, die dem Vater gehören, die er hat; domus *regis*, gloria *imperatoris* u. ſ. w. Eben ſo: Gallia est *Ariovisti*, Caes. Gall. 1, 45. Omnia quae *mulieris* fuerunt, *viri* fiunt dotis nomine, Cic. Top. 4, §. 23. Ferner: *Cujusvis hominis* est errare, Cic. Phil. 12, 2, 5 (über dieſe letztere Conſtruction ſiehe unten beim Infinitiv): das Irren iſt jedes Menſchen, jedem Menſchen eigen.

Anm. 1. Auch der ſogenannte gen. auctoris gehört hieher: *Ciceronis* libri ſind die Bücher, die dem Cicero zugehören, die er die ſeinigen nennen kann, ſei es nun, inſofern er ſie beſitzt, oder inſofern er ſie verfaßt hat. *Polycleti* signa plane perfecta sunt, Cic. Brut. 18, §. 70.

Anm. 2. Uebrigens kann für den gen. possessoris nicht genug daran erinnert werden, was Hermann a. a. O. ſagt: In sermone non semper spectanda est rei ipsius de qua loquimur natura atque conditio, sed illud imprimis videndum est, qua ratione quaeque notio quoque in loco et sermone considerari debeat. Nam sane *re ipsa* nihil interest utrum Alexandrum Philippi filium, an creatum Philippo dicas. Verum qui Philippo creatum dicit, causam exstitisse Philippum significat, quare nasceretur

Alexander; qui autem Philippi filium vocat, hoc tantum indicat, *in iis rebus*, *quae Philippi sint*, atque ad Philippum tanquam accidentes pertinent, esse Alexandrum. Quamobrem qui genitivi casus vim recte perspicere vult, ad hoc potissimum debet animum advertere, quod, quotiescunque aliquod nomen genitivo casu adhibetur, semper res ita cogitatur, *ut ex ea pendeat* alia res tanquam aliquid accessorium.

181 §. 181. Dieſer Genitiv des Beſitzes iſt entweder

a) genitivus subjecti (oder activus), z. B. amor *dei*, wenn dies bedeutet: die Liebe die Gott (in ſich gegen andere) hat, hegt. Denn hier iſt Gott das Subject des Liebens. *Praetoris* injuria, Cic. pr. Quint. 2, §. 9. Oder

b) genitivus objecti (oder passivus), z. B. amor *dei*, wenn dies bedeutet: die Liebe, die Gott bei andern beſitzt, d. h. die andere gegen ihn haben. Hier iſt alſo Gott Gegenſtand, Object des Liebens. Injuriae *sociorum*, Sall. Cat. 52 (54). Injuriae *imperatoris*, Caes. Civ. 1, 7 extr. Eben ſo: lectio *librorum*, cupiditas *gloriae*, odium *servitutis* u. ä.

Anm. 1. Dieſe genitivi objecti kommen auch häufig im Deutſchen vor, (z. B. die Furcht des Herrn iſt der Weisheit Anfang, u. dgl.), aber noch häufiger werden ſie durch Präpoſitionen umſchrieben, z. B. die Liebe gegen Gott, gegen die Menſchen. So auch oft im Lateiniſchen: amor erga parentes, injuriae in imperatorem u. ſ. w. Aber häufig bleiben ſie auch im Lateiniſchen, wo wir im Deutſchen Präpoſitionen ſetzen würden: opinio *belli*, Caes. Gall. 2, 35; opinio *deorum*, Cic. Nat. D. 1, 12, 29; quaestio *animorum*, Cic. Tusc. 1, 11, 23; dissensio *reipublicae*, Cic. pro Sext. 33, §. 72 (= de rep.); *periculorum* incitamentum, Cic. pr. Arch. 10, 23.

Anm. 2. Oft ſteht der Genitiv nach einem noch weitſchichtigeren Gebrauche, ſo daß andere Präpoſitionen zur Erklärung hinzuzunehmen ſind: odium *inimicitiarum*, Cic. pr. Mil. 29, §. 78 (= odium ex inimicitiis ortum); *reipublicae* dignitas, Cic. de Or. 3, 2, 7 (=dignitas hominis e republica administrata); honorum contentio, Cic. Off. 1, 25, 87 (= de honoribus assequendis); repulsa consulatus, 2, 17, 58 (= in consulatu petendo); successio Galliarum, Cael. ad Cic. Fam. 8, 1 (= in Gallias). Dieſe Gebrauchsarten ſind auf den gen. subj. zurückzuführen. — *Italiae* fuga, Caes. Civ. 2, 32 gleichſam: die Italiſche Flucht, ſo daß hier nur im Allgemeinen das Zuſammengehörige durch den Genitiv angedeutet iſt.

Anm. 3. Zuweilen ſteht der Genitiv auch da, wo wir eine Appoſition erwarten: Urbs *Patavii*, Virg. Aen. 1, 247. In oppido *Antiochiae*, Cic. Att. 5, 18, 1 (ſo im Franzöſiſchen immer la ville de Paris; l'île de Minorque; im Griechiſchen ἱερὸν πτολίεθρον Τροίης, Odyss. 1, 2). Causae *eluvionis*, *pestilentiae*, *vastitatis* u. ſ. w., Cic. Off. 2, 5, 16. Die Entſtehungsart dieſer Conſtruction kann man am beſten erſehen aus Stellen wie: agmina *caudae*, Virg. Georg. 3, 423, nicht: Züge, die der Schwanz noch außer ſich hat, ſondern die er ſelbſt bildet. So ἕρκος ὀδόντων beim Homer, nicht: die Umzäunung für die Zähne, ſondern die Zähne ſelbſt, welche die Umzäunung

bilden. *Στεφάνωμα πύργων* (Soph. Ant. 122), nicht: der Kranz, die Einfaſſung, die die Thürme haben, ſondern die ſie ſelbſt bilden, ſind.

§. 182. An den gen. poss. ſchließt ſich an 182

2) der gen. partitivus, oder derjenige, welcher das Verhältniß des Ganzen zum Theile anzeigt, da das Ganze als Inbegriff, dem oder zu dem die Theile gehören, an dem die Theile ſind, angeſehen wird. Magna pars *illius terrae* ein großer Theil jenes Landes; wie im Deutſchen. *Equorum* pars magna nantes loris a puppibus trahebantur, Liv. 21, 27. Grande pondus *auri*, Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 17, §. 45 ein ſchweres Gewicht, eine große Maſſe Goldes. Auch mehrere urſprüngliche Adjectiva, die zu Subſtantivis erhoben werden, können ein Subſtantiv oder ein anderes zu einem Subſtantiv erhobenes Adjectiv in dieſem gen. part. bei ſich haben, z. B. tantum *auri*, ſo viel Gold (Goldes); multum *temporis*; quantum *boni* wie viel Gutes. So beſonders noch aliquantum, plus, plurimum, amplius, minus, minimum, paulum, paululum, dimidium, reliquum, aliud (z. B. aliud commodi, Cic. Inv. 2, 1, 3); und die Pronomina, id, idem, illud, hoc, quod *). Doch iſt zu merken, daß dieſe zu Subſtantivis erhobenen Adjectiva nur im Nominativ und Accuſativ vorkommen können, da ſie ſich nur in dieſen Caſibus ſchon durch die Form als Neutra ausweiſen; man kann alſo nicht ſagen: quanto virium, multo operae, minore boni oder dergl., ſondern nur: quantum virium, multum operae, minus boni **).

Anm. 1. Ein ſolcher ſubſtantiviſcher Gebrauch von Adjectiven in Begleitung eines gen. part. wird bei Dichtern und bei den Proſaikern nach Cicero noch weiter ausgedehnt; ſo ſagt Ovid: summum montis, medium noctis; Livius: exiguum campi u. dgl., wofür Cicero: summus mons, media nox, exiguus campus ſagen würde. Häufig kommt auch der Plural ſo vor (einzeln ſchon bei Cicero, z. B. summa pectoris, Fam. 1, 9, 15; cujusque artis difficillima, de Orat. 2, 16, 69), z. B. bei Virgil: angusta viarum, opaca locorum; bei Horaz: amara curarum, cuncta terrarum; bei Livius: incerta fortunae, antiqua foederum, extrema periculorum; beſonders häufig beim Tacitus, z. B. occulta saltuum, inania famae, amoena Asiae.

Anm. 2. Die im §. erwähnten Genitivi der zu Subſtantiven erhobenen Adjectiva, z. B. nihil *boni* u. ſ. w., kommen in der Regel nur von Adjectiven der zweiten Declination vor; man ſagt nicht nihil tristis (ſo daß tristis der Genitiv von triste wäre), ſondern nihil triste, ſo daß letzteres ein Ad-

---

*) Auch quid mit ſeinen Compoſitis aliquid, quidquam u. ſ. w.; doch ſind dieſe Formen nicht zu Subſtantivis erhobene Adjectiva, ſondern ſchon an ſich Subſtantiva.

**) Man muß ſich übrigens hüten, dieſen Genitivus mit dem im §. 184. vorkommenden gen. quantitatis und mensurae zuſammenzuwerfen, wie häufig geſchieht: dort ſteht die Quantitätsbeſtimmung im Genitiv, z. B. corona *parvi ponderis*, *tridui* via, hier aber das Quantum im Genitiv, und die Quantitätsbeſtimmung vielmehr im Nominativ, z. B. *multum* operae, *quantum* auri u. ſ. w. Es iſt alſo der umgekehrte Fall.

jectiv bleibt. Ausnahmen ſind ſelten, z. B. nihil solidi, nihil expressi, nihil *eminentis*, Cic. Nat. D. 1, 27, 75; si quidquam in vobis, non dico *civilis*, sed humani esset, Liv. 5, 3. Zu dieſer Unregelmäßigkeit haben ſich Cicero und Livius wohl nur durch die Rückſicht auf die Gleichmäßigkeit der Ausdrucksweiſe verleiten laſſen.

Anm. 3. Auf den gen. part. laſſen ſich noch zurückführen:

a) der Genitiv bei Zahlwörtern, ſowohl bei Ordinalzahlen: Stertinius *sapientum* octavus, Hor. Serm. 2, 3, 269, als bei Ordinalzahlen: *equitum* centum quinquaginta interfecti, Curt. 3, 11, 27. Doch iſt hier (außer bei dem ſubſtantiviſch gebrauchten milia, vergl. unten) der regelmäßige adjectiviſche Gebrauch (centum equites), wenn man nicht ausdrücklich eintheilen will, viel häufiger.

b) der Genitiv bei Comparativen und Superlativen: Major *Neronum*, Hor. Carm. 4, 14, 14: prior *horum*, Nep. Reg. 1, 2. *Gallorum omnium* fortissimi sunt Belgae, Caes. Gall. 1, 1. Theophrastus elegantissimus *omnium philosophorum*, Cic. Tusc. 5, 9, 24. Auch bei Adverbien: Sulpicius Gallus maxime *omnium nobilium* Graecis literis studuit, Cic. Brut. 20, §. 78.

c) der Genitiv bei den Pronomen alter, uter, neuter, ille, hic, quis, qui u. ä., z. B. Contraria ea dico, *quorum* alterum ait quid, alterum negat, Cic. Fat. 16, §. 37. Quotusquisque *philosophorum*, Cic. Tusc. 2, 4.

d) der Genitiv bei Adverbien der Quantität: satis, abunde, affatim, parum (zu wenig), nimis u. ſ. w. *Armorum* affatim erat, Liv. 27, 17.

e) der Genitiv bei Adverbien des Ortes und der Zeit, Ubi *terrarum* wo auf der Erde (an welchem Orte der Erde), Cic. Att. 5, 10, 4. — Ubinam *gentium* sumus, Cic. Cat. 1, 4, 9. Eodem *loci*, Cic. Att. 1, 13, 5. Bei Adverbien der Zeit kommt der Genitiv nur bei Spätern vor: Tunc *temporis*, Just. 1, 4, 4. Den Genitiv bei Adverbien des Ortes dagegen haben die beſten Schriftſteller (außer Cicero) auch auf den des Grades ausgedehnt, z. B. eo *magnitudinis* procedere, Sall. Jug. 1, bis dahin in der Größe, bis zu dem Punkt der Größe. Eo *vecordiae* processit, ibid. 5. Quo *amentiae* progessi estis, Liv. 28, 27.

Anm. 4. Statt des gen. part. ſtehen häufig aber auch Präpoſitionen: Acerrimus ex omnibus nostris sensibus est sensus videndi, Cic. de Or. 2, 87 (gleichſam: wenn wir aus allen unſern Sinnen den ſchärfſten herausſuchen). Themistocles noctu de servis suis, quem habuit fidelissimum, ad regem misit, Nep. Them. 4, 3.

Anm. 5. Der gen. part. kann indeſſen nur da ſtehen, wo ein wirklicher Theil angedeutet werden ſoll. Der Deutſche ſagt: der Kreis der Zuhörer, deren ich viele ſehe (indem er den Begriff: Zuhörer überhaupt im Sinne hat = ich ſehe von, an Zuhören viele); der Lateiner aber denkt an dieſe beſtimmten Zuhörer, und ſagt deshalb: Corona audientium, *quos* video multos eigentlich: welche ich als viele ſehe, von denen ich ſehe, daß ſie viele ſind; quorum würde heißen: von denen ich viele ſehe, aber nicht alle.

Anm. 6. Zuweilen fehlt das regierende Subſtantiv: Huc — Thessalos ac reliquarum gentium et civitatum adjecerat, Caes. Civ. 4, 4: wo dann

ein allgemeiner Begriff zu ſupplieren: die aus den übrigen Völkern und Staaten, vergl. daſelbſt 1, 39.

§. 183. Mit dem gen. part. hängt zunächſt zuſammen 183

3) der Genitiv der Bezeichnung des Stoffes (gen. materiae), indem der Stoff als das Allgemeine angeſehen wird, von welchem jedes einzelne aus jenem Stoffe beſtehende Ding gleichſam einen Theil ausmacht. Montes auri, Ter. Phorm. 1, 2, 17. Flumina lactis, Ovid. Metam. I, 111.

Anm. Der Lateiner wie der Deutſche bedient ſich hier auch der Präpoſition: mensa ex ligno, ein Tiſch von Holz, und der Franzoſe muß une table de bois ſagen, weil ihm die entſprechenden Adjective fehlen. Doch ſteht im Lateiniſchen die Präpoſition eben nur bei gemachten Dingen, nicht bei natürlichen, alſo nicht montes ex auro.

§. 184. An den Genitiv des Stoffes ſchließt ſich wiederum: 184

4) der Genitiv der Eigenſchaft. Vir et *consilii magni* et *virtutis*, Caes. Gall. 3, 5 ein Mann großen Geiſtes, von großem Geiſt. — Corona *parvi ponderis*, Liv. 3, 57. — Fossa *quindecim pedum*, Caes. Civ. 1, 41. Ager *quatuor jugerum*, Liv. 3, 26. *Tridui* via, Caes. Gall. 1, 38. Hamilcar in Hispaniam secum duxit filium Hannibalem *annorum novem*, Nep. Ham. 3, 1. —

Anm. 1. Man muß ſich hüten, den Genitiv der Eigenſchaft ſo zu erklären: vir magnae virtutis, ein Mann, der große Tugend hat, beſitzt; dies iſt durchaus nicht zuläſſig, da ja (nach Analogie von liber patris) der Genitiv nicht das Beſeſſene, ſondern den Beſitzer anzeigt. Vielmehr iſt dieſer Genitiv der Eigenſchaft ſo entſtanden, daß man die im Genitiv ſtehenden Eigenſchaften als das Allgemeine, denjenigen Gegenſtand aber, dem ſie beigelegt werden, als das Einzelne, daß dem Allgemeinen angehört (wie beim gen. part. §. 182), anſah. Man muß daher richtiger ſagen, vir magnae virt. ſei: ein Mann, den die Tugend inne hat, beſitzt. Dies ſoll jedoch nur die erſte Entſtehung dieſes Genitivs erklären: denn es verſteht ſich von ſelbſt, daß nachdem auf dieſe Weiſe der Begriff der Eigenſchaft für ihn gewonnen war, der Redende ſich gar nicht mehr jener Entſtehung bewußt zu ſein brauchte, — wie dies ja überhaupt der Gang iſt, den die Bedeutungen der Wörter und Conſtructionen in der Geſchichte der Sprache nehmen.

Anm. 2. Eigenſchaften von Perſonen können lateiniſch nicht durch bloße Subſtantiva wieder gegeben werden, ſondern es muß ein Adj. hinzutreten. Alſo ein Mann von Geiſt (= von ausgezeichnetem Geiſte) vir eximii ingenii; dagegen via tridui = trium dierum ein dreitägiger.

Anm. 3. Eigenſchaften von Sachen und Gegenſtänden werden nie durch den Ablativ gegeben, Eigenſchaften von Perſonen aber ſehr häufig (Abl. der Eigenſchaft). Der Unterſchied iſt folgender.

1) Alle einzelnen körperlichen Eigenſchaften ſtehen im Ablativ. Crassis suris, subniger, magno capite, acutis oculis, ore rubicundo, admodum magnis pedibus, Plaut. Pseud. 4, 7, 120. Ein Prädicat, das den ganzen Körper angeht, kann auch im Genitiv ſtehen, homo maximi corporis, Nep. Datam. 3.

2) Daher pflegen äußerliche und zufällige Bestimmungen einer Person gleichfalls in den Ablativ geſetzt zu werden. Homo nobili genere, antiqua stirpe. Lentulum eximia spe, summae virtutis adolescentem fac erudias, Cic. Fam. 1, 7, 11. Doch: Mithridates magnae nobilitatis domi, Auct. B. Alex. 26, 1.

3) Wenn eine innere, geiſtige oder ſittliche Eigenſchaft als charakteriſtiſch vorherrſchend und das Weſen der Perſon bezeichnend und erſchöpfend dargeſtellt wird, muß der Genitiv ſtehen; wenn ſie aber als zufällig neben andern ſtehend und mit ihnen gleichmäßig zur Charakteriſtik beitragend gedacht wird, iſt der Ablativ anzuwenden. Summae clementiae vir einer in deſſen Natur Milde und Gnade alle andere Eigenſchaften überwiegt, der ganz Milde iſt summa clementia vir, ein neben andern Eigenſchaften auch die der Milde beſitzender.

Anm. 4. Auf den Genitiv der Eigenſchaft iſt auch der des Maaßes und Preißes zurückzuführen. Bibliotheca multorum numorum, Cic. Fam. 13, 77, 3 = eine koſtbare.

185 §. 185. Wie von Subſtantivis, ſo hängt der im vorigen §. erläuterte Genitiv auch von Verbis und Adjectivis ab; auf dieſe Weiſe ſteht der Genitiv:

a) nach den Verbis esse und fieri: (Senonum) civitas est imprimis firma et *magnae* inter Gallos *auctoritatis**), Caes. Gall. 5, 54. *Securi* es *animi*, Cic. Att. 12, 52, 3. *Magni judicii*, *summae* etiam *facultatis* debebit esse moderator ille (orator), Cic. Orat. 21, §. 70.

b) Nach den Verbis des Werthachtens, Schätzens, Kaufens, als: aestimo, duco, facio, habeo, pendo, taxo, emo, sto und consto (in der Bedt. zu ſtehen kommen, koſten), vendo, ſtehen die Genitivi folgender Adjectiva neutr. gen.: magni hoch, pluris (nicht majoris) höher, maximi oder plurimi am höchſten, parvi gering, wenig, minoris geringer, minimi am geringſten, tanti ſo hoch, quanti wie hoch, und der Subſtantiva: nihili für nichts, nauci, flocci, pili, pensi, teruncii, assis für ein Unbedeutendes. Alſo: Facio eum *maximi;* regis auctoritas *magni* habebatur; judices rempublicam *flocci* non faciunt (Cic. Att. 4, 15, 4); emit hortos *tanti*, *quanti* Pythius voluit, Cic. Off. 3, 14, 59. —

c) nach den Adjectivis, die ein Theilnehmen an etwas, eine Fähigkeit für etwas ausdrücken: particeps, compos, expers, exheres (dieſe vier auch zuweilen mit dem Ablativ), capax, consors, potens, impotens; und nach denen, die eine gerichtliche An-

---

*) Civitas *est* magnae auctoritatis verhält ſich zu dem im vorigen §. erläuterten unmittelbar vom Subſtantiv abhängigen Genitiv: civitas magnae auctoritatis, gerade wie ſich oben (§. 180) liber patris zu liber *est* patris verhielt.

klage oder Ueberführung bedeuten, als: reus, manifestus, noxius, compertus. Alſo: *rationis, mentis* compos, *paternorum bonorum* exheres, manifestus *rerum capitalium* (Sall. Cat. 52, §. 36), *sacrilegii* compertus (Liv. 32, 1).

Anm. Ueber den Genitiv bei par, similis, proprius, communis, alienus ſiehe unten beim Dativ.

d) nach den verſchiedenen Verbis des Anklagens, Verurtheilens und Freiſprechens: accuso, arguo, coarguo, condemno, absolvo, libero u. ſ. w. ſteht das Verbrechen (wie im Deutſchen) im Genitiv: accusat eum *proditionis;* coarguit Verrem *avaritiae;* Themistocles *proditionis* est damnatus; absolvit eum *injuriarum;* senatus liberavit *ejus culpae* regem.

Anm. 1. Der Genitiv iſt aus dem Begriffe des Theilnehmens zu erklären; wie man ſagt: censeo te participem proditionis, ſo ſagt man auch prägnant (aber ohne Ellipſe): coarguo te proditionis.

Anm. 2. Man kann auch, ſtatt den Genitiv des beſtimmten Verbrechens unmittelbar vom Verbo abhängen zu laſſen, allgemeine Begriffe, wie crimine, nomine, lege, judicio im Ablativ zu dieſen Verbis ſetzen, ſo daß der Genitiv des Verbrechens dann von dieſen Subſtantivis abhängt, z. B. invidiae crimine accusatus est (Nep. Alc. 4, 1); hos ipse L. Gellius et Cn. Lentulus — *furti* et *captarum pecuniarum* nomine notaverunt (Cic. Cluent. 42, 120). Man hüte ſich nur, crimen durch Verbrechen zu überſetzen; es heißt nur Beſchuldigung, woraus ſich der Abl. erklärt. Vgl. Cic. Flacc. 39, 98. Verr. Accus. I, 9, 26.

Anm. 3. Auch durch Präpoſitionen wird in gewiſſen Redensarten der Genitiv umſchrieben: accusare *de* veneficiis, *inter* sicarios (Cic. Rosc. Am. 32, 90); *de* repetundis postulare (Cic. Fam. 8, 8, 4), und ſo postulare immer bei Cicero.

Anm. 4. Anquirere, damnare und condemnare werden auch mit dem Ablativ der Strafe, namentlich mit capite, conſtruiert, z. B. capite (oder capitis) damnatus zur Todesſtrafe verurtheilt.

Anm. 5. *Voti* damnari heißt: zur Bezahlung ſeines Gelübdes verurtheilt, alſo: ſeines Wunſches theilhaftig werden.

Anm. 6. Die Conſtruction von potior mit dem Genitiv erklärt ſich ebenfalls aus dem im §. Vorgetragenen; vergl. über ſie unten den Ablativ.

§. 186. 186

e) nach den Adjectivis, die eine Fülle oder einen Mangel bedeuten (adj. copiae et inopiae): plenus, refertus, fertilis, inops, egenus, inanis, jejunus, z. B.: *insidiarum* plenus; referta quondam Italia *Pythagoreorum* fuit (Cic. de Or. 2, 37, 154); Gallia *frugum hominumque* fertilis (Liv. 5, 34); inops *auxilii humani* (Liv. 3, 7); omnia plena consiliorum, inania *verborum* (Cic. de Or. 1, 9, 37).

Anm. Dieſe Wörter haben auch den Ablativ bei ſich (vergl. unten); doch iſt zu merken, daß bei den einzelnen meiſtens die eine Conſtruction den Vorzug vor der andern hat. So conſtruiert Cicero gewöhnlich plenus mit dem Genitiv, refertus dagegen mit dem Ablativ, und ſagt daher: domus erat *aleatoribus* referta, plena *ebriorum* (Phil. 2, 27, 67). Nur ſehr ſelten (ad Att. 3, 14, 1) und der Deutlichkeit halber (in Verr. Act. II, lib. 4, 57, §. 126) ſetzt er den Ablativ, welcher Caſus aber bei andern Schriftſtellern, und in der ſilbernen Zeit (vergl. Quint. 9, 3, 1) gewöhnlich iſt.

f) nach den entſprechenden Verbis:

aa) Celeriter adolescentem *suae temeritatis* implet, Liv. 1, 46. So öfter bei Livius; die regelmäßigere Conſtruction iſt aber die mit dem Ablativ.

bb) nach egeo, indigeo, careo. Gravitas morbi facit, ut *medicinae* indigeamus, Cic. Fam. 9, 3, 2. Non tam *artis* indigent, quam *laboris*, Cic. de Or. 1, 34, 156. *Tui* carendum erat, Ter. Heaut. 2, 4, 20. Doch iſt auch hier der Ablativ gewöhnlicher.

187 §. 187.

g) nach den Participiis Präſentis, wenn dieſe einen rein adjectiviſchen Begriff angenommen, d. h. allen Bezug auf eine Zeit verloren haben*): amans *patriae*, *frigoris* patiens, efficiens *voluptatis* (Cic. Off. 3, 33, 116), gerens *negotii* (Cic. Quint. 19, §. 62), appetentissimus *honestatis* (Cic. Tusc. 2, 24, 58), *religionis* negligens (Liv. 5, 46).

h) nach den Adjectivis, die eine geiſtige Fähigkeit für etwas, ein Wiſſen oder Nichtwiſſen, ein Erinnern oder Vergeſſen ausdrücken, z. B. conscius, nescius, prudens und imprudens, peritus und imperitus, gnarus und ignarus, consultus und rudis, memor und immemor (consultus und peritus auch mit dem Ablativ, beſonders jureconsultus und jureperitus neben juriscons. und jurisper.). Alſo: peritus *reipublicae*, inscius *rerum omnium*, *patriae*, immemor *amicorum*.

i) nach den entſprechenden Verbis: ſich erinnern und vergeſſen, ſo wie auch jemanden erinnern an eine Sache (memini, recordor, reminiscor, obliviscor; moneo, admoneo, commoneo, commonefacio), z. B. memini *praeteritorum*, recordabitur *flagitiorum suorum*, res adversae admonuerunt *religionum* (Liv. 5, 51). So ſagt Cicero (de Fin. 5, 1, 2) auch: venit mihi *Platonis* in mentem, wofür ſich aber (Liv. 8, 5) auch findet: venit *pugna* in mentem.

*) Behalten ſie den letzteren, ſo regieren ſie den Caſus, den das Verbum überhaupt regiert.

Anm. Doch haben die Verba ſich erinnern und vergeſſen auch den Accuſativ, z. B. expugnationes, pugnas, triumphos recordari (Cic. Sen. 1, 13) in der Erinnerung aufzuweiſen haben; tu (C. Caesar) oblivisci nihil soles, nisi injurias (Cic. Ligar. 12, 35). Die Perſon, deren man ſich erinnert, ſteht bei memini häufig im Accuſativ, wenn dies Verbum andeuten ſoll, daß man noch jemandes Zeitgenoſſe geweſen iſt, z. B. Cinnam memini, vidi Sullam, Cic. Phil. 5, 6, §. 17. — Die Tranſitiva: jemanden an etwas erinnern, haben den Accuſativ der Sache gewöhnlich nur von Pron. Neutr., z. B. sed eos *hoc* moneo, desinant furere, Cic. Cat. 2, 9, 20; *illud* me praeclare admones, ne nimis indulgenter loquar, Cic. Att. 9, 9, 2. Auch *eam rem* locus nos admonuit, Sall. Jug. 79. *Multa* ostentis, *multa* in extis admonemur, Cic. Nat. D. 2, 66, 166, aus welcher Stelle, da der Accuſativ auch beim Paſſivo bleibt, hervorgeht, daß dieſer Accuſativ mit demjenigen bei *hoc* te doceo u. ſ. w. auf eine Linie zu ſtellen iſt (vergl. unten vom doppelten Accuſativ). — Statt des Genitivs oder Accuſativs der Sache ſteht aber auch häufig de, z. B. Terentiam moneatis de testamento, Cic. Att. 11, 16, §. 5; ſo mentionem facere rei und de re.

k) nach den Adjectivis, die eine Gemüthsäußerung, beſonders ein Streben oder einen Abſcheu bedeuten, z. B. avidus, cupidus, studiosus, fastidiosus. Alſo: cupidus *contentionis*, avidus *gloriae*, studiosus *literarum*.

Anm. Amicus, aemulus, inimicus, invidus, familiaris haben den Genitiv nur, wenn ſie als Subſtantiva gebraucht werden.

l) nach ähnlichen Verbis, die eine Gemüthsäußerung bedeuten:

aa) nach den verb. personalibus: misereor und miseresco (aber miseror und commiseror bemitleiden, haben den Accuſativ), z. B. *eorum* misereri oportet, qui propter fortunam, non propter malitiam in miseriis sunt, Cic. Inv. 2, 36, 109. Miseremini *sociorum*, Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 28, §. 72.

bb) nach den verb. impers.: miseret, miseretur, miserescit; piget, poenitet, pudet, taedet ſteht der Gegenſtand, welcher die Gemüthsbewegung erweckte, im Genitiv, die Perſon aber, welche ſie empfindet, im Accuſativ. Alſo: *Eorum* nos miseret, Cic. Mil. 34, 92. Me vehementer *vitae meae* poenitet, Cic. Planc. 33, 82. Sunt homines, quos *libidinis infamiaeque suae* neque pudeat, neque taedeat, Cic. Verr. Act. I, 12, §. 35.

Anm. 1. Auch hier wird (vergl. oben i, Anm.) wieder der Acc. Neutr. von Pronominibus geſetzt, wo von Subſtantivis der Genitiv ſtehen müßte: Sapientis est proprium, nihil *quod* poenitere possit, facere, Cic. Tusc. 5, 28, 81. So wird auch nihil gebraucht, daſelbſt 5, 18, 53.

Anm. 2. Der Gegenſtand iſt auch oft ein Infinitiv, oder wird mit der Conjunction quod oder einem Fragwort umſchrieben: non poenitet me *vixisse*, Cic. Sen. 23, 83. Mihi nunquam veniet in mentem poenitere, *quod* a me ipse non desciverim, Cic. Att. 2, 4, 2. Disces quamdiu voles; tamdiu

autem velle debebis, quoad te, *quantum proficias*, non poenitebit, Cic. Off. 1, 1, 2.

Anm 3. Bei pudet drückt der Genitiv auch die Perſon aus, vor der man ſich über eine Sache ſchämt, z. B. me *tui* pudet, Ter. Ad. 4, 5, 49; *municipiorum* te pudet, Cic. Phil. 2, 25, 61; ähnlich mit Perſonification: Nonne te *hujus templi*, non *urbis*, non *vitae*, non *lucis* pudet? Cic. in Clod. 5, §. 1. Oft auch ohne Accuſativ: pudet *deorum hominumque*, Liv. 3, 19.

Anm. 4. Sehr ſelten ſtehen ſolche impers. perſonell: Non te haec *pudent*? Ter. Ad. 4, 7, 36.

Anm. 5. Hülfsverba ſtehen bei dieſen impers. ebenfalls nur unperſönlich: *Solet* Dionysium, quum aliquid furiose fecit, poenitere, Cic. Att. 8, 5, 1. Alſo heißt: ich kann dies nicht bereuen: non potest poenitere me hujus facti.

Anm. 6. Nach der Analogie dieſer Wörter kommt auch veritum est vor: Cyrenaici, *quos* non est veritum in ea voluptate, quae maxima dulcedine sensum moveret, summum bonum ponere, Cic. Fin. 2, 13, 39; dies iſt die einzige Stelle bei Cicero; in älterer Zeit findet ſich auch ein Genitiv der Sache dabei.

188 §. 188. Der Genitiv bezeichnet auch diejenige nähere Beſtimmung eines Gegenſtandes durch einen andern, welche wir durch in Anſehung ausdrücken *). O mihi *nuntii beati!* Catull. 9, 5. Auf die Bedeutung: in Anſehung, iſt auch der Genitiv bei vielen Verbis und Adjectivis, die eine Gemüthsbewegung bezeichnen, zurückzuführen: der afficierte Theil **) ſteht im Genitiv, z. B. aeger *animi*, Liv. 1, 58. Anxius *animi*, Sall. Jug. 55. Certus, confusus *animi*, Liv. 1, 7. Pendēre *animi*, Cic. Leg. 1, 3, 9. Se angere *animi*, Plaut. Epid. 3, 1, 6. — Die Dichter und ſpätern Proſaiker dehnen dieſen Genitiv äußerſt weit aus, z. B. sanus *mentis* (Plaut.), truncus *pedum* (Virg.), ambiguus *pudoris et metus*, atrox *odii*, diversus *morum*, modicus *laetitiae* (Tac.).

Anm. 1. Eine Ellipſe von causa darf hier nicht angenommen werden.

Anm. 2. Vielleicht gehört auch der Genitiv: satagere *rerum suarum* genug mit ſich zu thun haben, ſeine eigene Noth haben, hieher; wofern er nicht unmittelbar von satis abhängt.

189 §. 189. Eine wirkliche Ellipſe ſcheint dagegen ſtattzufinden bei den verb. impers.: interest und rēfert, es iſt daran gelegen. Bei dieſen Verbis ſteht nämlich

---

*) Dieſer Genitiv: wegen und: in Anſehung iſt beſonders im Griechiſchen (vergl. Matth. ausf. Gr. §. 368 fgg. und 337 fgg.) und auch im ältern Deutſch (z. B. des lobe ich dich, danke Gott ſeiner Wohlthaten) häufig. Er hat wohl noch am meiſten die Bedeutung des Ausgehens von —, feſtgehalten, und kommt deshalb ſehr nahe mit dem Ablativ zuſammen; vergl. pendere animi und animo, animis.

**) Hierauf iſt wohl zu merken, damit man dieſen Genitiv nicht mit dem oben vorgekommenen, wo der Gegenſtand der Gemüthsbewegung (avidus *gloriae* u. ſ. w.) im Genitiv ſtand, verwechſelt.

a) die Perſon, der etwas an einer Sache gelegen iſt, im Genitiv: interest *patris* es liegt dem Vater daran; refert *ipsorum* (Liv. 34, 27. Doch iſt dieſer Genitiv bei refert ſeltener, Cicero hat ihn gar nicht).

Anm. Dieſer Genitiv bei interest kommt von einem ausgelaſſenen re her: es macht einen Unterſchied in (bei) der Sache des Vaters, d. h. es liegt dem Vater daran. Bei rēfert (wohl zu unterſcheiden von rĕfert er trägt zurück, welches zu rĕferre gehört) iſt dies re, der Ablativ von res, noch ſichtbar. Wie man nämlich ſagt: e republica est, ex tua re non est u. dergl. es iſt zum Nutzen des Staates (eigentlich es iſt aus dem Kreiſe des Staates), es iſt nicht zu deinem Nutzen, ſo ſagt Plautus (Capt. 2, 2, 46) auch: haec tu eadem si confiteri vis, *tua* re feceris (zu deinem eigenen Vortheil), und ſo iſt das rē fert entſtanden. Daher kommt es denn auch, daß ſtatt des Genitivs der Pronomina Subſtantiva mei, tui, sui, nostri, vestri allemal der Ablativ Fem. des entſprechenden Pronomen Adj. ſteht, alſo: meā, tuā, suā, nostrā, vestrā refert, interest; z. B. Non adscripsi id, quod *tua* nihil referebat, Cic. Fam. 5, 20, 5. (Literae inventae sunt,) ut certiores faceremus absentes, si quid esset, quod eos scire aut *nostra* aut ipsorum interesset, Cic. Fam. 2, 4, 1. So auch cuja ſtatt cujus.

b) Wie viel oder wie wenig jemandem an einer Sache gelegen iſt, wird ausgedrückt:

aa) ebenfalls durch einen Genitiv, und zwar den des Preiſes, ſo daß nun zuweilen zwei Genitivi zuſammenkommen: magni (nicht multi) viel, pluris mehr, parvi wenig, quanti wie viel, tanti ſo viel, alſo: *Magni* interest Ciceronis, vel mea potius, vel mehercule utriusque me intervenire discenti, Cic. Att. 14, 16, 8. De Bruto Caesar solitus dicere: *Magni* refert, hic quid velit, ibid. 14, 1, 2. Aber man ſagt nicht majoris, maximi, plurimi, minoris, minimi, ſondern hilft ſich

bb) durch die Adverbia: multum, permultum, magnopere, magis, maxime, plus, plurimum, parum (zu wenig), minus, minimum, minime, aliquantum (ein Ziemliches, d. h ein Bedeutendes), tantum, quantum, nihil; valde, vehementer.

c) Die Sache, an der gelegen iſt, wird meiſt durch Umſchreibung mit dem Infinitiv, dem Accusat. cum infinitivo (ſiehe unten), oder mit einem ganzen Satze, der durch eine Conjunction, ein Fragewort oder dergleichen eingeführt iſt, ausgedrückt. Will man z. B. den Gedanken: an der Beſiegung des Feindes muß allen viel liegen, Lateiniſch geben, ſo wende man ihn ſo: es muß allen daran liegen, daß der Feind beſiegt werde, omnium interesse debet vinci hostem. — Interest omnium

recte *facere*, Cic. Fin. 2, 22, 72. Salutis communis interest, *duos consules* in republica *esse*, Cic. Muren. 2, 4. Illud mea magni interest, te *ut videam*, Cic. Att. 11, 22, 2. Postrema syllaba brevis *an* longa *sit*, ne in versu quidem refert, Cic. Orat. 64, §. 217. Permagni interest, *quo* tibi tempore epistola reddita sit, Cic. Fam. 11, 16, 1.

Anm. 1. Aeußerſt ſelten findet ſich interest und refert mit einem Subſtantiv im Nominativ perſonell conſtruiert: In Epirum statui me conferre, non quo mea interesset loci *natura*, qui lucem omnino fugerem, sed —, Cic. Att. 3, 19, 1. Plurimum refert soli cujusque *ratio*, Plin. 18, 22, sect. 50, §. 187. —

Anm. 2. Der Gegenſtand, bei welchem es auf etwas ankommt, wird mit ad ausgedrückt. Magis existimans interesse ad decus et ad laudem civitatis, res tam graves tamque praeclaras Latinis etiam literis contineri, Cic. N. D. 1, 4, 7.

190 §. 190. Der Deutlichkeit wegen läßt man nicht gern zwei Genitive von einander abhangen. Wo aber keine Undeutlichkeit oder Schwerfälligkeit verurſacht wird, thut es ſelbſt Cicero häufig: Vitanda est *ingenii ostentationis* suspicio, Cic. de Or. 2, 82, 333. Neque ulla fuit causa *intermissionis epistolarum*, Cic. Fam. 7, 13, 1. Beſonders nöthig wird ein ſolcher doppelter Genitiv oft bei nomm. proprr., z. B. Alexander Philippi, *Macedonum regis*, filius.

Anm. 1. Hangen vollends zwei Genitive nicht von einander ab, ſo iſt gar keine Bedenklichkeit, ſie zu ſetzen. Exhaurietur ex urbe *tuorum comitum* magna et perniciosa sentina *reipublicae*, Cic. Cat. 1, 1, 12. Hier hängt reipublicae von sentina, und tuorum comitum von dem zu Einem Begriff verſchmolzenen sentina reipublicae ab. Eben ſo: *Superioris anni reipublicae* naufragium, Cic. Sext. 6, 15.

Anm. 2. Hart und bei Cicero faſt gar nicht vorkömmlich iſt die Zuſammenfügung eines ſubjectiven und eines objectiven Genitives, welche beide von einem Namen abhangen. Z. B. pro veteribus *Helvetiorum* injuriis *populi Romani*. Caes. Gall. I, 30.

191 §. 191. Die Städtenamen der erſten und zweiten Declination sing. num. ſtehen auf die Frage: wo? im Genitiv, z. B. Romae zu Rom, Ephesi zu Epheſus. Eben ſo findet man domi zu Hauſe, im Frieden (in letzterer Bedeutung hat daſſelbe auch belli und militiae *) zu ſeinem Gegenſatze), humi und terrae auf der Erde.

Anm. 1. Zu domi können auch die Pronomina meae, tuae, suae, nostrae, vestrae, ſo wie das Adjectiv alienae treten: domi suae. Cic. Nat. D. 3, 32, 80; nonne mavis sine periculo domi tuae esse, quam cum

---

*) Belli domique, Liv. 1, 36. Domi militiaeque, Cic. Tusc. 5, 19, 54. Aut belli, aut domi Cic. Brut. 73, 256. Nec domi, nec militiae, Cic. de Divin. 1, 2, 3. — Sonſt, wenn domi nicht dabei ſteht, ſagt man: in bello, in militia (tum in pace tum in bello, Cic. Verr. Act. II, lib. 4, 4, §. 7), auch pace belloque, Liv. 2, 1.

periculo alienae, Cic. Fam. 4, 7, 4; auch der Genitiv des Beſitzers: domi *Caesaris*, Cic. Att. 1, 12, 3. Antonius intimus erat Clodio — *cujus* etiam domi quiddam molitus est, Cic. Phil. 2, 19, 48. — Zu den Städtenamen können keine andern Adjectiva, als die des Landes hinzutreten: Teani Apuli, Cic. Cluent. 9, 27. Appoſitionen ſtehen allemal im Ablativ, mit oder ohne in. Steht der Stadtnamen nach, ſo wird er ebenfalls in den Ablativ geſetzt: Antiochiae — celebri quondam urbe et copiosa, Cic. p. Arch. 3, 4. Corinthi, Achajae urbe, Tac. Hist. 2, 1. Albae constiterunt, in urbe opportuna, Cic. Phil. 4, 2, 6. Dagegen in urbe Corintho. Der Genitiv würde aber auf die Frage was für eine Stadt? geſetzt werden können.

Anm. 2. Was dieſen eigenthümlichen Gebrauch des Genitivs überhaupt betrifft, ſo läßt er ſich nicht wohl aus dem Begriffe des Genitivs, wie er in der ausgebildeten Sprache vorliegt, ableiten; außerdem iſt es auffallend, daß er nicht bei Wörtern der dritten Declination und bei plurall. tantum vorkommt, ſondern nur bei denen der erſten und zweiten, und zwar im Singular, der auf i ausging (Romai, ſpäter Romae). Da nun i die Endung des Dativs in allen Declinationen iſt, und muthmaßlich auch die des Ablativs war, deſſen langes a und o in den beiden erſten Declinationen auf Contraction aus ai ae, oi oe beruhen muß; da die griechiſchen Formen οἴκοι, χαμαί deutliche Dative ſind, die ihre Parallelen in οὐρανῷ, γῇ (z. B. γῇ κεῖσθαι) finden: ſo iſt es ſehr wahrſcheinlich, daß jene Formen, domi, humi, militiae mit eingeſchloſſen, alte Dative, und Ueberreſte der Zeit ſind, da der Dativ und Ablativ noch nicht geſchieden waren, auf welche auch die Doppelform der Ablative der dritten Declination deutet. Die Wörter der zweiten Declination zeigen nach dieſer Erklärung dieſelbe Syncope aus oi in i, die man in quoi, (quo), qui bemerkt. An einen beſondern Locativ iſt in der Griechiſchen und Lateiniſchen Sprache gar nicht zu denken und derſelbe nur dem Sanskrit zu Liebe angenommen worden.

2. Ablativus.

§. 192. Der Ablativus bezeichnet die Bewegung (das Kom- 192
men) von einem Orte her: Venio *Athenis* ich komme von Athen. — *Loco* movere vom Orte wegbringen, Cic. de Div. 1, 35, 77. *Vestigio* movere Liv. 10, 36. *Patria* ejectus; und ſo überhaupt die Verba, die ein Wegbringen, Weggehen, Abhalten bedeuten, z. B. arceo, excludo, intercludo, prohibeo, abstineo, depello, expello, absterreo, deterreo, abeo, exeo, cedo, decedo, desisto, exsulo; alieno, abalieno; ſo wie diejenigen, die eine Verſchiedenheit von, bezeichnen: differo, discrepo, disto (dieſe ſämmtlichen Verba ſtehen aber auch, zum Theil öfter, zum Theil ſeltner, mit Präpoſitionen: a, de, ex). — Hieraus entwickeln ſich folgende Gebrauchsarten:

1) Der Ablativ drückt das Deutſche: von Seiten — her, aus. Quietus *animo*, ruhig von Seiten des Geiſtes her betrachtet; wir ſagen: hinſichtlich des Geiſtes, der Lateiner gleichſam:

herſichtlich *), den Standpunkt von der Sache aus nehmend. Mille *numero*, tauſend an der Zahl. *Natione* Medus, von Nation ein Meder. *Natu* major, hinſichtlich der Geburt größer, d. i. älter. *Manu* promptus, hinſichtlich der Hand, d. i. mit der Hand, bereit. — So auch: Quid illo fiet: Cic. Att. 6, 1, 14: was ſoll aus ihm (hinſichtlich ſeiner) werden? Quid fiet *populo Ulubrano*, Cic. Fam. 7, 12, 2. Quid *hoc homine* faciatis? Cic. Verr. Act. II, Lib. 1, 16, §. 42 **).

Hieran ſchließt ſich:

a) der Ablativ bei Comparativen, in welchem der Gegenſtand, mit welchem ein anderer verglichen wird, ſteht. Hic liber melior est illo, dies Buch iſt von jenem her beſſer, d. h. es läßt jenes in der Vollkommenheit zurück, hat es hinter ſich.

Anm. Vergl.: Forma *ante* omnes pulcher, Virg. Aen. 5, 570. Beatus *prae* nobis, Cic. Fam. 4, 4, 2. In ſolchen Conſtructionen liegt dieſelbe Vorſtellung zu Grunde, nur daß die beiden Punkte, auf denen die verglichenen Gegenſtände ſtehen, nicht ſo deutlich als Punkte auf der fortlaufenden Linie der Vollkommenheit gedacht werden. Auch der Hebräer ſagt: groß von jenem her, welches מִן gewöhnlich ungenau durch vor erklärt wird; vergl. Ewald (Grammatik in vollſt. Kürze, S. 262): „מִן iſt Vergleichungswort zwiſchen Höherem und Niederem, indem es anzeigt, daß die erſte Sache ſich in Rückſicht auf ein drittes von der andern entferne, höher ſei: gut iſt Weisheit von Gold ab, ſich von Gold entfernend, alſo mehr als Gold; daher ſteht der Ablativ im Sanskrit und Lateiniſchen bei dem Comparativ; die Hebräer ſetzen bloß den Ablativ, wie das Sanskrit auch kann, ohne beſtimmte Form für den Comparativ.“ Man könnte freilich auch annehmen, der Ablativ beim Comparativ im Lateiniſchen ſei aus dem weiter unten zu erklärenden ablativus instrumenti entſtanden, weil bei jeder Vergleichung die eine verglichene Sache das Mittel iſt, durch welches der höhere Grad der Vollkommenheit, welchen die andre hat, deutlich wird, z. B. dies Buch iſt beſſer durch jenes, das hieße: durch jenes Buch leuchtet ein, daß dieſes ein ausgezeichnet gutes iſt. Allein die oben angeführten Analogien anderer Sprachen (zu denen noch im Griechiſchen der Genitiv kommt, welcher keinenfalls als casus instrumenti angeſehen werden kann), machen die obige Erklärung wahrſcheinlicher, und der abl. instrumenti iſt für den Ablativ des Maßes (§. 199) beim Comparativ aufzuſparen: hic liber *multo* melior est, dies Buch iſt durch (d. h. um) vieles beſſer.

b) der Ablativ bei bloßen Ortsbeſtimmungen, in welchen

*) Aufklärend ſind in dieſer Hinſicht Redensarten wie: laborare *ex* pedibus, *ex* intestinis: die Krankheit kommt gleichſam von den Füßen, den Eingeweiden her, oder ward als von dort her kommend betrachtet. — Iſt doch bei de über, in Anſehung, derſelbe Standpunkt des Herkommens von.

**) Aber auch: *De* fratre quid fiet? Ter. Adelph. 5. 9, 39. Auch der Dativ wird ſo gebraucht. Quid huic tu homini facias? Cic. Caecin. 11, 13.

der Begriff von — her ganz verloren gegangen iſt *). Multis locis an vielen Orten, hoc loco an dieſem Orte, hier. Toto foro (Cic. Font. 11, 23), cuncta Asia (Cic. Manil. 5, 12), und ſo öfter Ortsbeſtimmungen mit totus **). Ueberhaupt iſt zu merken, daß dieſer Ablativ in Proſa meiſt nur mit Pronominibus oder Adjectivis vorkommt, z. B. illo itinere (Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 24, §. 63), qua parte; — oder in beſtimmten Redensarten, z. B. terra marique, loco (Cic. de Orat. 3, 38, 153) am rechten Orte (loco mit einem Genitiv heißt: ſtatt, in der Eigenſchaft, z. B. filii loco aliquem habere). Die Dichter ſind hierin aber ſehr frei, z. B. silvisque agrisque viisque corpora foeda jacent, Ovid. Met. 7, 547. (Ueber die Städtenamen und ruri ſiehe §. 206.) So auch qua, nac, illa (sc. parte?).

Anm. Bei Erwähnung von Gegenſtänden aus Büchern, pflegt der Ablativ zu bezeichnen, daß das Ganze davon handelt, in mit dem Ablativ aber, daß die Sache an einer Stelle gelegenheitlich berührt wird. Responsum est eo libro, quo a nobis philosophia defensa et collaudata est. Cic. Fin. 1, 1, 2. Dagegen agri cultura laudatur in eo libro, qui est de tuenda re familiari, Cic. Sen. 17, 59. Vgl. Off. 1, 17, 60. 3, 32, 129. Nat. D. 1, 12, 30. Fam. 15, 6. Tusc. 4, 2, 4. — Wenn man den Schriftſteller ſtatt ſeines Werkes nennt, brauche man apud, nicht in: legitur apud Ciceronem.

§. 193. 193

2) Aus dem Begriff des Herkommens irgendwo her iſt der des Urſprungs überhaupt entſtanden. Jove natus et Maja, Cic. Nat. D. 3, 22, 55; primus Coelo natus (daſelbſt; aber ebendaſelbſt auch ex tertio Jove et Junone); nobili genere, humilibus parentibus natus.

Anm. Anders verhält es ſich mit Conſtructionen, wie: patre mercatore natus; hier iſt ein abl. absol. und mercatore Prädicat zu patre, alſo: natus mercatore patre. Wollte man nicht ſo conſtruieren und mercatore unmittelbar von natus, wie oben von Jove, abhangen laſſen, ſo würde patre ein ſehr unnützer Zuſatz ſein.

§. 194. Weiter folgern ſich folgende Gebrauchsweiſen: 194

a) der Ablativ drückt die Urſache aus. Wie man im Deutſchen ſagt: das kommt von deiner Unvorſichtigkeit her, ſo ſag

*) Eben ſo iſt dieſer Begriff auch im Griechiſchen ἔνερθεν und νέρθεν, unten, unter der Erde, im Lateiniſchen intus drinnen (die Endung -tus drückt ſonſt jenen Begriff us. coelitus u. ſ. w.), im Franzöſiſchen dedans innerhalb, im Italiäniſchen dentro, di entro, ganz verwiſcht.

**) Doch findet ſich auch in dabei: in Sicilia tota, Cic. Verr. Act. II, lib. 4, 1.

man im Lateiniſchen: hoc *imprudentia* tua factum est. In culpa sunt, qui officia deserunt *mollitia* animi, Cic. Fin. 1, 10, 33. Hiemit hängt unmittelbar zuſammen

b) der ablativus instrumenti, des Mittels, Werkzeuges, wodurch etwas geſchieht. Haec mea manu scripsi. *Cornibus* tauri, apri *dentibus*, *morsu* leones, aliae bestiae *fuga* se, aliae *occultatione* tutantur, Cic. Nat. D. 2, 50, 127. Quid est absurdius, quam res deformes deorum *honore* afficere? Cic. Nat. D. 1, 15, 38. *Dolore* aliquem afficere u. ſ. w., jemanden betrüben, u. ſ. w.

Anm. 1. Dieſer ablat. instrumenti wird aber nur von Sachen gebraucht; ſo kann man nicht ſagen: hac de re *fratre meo* certiorem te faciam, wie man ſagt: *literis* certiorem te faciam, ſondern es muß heißen: *per* fratrem *). (Per bei Sachſubſtantivis drückt mehr adverbialiſch die Art und Weiſe, wie etwas geſchieht, aus: per literas ſchriftlich, Cic. Fam. 2, 6, 2; per occasionem gelegentlich, per ludum et jocum u. ſ. w.) Auch der Ablativ der Urſache kann nur von Sachen gebraucht werden, von Perſonen muß a ſtehen, alſo: cogor necessitate, aber cogor a patre.

Anm. 2. Wenn mit eine Begleitung ausdrückt, ſteht cum. Daraus entwickelt ſich aber auch ein doppelter figürlicher Gebrauch dieſer Präpoſition, nach welcher ſie erſtens dasjenige bezeichnet, was man an ſich hat oder trägt, wie milites cum coronis gramineis, homines cum singulis palliis emissi, zweitens den Erfolg oder die Folge einer Handlung, wie hoc cum dolore audivi. Wird in dem letztgenannten Fall cum ausgelaſſen, ſo bedeutet es etwas Gleichzeitiges, nicht Nachfolgendes; alſo nuntius magno luctu auditus mit Trauern. Wenn jedoch kein Adjectiv dabei iſt, darf cum nicht fehlen. Epaminondas a judicio capitis magna discessit gloria, Nep. Epam. 8.

c) an den ablativus causae und instrumenti ſchließt ſich der ablativus modi, der die Art und Weiſe, wie, und die Umſtände, unter welchen etwas geſchieht, bezeichnet. Hoc factum est *more* Romanorum dies geſchah nach der Sitte (eigentlich durch die Sitte, ſo, daß die Sitte als die Urſache gedacht wird) der Römer. Hoc non possum ferre *aequo animo*, dies kann ich nicht mit Gleichmuth tragen (mein Gleichmuth iſt nicht Mittel genug, um dies zu tragen). Und ſo überhaupt, wenn Adjectiva oder Pronomina adjectiva **) die Subſtantiva begleiten, z. B. legiones in eum locum profectae sunt *alacri animo* et *erecto*, Cic. Sen. 20, 75; brevis profecto res

*) Nur wo Perſonen nicht als ſelbſtthätig gedacht werden, ſtehen ſie wohl im Ablativ: Domitius naves colonis pastoribusque quos secum adduxerat complet, Caes. Civ. 1, 56.

**) Doch ſteht auch in dieſem Falle ſehr häufig und faſt noch häufiger cum, z. B. summa cum laude, maximo cum labore, cum spe magna (Cic. Rabir. Post. 2, 5) u. ſ. w.

est, si *uno tenore* peragitur, Liv. 5, 5. So beſonders bei militäriſchen Ausdrücken, die ſich auf den Marſch beziehen, z. B. Allobrogum legati pontem Mulvium *magno comitatu* ingrediuntur, Cic. Cat. 3, 2, 5. Pompejus *omnibus copiis* ad Asparagium Dyrrhachinorum pervenit, Caes. Civ. 3, 30. Profectus in Siciliam est *triginta navibus longis*, Liv. 28, 46 *). Auch junctus und conjunctus kommt bei Cicero mit dem bloßen Ablativ vor, z. B. infinitum bellum junctum *miserrima fuga*, Att. 9, 10, 4.

§. 195. An den ablativus modi ſchließt ſich: 195

d) der ablativus qualitatis nach den Verbis esse, exsistere (ſich zeigen, auftreten), inveniri u. ä. Herodotus *tanta* est *eloquentia*, ut me quidem magno opere delectet, Cic. de Orat. 2, 13, 55. Britanni *capillo* sunt *promisso* atque omni parte corporis rasa praeter caput et labrum superius, Caes. Gall. 5, 14. Masinissa nullo frigore adducitur, ut *capite operto* sit, Cic. Sen. 10, 34. *Magno timore* sum, Cic. Att. 5, 14, 2. So auch bei Subſtantivis: *Summo ingenio* vir, Cic. Muren. 29, 61. *Praestantissima virtute* civis, Cic. Mil. 24, 66. *Difficili transitu* flumen *ripisque praeruptis*, Caes. Gall. 6, 7. Homo *summa prudentia*, *multa* etiam *doctrina*, *plurimo* rerum *usu*, Cic. Fam. 3, 7, 5.

§. 196. Aus dem ablativus instrumenti entwickeln ſich noch 196
folgende Gebrauchsarten:

a) die Fülle an etwas wird bei Verbis und Adjectivis durch den Ablativus ausgedrückt. Deus bonis omnibus explevit mundum heißt urſprünglich: Gott hat die Welt durch alle Güter (mit allen Gütern) ausgefüllt. Es gehören alſo hieher:

aa) die mit pleo zuſammengeſetzten Verba, als expleo, impleo, oppleo; ferner satio, saturo, farcio; dann die Intranſitiva: abundo, redundo, affluo, circumfluo, scateo, u. ſ. w.

bb) die Adjectiva refertus, fertilis, opimus, plenus, compos u. ſ. w.

Anm. 1. Daß ſich dieſe Wörter größtentheils auch mit dem Genitiv (und namentlich plenus bei Cicero ſogar gewöhnlich mit dem Genitiv) conſtruiert finden, iſt ſchon §. 186 vorgekommen.

Anm. 2. Das Verbum potior, ich bemächtige mich, wird ebenfalls ſo-

*) Doch auch in dieſem Falle häufig cum: Caesar cum omnibus copiis Helvetios sequi coepit, Caes. Gall. 1, 26. Mihi literae redditae sunt, Pacorum cum permagno equitatu transisse Euphratem, Cic. Fam. 15, 1, 2.

wohl mit dem Genitiv als Ablativ conſtruiert. Die letzte Conſtruction erklärt ſich leicht, wenn man bedenkt, daß das Wort eigentlich ein Reflexivum von dem ungebräuchlichen potio ich mache mächtig (potis) iſt, alſo: ich mache mich mächtig (durch, mit, an). Der Sprachgebrauch bringt es nun mit ſich, daß der Genitiv gewöhnlich nur ſteht, wenn von der Herrſchaft, höchſten Gewalt als einem Ganzen die Rede iſt; ſo ſtets rerum (nicht rebus) potiri, die höchſte Gewalt erlangen und innehaben, z. B. Atheniensium civitas, dum ea *rerum* potita est, Cic. Rosc. Am. 25, 70. So auch regni, imperii, Galliae (Caes. Gall. 1, 3), d. h. der Herrſchaft über Gallien; ſeltner mit andern Subſtantiven, z. B. totius partis, vexilli u. dgl. Sonſt ſteht gewöhnlich der Ablativ, z. B. urbe, praeda, mari u. ſ. w., wo immer mehr die Seite des Beſitzens, Innehabens, als die der Herrſchaft hervorgehoben wird. Zuweilen kommt das Verbum, als Tranſitivum, auch geradezu mit dem Accuſativ vor, z. B. urbem (Cic. Tusc. 1, 37, 90), wie umgekehrt adipisci und ähnliche Verba, die ſonſt mit dem Accuſativ conſtruiert werden, ſich beim Tacitus mit dem Genitiv finden.

197 §. 197.

b) wie die Verba und Adjectiva der Fülle, ſo werden auch die des Gegentheils davon, alſo des Leerſeins und Mangels conſtruiert, z. B. careo, egeo, vaco, indigeo; libero (abstineo), privo, spolio, orbo, nudo, defraudo; inops, expers, liber, vacuus, orbus, nudus, immunis u. ſ. w.

Anm. Viele dieſer Verba und Adjectiva kommen auch mit dem Genitiv vor (vergl. §. 186), z. B. indigeo öfters bei Cicero; — oder auch mit Präpoſitionen, z. B. liberare a; ſo ſagt Cicero: alienus majestate deorum und alienus a literis.

198 §. 198. An die Verba des Entbehrens ſchließt ſich auch opus est, es iſt nöthig, es bedarf, hinſichtlich ſeiner Conſtruction an. Opus est heißt eigentlich (vergl. das Griechiſche ἔργον ἐστίν): das iſt die Sache (worauf es ankommt), das Bedürfniß. Daraus kommt denn die natürliche Conſtruction

α) als Prädicat mit dem Nominativ: liber mihi opus est, libri mihi opus sunt, ſo daß alſo das Verbum sum ſich nach dem Numerus des Subjects richtet. *Dux* nobis et *auctor* opus *est*, Cic. Fam. 2, 6, 4. Xenomenes omnia pollicitus est, *quae* tibi *essent* opus, ibid. 16, 5, 1. Hujus nobis *exempla* permulta *opus sunt*, Cic. Invent. 2, 19, 57. — Allein das opus est wurde bald ein impersonale (und mithin singularis tantum numeri): es bedarf, und ſo entſtand die zweite Conſtruction

β) opus est mihi *libro*, opus est mihi *libris*, gleichſam: es bedarf für mich des Buches, der Bücher, ſo daß alſo das Verbum sum in dieſem Falle unverändert bleibt: *Auctoritate* nobis *opus*

est et *consilio* et *gratia*, Cic. Fam. 9, 25, 3. Non *opus est verbis*, sed *fustibus*, Cic. in Pis. 30, 73.

Die Perſon, der etwas nöthig iſt, ſteht in beiden Fällen im Dativ, wie aus obigen Beiſpielen ſchon erhellt.

Anm. 1. Wenn quid oder nihil bei opus est ſteht, ſo wählt man die Conſtruction mit dem Ablativ der Sache: Quid *tanto* opus est *instrumento*, quid *tanto concursu?* Cic. Fin. 2, 34, 111. Nihil opus est *simulatione* et *fallaciis*, Cic. de Orat. 2, 46, 191.

Anm. 2. Es findet ſich auch der Infinitiv, der Accusativ. cum infinitivo, und ut mit dem Conjunctiv bei opus est: Quid opus est de Dionysio tam valde *affirmare*, Cic. Att. 7, 8, 1. Si quid erit, quo *te scire* opus sit, scribam, Cic. Quint. Frat. 2, 11, 2. Mihi opus est *ut lavem*, Plaut. Truc. 2, 3, 7.

Anm. 3. Oefters ſteht auch das Supinum in u oder das Partic. Perf. Paſſ. im Ablativ, z. B. *scitu* opus est, Cic. Invent. 1, 20, 28; *properato* opus est, Cic. Mil. 19, 49. Priusquam incipias, *consulto*, et ubi consulueris, mature *facto* opus est, Sall. Cat. 1, §. 6; zuweilen auch ſo, daß das Subſtantiv gleich angezogen wird: opus fuit *Hirtio convento*, Cic. Att. 10, 4, 11 (ſtatt Hirtium conveniri).

Anm. 4. Zuweilen ſteht opus est mit dem Genitiv, beſonders bei Dichtern; Pierides, *magni* nunc erit *oris* opus, Propert. 3, 1, 12 (2, 10, 12). Itaque voluntatem se laudare Maharbalis, ait; ad consilium pensandum *temporis* opus esse, Liv. 22, 51; auch mit dem Accuſativ: Quid isti *suppositum puerum* opus pessimae? Plaut. Truc. 1, 1, 71.

Anm. 5. Wie opus est wird auch usus est gebraucht: Naves, *quibus* consuli *usus* non *esset*, Liv. 30, 41. Nunc *viribus* usus, Virg. Aen. 8, 441. Alii accipiunt imperia, alii offerunt se, si quo *usus operae* sit, Liv. 26, 9. Citius quod non *facto est usus*, fit, quam quod facto est opus, Plaut. Amph. 1, 3, 7.

§. 199. 199

c) Aus dem ablativus instrumenti ergiebt ſich auch der Ablativ des Maßes (mensurae), und zwar:

aa) des Maßes im Raume, wo der Unterſchied, um welchen ein Gegenſtand größer oder kleiner iſt, als der andere, angegeben werden ſoll. Turres *denis pedibus* quam murus altiores sunt, Curt. 5, 1, 26: die Thürme ſind durch die zehn Fuß (die ſie mehr haben) höher als die Mauer, d. h. die Thürme ſind um zehn Fuß höher als die Mauer. Sol *multis partibus* major atque amplior est, quam terra universa, Cic. Nat. D. 2, 36, 92. Aehnlich iſt der Fall bei Comparativen, wo der höhere Grad, in welchem ein Gegenſtand die Eigenſchaft vor dem andern beſitzt, durch die Ablative multo, paullo, nimio, nihilo, eo, quo, hoc, tanto, quanto u. ſ. w. ausgedrückt

wird. Civis haud *paullo* melior, quam isti nostri, Cic. Att. 2, 12, 4. *Multo* pauciores, Cic. de Orat. 1, 3, 11. Bei Doppelgliedern wird, um das Deutſche: je — deſto, auszudrücken, quo — eo oder hoc, quanto — tanto gebraucht: *Quo* major est in animis praestantia et divinior, *eo* majore indigent diligentia, Cic. Tusc. 4, 27, 58. Quarum rerum *eo* gravior est dolor, *quo* culpa major, Cic. Att. 11, 11, 2. *Quanto* superiores sumus, *tanto* nos geramus submissius, Cic. Off. 1, 26, 90. Im letzten Beiſpiel ſteht das tanto bei einem Adverbium, wie die ſämmtlichen ſinnverwandten Ablative, z. B. Zeno censet, quod in operibus nostrarum artium manus efficiat, id *multo* artificiosius naturam efficere, Cic. Nat. D. 2, 22, 57. Antiquitas *quo* propius aberat ab ortu et divina progenie, *hoc* melius ea fortasse, quae erant vera, cernebat, Cic. Tusc. 1, 12, 26. Und ſo überhaupt bei Adverbien, in denen eine comparativiſche Bedeutung liegt, falls die Form auch nicht die eines Comparativs iſt: Tu haec mala *multo* ante providens defensor pacis fuisti, Cic. Fam. 4, 1, 1. Illa omitto; neque enim sunt aut obscura, aut non *multo* post commissa, Cic. Cat. 1, 6, 15. Auch bei Verbis, die den Comparativbegriff enthalten: *multo* praestat, Cic. Sext. 69, 146; *multo* malo Cic. Att. 12, 21, 5.

Anm. 1. Tanto, quanto, multo werden auch mit Superlativen verbunden: Conspectus vester *multo* jucundissimus, Cic. Manil. 1, 1. Gratias Catullus agit, pessimus omnium poeta, *tanto* pessimus omnium poeta, *quanto* tu optimus omnium patronus, Catull. 49, 4.

Anm. 2. Salluſt, Livius, die Dichter und ſpätern Schriftſteller ſetzen auch Adverbia und adverbialiſch gebrauchte Accuſative zum Comparativ, z. B. *Quantum* vita illorum praeclarior, tanto horum socordia flagitiosior, Sall. Jug. 85, 22. *Aliquantum* amplior augustiorque, Liv. 1, 7. *Longe* melior, Virg. Aen. 9, 556. Mit dem Superlativ iſt longe auch bei Cicero ſehr gewöhnlich: *longe* omnium in dicendo gravissimus Plato, Cic. de Orat. 1, 11, 47.

200 §. 200. Wo eine Entfernung auszudrücken iſt, wird ebenfalls zuweilen (namentlich bei Cäſar, Livius und den Spätern) der Begriff der Vergleichung geltend gemacht, ſo daß der Ablativ ſteht: Certior factus est Ariovisti copias a nostris *milibus* passuum *quatuor et viginti* abesse, Caes. Gall. 1, 41. Aesculapii templum quinque *milibus* passuum ab urbe distat, Liv. 45, 28. So beſonders spatio mit einem Genitiv: A Chalcide Aulis trium milium *spatio* distat, Liv.

45, 27; ſo auch bei Cicero: Ventidius bidui *spatio* abest ab eo, Cic. Fam. 10, 17, 1 (dies spatio iſt vielleicht zu ſupplieren in Stellen wie: nos in castra properabamus, quae aberant *bidui*, Cic. Att. 5, 16, 4). Etwas verſchieden hievon iſt noch der Fall, wo nicht die Entfernung ſelbſt unmittelbar mit den Verbis abesse, distare u. ſ. w. angegeben, ſondern der Ort, an welchem etwas geſchieht, vermittelſt der Beſtimmung ſeiner Entfernung von einem andern Orte näher bezeichnet wird; auch hier ſteht der Ablativ: Ariovistus *milibus* passuum *sex* a Caesaris castris sub monte consedit, Caes. Gall. 1, 48. In dieſem Falle ſteht auch zuweilen a bei dieſem Ablativ, indem die Entfernung von dort aus berechnet wird: Duodeviginti onerariae naves ex eo loco *ab milibus* passuum *octo* vento tenebantur, Caes. Gall. 4, 22. Ab *milibus* passuum *minus II* castra posuerunt, ibid. 2, 7. — Im Ganzen iſt aber zu merken, daß die Entfernung gewöhnlich (und namentlich bei Cicero) durch den Accuſativ des Maßes (ſiehe unten §. 209) ausgedrückt wird: Is locus est citra Leucadem *stadia centum viginti*, Cic. Fam. 16, 2, 1. Cum abessem ab Amano *iter* unius diei, ibid. 15, 4, 8. Saguntum civitas longe opulentissima fuit, sita *passus mille* ferme a mari, Liv. 21, 7. Caesar turres tanto opere circumdedit, quae *pedes octoginta* inter se distarent, Caes. Gall. 7, 72.

§. 201. 201

bb) Hieraus folgt der Begriff des Maßes in der Zeit, deſſen urſprünglichſter Gebrauch da erkannt wird, wo eine Vergleichung im Spiele iſt. Siculi nonnunquam *uno die* longiorem mensem faciunt, aut *biduo*, Cic. Verr. Act. II, lib. 2, 52, §. 129. Pompejus *biennio*, quam nos, major, Cic. Brut. 68, 240. Dann auch außerhalb des Comparativs, ſo daß überhaupt allgemeine Zeitbeſtimmungen (wie die Ortsbeſtimmungen, §. 192, b) im Ablativ ſtehen: Illo tempore; Ciceronis temporibus; *qua nocte* natus est Alexander, *eadem* Dianae Ephesiae templum deflagravit, Cic. Nat. D. 2, 27, 69. Aegyptum Nilus *tota aestate* obrutam oppletamque tenet, Ibid. 2, 52, 130. Nemo *his annis viginti* reipublicae hostis fuit, qui non bellum *eodem tempore* mihi quoque indixerit, Cic. Phil. 2, 1, 1. Das Nähere über dieſen Ablativ und ſeinen Unterſchied vom Accuſativ der Zeit ſiehe §. 208, Anm.

Anm. 1. Hieher gehören auch die adverbialiſch gebrauchten urſprünglichen Ablativi (vergl. §. 136) noctu, interdiu, bei Nacht, bei Tage (auch nocte, die), vespere oder gewöhnlich vesperi am Abend. — Ferner iſt zu bemerken, daß auch andere Wörter, wenn ſie die Zeit, in welche die durch ſie bezeichneten Gegenſtände fallen, andeuten, auf die im §. genannte Weiſe conſtruiert werden, namentlich diejenigen, die Feſte, Spiele, beſtimmte Kriege, Aemter, bezeichnen, z. B. ludis zur Zeit der Spiele (Cic. Sen. 18, 63), ludis gladiatoribus u. ſ. w.; bello Marsico; quarto consulatu (Cic. Sen. 13, 43). Doch ſtehen Bezeichnungen des Lebensalters mit in (in pueritia, in extremo tempore aetatis u. ſ. w.), welche Präpoſition auch zuweilen: innerhalb, ausdrückt, z. B. bis in die (Dic. Tusc. 5, 35, 100), ter in anno (Cic. Rosc. Amer. 46, 132).

Anm. 2. Tempus mit einem Genitiv oder ſonſtigen nähern Beſtimmungen ſteht, wie aus dem §. erhellt, ohne in; nur wenn es heißt: Zeitläufte, Bedrängniß, hat es öfters in bei ſich, z. B. in illis temporibus, in tali tempore; ferner ſteht in tempore in der Bedeutung: zur rechten, paſſenden Zeit; tempore (oder gewöhnlich tempori, temperi; Comparativ temperius) allein heißt: bei Zeiten, frühzeitig, noch zur rechten Zeit.

Anm. 3. Auch zur Bezeichnung der Entfernung in der Zeit kann, wie zur Bezeichnung der Entfernung im Raume (vergl. den vorig. §.), der Ablativ gebraucht werden. Man ſetzt dann ante, post adverbialiſch hinzu, z. B. tribus annis post, tribus ante annis, drei Jahre darauf, drei Jahre vorher; auch mit Ordinalzahlen: tertio anno post, tertio ante anno, im dritten Jahre darauf, vorher. Paucis ante diebus, Cic. Tusc. 1, 29, 71. Tertio anno ante, Liv. 2, 46. (Auch findet man das Adverbium vorne: post paucis diebus, Liv. 40, 57). Eben ſo: biennio post, Cic. Brut. 91, 316; non ita multo post, Nep. 21, 3, 4: nicht ſo gar lange hernach. Ein ganzer Satz zur nähern Beſtimmung kann mit quam folgen: Saeculis multis ante gymnasia inventa sunt, *quam* in his philosophi garrire coeperunt, Cic. de Orat. 2, 5, 21. Non multo post, *quam* tu a me discessisti, Cic. Att. 12, 49, 1. Zuweilen fehlt das ante, post u. ſ. w.: Anno trecentesimo altero, quam condita Roma erat, Liv. 3, 33. Statt quam findet ſich auch quum: triduo, *quum* has literas dabam, Cic. Fam. 10, 23, 3, am dritten Tage von der Zeit ab, wo ich dies ſchreibe; oder das bloße Relativ im Ablativ: octo diebus, *quibus* has literas dabam, ibid, 10, 18, 4; biduo, *quo* haec gesta sunt, Caes. Civ. 1, 48; paucis diebus, *quibus* (ſeit dem) eo ventum erat, Caes. Gall. 3, 23.

Anm. 4. Häufig ſteht aber auch ante, post als wirkliche Präpoſition mit dem Accuſativ: post *diem tertium*, quam Clodius dixerat, Cic. Mil. 16, 14.

Anm. 5. Die Entfernung rückwärts von der Zeit ab, in der der Redende ſich befindet, wird im Ablativ oder Accuſativ mit Hinzufügung von abhinc ausgedrückt: quo tempore? Abhinc *annis quatuor*, Cic. Rosc. Com. 13, 37. — Horum pater abhinc *duo et viginti annos* est mortuus, Cic. Verr. Act. II, lib. 2, 9, §. 25. Zuweilen wird der bloße Ablativ mit hic oder ille und der Zeitbeſtimmung, ohne Präpoſition, geſetzt: his diebus paucis, Cic. Verr. Act. I, 6, §. 17; paucis illis diebus, ibid. Act. II, lib. 4, 18, §. 39: ſeit (jetzt) wenigen Tagen; (damals) vor wenigen Tagen: der urſprüngliche Begriff iſt hier: innerhalb.

§. 202. 202

cc) des Werthes. Magnos homines *virtute* metimur, Nep. 18, 1 (nach der Tugend, eigentlich durch den Maßſtab, welchen die Tugend giebt). Non *numero* haec judicantur, sed *pondere*, Cic. Off. 2, 22, 79. Eriphyle *auro* viri vitam vendidit, Cic. Inv. 1, 50, 94. Sejus in caritate annonae *asse* modium populo dedit, Cic. Off. 2, 17, 58. *Multo sanguine* et *vulneribus* ea Poenis victoria stetit, Liv. 23, 30. Tritici modius tum in Sicilia erat *ternis sestertiis*, Cic. Verr. Act. II, lib. 3, 81, §. 189. Clodii insula venalis est *decem milibus*, Cic. pr. Cael. 7, 17.

Anm. 1. Oben iſt vorgekommen, daß der Werth auch im Genitiv ausgedrückt wird. Der Genitiv findet indeſſen nur bei allgemeinen Werthbeſtimmungen ſtatt, und zwar vorzugsweiſe bei den Verbis ſchätzen: aestimo, facio, pendo, duco u. ſ. w., z. B. *magni*, *pluris*, *maximi* aestimare. Die Verba des Kaufens, Verkaufens, Feilſtehens, als: emo, mereor, vendo, veneo, stare, constare, auch aestimare und taxare in der Bedeutung: um einen Preis anſchlagen, haben aber auch dieſe allgemeinen Angaben im Ablativ bei ſich, z. B. magno, permagno, plurimo, parvo, nihilo, nimio vendere, emere, mercari. Si callidi rerum aestimatores prata et areas quasdam *magno* aestimant, quanti est aestimanda virtus, Cic. Parad. 6, 3, 51, — häufig indeſſen auch im Genitiv: vendo meum frumentum *pluris*, quam ceteri, fortasse etiam *minoris*, Cic. Off. 3, 12, 51, und eben ſo quanti, tanti, maximi venire, constare, esse u. ſ. w. (doch nie magni, parvi, ſondern nur magno, parvo). — Beſtimmte Preisangaben ſtehen dagegen, wie ſchon aus den im §. gegebenen Beiſpielen erhellt, regelmäßig im Ablativ.

Anm. 2. Aus dem §. erklärt ſich auch: warum dignus werth, würdig, den Ablativ hat: dignus honore, laude dignus u. ſ. w. (ſelten nach Griechiſcher Weiſe mit dem Genitiv conſtruiert: Cic. pro Balb. 2, 5: dignum rei, jedoch mit der Lesart reo; Balb. in epist. ad Att. 15, 8: cura et cogitatio dignissima tuae virtutis; öfter bei Dichtern). Eben ſo das Verbum dignare würdigen (bei Cicero gewöhnlich im Paſſivo vorkommend, z. B. res, quae laude dignantur) und das Deponens dignari (nicht bei Cicero vorkommend).

§. 203. Die obigen Gebrauchsweiſen des Ablativs haben auch 203
dem ſogenannten abl. absolutus (oder consequentiae) den Urſprung gegeben. Wenn man ſagt: multis bellis gestis Alexander conquisivit regnum prope immensum, ſo heißt dies zunächſt: durch viele geführte Kriege erwarb Alexander ein faſt unendliches Reich; sole ascendente factus est dies durch den Aufgang der Sonne entſtand der Tag (hievon der Name Abl. consequentiae). Allein der Begriff des Mittels und der Urſache verſchwand allmählig bei dieſer Conſtruction, ſo daß, wenn participia praesentis mit Subſtantiven ſtehen, oft die bloße Gleichzeitigkeit, wenn aber part. perfecti ſte-

hen, die Vergangenheit angedeutet wird. Solo et Pisistratus *Servio Tullio regnante* viguerunt, Cic. Brut. 10, 39. Hier iſt durchaus aller Causalnexus verſchwunden und bloß reines Zeitverhältniß. Oft findet aber Causal= und Zeitnexus zugleich ſtatt: *Dione* Syracusis *interfecto*, Dionysius rursus Syracusarum potitus est, Nep. 20, 2, 1. *Regibus exactis* consules creati sunt, Liv. 4, 4. Oft liegt in ſolchen Participien

a) ein Conceſſivbegriff, ſo daß ſie durch: obgleich, aufgelöſt werden können: Concitato navigio, quum remiges inhibuerunt, retinet tamen ipsa navis motum et cursum suum, *intermisso impetu pulsuque remorum*, Cic. de Orat. 1, 33, 135. *Perditis rebus omnibus* tamen ipsa virtus se sustentare posse videtur, Cic. Fam. 6, 1, 4.

b) eine Bedingung, ſo daß ſie durch: wenn, aufgelöſt werden: Omne pondus, *nulla re impediente*, moveatur et feratur necesse est, Cic. Fat. 20, 48.

Anm. 1. Sehr häufig werden auf dieſe Weiſe Subſtantiva an Subſtantiva gefügt: *Natura duce* errari nullo pacto potest, Cic. Leg. 1, 6, 20. Quod *deo teste* promiseris, id tenendum est, Cic. Off. 3, 29, 104. Non sequor magos Persarum, *quibus auctoribus* Xerxes inflammasse templa Graeciae dicitur, Cic. Leg. 2, 10, 26, — oder Adjectiva an Subſtantiva: Germani pellibus utuntur, *magna* corporis *parte nuda*, Caes. Gall. 6, 21. Vix in ipsis tectis et oppidis frigus *infirma valetudine* vitatur, Cic. Fam. 16, 8, 2. *Caesare ignaro* magister equitum constitutus est, Cic. Phil. 2, 25, 62.

Anm. 2. Da der abl. abs. nur einen Nebenumſtand angiebt, ſo verſteht es ſich von ſelbſt, daß man diejenigen Deutſchen Vorderſätze mit einer Conjunction (da, nachdem, indem u. ſ. w.), die mit den Nachſätzen gleiches Subject haben, nicht in den abl. abs. ſetzen kann. So läßt ſich der Satz: da Spurius Mälius nach der Herrſchaft ſtrebte, wurde er getödtet, nicht folgendermaßen geben: Spurio Maelio regnum appetente, interfectus est, ſondern man muß entweder ſagen, Spurius Maelius, quum regnum appeteret, interfectus est, oder Spurius Maelius regnum appetens interfectus est. Ueberhaupt bezieht man im Hauptſatz nicht gern irgend ein Wort auf den Subjectbegriff im abl. abs., wie bei Quint. 1, 3, 1: Tradito sibi puero, docendi peritus ingenium *ejus* naturamque perspiciat. Cäſar thut es freilich mehreremale, läßt aber dann das Pronomen is weg, z. B. Caesar, magno coacto numero ex finitimis civitatibus, in omnes partes [eos] dimittit, Bell. Gall. 6, 43; vergl. 7, 29, 60 u. ſ. w.

Anm. 3. Zuweilen tritt ein Prädicatbegriff, ebenfalls ein Ablativ, hinzu. Hasdrubale *imperatore* suffecto, Nep. 23, 3, 1. Consulibus *certioribus* factis, Liv. 45, 21.

Anm. 4. Der abl. abs. beſteht oft, namentlich bei den Hiſtorikern, aus einem einzigen Participium Perfecti Paſſivi oder einem Adjectivum, wozu dann ein Satz im acc. cum inf., mit einer Conjunction oder einem Pronomen tritt,

z. B. *audito*, Machanidam refugisse, Liv. 28, 7; *nuntiato*, quo pergerent, Liv. 25, 9; *incerto*, quid peterent, Liv. 28, 36. Aehnlich Cicero: *Perfecto* et *concluso*, neque virtutibus neque amicitiis usquam locum esse, si ad voluptatem omnia referantur, nihil praeterea est magno opere dicendum, Cic. Fin. 2, 27, 85. Genau genommen ſind in ſolchen Fällen die Wörter nuntiato, audito u. ſ. w. das Prädicat und der ganze Satz im acc. cum inf., mit dem Pronomen u. ſ. w. iſt Subject.

Anm. 5. Steht eine Negation beim abl. abs., ſo kann er häufig im Deutſchen durch: ohne daß, ohne zu, gegeben werden: z. B. in bello civili nihil accidit non praedicente me, Cic. Fam. 6, 6, 6: ohne daß ich es vorherſagte. Natura dedit usuram vitae, tanquam pecuniae, *nulla praestituta die*, Cic. Tusc. 1, 39, 93, ohne einen Termin zu ſetzen.

Anm. 6. Am meiſten kommen die Participia Präſentis Activi und Perfecti Paſſivi im abl. abs. vor, ſelten und meiſt nur bei ſpätern Schriftſtellern, die Participia Futuri Activi: Antiochus securus erat, tanquam non transituris in Asiam Romanis, Liv. 36, 41. Die Participia Futuri Paſſivi können meiſt als Ablativi instrum. angeſehen werden, z. B. orationem Latinam *legendis nostris* efficies pleniorem. Vergl. unten vom Gerundium.

Anm. 7. Auf den abl. abs. ſind auch Stellen zurückzuführen, wie: Postquam L. Sulla, armis recepta republica, *bonis initiis* malos eventus habuit, Sall. Cat. 11, 4. (quum initia bona essent; vergl. Kritz zu dieſer Stelle). Nonne et *simillimis formis* dispares mores et *moribus simillimis* figura dissimilis? Cic. Nat. D. 1, 35, 98. So wie in ſolchen Fällen der abl. absol. und der abl. modi in einander übergehen, ſo iſt daſſelbe mit dem Abl. der Zeit der Fall; adventu ejus, Cic. leg. Manil. 8, 20. discessu meo, Brut. 79, 273. longo intervallo, Div. in Caec. 21, 67, ſind zwar in ſich verſchiedene Redensarten, enthalten aber ähnliche Grundbegriffe, nämlich zeitliche Vorgängigkeit oder Gleichzeitigkeit: post meum discessum, post meum adventum, cum longum intervallum factum esset. Daraus leitet ſich endlich der Gebrauch des Ablativus bei allen Arten Umſtandsbegriffen her. Hoc genere causarum (= in hoc, d. h. cum tale genus causarum est), Cic. de Or. 2, 25. libentissimis Graecis (= cum id libenter facerent), Fam. 13, 65. inutili auxilio Aetolorum (= cum inutile esset) Liv. 36, 16, 5. magno consectantium tumultu 41, 9, 6. secundis suis rebus, Cic. Tusc. 1, 46, 110. nullis calonibus (= sine ullis), N. D. 3, 5, 11, nulla rheda, nullis impedimentis Mil. 10, 28. Alle dieſe Ablative ſind abſolute, und es darf nirgends ein Particip von esse ergänzt werden.

§. 204. Nur ſcheinbar unregelmäßig haben mehrere Verba 201
im Lateiniſchen den Ablativ bei ſich, die wir im Deutſchen gewöhnlich durch Verba wiedergeben, die einen andern Caſus regieren. Dahin gehören vorzüglich: utor ich gebrauche, abutor ich mißbrauche, fruor ich genieße, vescor ich eſſe, ernähre mich, potior ich bemächtige mich, dignor ich würdige, nitor ich ſtütze mich, glorior ich rühme mich, laetor ich freue mich, fungor ich verwalte. Denn in allen läßt ſich die Bedeutung nachweiſen, welche jene Conſtruction mit dem Ablativ hervorgerufen hat. Die erſten vier haben den Begriff des

Gebrauchmachens **von** etwas, und ſchließen ſich ſo an opus est (§. 198) an (wie denn auch im Deutſchen brauchen = nöthig haben, und brauchen = anwenden, Ein Wort iſt *)). Fruor genießen, hat auch im Deutſchen den Genitiv. Vescor iſt: ſich **wovon** nähren, wovon leben (vergl. auch vivere bei Horaz: vivit siliquis et pane secundo, Epist. 2, 1, 123). Ueber potior und dignor iſt ſchon §. 196 u. 202, Anm. 2 geſprochen. Bei nitor (und eben ſo bei fido und dem Adjectivo fretus) iſt eigentlich abl. instr., und bei glorior und laetor, abl. causae. Fungor hat vielleicht den Ablativ, inſofern der Begriff: ſich von einer Verpflichtung dadurch, daß man ſie erfüllt, **losmachen**, darin liegt.

Anm. Fungor, vescor, auch utor und fruor finden ſich zuweilen, indem ſie als Tranſitiva betrachtet werden, auch mit dem Accuſativ conſtruiert, jedoch nur bei ältern oder mit Vorſicht nachzuahmenden Schriftſtellern. Ueber den Accuſativ bei potior iſt ſchon §. 196, Anm. 2 geſprochen. Aber ein Participium Futuri Paſſivi von dieſen Verbis findet ſich bei den beſten Schriftſtellern, z. B. res utenda, justitiae fruendae causa u. ſ. w.

205 §. 205. Wie zuweilen zwei Genitivi, verſchieden bezogen, neben einander ſtehen (§. 190, Anm.), ſo auch zwei Ablativi: Quarum tu rerum *cogitatione* nos levare *aegritudine* voluisti, earum etiam commemoratione lenimur, Cic. Fam. 5, 13, 5.

3. Accuſativus.

206 §. 206. Der Accuſativus bezeichnet die Bewegung, das Streben auf einen Ort **hin**. Auch hier hat ſich dieſe Grundbedeutung am deutlichſten in der Conſtruction der Städtenamen erhalten, welche auf die Frage: **wohin?** im Accuſativ ſtehen. *Romam* venit; proficiscitur *Athenas*. Eben ſo werden rus und domus conſtruiert: Aristoteles, Theophrastus, Zeno, Cleanthes, Chrysippus, innumerabiles alii nunquam *domum* reverterunt, Cic. Tusc. 5, 37, 107. Auch hier (vergl. §. 191) kann meam, tuam, suam, nostram, vestram hinzutreten, z. B. Paullus Aemilius nihil domum *suam* praeter memoriam nominis sempiternam detulit, Cic. Off. 2, 22, 76 (ſelten andere Adjectiva, z. B. domum *regiam*, Sall. Jug. 76). Zuweilen ſteht der Plural domos (in ihre reſpective Heimath, Sall. Jug. 66: alius alium *domos suos* invitant). Saepe audivi, Laelium cum Scipione solitum rusticari, eosque incredibiliter repuerascere esse solitos, quum *rus* ex urbe, tanquam e vinculis, evolavissent, Cic. de Orat. 2, 6, 22. Wie die Verba werden auch die entſprechenden

---

*) So daß letzteres auch mit dem Genitiv conſtruiert wird: brauche **der Zeit**, bei Luther u. ſ. w.

Subſtantiva conſtruiert: *domum* reditio (Caes. Gall. 1, 5), reditus inde *Romam* (Cic. Phil. 2, 42, 108).

Anm. Zur Ueberſicht mögen hier, nachdem alle Regeln über die Conſtruction der Städtenamen aufgeſtellt ſind, dieſelben noch einmal zuſammengefaßt werden.

1) Auf die Frage wo? ſtehen die Städtenamen

a) singularis numeri der erſten und zweiten Declination im Genitiv: Romae, Corinthi. So auch domi, belli, militiae, humi, terrae. Siehe §. 191.

b) alle übrigen Städtenamen (alſo die pluralia der erſten und zweiten, und die singularia und pluralia der übrigen Declinationen) im Ablativ: Athenis, Philippis, Hierosolymis; Lacedaemone, Sardibus. (Vergl. §. 192, b). Auch hier treten zuweilen (wie §. 191, Anm. 1, zum Genitiv) Adjectiva des Landes hinzu, z. B. Curibus *Sabinis*, Liv. 1, 18. Athenis *tuis*, Cic. Att. 16, 6, 2, ſcheint nach Analogie von domi tuae gebildet zu ſein. — So auch ruri (gewöhnlicher als rure; vergl. §. 191, Anm. 2).

2) Auf die Frage wohin? ſtehen alle im Accuſativ: Romam, Athenas, Corinthum, Philippos, Lacedaemonem, Sardes (Sardis); domum, rus.

3) Auf die Frage woher? ſtehen alle im Ablativ: Romā, Athenis, Corintho, Philippis, Lacedaemone, Sardibus; domo, rure.

Wie die Städtenamen werden zuweilen auch die Namen kleinerer Inſeln ohne Präpoſition conſtruiert: Ithacae, Cic. Off. 3, 26, 97, Cyprum, Nep. 4, 2, 1, zumal wenn die Inſel eine gleichnamige Stadt hat, wie Delos, Rhodos. Wenn ſich aber die Namen großer Inſeln und ganzer Länder ſo conſtruiert finden (z. B. Sardiniam, Cic. Manil. 12, 34; Macedoniā aus Mac., Liv. 45, 13) ſo iſt dies als Ausnahme zu betrachten. Denn ſolche Namen werden ſonſt regelmäßig mit Präpoſitionen conſtruiert, z. B. in Siciliam, in Italia, ex Sicilia.

In mehreren Fällen ſtehen auch bei Städtenamen Präpoſitionen: vorzüglich

a) wenn die Richtung hin oder her recht ſcharf angegeben werden ſoll; quum iter ad Mutinam dirigerem, Cic. Fam. 10, 11, 2; erat a Gergovia despectus in castra, Caes. Gall. 7, 45; ab Athenis proficisci in animo habebam, Cic. Fam. 4, 12, 2; a ſteht auch, wo die Herkunft zu bezeichnen iſt. Volsci obsides dant trecentos principum a Cora atque Pometia liberos, Liv. 2, 22.

b) wenn nur ein Theil der Stadt oder die Umgegend bezeichnet werden ſoll: discessit a Brundisio, Caes. Civ. 3, 24 aus dem Hafen von Brund.; circiter Idus Sextil. puto me ad Iconium fore, Cic. Fam. 3, 5, 4.

c) wenn nähere Beſtimmungen bei den Städtenamen ſtehen: ex oppido Gergovia, Caes. Gall. 7, 4, ad Cirtam oppidum, Sall. Jug. 81.

Auch bei domus ſtehen Präpoſitionen, wenn es nicht die Heimath, ſondern das Gebäude oder die Familie bedeutet: in domo, Liv. 6, 34, in domos, Cic. Tusc. 5, 4, 10; bei rus, wenn ein beſtimmtes Landgut gemeint iſt, in sua rura venerunt, Cic. Tusc. 5, 35, 102.

§. 207. Aus dem Begriffe des Strebens auf einen Ort hin, 207
des Uebergehens auf einen Gegenſtand, erklärt ſich der Gebrauch des Accuſativs bei verbis transitivis, deren erſtes Object im Accuſativ

ſteht. Milites *arma* capiunt. *Urbem* video. Pater amat *filium*. — Milites in castra *se* recipiunt.

Anm. 1. Ueber den Accuſativ der Perſon bei miseret, piget u. ſ. w. iſt ſchon §. 187 geſprochen.

Anm. 2. Selten, und nur bei Plautus, wird der Objectsaccuſativ, der eigentlich nur beim Verbum ſtehen ſollte, und, wenn er zu einem Subſtantiv tritt, regelmäßig in den Genitiv verwandelt wird (z. B. lego poëtas, lectio poëtarum), auch zu einem substant. verbale geſetzt, z. B. Quid tibi *hanc* curatio est *rem?* Plaut. Amph. 1, 3, 21. — Dagegen haben die adject. verbal. auf -bundus auch bei Livius den Accuſativ: mirabundi vanam speciem (33, 32), ſo wie die Participia osus, exosus, perosus, pertaesus, die doch ganz Adjectiva geworden ſind, bei demſelben, z. B. plebs consulum nomen perosa erat (3, 34).

Anm. 3. Viele Verba, die als einfache intranſitiv ſind, werden durch Zuſammenſetzung zu tranſitiven: aus ire wird adire *aliquem*, jemanden angehen, d. h. bitten, fragen; aus scandere wird conscendere *navem*, ein Schiff beſteigen; aus gradior nicht bloß aggredior *aliquem* ich greife jemanden an, ſondern auch antegredior *aliquem* ich gehe jemandem voraus, übertreffe ihn im Gehen, durchs Gehen. — Eben ſo unter andern: antecedere, circumire, circumstare, circumvenire, egredi, excedere, inire, ingredi, invadere, obire, obsĭdēre, obsīdĕre, percurrere, pervagari, praeterire, subire, transire, transnare (tranare), transcendere, transilire. Solche Verba haben daher auch Paſſiva, z. B. milites circumveniuntur, oppidum obsidetur.

Soll aber die intranſitive Bedeutung bleiben, ſo muß die Präpoſition wiederholt werden, z. B. ad extremum vitae periculum adire ſich der äußerſten Lebensgefahr nähern; excedere ex finibus (oder bloß abl. finibus) aus den Grenzen, dem Gebiete herausgehen (dagegen modum excedere das Maß überſchreiten).

Anm. 4. Ueberhaupt kann man vielen Verbis intranſ. einen tranſitiven Sinn unterlegen (vergl. unten die Lehre vom Genus des Verbi) und ſie dann mit dem Accuſativ conſtruieren; ſo ſagt Cicero: somniare aliquid etwas träumen, eigentlich: etwas im Traume ſehen (per somnium videre); ambulare mare das Meer bewandern, auf dem Meere umherziehen; currere stadium; vivere vitam, annum ein Leben, ein Jahr leben, verleben, dahinbringen. — So denkt ſich der Lateiner auch: riechen, ſchmecken nach etwas: unguentum ceram redolet die Salbe verräth durch Geruch das Wachs, d. h. giebt Wachsgeruch von ſich.

Anm. 5. Viele Verba endlich ſind im Lateiniſchen wirklich und von vorn herein tranſitiva, während wir ſie nur im Deutſchen durch Intranſitiva überſetzen, ſo daß die Unregelmäßigkeit im Lateiniſchen nur ſcheinbar iſt; dahin gehören: juvo aliquem ich helfe jemandem (eigentl. ich unterſtütze jemanden), adjuvo eben ſo; deficio ich fehle (eigentl. ich laſſe im Stich); effugio ich entfliehe (eigentl. ich meide durch Flucht); subterfugio ebenſo; imitor ich ahme nach (d. i. imitatione exprimo oder repeto) ſo auch im Deutſchen, wenn es dieſe Bedeutung hat, richtig mit dem Accuſativ: ich ahme deine Schriftzüge nach, ich ahme dich im Gange nach; dagegen: ich ahme dir im Streben nach dem Ruhme nach, weil hier noch nicht ein Erlangen, Nachbilden, ſondern

bloß ein Anſtreben ausgedrückt iſt: der Lateiner ſetzt aber auch hier den Accuſativ); sequor ich folge (wie im Franzöſiſchen: suivre quelqu'un, und: verfolgen, im Deutſchen) mit ſeinen Zuſammenſetzungen (assequor, consequor u. ſ. w.; nur obsequor ich willfahre, hat den Dativ) und dem Frequentativum sector; aequo und aequiparo ich komme jemandem gleich (eigentl. ich erreiche ihn der Würde nach; die Grundbedeutung iſt: gleichmachen, von Dingen, z. B. omnia solo); aemulor ich eifere nach (aemulatione assequi studeo; doch verhält es ſich mit dieſem Worte, wie mit dem Deutſchen: nachahmen, weshalb meiſt die Perſon im Dativ, die Sache im Accuſativ ſteht, alſo: aemulor virtutes majorum, aemulor majoribus); adūlor ich wedle wie ein Hund an, ſchmeichle iechend (doch auch mit dem Dativ, namentlich im ſilbernen Zeitalter, vergl. Quint. 9, 3, 1). So auch decere und dedecere geziemen und nicht geziemen (gleichſ. ſchmücken und entſtellen; id maxime *quemque* decet, quod est cujusque maxime suum, Cic. Off. 1, 32, 114; experiri, quam *se* aliena deceant, ibid.), meiſt imperſonell gebraucht (in welchem Falle ſie den accusat. cum infinit. haben); fugit, fallit, praeterit es entgeht (me, mir); latet aliquem es iſt jemandem verborgen, als Imperſonale, iſt erſt bei Spätern und Dichtern ſicher; bei Cicero und den Aelteren wird latere perſonell, und zwar ſowohl mit dem Dativ (bei Cicero, Varro) als auch mit dem Accuſativ (bei Virgil, Ovid, auch bei Varro) verbunden. — Von mehreren dieſer Verba finden ſich daher auch die Paſſiva, beſonders häufig von juvare und adjuvare, ſeltner von effugere und deficere.

§. 208. Aus dem bisher entwickelten Begriff des Accuſativs 208
ergeben ſich noch folgende Gebrauchsweiſen:

1) Der Accuſativ bezeichnet die Dauer durch eine Zeit hin. wie man nämlich nach §. 207, Anm. 4 ſagen kann: vivere diem, bei welcher Conſtruction der Accuſativ als Object von einem als tranſitiv angeſehenen Verbum regiert wurde, ſo kann man auch ſagen: sex dies Romae fui, wo dann der Accuſativ sex dies gar nicht mehr vom Verbo regiert wird*), ſondern abſolute als Zeitbeſtimmung hinzutritt. *Annos* natus *unum et viginti* nobilissimum hominem et eloquentissimum in judicium vocavi, Cic. de Orat. 3, 20, 74, (eigentlich: als einer, der einundzwanzig Jahre hindurch ein geborener war) einundzwanzig Jahre alt. Aulo Trebonio *multos annos* utor valde familiariter, Cic. Fam. 1, 3, 1.

Anm. Der Unterſchied dieſes Accuſativs von dem §. 201 erwähnten Ablativ der Zeit iſt urſprünglich der, daß man beim Ablativ fragt: in welcher Zeit, beim Accuſativ: wie lange, oder: durch welche Zeit hindurch? Denkt man ſich nämlich einen beſtimmten Zeitraum als eine Linie von einer gewiſſen Länge, ſo wird durch den Ablativ bloß ausgedrückt, das etwas innerhalb dieſer Linie fällt, gleichviel ob es ſich bloß an einem, an mehreren oder

*) Die Abſtufungen vom Objectsaccuſativ zum reinen Accuſativ der Zeit finden ſich auch im Deutſchen recht deutlich: ich verlebe (lebe) dort jährlich einen Tag; ich bin dort einen Tag; ich bin dort jeden Tag (einmal); ja, Göthe ſagt ſogar: er leerte den Becher jeden Schmaus, ganz nach Analogie der Zeitbeſtimmungen.

an allen Punkten dieſer Linie befindet und ſie ſo gleichſam mathematiſch deckt. Im letztern Falle könnte es ſcheinen, als ob die Bedeutungen des Ablativs und Accuſativs hier zuſammenfielen. Allein wenn auch der Sache nach oft beide Conſtructionen ſtehen können, ſo ſtellt man ſie doch vermittelſt dieſer verſchiedenen Conſtructionen auf verſchiedene Weiſe dar, hebt verſchiedene Seiten hervor. Beim Accuſativ will man nämlich ausdrücklich ſagen, daß etwas die ganze Zeitlinie durchmeſſen hat, bezeichnet alſo die Continuität. Wenn z. B. Cicero (Phil. 2, 1, 1) ſagt: Nemo *his annis viginti* reipublicae fuit hostis, qui non bellum *eodem tempore* mihi quoque indixerit, ſo heißt dies: es ſei an keinem einzigen Punkte der Zeitlinie von zwanzig Jahren ein Feind des Staats aufgetreten, der nicht zugleich ein Feind Cicero's geweſen ſei; würde er aber ſagen: nemo *hos annos viginti* u. ſ. w., ſo hieße dies: niemand war die letzten zwanzig Jahre hindurch Feind des Staates, der nicht u. ſ. w. — ein hier gar nicht paſſender Ausdruck; denn es würde etwas bezeichnet, worauf es gar nicht ankäme, nämlich ob der dem Cicero zugleich feindlich geſinnte Feind des Staates dies ohne Unterbrechung geweſen ſei. Eben ſo könnte (Cic. Quint. Fr. 3, 6, 7) ſtatt: Quatuor tragoedias *sexdecim diebus* absolvisti, gar nicht sexdecim dies ſtehen; der Accuſativ (und er würde hier noch dazu per, der Deutlichkeit wegen, verlangen) würde andeuten, daß Quintus ſechszehn Tage hindurch immerfort am Schluſſe der Tragödien gearbeitet habe, daß er gar nicht habe damit fertig werden können; der Ablativ dagegen bezeichnet bloß, daß die Vollendung noch mit in den Zeitraum der ſechszehn Tage fällt. — Dahingegen können auch oft beide Conſtructionen ſtehen; ſo z. B. würde es Cic. Nat. D. 2, 52, 130: Aegyptum Nilus *tota aestate* obrutam oppletamque tenet, auch ſehr gut totam aestatem heißen können (wenn hier nicht gerade die Häufung der Accuſative unbequem wäre); der Ablativ drückt aus, daß an allen Punkten der Sommerszeit (d. h. im Sommer zu jeder Zeit) Aegypten überſchwemmt iſt; der Accuſativ dagegen würde die Dauer der Ueberſchwemmung, von der Seite, daß ſie keinen Augenblick aufhört, bezeichnen. Indeſſen iſt nicht zu läugnen, daß öfters auch der Ablativ ſteht, wo man den Accuſativ erwarten ſollte: *quinque horis* proelium sustinuerunt, Caes. Civ. 3, 47. Scriptum est a Posidonio, *triginta annis* vixisse Panaetium, posteaquam illos libros (de officiis) edidisset, Cic. Off. 3, 2, 8, welches conſtruiert iſt, als ob es hieße: tricesimo adhuc anno, postquam —, vixisse. Dieſer Ablativ kommt vorzüglich bei Angabe der ganzen Lebenszeit eines Menſchen vor (beſonders im ſilbernen und ſpätern Zeitalter, und auf Grabſchriften): Vixit *annis undetriginta*, Suet. Calig. 19.

209 §. 209.

2) Der Accuſativ bezeichnet die Ausdehnung im Raume. Wie man nämlich nach §. 207, Anm. 4. ſagen kann: ire, ambulare *septingenta milia* passuum (Cic. pro Quint. 25, 78) ſiebenhundert (Röm.) Meilen gehen, ſo ſagt man auch: haec mensa *sex pedes* longa est, eigentlich: die Länge dieſes Tiſches nimmt ſechs Fuß ein, er mißt ſechs Fuß, iſt ſechs Fuß lang *). Arabes gladios habent tenues, longos *quaterna cu-*

*) Lang ſein wird hier alſo conſtruiert wie meſſen; eben ſo im Deutſchen, wo

bita, Liv. 37, 40. — So auch beim Gewicht: Exercitus coronam auream dictatori *libram* pondo (an Gewicht) decrevit, Liv. 3, 29, eine Krone, welche ein Pfund wiegt, ſchwer iſt.

§. 210. Der zeitliche und räumliche Gebrauch des Accuſativs 210
bahnte den Weg zu dem überhaupt adverbialen Sinne dieſes Caſus. So ſteht er vorzüglich in den Redensarten: magnam, maximam partem, großen=, größtentheils (eigentlich: einen großen, den größten Theil genommen), z. B. *magnam partem* ex iambis nostra constat oratio, Cic. Orat. 56, §. 179; partim (alter, adverbialiſch gebrauchter Accuſativ, vergl. §. 136) theils; vicem an der Stelle, an Statt; ſodann: für, wegen, mit einem Genitiv oder Pronomen Poſſeſſ., auch Adjectivum, z. B. sollicitus *eorum* vicem, Liv. 44, 3, ihretwegen; *suam* vicem officio functus, Liv. 1, 9; cetera und ceterum, ferner, übrigens; nihil in nichts, durchaus nicht; summum höchſtens; minimum wenigſtens; quid? was? warum? in Bezug auf was? (a me consilium petis, quid *) sim tibi auctor, in Siciliane subsidas, an ut ad reliquias Asiaticae negotiationis proficiscare, Cic. Fam. 6, 8, 2, was ich dir rathe, eigentl. in Bezug auf was ich dir Rather bin); id in Bezug auf dies (idne estis auctores mihi? Ter. Ad. 5, 8, 16).

Anm. Hieher gehört auch das id temporis, id aetatis, id genus, wenn dieſe Redensarten bei Verbis ſtehen: ambulationem postmeridianam confecimus in Academia, maxime quod is locus ab omni turba *id temporis* vacuus esset, Cic. Fin. 5, 1, 1, zu dieſer Zeit. Stehen ſie aber bei Subſtantivis, ſo ſind ſie gleichſam als indeclinable Adjectiva zu denken, die zu allen Caſibus geſetzt werden können: id nobis oneris, hominibus *id aetatis* imponitur, Cic. de Orat. 1, 47, 207; seminaria *omne genus*, Varr. R. R. 1, 29, 1; *quod genus* pecunia est, Cic. Inv. 2, 52, 157 (dergleichen das Geld iſt). So ſagt man im Franzöſiſchen force argent viel Geld, als ob force Adjectiv wäre.

§. 211. Die Dichter dehnen den Gebrauch dieſes Accuſativs 211
in der Bedeutung: in Bezug auf, nach Griechiſcher Weiſe noch weiter aus, ſo daß ſie häufig den Accuſativ ſetzen, wo man den Ablativ erwarten ſollte: os humerosque deus an Antlitz und Geſtalt (eigentlich: das Antlitz und die Geſtalt genommen, betrachtet) ein Gott. Redimitus tempora lauro, Virg. Aen. 3, 81, die Schläfe

---

dergleichen Conſtruction nach der Bedeutung ſehr häufig: ſo wird werth ſein, wie gelten, koſten mit dem Accuſativ verbunden, z. B. das Buch iſt einen Thaler werth, obgleich werth eigentlich den Genitiv regiert.

*) Statt quid ſollte, da nur von zweierlei die Rede iſt, utrum ſtehen; indeſſen denkt Cicero bei dem Worte quid noch nicht daran, daß die Wahl nur zwiſchen zweierlei iſt, ſondern ſetzt dort noch mehrere Möglichkeiten des Entſchluſſes.

(an den Schläfen) mit Lorbeer umwunden. Miles fractus membra, Hor. Serm. 1, 1, 5. Expleri mentem nequit, Virg. Aen. 1, 713. Zuweilen kommt dergleichen auch bei Proſaikern vor: Brachium gladio percussus, Hirt. Bell. Afr. 85. Ipse vulneratus humerum ac femur, Plin. 7, 28, §. 138.

212 §. 212. Der Accuſativ wird oft ſcheinbar abſolut gebraucht, eigentlich aber mit Hinzudenkung eines entſprechenden Verbums. Unde mihi lapidem? Hor. Serm. 2, 7, 116 (sc. capiam): Quid multa? (sc. dicam). Ne multa. So im Deutſchen guten Tag (nämlich ich wünſche dir einen ſolchen, oder ſage guten Tag).

213 §. 213. Einen doppelten Accuſativ, den der Perſon und den der Sache, regieren die Verba, die ein Lehren, Fragen, Fordern, Bitten ausdrücken, als: doceo, interrogo, percontor, consulo, flagito, posco, reposco, rogo, oro, quaeso, precor. Quid nunc *te*, asine, *literas* doceam? Cic. in Pis. 30, 73. *Pusionem quendam* interrogat Socrates *quaedam* geometrica, Cic. Tusc. 1, 24, 57. Legati Ennenses habebant mandata, ut ad Verrem adirent et *eum simulacrum* Cereris et Victoriae reposcerent, Cic. Verr. Act. II, lib. 4, 51, 113. So ſogar volo in der Bed. fordern: Ariovistus respondit — si *quid* ille (Caesar) *se* velit, illum ad se venire oportere, Caes. Gall. 1, 34, wenn er etwas von ihm wolle. Endlich hat auch celo einen ſolchen doppelten Accuſativ: Quid? celabo *te res Romanas*, Cic. Att. 4, 16, 44.

Anm. 1. Wie man einzeln ſagt: doceo *te* und doceo *artem*, ſo ſagt man auch verbunden: doceo te artem*). Doceo iſt nämlich = ich laſſe lernen; der Accuſativ der Perſon iſt alſo zunächſt von dem Begriff: laſſen, der der Sache von dem Begriff: lernen, abhängig: ich laſſe dich lernen die Kunſt. Daß im Paſſivo der Accuſativ der Sache bleibt, iſt gar nicht auffallend, wenn man ſich die Conſtruction ſo denkt: du wirſt veranlaßt zu lernen die Kunſt: das Object zu dem Begriff lernen bleibt, während das zum Begriff: laſſen oder veranlaſſen, allerdings zum Subject wird. — Auf ähnliche Weiſe iſt poscere gleichſam: zu geben heißen, posco te pecuniam alſo: ich heiße dich zu geben das Geld; Paſſivum: posceris *pecuniam* du wirſt geheißen zu geben das Geld. Interrogare iſt: bitten zu berichten; interrogo te sententiam ich bitte dich zu berichten deine Meinung. Celare endlich: nicht wiſſen laſſen, celo te rem ich laſſe dich nicht wiſſen die Sache.

Anm. 2. Was die Umwandlung ins Paſſivum mit Beibehaltung des Accuſativs der Sache betrifft, ſo iſt dieſe nicht ſo häufig, als die active Conſtruction, und man hilft ſich in den meiſten Fällen lieber auf andere Weiſe. Am häufigſten kommen Pronomina und Adjectiva Neutr. unverändert vor, z. B. Cicero per legatos *cuncta* edoctus, Sall. Cat. 45; nosne *hoc* celatos

---

*) Vergl. Urſinus beim Ruddiman II, S. 180.

tam diu? Ter. Hec. 4, 4, 23, u. dgl. Zwar findet ſich: L. Marcius *omnes* militiae *artes* edoctus fuerat, Liv. 25, 37; juvenes Tarentini, quum *rationem* facti reposcerentur, u. ſ. w. Quint. 6, 3, 10; und häufig: rogatus, interrogatus *sententiam*, bei Cicero, Livius, Salluſt u. ſ. w.: aber im Ganzen ſind doch andere Conſtructionen gebräuchlicher; z. B. homo et *Graecis* doctus *literis* et *Latinis*, Cic. Brut. 47, 175; lex, *ad quam* sumus docti, Cic. Mil. 4, 10; und häufig doceri *de re* über eine Sache in Kenntniß geſetzt werden; — poscitur, reposcitur, flagitatur aliquid *a me*, häufig; interrogor, rogor, consulor *de re*, häufig: — eben ſo: celor de re, z. B. non est profecto *de illo veneno* celata mater, Cic. Cluent. 66, 189 (wie im Activum: Bassus noster me de hoc libro celavit, Cic. Fam. 7, 20, 3); dagegen iſt: mihi celatur aliquid bei Nepos 7, 5, 2 (id Alcibiadi diutius celari non potuit) auffallend und nicht nachzuahmen.

Anm. 3. Nach der Analogie der vorſtehenden Paſſiva wird auch geſagt: induor *vestem*, cingor *ferrum* u. dgl. (wo der Accuſativ nicht mit dem §. 211 genannten accusativus absol. zu verwechſeln), namentlich bei Dichtern (z. B. exuvias indutus Achilli, Virg. Aen. 2, 275), aber auch einzeln bei Proſaikern: Plerumque synthesinam indutus, Suet. Ner. 51. Vestem fratris induitur, Curt. 10, 7, 13. Die beſſern Proſaiker gebrauchen aber den Ablativ: *Hispano* cingitur *gladio*, Liv. 7, 10. Pallium, *quo* amictus, socci, *quibus* indutus erat, Cic. de Orat. 3, 32, 127.

Anm. 4. Auch mehrere verba composita mit ad, circum, praeter, trans können einen doppelten Accuſativ haben, z. B. Petrejus *jusjurandum* adigit *Afranium*, Caes. Civ. 1, 76 (ſo auch 2, 18; aber Bell. Gall. 7, 67 mit ad); Ubii orabant, ut Caesar *exercitum* modo *Rhenum* transportaret, Caes. Gall. 4, 16; *duodecim milia* equitum *Iberum* traduxit, Liv. 21, 23. Daher paſſive: Caesar reperiebat, plerosque esse ortos ab Germanis, *Rhenumque* antiquitus transductos, Caes. Gall. 2, 4 (doch auch multitudinem *trans Rhenum* in Galliam transducere, ibid. 1, 35). *Scopulos* praetervecta videtur oratio mea, Cic. pro Cael. 21, 51.

§. 214. Alle dieſe doppelten Accuſative ſind durchaus zu unter- 214
ſcheiden von dem doppelten Accuſativ bei den Verbis, die ein Machen, Ernennen zu etwas ausdrücken, z. B. creo te consulem, wo der zweite Accuſativ das Prädicat des Objects iſt; der Unterſchied leuchtet am beſten durch die Umwandlung ins Paſſivum ein, wo dieſe Verba den doppelten Nominativ, den des Subjects und den des Prädicats haben: tu crearis consul (vergl. §. 170, Anm. unterm Texte). Solche Verba ſind unter andern: facio, efficio, reddo; appello, dico, nuncupo, voco; creo, designo, declaro, renuntio; habeo, arbitror, duco, existimo, judico, puto; praebeo, praesto u. ſ. w. Z. B. *Montem* murus circumdatus *arcem* efficit, Caes. Gall. 1, 38. *Vitam* efficimus deplorando *miseriorem*, Cic. Tusc. 1, 34, 83; ſo beſonders häufig: certiorem aliquem facere, während bei anderen Adjectiven reddere häufiger: orationem mollem teneramque reddere, Cic. Brut. 9, 38. — *Summum consilium* majores nostri appel-

larunt *senatum*, Cic. Sen. 6, 19. *Iram* bene Ennius *initium* dixit insaniae, Cic. Tusc. 4, 23, 52. — *Ciceronem* cuncta Italia *consulem* declaravit, Cic. in Pis. 1, 3. — Pericles habuit *collegam* in praetura *Sophoclem* (hatte den S. zum Amtsgenoſſen), Cic. Off. 1, 40, 144. *Deos aeternos* et *beatos* habemus (wir halten die Götter für ewig und ſelig), Cic. Nat. D. 1, 17, 45 *). *Me* tuae dignitatis non modo *fautorem*, sed etiam *amplificatorem* cognosces, Cic. Fam. 10, 12, 5. — Praesta *te eum*, qui mihi a teneris, ut Graeci dicunt, unguiculis es cognitus, Cic. Fam. 1, 6, 2. Cn. Pompejus *se auctorem* meae salutis exhibuit, Cic. Sext. 50, 107. —

Anm. Ueber den Accuſativ als Subjectscaſus beim Infinitiv vergl. unten die Lehre von letzterem.

215 §. 215. Die meiſten zuſammengeſetzten Verba, welche den örtlichen Begriff der Richtung nach, über, vorbei, jenſeitshin enthalten, nehmen vermöge der mit ihnen verbundenen Präpoſition den Accuſativ zu ſich. So adire, aggredi, accedere, circumire, ingredi, intrare, obire, praeterire, praetergredi, praetervolare, transire.

Anm. 1. Doch wiederholen viele Verba die Präpoſition, oder nehmen eine ſinnverwandte zu ſich, wenn das Verbum in figürlicher Bedeutung gebraucht iſt. Incursare in aliquem Angriffe auf einen machen, Cic. Att. 12, 40; invadere in nomen alicuius ſich anmaßen, Cic. Phil. 1, 2; peragrare per animos = pertractare, de Or. 1, 51, 222; intueri in rem geiſtig anſchauen, de Or. 1, 2, 6; ingredi ad dicendum ſich einlaſſen de Or, 1, 21, 94. Dagegen ingredi c. accus. = incipere p. Arch. 1, 1.

Anm. 2. Die mit ante und prae zuſammengeſetzten Verba nehmen ſowohl den Dativ als den Accuſativ zu ſich, doch den einen Caſus häufiger als den andern. Antecello und praecello haben den Acc. nur als Ausnahme, praemineo und praesto ſeltener, anteeo, antecedo, antegredior, anteverto, antevenio, praecedo, praeverto, praevenio (alle in der Bedeutung übertreffen), in der Regel.

4. Dativus.

216 §. 216. Der Dativus bezeichnet das Sein eines Gegenſtandes bei einem andern. Auf dieſe Weiſe könnte die Grundbedeutung des Dativs mit der des Genitivs (§. 179) zuſammenzufallen ſcheinen: allein der Genitiv bezeichnete, daß der eine Gegenſtand am andern ſaß, von ihm abhing (pendet ex eo); der Dativ dagegen deutet an, daß er von außen her zu ihm herangekommen iſt und ſo in

*) Habere, ducere *pro* heißt: jemanden für etwas gelten laſſen, ihn ſo, als ob er es wäre, behandeln (wobei es dahingeſtellt bleibt, ob er es wirklich iſt). Vergl. Caes. B. G. 1, 44; Cic. Sen. 19, 68.

Beziehung zu ihm ſteht *). Aus dieſem ſinnlichen Verhältniſſe entwickelt ſich denn ſofort die Bedeutung des Zukommens (im Deutſchen daſſelbe Bild!), Zutheilwerdens, und der ganze Kreis von Bedeutungen, die gewöhnlich unter dem Namen: dativus commodi und incommodi befaßt werden. Dieſer Dativ des betheiligten Gegenſtandes ſteht:

§. 217. 1) bei verbis transitivis, wo er das ſogenannte ent- 217
ferntere oder zweite Object bezeichnet, d. h. denjenigen Gegenſtand, auf welchen ſich die durch das Verbum bezeichnete Wirkung mittelbar bezieht, ohne ihn (wie das erſte Object) leidend zu afficieren. Cicero librum mittit *Attico:* hier geht die Wirkung des Schickens zunächſt auf das Buch und erſt mittelbar auf den Atticus über, dem durch das Schicken das Buch zu Theil wird. So auch paſſive: Liber mittitur *Attico.* Fit *mihi* solamen.

Anm. Im Deutſchen können wir nicht immer die Kürze, die dieſer Dativ des betheiligten Gegenſtandes hat, nachahmen, z. B. Hic (Verres) hominem *Veneri* absolvit, *sibi* condemnat, Cic. Verr. Act. II, lib. 2, 8, §. 22, er ſpricht den Menſchen zum Nachtheil der Venus (indem er ihrem Tempel die Erbſchaft entzieht) frei, verurtheilt ihn aber zu ſeinem Vortheil. Si quid peccat, *mihi* peccat, Ter. Ad. 1, 2, 35, wenn er fehlt, ſo fehlt er zu meinem Schaden. Excusare se *alicui* ſich bei jemandem entſchuldigen, u. ſ. w. — Ein anderer Gebrauch des Dativs zur Bezeichnung einer entferntern Theilnahme iſt der ſogenannte dativus ethicus (der nach Buttmanns Ausdruck, Gr. Gr. §. 133, dazu dient, um die Rede gemüthlich zu machen), wie wir im Deutſchen ſagen: das iſt dir eine ſchwere Arbeit! So Hor. Epist. 1, 3, 15: Quid mihi Celsus agit? — Ecce tibi exortus est Isocrates, Cic. de Or. 2, 22, 94. Quid tibi vis? ibid. 2, 67, 269, ſehr häufig; daher ſogar: quid hoc sibi vult? was hat das zu bedeuten? ebenfalls häufig.

§. 218. 2) bei verbis intransitivis: cedit *mihi* aliquid es wird 218
mir etwas zu Theil (eigentlich: es geht, kommt mir); convenit *mihi* aliquid es kommt mir etwas zu, ſchickt ſich für mich; est *mihi* aliquid es iſt mir etwas, ſteht mir zu, gehört mir, ich habe etwas (Dives est, *cui* tanta possessio est, ut nihil optet amplius, Cic. Parad. 6, 1, 42). Die Anzahl dieſer Verba iſt ſehr groß, da die Betheiligung oft nur eine ſehr entfernte iſt. Einige der wichtigſten ſind: prosum, obsum, noceo, auxilior, subvenio, succurro, gratulor, gratificor, ignosco, indulgeo, faveo, placeo, displiceo; obedio, obtempero, obsequor; fido, confido, diffido; servio, inservio, mi-

---

*) Man merke wohl auf die beiden im Drucke ausgezeichneten Wörter: iſt und ſteht; ſonſt könnte man leicht den Begriff des Dativs mit dem des Accuſativs verwechſeln. Der Accuſativ bezeichnet das Hinſtreben auf einen Ort als Bewegung; der Dativ dagegen faßt die Beziehung eines Gegenſtandes zu dem andern als ruhiges Sein auf, gerade wie das im §. erwähnte Deutſche Wort: zukommen (z. B. dir kommt der größere Theil zu) und zuſtehen (dir ſteht das Recht zu).

niſtro; die Impersonalia: accidit, contingit, evenit, conducit, expedit, licet, placet u. ſ. w. Beſonders wichtig ſind in dieſer Hinſicht mehrere Verba, die wir im Deutſchen gewöhnlich durch ſolche wiedergeben, die den Accuſativ regieren, namentlich: parco ich ſchone (laſſe Schonung angedeihen), medeor ich heile (bringe Heilung), nubo ich heirathe (nur vom Weibe gebräuchlich, eigentlich: ich verhülle, verſchleiere mich dem Manne, alſo dativus commodi), patrocinor ich ſchütze (laſſe Schutz angedeihen), arrideo ich lächle an (lächle entgegen), persuadeo ich überrede, überzeuge (eigentlich als Tranſitivum zu betrachten: persuadeo tibi aliquid ich ſetze bei dir durch Rathen etwas durch), invideo ich beneide (ſehe jemandem mit Neid zu; häufig auch im Lateiniſchen mit dem Accuſativ der Sache; vergl. was Quint. 9, 3, 1 darüber ſagt); studeo ich befleißige mich, ſtudiere (literis, pecuniae, eigentlich: wende Mühe zu); obtrecto ich verkleinere (gloriae alicujus, alicui, eigentlich: etwas entziehen), maledīco ich ſchelte, verwünſche (wünſche jemandem Böſes; ähnlich das ſeltner vorkommende benedico.) Die regelmäßigen Paſſiva, wo ſolche vorkommen können, heißen alſo: parcitur mihi, tibi, illi ich werde, du wirſt, er wird geſchont; persuadetur mihi ich werde überredet (auch perſonell mit Pronominibus Neutr.: hoc, id, quod mihi persuadetur; ſo auch nihil persuadetur invitis; hoc mihi persuasum est = hoc persuasum habeo, wofür ſelten: hoc *mihi* persuasum habeo, wie bei Cäſar: sibi persuasum habebant, Bell. Gall. 3, 2).

Anm. Esse c. dat. bedeutet allemal nur einen wirklichen Beſitz, körperlicher oder geiſtiger Dinge. Alſo richtig est mihi virtus, aber nicht est mihi timor, ich habe Furcht.

219 §. 219. Verwandt der Bedeutung nach ſind ſehr viele mit den Präpoſitionen ad, ante, cum (con), in, inter, ob, post, prae, sub und super zuſammengeſetzte Verba, z. B. accresco, accumbo, adhaereo, adsto, advolvor, affulgeo, annuo, appareo, assentior, assisto, assuesco, antecello, antesto, concino, consono, convivo, incumbo, inhio, ingemisco, inhaereo, insideo, insto, insulto, illacrimo, immineo, immoror, impendeo, intervenio, intercedo, obrepo, obstrepo, occumbo, occurro, obsto, obsisto, obvenio, postpono, posthabeo, praecedo, praeeo, praesideo, praevaleo, succedo, succumbo, succresco, subrepo, supervenio, supersto*) u. ſ. w.

Anm. 1. Dieſer Dativ iſt urſprünglich dat. personae; aber es braucht nicht immer eine wirkliche Perſon zu ſein, ſondern wie man ſagt: inservire *alicui*, ſagt man auch: inservire *utilitati* alicujus. Ganz ähnlich wird nun

*) Supersedeo hat gewöhnlich den Ablativ oder den Infinitiv, z. B. supersedeas hoc labore itineris; narratione supersedendum est (Cic.); supersedissem loqui apud vos (Liv.).

auch esse gebraucht: hoc est dedecori dies dient, dies gereicht zur Schande. Auf dieſe Weiſe wird der urſprüngliche dat. pers. ganz zum dat. rei. Es kann zu dem letztern dann noch ein wirklicher dat. personae hinzukommen, z. B. hoc tibi est dedecori, dies gereicht dir zur Schande. In id studium, in quo estis, incumbite, ut et *vobis honori*, et *amicis utilitati* et *reipublicae emolumento* esse possitis, Cic. de Orat. 1, 8, 34. So auch: cui bono? (z. B. Cic. Mil. 12, 32) d. h. *cui* hoc est *bono*, wem gereicht dies zum Nutzen? Daher auch bei Verbis tranſitivis: aliquid *ducere* honori, laudi u. ſ. w.

Anm. 2. Viele der im §. genannten Verba, namentlich ſolche, die mit Präpoſitionen zuſammengeſetzt ſind, leiden auch andere Conſtructionen; eben ſo auch andere, dort noch nicht genannte Verba. Die wichtigſten Fälle laſſen ſich unter folgende Klaſſen bringen:

a) Viele composita werden mit dem Dativ, oder mit einer Präpoſition (und zwar zum Theil mit größerer oder geringerer Modification der Bedeutung) verbunden, z. B. accedere muris, Liv., ad urbem, Sall., in oppidum, Cic., ad Appii Claudii senectutem accedebat etiam, ut caecus esset, Cic. Sen. 6, 16; libertatem alicui abjudicare und rem ab aliquo abjudicare, Cic.; congruere naturae und menses congruunt cum solis lunaeque ratione, Cic.; honorem detrahere homini und detrahere de tua fama, Cic.; inesse alicui rei (Nep., Sall. u. A.) und in aliqua re (bei Cicero durchgehends); laneum pallium injicere alicui und injicere aliquem in crimen, Cic.; offerre se periculis und offerre se ad mortem Cic. u. ſ. w. Assuesco und die verwandten Verba werden mit dem Dativ, Ablativ oder ad conſtruiert; interdicere wird gewöhnlich mit dem Dativ der Perſon und Ablativ der Sache conſtruiert, namentlich merke man: interdicitur mihi aqua et igni; ſeltner interdicere alicui aliquid, z. B. feminis usum purpurae (Liv.); aber auch: praetor interdixit *de vi* hominibus armatis, Cic. Caecin. 8, 22.

b) Hier ſind auch mehrere Tranſitiva zu bemerken, die entweder den Dativ der Perſon und den Accuſativ der Sache, oder den Accuſativ der Perſon und den Ablativ der Sache bei ſich haben, z. B. donare alicui rem oder aliquem re; ähnlich circumdare urbi murum oder urbem muro. Eben ſo adspergo und inspergo, impertio, induo, exuo alicui aliquid und aliquem aliqua re.

c) Eine ziemlich große Anzahl hat den Dativ oder Accuſativ (oder auch Präpoſitionen) mit gänzlich verſchiedener Bedeutung, z. B. animadvertere aliquid etwas bemerken, in aliquem jemanden ſtrafen; cavere alicui für jemanden zur Verhütung des Schadens ſorgen, aliquem ſich vor jemandem hüten; consulere alicui für jemanden ſorgen (die Bedeutung: jemandem Rath geben, iſt nicht gebräuchlich), aliquem jemanden um Rath fragen; convenire alicui für jemanden paſſen, cum aliqua re mit etwas übereinſtimmen, convenit mihi tecum ich komme mit dir überein, convenire aliquem mit jemandem zuſammenkommen, ihn treffen; cupere aliquid etwas wünſchen, alicui jemandem gewogen ſein; dare alicui literas jemandem einen Brief zur Ueberbringung übergeben (zuweilen auch: aushändigen, ſonſt reddere), ad aliquem (ſelten alicui) an jemanden ſchreiben, Cic.; dolet mihi aliquid etwas thut mir wehe, dolere rem, re, de re ſich über eine Sache betrüben, Cic.; imponere alicui aliquid jemandem etwas auf-

legen, alicui betrügen, Cic.; incumbere alicui rei ſich auf eine Sache ſtützen, ſtemmen (auct. ad Herenn.), in, ad rem ſich eine Sache angelegen ſein laſſen, Cic.; metuere aliquid etwas fürchten, alicui für jemanden fürchten, Cic.; moderari, temperare alicui rei eine Sache mäßigen, ihr Maaß und Ziel ſetzen (temperare alicui auch: jemanden ſchonen, temperare a re ſich einer Sache enthalten), moderari, temperare rem eine Sache leiten, regieren, Cic.; petere rem alicui für jemanden um etwas bitten, Ter., rem ab aliquo jemanden um etwas bitten, Cic.; praestare alicui aliqua re, in re, aliquem re jemanden worin übertreffen, praestare aliquem, de homine, rem, de re für jemanden, für etwas ſtehen, praestare aliquid alicui jemandem etwas leiſten, Cic.; praevertere aliquid alicui rei etwas einer Sache vorziehen, Cic., praevertere alicui rei einer Sache zuvorkommen, ſie verhüten, Caes., aliquem jemanden übertreffen, Cic.; precari aliquid alicui jemandem etwas wünſchen, precari aliquem jemanden bitten, rem ab aliquo jemanden um etwas bitten, Cic.; prospicere rem etwas vorausſehen, Cic., rem alicui für jemanden etwas beſorgen, Caes., alicui für jemanden ſorgen, Cic.; recipere rem eine Sache auf ſich nehmen, übernehmen, recipere alicui jemandem feſt verſprechen, recipere se ſich zurückziehen, Cic.; renuntiare alicui rem, de re, ad aliquem aliquid jemandem etwas melden, alicui rem, jemandem etwas aufkündigen, Cic., rei einer Sache entſagen, Quint., aliquem consulem jemanden zum Conſul ausrufen, Cic.; solvere alicui aliquid jemandem etwas bezahlen, aliquem re jemanden von etwas befreien, Cic.; succedere alicui jemandem folgen, Cic., rem, sub rem, Caes., rei, Liv., an etwas heranrücken*).

Anm. 3. Einige Subſtantiva, welche von zuſammengeſetzten Verbis herſtammen, nehmen den Dativ zu ſich, welchen dieſe Verba verlangen. Intercessor rei malae, Cic. Leg. 3, 19, 42. Intercessor dictaturae, Qu. Fr. 3, 8. Obtemperatio legibus, Leg. 1, 15, 42 (konnte nicht anders geſagt werden, weil obtemperatio legum den Gehorſam der Geſetze bedeuten würde).

220 §. 220. 3) bei Adjectivis, deren Bedeutung der der genannten Verba entſpricht oder verwandt iſt, namentlich

a) bei denen, die einen Nutzen oder Schaden, eine Gunſt oder Ungunſt u. ſ. w. bezeichnen, z. B. utilis, inutilis, saluber, calamitosus, damnosus, noxius, perniciosus, exitiosus u. ſ. w.; amicus, benevolus, carus, familiaris, fidus, fidelis, propitius, inimicus, alienus, contrarius, infidus, infestus, infensus, iniquus, iratus u. ſ. w.; aptus, idoneus u. ſ. w.

Anm. Viele ſolcher Adjectiva laſſen auch andere Conſtructionen zu, z. B. utilis ad rem, benevolus erga aliquem, alienus alicujus rei, aliqua re, ab aliqua re; amicus, inimicus, familiaris alicujus werden auch ſubſtantiviſch gebraucht; aptus, idoneus haben den Dativ der Perſon, die Sache aber häufiger mit ad.

b) bei denen, die eine Gleichheit oder Ungleichheit, Aehnlichkeit

---

*) Vergl. überhaupt Ramsh. S. 356 fgg., Rudd. II., 134 fgg.

oder Unähnlichkeit bezeichnen, z. B. par, impar, dispar, aequalis, similis, dissimilis.

c) bei denen, die ein Eigenthum, eine Angehörigkeit oder das Gegentheil bezeichnen, z. B. proprius, communis, propinquus, affinis, cognatus u. ſ. w.

Anm. 1. Die unter b und c genannten haben auch den Genitiv; urſprünglich war wohl der Unterſchied folgender. Par illius iſt eigentlich: der Gleiche jenes, d. h. derjenige, den jener zu ſeinem Gleichen hat; similis illius derjenige, den jener zu ſeinem Aehnlichen hat; beide werden auf dieſe Weiſe als zuſammengehörige bezeichnet, woraus folgt, daß der Genitiv tauglicher iſt, wenn die Eigenſchaft als weſentlich und vom Subject unzertrennlich gedacht werden ſoll. So auch: Viri propria maxime est fortitudo, Cic. Tusc. 2, 18, 43: das Eigenthum des Mannes iſt vorzüglich die Tapferkeit. Dagegen iſt similis illi eigentlich, dem Begriff des Dativs zufolge: einer, der für jenen, jenem ein Aehnlicher iſt; denn die Verbindung zwiſchen zwei Gegenſtänden durch das Dativverhältniß iſt nie ſo eng, als die durch das Genitivverhältniß: der Dativ würde alſo bei dieſen Adjectivis ſtehen, wenn die Eigenſchaft mehr als eine zufällige gedacht werden ſollte. (Dagegen heißen Meines-, Deines-, Seinesgleichen mei, tui, sui, nostri, vestri similis). Allein der Unterſchied wird keineswegs immer beobachtet; ſo kommt vero und veri similis vor, und es dürfte leicht zu weit führen, wenn man folgende Stelle ängſtlich nach den urſprünglichen Unterſchieden erklären wollte: *plectri* similem linguam nostri solent dicere, *chordarum* dentes, nares *cornibus iis*, qui ad nervos resonant in cantibus, Cic. N. D. 2, 59, 149.

Anm. 2. Wie die unter b genannten wird auch das Pronomen idem mit dem Dativ conſtruiert: Invitum qui servat idem facit *occidenti*, Hor. Art. 467; auch bei Cicero (Fam. 9, 6, 3): erant nobis perirati, quasi quidquam de nostra salute decrevissemus, quod non idem *illis* censuissemus; gewöhnlicher ſind in Proſa jedoch andere Conſtructionen, z. B. mit quod, ac. Idem cum aliquo, etwa wie wir ſagen, eins mit ihm, vermeide man zu gebrauchen.

d) bei denen, die eine Nähe bezeichnen, z. B. vicinus, finitimus, propior, proximus.

Anm. Vicinus, conterminus haben auch den Genitiv; propior, proximus auch den Accuſativ, doch nur in örtlicher Bedeutung: alſo nicht clementiam propior, ſondern clementiae.

e) bei denen, die eine Bekanntſchaft oder Unbekanntſchaft bezeichnen, ſteht der Dativ der Perſon, z. B. notus, ignotus, obscurus, dubius.

f) bei mehreren anderen, wo die Art der Betheiligung ſich nicht wohl auf allgemeine Begriffe zurückführen läßt, z. B. obnoxius, obvius, pervius, arduus, facilis, difficilis; supplex; superstes.

Anm. Superstes hat, namentlich bei den Spätern, auch den Genitiv, z. B. *omnium*, quos in consulatu sententiam rogaverant, superstites fuere, Plin. 7, 48, sect. 49, §. 156. Verſchieden hievon iſt der Genitiv der Sache

in der Stelle Cic. Quint. Frat. 1, 3, 1: utinam te non solum vitae, sed etiam dignitatis meae superstitem reliquissem.

221 §. 221. 4) bei Adverbiis, die den genannten Adjectivis entſprechen, z. B. convenienter naturae vivere, sibi constanter dicere, vitae hominum amice vivere; proxime castris, propius mari. So auch bei Interjectionen: hei mihi misero! wehe (glſ. das Wehe, Unglück kommt, iſt) mir Armen!

Anm. Propius und proxime werden (wie prope) auch häufig mit dem Accuſativ oder mit a und dem Ablativ conſtruiert, z. B. propius a terris; namentlich iſt die Conſtruction von prope, propius abesse a bemerkenswerth, z. B. quum jam propius abesset ab urbe, als er ſchon näher bei der Stadt war.

222 §. 222. Ein beſonderer Gebrauch vom Dativ wird (nach Griechiſcher Weiſe) noch beim Paſſivum gemacht, wo gewöhnlich der Ablativ mit a ſteht. Nicht nur bei Dichtern, z. B. Barbarus hic ego sum, quia non intelligor *ulli*, Ovid. Trist. 5, 10, 35; ſondern auch häufig bei den beſten Proſaikern, z. B. Auditus est ***nobis*** Laeliae saepe sermo, Cic. Brut. 58, 210. Honesta ***bonis viris***, non occulta quaeruntur, Cic. Off. 3, 9, 39.

Anm. Die Entſtehung dieſer Conſtruction erklärt ſich auf folgende Weiſe. Hoc mihi dictum est heißt zwar gewöhnlich (§. 217.): dies iſt mir geſagt worden, d. h. zu mir. Aber auch ebenſowohl kann es heißen: dies iſt mir etwas geſagtes, für mich etwas geſagtes = von mir geſagtes, wie wir ſprechen: das iſt für mich etwas gethanes, d. h. ich habe es ſchon gethan.

C. Adjectiva.

I. Comparatio.

1. Comparativus.

223 §. 223. 1) Der Comparativ wird gebraucht, wenn eine zweien Dingen gemeinſchaftliche Eigenſchaft einem von beiden in einem höhern Grade zukommt. Dann kann der Gegenſtand, mit welchem ein anderer verglichen wird, ſtehen

a) mit dem verglichenen Gegenſtand in gleichem Caſus, in welchem Falle er quam vor ſich hat, z. B. Ignoratio futurorum malorum utilior est, quam *scientia*, Cic. de Div. 2, 9, 23. Ita sentio, locupletiorem esse Latinam linguam, quam *Graecam*, Cic. Fin. 1, 3, 10. Roscium populus Romanus meliorem virum quam ***histrionem*** esse arbitrabatur, Cic. Rosc. Com. 6, 17.

Anm. Wenn der Comparativ in einem andern Caſus ſteht, als im Nominativ oder Accuſativ (als Subject eines acc. cum inf.), ſo wird gewöhnlich mit quam ein eigener Satz gebildet. Schon der Objectsaccuſativ bei quam

iſt ſelten (wie: ego hominem callidiorem vidi neminem, quam *Phormionem*, Ter. Phor. 4, 2, 1), und Cicero bildet gewöhnlich einen eigenen neuen Satz mit esse, z. B. Magis *idoneum*, quam ego sum, reperies neminem (in einem Brief an den Cäſar, der ſich Att. 9, 11 findet). Denn in Stellen wie: natura homini praescripsit, ut nihil pulcrius, quam *hominem*, putaret, Cic. Nat. D. 1, 27, 77, liegt der Begriff des acc. cum inf. zum Grunde, ſo daß esse ergänzt werden kann. Vollends andere Caſus, als der Nominativ und Accuſativ, können bei quam, ohne daß ein neuer Satz gebildet würde, gar nicht ſtehen; z. B. Gell. 10, 1: Verba M. Varronis, hominis, quam fuit Claudius, doctioris; Cic. Verr. Act. II, lib. 4, 20, §. 44: homini gratiosiori, quam Cn. Calidius est, kann es nicht heißen: verba Varronis, quam *Claudii*, doctioris; homini gratiosiori, quam *Calidio*; und eben ſo wenig kann man ſagen: utor amico doctiore, quam *Tito*, ſondern es muß heißen: utor amico doctiore, quam est Titus. Man laſſe ſich nur nicht durch ſcheinbar das Gegentheil beweiſende Stellen, wo ſich der Genitiv, Dativ, Ablativ bei quam finden, irren, wie z. B. morbi perniciosiores pluresque sunt animi, quam *corporis*, Cic. Tusc. 3, 3, 5. Dolor diuturnus habet laetitiae plus, quam *molestiae*, Cic. Tusc. 2, 19, 44. Talis simulatio *vanitati* est conjunctior, quam aut *liberalitati* aut *honestati*, Cic. Off. 1, 14, 44. Hae sententiae re inter se magis, quam *verbis* dissident, Cic. Fin. 3, 12, 42. Nemo est, qui non eo equo, quo consuevit, libentius utatur, quam *intractato* ac *novo*, Cic. Lael. 19, 68. Dieſe Fälle ſind ganz anders beſchaffen, als die fraglichen: denn hier ſteht nicht der Comparativ ſelbſt im Genitiv, Dativ, Ablativ, ſo daß ihm der bei quam ſtehende Caſus obliquus parallel wäre; dieſer letztere iſt vielmehr einem im Hauptſatze anderweitig regierten Caſus obliquus parallel, ſo daß die Sätze folgendermaßen richtig zu ergänzen ſind: morbi perniciosiores sunt animi, quam (sunt *morbi*) corporis. Wir hätten hier alſo zwei Nominativi, keineswegs einen Genitiv bei quam. Dolor diuturnus habet plus laetitiae, quam (*quod* habet) molestiae. Alſo zwei Accuſativi (nach dem oben angegebenen ſeltneren Falle). Talis simulatio vanitati est conjunctior, quam (*est conjuncta*) liberalitati. Wieder zwei Nominativi. Sententiae inter se re magis dissident, quam (*dissident*) verbis. Sententiae (alſo ein Nominativ) iſt ſowohl im erſten als im zweiten Theile des Satzes Subject, u. ſ. w.

§. 224. 224

b) oder (nach §. 192, a) ohne quam im Ablativ: Tullus Hostilius ferocior *Romulo* fuit, Liv. 1, 22. Sapientia humana omnia inferiora *virtute* ducit, Cic. Tusc. 4, 26, 57. (Dixit Dejotarus) antiquiorem sibi fuisse *possessionibus suis* gloriam, Cic. de Div. 1, 15, 27. Merkwürdig iſt es, daß Cicero dieſe Conſtruction mit dem Ablativ ungleich ſeltner in affirmativen Sätzen, als in negativen wählt, wie in folgenden Beiſpielen: Elephanto beluarum nulla prudentior est, Nat. D. 1, 35, 97; nullum officium referenda gratia magis necessarium est, Off. 1, 15, 47; nihil in hominum genere rarius perfecto oratore inveniri potest, de Orat. 1, 28, 128; quid est in homine ratione di-

vinius? Leg. 1, 7, 22 (= nihil est); Herodotum cur veraciorem ducam Ennio? de Div. 2, 56, 116; pares esse virtutes, nec bono viro meliorem, nec temperante temperantiorem, nec forti fortiorem posse fieri, facillime potest perspici, Parad. 3, 1, 21.

Anm. 1. Dieſe Conſtruction mit dem Ablativ ſteht vorzugsweiſe nur dann, wenn das im Ablativ ſtehende Subſtantiv bei einer Zurückführung auf die Conſtruction mit quam in den Nominativ oder in den Accuſativ als Subject eines accusativus cum infinitivo kommen würde. So in allen obigen Beiſpielen. Tullus Hostilius ferocior, quam *Romulus* fuit. Sapientia omnia inferiora (esse) ducit, quam *virtutem*, u. ſ. w. Seltner findet ſich der Ablativ ſtatt quam mit einem wirklichen Objectsaccuſativ, z. B. num mittent hominem *Servilio* digniorem, Cic. Phil. 11, 10, 25, = quam *Servilium*. Ostendo, minus *tribus medimnis* in jugerum neminem dedisse, Cic. Verr. Act. II, lib. 3, 48, §. 114. Phidiae *simulacris, quibus* nihil in illo genere perfectius videmus, cogitare tamen possumus pulcriora, Cic. Orat. 2, §. 8. In letzterm Beiſpiele ſteht der Ablativ zweimal ſtatt eines Objectsaccuſativs mit quam; ſo wie er das zweitemal ſteht (eine Conſtruction, welche zugleich als Umſchreibung für einen Superlativ gemerkt werden kann), kommt er relativ am häufigſten vor (Scipio Punici belli perpetrati, *quo* nullum neque majus, neque periculosius Romani gessere, unus praecipuam gloriam tulit, Liv. 38, 53), denn es würde unerhört ſein, zu ſagen: simulacra, *quam quae* nihil perfectius videmus; bellum, *quam quod* nullum majus Romani gessere.

Anm. 2. Ein Unterſchied der Bedeutung zwiſchen den beiden Conſtructionen, der mit quam und der mit dem Ablativ, läßt ſich ſchwer angeben: ſie werden, wenn ſie nach den oben gegebenen Regeln beide möglich ſind, ohne Unterſchied gebraucht. Indeſſen kann man doch im Allgemeinen ſagen, daß bei quam die beiden verglichenen Gegenſtände mehr ihrem Weſen und ihrer Würde nach coordiniert erſcheinen und nur gerade in Bezug auf die vorliegende Eigenſchaft der eine dem andern übergeordnet wird; während bei der Conſtruction mit dem Ablativ der im letzteren Caſu ſtehende Gegenſtand überhaupt gegen den andern zurücktritt, hinter ihm zurückgelaſſen wird (nach §. 192).

Anm. 3. Bemerkenswerth iſt noch, daß ſtatt desjenigen Genus, welches dem im Ablativ ſtehenden Worte entſprechen würde, bei allgemeinen negativen Sätzen häufig das Neutrum ſteht, z. B. Scilicet contempsi te, nec potest fieri *me quidquam* superbius, Cic. Fam. 3, 7, 4. *Quid nobis duobus* laboriosius? Cic. Mil. 2, 5.

Anm. 4. Der Comparativ mit ausgelaſſenem quam und dem Ablativ wird auch dann gebraucht, wenn ein eigener Satz gebildet werden müßte, ſobald quam ſtände. So in den Redensarten dicto, exspectatione, aequo, justo, solito, opinione mit dem Comparativ, weil der Gegenſtand nicht eigentlich mit der exspectatio, spes u. ſ. w. ſelbſt, ſondern mit dem Object derſelben verglichen wird, z. B.: Latius *opinione* disseminatum est hoc malum, Cic. Cat. 4, 3, 6, nicht = hoc malum latius est disseminatum, quam opinio est disseminata, ſondern = hoc m. l. est d., quam *opinio est* (esse dis-

seminatum, als die Meinung iſt, als man meint, daß es verbreitet ſei). Servilius consul minus *opinione sua* efficiebat, Caes. Civ. 3, 21. Serius *spe* omnium venit, Liv. 26, 26. — Non verendum est, ne plus *aequo* in amicitiam congeratur, Cic. Lael. 16, 59 (plus quam quod congeri aequum est).

§. 225. 2) Die Verba malo ich will lieber, und praestat 225
es iſt beſſer, theilen ebenfalls die Conſtruction des Comparativs: valere malo, *quam* dives esse, Cic. Off. 2, 25, 88; nihil malunt se esse, *quam* bonos viros, Cic. de Orat. 1, 47, 204; tacere praestat, *quam* iis, qui audiunt, nocere, Cic. Nat. D. 3, 31, 77; accipere, *quam* facere, praestat injuriam, Cic. Tusc. 5, 19, 56.

3) Plus, amplius, minus, latior (auch zuweilen major und minor) werden ſehr häufig bei Vergleichung bloßer Zahlengrößen ohne quam mit unveränderter Conſtruction (d. h. derjenigen, die ſtehen würde, wenn quam hinzugefügt wäre) gebraucht. So ſteht der Nominativ: Romani paullo plus *sexcenti* ceciderunt, Liv. 39, 31; der Genitiv: paullo plus viginti *milium* alius exercitus fuit, Liv. 10, 38; reliquum spatium, quod est non amplius *pedum* DC, Caes. Gall. 1, 38; (der Dativ ſcheint nicht vorzukommen); der Accuſativ: Quintius tecum plus *annum* vixit, Cic. Quint. 12, §. 41; der Ablativ: itaque (rex) qua sex mensibus iter fecerat, eadem minus *diebus* triginta in Asiam reversus est, Nep. 2, 5, 2. Capta quatuor milia et octingenti cum equis plus *quingentis*, Liv. 40, 32. Aber auch die Conſtruction mit quam ſowohl (Romae nemo plus *quam* annum consulatum gessit, Liv. 9, 18; Zeuxis et Polygnotus non sunt usi plus *quam* quatuor coloribus, Cic. Brut. 18, 70), als die mit dem Ablativ (in columba sentio plures videri colores, nec esse plus *uno*, Cic. Acad. 2, 25, 79) ſind nicht ungebräuchlich.

Anm. Der Unterſchied zwiſchen magis und plus, der hier erwähnt werden mag, iſt der, daß erſteres auf den Grad zu beziehen iſt, und auf die Frage: wie ſehr? ſteht, letzteres auf die Quantität, ſo daß man fragt: wie viel, wie viele Male (d. h. wie oft)? In vielen Fällen können beide Wörter, je nachdem man die Sache denkt, ſtehen; ſo iſt z. B. plus cruciari (Cic. Att. 8, 15, Beil. A. 3) mehr Pein, mehrere Plagen dulden; magis cruciari wäre: in höherem Grade gepeinigt werden, — in der Sache daſſelbe. Daher iſt in dem Falle magis allein zuläſſig, wenn eine bloße Eigenſchaft bezeichnet werden ſoll, die in dem Subject ruhen bleibt, ohne einen andern Gegenſtand zu afficieren, z. B. magis splendere; insbeſondere alſo wenn das Prädicat ein Adjectiv iſt. Beſonders eigenthümlich iſt der Gebrauch von magis und plus mit einer Negation und folgendem quam, ſo wie umgekehrt von non minus — quam. Hier ſind zwei Fälle möglich:

a) das Glied mit quam ſoll eine Eigenſchaft ausdrücklich als in geringem Grade oder gar nicht vorhanden bezeichnen; dann muß natürlich non magis im erſten Gliede andeuten, daß hier jene Eigenſchaft auch

nicht mehr, ja in noch geringerm Grade oder durchaus gar nicht vorhanden ſei, und kann ſo durch: eben ſo wenig, überſetzt werden. Animus in aliquo morbo *non magis* est sanus, quam id corpus, quod in morbo est, Cic. Tusc. 3, 5, 10; der in Krankheit ſteckende Körper ſoll als ſehr wenig, oder richtiger, als gar nicht geſund bezeichnet werden: nun iſt der Geiſt non magis sanus, auch nicht mehr geſund, folglich eben ſo wenig geſund, ja wohl noch kränker. Scutum, gladium, galeam in onere milites *non plus* numerant, quam humeros, lacertos, manus, Cic. Tusc. 2, 16, 37; Schultern, Arme, Hände ſehen die Soldaten nicht als Laſt an; als keine größere Laſt betrachten ſie Schild, Schwert, Helm: folglich eben ſo wenig als Laſt.

b) das Glied mit quam ſoll eine Eigenſchaft ausdrücklich als in hohem Grade vorhanden bezeichnen; dann muß natürlich non minus im erſten Gliede andeuten, daß hier jene Eigenſchaft auch in ſehr hohem Grade, ja vielleicht in noch höherem, vorhanden ſei, und kann ſo durch: eben ſo ſehr, überſetzt werden. Patria hominibus *non minus* cara esse debet, quam liberi: die Kinder ſollen dem Menſchen ſehr theuer ſein: das Vaterland ſoll es gewiß nicht weniger ſein, alſo: eben ſo ſehr. Laudibus *haud minus*, quam praemio, gaudent militum animi, Liv. 2, 60. *Non minus* nobis jucundi sunt ii dies, quibus conservamur, quam illi, quibus nascimur, Cic. Cat. 3, 1, 2.

Ein ganz anderer Fall iſt es, wenn nicht das zweite, mit quam ſtehende, Glied als das charakteriſtiſche, maßangebende betrachtet werden ſoll, ſondern das erſte, ſo daß das zweite durch ſein Verhältniß zum erſten, nicht das erſte, wie oben, durch ſein Verhältniß zum zweiten beſtimmt wird. Ingravescit in dies intestinum malum, *nec* externis hostibus *magis*, quam domesticis laboramus, Cic. ep. ad Brut. 1, 10, 1; hier iſt der Sinn: wir haben ſchon viel mit auswärtigen Feinden zu thun: aber doch nicht mehr (non magis), als mit innern; non magis iſt hier alſo: gar nicht mehr, vielleicht gar weniger, ſo daß das zweite Glied das erſte an Bedeutſamkeit noch überbietet. Columnae et templa et porticus sustinent: tamen habent *non plus* utilitatis, quam dignitatis, Cic. de Orat. 3, 46, 180; Säulen tragen Tempel und Säulenhallen, ſind alſo ſehr nützlich; und doch iſt ihr Nutzen gar nicht höher, vielleicht noch geringer anzuſchlagen, als ihre würdevolle Schönheit. Nec vero (Fabius Maximus) in armis praestantior, quam in toga, Cic. Sen. 4, 11, (Fabius Maximus war ein ausgezeichneter Feldherr:) und doch war er im Felde nicht ausgezeichneter, als im Frieden; hier wo ein bloßer Comparativ iſt, ſieht man die Entſtehung des letztern Gebrauchs von non magis recht deutlich.

226 §. 226. 4) Soll ausgedrückt werden, daß eine Eigenſchaft in höherm Grade vorhanden iſt, als man nach der Angemeſſenheit zu einem Gegenſtande erwarten ſollte, ſo ſteht quam pro*): Proelium atrocius quam pro numero pugnantium editur, Liv. 21, 29.

---

*) Bei Cicero und Cäſar kommt dieſe Conſtruction nicht vor; im Griechiſchen muß ἢ κατά oder ἢ πρός verglichen werden (ſiehe Matthiä Ausf. Gr. §. 449).

5) Wenn einem Subjecte zwei Eigenſchaften beigelegt und unter ſich dem Grade nach verglichen werden, ſo iſt die natürliche und regelmäßigere Conſtruction die, daß zu demjenigen Adjectiv, das die in höherm Grade vorhandene Eigenſchaft bezeichnet, magis tritt. z. B.: Celer tuus disertus *magis* est, quam sapiens, Cic. Att. 10, 1, 4; si mihi facere licuerit, quod jam diu cogito, perfectam artem juris habebitis, *magis* magnam atque uberem, quam difficilem atque obscuram, Cic. de Orat. 1, 42, 190. So auch bei Adverbien: *magis* audacter, quam parate, Cic. Brut. 68, 241. Aber häufig werden mehr nach Griechiſcher Weiſe (Matth. Ausf. Gr. §. 456) beide Adjectiva in den Comparativ geſetzt, z. B.: Alius *acutiorem* se quam *ornatiorem* esse vult, Cic. de Opt. Gen. 2, §. 6. Paulli Aemilii concio fuit *verior*, quam *gratior* populo, Liv. 22, 38. So auch Adverbia: Repentinus et tumultuarius exercitus *acrius* primo impetu quam *perseverantius* pugnavit, Liv. 41, 10.

§. 227. 6) Der Comparativ ſteht auch, ohne daß man das 227
zweite Glied der Vergleichung hinzufügt, wenn ſich dieſes von ſelbſt verſteht. So plures, plura, gerade wie im Deutſchen: mehrere, mehreres, nämlich als dies, als eins, u. ſ. w., wie jedesmal aus dem Zuſammenhange erhellt. Plures libros non habeo, mehr Bücher (als dieſe) habe ich nicht. Solent reges Persarum plures uxores habere, Cic. Verr. Act. II, lib. 3, 33, §. 76. Senectus est natura loquacior, Cic. Sen. 16, 55, geſchwätziger, d. h. etwas geſchwätzig. Man überſetzt ſolche Comparativi nämlich oft durch: ein wenig, ziemlich, oder durch: zu (den Grad bezeichnend); denn es iſt oft hinzuzudenken: als man erwarten, als ſein ſollte. Voluptas, quum *major* est atque *longior*, omne animi lumen exstinguit, Cic. Sen. 12, 41. Auch Adverbia ſo: M. Piso orator hominum ineptias ac stultitias non ferebat, *iracundiusque* respuebat, Cic. Brut. 67, 236. Oft tritt noch eine Gradbeſtimmung hinzu, z. B. paullo subtilius (ſiehe §. 199).

Anm. Das Deutſche noch beim Comparativ wird durch etiam (nicht durch adhuc, welches ja eigentlich: bis jetzt, alſo nicht: ferner iſt, und erſt von den Spätern zum Comparativ geſetzt wird) ausgedrückt. Filiam quis habet; pecunia est opus: duas; majore: plures: majore *etiam*, Cic. Par. 6, 1, 44.

§. 228. 7) Wenn zwei Gegenſtände verglichen werden, darf 228
nie der Superlativ gebraucht werden, wie im Deutſchen oft geſchieht. Der älteſte unter zweien heißt alſo natu major, und natu maximus würde einer ſein, der älter als mehrere wäre.

Anm. Man merke wohl auf das uter, nicht quis, eben weil nur von

zweien die Rede. Nur ſelten, wenn entweder die Dualität nicht hervorgehoben werden ſoll, oder bloß gezählt wird, oder endlich, wenn der Schriftſteller erſt mehrere Fälle im Sinne hat, dann aber bloß zwei ſetzt, ſteht quis. So in dem oben angeführten Beiſpiele: a me consilium petis, *quid* tibi sim auctor u. ſ. w., aus Cic. Fam. 6, 8, 2. Pulfio et Varenus perpetuas controversias inter se habebant, *quinam* anteferretur, Caes. Gall. 5, 24. — Ferner ſagt man: liber primus, liber secundus, wenn man bloß zählt, falls auch nur zwei Bücher vorhanden.

8) Wie das Deutſche je — deſto ausgedrückt wird, iſt ſchon §. 199, aa. vorgekommen (eine andere Art des Ausdrucks dafür ſiehe gleich §. 230, Anm.). Hier mag nur noch bemerkt werden, daß zuweilen das eo oder hoc weggelaſſen wird, z. B.: Quo plures erant, major caedes fuit, Liv. 2, 51. — So fehlt auch zuweilen überhaupt der comparative Ausdruck, und es ſteht doch eine ſolche Gradbeſtimmung: Romani gratulantes Horatium accipiunt, eo majore cum gaudio, quo prope metum res fuerat, Liv, 1. 25.

Anm. Dergleichen Unregelmäßigkeiten kommen auch andere vor, z. B. quam ohne einen Comparativ oder ein einen Comparativbegriff enthaltendes Verbum: Tacita bona est mulier semper, quam loquens, Plaut. Rud. 4; 4, 70. Prisci Romani in pace beneficiis, quam metu, imperium agitabant, Sall. Cat. 9. Tribuni plebis malae rei se, quam nullius, turbarum ac seditionum, duces esse volunt, Liv. 3, 68.

2. Superlativus.

229 §. 229. 1) Der Superlativ hat oft nur eine intenſive Bedeutung, ſo daß er durch ſehr überſetzt werden kann, weil durch eine Hyperbel ein Gegenſtand der größte ſeiner Art genannt wird, wenn er ſich nur ſehr auszeichnet. Optimus vir ein ſehr, höchſt vortrefflicher Mann; maxime ganz vorzüglich. Si Aurelios honorifice liberaliterque tractaris, et tibi gratissimos optimosque adolescentes adjunxeris, et mihi gratissimum feceris, Cic. Fam. 13, 40. Vir fortissimus et clarissimus, L. Sulla, quem honoris causa nomino, Cic. Rosc. Am. 2, 6.

Anm. Wie hier der Superlativ in ſeiner Kraft abgeſchwächt iſt und nicht den abſolut höchſten Grad anzeigt, kann man auch daraus ſehen, daß er noch durch einen Comparativ überboten werden kann: Tibi persuade, esse te quidem mihi carissimum; sed multo fore *cariorem*, si bonis praeceptis laetabere, Cic. Off. 3, 33, 121.

230 §. 230. 2) Der Superlativ mit quisque drückt aus, daß mehrere Subjecte die genannte Eigenſchaft im höchſten Grade beſitzen können, und daß man dann von ihnen jeden einzelnen beliebig wählen mag. Optimus quisque jeder beſte, d. h. jedesmal der beſte; primus quisque der erſte der beſte. Mars ipse ex acie fortissimum quemque pignerari solet, Cic. Phil. 14, 12, 32. Pecunia semper

ab amplissimo quoque clarissimoque contempta est, ibid. 1, 12, 29. In optimis quibusque honoris est certamen et gloriae, Cic. Lael. 10, 34.

Anm. Man kann ſolche Sätze auch comparativiſch überſetzen, zumal wenn noch ein zweiter Superlativ hinzutritt: Optimus quisque maxime posteritati servit, Cic. Tusc. 1, 15, 35: jeder beſte thut am meiſten für ſeinen Ruhm bei der Nachwelt, d. h. je beſſer, edler einer iſt, deſto mehr thut er für ſeinen Ruhm bei der Nachwelt. Aehnlich wird auch: *ut* quisque est optimus, *ita**) maxime posteritati servit (z. B. ut quisque est vir optimus, ita difficillime esse alios improbos suspicatur, Cic. Quint. Fr. 1, 1, 4, §. 12) häufig in allgemeinen Sätzen angewandt.

§. 231. 3) Zum Superlativ tritt öfters das Relativum qui 231
mit vorhergehendem quam, quantus, ut oder einem andern Relativo qui. Die Rede iſt dann immer abgekürzt, und folgende Sätze ſind folgendermaßen zu ergänzen: Tam sum mitis, *quam qui lenissimus*, Cic. Sull. 31, 87: quam is, qui est lenissimus. Tam sum amicus reipublicae, *quam* (is) *qui* (est) *maxime* (amicus), Cic. Fam. 5, 2, 6. Gratissimum mihi feceris, si huic commendationi meae tantum tribueris, *quantum* (ei tribuisti) *cui* tribuisti *plurimum*, Cic. Fam. 13, 22, 2. Te semper sic colam *ut* (eum colo) *quem* (colo) *diligentissime*, ibid. 13, 62. Caesar sit pro praetore eo jure, *quo* (est is) *qui optimo* (jure est), Cic. Phil. 5, 16, 45. Noch größere Kürze des Ausdrucks findet in folgenden Ausdrücken ſtatt:

a) quum maxime gerade, eben, juſt, und: vorzüglich, beſonders. Hier iſt das quam, ut, welches oben vor dem qui mit dem Superlativ ſtand, weggefallen und in das quum mit aufgenommen, z. B. mater multos jam annos et nunc *quum maxime* filium interfectum cupit, Cic. Cluent. 5, 12, zu ergänzen: mater multos jam annos et nunc (ita, ut tum) *quum maxime* (cupit), filium interfectum cupit, die Mutter wünſcht ſeinen Tod jetzt ſo ſehr, wie ſie ihn wünſcht, wenn ſie ihn am meiſten wünſcht, d. h. gerade jetzt ganz vorzüglich. Omnia, quae captae urbes patiuntur, passi sumus et *quum maxime* patimur, Liv. 29, 17 extr., d. h. passi sumus et (ita) patimur (ut patimur tum) quum maxime (patimur). Das ita ut findet ſich noch ausgedrückt, Cic. Quint. Fr. 2, 6, 6: domus celebratur ita, ut quum maxime (celebratur).

b) quam oder ut mit dem Superlativ: ſo viel als möglich.

*) Das ita fehlt auch zuweilen (facillime ad res injustas impellitur, ut quisque altissimo animo est, gloriae cupiditate, Cic. Off. 1, 19, 65); ſtatt des Superlativs im zweiten Gliede findet ſich der Comparativ, Cic. Lael. 5, 19: sic mihi perspicere videor ita natos esse nos, ut inter omnes esset societas quaedam: major autem, ut quisque proxime accederet.

Hier iſt gewiſſermaßen der umgekehrte Fall von dem unter a. angeführten. Dort fehlte ut oder quam, hier fehlt quum oder ein Relativ. Jugurtha *quam maxumas* potest copias armat, Sall. Jug. 13: ſo viel Truppen als möglich; urſprünglich: armat (tam magnas) copias, *quam* (quas) potest (armare) *maxumas*, rüſtet ſo viele Truppen, als er als die meiſten rüſten kann. *Quam* potui *maximis* itineribus ad Amanum exercitum duxi, Cic. Fam. 15, 4, 7, in möglichſt großen Tagereiſen, urſprünglich: duxi (tam magnis) itineribus, *quam* (quibus) potui (ducere) *maximis*. Das posse iſt keineswegs nöthig; ſteht es nicht, ſo wird das einfache Verbum bei der Ergänzung wiederholt: Utatur verbis quam usitatissimis, Cic. Orat. 25, §. 85, d. h. utatur verbis (tam usitatis) *quam* (quibus uteretur) *usitatissimis* *). Quam primum, quam saepissime gratias agat, Cic. Fam. 13, 6, 5 (6, 1), d. h. agat gratias (tam mature) *quam* (quum agit) *primum*, (tam saepe) *quam* (quum agit) saepissime. Daß ſo zu ergänzen iſt, beweiſen Stellen wie: *tanta* est inter eos, *quanta* maxima potest esse, morum studiorumque distantia, Cic. Lael. 20, 74.

Anm. Zuweilen ſteht ſtatt des Superlativs in dieſen Ausdrucksweiſen auch der Poſitiv: Itaque quam severe nos M. Curtius accusat, Cic. Att. 14, 9, 2.

II. Adjectiva numeralia.

232 **§. 232.** In ſyntaktiſcher Hinſicht iſt nur zu merken:

1) Das Wort mille iſt gewöhnlich (eine ſeltenere Ausnahme ſiehe S. Anm. *) zu S. 103, §. 95.) ein Adjectivum, und zwar indeclinabel, alſo: mille homines, mille hominum, mille hominibus u. ſ. w. Es iſt alſo, ſo lange von Einem Tauſend die Rede iſt, keine Schwierigkeit vorhanden. Wenn aber mehrere Tauſende auszudrücken ſind, ſo nimmt man das declinierbare Subſtantiv pluralis numeri: *milia*, ſo daß der gezählte Gegenſtand im gen. partitivo (§. 182) dazu tritt, alſo:

Nom. duo milia hominum,
Gen. (duorum milium hominum),
Dat. duobus milibus hominum, u. ſ. w.

Anm. 1. Zuweilen wird milia adjectiviſch behandelt, z. B. Liv. 3, 5: Romanos cecidisse in Hernico agro quinque milia ac trecentos. Virg. Aen. 9, 132: Tot milia gentes arma ferunt. Indeſſen muß man ſolche adjectiviſch

*) Oder: utatur verbis (tam usitatis) quam (*quum* utitur, uteretur) usitatissimis.

gebrauchte Subſtantiva mehr als Appoſition anſehen, wie victor exercitus, wie ferner: Galli Ruscinonem —, aliquot populi, conveniunt, Liv. 21, 24.

Anm. 2. Ueber die Beibehaltung von mille im Plural mit vorgeſetzten Zahladverbien: bis mille homines, bis mille hominum, bis mille hominibus u. ſ. w., ſiehe S. 103, auch die zweite Anm. unterm Texte daſelbſt.

§. 233. 233

2) Quisque zu Ordinalzahlen geſetzt, giebt dem Ausdruck den Begriff der Allgemeinheit (wie oben §. 230 beim Superlativ): Quinto quoque anno Sicilia tota censetur, Cic. Verr. Act. II, lib. 2, 56, §. 139, in jedem fünften Jahre, d. h. aller fünf Jahre.

3) Im Gebrauch der Diſtributiva ſind die Lateiner genauer, als wir. Dieſelben werden nämlich angewandt, ſobald die in Rede ſtehende Zahl jedem Einzelnen in einer Mehrheit zukommt: man ſagt alſo nicht nur: dedi vobis singula, bina poma, ſondern auch: quotidie apud eum ternas horas fui, u. dgl. Apronius ab aratoribus non amplius in jugera *singula* quam *terna* medimna exigit, Cic. Verr. Act. II, lib. 3, 48, §. 115. *Binos* tabellarios in duas naves imposui, Cic. Fam. 10, 33, 3. Militibus *quini vinceni* denarii dati sunt, Liv. 37, 59. Ursae pariunt plurimum *quinos*, Plin. 3, 36, sect. 54, §. 126.

Anm. 1. Daß zuweilen der diſtributive Ausdruck vernachläſſigt wird, und Cardinalia ſtehen, wo Diſtributiva ſtehen ſollten, davon iſt ſchon oben Anm. ***) zu S. 104, §. 95 ein Beiſpiel vorgekommen. So auch: Capit ille ex suis praediis *sexcenta* sestertia: ego centena ex meis, Cic. Parad. 6, 3, 49, wo indeſſen, wie an andern Stellen der Art, vielleicht die Schuld an den Abſchreibern liegt, ſo daß sexcena zu corrigieren wäre.

Anm. 2. Die Diſtributiva ſtehen auch bei Subſtantivis plur. tant. num., weil letztere eigentlich Collectiva ſind, und die Cardinalia nur die Anzahl der einzelnen Theile, woraus ein Ganzes zuſammengeſetzt iſt, bezeichnen würden, nicht aber mehrere Ganze. Duae literae ſind zwei Buchſtaben, aber zwei Briefe heißen binae literae (gleichſam zwei Sammlungen, Ganze von Buchſtaben). Doch iſt zu merken, daß in dieſem Falle für die Zahlen eins und drei nicht singuli und terni (welche rein diſtributiv ſind), ſondern uni und trini ſtehen, z. B. una castra, Caes. Civ. 1, 74; trina hiberna (castra), Caes. Gall. 5, 53. — Ueber bina, centena milia u. ſ. w. ſiehe S. 103, zweite Anm. unterm Texte.

D. Pronomina.

I. Pronomina der erſten und zweiten Perſon.

§. 234. Die Plurale nos und vos haben nach §. 89 zwei Genitivi: nostri und nostrum, vestri und vestrum. Die erſteren, nostri und vestri, ſind eigentlich ſingulariſche Formen, ſtehen alſo 234

nur, wo ein Ganzes, in welchem die Einzelnen nicht unterſchieden werden ſollen, zu bezeichnen iſt; nostrum und vestrum (nicht nostrûm und vestrûm, §. 60, 4) dagegen bezeichnen eine Mehrheit, d. h. zwar ebenfalls ein Ganzes, aber ein ſolches, zu dem die Einzelnen nur durch ihre Anzahl gehören, in welchem ſie alſo ausdrücklich als Einzelne unterſchieden werden. Hieraus ergiebt ſich folgender Gebrauch der Formen:

1) Soll ein gen. objecti (§. 181) ausgedrückt werden, ſo ſtehen gewöhnlich nostri, vestri, wie im Singular mei, tui (sui). Alſo amor mei die Liebe, die Andere gegen mich hegen; memoria vestri das Andenken, das ich oder ein dritter an Euch hat. Habetis ducem memorem *vestri*, oblitum sui, Cic. Cat. 4, 9, 19. Misit filium, non solum sui deprecatorem, sed etiam accusatorem *mei*, Cic. Att. 11, 8, 2. Habe *mei* rationem, ibid. 7, 9, 4. Da jedoch nos für ego gebraucht wird, ſo findet man zuweilen nostrum, nicht nostri, für mei: habe tu nostrum (rationem) *ibid.*

Soll dagegen ein gen. subjecti (§. 181) ausgedrückt werden, ſo ſtehen regelmäßig die Adjectiva poſſeſſiva meus, tuus (suus), noster, vester (suus). Alſo: amor meus die Liebe, die ich (gegen andere) hege; memoria mea mein Andenken an andere. Meum jus teneam atque *injuriam tuam* persequar, Cic. Caecin. 11, 32. Quocunque adspexisti, ut furiae, sic *tuae* tibi occurrunt *injuriae*, quae te respicere non sinunt, Cic. Parad. 2, §. 18. Eben ſo muß bei causā, wegen (wie z. B. patris causa, gen. subj. iſt) ſtets mea, tua (sua), nostra, vestra (sua) ſtehen; ferner bei interest und refert, meā, tuā u. ſ. w. (ſiehe §. 189); ſodann: meum, tuum est hoc facere es iſt meine Pflicht, dies zu thun (weil patris est hoc facere ebenfalls gen. subj., vergl. §. 180). Beiſpiele: Deus omnia nostra causa fecit, Cic. Acad. pr. 2, 38, 120. Tua nihil referebat, Cic. Fam. 5, 20, 5. Fuit meum jampridem rem publicam lugere, Cic. Att. 12, 28, 2.

Anm. 1. Indeſſen ſtehen die Poſſeſſiva auch zuweilen für den gen. obj., z. B. non ita est, neque cuiquam mortalium *injuriae suae* parvae videntur, Sall. Cat. 51, §. 11, die ihm zugefügten Beleidigungen, alſo gen. obj., doch eigentlich ſo gedacht: die Beleidigungen (gegen ihn), die er aufzuweiſen hat. Patria te nihil judicat nisi de *parricidio suo* cogitare, Cic. Cat. 1, 7, 17. So auch accusator meus u. ſ. w.

Anm. 2. Zuweilen wird ein gen. subj. und obj. verbunden: Nicias vehementer tua sui memoria delectatur, Cic. Att. 13, 1, 3. Doch häufiger

wird der gen. obj. in die Conſtruction mit einer Präpoſition verwandelt, z. B. mea benevolentia erga te, Cic. Fam. 3, 1, 1.

Anm. 3. Statt des gen. obj. ſtehen aber (vergl. §. 181, Anm. 1) auch ſonſt häufig Präpoſitionen: amor erga me u. ſ. w.

Anm. 4. Im Allgemeinen iſt zu merken, daß die Lateiner lange nicht ſo häufig die Pronomina poſſeſſiva gebrauchen, als wir, ſondern daß ſie ſie, wo ſich die Beziehung von ſelbſt verſteht, weglaſſen. Er weinte über den Tod ſeines Vaters: flebat de patris morte u. ſ. w. Dagegen: hoc mea manu scripsi dies habe ich mit eigener Hand geſchrieben. — Ein eigenthümlicher Gebrauch des Poſſeſſivi iſt noch, daß es zuweilen, wie der Genitiv, eine weitſchichtigere Bedeutung hat und nur durch Präpoſitionen aufgelöſt werden kann (§. 181, Anm. 2), z. B. cum magno *meo* dolore zum großen Schmerze für mich u. ſ. w. Nullam epistolam *tuam* accepi, Cic. Fam. 2, 10, 1, ich habe keinen Brief von dir empfangen (gerade wie im Franzöſiſchen: il y a long-temps que nous n'avons eu de ses lettres).

Anm. 5. Da die Poſſeſſiva ſtatt eines Genitivi ſtehen, ſo tritt, wenn zu ihnen eine Appoſition kommt, dieſe im Genitiv hinzu: mea ipsius manus meine eigene Hand. Juravi rempublicam mea unius opera esse salvam, Cic. Pis. 3, 6. Nostra ipsorum amicitia, Cic. Fam, 6, 16. Tuum hominis simplicis pectus vidimus, Cic. Phil. 2, 43, 111. Tuum studium adolescentis perspexi, Cic. Fam. 15, 13, 1. (Bei Dichtern*) auch ein Participium: mea scripta nemo legit, vulgo recitare *timentis*, Hor. Serm. 1, 4, 23.) Wenn aber ſtatt des Poſſeſſivi der Genitiv des Pron. perſ. ſteht, wie in: Eam unius *tui* studio me assequi posse confido, Cic. Fam. 2, 6, 5, ſo ſcheint entweder umgekehrt tui zu unius Appoſition, oder doch wenigſtens durch das Voranſtehen von unius veranlaßt.

§. 235. 235

2) Soll ein gen. partitivus (§. 182) ausgedrückt werden, ſo ſtehen die Formen nostrum nnd vestrum. Quis nostrum? Cic. Fin. 1, 10, 32. Minus habeo virium, quam vestrum utervis, Cic. Sen. 10, 32.

Anm. 1. Die Formen nostrum und vestrum ſtehen auch oft ſo, daß ſtatt ihrer das Poſſeſſivum noster, vester ſtehen könnte, nämlich wenn noch ein zweiter Genitiv, z. B. omnium, utriusque ſie begleitet. Patria communis omnium nostrum parens, Cic. Cat. 1, 7, 17. Vitam omnium vestrum vobis conservatam ac restitutam videtis, ibid. 3, 1, 1. Ad vestrum omnium caedem, ibid. 4, 2, 4. Incertum est, quam longa nostrum cujusque vita futura sit, Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 58, §. 153. Domus utriusque nostrum aedificatur strenue, Cic. Quint. Fr. 2, 4, 2. De officio utriusque nostrum, Cic. Fam. 4, 1, 1. Es iſt zweifelhaft, ob hier die Genitive nostrum, vestrum Appoſition zu omnium, utriusque u. ſ. w. ſind, oder von ihnen als gen. partitivi regiert werden, ſo daß ein Genitiv vom andern abhinge**).

Anm. 2. Wie im Singular der Genitiv mei, tui ſteht, wenn nicht ſubjectiv der Theil, den jemand an etwas anderem hat (pars mea major, quam

---

*) Auch Cic. Planc. 10, 26: nomen meum absentis, preces meae praesentis: allein absens und praesens können ganz als Adjectiva angeſehen werden.

**) So Ruddiman II, S. 47.

tua), ſondern ein Theil von ihm ſelbſt bezeichnet werden ſoll (z. B. Animus *mei* pars est, Sen. Epist. 113; pars *tui* melior animus est, ibid. 82; multa pars *mei* vitabit Libitinam, Hor. Od. 3, 30, 6; cui proposita sit conservatio sui, necesse est huic partes quoque *sui* caras esse, Cic. Fin. 5, 13, 37), eben ſo muß, wenn mehrere nicht als Anzahl betrachtet werden ſollen, ſondern der Einzelne instar omnium iſt, die Form nostri, vestri ſtehen. Nostri melior pars animus est, Sen. N. Q. praef.; nostrum hieße: die Beſſern unter uns, der beſſere Theil von uns als Mehreren.

236 §. 236. Da am Verbo ſchon durch die Endungen ausgedrückt iſt, von welcher Perſon, ob von der erſten, zweiten oder dritten, die Rede (vergl. §. 102 u. 169), ſo werden in der Regel nur dann noch Pronomina hinzugeſetzt, wenn der Begriff beſonders hervorgehoben werden ſoll, oder, was daſſelbe, wenn dieſe Pronomina im Deutſchen den Accent haben. Alſo: ich leſe, lego, du ſchreibſt, scribis; aber: ich leſe, du ſchreibſt, ego lego, tu scribis. Für die erſte und zweite Perſon iſt nun die Wahl des Pronomen, wenn es einmal ſtehen ſoll, leicht, da nur ego u. tu vorhanden, bei der dritten aber iſt ſie ſchwerer, da hier hic, is, ille u. ſ. w. Deshalb ſollen im Folgenden die Grundbegriffe der letztern entwickelt werden.

Anm. Doch dient ego und tu nicht bei ſo ſcharfen Gegenſätzen allein. Man findet es vielmehr oft, wo es fehlen könnte, aber dem Ausdruck eine höhere Lebendigkeit verleiht. Z. B. An ego non venirem contra alienum pro familiari et necessario? Cic. Phil. 2, 2, 3. (ich ſollte wirklich nicht —?).

II. Pronomina der dritten Perſon.

237 §. 237. 1. Demonstrativa und determinativa.

Sie ſind urſprünglich Raumbegriffe, haben aber in der Entwickelung der Sprache auch Anwendung auf die Zeit gefunden.

Urſprünglich heißt hic wer in Raum und Zeit da iſt, wo ich, der Sprechende bin; daher hic homo (*ἀνὴρ ὅδε*) ſogar ich bedeuten kann. Es hat einen zweifachen Gegenſatz: ille, der nicht da iſt, wo ich bin, unbeſtimmt wo; iste, der nicht hier iſt, wo ich bin, ſondern dort, ſo daß ich auf ihn hinzeigen kann.

Hieraus folgt:

1) Wenn mehrere Gegenſtände genannt werden, ſo muß

a) Derjenige, welcher als gegenwärtig oder räumlich näher genannt wird, hic; der Abweſende oder Entferntere nach den Umſtänden ille oder iste heißen.

b) Oder man betrachtet das Verhältniß des Gegenſtandes zu ſich, dem Redenden; da liegt denn natürlich dasjenige, wovon der Redende gerade hauptſächlich ſpricht, ihm näher, muß alſo durch hic ausgedrückt werden; dasjenige aber, was nicht gerade der eigentliche Gegenſtand ſeiner Rede iſt, ſondern

was er nur, um denſelben in ein helleres Licht zu ſetzen, heranzieht, ihm ferner, wird alſo durch ille ausgedrückt. So kommt es denn, daß häufig hic auf das Erſt=, ille auf das Letztgenannte geht. Quid est, quod negligenter scribamus adversaria? quid est, quod diligenter conficiamus tabulas? qua de causa? quia *haec* (adversaria) sunt menstrua, *illae* (tabulae) sunt aeternae; *haec* delentur statim, *illae* servantur sancte, Cic. Rosc. Com. 2, 6. Cicero ereifert ſich ſchon vorher gegen denjenigen, der ſich auf ſeine adversaria beruft: dieſe will er eigentlich in ihrer Beweiskraft herabſetzen, und vergleicht ſie nur zu dieſem Zweck mit den tabulis. Melior tutiorque est certa pax, quam sperata victoria: *haec* in tua, *illa* in deorum manu est, Liv. 30, 30. Hannibal dringt auf den Frieden, dieſer liegt ihm zunächſt: daher, trotz der umgekehrten Reihefolge, haec, nicht illa. Pacuvius hoc melius quam Sophocles: apud *illum* (Sophoclem) enim perquam flebiliter Ulixes lamentatur in vulnere: tamen *huic* (Pacuviano Ulixi) — non dubitant dicere u. ſ. w., Cic. Tusc. 2, 21, 49. Cicero ſteht auf der Seite des Pacuvius, weil er für ihn iſt. Eben ſo wird natürlich der zeitlich Näherſtehende durch hic bezeichnet werden. Haec luxuria = quae nunc est, Vellej. 2, 33, 187. Hoc biennio in den nächſtvergangenen oder nächſtfolgenden zwei Jahren. S. Drakenb. zu Liv. 5, 51, 5. Wopkens Lect. Tull. 3, 4. Wenn ferner z. B. der Redner ſich, ſeinen Gegner und irgend welche dritte Perſonen, z. B. ſeinen Clienten, die Zeugen, Richter, Zuhörer namhaft macht, ſo wird er ſich hic, den Gegner iste, die dritten Perſonen illi nennen. Nennt er ſich nicht, ſondern den Clienten, Gegner und dritte Perſonen, ſo wird der erſtere hic, der andere iste, die übrigen illi heißen. Setzt er endlich zwei und zwei Perſonen hinzeigend einander entgegen, ſo werden hic und iste gebraucht werden, wenn beide anweſend, hic und ille oder iste und ille aber, wenn einer abweſend iſt, oder ſeiner mit Gleichgültigkeit gedacht wird. S. Cic. Fontej. 9, 20. Sull. 2, 5 und 7, 12.
§. 238. 238

2) Iste drückt an ſich gar nichts Verächtliches aus (*ista* subsellia, Cic. Cat. 1, 7, 16: jene mir gegenüberſtehenden Plätze, die doch gewiß ſehr ehrenvoll ſind; homines sapientes et *ista* auctoritate praeditos, qua vos estis, his rebus mederi convenit, Cic. Rosc. Am. 53, 154), ſondern dasjenige, was zu einer andern

Partei gehört; wenn man aber zwei Parteien ſetzt, und die eine Recht, die andere Unrecht hat, ſo liegt es in der Natur der Sache, daß man von der ſeinigen präſumiert, ſie habe Recht, von der andern aber, ſie habe Unrecht, und ſo iſt der Begriff des Verächtlichen in iste hineingekommen. Exponam vobis ex quibus generibus hominum *istae* copiae comparentur, Cic. Cat. 2, 8, 17.

3) Etwas **Vorzügliches, Ausgezeichnetes** benennt man gern mit ille*), da man es aus Beſcheidenheit als **entfernt**, weit über einem ſtehend, bezeichnen will. Cicero, magnus *ille* orator. Quem nostrum *ille* moriens apud Mantineam Epaminondas non cum quadam miseratione delectat, Cic. Fam. 5, 12, 5. Zuweilen mit einer gewiſſen Ironie: ipsi *illi* philosophi etiam illis libellis, quos de contemnenda gloria scribunt, nomen suum inscribunt, Cic. Arch. 11, 26, d. h. jene ſo berühmten Philoſophen. Illud ingeniorum velut praecox genus non temere unquam ad frugem pervenit, Quint. 1, 3, 3.

Anm. 1. Ille kann mit allen Pronominibus verbunden werden. Ille tu = tu, qui quondam eras talis. Hic ille = hic, qui talis fuit, qualem omnes norunt. Quae sordidissima illa quidem est ratio, Cic. Off. 2, 6, 9.

Anm. 2. Hic et ille iſt: einer und der andere, d. h. einige, z. B. Non dicam illinc *hoc* signum ablatum esse et *illud*; hoc dico, nullum te Aspendi signum, Verres, reliquisse, Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 20, §. 53. Vergl. lib. 4, 63, §. 140. Ille aut ille iſt: der oder der, Cic. Rosc. Am. 21, 59. — Unmittelbare Zuſammenſtellungen von hic ille, hic iste ſind mehr bei Dichtern, als bei Proſaikern gebräuchlich.

Anm. 3. Wenn man von einem genannten Gegenſtande, der mehrere species umfaſſen kann, die eine species noch recht beſonders bezeichnen will, ſo ſetzt man das folgende Adjectiv mit hic oder ille (je nachdem man dieſe species als näher oder entfernter ſtehend betrachtet) hinzu. Persuadere videtur Africanus, omnium rerum publicarum nostram, veterem *illam*, fuisse optimam, Cic. Leg. 2, 10, 23. Orator, non *ille* vulgaris, sed *hic* excellens, a propriis personis et temporibus semper, si potest, avocat controversiam, Cic. Orat. 14, §. 45. Folgt auf dieſe ſpeciellere Beſtimmung auch noch ein Gegenſatz mit sed, autem, tamen u. ſ. w., dann wird zu ille oft quidem geſetzt, z. B. Apollonius in Hispaniam ad te maxime *ille quidem* suo consilio, sed etiam me auctore, profectus est, Cic. Fam. 13, 16, 3. O hominem semper *illum quidem* mihi aptum, nunc vero etiam suavem, ibid. 12, 30, 3. Bonum hoc, de quo agimus, est *illud quidem* plurimi aestimandum, sed ea aestimatio genere valet, non magnitudine, Cic. Fin. 3, 10, 34.

---

*) Damit iſt aber umgekehrt nicht geſagt, daß man mit ille nicht auch den Gegner, den Verachteten bezeichnen könne; man hebt dann die Seite, daß er **Gegner** iſt, — zu deren Bezeichnung recht eigentlich iste dienen würde — nicht hervor, ſondern bezeichnet ihn nur als von ſich **fern** ſtehend. So nennt z. B. Cicero den Catilina häufig ille.

Anm. 4. Oft dient ille zur Hervorhebung des Subjectsbegriffes und iſt alsdann nur durch ein Adverbium wieder zu geben. O hominem semper *illum quidem* aptum, nunc vero etiam suavem, Cic. Fam. 12, 30. (allerdings). Verwandt iſt der ſeltnere Gebrauch, da ille den Gegenſatz hervorhebend etwas früher Geſagtes widerruft, indem der Sprecher ſich ſelbſt verbeſſert. So Plaut. Mil. 3, 2, 7: A. sorbet dormiens. B. Quid sorbet? A. *Illud* stertit volui dicere. — Habetis sermonem bene longum hominis utinam non impudentis, *illud quidem* certe non nimis verecundi, Cic. de Or. 2, 88, 361.

Anm. 5. Sehr allgemein kündigt ille etwas Nachfolgendes voraus an, wie τάδε oder τοιάδε. Cic. Rull. 2, 4. Sext. 17, 39. Verr. 3, 19, 47. Acad. 1, 36, 114. Tusc. 4, 14, 31. 5. 30, 84. N. D. 2, 55, 138. Seltener bezieht es ſich logiſch auf etwas Vorgängiges. *Illa*, opinor, tu quoque concedis levia esse atque inepta. „Convivia cum patre non inibat". Cic. Rosc. Am. 18, 52; das hatte der Ankläger angeführt.

§. 239. Is iſt kein Demonſtrativ, denn es zeigt auf Nichts hin 239
und gewährt kein Bild von einer Sache, ſondern es iſt ein rein logiſches Beziehungswort, welches

1) ausdrückt, daß etwas eben genannt werden ſoll: Derjenige, wo dann qui darauf folgt.

2) Nun kann aber dasjenige, was durch qui und deſſen Satz ausgedrückt werden ſollte, ſchon im Vorhergehenden auf andere Weiſe beſtimmt und alſo aus dem Zuſammenhange bekannt ſein. Daher kann is auch ohne ein nachfolgendes correlativum qui ſtehen. Dann heißt es betont der, oder unbetont er (derſelbe). In jener Bedeutung kann es zu Anfang eines Satzes ſtehen, in dieſer aber, als enklitiſches Wort, niemals, ſelbſt nicht nach einem Comma, und wo es ſich ſo findet, iſt das ein Zeichen falſcher Interpunction, auch bleibt es im Nominativ beider Numeri ganz weg: alles wie das griechiſche αὐτός. Polemarchus est Murgentinus, vir bonus atque honestus. *Is* (der) domum ad istum in ius eductus est. Cic. Verr. Act. II, 3, 23, §. 56. — Vercingetorix respondit: summam imperii se consulto nulli descendentem tradidisse, ne *is* (sc. cui tradidisset) multitudinis studio ad dimicandum impelleretur. Caes. Gall. 7, 20. —

Anm. 1. Is bleibt häufig weg, wenn qui nicht auf ein beſtimmtes Individuum geht, ſondern eine allgemeinere Bedeutung hat (wie das Griechiſche ὅστις, und das ältere Deutſche: swer, wer da), zumal wenn is und qui in gleichem Caſu ſtehen würden. Maximum ornamentum amicitiae tollit qui ex ea tollit verecundiam, Cic. Lael. 22, 82. Virtute neglecta qui se amicos habere arbitrantur, tum se denique errasse sentiunt, quum eos gravis aliquis casus experiri cogit, ibid. 22, 84. Selten iſt die Unterdrückung des is, wenn es nicht mit dem Relativum gleichen Caſus haben

würde: Caesar naves paullo facit latiores quam [eas, oder eae sunt] quibus in reliquis utimur maribus, Caes. G. 5, 1. Xerxes praemium proposuit, qui invenisset novam voluptatem. Cic. Tusc. 5, 7, 20 (nicht ganz gleich: ei proposuit, qui, ſondern eher gleich: proposuit quaerens aliquem, qui). Aber auch im erſterem Falle kann is ſtehen und ſteht ſehr häufig, indem man mehr individualiſieren, d. h. einen allgemeinen Fall gleich an einer einzelnen Perſon vorſtellen will. —

Anm. 2. Man hüte ſich, wenn einem von einem Subſtantiv abhängigen Genitiv ein zweiter, von demſelben Subſtantiv abhängiger in einem andern Satze folgt, dieſen von einem eingeſetzten is, ea, id abhängen zu laſſen, wie man im Deutſchen ſagt: Wer mag das Leben des Trebonius mit dem des Dolabella vergleichen? Der Lateiner ſetzt in ſolchen Fällen entweder gar nichts zum Genitiv (Quis est, qui possit conferre vitam Trebonii cum Dolabellae, Cic. Phil. 11, 4, 9. Animi lineamenta sunt pulcriora quam corporis, Cic. Fin. 3, 22, 75), oder wiederholt, wenn nicht alles deutlich iſt, das erſte Subſtantiv: Nulla est celeritas, quae possit cum animi celeritate contendere, Cic. Tusc. 1, 19, 43. Durchaus keine Ausnahme machen Stellen wie: Nullam virtus aliam mercedem laborum periculorumque desiderat, praeter *hanc* laudis et gloriae, Cic. p. Arch. 11, 28. Verba oratoris non tam acrem curam diligentiamque desiderant, quam est *illa* poetarum, Cic. de Orat. 3, 48, 184. Denn hier iſt hic, ille nicht das Deutſche tonloſe: der (kein Lohn, als der des Lobes; keine ſo ängſtliche Sorgfalt, als die der Dichter), ſondern behält ſeine Grundbedeutung (kein Lohn, als dieſer genannte).

Anm. 3. Für die Bedeutung er iſt es unnöthig, Beiſpiele anzuführen. Beſonders wichtig ſind die Genitivi ejus, eorum, earum, eorum, durch welche das Deutſche ſein, ihr, ihre ausgedrückt wird: ejus libri ſeine Bücher; eorum liberi ihre Kinder (über den Unterſchied dieſes ejus ꝛc. von suus kann erſt am Schluſſe der Syntax gehandelt werden). Uebrigens gilt auch hier, was oben §. 234, Anm. 4, galt; wo die Beziehung von ſelbſt deutlich iſt, bleiben häufig die Caſus obliq. von is weg; z. B. ich habe den Marcus nicht weniger gekannt, als ſeinen Bruder Quintus: novi Marcum non minus quam Quintum fratrem. Namentlich würde die Hinzufügung eines Accuſativs im Lateiniſchen häufig ſehr ſchleppend werden, z. B. du mußteſt den Knaben ſtrenge tadeln; ſchlagen hätteſt du ihn nicht ſollen: severe puerum reprehendere debebas: verberare non debebas; am wenigſtens darf id ſo hinzugefügt werden: du kennſt deine Pflicht; und doch haſt du ſie nicht gethan: nosti officium: tamen deseruisti.

Anm. 4. Et is, atque is, isque, et hic u. dgl. ſtehen, um an einem Gegenſtande noch eine Seite beſonders hervorzuheben: libros emi eosque bonos: ich habe Bücher gekauft, und zwar gute (eigentlich: und ſie als gute). Exempla quaerimus et ea non antiqua, Cic. Verr. Act. II, lib. 3, 90, §. 211. Unam rem explicabo eamque maximam, Cic. Fin. 1, 8, 28. Epicurus una in domo, et ea quidem angusta, quam magnos tenuit amicorum greges, ibid. 1, 20, 65. Sunt alii philosophi, et hi quidem magni atque nobiles, qui deorum mente atque ratione omnem mundum administrari et regi censeant, Cic. Nat. D. 1, 2, 4.

Anm. 5. Bei der rein formellen und logiſchen Bedeutung von is darf

es nicht Wunder nehmen, daß die Dichter es möglichſt vermeiden und lieber hic und ille anwenden. So Horaz: Quem tu, Melpomene, semel nascentem placido lumine videris, *illum* non labor Isthmius clarabit, Od. 4, 3. Daher kann die gemeine Leſart caput ejus, Od. 3, 11, 18 nicht von dem Dichter ſein, wie Bentley richtig bemerkt hat. Die Griechen ſind mit ihrem αὐτός weniger genau.

§. 240. Idem iſt ebenderſelbe, und bezeichnet daß zwei Prä- 240
dicate einerlei Subject haben. Geſchieht dies in einem und demſelben Satze, ſo muß der Deutſche das Pronomen durch ein Adverbium (zugleich) ausdrücken. Ego vir fortis idemque *) philosophus vivere pulcherrimum duxi, Cic. Fam. 9, 17, 2. Balbus eo utebatur cibo, qui et suavissimus esset et idem facillimus ad concoquendum, Cic. Fin. 2, 20, 64. Quidquid honestum est, idem est utile, Cic. Off. 2, 3, 10, was ſittlich iſt, iſt auch zugleich nützlich. Quidam nimis magnum studium in res obscuras atque difficiles conferunt, easdemque non necessarias, Cic. Off. 1, 6, 19.

§. 241. Ipse bezeichnet den Gegenſatz des Hauptſubjects gegen 241
irgend welche Nebenſubjecte. Ipse feci = feci ego, non alius, nec per alium. Mit den Perſonalpronominibus verbunden wird man ipse im Nominativ beibehalten (z. B. mihi ipse, me ipse, nobis ipsi, tibi ipse, te ipse, vobis ipsi) wenn der hinzugedachte Gegenſatz als ein Subjectsbegriff auch in jenen Caſus kommt; dagegen iſt mihi ipsi, me ipsum, me ipso, nobis ipsis richtig, wenn der Gegenſatz ein objectiver iſt, alſo in einen Caſus obliquus tritt. Cn. Pompejum omnibus qui unquam fuerunt, P. Lentulum mihi *ipsi* antepono. Cic. Fam. 2, 7, 5. Salutem quum utrisque his dederis, tres fratres non solum sibi *ipsis* sed etiam reipublicae condonaveris, Cic. Ligar. 12, 36. Equidem et in vobis animadvertere soleo, et in me *ipso* saepissime experior, ut exalbescam in principiis dicendi, et tota mente atque omnibus artibus contremiscam, Cic. de Orat. 1, 26, 120. Petam a vobis, ut ea, quae dicam, non de memet *ipso*, sed de oratore dicere putetis, ibid. 3, 20, 74. — Non egeo medicina: me *ipse* consolor, Cic. Lael. 3, 10. Thebis in templo Herculis valvae clausae repagulis subito se *ipsae* aperuerunt, Cic. Divin. 1, 34, 74. Omnia, quae cogitatione nobismet *ipsi* possumus fingere, Cic. Nat. D. 3, 18, 47. Deforme est de se *ipsum* praedicare falsa praesertim, Cic. Off. 1, 38, 137.

Anm. Indeſſen ſetzt der Lateiner häufiger ipse im Nominativ, als der Deutſche, vermöge einer bei ihm vorherrſchenden andern Anſicht der Sache. Bei Cic. Manil. 13, 38 iſt nach den Quellen zu ſchreiben: non potest exerci-

*) Und zugleich.

tum is continere imperator, qui se *ipse* non contineat, nicht *ipsum*, wie gewöhnlich geleſen wird. Auch iſt der Gegenſatz gar nicht nothwendig dieſer: das Heer kann nicht zügeln, wer ſich ſelbſt nicht zügelt, ſondern kann auch folgender ſein: wer ſelbſt nicht ſtark genug iſt, ſich zu zügeln, kann auch andere nicht: ipse per se, nemine monente et adigente. Eben ſo Cic. Quint. Fr. 1, 1, 2: Quid est negotii continere eos quibus praesis, si te *ipse* contineas, welche Mühe koſtet es, deine Untergebenen im Zaume zu halten, wenn du dich im Zaume hältſt und nicht erſt von andern halten läſſeſt? Vergl. Orat. 52, §. 176, wo zweimal der Nominativ ſo ſteht, daß man den Accuſativ erwarten ſollte (auch die Note von Orelli daſelbſt). In vielen Fällen kann aber ſowohl der Nominativ, als ein Caſus obl. mit gleicher Berechtigung ſtehen, je nachdem man die Sache denkt. Nemo est, qui ipse se oderit, Cic. Fin. 5, 10, 30, könnte allerdings auch heißen: se ipsum: keiner haßt, wenn er haßt, ſich ſelbſt, ſondern nur andere; aber erſteres iſt auch richtig: keiner wird, wenn er gehaßt wird, von ſich ſelbſt gehaßt, ſondern es ſind immer andere, die dies thun. Quidam ipsi sibi bellum indixerunt, ibid. §. 29, könnte allerdings auch ipsis heißen: ſie haben ſich, und nicht, wie ſonſt geſchieht, andern den Krieg erklärt; aber auch ipsi giebt einen ſehr guten Sinn: ſie ſelbſt ſind es, und keine andern, die ihnen den Krieg erklärt haben.

242 §. 242. 2. Interrogativa und indefinita.

Das fragende Pronomen iſt

a) quis (generis communis, wie das Deutſche: wer?) und Neutrum quid; Plur. qui, quae, quae. — *Quis* ego sum? Cic. Lael. 5, 17. — *Quis* es? fragt ein Frauenzimmer das andere beim Plautus (Cist. 4, 2, 79). *Quis* istaec est, quam tu osculum mihi ferre jubes? Plaud. Epid. 4, 2, 4. — *Quid* faciet is homo, Cic. Leg. 1, 14, 41.

b) qui, quae, quod; Plur. qui, quae, quae. *Qui* status, *quod* discrimen, *quae* fuerit in re publica tempestas illa, quis nescit? Cic. Planc. 35, 86.

Beide Formen verhalten ſich ihrem Begriffe nach, wie Subſtantiva und Adjectiva: quis fragt nach dem Gegenſtande ſelbſt, inſofern er ſich von allen andern unterſcheidet *), qui aber nach ſeinen Eigenſchaften, durch welche er ſich von andern derſelben Gattung unterſcheidet **).

Wenn ich frage: *quis* est herus tuus, ſo will ich wiſſen, wer von den Fraglichen der Herr des andern iſt, und erwarte die Antwort: hic, ille, oder auch ein Nomen. Wenn ich aber frage: *qui* est herus tuus, ſo will ich wiſſen, wie des andern Herr, den ich ſchon im Allgemeinen kenne, beſchaffen iſt, was er für Eigenſchaften unter denen, die ein Herr hat oder haben kann, beſitzt. (In letzte=

*) Nach ſeiner Subſtanz.
**) Nach ſeinen Accidenzen.

rem liegt der Unterſchied des qui von qualis begründet, welches abſolut nach der Beſchaffenheit eines Gegenſtandes fragt, ohne Rückſicht auf die Gattung, zu der er gehört.)

Was nun den ſubſtantiviſchen oder adjectiviſchen Gebrauch beider Formen betrifft, ſo iſt zu merken:

a) quis wird in der That jenem ſeinem Begriffe gemäß auch meiſtens grammatiſch als Subſtantivum gebraucht (vergl. die obigen Beiſpiele). Dieſe ſeine ſubſtantiviſche Natur geht auch dann nicht verloren, wenn es, grammatiſch genommen, ſcheinbar adjectiviſch bei einem Subſtantivum ſteht. So muß z. B. der Satz: Virgines Vestales, quae sacrorum secum ferenda, quae (quia vires ad omnia ferenda deerant) relinquenda essent, consultantes, *quisve ea locus fideli adservaturus custodia esset:* optimum ducunt condita in doliolis defodere, Liv. 5, 40, erklärt werden: quisve esset is locus, qui ea adservaturus esset, und welcher Ort der ſei, der ſie gut aufbewahren würde; nicht: und was für ein Ort ſie gut aufbewahren würde; ſollte letzteres ausgedrückt werden, ſo ſtände qui, und der Sinn wäre dann, daß ſie im Allgemeinen überlegt hätten, was zu einem Orte gehöre, wie er beſchaffen ſein müßte, wenn er die Heiligthümer gut aufbewahren ſollte; dies wußten ſie aber recht gut ohne Berathſchlagung, ſie fragten nur, wo ſich ein ſolcher finde, welcher unter den möglichen es ſein ſollte. Eben ſo: *Quis* eques Romanus, *quis* adolescens nobilis, quis ullius ordinis, qui se civem meminisset, in clivo Capitolino non fuit? Cic. Phil. 2, 7, 16. Hier wird recht deutlich, wie ſich quis eques Romanus und qui eques Romanus unterſcheiden: letzteres wäre: was für ein Römiſcher Ritter, d. h. wie mußte wohl der Römiſche Ritter beſchaffen ſein, der damals nicht zugegen war; erſteres iſt aber = quis, qui erat eques Romanus (oder wie die Worte quis ullius — meminisset das Vorhergehende am beſten ſelbſt erklären: quis, qui se equitem Romanum meminisset), d. h. wer, der Römiſcher Ritter war, kann genannt, namentlich aufgeführt werden, der nicht zugegen geweſen wäre? *)

Anm. Ganz beſonders wichtig iſt der Unterſchied zwiſchen den Neutris quid und quod. Jenes iſt bei Cicero und ſeinen Zeitgenoſſen immer Subſtantiv, dieſes Adjectiv. Man kann alſo fragen: quid bonum (welches Ding, dem

*) Zur Verdeutlichung, wie das urſprüngliche Subſtantiv quis mit einem andern Subſtantiv verbunden werden könne, braucht man nur Verbindungen wie nemo pictor, nemo opifex, vir nemo bonus (Cic. Off. 3, 2, 10; Nat. D. 2, 32, 81; Leg. 2, 16, 41) zu vergleichen.

die Beſtimmung gut zukommt, ſo daß bonum Adjectiv iſt) und quod bonum (welches Gut, ſo daß bonum ein Subſtantiv iſt); endlich auch quid boni, ſo daß boni (nach §. 182) genitivus partitivus. Beiſpiele: *Quid* praeclarum non idem arduum? Cic. Tusc. 3, 34, 84. *Quod* carmen? Cic. de Orat. 2, 8, 34. *Quid* caelati argenti? *quid* stragulae vestis? *quid* pictarum tabularum? Cic. Rosc. Am. 46, 133. So ſagen beſonders die Komiker: quid hominis was für eine Art Menſch? (Ter. Heaut. 4, 8, 7; auch bei Cicero Verr. Act. II, lib. 2, 54, §. 134). — Quid bei einem Subſtantiv in gleichem Caſu findet ſich nur bei den Aeltern: *Quid* est tibi nomen? (Plaut. Pseud. 2, 2, 41), urſprünglich von quod nomen tibi est ſo unterſchieden, daß erſteres bedeutet: Was (welches Wort) iſt dein Name, wie heißeſt du? letzteres: Welcher Name (unter den möglichen) iſt der deinige? — in der Sache freilich ganz daſſelbe.

b) qui wird in der That jenem ſeinem Begriffe gemäß auch meiſtens grammatiſch als Adjectivum gebraucht (vergl. die obigen Beiſpiele unter a). — Dieſe adjectiviſche Natur von qui geht auch dann nicht verloren, wenn es, grammatiſch genommen, als Subſtantivum ſteht (wie ja nach §. 170 jedes Adjectiv zu einem Subſtantiv erhoben werden kann). Video cui Apulia sit attributa, *qui* habeat Etruriam, *qui* agrum Picenum, *qui* Gallicum, *qui* sibi has urbanas insidias caedis atque incendiorum depoposcerit, Cic. Cat. 2, 3, 6. Hier iſt immer noch ein großer Unterſchied von quis, welches bloß hieße: ich weiß den Namen der Perſon, welche das Stück Landes bekommt, welche das u. ſ. w.; qui bezieht ſich zugleich mit auf die Beſchaffenheit dieſer Perſonen: Cicero kennt ſie, und weiß, welches Stück Landes jeder nach ſeiner Neigung, ſeiner Perſönlichkeit haben will. Eben ſo: Tu te collige: et *qui* sis, et quid facere possis, considera, Cic. Caecil. 12, 37: überlege, was du für einer biſt, wie du beſchaffen biſt, was du leiſten kannſt. Occiso Sex. Roscio, *qui* primus Ameriam nuntiat? Cic. Rosc. Am. 34, 96. Vergl. noch Cic. Att. 3, 10, 2.

Anm. Die Lateiner können in einen Satz zwei Pronomina interrog. zuſammenbringen: Considera, Piso, *quis quem* fraudasse dicatur, Cic. Rosc. Com. 7, 21: bedenke wer wen betrogen haben ſoll, d. h. wer der Betrüger und wer der Betrogene ſein ſoll. Vergl. Cic. Cat. 4, 9, 19; Brut. 41, §. 152.

§. 243. Die Pronomina indefinita *) ſind:

a) quĭs, quae **), quid; Plur. qui, quae, quae.

---

*) Aus dieſen ſind die Interrogativa entſtanden, indem man das enklitiſche quis, Griechiſch: τὶς (ἀνήρ τις), Deutſch: wèr (es iſt wer da geweſen, haſt du was geſehen?), ſelbſtſtändig betonte, Griechiſch: τίς (τίς ἀνήρ), Deutſch: wér (wer iſt da geweſen? was haſt du geſehen?). —

**) In älteſter Zeit war auch dies indefinite quis (wie das Fragewort quis) gen. communis; ſpäter aber ſagte man quae. Ramshorn giebt freilich S. 568 die Regel ganz allgemein: quis als Interrogativum und Indefinitum iſt gen. communis, und führt

b) quī, quă, quŏd; Plur. qui, quae, quă,

und die mit ali zuſammengeſetzten:

a) aliquĭs, aliquae (ſehr ſelten, Lucret. 4, 264) aliquĭd; Plur. aliqui, aliquae, aliqua (Cic. Leg. 2, 5, 13).

b) aliquī, aliquă, aliquŏd; Plur. aliqui, aliquae, aliqua.

Was den Begriff dieſer Formen betrifft, ſo merke man, daß die kürzeren*) unter a genannten, mehr ſubſtantiviſcher, die längern unter b genannten mehr adjectiviſcher Natur ſind. Dieſe ihre reſp. Natur verlieren ſie auch dann nicht, wenn die kürzern Formen adjectiviſch, die längern ſubſtantiviſch gebraucht ſind, d. h. jene bezeichnen immer die Sache, inſofern ſie wirklich iſt, dieſe die Sache nach ihrer Beſchaffenheit, inſofern ſie gerade dieſe, ſo beſchaffene Sache iſt.

a) Beiſpiele vom rein ſubſtantiviſchen Gebrauch der unter a. angegebenen Formen ſind kaum nöthig, da ſie ſich ſehr häufig finden: Quid enim *quis* aliud esse causae putet, nisi —, Cic. de Orat. 1, 5, 16. Quare quotiescunque dicetur male de se *quis* mereri, intelligatur u. ſ. w., Cic. Fin. 5, 10, 29. Fieri potest ut recte *quis* sentiat, et id, quod sentit, polite eloqui non possit, Cic. Tusc. 1, 3, 6. Si quis dixerit u. dergl. ſehr häufig. Eben ſo häufig dicat *aliquis*. Von den beiden Neutris quid und aliquid iſt zu merken, daß ſie nur ſubſtantiviſch

---

die Stelle Digg. 50, 16, 1 an: Verbum hoc *si quis* tam masculos, quam feminas complectitur. Allein dieſe Stelle möchte das Gegentheil von dem, was ſie ſoll, beweiſen. Denn wenn es Sprachgebrauch war, si quis auch von Weibern zu ſagen, ſo brauchte nicht erſt bemerkt zu werden, daß ein Geſetz, wenn es die Formel si quis gebraucht, auch die Weiber mit begreife; die Stelle hat vielmehr den Sinn, daß das Geſetz in genere masculino ſpreche, aber die Weiber auch mit gemeint ſeien; vergl. die ausdrücklichen Stellen: Digg. 5, 16, 195, init.: pronuntiatio sermonis in sexu masculino ad utrumque sexum plerumque porrigitur. Ibid. 43, 29, 3, §. 1: haec verba, *quem liberum*, ad omnem liberum pertinent, sive pubes sit, sive impubes, sive masculus, sive femina, sive unus, sive plures.

*) Für die Anſicht, daß das Fem. quă zu quis, das Fem. quae zu qui gehöre, führte der ſel. Willroth, der ſich zu ihr bekannte, Folgendes an: „Quis ſelbſt iſt eine kürzere Form als quī, ſo wie quĭd leichter als quŏd (vergl. lŏcus und illĭco, ganz wie cădo und incĭdo): die drei leichteren Formen quis, qua, quid werden daher ganz natürlich einerſeits zuſammengenommen, wie andrerſeits die ſchwereren: qui, quae, quod. So viel vom Aeußerlichen. Was aber den Zuſammenhang von Form und Bedeutung betrifft, ſo könnte man meinen, das Subſtantiv müſſe vollere Formen haben, als das Adjectiv: allein es iſt gerade umgekehrt: das Subſtantiv giebt bloß das Ding als ſeiendes an, das Adjectiv nennt es aber in ſeinen Qualitäten, enthält alſo gleichſam ein plus gegen jenes. — Endlich ſprechen dafür noch: 1) der Umſtand, daß überhaupt das Indefinitum (qua, numqua, ne qua, si qua u. ſ. w.) viel öfter vorkommt, als das Indefinitum quae (num quae u. ſ. w.), gerade wie si quis häufiger vorkommt, als si qui. 2) mehrere ausdrückliche Stellen, wo qua mit quis, quid zuſammenkommt, und eben ſo, wo quae mit qui, quod, — z. B. si *quis* rex (nur Cod. Reg. und Leid. *qui*), si *qua* civitas, si *qua* natio u. ſ. w., Cic. Verr. Act. II, lib. 5, 58, §. 149; num *quae* trepidatio, num *qui* tumultus, Cic. Dejot. 7, 20. Quaeratur, num *quae* occultetur libido, num *quod* lateat facinus, num *quae* crudelitas u. ſ. w., Cic. Sull. 28, 78. Vergl. Liv. 23, 24."

vorkommen: si *quid* habes; habeo *aliquid* u. ſ. w., ſehr häufig. — Der Plural qua findet ſich rein ſubſtantiviſch: Si *qua* erunt, doce me, quomodo ea effugere possim, Cic. Att. 8, 2, 2.

Wichtiger iſt es aber, da, wo die unter a angegebenen Formen neben einem andern Subſtantiv, alſo ſcheinbar grammatiſch adjectiviſch vorkommen, ihre ſubſtantiviſche Natur noch nachzuweiſen. Sensus moriendi *aliquis* esse potest, Cic. Sen. **20, 74**: es kann allerdings ein Todesgefühl, ein Gefühl beim Sterben geben; Cicero will hier den Tod abſichtlich nicht ſchrecklich vorſtellen: darum reflectiert er gar nicht auf die Beſchaffenheit dieſes Gefühls *), was er thun würde, wenn er aliqui ſagte, wie Sext. 62, **131**: si est *aliqui* sensus in morte praeclarorum virorum, d. h. wenn nach dem Tode eine Empfindung iſt, die eine wirkliche genannt zu werden verdient, — Cicero will ſagen, daß allerdings eine ſolche ſtattfindet, um das Verdienſt des Metellus, der durch die Verſöhnung mit dem Cicero ſeine Verwandten noch im Grabe erfreute, zu erheben. Ganz in ähnlichem Zuſammenhange heißt es darum Fam. 4, 5, 6: quod si *qui* etiam inferis sensus est. —

b) Beiſpiele vom adjectiviſchen Gebrauch der unter b angegebenen Formen finden ſich ſchon im Vorhergehenden. Es iſt daher nur noch nöthig, nachzuweiſen, daß ſie, wenn ſie allein (ohne ein Subſtantivum) ſtehen, und alſo (nach §. 170) zu Subſtantiven **) erhoben ſind, doch nicht ganz ihre adjectiviſche Natur verlieren, d. h. immer eine näher beſtimmte Vorſtellung, als die unter a genannten, geben. Athenis nec de mortui laude, nisi in publicis sepulturis, nec ab alio, nisi si *qui* publice ad eam rem constitutus esset, dici licebat, Cic. Leg. 2, 26, 65: wenn ſich ein ſolcher gefunden hatte, den man von Staatswegen für tauglich hielt; vergl. Off. **1, 7, 21**, Tusc. 4, 8, 17. — Quaere argumenta, si quae (sc. argumenta) potes, Cic. Arch. 5, **11**.

Anm. 1. Si quis und si qui ſteht oft faſt ganz wie das Relativum qui, nur daß es den Gedanken nicht ſo beſtimmt hinſtellt, daher oft Ausdruck der Beſcheidenheit iſt (wie im Griechiſchen εἴ τις): Tu melius existimare

*) Auch Phil. 9, 6, 13: si *quis* est sensus in morte will er offenbar die Bedeutſamkeit der Empfindung nach dem Tode herabſetzen: der Todte empfindet es nicht viel angenehmer noch unangenehmer, ob ihm eine eherne oder eine vergoldete Bildſäule geſetzt wird.

**) Aliqui ſcheint dies gar nicht gekonnt zu haben, vergl. Stürenburg, Ausgabe der Rede pro Archia S. 91.

videris de ea, si quam nunc habemus, facultate, Cic. Brut. 87, 298; vergl. daſ. 69, 242.

Anm. 2. Von dieſen interrogativen und indefiniten Pronominen ſtammen auch die Partikeln: qui (alter Ablativ) wie? und: irgend wie; qua (sc. parte?) wo? und: irgendwo; quo (alter Accuſativ Plur.) wohin? und: irgend wohin, u. ſ. w.

§. 244. Der Unterſchied zwiſchen der einfachen, und der mit 211
ali zuſammengeſetzten Form des Indefinitum iſt der, daß erſtere bloß ſchlechthin jemand bedeutet, letztere aber noch dazu anzeigt, daß es unter mehreren irgend einer ſein könne. Deshalb wählt man nach den Wörtern si, nisi, ne, num, quo, quanto die kürzere Form, quis, qui, quae, wenn man bloß den Gegenſtand an ſich (und dies iſt hier der häufigere Fall) bezeichnen will; dagegen die Formen mit ali, wenn noch nebenbei die Frage, ob er auch exiſtiert oder nicht exiſtiert, hervorgehoben werden ſoll. Denn durch das ali wird ausgedrückt, daß man erſt (unter mehreren) darnach ſuchen ſolle. Daher si quis dicit: wenn einer ſagt (ſo daß alles Gewicht auf den folgenden Inhalt der Rede fällt); dagegen: si aliquis dicit, wenn einer iſt, der ſagt. Eben ſo: ne quid timete fürchtet nichts; aber (Cic. Mil. 24, 66): Timebat Pompejus omnia, ne aliquid vos timeretis; damit ſich nicht irgend etwas fände, was ihr zu fürchten hättet. Si aliquid dandum est voluptati, senectus modicis conviviis delectari potest, Cic. Sen. 13, 44: aliquid ſtellt es noch überhaupt zweifelhafter, ob man dem ſinnlichen Genuß etwas zugeſtehen ſoll; quid würde die Sache ſchon als zugegeben betrachten. Eben ſo ſagt man beſtimmter: num aliquo in numero putemus eum, qui talia facinora perpetravit? ſollen wir den auf irgend einen Rang ſtellen, ſollen wir den irgend wie achten, einigermaßen achten? — als num quo in numero putemus, welches matt ſein würde (vergl. de Or. 3, 9, 33).

Anm. 1. Aliquis bei Zahlangaben giebt dieſen den Begriff der Unbeſtimmtheit: aliquos viginti dies, Plaut. Menaechm. 5, 5, 47 = ſo ein zwanzig Tage = etwa zwanzig. Tres aliqui aut quatuor, Cic. Fin. 2, 19, 62.

Anm. 2. Die Hauptbedeutung von aliquis mag von den Silben ali herzuleiten ſein, von denen auch alius kommt. Doch bedeutet aliquis niemals ſo viel als alius quis, wie Manche annehmen, und alle dafür angeführten Stellen laſſen ſich anders erklären. Schon der Anm. 1. erläuterte Gebrauch hat dieſer falſchen Behauptung dienen müſſen, eben ſo folgende Stellen: commentabar declamitans saepe cum M. Pisone, et cum Q. Pompejo, aut cum aliquo quotidie, Cic. Brut. 90, 310, nicht mit irgend einem Andern, ſondern mit irgend Einem, Einer mußte es ſein. Princeps — iis (spectaculis) quae ab aliquo ederentur, rarissime interfuit Suet. Tib. 47, ſie mochten gegeben werden von wem ſie wollten. Görenz zu Cic. Acad. II, 10, 30 beweiſt nichts.

245 §. 245. Aus dem einfachen Interrogativum und Indefinitum entſtehen noch durch Zuſammenſetzung:

1) quisquam, quaequam, quidquam, Subſtantiv (das ganz entſprechende Adjectiv iſt ullus, ulla, ullum) irgend jemand; es unterſcheidet ſich von aliquis durch ſeine ausſchließende Kraft. Wenn aliquis an dem in Rede ſtehenden die Seite hervorhebt, daß er einer von mehreren ſein könne, ſo hebt quisquam die Seite hervor, daß es von allen nur Einer, ein Einziger zu ſein brauche. Daher kommt es, daß quisquam (und ullus) beſonders in ſolchen verneinenden, zweifelnden, fragenden Sätzen ſteht, die einen allgemeinen, das Gegentheil ausſchließenden Charakter haben ſollen, in denen man ſagen will, daß ſie durch keine einzige Ausnahme eingeſchränkt werden. Noli *quidquam* sequi, quod assequi non queas, Cic. Off. 1, 31, 10: ſtrebe durchaus nach nichts, was du nicht erſtreben kannſt; es iſt eine allgemeine Regel: in einem beſondern Falle dagegen, wo Cicero eine gewiſſe Sache ſchon abgerathen hätte, würde er etwa ſchließen: noli igitur aliquid sequi u. ſ. w. — An potest esse *quidquam* suavius, quam nihil dolere? Cic. Fin. 2, 4, 11: kann es überhaupt irgend etwas geben, was angenehmer wäre, giebt es noch einen einzigen höhern Grad der voluptas? aliquid suavius wäre bloß: kann es was angenehmeres geben? — Si *quisquam* est timidus in magnis periculosisque rebus, is ego sum, Cic. Fam. 6, 14, 1: wenn es überhaupt irgend einen Menſchen giebt, der ſich leicht fürchtet, ſo bin ich es gewiß: kein einziger fürchtet ſich, wenn ich mich nicht fürchte: si quis oder si aliquis würde in einem ſo allgemeinen Satze nicht gut paſſen, ſondern nur etwa in folgendem: si quis nostrum (Cicero hätte etwa vorher eine Anzahl Freunde, zu denen er gehört, genannt) timidus est, is ego sum: wenn jemand von uns einmal furchtſam iſt, ſo bin ich gewiß allemal dieſer furchtſame. Huic, si *cuiquam* est fidendum, te committe: wenn man überhaupt jemandem trauen ſoll, ſo darfſt du dich dieſem anvertrauen; si cui est fidendum würde etwa in dem Satze ſtehen: si cui est fidendum, antea explorandum est, utrum secreta custodire possit, nec ne. — An *quisquam* potest sine perturbatione mentis irasci? Cic. Tusc. 4, 54: oder will man etwa behaupten, daß es irgend jemanden gebe, der ohne Leidenſchaft zürne? an quis würde bloß heißen: oder kann man ohne Leidenſchaft zürnen? — Daher wird bei sine, inſofern es ausſchließend iſt, ullus gebraucht:

hoc feci sine *ulla* dubitatione, dies habe ich ohne alles Bedenken gethan; sine *ulla* exceptione, Cic. Lael. 17, 61 (sine omni dagegen: ohne ſämmtliche, d. h. immer noch mit einiger oder gar vieler: nemo eloquentia, non modo sine dicendi ratione, sed ne sine omni quidem sapientia, florere unquam potuit, Cic. de Or. 2, 1, 5).

Anm. 1. Beſonders bemerke man die Verbindungen zu Anfange von Sätzen: *nec quisquam* hoc negat: und niemand läugnet dies; *nec quidquam* addidit; und er fügte nichts hinzu.

Anm. 2. In vielen Fällen können, je nachdem man die Sache mehr oder weniger ſtringent ausdrücken will, auch mehrere Pronomina ſtehen: dixerit quis, Cic. Off. 3, 19, 76; dicet aliquis, Tusc. 3, 23, 55; dixerit quispiam, Nat. D. 3, 31, 76; hic mihi quisquam mansuetudinem et misericordiam nominat, Sall. Cat. 52, 11. So konnte es Cic. Leg. 2, 26, 66: super terrae tumulum noluit quid statui, nisi columellam, auch quidquam heißen.

Anm. 3. Nur ſcheinbar ſteht quisquam adjectiviſch in Stellen wie: quasi ulla possit esse causa, cur hoc (daß er geſchlagen würde) cuiquam civi Romano jure accidat, Cic. Verr. Act. II, lib. 5, 54, §. 141; es iſt wieder wie oben §. 242 zu erklären: cuiquam, qui civis Romanus sit.

Anm. 4. Auch quisquam iſt, bei den Komikern von Perſonen gebraucht, gen. communis (z. B. Plaut. Cist. 1, 1, 68): doch kommt das Femininum quaequam, wo es nothwendig iſt (von Sachen) auch vor.

Anm. 5. Ullus und ulli ſtehen nie ſtatt quisquam, cuiquam ſubſtantiviſch, aber ullo iſt gewöhnlicher als quoquam, S. Stürenburg Comment. II, c. 10 bei ſeiner Ausg. des Lälius.

§. 246. 246

2) Quispiam, quaepiam, quidpiam (Subſt.) und quodpiam (Adj.) unterſcheidet ſich von aliquis durch ſchärfere Hervorhebung des Bezeichneten. Es wird gebraucht, wenn wir überzeugt ſind, es gebe einen der geſuchten Art und wir nur nicht gleich genau angeben können, wer es ſei, und ſteht beſonders bei angenommenen Fällen und Beiſpielen: irgend einer gewiß, etwa dieſer, jener. (Hierauf führt die Abſtammung von quips = quis, und jam: etwa wer wars doch ſchon?) — Eine adjectiviſche Form quipiam kommt nicht vor, daher quispiam auch bei Subſtantiven ſteht (quid si hoc quispiam voluit deus? Ter. Eun. 5, 2, 36); quaepiam und quodpiam als Adjectiva ſind aber häufig.

Obgleich der Sinn allerdings erlaubt, quispiam auch nach Negationen zu gebrauchen (S. Klotz zu Cic. Lael. II, 23), ſo iſt die Verwechslung mit quisquam doch in den Handſchriften ſo häufig, daß ſolche Stellen der genaueſten diplomatiſchen Unterſuchung bedürfen, die bisher noch viel zu einſeitig daſteht.

3) Quidam, quaedam, quiddam (Subſt.) und quoddam (Adj.), ein

gewiſſer (Maſc. und Fem. ſowohl adjectiviſch, als auch ſubſtantiviſch). Von aliquis iſt quidam ſo unterſchieden, daß es allemal ausdrückt, die Behauptung könne nur auf Ein beſtimmtes Individuum, das man aber nicht genauer kennt oder nennen will, paſſen (ein gewiſſer), während aliquis zu erkennen giebt, es ſolle unter mehreren, auf die die Behauptung an ſich paſſen könne, einer ſein. Alcidamas *quidam* scripsit laudationem mortis, Cic. Tusc. 1, 48, 116.

Anm. 1. Oft tritt zu quidam noch certus hinzu, wodurch noch deutlicher ausgedrückt wird, daß der Gegenſtand ein beſtimmter iſt, nur daß man ſich (und darum eben ſteht quidam) auf die nähere Angabe der Beſtimmungen nicht einlaſſen will: Ut saltatori motus non quivis, sed certus quidam est datus: sic vita agenda est certo genere quodam, non quolibet, Cic. Fin. 3, 7, 24.

Anm. 2. Da quidam ſich nicht auf die Angabe der genauern Beſtimmungen einläßt, ſo kann es gut dienen, um einen Ausdruck, der nur ungefähr treffen ſoll und nicht allzuſtrenge zu nehmen iſt, zu mildern, wie unſer gewiſſermaßen. Neque enim te fugit, omnium laudatarum artium procreatricem *quandam* et quasi parentem philosophiam ab hominibus doctissimis judicari, Cic. de Orat. 1, 3, 9. Sonſt dient auch quasi zu einer ſolchen Milderung, wie ebenfalls aus der obigen Stelle hervorgeht.

247 §. 247.

4) Mehrere Pronomina, die jeder bedeuten:

a) quisque, quaeque, quidque (Subſt.) und quodque (Adj.), jeder unter allen, einer wie der andere, drückt die größte Allgemeinheit aus (wie das Griechiſche ὅστε *) und das im ältern Deutſch gebräuchliche: wer da —) aus: doch immer jeden einzeln genommen; ſollen alle zuſammen gemeint ſein, ſo braucht man omnes. Quam quisque norit artem, in hac se exerceat. — Es wird beſonders in drei Fällen häufig gebraucht, wo es in der Regel hinter dem Worte ſteht, zu dem es gehört:

aa) bei Ordinalzahlen: primus quisque, tertius quisque ſiehe §. 233).

bb) bei Superlativen: optimus quisque (§. 230).

cc) beim Pronomen reflexivum: se quisque diligit, suum cuique.

Anm. Quisque und quaeque kommen ſowohl allein ſtehend, als auch mit einem Subſtantiv vor; quidque nur als Subſtantiv, quodque nur als Adjectiv.

248 §. 248.

b) quilibet und quivis; erſteres iſt objectiv: jeder, der es auch

*) Auch in etymologiſcher Hinſicht daſſelbe Wort: denn τέ iſt = que.

aus der ganzen Anzahl ſein mag; letzteres ſubjectiv: wer (wen) du willſt. Man ſieht, daß in ſehr vielen Fällen es für die Sache ganz gleichgültig iſt, ob man quilibet oder quivis ſetzt; doch kommen Fälle vor, wo man nicht leicht das eine mit dem andern vertauſchen möchte, z. B. wird man nicht leicht ſagen: hoc quilibet mihi concedet: dies wird mir der erſte beſte zugeben; denn der erſte beſte könnte gerade einer ſein, der alles leicht zugiebt; dagegen wird man nachdrucksvoller ſagen: hoc quivis mihi concedet: dies wird jeder, du magſt dir herausſuchen, wen du willſt (alſo auch den Hartnäckigſten), zugeben. Eben ſo: quovis pignore contendo (Catull. 44, 4), in quodvis pignus voco (Gell. 5, 4).

Anm. Da qui, quae, quod in quilibet und quivis eigentlich das Relativ ſind, ſo kann zuweilen quodlibet und quodvis auch ſubſtantiviſch ſtehen, eigentlich (id) quod libet, (id) quod vis. Nicht aber umgekehrt kann quidlibet und quidvis adjectiviſch ſtehen.

§. 249. 249

c) quisquis und quicunque; beide ſind urſprünglich relativer Natur, und heißen alſo nicht bloß: jeder, ſondern: jeder, der. Quisquis hoc facit: jeder, der dies thut —, nun muß noch ein Nachſatz kommen: recte facit, thut recht daran. Publius Lentulus, quidquid habuit, quantumcunque fuit, illud totum habuit ex disciplina, Cic. Brut. 77, 268. Quoquo modo res se habet, peto a te u. ſ. w., Cic. Fam. 13, 37. Omnino qui reipublicae praesunt, utilitatem civium sic tueantur, ut, quaecunque agunt, ad eam referant, Cic. Off. 1, 25, 85.

Anm. 1. Quicunque ſteht zuweilen adjectiviſch. Quae sanari poterunt, quacunque ratione sanabo, Cic. Cat. 2, 5, 11. Für quisquis dieſen bei den Komikern nicht ſeltenen Sprachgebrauch in den Schriftſtellern der beſten Zeit anzunehmen, iſt nicht rathſam; vgl. Klotz zu Cic. Tusc. 4, 19, 44 und 5, 34, 98, welcher ſich widerſpricht. Alle dafür angeführten Beiſpiele leiden die Ellipſe von esse oder fieri, wie Cic. Cluent. 19, 52, Q. Fr. 1, 2, 4, §. 14, Fam. 6, 1. Bei Liv. 38, 17, 13 will man quidque ſtatt quidquid leſen, es iſt aber nur nöthig, hinter generosius zu interpungiren. Die Stelle 41, 8, 10 muß auch durch die Ellipſe erklärt werden, da quibusquibus Romanis dort nicht heißen kann jeden (allen) Römern, ſondern irgend welchen, qualibuscunque.

Anm. 2. Der Unterſchied der beiden Pronomina iſt aus ihrer Etymologie zu erſehen: das cunque (aus quum-que entſtanden) geht auf die Zeit, wie unſer immer zur Verallgemeinerung dient (vgl. auch Hor. Od. 1, 32, 15: mihi cunque salve rite vocanti, ich mag rufen, wann ich will): wer auch immer. Die Allgemeinheit iſt hier alſo mehr eine äußerliche, die nicht im Subject liegt, ſondern zu allen Zeiten, unter allen Umſtänden ſtattfindet;

quisquis iſt dagegen eigentlich: der der, und die Allgemeinheit liegt hier im Subject.

Anm. 3. Die Form quiqui (im Singular) iſt ſelten (Plaut. Aul. 4, 10, 45: quiqui es, wie du auch beſchaffen biſt); quisquis ſteht auch bei Subſtantiven, wie quis ſelbſt (§. 242): quisquis homo (Plaut. Amph. 1, 1, 153); von Perſonen ſteht es, eben wie quis, auch als Femininum (mulier, quisquis es, Plaut. Cest. 2, 3, 66); quaequae (Tacit. Ann. 6, 7) und quodquod ſtehen adjectiviſch; quidquid nur ſubſtantiviſch. Zu merken iſt noch die adverbiale Form cuicuimodi, = cujuscujus modi, welcher Art auch immer. — Quicunque, quaecunque, quodcunque ſind an ſich Adjectiva, können aber (§. 170) zu Subſtantiven erhoben werden.

Die Lehre vom Pronomen relativum kann erſt im zweiten Hauptſtück vorgetragen werden, da ſie ſich weſentlich auf Satzverbindung bezieht.

II. Vom Verbum.

A. Genus.

250 §. 250. Vielen an ſich intranſitiven Verbis kann man eine tranſitive Bedeutung unterlegen und ſie dann als tranſitive behandeln (vergl. §. 207, Anm. 4). Hieher gehören vorzüglich folgende Klaſſen:

1) ſolche, zu denen ein Accuſativ gleichen etymologiſchen Stammes tritt. Accessit huc, quod postridie ejus absolutionem in theatrum Curionis Hortensius introiit, puto, ut suum *gaudium gauderemus*, Cic. Fam. 8, 2, 1. Consimilem luserat jam jam olim ille *ludum*, Ter. Eun. 3, 5, 38. So vivere vitam, currere cursum, pugnare pugnam, dolere dolorem u. ſ. w. Doch wird der Accuſativ meiſtens durch ein Adjectiv näher beſtimmt, oder das Nomen ſteht mit dem Verbum nicht in gleicher Bedeutung. So dolere acrem dolorem, Plaut. Mil. 2, 6, 1; suum gaudium gaudere (ſich für und mit ihm freuen) Cic. Fam. 8, 2.; ridere risum Sardonium Cic. Fam. 8, 25 (lachen, wo man lieber weinte). Aus dem alterthümlichen Sprachgebrauch ſind übrig geblieben: vitam vivere, servitutem servire, noxam nocere (Liv. 9, 10).

2) ſolche, zu denen ein Accuſativ von verwandter Bedeutung tritt, z. B. ire viam, Virg. Aen. 4, 469; pugnare proelia, Hor. Od. 4, 9, 19.

3) ſolche, welche vermittelſt einer darin verſteckten tranſitiven Bedeutung zu erklären ſind, z. B. ardere aliquem, Virg. Ecl. 2, 1,

d. h. ardenter amare; virtutem istam gemes, Cic. Att. 2, 19, 3 (Stelle aus einem Dichter); horrere deorum conscientiam, Cic. Fin. 1, 16, 51; dolere*) casum, Cic. Sext. 69, 145. Noch kühner ſagt Tacitus: exercitum praesidere (Ann. 3, 39), (aber auch exercitui praesidere 1, 58). —

Anm. Aehnlich auch im Deutſchen. Luther ſagt richtig: eine Sache los ſein, weil der Begriff: nicht mehr haben, darin liegt. Göthe: er ſchmeichelte ſie bei Seit, d. h. brachte ſie durch Schmeicheln bei Seit. Im Franzöſiſchen: sonner ses gens, ſeine Leute durch Klingeln herbeikommen laſſen. — Am häufigſten im Griechiſchen: νικᾶν στέφανον einen Kranz erſiegen, durch Siegen erwerben, u. ſ. w. Vergl. Herm. de ellipsi (am Viger S. 875); Matthiä Ausf. Gramm. Th. 2, S. 746 u. 1315.

§. 251. Einige Tranſitiva werden auch reflexive gebraucht, ohne 251
daß jedoch ein se zu ergänzen wäre. Beiſpiele §. 135, Anm. 1.

Anm. Aehnlich wieder häufig im Griechiſchen, z. B. καλῶς ἔχειν; im Deutſchen: erſticken, reiſen, brechen; im Franzöſiſchen: redoubler ſich verdoppeln; im Engliſchen: to assemble ſich verſammeln, und zahlreiche andre.

§. 252. Zuweilen werden Intranſitiva wie verwandte Paſſiva 252
von Tranſitivis angeſehen und haben deren Conſtruction, z. B.: Sullam mortuum habebamus: alii a latronibus (= interfectum a l.), alii cruditate dicebant, Cic. Fam. 15, 17, 2. Eine dem Griechiſchen nachgebildete Conſtruction: ſiehe Matth. §. 592, S. 1185.

§. 253. Von vielen Intranſitivis wird auch die dritte Perſon 253
Paſſivi nebſt einem dazu gehörigen Infinitiv imperſonell gebildet. Siehe §. 134, 6.

B. Tempora.

§. 254. Die urſprünglichſte und natürlichſte Beurtheilung der 254
Zeit, in welche eine Handlung oder ein Zuſtand fällt, iſt die, daß der Redende dieſe mit dem Augenblick ſeines Sprechens in Beziehung bringt. Demnach ſagt er aus, eine Handlung oder ein Zuſtand

dauere noch fort im Augenblicke des Redens,
ſei bereits zu Ende im Augenblicke des Redens,
habe noch nicht angefangen im Augenblicke des Redens.

Dies giebt die drei relativen Zeiten im uneigentlichen Sinn, nicht bezüglich auf irgend etwas in der Rede Erwähntes, ſondern auf den Standpunkt des Redenden.

Praesens: Scribo (γράφω) ich ſchreibe jetzt, da ich davon rede.

---

*) Beſonders werden Verba, die eine Gemüthsbewegung bezeichnen, ſo conſtruiert: anhelare scelus, sitire honores.

Praeteritum: Scripsi (γέγραφα) ich habe aufgehört zu ſchreiben, da ich davon rede.

Futurum: Scripturus sum (μέλλω γράφειν) ich habe noch nicht angefangen zu ſchreiben, da ich davon rede.

Anm. 1. So ſagt der Redner nach Beendigung ſeiner Rede dixi, ich bin nun fertig. Mit dem Futurum vom Standpunkt des Redenden aus genommen iſt keineswegs nothwendig der Sinn verbunden, man ſei im Begriff etwas zu thun: es genügt, daß die Gewähr dafür, daß etwas geſchehen werde, jetzt geleiſtet wird. Tria sunt omnino genera, quae in disceptationem cadere possunt, *quid fiat*, *factum futurumve sit*, Cic. de Or. 2, 26, 112 (was eben geſchieht, früher geſchehen iſt, oder noch erwartet wird). Veritas est, per quam immutata ea, quae sunt aut fuerunt aut futura sunt, dicuntur, Cic. Inv. 2, 53, 162. Tibi credidimus et credituri sumus = ad hoc usque tempus credidimus et nunc etiam ita animati sumus ut tibi credamus in posterum.

Anm. 2. Der ſogenannte Infinitivus Futuri dient zugleich für das eigentlich relative Futurum: scribam ich werde einmal ſchreiben, Inf. scripturum esse.

Anm. 3. Der Conj. des Präteritums hat außer ſeiner Hauptbedeutung auch die des unbeſtimmten Dafürhaltens des Redenden, abgeſehen von aller Zeit, wie der Optativus potentialis der Griechen, beſonders der des Aoriſts: non dixerim, οὐκ ἂν εἴποιμι ich möchte nicht behaupten.

Anm. 4. Von dem ſogen. Praesens historicum ſ. §. 258, Anm. 2.

Anm. 5. Mit dieſen drei Zeiten kann eine Sprache zur Noth ausreichen und es giebt deren, die nicht mehr beſitzen, wie die Hebräiſche. Auch im Deutſchen iſt ein Zeichen mangelhafter ſprachlicher Bildung, ſich im Erzählen ſtets des Präteritums zu bedienen.

255 §. 255. Die ausgebildete Sprache bedarf aber auch ſolcher Zeitformen, welche eine Handlung nicht auf den Standpunkt des Sprechenden, ſondern auf eine andere erzählend erwähnte Handlung beziehen. Dies ſind die relativen Zeiten im eigentlichen Sinn.

I. Für die als gegenwärtig erwähnte Handlung giebt es nun dreierlei Bezüglichkeiten:

1. Gegenwart oder Gleichzeitigkeit. Gaudeo cum literas tuas *lego*. Lego ſagt nicht, daß er jetzt leſe, da davon geſprochen wird, ſondern nur, daß das Leſen mit der Freude gleichzeitig ſei. Alle Sprachen haben für das eigentlich relative Präſens und für das auf den Standpunkt des Sprechers bezogene nur eine Form; eben ſo dient das ſogen. Perfectum und das Fut. periphr. mit sum zugleich den beiden folgenden Beziehungen.

2. Vergangenheit in der als gegenwärtig erwähnten Handlung. Gaudeo, cum literas tuas legi. Ich freue mich jedesmal

über das Geleſene. Auch hier iſt nicht geſagt, daß er jetzt die Leſung vollendet habe, ſondern nur, daß die Freude ein Ergebniß der jedesmal vollendeten ſei.

Anm. Nur der Indicativ des Präteritums hat dieſe Bedeutung. Sobald man ſagt: Gaudeo, cum literas tuas legerim, kann dies nur heißen: da ich deinen Brief geleſen habe, damit fertig bin.

3. Zukunft in der als gegenwärtig erwähnten Handlung. Gaudeo quoties literas tuas lecturus sum. Jedesmal wenn ich im Begriff ſtehe, noch nicht geleſen habe. Daß er jetzt, da er redet, die Leſung noch nicht begonnen habe, wird auch hier nicht geſagt.

§. 256. II. Für die als vergangen erzählte Handlung muß es ebenfalls drei Beziehungen geben. 256

1. Das in der erzählten Vergangenheit Gegenwärtige oder Dauernde drückt man durch das ſogenannte Imperfectum aus. Richtiger wäre die Benennung Praesens in praeterito. Audivi Socratem cum diceret ſagt nicht, daß er jetzt noch rede oder aufgehört habe zu reden, ſondern daß er gleichzeitig redete mit dem Zuhören des Andern.

Anm. 1. Nicht immer drückt dies Tempus eine Wiederholung der Handlung in der Vergangenheit aus (wie Socrates dicebat, pflegte zu ſagen), aber der Begriff der Dauer in der Vergangenheit, oder des Nebenhergehens neben einer auch vergangenen Haupthandlung iſt ihm unerläßlich. Dabei darf es jedoch nicht nothwendig in einem Satze mit derſelben verbunden werden; man kann ſie auch aus dem Zuſammenhange entlehnen. So Socrates dicebat, er ſagte öfters, nämlich da er lebte oder Gelegenheit fand. Socrates dixit würde das Sagen als ein Ergebniß ſeines ganzen Lebens darſtellen, auf das wir als jetzt abgeſchloſſen und vollendet hinblicken.

Anm. 2. Daher dient das Imperf. im hiſtoriſchen Stil beſonders zur Schilderung und Ausführung von Nebenumſtänden und Erläuterungen, während der eigentliche Faden der Erzählung in einem andern Tempus (dem Aor. Prät. ſ. §. 258, 2. oder Präſ. hiſtor., ſ. ebd. Anm., fortläuft. Caes. Gall. 1, 8 und 9. Helvetii ea spe dejecti — hoc conatu *destiterunt*. *Relinquebatur* una per Sequanos via, qua Sequanis invitis propter angustias ire non *poterant*. His cum sua sponte persuadere non *possent*, legatos ad Dumnorigem *mittunt*, ut eo deprecatore a Sequanis impetrarent. Dumnorix gratia et largitione apud Sequanos plurimum poterat et Helvetiis *erat* amicus, quod ex ea civitate Orgetorigis filiam in matrimonium duxerat, et cupiditate regni novis rebus *studebat* et quam plurimas civitates suo sibi beneficio habere obstrictas *volebat*. Itaque rem *suscipit* ꝛc. Gerade ſo verhält ſich im Franzöſiſchen das défini und rélatif.

Anm. 3. Zuweilen kann das Präteritum und Imperfectum zuſammengeſtellt werden. Dicebat melius, quam scripsit Hortensius, Cic. Or. 38, 132, dicebat, da ſich Cicero in die Zeit verſetzt, als er den Hortenſius noch hören konnte:

scripsit, weil ſeine Schriften, als noch vorhanden, in der Gegenwart als vollendet erſcheinen.

Anm. 4. Ganz paſſend braucht der Lateiner das Imperf. Ind., um auszudrücken, *was da hätte geſchehen ſollen*, wo man im Deutſchen ein Plusquamperf. gebraucht. Hoc dicere debebam, eigentlich: dies war *damals* meine Pflicht und blieb es, wenn ich ihr gleich nicht genügte. Omnibus eum contumeliis onerasti, quem patris loco colere *debebas*, Cic. Phil. 2, 38, 99. Mehercule mallem, id quod *erat aequius*, de tuis rebus ex tuis literis quam saepissime cognoscerem, Fam. 7, 14, 2.

Anm. 5. Ueber den Gebrauch des Imperf. in Bedingungsſätzen und die ſogenannte Enallage ſ. §. 357. und Anm. Ueber die Wunſchformeln §. 268. d.

2. Das der erzählten Vergangenheit *Vorangegangene* wird durch das Plusquamperf. (richtiger Praeteritum in praeterito) ausgedrückt. Haec scripsi, ut audiendo acceperam. Er hatte erſt gehört, dann ſchrieb er.

Anm. 1. Vermöge einer andern Betrachtungsweiſe der Sache ſetzt der Lateiner zuweilen dies Tempus, während der Deutſche das Imperf. anwendet. Postquam honoribus inservire coepi meque totum reipublicae tradidi, tantum erat philosophiae loci, quantum *superfuerat* amicorum et reipublicae temporibus, Cic. Off. 2, 1, 4, *übrig geblieben war*, nämlich nach Abzug der vorgenannten Umſtände.

Anm. 2. Im hiſtoriſchen Stil wird namentlich postquam lieber mit dem Aor. Prät. (ſ. III, 2, §. 258) als mit dem Plusquamperf. verbunden, woraus eine Coordination ſtatt der Subordination entſteht.

Anm. 3. Ueber den Gebrauch des Plusquamperf. in Bedingungsſätzen und Wunſchformeln ſ. §. 357 und §. 268, d.

3. Was in einer als vergangen erwähnten Zeit *zukünftig* war, wird im Activum durch das ſogenannte futurum periphrasticum mit eram gegeben, und muß im Paſſivum umſchrieben werden. Accepi literas tuas, cum ipse tibi scripturus eram: *da ich noch nicht angefangen, aber den Vorſatz hatte.* Tabellarius venit, cum res in eo esset, ut literae ad te darentur: *da der Brief geſchrieben werden ſollte.*

257 §. 257. Eben ſo giebt es auch drei Beziehungen auf eine als *zukünftig* erwähnte Handlung.

1. Das in der Zukunft *Gegenwärtige* wird durch das ſogenannte Futurum simplex ausgedrückt, welches auch dem Aoriſtus Futuri dient, (ſ. §. 258, 3). Dicam, si ille huc veniet. Ich *werde einmal ſprechen, vorausgeſetzt, daß alsdann ſeine Ankunft gleichzeitig eintrete.*

Anm. Statt des Conjunctivus, da venturus sim nur dem uneigentlich relativen Futurum (§. 254) dient, gebraucht der Lateiner den Conj. Präſ. Non committam, ut tum res iudicetur. Cic. Verr. Act. 1, 18, 54.

2. Das einer zukünftigen Handlung *Vorangegangene* drückt

man durch das ſogenannte Futurum exactum aus. Dicam tibi, cum audivero. Die Haupthandlung iſt zukünftig: ich werde es ſagen; aber das Hören muß vorhergegangen ſein, ehe man ſagen kann.

Anm. Zuweilen wird das fut. exact. gebraucht, wo man das simplex erwartete. Quid inventum sit, paulo post *videro* Cic. Acad. 2, 24, 76. Aehnlich im Deutſchen: das werden wir bald geſehen haben, das ſoll gleich geſchehen ſein.

3. Wenn im Augenblick des Geſchehens einer jetzt noch zukünftigen Handlung etwas noch nicht eingetreten, ſondern ſelbſt noch zukünftig war und erwartet wurde, gebraucht man das umſchreibende Futurum mit ero. Attentos autem faciemus, si demonstrabimus, ea quae *dicturi erimus*, magna nova incredibilia esse, Cic. de Inv. 1, 16. Wenn der Redner ſeine Zuhörer achtſam machen will (was als zukünftig geſetzt wird), hat er das Große, Neue, Unglaubliche noch nicht vorgebracht, ſondern bereitet es erſt vor.

§. 258. Außer den uneigentlich und eigentlich relativen Tem- 258
poribus hat die gebildete Sprache noch eine dritte Gattung, die Aoriſte. Wenn man ſagt Jeder glaubt es, der es hört, ſo iſt glaubt kein uneigentliches Relativ, denn es ſagt nicht, Jemand glaube jetzt, da wir reden; auch kein eigentliches Relativ, denn es iſt die Haupthandlung, auf welche ſich die Nebenhandlung, der es hört, erklärend bezieht. Es ſagt nur, es könne der Fall ſein, daß das Glauben in die Gegenwart geſetzt werde. Die Aoriſte ſind alſo die eigentlich abſoluten Tempora, denn ſie ſind ganz beziehungslos, wohl aber kann etwas Miterzähltes ſich auf ſie beziehen.

1. Der Aoriſt der Gegenwart wird durch das Präſens mit übertragen. Quotiescunque hoc video, indignor. Ich ärgere mich iſt der Aoriſt, jedesmal wenn ich ſehe, pflegt der Fall einzutreten, oder kann er eintreten; daß ich jetzt ſehe und mich ärgere, wird gar nicht geſagt. Deus amat homines = semper et nunc etiam. So drückt der Aor. Präſ. das allgemein und für immer Gültige aus.

2. Der Aoriſt der Vergangenheit wird durch das Präteritum mit übertragen. Sage ich Troja capta a Graecis est in dem Sinne des Griechiſchen ἑάλωκε und des Deutſchen iſt eingenommen worden, ſo ſpreche ich von dem Standpunkt des Augenblickes, in welchem ich mich befinde, ausgehend aus, die Einnahme ſei vollendet, und daure in ihren Wirkungen dergeſtalt fort, daß nichts mehr dabei zu thun ſei. Soll aber Troja

capta est bedeuten ἡ Τροία ἑάλω, ſo heißt dies ohne alle Bezüglichkeit nur, es gab einmal eine Zeit, in der die Einnahme geſchah. Homo mortuus est, τέθνηκε, er iſt jetzt todt, ἀπέθανε, er ſtarb einmal.

Anm. 1. Daher iſt dieſer Aoriſt das eigentliche hiſtoriſche Tempus, da er ganz einfach Vergangenes in Verbindung mit Vergangenem, ohne eigenes Urtheil erzählt.

Anm. 2. Wenn man eine Erzählung lebhafter machen will, bedient man ſich auch des ſogenannten Praesens historicum, richtiger narrativum. Quod jussi sunt, *faciunt* ac subito omnibus portis eruptione facta neque cognoscendi, quid fieret, neque sui colligendi hostibus facultatem *relinquunt*. Caes. Gall. 3, 6. Durch Umkehr des Verhältniſſes tritt auch der Nebenſatz in dies Tempus beſonders mit der Partikel dum. — Dum ea Romae *geruntur*, jam Sutrium ab Etruscis obsidebatur. Liv. 9, 35. Seinem Sinne gemäß wird dies Präſens in der Regel als Perf. behandelt und gleichzeitige Nebenſätze kommen in das Imperfectum.

Anm. 3. Bei den Dichtern ſteht der Aor. der Vergangenheit auch in allgemeinen, für alle Zeit gültigen Sätzen, alſo ſtatt des Aor. der Gegenwart.

3. Der Aoriſt der Zukunft wird durch das ſogenannte Futurum simplex ausgedrückt. Olim dicam, einſtmals werde ich reden iſt der Aoriſt, da gar kein Maßſtab gegeben iſt, wie dieſes Reden ſich zu meinem gegenwärtigen Standpunkte verhält.

259 §. 259. Die genaueren Vorſchriften über den Gebrauch der Tempora in der verbundenen Rede können erſt in der Satzlehre gegeben werden. Nur folgende allgemeine Grundſätze gehören hieher.

1. Die Aoriſte ſtehen nur in Haupt- oder coordinierten Sätzen.
2. Die Relativa im eigentlichen Sinn ſtehen nur in Nebenſätzen, oder ſolchen, die dieſen gleich zu achten ſind (S. §. 256, II, 1. Anm. 1).
3. Die uneigentlichen Relativa können in allen und jeden Sätzen gebraucht werden.

260 §. 260. Ueber die Zeiten des Infinitivus. Der Infinitivus wird nur von den §. 254 genannten Temporibus, die unmittelbar von der Gegenwart ausgehen, gebildet *). Man hat alſo nur: legere, legisse und lecturum esse (nebſt lecturum fuisse), ſo wie passive: legi, lectum esse, lectum iri, gleichſam: das Leſen (pass. Geleſenwerden), das Geleſenhaben (pass. Geleſenwordenſein), das Leſenwerden (pass. Werdengeleſenwerden); dieſe drei Formen tre-

*) Der Grund dieſer größern Mangelhaftigkeit des Infinitivs im Vergleich zu den Modis des verb. finit. liegt darin, daß er den Uebergang zum Nomen, und zwar zu einem nomen abstractum bildet, und deshalb nicht in ſo viele beſondere, concrete Beziehungen tritt; er begnügt ſich daher mit den Formen derjenigen Tempora, die unmittelbar von der Gegenwart ausgehen und ſo gleichſam abſolute ſind.

ten demnach zu allen Temporibus: possum, potui, potueram, potero, potuero legere (legisse, lecturus esse).

Anm. 1. Eine eigene Berückſichtigung verdient der Infinitivus bei dem Verbum memini. Da dieſes eigentlich heißt: ich habe in mein Inneres aufgenommen (gleichſam: ich habe mir erinnert, d. h. ins Innere gebracht), ſo reicht meiſtens der Infinitiv des Praes. hin: memini eum *videre:* ich habe (damals) ſeinen Anblick (das ihn Sehen) in mich aufgenommen. Ad me *adire* quosdam memini, qui dicerent, nimis magnos sumptus legatis decerni, Cic. Fam. 3, 10, 6. Me Athenis *audire* ex Phaedro meo memini, Gellium — philosophos convocasse, Cic. Leg. 1, 20, 53. Meministis, tum corporibus civium Tiberim *compleri*, cloacas referciri, e foro spongiis effingi sanguinem, Cic. Sext. 35, 77. Memini iſt hier gerade ſo mit dem Praes. conſtruiert, wie: *audisti*, Q. Minucium Rufum *dicere*, wo es gar nicht dixisse heißen könnte, falls audisti wirkliches Hören, und nicht bloß: von Hörenſagen wiſſen, bedeutet. Doch braucht man den Inf. Perf. nach unſerer Weiſe, wenn 1) ein einmaliges kurz vorübergehendes Ereigniß Gegenſtand der Erinnerung iſt. Peto, ut memineris, te omnia, quae tua fides pateretur, mihi cumulate *recepisse*, Cic. Fam. 13, 72, 2. Meministis me ita *distribuisse*, p. Rosc. Am. 42, 122 (meine Dispoſition ſo gemacht habe). — 2) wenn man ſich nicht an das erinnert, was in einer gewiſſen Zeit geſchah oder gegenwärtig, ſondern ſchon vergangen war. Philippus rex iratus erat Aetolis, quod solos *obtrectasse* gloriae suae, cum liberaret Graeciam, meminerat, Liv. 36, 35 (daß ſie verkleinert hatten).

Anm. 2. Da es nur Einen Inf. fut. giebt, ſo ſteht demnach fore oder futurum esse ſowohl bei spero als bei speravi u. ſ. w., und das mit ut darauf folgende Verbum richtet ſich nach dem Standpunkt des Hauptverbi, alſo: spero fore, ut salvus evadat; sperabam, speravi, speraveram fore, ut salvus evaderet.

Anm. 3. Mit dem Gebrauch des Verbi nach spero und ähnlichen Wörtern ſind die Lateiner überhaupt genauer als wir. Wenn wir ſagen: ich hoffe morgen zu kommen, ſo ſagt dagegen der Lateiner nothwendig: spero me cras *venturum esse.* — Nur wo die Sache als wirklich ſchon gegenwärtig ſtattfindend oder als vergangen betrachtet wird, ſteht reſp. das Präſens oder Perfectum: spero te facere und fecisse (vergl. Cic. Att. 1, 1, 2: cetera spero prolixa *esse*; ibid. §. 4: spero tibi me causam *probasse*), eigentlich zu erklären: spero me *comperturum esse*, oder spero *appariturum esse*, te facere, fecisse.

Anm. 4. Beſonders die Dichter brauchen den Inf. Perf. ſtatt des Praes. Juvat hoc fecisse (= zu thun). Jedoch auch Liv. 3, 41 ſagt: non erit melius vocem misisse.

§. 261. Conjugatio periphrastica. Schon §. 107, Anm. iſt 261
darauf aufmerkſam gemacht, die zur Conjugation des Verbi als integrierende Theile gehörigen periphraſtiſchen Formen von andern Zuſammenſetzungen des Verbi sum mit Participien zu unterſcheiden. Daher bedürfen hier nur noch folgende, nicht zur eigentlichen Conjugation gehörigen Zuſammenſetzungen eine nähere Betrachtung:

1) Das Part. Praes. mit den verſchiedenen Temporibus von esse: amans sum, eram, fui, fueram u. ſ. w. Hier iſt esse wirkliche Copula (nicht Hülfsverbum, vergl. den angeführten §.): sum aliquid agens heißt alſo: ich bin mit einer Sache beſchäftigt, ſo daß agens einen mehr adjectiviſchen Begriff hat*). Senectus *est* operosa et semper aliquid *agens* et *moliens*, Cic. Sen. 8, 26. Alcibiades *fuit* temporibus callidissime *inserviens*, Nep. 7, 1, 3. Jugurtha jussis vestris *obediens erit*, Sall. Jug. 31.

2) Bei den Zuſammenſetzungen von esse mit dem Part. perf. pass. müſſen zwei, durch ihre Bedeutung verſchiedene Klaſſen ſorgfältig aus einander gehalten werden:

a) ſolche, bei denen esse wirklich mit dem Participium zu Einem paſſiviſchen Verbalbegriff zuſammengeſchmolzen iſt. Dieſe werden im Deutſchen durch: iſt — worden (oder, da wir das erzählende Perfectum der Lateiner meiſt ins Imperfectum verwandeln, bloß durch: wurde —) und: war — worden, überſetzt. Urbs eo anno variis signis ornata est: die Stadt iſt in jenem Jahr mit verſchiedenen Bildſäulen geſchmückt worden (oder: wurde geſchmückt); ubi Caesar advenit, castra eo invito jam erant posita: als Cäſar ankam, war das Lager gegen ſeinen Willen ſchon aufgeſchlagen worden.

b) ſolche, bei denen esse nur Copula und das Participium mehr adjectiviſcher Natur iſt, ſo daß der Zeitbegriff nur in esse, nicht in beiden zuſammen liegt. Urbs variis signis ornata est: die Stadt iſt mit mannigfachen Bildſäulen geſchmückt; in illis regionibus semper bina castra erant posita, in jenen Gegenden waren (ſtanden) immer zwei Lager aufgeſchlagen.

Die Zuſammenſetzungen mit fui und fueram ſind nun in der Regel Fortſetzungen der zweiten, unter b genannten Klaſſe: d. h. ſie ſind mit: iſt — geweſen (oder, da wir im Deutſchen ſtatt des hiſtoriſchen Perfectums der Lateiner meiſt das Imperfectum ſetzen, bloß mit: war —) und: war — geweſen, zu überſetzen. Janus bis post Numae regnum clausus *fuit*, Liv. 1, 19: der Janustempel iſt nur zweimal ſeit der Regierung des Numa geſchloſſen geweſen (clausus est würde das reine Perf. pass. ſein: iſt verſchloſſen worden). Marcellus ovans multam et praedam in Urbem

---

*) Und alſo nicht mit dem esse in Einen Verbalbegriff zuſammenſchmilzt, wie die eigentlichen Verbalformen amatus sum, eram, amaturus sum u. ſ. w. zuſammengeſchmolzen ſind.

intulit, et multa nobilia signa, quibus Syracusae ornatae *fuerant*, Liv. 26, 21: geſchmückt geweſen war (erant würde heißen: geſchmückt worden war, nach Klaſſe a). Dieſer Unterſchied läßt ſich auch in der That meiſtens nachweiſen, jedoch nicht immer. Denn es wird oft Bedürfniß, den Begriff des eigentlichen Perf. und Plusq. pass. ſcharf hervorzuheben, weil, wenn man bloß est und erat ſetzte, der Zuhörer den Ausdruck leicht unter die zweite Klaſſe bringen könnte. So z. B. kann es oft gerathen ſein, zu ſetzen: urbs jam ornata fuerat, die Stadt war ſchon geſchmückt worden, weil ornata erat heißen könnte: war ſchon geſchmückt (eine geſchmückte). Aehnliche Fälle kommen im Deutſchen im Activo vor; ſo muß man, wenn man recht deutlich ſein will, ſchreiben: „ich würde dir ſchon eher geſchrieben haben, wenn ich mir nicht vorgenommen gehabt hätte, erſt Nachricht von meinem Bruder zu erwarten; dieſe iſt nun angekommen." Denn da: ich habe mir vorgenommen, auch ſein kann: ich habe den Vorſatz (alſo ein Präſens der Bedeutung nach), ſo kann: ich hatte mir vorgenommen = dem Imperfectum: ich hatte den Vorſatz, ſein, und, wenn man das Plusquamperfectum recht ausdrücklich bezeichnen will, iſt die Form: ich hatte mir vorgenommen gehabt, Bedürfniß.

Ein ähnliches Verhältniß, wie zwiſchen amatus sum und amatus fui ſollte conſequent auch zwiſchen dem eigentlichen Fut. exact.: amatus ero und amatus fuero ſein, ſo daß erſteres: ich werde geliebt worden ſein, letzteres: ich werde geliebt geweſen ſein, wäre. Allein dieſer Unterſchied läßt ſich gar nicht durchführen, und wenn auch amatus ero die eigentliche, und deshalb in der Formenlehre im Paradigma angegebene Form des Fut. exact. iſt, kann man amatus fuero doch als eine zweite, eben ſo häufig und wohl noch häufiger vorkommende Form deſſelben Tempus anſehen und gebrauchen.

3) Die Zuſammenſetzungen des Partic. fut. act. mit fui, fuerim, fueram, fuissem, wie amaturus fui, fueram, u. ſ. w. bedürfen keiner beſondern Erörterung. Auch ſie gehören der eigentlichen Conjugation nicht an, ſondern ſind nur Bequemlichkeitsmittel, um Umſchreibungen abzukürzen. Amaturus fui iſt fui is, qui amaturus erat. Doch iſt zu merken, daß fui in dieſer Verbindung allemal uneigentliches Relativ, nicht Aoriſt iſt; Alles, was von den einfachen Temporibus geſagt wurde, gilt alſo auch von dieſen Zuſammenſetzungen.

4) Ueber die Zuſammenſetzungen von esse mit dem Part. fut. pass. vergl. unten die Lehre von letzterem.

§. 262. Tempora im Briefſtil. Im Briefſtil verſetzt ſich 262

der Lateiner gern in die Lage des Empfängers, ſo daß ſich die Tempora nach dem Standpunkt deſſelben beim Empfange des Briefes richten. Pridie idus Febr. haec *scripsi* ante lucem, eo die apud Pomponium *eram coenaturus*, Cic. Quint. Fr. 2, 3, 7. Triginta dies *erant* ipsi, quum has *dabam* literas, per quos nullas a vobis *acceperam*. Mihi autem *erat* in animo jam ire in Epirum, Cic. Att. 3, 21. Nihil *habebam*, quod *scriberem*; neque enim novi quidquam *audieram*, et ad tuas omnes *rescripseram* pridie, Cic. Att. 9, 10 1: ich habe nichts zu ſchreiben, denn ich habe nichts neues gehört und auf alle deine Briefe ſchon geſtern geantwortet. Ueberall ſtehen die Tempora, in denen der Empfänger ſprechen würde; z. B. müßte Atticus ſprechen: Cicero (eo tempore, quo hanc epistolam ad me scripsit) nihil habebat, quod scriberet; neque enim novi quidquam audierat et ad meas omnes rescripserat pridie. Daher ſteht da, wo der Briefſteller eine Sache nicht ausdrücklich im Zeitverhältniß zur Abfaſſung des Briefes faſſen, ſondern ſie allgemein darſtellen will, weil hier der Empfänger in eben dieſen Temporibus ſprechen würde, regelmäßig das Präſens von der Gegenwart, das Perfectum von der Vergangenheit, das Fut. simpl. von der Zukunft. Sic habeto, mi Tiro, neminem *esse*, qui me *amet*, quin idem te *amet*, Cic. Fam. 16, 4, 4; die Worte des Empfängers müßten ſein: nemo est, qui Ciceronem *amet*, quin idem me *amet*. — Te semper maxime *dilexi*, Cic. Fam. 6, 14, 1; die Worte des Empfängers: me semper maxime *dilexit*. — *Scribam* ad te plura alias, Cic. Fam 2, 7, 3; die Worte des Empfängers: *scribet* ad me plura alias.

Uebrigens beachtet ſchon Plinius in ſeinen Briefen jene Regel, vom Standpunkt des Empfängers zu ſchreiben, nicht mehr (zum Theil auch ſchon Cicero nicht, wenn er z. B. der größern Lebhaftigkeit wegen das Präſens ſetzt, wie: Sed *flagitat* tabellarius, Fam. 15, 18) und neuere Latiniſten pflegen ihre Briefe ganz in den Temporibus, wie wir im Deutſchen, zu ſchreiben.

C. Personae und Numerus.

263 §. 263. Der Gebrauch der Perſonen und des Numerus wird größtentheils durch das Verhältniß des Subjects und Prädicats zu einander bedingt, und iſt daher ſchon §. 172 fgg. erörtert und entwickelt. Es bedarf hier demnach nur noch einzelner Bemerkungen über einige Eigenthümlichkeiten.

1) Einige Perſonen werden im Lateiniſchen nicht in ihrem ſtrengen

Sinne, ſondern in einem allgemeineren gebraucht, ſo daß ſie das Deutſche: man, ausdrücken, nämlich:

a) die zweite Perſon Singularis: Agere decet, quod *agas*, considerate, Cic. Off. **1, 27, 94.** Sordidum est ad famam, committere, ut accusator *nominere*, Cic. Off. **2, 14, 50.**

b) die erſte Perſon Pluralis: Fit nescio quomodo, ut magis in aliis *cernamus*, quam in nobismet ipsis, si quid delinquitur, Cic. Off. **1, 41, 146.**

c) die dritte Perſon Pluralis: dicunt, ferunt, tradunt man ſagt, u. ſ. w.

Anm. Es verſteht ſich, daß man immer auf den Zuſammenhang Rückſicht nehmen muß, um zwiſchen dieſen verſchiedenen Ausdrucksweiſen die allemal richtige zu wählen: nicht jede kann überall fürs Deutſche: man, ſtehen. So kann natürlich der Satz: um jene Zeit lebte man zu Athen ſicherer als zu Rom, nicht durch die erſte Perſon Pluralis gegeben werden; ſondern es würde am beſten paſſiviſch heißen: vivebatur (vergl. §. 134, 6). Ueberhaupt iſt zu merken, daß, neben den drei oben genannten Ausdrucksweiſen, das Paſſiv oft zur Ueberſetzung unſeres: man, dient, und zwar in allen Perſonen: amor man liebt mich, amaris man liebt dich, solus is amatur, qui — man liebt allein den, welcher —; amamur man liebt uns, amamini man liebt euch, amantur man liebt ſie.

§. 264. 264

2) Wie im Deutſchen, ſpricht auch häufig im Lateiniſchen ein Einzelner von ſich in der erſten Perſon Pluralis; urſprünglich ein Ausdruck der Beſcheidenheit, indem der Einzelne nicht für ſich ſtehen, ſeine Meinungs= und Handlungsweiſe als die eines Individuums geltend machen, ſondern ſich nur als Glied eines größeren Ganzen, einer Partei bezeichnen will. Librum de senectute ad te *misimus*, Cic. Sen. **1, 3.** Vides Demosthenem multa perficere, *nos* multa conari, Cic. Orat. **30, 105.** Oft wechſeln aber auch Singular und Plural unmittelbar hintereinander: Totum negotium non est dignum viribus *nostris*, qui majora onera in re publica sustinere et *possim* et *soleam*, Cic. Fam. **2, 11, 1.**

§. 265. 265

3) Zuweilen ſteht die zweite Perſon Pluralis, wenn auch nur Einer genannt wird, indem man mehrere, zu denen er gehört, im Sinne hat. Vos, *Attice*, et praesentem me cura *levatis*, et absenti magna solatia *dedistis*, Cic. Brut. **3, 11.** Vos, o *Calliope*, precor, *adspirate* canenti, Virg. Aen. **9, 526.**

D. Modi.

I. Indicativus und Conjunctivus.

266 §. 266. Der Indicativ wird gebraucht, wenn der Redende von einem Gegenſtande etwas als Thatſache ausſagt, d. h. das Prädicat als am Subject wirklich vorhanden ſetzt. Deus *amat* homines. Pater *mortuus est*. Legati haec *dixerunt*.

Anm. 1. Der Lateiner bedient ſich des Indicativs in mehreren Fällen, wo andere Sprachen, z. B. die Deutſche, andere Modos nöthig machen:

a) Die Verba des Könnens und Sollens ſtehen, als objectiv und unbedingt, im Indicativ, in Fällen wie: dies hätte ich thun ſollen, können, hoc facere debebam, poteram. Siehe §. 256, 1, Anm. 4.

b) Aehnlich die Redensarten aequum est, consentaneum est, longum est, facile est, satis est u. dgl. *Longum est* (es würde zu weit führen) mulorum persequi utilitates et asinorum, quae certe ad hominum usum paratae sunt, Cic. Nat. D. 2, 64, 159. Haec tecum coram *malueram*: sed quia *longius fiebat*, volui per literas eadem, ut haberes, quid diceres, Cic. Fam. 7, 3, 6.

c) ferner bei den Wörtern: paene und prope. Nunc illud, quod paene *praeterii* (was ich bald übergangen hätte), non omnino relinquendum videtur, Cic. Verr. Act. II, lib. 3, 35, 80. Prope oblitus *sum* (bald hätte ich vergeſſen), quod maxime fuit scribendum, Cic. Fam. 8, 14, 4.

d) Der Ausdruck einer allgemeinen Möglichkeit der Wahl unter mehreren vermittelſt der Wörter quisquis, quicunque, quotquot, utut, sive-sive u. ä., erfordert an ſich im Lateiniſchen keinesweges den Conjunctiv. Quisquis *est* (wer es auch ſei), qui moderatione et constantia quietus animo est sibique ipse placatus, is est sapiens, Cic. Tusc. 4, 17, 37. Quoquo modo se res *habet*, peto a te, ut —, Cic. Fam. 13, 37. Optimates sunt, cujuscunque *sunt* ordinis, Cic. Sext. 66, 138. Tu tamen, sive *habes* aliquam spem de republica, sive *desperas*, meditare, cogita, quae esse in eo civi ac viro debent, qui sit rem republicam afflictam et oppressam vindicaturus, Cic. Fam. 2, 5, 2.

Anm. 2. Im §. ſind nur Beiſpiele von bejahenden (affirmativen) Sätzen angeführt; die Sache bleibt aber ganz dieſelbe in verneinenden (negativen) Sätzen. Dieſe ſtehen im Indicativ, wenn das Prädicat als am Subject wirklich nicht vorhanden*) bezeichnet werden ſoll. Pater non est mortuus (eben ſo ſehr als wirklich ausſagend, wie: pater vivit, pater superstes est). Legati haec non dixerunt (eben ſo ſehr als wirklich ausſagend, wie: legati haec tacuerunt).

267 §. 267. Der Conjunctiv giebt nicht den Bericht über die Thatſache als ſolche, ſondern als Gegenſtand der Betrachtung, als Eigenthum der Vorſtellungen eines Subjects, das die Thatſachen überdenkt. Hoc verum est (Thatſache): hoc pro vero crediderim (Betrachtung oder Reflexion). Eben ſo: Athenienses miserunt le-

---

*) Man darf den Ausdruck nur nicht umkehren, und ſagen: als nicht wirklich vorhanden; dadurch würde man ins Gebiet des Conjunctivs hinüberſtreifen.

gatos, qui hoc *dixerunt*, und Athenienses miserunt legatos, qui hoc *dicerent*. Im erſten Falle werden beide Sätze: Ath. mis., und qui dixerunt in Bezug zur Wirklichkeit gleichgeſtellt: die Athener ſchickten Geſandten und dieſe ſagten dies; der Erzähler übernimmt die Gewähr für die Wirklichkeit beider Ausſagen: ſowohl für das Schicken von Seiten der Athener, als für das Sagen von Seiten der Geſandten. Im zweiten Falle dagegen wird nur vom Schicken die Wirklichkeit ausgeſagt; das Sagen von Seiten der Geſandten wird nur als ein geſolltes dargeſtellt*), d. i. nach dem Dafürhalten der Athener, welche das in Rede ſtehende Subject ſind, war zu erwarten, daß ſie ſagten, denn es war ihnen ſo aufgetragen.

§. 268. Aus dem vorſtehenden §. leuchtet ein, daß der Con- 268
junctiv vorzugsweiſe in ſolchen Sätzen ſteht, die von einem andern Satze ſo abhängig ſind, daß ihr Prädicat nicht geradezu, ſondern unter Vermittelung jenes andern Satzes ausgeſagt wird. Die Lehre vom Conjunctiv (d. h. dem verbundenen Modus, noch treffender subjunctivus genannt) verzweigt ſich daher durch die ganze Lehre vom Verhältniß der Sätze zu einander (welche im zweiten Hauptſtück vorgetragen wird) und kann deshalb erſt dort in ihrer ganzen Ausdehnung entwickelt werden.

Da aber der Conjunctiv zu ſeiner Begründung nur der Vorſtellung eines einzigen Subjects bedarf, ſo folgt, daß er auch allein und in einfachen Sätzen ſtehen kann, welche ſubjective Vorſtellungen enthalten. So ſteht er namentlich:

a) concessive und permissive: Malus civis Cn. Carbo fuit. *Fuerit* aliis: tibi quando esse coepit? Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 14, §. 37: gut, er ſoll, mag es andern geweſen ſein!

b) Hieran ſchließt ſich der ſogenannte Conj. potentialis, der die Möglichkeit, die der Redende ſetzt oder zugiebt, ausdrückt: Hic

---

*) Dargeſtellt; man merke wohl auf dies Wort. Der Sache nach kann a) einerſeits beim erſten Falle auch das Sagen ein geſolltes ſein, d. h. was die Geſandten ſagten, war vielleicht daſſelbe, was ihnen die Athener aufgetragen hatten, und b) andrerſeits beim zweiten Falle auch das Sagen ein wirkliches ſein, d. h. die Geſandten ſagten vielleicht in der That, was ihnen die Athener aufgetragen hatten — allein dieſe Seiten beſchäftigen in dem Augenblick nicht die Vorſtellung des Redenden, haben alſo keinen Einfluß auf die Form, in der er ſeine Vorſtellung darlegt, oder auf ſeine Rede. Dieſer Unterſchied zwiſchen dem, was in den Gegenſtänden liegt, und zwiſchen dem, was ich jedesmal davon in die Vorſtellung aufnehme und ausdrücke, iſt einfach und klar (Worte aus Thierſch Gr. Gr. S. 434). Wenn z. B. Cicero (Tusc. 4, 19, 44) ſagt: Noctu ambulabat in publico Themistocles, quod somnum capere non posset, ſo hätte er auch ſagen können: quod — non poterat. In der Sache lag kein Unterſchied: denn in beiden Fällen war es Schlafloſigkeit, was den Themiſtocles zum Spazierengehen veranlaßte. Allein im erſtern Falle hebt Cicero die Seite hervor, daß es der Gedanke des Themiſtocles war, er wolle ſpazieren gehen, weil er nicht ſchlafen könne (der geſollte Grund, d. h. der Grund, der es nach des Themiſtocles Anſicht oder Aeußerung ſein ſollte); im zweiten Falle würde Cicero objectiv (aus ſeinem, als des Berichterſtatters, Geiſte und unter ſeiner Gewähr) ſagen: die Schlafloſigkeit ſei (wirklicher) Grund geweſen.

quaerat quispiam, Cic. Nat. D. 2, 53, 133, hier mag, möchte jemand fragen. Forsitan quispiam *dixerit*, Cic. Off. 3, 6, 29 — und der Conj. dubitativus. Quid *faciam?* Cic. Att. 7, 3, 2. Was ſoll ich thun? Quid hoc homine *faciatis?* Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 16, §. 42. So auch im Imperfectum: Quid *agerem?* Cic. Sext. 19, 43: was ſollte ich thun?

c) optative: *Valeant* cives mei, *valeant*; *sint* incolumes, *sint* florentes, *sint* beati! Cic. Mil. 34, 93. Daher bei Betheuerungen: *Moriar*, si magis gauderem, si id mihi accidisset, Cic. Att. 8, 6, 3: ich will des Todes ſein, wenn —. Ferner beſonders häufig bei Vorſchriften, die man nicht als Gebot, ſondern mehr als Wunſch ausſprechen will. Injurias fortunae, quas ferre nequeas, defugiendo *relinquas*, Cic. Tusc. 5, 41, 118. Orator *videat* imprimis, quibus de rebus loquatur, Cic. Off. 1, 37, 134. Status incessus, sessio accubitio, vultus oculi, manuum motus *teneant* illud decorum, ibid. 1, 35, 128.

So auch negativ: hoc non dicam, non dixerim das möchte ich nicht ſagen. Wenn dieſer Conj. optativus mit einer Negation beſcheidener Ausdruck eines Verbots ſein ſoll, ſo ſteht ne: hoc ne facias: thue dies nicht. So beſonders mit dem Conjunctiv des Perfectums: Misericordia *commotus ne sis*, Cic. Mur. 31, 65. Hoc *ne feceris*, Cic. Div. 2, 61, 127. Non ſteht dagegen:

aa) wenn ein Gebot verneint werden ſoll, wo denn auf non ein ſtarker Accent liegt. Hoc nón facias, unterlaß es, ſetzt nämlich voraus, daß ein Anderer ſchon das poſitive Gebot: faciás gegeben, oder wenigſtens, daß es einer leicht geben könnte; dieſem widerſpricht man oder kommt ihm zuvor. Hoc ne facias macht aber gar keine ſolchen Vorausſetzungen *). Interea quidem, per deos immortales, quoniam omnia commoda nostra, jura, libertatem, salutem denique obtinemus, a legibus nón *recedamus*, Cic. Cluent. 57, 155. Nón *assuescat* ergo puer, ne dum infans quidem est, sermoni, qui dediscendus sit, Quint. 1, 1, 5. Hier verneint Quintilian, wenn auch nicht gerade ein Gebot, doch den conceſſiven Satz, den einer

*) Hienach iſt die Stelle Quint. 1, 5, 50: qui dicat pro illo: ne feceris, non feceris, in vitium incidat, quia alterum negandi est, alterum vetandi, zu beurtheilen.

leicht vorbringen könnte: „mag ſich das Kind bei der Amme immerhin eine fehlerhafte Rede angewöhnen, die wird es ſchon wieder verlernen.“

bb) wenn die Negation nicht zum Verbo, ſondern zu einem andern Worte gehört, da dann der Satz als Ganzes ein Gebot enthält: Sit annulus tuus *non* ut *vas* aliquod, sed tanquam tu ipse; *non minister* alienae voluntatis, sed testis tuae, Cic. Quint. Fr. **1**, **1**, **4**, **13**. Eben ſo: *Non hoc* fiat (nämlich: sed fiat alterum, wohl aber geſchehe das andere).

Eben dies Verhältniß iſt bei Sätzen, die einen Wunſch ausdrücken: Illud utinam *ne* vere scriberem, Cic. Fam. 5, 17, 3. Haec ad te die natali meo scripsi: quo utinam susceptus *non* essem, aut *ne* quid ex eadem matre postea natum esset! Cic. Att. **11**, **9**, **3**.

d) ſo, daß verſteckt eine Bedingung zum Grunde liegt. Hoc non *facerem* (etwa: wenn ich in deiner Lage wäre). — Romani injussu signa referunt, moestique (*crederes* victos) redeunt in castra, Liv. **2**, **43** (crederes, nämlich wenn du dabei geweſen wäreſt). Hieraus ſieht man, wie in Wunſchformeln ſich das Präſens vom Imperf. und Plusqpf. unterſcheidet. Erſteres giebt einen möglichen Wunſch an, letztere dagegen ſolche, die nicht mehr erfüllt werden können, und zwar ſteht das Impf. von der Gegenwart, das Plusqpf. von der Vergangenheit. Utinam modo conata efficere *possim!* Cic. Att. **4**, **16**, **2**. Dagegen: Utinam virorum fortium magnam copiam *haberetis!* Cic. Manil. **10**, **27**. Utinam minus cupidi vitae *fuissemus!* Cic. Fam. **14**, **4**, **1**. Vergl. Cic. Phil. **2**, **27**, **67**. — *Vellem* adesse posset Panaetius, Cic. Tusc. **1**, **33**, **81** (vellem; nämlich, wenn's möglich wäre).

II. Imperativus.

§. 269. Vom Conjunctiv unterſcheidet ſich der Imperativ da- 269
durch, daß er befehlender Modus iſt, d. h. dadurch, daß der Redende ſelbſt das Geſchehen fordert. Nur wo der Conjunctiv in unabhängigen, allein ſtehenden Sätzen vorkommt, wo alſo das Sollen nur durch die Vorſtellung des Redenden geſetzt iſt (§. 268), kommt der Conjunctiv natürlich dem Imperativ ſehr nahe, und der Unterſchied zwiſchen: hoc negotium mihi committe und committas iſt ſehr gering; erſteres hat mehr die Form des Befehls, letzteres die des Wunſches (Conj. optativus, §. 268, c.).

270 §. 270. Was die beiden Formen des Imperativs betrifft, ſo ſcheint die erſte (lege, legite; legere, legimini) auf einen unmittelbar vorliegenden Fall zu gehen; die zweite dagegen (legito, legito; legitote, legunto; — legitor, legitor; legiminor, leguntor) auf etwas, was im Verhältniß zu einer andern Handlung, zu einem beſtimmten Fall (alſo nicht unmittelbar, ſondern in der Zukunft) geſchehen ſoll. Man hat darum die erſte Form den Imperativ Präſentis, die zweite den Imperativ Futuri genannt. Sollte ſich dieſer Unterſchied auch nicht in allen einzelnen Stellen nachweiſen laſſen, ſo iſt er doch gewiß urſprünglich vorhanden geweſen und meiſtens auch beobachtet. (Vergl. Stellen wie: Cras *petito*: dabitur; nunc *abi*, Plaut. Merc. 4, 4, 30. Phyllida *mitte* mihi; meus est natalis, Iolla; quum faciam vitula pro frugibus, ipse *venito*, Virg. Eclog. 3, 76). Wenigſtens erklärt ſich daraus, warum bei Verträgen, Geſetzen und bei allgemeinen Lebensregeln durchgehends die zweite Form ſteht; dieſelben werden nämlich nicht für einen unmittelbar vorliegenden Fall, ſondern für die Zukunft, für jedesmal, daß der betreffende Fall eintritt, gegeben. Und aus dieſem Gebrauch erklärt ſich wiederum die Erſcheinung, daß die zweite Form im Allgemeinen einen ernſteren, ſtrengeren Charakter hat, als die erſte.

Anm. Die Proſaiker verbinden den Imperativ nie mit non, ſondern nur mit ne. Statt et ne ſteht neve oder neu, ja nicht nec. Ne fugite hospitium, neve ignorate Latinos, Virg. Aen. 7, 202. Ne militem, neu quem alium ex regno Eumenis recipito, Liv. 38, 38. Mortuum in urbe ne sepelito, Cic. Leg, 2, 23, 58. Letztere beide ſind reſp. Vertrag- und Geſetzſtellen, und ſo wird ne mit dem Imperativ vorzüglich in Geſetzen gebraucht. In gewöhnlicher Proſa umſchreibt man den verbietenden Imperativ lieber mit noli, nolite; fac, facite, ne; cave (ne). Noli putare, quemquam pleniorem et uberiorem ad dicendum fuisse, Cic. Brut. 33, 125. Nolite existimare, Cic. Flacc. 42, 105. Fac ne quid aliud cures, nisi —, Cic. Fam. 16, 11, 1. Cave facias, Cic. Att. 13, 33, 4.

Dagegen ſteht non: Vos quoque nón caris aures onerate lapillis, Ov. Art. 3, 129: laßt die theuern Steine weg.

E. Uebergänge des Verbi in andere Redetheile.

I. Infinitivus.

271 §. 271. Der Infinitiv ſchwebt nach §. 104 in der Mitte zwiſchen Verbum und Subſtantiv (daher auch nomen verbi genannt, nicht = substantivum verbale). Er benennt eine Ausſage, indem er ſie von ihrer Beziehung auf ein beſtimmtes grammatiſches Subject (durch welche Beziehung die Modi des verbi finiti die Ausſage eben vollziehen) entblößt und zu einem allgemeinen

Begriffe abſchwächt. Pater amat iſt beſtimmte Ausſage; amare dagegen iſt nicht mehr Ausſage, ſondern nur allgemeine Benennung einer Ausſage; jedoch (was wohl zu merken) andrerſeits nicht = dem Subſtantiv amor; denn amor als Subſtantiv, bezeichnet etwas ſelbſtſtändiges (oder, als subst. abstractum, doch wenigſtens etwas als ſelbſtſtändig vorgeſtelltes, §. 40, I, 1), amare dagegen den Zuſtand, in welchem ſich etwas ſelbſtſtändiges, wann etwas von demſelben ausgeſagt wird, befindet.

Wenn auf dieſe Weiſe der Infinitiv auch nicht wahres Subſtantiv iſt*), ſo wird er doch ſubſtantiviſch gebraucht, und zwar:

a) als Nominativ, ſowohl als Subject, wie auch das Prädicat. *Latrocinari*, *fraudare*, *adulterare* turpe est, Cic. Off. 1, 35, 128. In quem cadit *misereri*, in eundem etiam *invidere*, Cic. Tusc. 3, 10, 21. Quibusdam totum hoc displicet *philosophari*, Cic. Fin. 1, 1, 1. — Loquor de docto homine et erudito, cui vivere est *cogitare*, Cic. Tusc. 5, 38, 111. Daß der ſo gebrauchte Infinitiv als Neutrum angeſehen wird, geht ſchon aus den obigen Beiſpielen, ſo wie aus §. 46 hervor.

b) als Accuſativ. Si *scribere* oblitus es, Cic. Fam. 7, 14, 1, wenn du das Schreiben vergeſſen, verlernt haſt. Ego amo hanc. At ego *esse* et *bibere*, Plaut. Poen. 1, 2, 100.

Anm. Statt anderer Caſus ſteht der Infinitiv nicht leicht, da die Deutlichkeit beſtimmte Caſusendungen erfordert, und, wie weiter unten vorkommen wird, das Gerundium recht eigentlich ſtatt der Caſus obl. des Infinitivs gebraucht wird. Conſtructionen wie: Nobis necessitudinem demeres te et illum *persequi*, Sall. Jug. 102, 5, ſind ſelten und dem Geiſt der Lateiniſchen Sprache weniger angemeſſen. Etwas anderes iſt es, wenn eine constructio ad sensum ſtattfindet: Iniit consilia reges Lacedaemoniorum tollere, Nep. 6, 3, 1; hier hängt nicht tollere als Genitiv von consilia ab, ſondern von iniit consilia zuſammen, welches = decrevit iſt, ſo daß der Fall in den folgenden §. gehört. Gerade ſo Cic. Quint. 16, 53. — Von Adjectiven und zu Adjectiven gewordenen Participien haben in der beſten Proſa nur paratus (Cic., Sall.) und insuetus (Liv.) den bloßen Infinitiv; bei Dichtern und Spätern finden ſich aber auch viele andere ſo gebraucht, z. B. peritus cantare (Virg.), indocilis pauperiem pati (Hor.), audax omnia perpeti (derſ.), aetas apta regi (Ovid); — dignus legi (Quint.), contentus retinere (Vellejus) u. ſ. w.

§. 272. Aus dem im vorigen §. b angegebenen accuſativi- 272

*) Dies leuchtet auch ſchon daraus ein, daß kein Adjectiv, ſondern nur ein Adverbium zu ihm treten kann, und ferner daraus, daß er keine Declination hat. Denn jedes wahre Nomen muß (wie ſchon Scaliger de caus. L. L. IV. cap. 83 und 84 bemerkt) Caſus haben: daß von einigen Nominibus mehrere Caſus fehlen (§. 83 fg.), und z. B. von glos nur Ein Caſus vorkommt, iſt nur defectus *formae*, liegt aber nicht im Begriffe dieſer Nomina.

ſchen Gebrauch des Infinitivi entwickelt ſich weiter die Verbindung des Infinitivi mit Verbis, **die keinen vollſtändigen Prädicatsbegriff enthalten**, und die mit dem Infinitiv ſo zuſammenſchmelzen, daß ſie mit ihm zuſammen erſt das eigentliche Prädicat bilden. Dahin gehören volo, nolo, malo, possum, queo, nequeo, debeo, coepi, pergo, desino, cogo, cupio, studeo, conor, peto, quaero, contendo, aggredior, adorior, suscipio, meditor, cogito, incipio, sustineo, desisto, deterreor, evito, fugio, patior *). So alſo: Studeo invenire; debes quaerere; Romani bella gerere incipiunt; intueri solem adversus nequimus; Caesar maturat proficisci; venae et arteriae micare non desinunt; neque illud fugerim dicere (Cic. de Orat. 3, 38, 153). Zuweilen hängen auch zwei Infinitive von einander ab: Si posses *discere* fidem ac foedera *servare*, Liv. 1, 28.

Anm. 1. Die meiſten dieſer unvollſtändigen Verba können aber auch als vollſtändige, d. h. ſolche, die einen vollen Prädicatsbegriff für ſich ausmachen, angeſehen werden, und haben dann nicht den bloßen Infinitiv, ſondern andere Conſtructionen, z. B. den gleich zu erklärenden accus. cum inf., ut u. ſ. w. nach ſich, oder werden mit dem Accuſativ des Objects verbunden; letzteres geſchieht beſonders bei cogo, cupio, studeo, peto, quaero, aggredior, adorior, suscipio, meditor, cogito, sustineo, fugio, patior. Man ſagt ferner nicht nur:

---

*) Priscian nennt dieſe Verba voluntativa, womit das Griechiſche *προαιρετικά* wiedergegeben wird. Was den Begriff dieſer Verba betrifft, ſo können ſie ſehr gut mit den §. 170, II, 1. aufgeführten verglichen werden; auch jene haben keine volle Prädicatskraft, ſondern machen erſt mit dem Subſtantiv zuſammen (welches keineswegs, wie man wohl gewollt hat, als eine bloße Appoſition angeſehen werden darf, da die Appoſition kein weſentlicher Theil des Satzes, das Wort consul aber in dem Satze: Cicero creatur consul weſentlich iſt) das vollſtändige Prädicat aus. Wie dort das Subſtantiv, ſo hier das Verbum (der Infinitiv). So wenig creatur ſchon das ganze Prädicat iſt, eben ſo wenig iſt es vult in dem Satze: Cicero proficisci vult, ſo daß der Satz mit Cicero vult fertig, und proficisci Object, d. h. unweſentlicher Theil des Satzes wäre. Sehr richtig macht daher Wilh. v. Humboldt in der berühmten Abhandlung in der Indiſchen Bibliothek, Bd. 2, S. 74, auf den Unterſchied von: ich habe Luſt zu eſſen, und: ich habe Luſt zum Eſſen, aufmerkſam, — ein Beiſpiel, welches man für unſern Fall noch paſſender machen kann, wenn man die beiden Sätze: ich will eſſen, und: ich will das Eſſen, einander gegenüberſtellt. Im erſtern Satze iſt: will-eſſen Ein Begriff; im letztern iſt will vollſtändiges Prädicat, das Eſſen Object. Aus dieſem Unterſchiede erklärt es ſich auch, warum man ſagt: Cicero voluit *consul* esse, — ein Nominativ, der als eine Ausnahme von der gleich im Texte zu gebenden Regel, daß der Infinitiv den Subjectsbegriff im Accuſativ bei ſich habe, erſcheinen könnte. Allein dieſer Satz iſt ſo zu denken daß weder voluit, noch voluit esse ſchon das vollſtändige Prädicat ausmachen) erſt wenn consul hinzukommt, iſt das Prädicat fertig: consul iſt alſo weſentlicher, integrirender Theil des Prädicats. Man muß daher folgendermaßen ordnen: Cicero-voluit esse-consul, ſo daß voluit esse nicht mehr ſind, als eine näher beſtimmte Copula, gleichſam: er war ſeinem Wunſche nach, er war, wenn es nach ſeinem Wunſche ging. Ein ganz Anderes iſt es aber, wenn es heißt: Populus Romanus voluit consules esse, das Römiſche Volk wollte, daß Conſuln wären: dann iſt mit voluit das Prädicat beſchloſſen, und consules esse, als Acc. cum. inf., Object. Eben ſo in dem Satze: Cicero voluit se esse consulem. Derſelbe Unterſchied iſt im Deutſchen, wie hier ſchon die vollere oder kürzere Form zeigt. Vollſtändiges Verbum: ich habe nichts dabei gekonnt (vermocht! hier iſt: nichts, Object); unvollſtändiges: ich habe nichts ausrichten können (ausrichten können iſt Ein Begriff, daher nimmt können kein Augment an). Vollſtändiges: er hat nichts gewollt; unvollſtändiges: er hat nichts nehmen wollen. Vergl. auch geworden und worden: das Buch iſt nicht gemacht, ſondern geworden; das Buch iſt nur gemacht worden.

volo hoc facere, volo consul esse, ſondern auch: judicem esse me, non doctorem volo, Cic. Or. 33, §. 117. Timoleon maluit se diligi, quam metui, Nep. 20, 3, 4. Man muß ſich alſo hüten, zu meinen, daß in den im §. angeführten Fällen me, te, se weggelaſſen ſei, da hier zwei ganz verſchiedene Conſtructionen zum Grunde liegen.

Anm. 2. Zu den unvollſtändigen Verbis gehören auch habere, dare, ministrare. Tantum habeo *polliceri*, me tibi cumulate satisfacturum, Cic. Fam. 1, 3, 5. De republica nihil habeo ad te *scribere*, Cic. Att. 2, 22, 6. Legati Celtiberorum nihil prius petierunt a praetore, quam ut *bibere* sibi juberet dari, Liv. 40, 47. Homerus Ganymedem a diis raptum ait propter formam, ut Jovi *bibere* ministraret, Cic. Tusc. 1, 26, 65.

Anm. 3. Fälſchlich würde man dagegen die Impersonalia und imperſonellen durch Adjective gebildeten Redensarten hieher rechnen und als unvollſtändige Verba betrachten, den Infinitiv bei ihnen aber für ein Object halten. In allen dieſen Redensarten iſt der Infinitiv Subject, das Imperſonale Prädicat. So bei piget, pudet, poenitet, taedet, miseret, licet und licitum est, interest, refert, oportet, decet, necesse est, opus est, eben ſo bei constat, certum, clarum, manifestum, perspicuum est u. ſ. w. Pudet hoc facere conſtruire: hoc facere-pudet (erweckt Scham). Verum esse constat = das Wahrſein iſt eine ausgemachte Sache. Vgl. §. 274.

Anm. 4. In der Wahl des Infinitivs Act. oder Paſſ. bei den genannten Verbis weichen die Lateiner von den Deutſchen nicht ab, und der Sinn entſcheidet, ob der eine oder der andere ſtehen ſoll: solet amare er pflegt zu lieben, solet amari er pflegt geliebt zu werden; ſo auch: *exspectare* incipiebam (Cic.), de mandatis *agi* incipit (Caes.); *renovare* coepimus (Cic.), senatus ordine *consuli* coepit (Liv.); non desinunt *invidere* (Cic.), conventus *fieri* desierunt (Cic.). Als Abweichung vom Deutſchen iſt nur zu merken, daß bei einem Infinitivo Paſſ. die Verba coepi und desino häufig ſelbſt ins Paſſiv treten, alſo: Oratio literis mandari *coepta est*, Cic. Brut. 7, 26. Piso minor haberi est *coeptus*, Cic. Brut. 67, 236. Armis disceptari *coeptum est*, Cic. Fam. 4, 4, 3 (bei Cicero findet ſich dieſe Conſtruction durchgehends, und das Activum coepi mit einem Inf. Paſſ., wie in der oben angeführten Stelle des Livius: senatus consuli coepit, ſcheint bei ihm nicht vorzukommen). L. Papirius Crassus, qui primum Papisius *est* vocari *desitus*, Cic. Fam. 9, 21, 2. Daß ein ſolcher Inf. Paſſ. auch beim Paſſivo von queo und nequeo vorkommt (z. B. forma in tenebris nosci non *quita est*, Ter. Hec. 4, 1, 57) iſt ſchon §. 127 erwähnt

§. 273. Eine Eigenthümlichkeit der Lateiniſchen Sprache (die 273
ſie mit der Griechiſchen theilt) iſt, daß, wenn ein Subjectsbegriff zum Infinitiv tritt, derſelbe im Accuſativ ſteht (Accusativus cum infinitivo). Will man z. B. zu dem Infinitiv amare das Wort pater als Subjectsbegriff (nicht als eigentliches Subject: denn ein wirkliches Subject kann nur in einem Satze, in dem ſich allemal ein verbum finitum finden muß, vorkommen) ſetzen, ſo heißt dies: *patrem* amare, Deutſch umſchrieben: daß der Vater liebe. Eben ſo beim Paſſivum: *patrem* amari, Deutſch daß der Vater geliebt

werde; und bei einem Intranſitivum: filium obedire, Deutſch: daß der Sohn gehorche. Tritt, wie beim verbo substantivo und den §. 170, II, 1, aufgezählten Verbis, noch ein Prädicatsbegriff hinzu, ſo muß auch dieſer im Accuſativ ſtehen: me consulem esse, daß ich Conſul bin oder ſei; Ciceronem consulem creari, daß Cicero zum Conſul gewählt wird oder werde. Dieſer Infinitiv mit dem Accuſativ zuſammen als Ganzes betrachtet, kann nun ſein:

a) Subject (oder Nominativ): Non est rectum minori parere *majorem*, Cic. Univ. 6. Par est *omnes* omnia experiri, qui res magnas concupiverunt, Cic. Orat. 1, §. 4. In den folgenden allgemeinen Sätzen iſt der Accuſativ Prädicat und das Subject aliquem iſt ausgelaſſen: Aliud est *iracundum* esse, aliud *iratum*, Cic. Tusc. 4, 12, 27. Vetus est de scurra, multo facilius *divitem*, quam *patrem* familias fieri posse, Cic. Quint. 17, 55.

b) Object (oder Accuſativ): Malo non intelligi *orationem meam*, quam reprehendi, Cic. de Orat. 2, 7, 25. *Orpheum poëtam* docet Aristoteles nunquam fuisse, Cic. Nat. D. 1, 38, 107.

Anm. Wenn der accus. cum. inf. nur auf die zweite, unter b angegebene Weiſe (als Object) vorkäme, ſo könnte man ſeine Entſtehungsart auf ähnliche Weiſe, wie den doppelten Accuſativ bei doceo, rogo u. ſ. w. (§. 213) erklären. Dico puerum peccasse wäre zuſammengeſchmolzen aus: Dico peccasse und dico puerum. Allein da der accus. cum inf. eben ſo häufig als Subject (alſo nominativiſch) vorkommt, und der Lateiner überhaupt die einfache und einzelne Vorſtellung: das Vaterſein, das Fehlen des Knaben, durch *patrem* esse, *puerum* peccare ausdrückt, gerade wie der Grieche ſagt: *τὸ πατέρα (τινὰ) εἶναι, τὸ ἁμαρτάνειν τὸν παῖδα*, — ſo ſcheint es die Natur des Infinitivs ſelbſt zu ſein, welche es mit ſich bringt, daß ein beſtimmendes Nomen zu ihm im Accuſativ tritt. Der Infinitiv kann nämlich zwar nicht, wie das verbum finitum, zur Ausſage dienen, und deshalb auch nicht den eigentlichen Subjectscaſus, den Nominativ (§. 170, I, und §. 178 Anm.) bei ſich haben; allein nichts deſto weniger will doch der durch ihn bezeichnete Zuſtand auf ein Ding, das ſich in demſelben befindet, bezogen ſein. Das einzeln ausgeſprochene Wort peccare erregt allerdings zunächſt nur die Vorſtellung des Fehlens, daß gefehlt werde; da aber beim Gebrauch des Infinitivs das Fehlen nicht als etwas ſelbſtſtändiges, ſondern nur allemal als an einem Dinge vorhanden gedacht werden ſoll*), ſo erregt das ausgeſprochene Wort peccare weiter auch die Frage: in Bezug auf wen ſoll ich mir das Fehlen denken? Die Beziehung auf etwas wird aber nach §. 211 und 212 durch den Accuſativ ausgedrückt. Sagt alſo der Eine: *τὸ ἁμαρτάνειν*, ſo iſt es ganz natürlich, daß der Andere fragt: *τίνα;* Bei verbis intransitivis kann nun gar keine Frage ſein, daß das Ding, auf welches das

*) Hierin beſteht eben der oben §. 271 erwähnte Unterſchied der substantiva abstracta (amor u. ſ. w.) und des Infinitivs (amare).

durch den Infinitiv Bezeichnete bezogen werden ſoll, Subject iſt. Bei transitivis iſt allerdings die Möglichkeit, daß es ſowohl Subject als auch Object ſein kann (in amare patrem kann patrem ſowohl Subject als Object ſein). Da muß denn allemal der Zuſammenhang entſcheiden. Ganz derſelbe Fall findet im Deutſchen ſtatt. Hier wird der Infinitiv mit einem Artikel zu einem wirklichen Subſtantiv; als ſolches muß es den Genitiv eines andern Subſtantivs zu ſich nehmen. Dieſer Genitiv weiſt ſich bei intransitivis leicht als gen. subj. aus: das Fehlen des Knaben. Aber bei transitivis iſt dieſelbe Zweideutigkeit wie im Lateiniſchen und Griechiſchen, und: das Lieben des Vaters, kann ſowohl ſein: das Lieben, das der Vater gegen andere hegt, als auch dasjenige, das andere gegen ihn hegen. — Uebrigens ergiebt ſich aus der ganzen Betrachtung, daß beim acc. cum inf. ſprachlich der Infinitiv die Hauptſache, das zuerſt Gedachte iſt, und daß der Accuſativ nur als Beſtimmung zu ihm hinzutritt; ſehr treffend bemerkt daher von Humboldt a. a. O. S. 117, daß man richtiger ſagen würde: infinitivus cum accusativo, als accusativus cum infinitivo.

§. 274. Als Nominativ ſteht der accus. cum inf. überall, wo er als Subject einer Ausſage dienen ſoll, alſo vorzüglich bei Imperſonalien und imperſonellen Redensarten, wie apparet, constat, credibile est, facile est, manifestum est, verum est, verisimile est; aequum est, consentaneum est, iniquum est, par est, rectum est; facinus est, fas est, mos est, nefas est, scelus est; attinet, conducit, convenit, expedit, licet, interest, necesse est, obest, opus est, placet, praestat, prodest, rēfert, sequitur u. ä. Beiſpiele ſind: Credibile fit, hominum causa *factum esse mundum*, Cic. Nat. D. 2, 53, 33. Ita fit verum illud, *amicitiam*, nisi inter bonos, *esse non posse*, Cic. Lael. 28, 56. Facinus est, *vinciri civem Romanum*; scelus *verberari*; prope parricidium, *necari*, Cic. Verr. Act. II, lib. 5, 66, §. 170. 274

Anm. Doch haben die meiſten dieſer Ausdrücke auch andere Conſtructionen, namentlich die mit ut, z. B. consentaneum est, ut hoc fiat u. dergl. Vergl. unten das zweite Hauptſtück.

§. 275. Als Accuſativ ſteht der accus. cum inf. überall, wo er als Gegenſtand, auf den die Wirkung eines verbi transit. übergeht (als Object, §. 207), gedacht werden ſoll. Dies findet bei den ſogenannten verbis sentiendi und declarandi ſtatt, d. h. bei ſolchen, die ein Fühlen, Empfinden, Wahrnehmen, Wiſſen, Wollen — oder die Verkündigung davon (durch Reden, Schreiben u. ſ. w.) bezeichnen; z. B. bei audio, animadverto, censeo, cogito, cognosco, colligo, comperio, confido, credo, cupio, deprehendo, duco, existimo, experior, intelligo, invenio, judico, opinor, patior, percipio, puto, reperio, scio, nescio, sentio, sino, spero, statuo, suspicor, video; memini, obliviscor, reminiscor; doleo, gaudeo, laetor, 275

miror; affirmo, ajo, dico, declaro, demonstro, fateor, confiteor, indico, jubeo, nego, nuntio, ostendo, perhibeo, polliceor, probo, comprobo, promitto, refero, scribo, significo, simulo, dissimulo, spondeo, testor, testifico, trado, veto, voveo u. ä. *). Beiſpiele finden ſich auf jeder Seite: Platonem Tarentum venisse reperio; conscius mihi eram, nihil a me commissum esse, quod boni cujusquam offenderet animum; postulabimus nobis illud, quod dubium sit, concedi u. ſ. w. Doch ſteht der accus. cum inf. bei allen dieſen Verbis nur, wenn der **reine Gegenſtand**, auf den ſich das sentire und declarare bezieht, ohne Nebenbegriffe (der Abſicht, des Zuredens u. ſ. w.) bezeichnet werden ſoll. Man ſagt alſo dico servum obedientem esse, gerade wie man ſagt: dico verbum; scribo eum venire, wie man ſagt: scribo epistolam; cupio eum venire, wie: cupio aliquam rem; doleo te aegrotare, wie: doleo casum tuum. Sobald aber der Begriff der Abſicht oder des Grundes ausgedrückt werden ſoll, ſo treten andere Conſtructionen (mit ut und quod) ein: dico, *ut* servus obediens sit; scribo, cupio, *ut* veniat; doleo, *quod* aegrotas ꝛc.

Anm. 1. Obgleich der accus. cum infinit. eigentlich nur **Theil** eines Satzes (entweder Subject oder Object) iſt, und deshalb die Lehre von ihm auch ſchon hier im erſten Hauptſtück vorkommt, ſo wird er doch für den praktiſchen Zweck nicht unbequem angeſehen, als ob er ein eigener Satz wäre, der ſein Subject im Accuſativ, ſein Prädicat mit der Copula im Infinitiv habe, und außerdem noch ein erſtes, zweites (§. 217) Object, und andere Beſtimmungen bei ſich haben könne. Nego, te (Subj.) mihi (zweites Obj.) librum (erſtes Obj.) dedisse (Prädicat und Copula).

Anm. 2. Bei Verkürzungen, wo ein eigener Satz ſein im verbo finit. ſtehendes Prädicat verliert, und in den accus. cum inf. hineingezogen wird, muß natürlich das Subject des Satzes auch in den Accuſativ treten: ſo wird z. B. Platonem ferunt sensisse idem, quod *Pythagoras* sensit, zuſammengezogen in: Platonem ferunt sensisse idem, quod *Pythagoram*, Cic. Tusc. 1, 17, 39. Hominem non multo minorem, quam *Laelius* fuit, tibi adjunctum esse patiare kann zuſammengezogen werden in: Hominem non multo minorem, quam *Laelium*, tibi adjunctum esse patiare, Cic. Fam. 5, 7, 3 (vgl. über die Zuläſſigkeit ſolcher Zuſammenziehungen bei quam §. 223 u. 224).

276 §. 276. Bei den Wörtern: man ſagt, dicunt, ferunt, perhi-

---

*) Der acc. cum inf. ſteht auch nach Redensarten, die aus einem Subſtantivo und Verbo oder Adjectivo und Verbo zuſammengeſetzt ſind, wenn ſolche dem Sinne nach für eins der oben genannten einfachen Verba ſtehen, z. B. nach opinio est (= opinantur). spes est (= sperant) u. ä., ſo wie nach certiorem facio (= nuntio). Zuweilen hängt ein acc. cum inf. auch **unmittelbar** von einem Subſtantiv ab, wie: mandavi hunc sermonem literis, ut *illa opinio*, quae semper fuisset, tolleretur, *alterum non doctissimum, alterum plane indoctum fuisse*, Cic. de Orat. 2, 2, 7. Justitia semper allicit *spe*, *nihil* earum rerum *defuturum*, quas natura non depravata desideret, Cic. Fin. 1, 16, 50.

bent, produnt, tradunt u. ſ. w., ſteht nach obiger Regel der accus. cum inf., z. B. dicunt, regem esse interfectum. Werden aber ſolche Sätze ins Paſſivum umgewandelt, ſo bleibt nicht der acc. cum inf., ſondern der Subjectsaccuſativ (regem) wird Subjectsnominativ (rex) des nun im Paſſiv ſtehenden Satzes und ans regierende Verbum angezogen: rex interfectus esse dicitur. Lectitavisse Platonem studiose, audivisse etiam *Demosthenes* dicitur, Cic. Brut. 31, 121. *Aristides* unus omnium *justissimus* fuisse traditur, Cic. Sext. 67, 141. *Hi* non modo *adjutores* in proeliis, sed etiam *nuntii* fuisse perhibentur, Cic. Tusc. 1, 12, 28. Eben ſo werden andere noch kein vollſtändiges Prädicat enthaltende Verba (§. 170, II, 1) conſtruiert, z. B. habeor, ducor, credor, judicor, putor, invenior, reperior, videor u. ſ. w. *Luna* solis lumine collustrari putatur, Cic. Divin. 2, 43, 91. Pericles *auctor* injuriae illius fuisse arguebatur, Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 33, §. 85. Facile perspicietur, qualis apud eos fueris, qui te oderunt, quum apud tuos Mamertinos *inveniare* improbissima ratione esse praedatus, ibid. lib. 4, 1, §. 3. Beſonders iſt von videri zu merken, daß man nicht die dritte Perſon: videtur es ſcheint, imperſonell gebraucht, ſondern daß ſich die persona verbi nach dem Subject richtet: es ſcheint, daß du dich geirrt haſt, nicht: videtur, te errasse, ſondern (tu) errasse videris, wie man auch im Deutſchen nicht ſelten ſagt. Multi quum maxime fallunt, id agunt, ut *viri boni esse videantur*, Cic. Off. 1, 23, 41. So auch: recte mihi videor sentire, es ſcheint als ob ich recht habe = ich glaube recht zu haben. Amens mihi fuisse videor a principio, Cic. Att. 9, 10, 2: ich glaube den Verſtand verloren zu haben. Zuweilen wird das mihi weggelaſſen: Saepe de L. Crasso, familiari illo tuo, videor audisse, Cic. Nat. D. 1, 21, 58. Vergl. Cic. in Caecil. 14, 45.

Anm. 1. Die Beibehaltung des accus. cum inf. bei dicitur, traditur u. ſ. w. iſt ſelten: Vulgata opinione creditur, Pythagorae auditorem fuisse Numam, Liv. 40, 29. Dicitur eo tempore matrem Pausaniae vixisse, Nep. 4, 5, 3. Häufiger findet ſich der acc. cum inf. bei den Perfectis traditum est, nuntiatum est, memoriae proditum est. Traditum est, Homerum caecum fuisse, Cic. Tusc. 5, 39, 114. — Videtur als impersonale mit dem acc. cum inf. hat bei Cicero und den beſten Schriftſtellern die Bedeutung: es ſcheint g u t, r i ch t i g, ich halte es für r i ch t i g (non mihi videtur, ad beate vivendum satis posse virtutem, Cic. Tusc. 5, 5, 12; ſo auch visum est ich habe es für gut befunden, gewöhnlich jedoch wie ein unvollſtändiges Verbum [§. 272] nicht mit dem acc. cum inf., ſondern mit dem bloßen Infinitiv, — visum est mihi conscribere, Cic. Sen. 1, 1 — oder mit ut conſtruiert); in der Bedeutung: es ſcheint, wird es durchgehends attrahiert, und auch Cic. Off. 3, 16, 71: malitia, quae vult videri se esse prudentiam,

kann auf dieſe gewöhnliche Conſtruction zurückgeführt werden, wenn man das se als Subject zu videri zieht, ſo daß vult nach §. 272, Anm. 1 nicht einen bloßen Infinitiv, ſondern den acc. cum inf. nach ſich hat.

Anm. 2. Zuweilen werden nach Griechiſcher Weiſe auch andere, ſonſt in dieſer Bedeutung meiſt nur imperſonell gebrauchte Verba attrahiert: Membra nobis ita data sunt, ut ad quandam rationem vivendi data esse *appareant*, Cic. Fin. 3, 7, 23. Eine andere, ebenfalls Griechiſche, Art der Attraction kommt meiſt nur bei Dichtern vor: Vir bonus et sapiens dignis ait esse paratus, Hor. Epist. 1, 7, 22.

277 §. 277. Hat der Infinitiv außer dem Subjecte noch ein Object bei ſich, ſo entſteht leicht Zweideutigkeit, z. B. in dem bekannten Orakelſpruche (Cic. Div. 2, 56, 116): ajo te, Aeacida, Romanos vincere posse, wo ſowohl te als Romanos Subject ſein kann. In ſolchen Fällen muß man, wenn man recht deutlich ſein will, die Conſtruction ins Paſſivum umwandeln: ajo Romanos a te vinci posse, oder wenn Romanos Subject ſein ſoll: ajo te a Romanis vinci posse (vergl. Quint. 7, 9, 10 und 8, 2, 16). Entſteht dagegen keine Zweideutigkeit, ſo kann der doppelte Accuſativ bleiben: Sic habeto, nullam me epistolam accepisse tuam, Cic. Fam. 2, 10, 1. Vergl. daſ. 5, 2, 6. ad Att. 1, 13, 3. — So kann, wenn keine Undeutlichkeit oder Schwerfälligkeit entſteht, auch der acc. cum inf. von einem andern abhängen: Sequitur illud quod a Milonis inimicis saepissime dicitur, caedem, in qua P. Clodius occisus est, senatum judicasse contra rempublicam esse factam, Cic. Mil. 5, 12. In Cic. Fam. 5, 2, 1 finden ſich ſogar drei ſo von einander abhängige acc. cum inf. zuſammen.

278 §. 278. Die als Subjecte im Accuſativ ſtehenden Pronomina: me, te, se, nos, vos, dürfen in der Regel nicht wegfallen; alſo: ich hoffe morgen zu kommen: spero, me cras venturum esse; er verſprach das Geld wiederzugeben: pollicebatur, pecuniam se esse redditurum. Nur wenn gar kein Zweifel über die Ergänzung ſtattfinden kann, läßt Cicero zuweilen (die Hiſtoriker thun es häufiger) dieſe Pronomina weg: Confitere huc ea spe venisse, Cic. Rosc. Am. 22, 61. Desperavit aliquid auctoritate sua proficere posse, Cic. Sext. 28, 60. Pollicentur obsides dare atque imperio populi Romani obtemperare, Caes. Gall. 4, 21. Am häufigſten fehlt se. Da aber dieſe Pronomina, als meiſtens tonloſe Wörter, in der Regel an unſcheinbaren Stellen, namentlich hinter die Infinitive geſetzt werden, ſo kann se wenigſtens nach Infinitiven des Perfectums und allen mit esse zuſammengeſetzten leicht durch Verſehen ausgelaſſen ſein. — Eben ſo fehlt, wie nach §. 168, Anm. 2 die Copula est, sunt,

öfters der Infinitiv esse: Vetus haec opinio Graeciam opplevit, vinctum Saturnum a filio Jove, Cic. Nat. D. 2, 24, 63.

§. 279. Eine eigene Berückſichtigung verdienen, vorzüglich wegen 279
der Abweichung vom Deutſchen, die Verba jubeo und veto. Dieſe regieren nach §. 275 den accusat. cum infinitivo. Wie man nämlich ſagt: Jubeo, veto aliquid, ſo ſagt man auch: Jubeo, veto, te facere aliquid, ich befehle, verbiete, daß du es thuſt, Deutſch gewöhnlich: ich befehle, verbiete dir, es zu thun. Jubet nos Pythius Apollo noscere nosmet ipsos, Cic. Fin. 5, 16, 44. Der Subjectsaccuſativ kann in der Regel nicht fehlen, wie oft im Deutſchen das Subject ausgelaſſen wird, z. B. ich befehle das Geld zu bezahlen. In ſolchen Fällen muß man im Lateiniſchen, um einen Subjectsaccuſativ zu erhalten, die Conſtruction ins Paſſivum umkehren: Jubeo, pecuniam solvi. Verres hominem *corripi* jussit, Cic. Verr. Act. II, lib. 3, 23, §. 57: Verres befahl, daß der Menſch ergriffen würde, Deutſch gewöhnlich: Verres ließ den Menſchen ergreifen. Ausnahmen, ſo daß das Activum bleibt, ſind ſelten: Haruspices jusserunt simulacrum Jovis *facere* majus et in excelso collocare, Cic. Cat. 3, 8, 20. —

Jubeo kann auch ins Paſſivum treten, ſo daß es (nach §. 276) an das Subject angezogen wird. Wie man nämlich ſagen kann: Lex jubetur, ſo kann man auch ſagen: ego jubeor hoc facere, tu juberis hoc facere u. ſ. w. Antonius *jussus est* renuntiari consul, et quidem cum ipso Caesare, Cic. Phil. 2, 32, 79.

Anm. Ut braucht Cicero bei jubere nur, wenn er von einem Geſetz, das das Römiſche Volk gegeben hat, redet: Ille, de quo lege populus Romanus jusserat, ut ipsius voluntas populo Romano esset pro lege, Cic. Verr. Act. II, lib. 3, 35, §. 82. Dichter und Spätere brauchen ut oder den bloßen Conjunctiv ohne ut überhaupt, wenn der Befehl nicht ſo ſtrenge, ſondern mehr als Auftrag gegeben werden ſoll: Jube maneat, Ter. Heaut. 4, 4, 15. Jussit, ut, quae ex sua classe venissent naves, Euboeam peterent, Liv. 32, 16. Ein Dativ der Perſon iſt erſt in der ſinkenden Latinität üblich: Britannico jussit exsurgeret, Tac. Ann. 13, 15.

§. 280. Der acc. cum inf. bezieht ſich zuweilen als erklärend 280
(ἐπεξήγησις) auf ein vorhergehendes Subſtantiv oder Pronomen: *Haec benignitas* etiam rei publicae est utilis, redimi e servitute captos, locupletari tenuiores, Cic. Off. 2, 18, 63. *Illud* soleo mirari, non me toties accipere tuas literas, quoties a Quinto mihi fratre afferantur, Cic. Fam. 7, 7, 1. Solche Sätze enthalten eigentlich zwei Subjecte, das Nomen oder Pronomen und den Infinitiv, zwiſchen welche die deutſche Partikel nämlich, dergleichen der lateiniſchen Sprache fehlt, die Verbindung herzuſtellen dienen kann.

Abſolut ſteht der acc. cum inf. zuweilen bei Ausrufungen (wie der Accuſativ o me miserum!): Mene incepto desistere victam? Virg. Aen. 1, 37, ich ſollte beſiegt von meinem Unternehmen abſtehen? Ergo me potius in Hispania fuisse tum, quam Formiis? Cael. apud Cic. Fam. 8, 17, 1.

281 §. 281. Infinitivus historicus. Der Infinitiv hat keine ſatzbildende Kraft, weil in ihm die Copula, die das Prädicat auf ein beſtimmtes Subject bezieht, nicht enthalten iſt. Wie aber nach §. 169, Anm. 2 zuweilen die Copula, wo ſie ſich von ſelbſt verſteht, weggelaſſen wird (summum jus summa injuria), ſo tritt häufig der Verbalbegriff, der zu einem Subject das Prädicat hergeben ſoll, zum Subject nicht in derjenigen Form, die zugleich die Copula enthält, d. h. als verbum finitum, ſondern in einer Form, die derſelben entbehrt, im Infinitiv. Postulo mihi respondeat, qui sit iste Verrutius; mercator, an negotiator, an arator, an pecuarius: in Sicilia sit, an jam decesserit. *Clamare* omnes ex conventu, neminem unquam in Sicilia fuisse Verrutium. Ego *instare*, ut mihi responderet, quis esset, ubi esset, unde esset, Cic. Verr. Act. II, lib. 2, 77, §. 188. Cepasius quum callidissime se dicere putaret, et quum illa verba gravissima deprompsisset: Respicite, judices, hominum fortunas, respicite dubios variosque casus, respicite C. Fabricii senectutem, respexit ipse: at C. Fabricius a subselliis, demisso capite, discesserat. Hic judices *ridere; stomachari* atque acerbe *ferre* patronus u. ſ. w., Cic. Cluent. 21, 58. Vergl. auch ad Att. 2, 12, 2. Im Paſſiv iſt dieſer Infinit. historicus ſelten: vergl. Sall. Cat. 27, 2 (neque insomniis, neque labore *fatigari*), Jug. 30, 1. 60, 2. — Wie nun die Auslaſſung der Copula est, sunt (§. 169) vorzüglich bei allgemeinen Sätzen vorkommt: ſo wird auch dieſer Infinitiv beſonders da geſetzt, wo Schilderungen, Beſchreibungen gegeben werden ſollen, eben weil es hier nicht ſowohl darauf ankommt, auszuſagen, daß dies oder das dem Subject zukommt (welches nach §. 169, 3 die Kraft der Copula iſt), als das Prädicat ſelbſt recht deutlich und lebendig vor Augen zu ſtellen. Daher findet ſich dieſer Infinitiv auch unzähligemal bei den Hiſtorikern (Cäſar, Salluſt, Livius, Tacitus u. ſ. w.), und ſteht bei ihnen häufig da, wo ſonſt das ſchildernde Imperfectum (§. 256, 1, Anm. 2) ſtehen würde. — Zuweilen ſteht er ſogar nach einer Conjunction, beſonders da, wo der mit der Conjunction gegebene Satz dem Sinne nach eigentlich der Nachſatz iſt: Jam dies consumptus erat, quum tamen barbari nihil *remittere*, atque, uti reges prae-

ceperant, noctem pro se rati, acrius *instare*, Sall. Jug. 98, 2 (für: quum jam dies consumptus esset, tamen barbari nihil remittere).

II. Gerundium und Gerundivum (Part. fut. pass.).

§. 282. Nach §. 104 und 271 iſt der Infinitiv kein eigentliches Subſtantivum, und kann deshalb auch nicht decliniert werden: 282
ſein Gebrauch als Subſtantiv (§. 272) indeſſen veranlaßte das Bedürfniß, Caſus obliquos mit deutlichen Caſusendungen von ihm zu haben, und für dieſe dient im Lateiniſchen das Gerundium, ſo daß, hinſichtlich der Declination, der Infinitiv folgendermaßen ergänzt werden kann:

Nom.	legere	das Leſen,
Gen.	legendi	des Leſens,
Dat.	legendo	dem Leſen,
Acc.	legere	das Leſen,
Abl.	legendo	durchs Leſen.

§. 283. Dieſes Gerundium regiert den Caſus, den ſein Verbum ſelbſt regiert, ſo daß, wie man ſagt: legere libros, man auch 283
ſagt: legendi libros des Leſens der Bücher, legendo (Ablativ) libros durchs Leſen der Bücher. Doch iſt zu bemerken, daß der Dativ legendo nie ſo mit einem Object (libros), und der Accuſativ ad legendum libros ſelten ſo conſtruiert wird (Vergl. §. 286 und 287).

§. 284. Die Bedeutung des Gerundii iſt durchgehends als active 284
zu faſſen; legendi heißt alſo: des Leſens, nicht: des Geleſenwerdens. Dieſe Bedeutung iſt auch in ſolchen Stellen zu halten, wo das Gerundium eine paſſive angenommen zu haben ſcheinen möchte: Haec frequentia convenit Romam *censendi* causa, Cic. Verr. Act. I, 18, §. 54, des Schätzens wegen, wozu ſowohl die Schätzenden als die Geſchätzten nöthig ſind. Omnis res eandem habet naturam *ambigendi*, Cic. de Orat. 3, 29, 111: daß man über ſie zweifelhaft ſein kann. Memoria *excolendo* augetur, Quint. 11, 2, 1: dadurch, daß man es übt.

Anm. 1. Hiemit ſoll keineswegs der paſſiviſche Urſprung des Gerundii geläugnet werden. Allein, trotz dieſes paſſiviſchen Urſprungs, iſt das Gerundium, wie die Totalität der Beiſpiele beweiſt, in die Sprache in activer Bedeutung (mit dem allgemeinen Subject: man) aufgenommen (ähnlich wie die subst. verbalia in -io, z. B. curatio, obgleich ebenfalls paſſiviſchen Urſprungs, dennoch active Bedeutung haben), und war dies einmal der Fall, ſo ſcheint es dem Geiſte der Sprache unangemeſſen, anzunehmen, daß dieſe in ganz einzeln daſtehenden Fällen wieder zur paſſiven Bedeutung zurückgekehrt ſei, zumal da ſich die active auf die im §. angegebene Weiſe überall halten läßt. Selbſt bei Stellen wie Cic. Tusc. 1, 23, 53: etiam ceteris, quae

moventur, hic fons, hoc principium est *movendi**) (vergl. Cic. Somn. Scip. 8, §. 27 oder Rep. 6, 25) iſt das Gerundium nicht auffallender, als wenn man im Deutſchen ſagt: das im Bauen begriffene Haus**). So wenig es erlaubt wäre, ſich folgendermaßen in der Erklärung auszudrücken: „das Bauen iſt hier paſſiviſch zu nehmen und bedeutet: das Gebautwerden," eben ſo wenig darf die Erklärung heißen: „movendi iſt hier paſſiviſch gebraucht." Hinreichende Analogie bietet übrigens auch das Griechiſche *ῥᾴδια ποιεῖν, — ἀνὴρ ῥᾴων φυλάσσειν* u. ſ. w.), das Deutſche (dies Buch iſt leicht zu leſen, u. ſ. w.), und ſogar das Franzöſiſche (cela est affreux à voir; cette science est utile à connoître).

Anm. 2. Im Gerundium liegt, dem Obigen zufolge, immer ein allgemeines Subject: man, irgend einer ꝛc. zum Grunde. Wo daher der Schriftſteller den bloßen abſtracten Begriff des Verbi, ohne Rückſicht auf einen concreten Fall, in dem Perſönlichkeit ins Spiel kommt, ausdrücken will, kann er das Gerundium nicht gebrauchen. Daher ſagt Cicero (Fin. 2, 13, 43): Aristo et Pyrrho *inter* optime *valere* et gravissime aegrotare nihil prorsus dicebant interesse. Hier ſoll nicht der Gedanke: wenn man oder einer krank oder geſund iſt, iſt es für ihn kein Unterſchied, ausgedrückt werden, ſondern der für dieſe Philoſophie allein brauchbare abſtracte Begriff: abſolute Geſundheit und abſolute Krankheit.

Anm. 3. Der vom Gerundio abhängige Caſus ſteht durchgehends unmittelbar neben demſelben.

285 §. 285. Mit dem Gerundium hängt zuſammen das Gerundivum (Adject. verbale in -ndus, a, um, gewöhnlich Participium Futuri Paſſivi genannt), welches etwas, das geſchehen ſoll, bezeichnet***); alſo: docendus einer, der unterrichtet werden ſoll, nicht bloß: der unterrichtet werden wird. Von dieſem Gerundiv iſt zu merken:

a) daß der Nominativ des Neutr.: legendum est, in der Bedeutung: man ſoll, muß leſen, gebraucht wird. Die Perſon, der es Pflicht iſt zu leſen, ſteht im Dativ: mihi legendum est ich muß leſen. *Oratori* diligenter *providendum est*, non uti illis satis faciat, quibus necesse est, sed ut iis admirabilis esse videatur, quibus libere liceat judicare, Cic. de Orat. 1, 26, 119. Bei Verbis, die den Dativ der Perſon ſchon ohnehin bei ſich haben, kann hierdurch eine Undeutlichkeit entſtehen. Cedo alicui heißt: ich weiche jemandem, alſo: cedendum mihi

---

*) Die Stelle iſt übrigens aus Plat. Phaedr. p. 245 Steph. überſetzt, wo es heißt: *καὶ τοῖς ἄλλοις ὅσα κινεῖται τοῦτο πηγὴ καὶ ἀρχὴ κινήσεως.*

**) Der Engländer ſagt ſogar: the house now is *building*, mit dem Part. Act.

***) jedoch nicht als befohlen, d. h. durch den Willen des Redenden gefordert (Imperativ), ſondern als objectiv, durch Verpflichtung oder durch die Lage der Umſtände nothwendig. Vergl. §. 269, aus welchem ſich auch von ſelbſt der Unterſchied unſers Gerundivi vom Conjunctiv ergiebt: letzterer ſagt etwas indirect, in ſo fern es ein geſolltes iſt, aus; erſteres ſagt direct das Sollen ſelbſt aus. Nur wo der Conjunctiv allein ſteht (§. 268), kommt er oft, wie mit dem Imperativ ſo auch mit dem Gerundiv in nahe Berührung.

est mir iſt zu weichen, kann heißen: ich muß weichen (nach der obigen Regel), aber auch: man muß mir weichen (ſo daß das mihi nicht das Subject, ſondern den betheiligten Gegenſtand, §. 218, bezeichnet). Eben ſo bei Verbis tranſitivis, die den Dativ der Perſon als zweites Object (§. 217) bei ſich haben: concedendum mihi est entweder, ich muß (etwas) zugeben, oder: man muß mir (etwas) zugeben. In ſolchen Fällen muß der beabſichtigte Sinn aus dem Zuſammenhange erhellen; entſteht aber Undeutlichkeit, ſo muß die Conſtruction verändert werden (z. B. mit a: Aguntur bona multorum civium, quibus est *a vobis* consulendum, Cic. Manil. 2, 6; oder mit debere). Wo aber keine Undeutlichkeit zu fürchten iſt, da können ſelbſt zwei Dativi (von denen der eine das Subject, der andere den betheiligten Gegenſtand bezeichnet) ſtehen: Aliquando isti principes, et sibi et ceteris populi Romani auctoritati parendum esse fateantur, Cic. Manil. 22, 63. (Vergl. de Orat. 1, 23, 105: Gerendus est tibi mos adolescentibus).

Anm. Es iſt unrichtig, wie Einige thun, dieſes Neutrum als den Nominativ des Gerundiums anzuſehen, als welches vernünftiger Weiſe nur der Infinitiv erſcheinen kann.

b) daß dieſer Nominativ in -ndum est in alter Sprache bei Verbis tranſitivis auch einen Objectsaccuſativ bei ſich haben konnte: legendum est libros man muß die Bücher leſen. Mihi hac nocte agitandum est vigilias, Plaut. Trinum. 4, 2, 27. Der Stellen, die aus dem Cicero für dieſe Conſtruction angeführt werden, ſind wenige, und theils durch das Streben nach Deutlichkeit, theils durch die Concinnität (§. 409) zu rechtfertigen (ſicher ſcheint indeſſen de Sen. 2, 6: Volumus sane, nisi molestum est, Cato, tanquam longam aliquam viam confeceris, *quam* nobis quoque ingrediendum sit, istuc quo pervenisti videre quale sit. Ferner pro Aem. Scaur. §. 13: Obliviscendum vobis putatis matrum in liberos, virorum in uxores scelera? wo acc. cum inf.). In der gebildeten Sprache iſt nämlich folgende Conſtruction die gewöhnlichere geworden:

§. 286. Man zieht das Gerundivum gleich an das Subſtantiv an, und ſagt ſtatt: legendum est libros, legendi sunt libri, die Bücher ſind zu leſen, man muß die Bücher leſen. Dieſelbe Attraction findet auch bei den übrigen Caſus ſtatt, und man ſagt häufig: 286

a) ſtatt des Genitivs: legendi librum, orationem, libros: *legendi libri*, *legendae orationis*, *legendorum librorum* *).

*) Doch iſt dieſer Genitiv Pluralis vorſichtig zu gebrauchen, da er leicht Mißklang verurſacht. Beiſpiele ſiehe bei Rudd. II. S. 253.

b) ſtatt des nie vorkommenden Dativs: legendo librum, orationem, libros: *legendo libro*, *legendae orationi*, *legendis libris*.

c) ſtatt des veralteten *) Accuſativs mit einer Präpoſition: ad legendum librum (ſo daß legendum Neutr., librum aber Object wäre), orationem, libros: *ad legendum librum* (ſo daß leg. Accuſativ Masculini und zu librum gehörig), *ad legendam orationem*, *ad legendos libros*.

d) ſtatt des Ablativs: legendo librum, orationem, libros: *legendo libro*, *legenda oratione*, *legendis libris*.

Die Bedeutung des Sollens iſt in dieſen Verbindungen mit Caſibus obliquis ganz abgeſchwächt; indeſſen hat ſie doch noch immer den Einfluß, daß das Gerundivum nur gebraucht wird, in ſo fern etwas als möglich oder auch als noch in der Vollendung begriffen gedacht werden ſoll; pecuniae quaerendae ratio: die Art und Weiſe der Gelderwerbung, d. h. die Art und Weiſe, nach der einer verfährt, der Geld erwerben will oder im Gelderwerben begriffen iſt. Sobald dagegen etwas, in ſo fern es vollendet oder vergangen iſt, gedacht werden ſoll, muß das Participium Perfecti Paſſivi ſtehen. Wir gebrauchen zwar auch im letztern Falle häufig dieſelben substantiva (meiſtens die auf -ung ausgehenden), wie im erſten, allein der Lateiner unterſcheidet hier, und: die Art und Weiſe der (ſtattgehabten) Gelderwerbung heißt: conquisitae pecuniae ratio. In vielen Fällen können zwar beide Conſtructionen ſtehen, allein es bleibt doch immer ein Unterſchied. So könnte es Cic. Fam. 12, 2, 1: me auctorem fuisse Caesaris *interficiendi* criminatur, auch heißen: auctor Caesaris *interfecti*, allein erſteres iſt: Anſtifter der (auszuführenden) Ermordung des Cäſar, letzteres würde heißen: Anſtifter der (ausgeführten) Ermordung. Vergl. Liv. Praef.: ante conditam condendamve urbem vor der (wirklich) ſtattgehabten oder auch nur beabſichtigten Erbauung der Stadt. — Cic. Republ. 2, 2: Quod habemus *institutae* reipublicae tam clarum ac tam omnibus notum exordium, quam hujus urbis *condendae* principium profectum a Romulo?

Anm. 1. Die Conſtructionen legendi libros und legendorum librorum, legendo libros und legendis libris werden faſt promiscue gebraucht. Denn die Regel: wenn das Verbum den Hauptbegriff ausmache (oder den Accent habe), ſtehe das Gerundium, wenn aber das Subſtantiv, ſtehe das Gerundivum, iſt nicht durchzuführen und an den einzelnen klaſſiſchen Beiſpielen nachzuweiſen, zumal da die Stellung hier viel thun kann, und das Gerundivum,

---

*) Dieſer Accuſativ iſt eben ſo ſelten und veraltet, wie der §. 285 vorkommende Nominativ: legendum est libros. Bei Cicero iſt er daher unſicher (z. B. Cat 3, 8, 20 hat Orelli ad placandum deos, Matthiä aber, nebſt andern, ad placandos deos).

wenn es vor dem Subſtantivum ſteht, dieſem den Accent, den es nach der obigen Regel haben ſollte, wieder nimmt.

Anm. 2. Doch kommen gewiſſe Fälle vor, wo das Gerundium nicht ins Gerundivum verwandelt werden darf. Wenn nämlich das Gerundium ein Pronomen Neutr. Singularis oder Pluralis, oder ein Adjectivum Neutr. Pluralis im Accuſativ bei ſich hat, z. B. cupiditas *hoc* videndi, studium *haec* investigandi, Diogenes dicebat artem se tradere *vera* ac *falsa* dijudicandi, ſo kann man ſtatt dieſer Conſtruction das Gerundivum nur in dem Falle brauchen, daß keine Undeutlichkeit entſteht: cupiditas hujus (Neutr.) videndi, studium horum (Neutr.) investigandorum, ars verorum ac falsorum (Neutr.) dijudicandorum, dies würde wegen der Undeutlichkeit zu verwerfen ſein, indem Neutr. und Masc. hier gleichlautend wären. Wo aber keine ſolche Undeutlichkeit ſtattfindet, da kann das Gerundivum ſtehen, z. B. transeo nunc ad ea, quae jam pridem in animo habebam, proferenda; multis, quae ad rem faciunt, disceptandis. — Die zu Subſtantiven erhobenen Adjectiva Neutr. Singularis können durchgehends mit dem Gerundiv ſtehen: Natura cupiditatem ingenuit homini *veri videndi*, Cic. Fin. 2, 14, 64. So ſcheint Cicero auch das Wort suum: das Seinige, das Eigenthum, angeſehen zu haben: Justitia cernitur in *suo* cuique *tribuendo*, Cic. Fin. 5, 23, 67 (aber auch das Gerundium: versatur in tribuendo suum cuique, Cic. Off. 1, 5, legem doctissimi viri Graeco putant nomine a suum cuique tribuendo appellatam, Leg. 1, 6, 19; faciles erant in suum cuique tribuendo, Brut. 21, 85).

Anm. 3. Eigentlich kann das Gerundivum nur von ſolchen verb. trans. gebildet werden, die den Accuſativ regieren, z. B. legendus, auch von deponentibus mit dem Accuſativ, z. B. hortandus, experiendus. Bei denen, die den Ablativ oder Dativ regieren, ſollte daher die Conſtruction des Gerundii bleiben: z. B. *qua voce* mihi *utendum esse* putabam, ea nunc uti cogor, Cic. Sext. 1, 2. Allein von manchen dieſer Verba wird dennoch ein Gerundivum gebildet, z. B. res utenda, fruenda, potienda, munus fungendum bei Cicero.

Anm. 4. Beim Genitiv ſteht zuweilen ſtatt des Gerundivi auch das Gerundium, z. B. legendi librorum ſtatt legendorum librorum, doch meiſt nur in dem Falle, wo das legendi von einem Subſtantiv abhängt, mit dem es Einen Begriff bildet, ſo daß librorum nun nicht vom Gerundio legendi, ſondern von dem mit letzterem verbundenen Subſtantiv als Ganzem regiert wird. Fuit nobis exemplorum eligendi potestas, Cic. Inv. 2, 2, 5: wo die Worte eligendi potestas gleichſam: optio, Wahlfähigkeit, Wahlfreiheit. Vergl. Cic. Verr. Act. II, lib. 2, 31, §. 77; lib. 4, 47, §. 104. Ganz gewöhnlich iſt dieſe Beibehaltung des Gerundii ſtatt des Gerundivi bei Pronomm. Perſonall.; ſo findet man nicht leicht: *te* videndi cupidus, ſondern durchgehends: *tui* videndi cupidus. Man könnte nun freilich hier videndi für das Gerundivum halten, allein dagegen iſt die Beibehaltung der Form auf i auch da, wo von Frauenzimmern die Rede (z. B. quoniam tui videndi est copia, Plaut. Truc. 2, 4, 19; vergl. Ter. Hec. 3, 3, 12 und Ovid. Her. 20, 74), ſo wie im Plural (z. B. Non vereor, ne quis me hoc vestri adhortandi causa magnifice loqui existimet, Liv. 21, 41. So auch: eorum, quae secundum naturam sunt, adipiscendi causa, Cic. Fin. 5: 7, welche Stelle

beweiſt daß auch andere Pronomina, als bloß Perſonalia, ſo gebraucht werden). Das Pronomen sui iſt dagegen hier nicht zu erwähnen, weil das Reflexiv der dritten Perſon für beide Numeri Eins iſt. Alſo ganz natürlich: Legati venerunt sui purgandi causa, Caes. Gall. 4, 13, = ut se purgarent.

Anm. 5. Mit dem Gerundivo ſteht zuweilen ein Subſtantiv im Genitiv bei esse in der Bedeutung: wozu gehören, wozu dienen: Regium imperium initio conservandae libertatis atque augendae reipublicae fuerat, Sall. Cat. 6, 7: wo ſich der Genitiv ſehr leicht aus §. 180 erklärt: das Königthum war zu Anfang (eine Sache) der Erhaltung der Freiheit, gehörte, diente zur Erhaltung der Freiheit. Haec prodendi imperii Romani, tradendae Hannibali victoriae sunt, Liv. 27, 9. Quae res evertendae reipublicae solent esse, Cic. Verr. Act. II, lib. 2, 53, §. 132. So auch: omnia supplicia culpae ac malitiae vindicandae*) constituta sunt, Cic. Inv. 2, 47, 138: ſind als ſolche, die der Strafe der Schuld und Bosheit zugehörten, feſtgeſetzt. In ſolchen Stellen geht der Genitiv ganz in den Begriff: wegen (§. 188) über, ohne daß deshalb causa zu ergänzen wäre: placuit averruncandae deum irae victimas caedi, Liv. 8, 6. Germanicus Aegyptum proficiscitur cognoscendae antiquitatis, Tac. Ann. 2, 59.

287 §. 287. Zur Ueberſicht des Gebrauches des Gerundii und Gernndivi in den verſchiedenen Caſibus diene folgendes:

a) Der Genitiv: legendi ſteht

aa) nach Subſtantiven, wo wir im Deutſchen meiſt einen Infinitiv mit: zu, haben, z. B. nach ars, causa (auch nach dem als Präpoſition gebräuchlichen Ablativ causā, wegen; eben ſo nach gratiā), consuetudo, copia, cupiditas, desiderium, facultas, finis, genus, gratia, initium, jus, licentia, libido, metus, modus, mos, necessitas, occasio, potestas, ratio, scientia, spes, studium, tempus, usus, venia, voluntas und ähnlichen. Sapientia ars vivendi putanda est, Cic. Fin. 1, 13, 42. Quis ignorat maximam illecebram esse peccandi, impunitatis spem? Cic. Mil. 16, 43. Oefters müſſen wir uns im Deutſchen auch durch die Präpoſition: in, helfen: Ludendi est quidam modus retinendus, Cic. Off. 1, 29, 104.

Anm. 1. Dieſer Genitiv des Gerundii ſteht aber natürlich nur, wenn er unmittelbar vom Subſtantiv abhängt, ſo daß man im Verhältniß zum Deutſchen Ausdruck vorſichtig ſein muß. Wenn z. B. der Satz: es iſt Zeit zum Leſen, zum Gehen, ins Lateiniſche zu überſetzen iſt, ſo kann dies zweierlei heißen:

1) es iſt Zeit zum Leſen, zum Gehen (genug) vorhanden (ſonſt: otium est). Dann iſt est nicht bloße Copula, ſondern ſchließt das Prädicat in ſich; Subject iſt tempus (= spatium temporis), und zwar mit einem genitiviſchen Zuſatz: legendi, abeundi; und das Ganze iſt zu conſtruieren: tem-

*) Es ſcheint beſſer hier und an ähnlichen zweideutigen Stellen culpae und malitiae für den Genitiv, als für den Dativ zu nehmen.

pus legendi, abeundi *est*. Non est mihi tempus respondendi, commorandi (vgl. Liv. 30, 4: speculatores omnia visendi tempus habuerunt). 2) es iſt paſſende Zeit zum Leſen, zum Gehen. Dann iſt est bloße Copula, tempus Prädicat, und Subject muß ein Infinitiv ſein. Tempus est abire: das Weggehen iſt zeitgemäß. So: tempus est jam de ordine argumentorum aliquid dicere, Cic. de Orat. 2, 42, 181. Dieſer Fall iſt der bei weitem häufigere*); ſtatt des bloßen Infinitivs kann auch der accus. cum inf. ſtehen: Tempus est, jam hinc abire me, Cic. Tusc. 1, 41, 99 (oder auch ut).

Gerade wie mit tempus verhält es ſich mit ars, ratio, labor und ähnlichen Subſtantiven. Sollen ſie Prädicat ſein, ſo ſteht nicht das Gerundium, ſondern der Infinitiv bei ihnen, ſo daß letzterer Subject iſt: Erat ars difficilis, recte rempublicam regere, Cic. Att. 7, 25. Ironiam alterius, perpetuam praesertim, nulla fuit ratio persequi, Cic. Acad. prior. 2, 23, 74. Lethargicos excitari (al. excitare) labor est, Plin. Hist. Nat. 26, 11 sect. 72 (bei den Schlaffüchtigen muß man ſich bemühen, daß ſie aufgeregt werden). Unregelmäßig ſcheint Cic. Off. 3, 2, 6: Quantum labore contendere potes — si discendi labor est potius, quam voluptas — tantum fac ut efficias. Allein dies iſt zu erklären: si discendi labor est labor potius, quam voluptas, oder, damit die eigentliche Natur des Genitivs recht deutlich hervortrete: si labor potius, quam voluptas est discendi, wenn Arbeit eher, als Vergnügen (eine Sache) des Lernens iſt, gleichſam: si discere habet laborem potius, quam voluptatem. — Ueber den Infinitiv nach Redensarten wie: consilium capere (= decernere), iſt ſchon §. 272 geſprochen.

bb) nach den oben §. 187 erwähnten Adjectiven mit dem Genitiv: avidus, cupidus, conscius, ignarus, peritus, rudis u. ſ. w. Cupidus satisfaciendi, Cic. Fam. 10, 18, 1. Inops dicendi sapientia, Cic. Inv. 1, 2, 3.

In beiden Fällen kann aber auch das Gerundivum ſtehen: Studium agri colendi, Cic. Sen. 17, 59. Ratio negligendi doloris, Cic. Fin. 2, 28, 83. — Demosthenes Platonis studiosus audiendi fuit, Cic. de Orat. 1, 20, 89.

Anm. Sehr eigenthümlich iſt folgende Conſtruction. Tres sunt rationes, una conciliandorum hominum, altera docendorum, tertia conciliandorum, Cic. de Or. 2, 29, 128, nicht = una qua conciliamus homines u. ſ. w., ſondern una illa est, ut mihi homines conciliem, ſo daß eigentlich zu jedem der drei Satzglieder ratio noch einmal verſtanden wird. Partes duae faciles fuere, Latine loquendi planeque dicendi, 3, 14, 52, = ea, quae est de Latine loquendo. In quarto loco quaerendi ponere 58, 237 nicht an die vierte Stelle der Unterſuchung ſetzen, ſondern ponere in quarto loco, qui est quaerendi.

b) Der Dativ des Gerundii: legendo (jedoch immer ohne Ob-

*) Es kann auch in dieſer Bedeutung das Gerundium ſtehen; man muß es dann ſo erklären: tempus est (tempus) abeundi die Zeit iſt nun zum Weggehen geſchickt, eigentlich: die Zeit iſt nun eine Zeit des Weggehens. Vergl. Gell. 2, 19.

ject) ſteht beſonders nach den §. 220 genannten Adjectiven mit dem Dativ: aptus, utilis, par (gewachſen). Crassus disserendo par non erat, Cic. de Orat. 1, 56, 240. Doch ſteht noch häufiger der Accuſativ mit ad: aptus ad dicendum ꝛc.

Wenn ein Object bei dieſem Dativ ſtehen ſollte, ſo muß die Conſtruction allemal in die mit dem Gerundivo verwandelt werden; alſo nicht: tempora demetendo fruges accommodata, ſondern: demetendis frugibus accommodata, Cic. Sen. 19, 70. — Beſonders häufig iſt dieſer Dativ bei Amtsnamen: Triumviri agro dando, Liv. 3, 1. Triumvir reipublicae constituendae, Nep. 25, 12, 2.

Dieſer Dativ kommt auch bei Verbis mit dem Dativ (§. 220) vor: Quum solvendo civitates non essent, Cic. Fam. 3, 8, 2 (da ſie nicht zahlungsfähig waren). — Experienda res in uno aut altero est, sitne aliquis plebejus ferendo magno honori, Liv. 4, 35.

c) der Accuſativ des Gerundii ſteht bei den Präpoſitionen ad, inter, ob; auch bei ante, circa, in, obgleich ſeltner. Breve tempus aetatis satis est longum ad bene beateque vivendum, Cic. Sen. 19, 70. Nulla res tantum ad dicendum proficit quam scriptio, Cic. Brut. 24, 92. Mores puerorum se inter ludendum simplicius detegunt, Quint. 1, 3, 12. Flagitiosum est, a quo pecuniam ob absolvendum acceperis, condemnare, Cic. Verr. Act. II, lic. 2, 32, §. 78. — Equi ante domandum ingentes tollunt animos, Virg. Georg. 3, 206. Non solum est oratoris docere, sed plus eloquentia circa movendum valet, Quint. 4, 5, 6. In loquendum tarda per aestivos defuit hora dies, Ovid. Pont. 2, 10, 37. — Ueber die Hinzufügung eines Objects (ad placandum deos) ſiehe §. 286, S. 314, Anm. unterm Texte.

Wie das Gerundium ſteht auch das Gerundivum: Homo magna habet instrumenta ad obtinendam adipiscendamque sapientiam, Cic. Leg. 1, 22, 59. Eadem precor ob L. Murenae consulatum una cum salute obtinendum, Cic. Mur. 1, 1.

d) Der Ablativ des Gerundii: legendo durchs Leſen, ſteht als abl. instrumenti; außerdem mit Präpoſitionen. Lycurgi leges laboribus erudiunt juventutem: venando, currendo, esuriendo, sitiendo, algendo, aestuando, Cic. Tusc. 2, 14, 34. Injurias ferendo majorem laudem, quam ulciscendo, merebere, Cic. Caecil. 18, 60. Pisoni nullum tempus unquam vacabat, aut a scribendo, aut a cogitando, Cic. Brut. 78, 272. Discrepat

a timendo confidere, Cic. Tusc. 3, 7, 14. Providentia ex providendo est appellata, Cic. Leg. 1, 23, 60. Vitiosum est in dividendo partem in genere numerare, Cic. Fin. 2, 9, 26.

Eben ſo ſteht häufig der Ablativ des Gerundivi: Omnis loquendi elegantia augetur legendis oratoribus et poëtis, Cic. de Orat. 3, 10, 39. Wenn ein von einer Präpoſition begleiteter Ablativ des Gerundii ein Object im Accuſativ haben ſollte, ſo wird er faſt regelmäßig in dieſe Conſtruction mit dem Gerundivo verwandelt, alſo: In voluptate spernenda et repudianda virtus vel maxime cernitur, Cic. Leg. 1, 19, 52; nicht gewöhnlich: in spernendo et repudiando voluptatem. Multi in amicis parandis adhibent curam, in amicis eligendis negligentes sunt, Cic. Lael. 17, 62; nicht gewöhnlich: in parando amicos, in eligendo amicos (denn Beiſpiele wie: Invidiae verbum ductum est a nimis intuendo fortunam alterius, Cic. Tusc. 3, 9, 20. Legem doctissimi viri Graeco putant nomine a suum cuique tribuendo appellatum, Cic. Leg. 1, 6, 19, ſind ſelten).

Anm. 1. Der Ablativ des Gerundivi ſteht auch beim Comparativ: nullum officium referenda gratia magis necessarium est, Cic. Off, 1, 15, 47,

Anm. 2. Bei Adjectiven, wie dignus, ſteht das Gerundium des Ablativs nie, alſo nicht dignus laudando, lobenswerth.

Anm. 3. Man giebt meiſtens die Regel, bei den Verbis des Nehmens, Gebens und Beſorgens müſſe die Präpoſition allemal ausgelaſſen und das Gerundivum gebraucht werden: z. B. alicui aliquem trucidandum dare, aliquem trucidandum accipere, aliquem trucidandum curare. Abgeſehen davon, daß das Beſorgen gar nicht mit den übrigen Verbis zuſammen gehört, indem dabei eine Präpoſition unmöglich iſt, muß die ganze Regel dahin beſchränkt werden, daß ſie nur richtig iſt, wenn mit dem erwähnten Gegenſtande wirklich etwas vorgenommen werden ſoll, nicht aber, wenn die Handlung ihn nur äußerlich angeht oder berührt. Alſo mußte Cicero nothwendig ſagen: oratori plerique duo genera ad dicendum dederunt, de Or. 2, 15, 65. duo genera dicenda dederunt würde heißen zwei Klaſſen um ſie zu beſprechen. Aber dieſe werden gar nicht beſprochen, ſondern die Themata, die aus ihnen genommen ſind, oder auf jene Klaſſen zurückgeführt werden können.

III. Participia.

§. 288. Die Participia, als theilhabend an der Natur des 288
Verbi und des Adjectivs, oder als Adjectiva mit Zeitbeſtimmung, treteten adjectiviſch zu einem Subſtantivo. Nun kann in ihnen entweder ihre adjectiviſche oder ihre verbale Natur vorwalten: im erſtern Falle erläutern ſie die Beſchaffenheit des Subjects, im zweiten die Umſtände, unter denen die Handlung des Subjects vorging. Homo

ámbulans cecidit ein Spaziergänger fiel, homo ámbulans cécidit Einer fiel beim Spazierengehen.

1) Omnes aliud agentes, aliud simulantes improbi sunt, Cic. Off. 3, 14, 60, alle diejenigen, welche —. Melior est certa pax, quam sperata victoria, Liv. 30, 30, als ein Sieg, den man nur hofft. Diese adjectivisch gebrauchten Participia werden auch (§. 221 und 222) als Substantiva behandelt: Jacet corpus dormientis, ut mortui, Cic. Divin. 1, 30, 63. Optimus est portus poenitenti mutatio consilii, Cic. Phil. 12, 2, 7. Male parta male dilabuntur, ibid. 2, 27, 66. Horatius Cocles rem ausus est plus famae habituram ad posteros, quam fidei, Liv. 2, 10.

2) Hipparchus, Pisistrati filius, in Marathonia pugna cecidit, arma contra patriam ferens, Cic. Att. 9, 10, 3 (indem, als). — Dionysius tyrannus, Syracusis expulsus, Corinthi pueros docebat, Cic. Tusc. 3, 12, 27 (nachdem). — Elephanti amnem transituri minimos praemittunt, Plin. 8, 5, sect. 5, §. 11 (wann — sie wollen, oder: wann — sie im Begriff sind); so daß demnach das Part. Präs. mit indem, das Part. Perf. mit nachdem, das Part. Fut., in Ermangelung einer entsprechenden Conjunction, mit wann und dem Futuro, oder mit wann — wollen aufzulösen ist.

289 §. 289. Wie aber die Zeitpartikeln, z. B. quum, dum, auch Causal-, Conditional- und Concessivpartikeln werden (so daß quum auch da, weil und obgleich, dum wenn nur u. s. w. bedeutet), eben so nehmen auch die Participia Causal-, Conditional- und Concessivbegriffe an, und sind oft durch die resp. Conjunctionen aufzulösen.

a) Causalbegriff: Dionysius, cultros metuens tonsorios, candente carbone sibi adurebat capillum, Cic. Off. 2, 7, 15 (da er, weil er). Athenienses Alcibiadem, corruptum a rege Persarum, capere Cymen noluisse arguebant, Nep. 7, 7, 2 (da er bestochen gewesen wäre). Aeduorum milites legatis Caesaris renuntiant, se Biturigum perfidiam veritos revertisse, Caes. Gall. 7, 5 (weil sie gefürchtet hätten). Brutus consul ita proelio uno accīdit Vestinorum res, ut dilaberentur in oppida, moenibus se defensuri, Liv. 8, 29 weil sie sich vertheidigen wollten, d. h. um sich zu vertheidigen).

b) Conditionalbegriff: Mendaci homini ne verum quidem dicenti credere solemus, Cic. Divin. 2, 71, 146.

c) Concessivbegriff: Ut oculus, sic animus, se non videns, alia

cernit, Cic. Tusc. 1, 27, 67 (obgleich er ſich nicht ſieht). Scripta tua, Varro, jam diu exspectans, non audeo tamen flagitare, Cic. Acad. post. 1, 1, 3. Ibi vehementissime perturbatus Lentulus, tamen et signum suum et manum cognovit, Cic. Cat. 3, 5, 12.

Anm. Dieſelben Arten, das Participium aufzulöſen, haben wir ſchon oben beim ablat. absol. geſehen (vergl. §. 203).

§. 290. Hinſichtlich ſeiner Rection wird das Participium als 290
Theil des Verbi angeſehen, und hat den Caſus, den ſein Verbum regiert. Socratis morti illacrimari soleo, *Platonem* legens, Cic. Nat. D. 3, 33, 82. Quam miser virtutis famulatus servientis *voluptati!* Cic. Off. 3, 33, 117. Nur wenn die Participia ganz zu Adjectiven geworden ſind, nehmen ſie andere Caſus an (§. 187, g).

Anm. Ueber die Partic. Perf. der Deponentia mit paſſiver Bedeutung ſiehe §. 135, Anm. 2; über die Part. Perf. Paſſ. mit activer Bedeutung, daſelbſt Anm. 3.

§. 291. Die ſchon öfter erwähnte Vorſtellungsweiſe der Lateiner 291
nach der ſie nicht ſo oft als wir abstracta, ſondern häufiger concreta denken (vergl. z. B. §. 170, Anm. 4), bewirkt noch folgende Eigenthümlichkeiten im Gebrauch der Participia:

1) Statt eines abſtracten subst. verbale mit einem andern Subſtantiv im Genitiv, wird oft an das letztere gleich das Participium gezogen, z. B. die Aufnahme des Hannibal: receptus Hannibal. Ad Prusiam regem legatus Quintius Flamininus venit, quem suspectum Romanis et *receptus* post fugam Antiochi Hannibal, et bellum adversus Eumenem *motum* faciebat, Liv. 39, 51. Lacedaemoniis nulla res tanto erat damno, quam disciplina Lycurgi, cui per septingentos annos assueverant, *sublata*, Liv. 38, 34. So beſonders häufig bei Caſibus obliquis: Quum Sagunti excidium Romae nuntiatum est, summus pudor non *lati* auxilii Patres cepit, Liv. 21, 16; zumal wenn ſie von Präpoſitionen begleitet ſind: Homerus fuit et Hesiodus ante Romam *conditam*, Cic. Tusc. 1, 1, 3. Regnatum Romae ab *condita* urbe ad *liberatam* annos ducentos quadraginta quatuor, Liv, 1, 60. Caesar queritur de Milone per vim *expulso*, Cic. Att. 9, 14, 2. Lustrum propter Capitolium *captum*, consulem *occisum* condi religiosum fuit, Liv. 3, 22.

2) Participia mit einer Negation dienen, um das Deutſche: ohne zu, mit einem Infinitiv, auszudrücken: Epicurus non erube-

scens voluptates persequitur omnes nominatim, Cic. Nat. D. 1, 40, 111 (ohne zu erröthen). Miserum est, nihil proficientem, angi, Cic. Nat. D. 3, 6, 14 (ſich zu quälen, ohne etwas auszurichten). Oft können wir auch einen ganzen Satz mit: ohne daß, zur Umſchreibung gebrauchen: Misericordia occurrere ipsa solet calamitosis, nullius oratione evocata, Cic. Dejot. 14, 40. Dicit Numam non petentem in regnum ultro adcitum, Liv. 1, 35.

3) Bei den Verbis, die ein Wahrnehmen bedeuten, ſetzt der Lateiner oft das Participium, gleich an das Object attrahiert, ſtatt des acc. cum inf., eben weil er gleich das concretum (ich ſehe ihn als laufenden) denkt, während der Deutſche ſich mehr abſtract ausdrückt (ich ſehe ihn laufen). Catonem vidi in bibliotheca sedentem, multis circumfusum Stoicorum libris, Cic. Fin. 3, 2, 7. Doch iſt dieſe Conſtruction nur beim Ausdrucke des wirklichen Hörens und Sehens erforderlich. Wenn Hören ſo viel als Erfahren, Sehen ſoviel als Bewirken iſt, ſo pflegt der Infinitiv geſetzt zu werden. Volucres videmus procreationis atque utilitatis suae causa fingere et construere nidos, Cic. de Orat. 2, 6, 23.

Eben ſo werden auch die Verba des Darſtellens oft mit einem Participium conſtruiert: Xenophon facit Socratem disputantem —, Cic. Nat. D. 1, 12, 31 (läßt ihn behaupten). Wenn von ſinnlicher Darſtellung die Rede iſt, muß ſogar das Particip gebraucht werden, wenn man weitläuftige Umſchreibungen vermeiden will. Apelles pinxit Alexandrum fulmen tenentem, Plin. 35, 10, ante med.

Ferner die Verba, die ein Innehaben (phyſiſches oder geiſtiges) bezeichnen: Romani in Asia pecunias magnas collocatas habent, Cic. Manil. 7, 18. An quisquam potest probare, quod perceptum, quod comprehensum, quod cognitum non habet, Cic. Fin. 5, 26, 76. Idque se ait prope jam effectum habere, Caes. Gall. 7, 29. Man muß ſich hüten, dieſe Participia mit habere, possidere u. ſ. w. für gleichbedeutend mit dem einfachen Perfectum zu nehmen: hoc habeo perspectum heißt: dies habe ich als etwas begriffenes inne; perspexi dagegen heißt bloß: ich habe es (einſt) begriffen (ſo daß es dahingeſtellt bleibt, ob ich es noch inne, oder nicht vielleicht ſchon vergeſſen habe).

Endlich ſteht das Participium ſtatt des Infinitivs auch noch bei volo, nolo, cupio, oportet, und poetiſch bei do, reddo und ähnlichen. Domestica cura te levatum volo, Cic. Quint. Fr. 3, 9, 3. Liberis consultum volumus propter ipsos, Cic. Fin. 3, 17, 57.

Democritum laudatum a ceteris ab Epicuro nollem vituperatum, ibid. 1, 6, 21. Non est aeque miser qui patriae consulit, et is, qui illam exstinctam cupit, ibid. 4, 24, 66. Totam rem Lucullo integram servatam oportuit, Cic. Acad. prior. 2, 4, 10. — Hoc ego tibi profecto effectum reddam, Ter. Andr. 4, 2, 20.

§. 292. Man ſieht aus dem allen, daß die Lateiner einen 292
großen Vorzug im Gebrauch der Participia vor den Deutſchen haben, wodurch beſonders der hiſtoriſche Stil eine große Leichtigkeit und Bedeutſamkeit zugleich bekommt. Nichts deſto weniger kann man aber nicht überall jeden Satz mit qui, mit quum oder andern Partikeln ſogleich in einen Participialſatz verwandeln, ſondern der Gedanke muß entſcheiden; iſt eine Eigenſchaft oder ein Grund nur nebenbei angegeben, ſo kann wohl ein ſolcher ſtehen; ſoll aber eine Eigenſchaft oder ein Grund mit Nachdruck noch beſonders prädiciert werden, ſo ſtehen Sätze mit qui, quum u. ſ. w.

IV. Supina.

§. 293. Beide Supina, das auf um und u, haben, als ur- 293
ſprünglich subst. verbalia (§. 104, Anm.) durchaus active Bedeutung: eo visum ich gehe um zu ſehen; facile dictu leicht zu ſagen (daß man es ſagt, vergl. §. 282 u. 283 vom Gerundium). Divitiacus Romam ad senatum venit, auxilium postulatum, Caes. Gall. 1, 31. Ad Pompejum multi mortales oratum in Albanum obsecratumque venerunt, ut ne meas fortunas desereret, Cic. Pis. 31, 77. — Quod optimum factu videbitur, facies, Cic. Att. 7, 22, 2. Quid est tam jucundum cognitu atque auditu, quam sapientibus sententiis gravibusque verbis ornata oratio? Cic. de Orat. 1, 8, 31.

Das Supinum in um kann auf mehrere Weiſen umſchrieben werden, z. B. eo spectatum durch eo ad spectandum, spectandi causa, spectaturus (beſonders bei Livius und Spätern), ut spectem.

Eben ſo das in u, z. B. difficile dictu durch difficile ad dicendum, quod difficile dicitur u. ſ. w.

Anm. Aus dem Supinum in um und dem Verbum eo iſt auch der Inf. Fut. Paſſ. entſtanden: visum iri. Wie nämlich das Activum ire mit dem Supinum auch die Bedeutung hat: etwas thun wollen, z. B. Fuere cives, qui seque remque publicam perditum irent, Sall. Cat. 36, 4, gleichſam: welche auf dem Wege waren, zu verderben; Tarquinius orabat maxime Vejentes, ferrent opem: suas quoque veteres injurias ultum irent, Liv. 2, 6 (bei Cicero kommt dieſe Conſtruction nicht vor): ſo kann man auch paſſive die dritte Perſon imperſonell (§. 134, 6) bilden: itur (man geht) expugnatum (um zu erobern) urbem (Object: die Stadt). Der dazu gehörige Infinitiv iſt alſo: spero, iri expugnatum urbem ich hoffe, daß man gehen wird, die Stadt zu erobern, d. h. daß man die Stadt erobern wird, daß die

Stadt erobert werden wird. Hieraus erklärt es ſich hinreichend, warum das um des Inf. Fut. Paſſ. nie verändert werden kann; das dabei ſtehende Subſtantiv, mag es nun Maſculinum, oder Femininum, oder Neutrum, Singular oder Plural ſein, iſt nicht Subject in einem accus. cum inf., ſondern Object des Supini. Brutum visum iri a me puto, Cic. Att. 15, 25 (urſprünglich: ich glaube, daß von mir gegangen werden wird, den Brutus zu ſehen; dann trat natürlich dieſe ſinnliche Bedeutung im Bewußtſein immer mehr zurück). Scripsisti direptum iri te a tuis, Cic. Quint. Fr. 1, 2, 1*). Aehnlich war früher der Inf. Fut. Act.: futurum esse, unveränderlich (vergl. Beiſpiele beim Gell. 1, 7).

III. Von den Partikeln.

A. Adverbia.

294 §. 294. Die Adverbia, als Wörter, welche die Art und Weiſe des Seins oder Geſchehens eines Prädicats ausdrücken, können nur bei Verbis, Adjectivis und andern Adverbiis ſtehen: bene dixit, valde jucundus, satis obscure.

Anm. 1. Daher beim Verbum esse der Unterſchied: bonum est es iſt etwas Gutes, bene est es iſt auf eine gute Weiſe, d. h. es verhält ſich gut. Im Deutſchen freilich überſetzen wir beides durch: es iſt gut. Vergl. §. 170, II, Anm. 1.

Anm. 2. Bei Subſtantivis ſteht das Adverbium nur, wenn das Subſtantiv entweder adjectiviſch zu nehmen, z. B. Populus late rex = regens (Virg. Aen. 1, 21), oder das ungebräuchliche Participium des Verbi substantivi hinzu denken iſt: Marius septimum consul (ens), ſo daß das Adverbium zum Verbo gehört.

B. Praepositiones.

295 §. 295. Die Präpoſitionen, welche dazu dienen, Verhältniſſe der Nomina auszudrücken, zu deren Ausdruck die Caſusendungen nicht mehr hinreichen, regieren **) nach ihrer Bedeutung verſchiedene Caſus, deren Begriffe ſie entweder erweitern oder modificieren. Im Lateiniſchen giebt es drei Klaſſen von Präpoſitionen:

a) ſolche, die nur den Accuſativ regieren:

ad zu, an, bis zu, bei.	ante vor.
adversus (— sum) gegen.	apud bei.

---

*) Der imperſonelle Urſprung des iri ſcheint in ſolchen Stellen immer mehr vergeſſen, iri perſonell und ſomit te als Subject gedacht zu ſein, alſo: te direptum iri, gleichſam: du werdeſt gegangen (angegangen), daß man dich beraube. Vergl. Quint. 9, 2, 88: Reus parricidii damnatum iri videbatur. Cato beim Gell. (10, 14, welches Capitel überhaupt zu vergleichen): contumelia, quae factum itur. Vergl. Plaut. Rud. 4, 7, 16 (4, 8, 16).

**) Ueber den Ausdruck: regieren, ſiehe §. 139.

circa (circum) herum.
circiter ungefähr um, gegen.
cis, citra } dieſſeits.
contra gegen (feindlich), gegenüber.
erga gegen (freundlich).
extra außerhalb, außer.
infra unterhalb, unter.
inter zwiſchen, unter.
intra innerhalb, innen.
juxta neben, bei.
ob vor, wegen.
penes bei d. h. in jemandes Macht.
per durch.
pone hinter.
post nach.
praeter vorbei, außer.
prope nahe bei.
propter neben, nahe bei, wegen.
secundum nach, gemäß.
supra oberhalb, über.
trans jenſeits.
versus (hinter ſeinem Nomen ſtehend) nach — hin.
ultra jenſeits, über — hinaus.

b) ſolche, die nur den Ablativ regieren:

a, ab, abs von.
absque ohne.
coram vor, in Gegenwart.
(clam wird zuweilen als Präpoſition mit dem Abl. gebraucht: clam patre heimlich vor dem Vater; eben ſo, und zwar noch ſeltner palam).
cum mit, in Begleitung.
de von — herab, von, über (hinſichtlich).
e, ex aus.
prae vor, wegen.
pro vor, für.
sine ohne.
tenus*) (nach ſeinem Nomen) bis.

c) ſolche, die je nach der Verſchiedenheit ihrer Bedeutungen, bald den Accuſativ, bald den Ablativ regieren.

in in, gegen (freundlich und feindlich).
sub unter, nahe bei.
subter unter, unterhalb.
super über.

§. 296. Die unter c genannten regieren, wenn ſie die Bewegung nach einem Orte hin ausdrücken (Frage: wohin?), den Accuſativ, wenn ſie das Verbleiben an einem Orte ausdrücken (Frage: wo?), den Ablativ, welche Conſtructionsweiſe aus den reſpectiven Begriffen dieſer Caſus hervorgeht. 296

Anm. 1. Eine Ausnahme zu machen ſcheinen die Verba ponendi und collocandi (ähnlich: mergere, statuere, constituere, consīdĕre), welche auch da, wo wir im Deutſchen den Accuſativ mit einer Präpoſition ſetzen, den Ablativ haben: ponere aliquid in loco, welches wir gewöhnlich überſetzen: etwas an einen Ort ſtellen. Allein dieſe Verba haben deshalb im Lateiniſchen den Ablativ mit der Präpoſition, weil der Lateiner den Begriff des Niederſetzens an einem Orte, wo die Sache ſchon iſt, mit ihnen verbindet. (So ſagt Schiller auch richtig: „Auf dieſer Bank von Stein will ich mich

*) Auch mit dem Genitiv.

ſetzen," als Tell davor oder daran ſteht; vergl. Odyss. 10, 366: *εἷσε δέ μ' εἰςαγαγοῦσα ἐπὶ θρόνου ἀργυροήλου*). Soll aber die Bewegung nach einem Orte hin ausdrücklich bezeichnet werden, ſo haben dieſe Verba auch im Lateiniſchen den Accuſativ: Hodierno die primum longo intervallo *in possessionem* libertatis pedem ponimus, Cic. Phil. 3, 11, 28 drückt aus: bis jetzt waren wir fern vom Beſitz der Freiheit; *in possessione* dagegen hieße; jetzt haben wir in der Freiheit erſt feſten Fuß faſſen können. — Omnia in naves imposuit, Nep. 10, 4. — Metellus exercitum in provinciam hiemandi gratia collocat, Sall. Jug. 61.

Anm. 2. Umgekehrt werden manche Verba (prägnant) mit dem Accuſativ conſtruiert, bei denen man den Ablativ ſcheinbar erwarten ſollte: *habere* aliquid in potestatem, custodiam, *esse* in potestatem heißt: zur Verfügung haben, ſein (Caes. Civ. 1, 25. — Cic. Manil. 12, 35. — Liv. 2, 14. — Dagegen: in potestate esse Cic. Tusc. 3, 5, 11 in der Gewalt ſein); esse in amicitiam Cic. Caecil. 20, 66; nullam lituram *in nomen* videtis, Cic. Arch. 5, 9 ihr ſeht keinen Strich auf den Namen (gemacht) — Im Griechiſchen ſind dieſe Conſtructionen ſehr häufig.

Anm. 3. Die unter a und b genannten Präpoſitionen ſcheinen freilich zum Theil mit ihren Bedeutungen nicht dem Begriffe der reſpectiven Caſus, die ſie regieren, zu entſprechen. So z. B. apud bei, das Verweilen an einem Orte ausdrückend, ſollte, ſo ſcheint es, nicht den Accuſativ, ſondern den Ablativ regieren. Allein dieſe Rection iſt wahrſcheinlich daraus entſtanden, daß apud urſprünglich das äußerliche Neben- oder Aneinanderſein ausdrückte, worin nicht der Moment der Ruhe, ſondern der des Angrenzens und Uebergehens von einem ins andre*) aufgefaßt ward. Jedoch iſt dieſe urſprüngliche Bedeutung in der ſpätern Zeit faſt ganz verloren gegangen, ſo daß ein wirkliches ruhendes Beieinanderſein gedacht wird. Und ſo bei vielen andern Präpoſitionen. Ganz ähnlich im Deutſchen, wo z. B. zu und von den Dativ regieren. Beide Sprachen haben in dieſer Hinſicht bei weitem nicht die Friſche und Urſprünglichkeit der Griechiſchen (wo die meiſten Präpoſitionen, je nach den Modificationen ihrer Begriffe, zu verſchiedenen Caſibus geſetzt werden können), ſondern etwas erſtarrtes. Dieſe Erſtarrung geht am weiteſten in den übrigen Europäiſchen Sprachen, die aus der Lateiniſchen ſtammen, wo gar keine Caſusendungen ſind, ſondern die Präpoſitionen vor die abſolute Wortform (den ſogenannten Nominativ) treten und nur ſo die Caſusbegriffe gebildet werden können.

C. Conjunctiones.

297 §. 297. Die Conjunctionen haben zum Hauptzweck, Sätze mit einander zu verbinden; die Lehre von ihnen gehört daher in das zweite Hauptſtück.

Anm. Zwar verbinden einige von ihnen auch einzelne Wörter, z. B. et, -que, und können deshalb auch in einem einzeln ſtehenden Satze vorkommen. Denn es iſt eine falſche Meinung, daß der Satz: pater et mater obierunt, aus den beiden Sätzen: pater obiit et mater obiit zuſammengezogen ſei. Denn pater et mater werden, bevor das Prädicat an ſie hinan tritt, ſchon als zuſammengehörig angeſehen, weil ſie Einen pluraliſchen Begriff (§. 172, 2,

*) Wahrſcheinlich iſt apud aus dem veralteten ape mit ad entſtanden.

1, a, Anm. = parentes bilden*). Eben ſo wenig denkt man, wenn man ſagt: haec bene et feliciter gessit zwei Sätze. Allein da alle Conjunctionen die gemeinſame Eigenſchaft haben, daß ſie Sätze verbinden können, und die Mehrzahl von ihnen nur Sätze verbinden kann (wie quum, quoniam, si, quamquam; nam, enim u. ſ. w.): ſo iſt es zweckmäßig, die Lehre von ihnen überhaupt im zweiten Hauptſtück vorzutragen.

D. Interjectiones.

§. 298. Die Interjectionen, als bloß in die Rede, meiſt ohne Rection, eingeſtreute (interjectae) Empfindungslaute, ſind für die Syntax von keiner Bedeutung. Sie ſtehen außer Verband mit dem übrigen Satze, es können jedoch zu ihnen ſelbſt nähere Beſtimmungen hinzutreten, z. B. hei *mihi*, o *me miserum*. Was davon zu merken, iſt ſchon in der Lehre von den Caſus vorgekommen (§. 188, 212, 221). 298

---

§. 299. Ueberſicht der möglichen Beſtimmungen (Bekleidungen, §. 174) eines Satzes. Alle Beſtimmungen treten zu dem Worte, das ſie beſtimmen, entweder 299

a) in dem Verhältniß der Beiordnung — syntaxis convenientiae oder concordantiae; oder

b) in dem Verhältniß der Unterordnung, — syntaxis rectionis.

§. 300. Im Verhältniß der Beiordnung ſteht das Attribut (§. 176) und die Appoſition (§. 175), daher beide in gleichem Caſus, jenes auch in gleichem Genus und Numerus. 300

Auch der zweite Accuſativ bei gewiſſen Verbis (§. 213, 214) iſt aus der Lehre vom Attribut zu erklären, und doceo te hoc primum (zuerſt) bahnt den Weg zu doceo te musicam. Vgl. a. a. O. §. 213, Anm. 1.

§. 301. Auch der Dativ bei Intranſitiven (S. §. 218 fgg.) hat zuweilen noch ein Prädicat bei ſich. So 301

1) bei licet,

2) bei nomen est. S. die Lehre von der Attraction, §. 394 A.

§. 302. In dem Verhältniß der Unterordnung (syntaxis rectionis, §. 299) ſtehen: 302

1) zu Nominibus, und zwar

a) zu Subſtantivis

aa) Subſtantiva durch Caſusendungen. Liber patris. Ob-

---

*) Etwas anderes iſt es, wenn es heißt: pater obiit et mater, vergl. S. 209, b. Hier liegen allerdings zwei Sätze zum Grunde.

temperatio legibus (Cic. Leg. 1, 15, 42). Reditus Romam (Cic. Phil. 2, 42, 108).

bb) Subſtantiva vermittelſt Präpoſitionen: Bellum contra Gallos. Iter in Italiam.

b) zu Adjectivis

aa) Subſtantiva und Pronomina Subſt. in Caſibus obl.: memor patris, immemor tui; utilis discipulis; sex pedes longus; mente sanus u. ſ. w. Auch vermittelſt Präpoſitionen: aptus ad pugnam u. ſ. w.

bb) Verba im Gerundio: peritus dicendi; aptus ad dicendum. Dichteriſch im Infinitiv: doctus canere.

cc) Adverbia: valde jucundus.

2) zu Verbis

a) Subſtantiva und Pronomina Subſt. in Caſibus obliquis, und zwar:

aa) im Accuſativ als erſtes Object: lego librum.

bb) im Dativ als zweites Object zu Verbis tranſ. (§. 217): reddidit mihi epistolam; und als betheiligter Gegenſtand zu Verbis intranſ. (§. 218): cedit mihi, nocet reipublicae.

cc) im Genitiv: memini praeteritorum; poenitet me facti u. ſ. w. (§. 187).

dd) im Ablativ, als nähere Beſtimmung des Mittels, der Weiſe u. ſ. w. (§. 192 fgg.): hoc mea manu scripsi; hoc ordine fit u. ſ. w.

ee) mit Präpoſitionen: proficiscor in Graeciam; Caesar exercitum ducit contra Gallos; artes floruerunt in Graecia u. ſ. w.

b) Verba: possum dicere. Hieher gehört auch der acc. cum inf. (§. 273, b.).

c) Adverbia: bene est; rem bene gessit.

3) zu Partikeln, und zwar

a) zu Adverbiis

aa) Subſtantiva und Pronomina Subſt.: naturae convenienter vivere; hoc mihi opportune fecisti.

bb) andre Adverbia: satis eloquenter.

b) zu Präpoſitionen *)

aa) Subſtantiva: in Italiam, in Italia u. ſ. w.

bb) Verba in der Form des Gerundii; ad dicendum, in dicendo; ſelten in der Form des Infinitivs (§. 283).

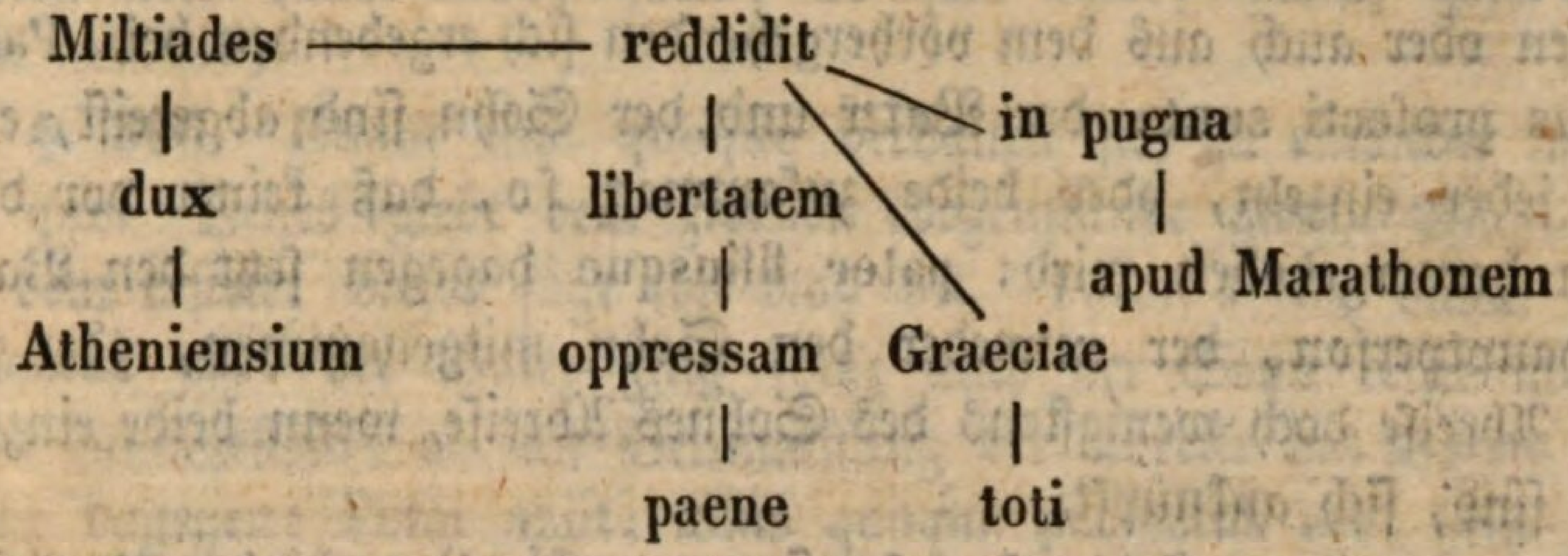
---

*) Wie dieſe Rection zu verſtehen, ſiehe §. 139 und 295.

c) zu Interjectionen: Subſtantiva und Pronomina Subſt. in verſchiedenen Caſibus: hei mihi misero; o tempora, o mores.

Anm. Von der Rection der Conjunctionen kann §. 297 zufolge erſt im zweiten Hauptſtück die Rede ſein.

§. 303. Auf dieſe Weiſe wird z. B. folgender Satz: Miltiades, dux Atheniensium, toti Graeciae libertatem paene oppressam in pugna apud Marathonem reddidit, deſſen Körper eigentlich nur aus dem Subject Miltiades und dem Prädicat (mit der Copula) reddidit beſteht, bekleidet: 303



Zweites Hauptſtück.

Verhältniß der Sätze zu einander.

§. 304. Sätze ſtehen zu einander entweder im Verhältniß der Coordination oder der Subordination. 304

Anm. Es iſt hier natürlich nur vom grammatiſchen Verhältniß der Sätze die Rede. Logiſch und rhetoriſch genommen, ſtehen Sätze oft in einem ganz andern Verhältniß, als grammatiſch. Sage ich z. B.

a) Virtute nihil praestantius est; itaque hanc ante omnia expetamus; und

b) Quum virtute nihil praestantius sit, hanc ante omnia expetamus,

ſo bleibt das Verhältniß unter b logiſch daſſelbe, wie unter a. Aber grammatiſch herrſcht unter a das Verhältniß der Coordination, unter b das der Subordination.

I. Verhältniß der Coordination.

§. 305. Coordiniert ſind an ſich alle Sätze der Rede, die in gar keiner grammatiſchen Verbindung ſtehen (und deshalb durch größere Interpunctionszeichen, wie durch den Punkt, das Kolon, das Ausrufungs=, oder das Fragezeichen getrennt ſind). Dieſe hängen bloß durch den Sinn (den Faden der Rede) mit einander zuſammen, und von ihnen iſt in grammatiſcher Hinſicht nichts zu bemerken. Es kommen hier daher nur diejenigen in Betracht, die grammatiſch auf einander bezogen ſind. Dies können ſie ſein 305

1) entweder durch pronomina demonstrativa. Die Regeln für dieſe Satzverbindung gehen aus den ſchon §. 237 fgg. entwickelten Begriffen dieſer Pronomina hervor.

2) oder durch Conjunctionen. Die grammatiſch coordinierenden Conjunctionen ſind folgende:

1) Copulativae: et, — que, ac, atque und; et, etiam, quoque auch; neque, nec und nicht.

Et ſtellt zwei Gegenſtände*) als von gleicher Wichtigkeit zuſammen, que dagegen fügt dem erſten den zweiten als einen untergeordneten oder auch aus dem vorhergehenden ſich ergebenden bei. Pater et filius profecti sunt: der Vater und der Sohn ſind abgereiſt, entweder jeder einzeln, oder beide zuſammen ſo, daß keiner vor dem andern hervorgehoben wird: pater filiusque dagegen ſetzt den Vater als Hauptperſon, der entweder den Sohn mitgenommen, oder an deſſen Abreiſe doch wenigſtens des Sohnes Abreiſe, wenn beide einzeln gereiſt ſind, ſich anknüpft.

Atque und ac (letzteres aus erſterem verkürzt) verbinden Ungleichartiges, ſolches, von dem man nicht zunächſt erwarten ſollte, daß es zuſammen verbunden wird.

Anm. 1. Es verſteht ſich, daß in vielen Fällen durchaus beide Conjunctionen, ſowohl et als que, wie auch ac und atque ſtehen können, je nachdem man die Sache mit einer feinen Nuance denkt. Dies gilt auch von den in den folgenden §§. abzuhandelnden Conjunctionen unter einander.

Anm. 2. Die Form ac ſteht nie vor Vocalen und ſelten vor den Conſonanten c, g, q, x.

Anm. 3. Die Verbindungspartikeln et, ac, atque werden bei Aufzählungen und Steigerungen von mehr als zwei Gliedern im Lateiniſchen gewöhnlich nicht zum letzten Gliede geſetzt, weil ſie dann eine engere Verbindung der beiden letzten Glieder andeuten würden (ſoll dieſe aber angedeutet werden, ſo werden ſie gebraucht). Natura sumus apti ad coetus, concilia, civitates, Cic. Fin, 3, 19, 63. Quae res sensibus percipiuntur, eas cernimus, audimus, gustamus, olfacimus, tangimus, Cic. Divin. 2, 3, 9. Ad Alpes posteaquam venit Hannibal, Alpicos, conantes prohibere transitu, concidit, loca patefecit, itinera muniit, Nep. 23, 3, 4.

Ueber et und ac zwiſchen zwei Adjectiven ſiehe §. 176, Anm. 2.

Anm. 4. Die Conjunctionen et, ac und atque haben auch den Begriff als nach Vergleichungen erhalten, und zwar auf folgende Weiſe: Hoc idem est et illud = hoc et illud idem est, dies und jenes iſt daſſelbe, dies iſt daſſelbe und jenes = dies iſt daſſelbe als oder wie jenes. Dissimulatio est, quum alia dicuntur, ac sentias, Cic. de Orat. 2, 67, 269, Verſtellung findet ſtatt, wenn man anderes ſagt und denkt = als denkt. Dieſe Wörter ſtehen aber nur da, wo es ſich um einfaches Gleichſein oder Verſchiedenſein (ge-

---

*) Was hier von einzelnen Gegenſtänden gilt, gilt auch von den Gedanken, die durch ganze Sätze ausgedrückt ſind. Vergl. §. 297.

nauer: um Identität oder Nichtidentität) handelt, alſo nach den Wörtern: alius, aliter, secus, dissimilis, dispar, diversus; par, pariter, similiter, aequus, aeque, perinde, proinde, contra u. ſ. w. Um dagegen auszudrücken, daß eine Eigenſchaft einem Gegenſtande in höherem Grade zukomme als dem andern, ſteht durchgehends quam, und ac nach einem Comparativ ſcheint in klaſſiſcher Proſa nicht vorzukommen. Die Stelle Cic. Att. 13, 2, 3 iſt zu interpungieren: Mihi quidem videtur etiam diutius afuturus. Ac nollem, valde enim hominem desidero. — Umgekehrt iſt quam nach alius und ähnlichen Wörtern nicht ſo klaſſiſch, als ac; außer wo ſie eine Negation bei ſich haben, oder in Fragen negativen Sinnes, d. h. wo eine verneinende Antwort erwartet wird (nihil aliud, quam; ne quid aliter, quam; quid aliud, quam —? Cic.).

§. 306. Etiam und quoque verhalten ſich zu einander wie et und que. Jenes giebt dem zweiten Gegenſtande gleiche Wichtigkeit, wie dem erſten; dieſes fügt ihn bloß bei. Pater abiit; etiam filius profectus est: der Vater ging fort; auch der Sohn reiſte ab: es bleibt dahingeſtellt, ob auf Veranlaſſung der Abreiſe des Vaters oder nicht; dagegen: Pater abiit; filius quoque profectus est, heißt: der Vater ging fort; und an dieſe Abreiſe ſchloß ſich die des Sohnes. 306

Anm. Et für etiam kommt bei Cicero nicht ſicher oder doch ſelten, bei andern guten Schriftſtellern des goldenen Zeitalters aber häufig vor (ſo wie auch bei den ſpätern).

Neque und nec ſind durchaus homogen mit que und fügen eine Verneinung nur bei: daher kann man wohl ſagen: Ego hoc negavi, neque tu affirmasti! nicht aber: mihi, neque tibi hoc scriptum est, man hat dies mir, und nicht dir, geſchrieben: hier muß nothwendig et non oder ac non ſtehen oder non allein, weil „und nicht" hier ſo viel iſt, als nicht aber.

Anm. 1. Nec und neque ſtehen ohne Unterſchied vor Vocalen und Conſonanten.

Anm. 2. Nec non fügt mit Nachdruck etwas affirmierend hinzu, was man nicht erwarten ſollte: ego, nec non frater, affuimus, ich war da, und auch mein Bruder fehlte nicht. Auch findet ſich nec non in der Regel nur in zweiten Sätzen, nach einem andern vorangegangenen nec, welchem es entſpricht. Man kann daher nec non nicht etwa, wie wohl bei Neuern geſchieht, zur Abwechſelung mit et und que gebrauchen.

§. 307. 2) Disjunctivae: aut, vel, ve; sive (seu) oder. 307

Aut (oder, verwandt mit αὖτε wiederum, wie in Deutſchen Dialekten aber für oder geſagt wird) drückt aus, daß zwei Fälle ſich nothwendig ausſchließen; vel läßt die urſprüngliche Möglichkeit von beiden Fällen beſtehen, bezeichnet aber, daß in der Wirklichkeit nur einer von beiden ſtattfindet; ve einem Worte angehängt, ſetzt das erſte als das eigentlich Poſitive, als dasjenige, was man für die Hauptſache hält, das zweite aber nur als hinzukommende Mög-

lichkeit, daß es auch anders ſein kann. Hoc aut Gajus, aut Titus fecerit necesse est, das muß entweder der Gajus oder der Titus gethan haben: hat es Gajus gethan, ſo kann es Titus nicht gethan haben, und umgekehrt; vel Gajus, vel Titus heißt dagegen: dies konnte, wie die Sache an ſich beſchaffen war, ſowohl Gajus als Titus thun: einer von beiden hat es nun gethan. Daher ſagt man: aut vincere, aut mori, nicht aber vel vincere, vel mori, welches viel matter ſein würde. — Duabus tribusve horis in zwei, (oder auch) drei Stunden; es kommt nur darauf an, daß es einige wenige ſind.

Sive (sit — ve) zweimal einander gegenüber geſetzt, ſetzt nur die Möglichkeit von beiden Fällen und drückt zugleich aus, daß es für den gegenwärtigen Zweck (wenn auch nicht an ſich) gleichgültig iſt, welcher von beiden ſtattfinde. Cretum leges, quas sive Jupiter, sive Minos sanxit, Cic. Tusc. 2, 14, 34. — Einmal geſetzt, bedeutet sive (ſeltner iſt seu) die Einerleiheit zweier Benennungen eines Gegenſtandes. Mars, sive Mavors, Mars oder, wie er auch heißt, Mavors.

Anm. 1. Alle dieſe Conjj. disjunctt. ſtehen häufig, wie aus obigen Beiſpielen erhellt, doppelt, da der Lateiner auch da gern von Anfang gleich eintheilt, wo wir nicht nothwendig: entweder — oder ſetzen. Die Begriffe bleiben aber dieſelben, auch wenn die Conjunctionen nur einmal ſtehen.

Anm. 2. Neve (neu) iſt: ne damit, und: ve, alſo nicht = neque.

308 §. 308. 3) Adversativae: at, sed, autem, vero, verum aber; atqui nun aber; tamen doch, attamen, verumtamen dennoch, jedoch.

At (alterthümlich ast) läßt den vorhergehenden Satz (vorzüglich die Behauptung eines Andern) ausdrücklich gelten, ſetzt ihm aber noch etwas Stärkeres als Gegengrund entgegen.

Autem (αὖ, αὖτε; aber, urſprünglich: wiederum, wie noch im Deutſchen in abermals, aber und aber ꝛc.) ſetzt einfach einen Gegen- (Wider-, denn wider und wieder ſind urſprünglich gleich) ſatz, wobei es dahin geſtellt bleibt, wie weit der erſtere Satz ſeine Gültigkeit hat; sed ſetzt beide Sätze in ein ausdrückliches Wechſelverhältniß, ſo daß der zweite den erſten zum Theil aufhebt, daher häufig nach Verneinung im erſten Satz, wo wir es durch: ſondern, überſetzen.

Beiſpiele: Non est, inquit, in parietibus res publica. At in aris et focis, Cic. Att. 7, 11, 3 — allerdings nicht, aber doch: das heißt: ich gebe zwar das erſte zu, ſetze dem aber entgegen. Eben ſo: si non bene, at mediocriter *). — Autem und vero un-

*) At wird auch häufig gebraucht, um einen Einwurf aus der Seele eines Andern, deſſen Berechtigung man zugiebt, einzuführen. Multo magnus orator praestat minutis

terſcheiden ſich ſo von einander, daß autem einfach entgegenſetzt, vero (vollends) noch ſteigert oder überbietet: mihi placuit, fratri autem displicuit mir gefiel es, meinem Bruder aber mißfiel es; fratri vero hieße: mir gefiel es, meinem Bruder aber gefiel es ſo ſehr nicht, daß es ihm ſogar mißfiel.

Verum macht eine Einſchränkung zum Vorhergehenden, ſo daß ſich der Redende etwas vorbehält, was jedenfalls wahr ſein muß (ich will mir indeſſen ausgebeten haben). Si certum est facere, facias: verum ne post culpam transferas in me, Ter. Eun. 2, 3, 96. Hermagorae peccatum reprehendendum videtur, verum brevi, Cic. Inv. 1, 9, 12.

Tamen (verlängertes tam) drückt aus, daß etwas eben ſo ſehr ſtattfinde, als das andere, d. h. daß etwas bei, trotz einem andern doch beſtehe *). Zuweilen bedeutet tamen unſer „jedenfalls," zur Bezeichnung daß einer Sache etwas gewiſſes zukomme, wenn man ihr auch anderes abſpreche. Nervos C. Fimbriae, quos *tamen* habuit ille, non assequitur, Cic. de Or. 2, 22, 91 (die ihm jedenfalls nicht abzuſprechende Kraft, mag man über ſein Talent übrigens urtheilen, wie man will). — Attamen iſt nicht dennoch, ſondern aber dennoch, verum tamen indeſſen doch. Beides wird richtiger getrennt.

Atqui iſt: nun aber, bei Folgerungen, insbeſondere zur Anknüpfung des Unterſatzes an den Oberſatz. Si virtutes pares sunt inter se, paria etiam esse vitia necesse est. Atqui pares esse virtutes, facillime potest perspici. Sequitur igitur, ut etiam vitia sint paria, Cic. Parad. 3, 1, 21.

§. 309. 4) Causales: nam, enim denn, nämlich. 309

Nam ſteht, wenn der Grund mehr als logiſcher, enim wenn er mehr als empiriſcher gefaßt werden ſoll (beide verhalten ſich zu einander wie quia und quoniam). Es verſteht ſich, daß in den meiſten Fällen beide Auffaſſungsweiſen möglich ſind, je nachdem man entweder die eine oder die andere Seite, — die Rückſicht auf die richtige Folgerung des vorhergehenden Satzes aus dem mit nam eingeführten, oder die Rückſicht auf den Befund in der Wirklichkeit — hervorheben will. Omni ratione colenda et retinenda

---

imperatoribus. At prodest plus imperator. Quis negat? sed tamen (non metuo ne mihi acclametis: est autem, quod sentias, dicendi liber locus) malim mihi L. Crassi unam pro M' Curio dictionem, quam castellanos triumphos duos, Cic. Brut. 73, 257.

*) So im ältern Deutſch noch ſtatt doch: ob du gleich mußt tragen Widerwärtigkeit, noch ſollſt du nicht verzagen. So iſt im Engliſchen yet noch, auch: doch.

justitia est, quum ipsa per sese — *nam* aliter justitia non esset — tum propter amplificationem honoris et gloriae, Cic. Off. 2, 12, 42. Eadem constituendarum legum fuit causa, quae regum. Jus enim semper est quaesitum aequabile: neque *enim* aliter esset jus. Ibid.

Nam wird, wie im Griechiſchen *γάρ*, ſehr häufig ſo geſetzt, daß es den Grund zum Vorhergehenden nur durch Vermittelung eines zu ſupplierenden Gedanken angiebt: Tenenda est oratori omnis antiquitas exemplorumque vis. [Cetera omitto.] *Nam* quid ego de actione ipsa plura dicam? Cic. de Orat. 1, 5, 18. Venit Verres in aedem Castoris. Quaerit, quid agat. Dicit ei quidam ex illis canibus, quos iste Liguri dixerat esse circa se multos: tu, Verres, hic quod moliare, nihil habes: nisi forte vis ad perpendiculum columnas exigere. Homo omnium rerum imperitus quaerit, quid sit, ad perpendiculum. Dicunt ei, fere nullam esse columnam, quae ad perpendiculum esse possit. *Nam* mehercule, inquit, sic agamus: columnae ad perpendiculum exigantur, Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 51, §. 133. Da in dem Conjunctiv agamus der Begriff der Aufforderung liegt, ſo kann man vor dem nam den Gedanken ſupplieren: habetis me consentientem; nam [d. h. hoc inde apparet, quod] egomet ipse hoc fieri jubeo. Hieraus leitet ſich die fortſetzende oder anknüpfende Bedeutung von nam ab. In dieſer unterſcheidet es ſich von jam ſo, daß jenes einen untergeordneten Gegenſtand kurz abfertigt, dies aber gleich wichtige an einander reiht. Nam quid ego de actione ipsa plura dicam? Cic. Or. 1, 5, 18 (Was ferner betrifft —). Jam vero consilio ac sapientia qui regere ac gubernare rem publicam possent, multi nostra, plures patrum memoria atque etiam majorum exstiterunt, 1, 2, 8 (Die Erwähnung der Feldherren war vorhergegangen, Redner folgen nach und werden mit jenen und den Staatsmännern zuſammen geſtellt). —

Zu nam und enim treten auch Copulativpartikeln, und zwar zu erſterem -que (namque), zu letzterem et (etenim). Eben ſo ſteht ſtatt der einfachen Negation überaus häufig neque bei enim (neque enim denn nicht). Ein Unterſchied in der Bedeutung wird aber durch dies Hinzutreten des Copulativbegriffs nicht bewirkt. — Anders verhält es ſich, wenn Adverſativpartikeln zu enim gefügt werden (wie at enim, enimvero, verum enim, verum enimvero); zwar fehlen uns meiſt im Deutſchen Ausdrücke, wodurch wir ſolche Zuſammenſtellungen genau überſetzen könnten: allein die Adverſativpartikeln behalten doch ihre Kraft, z. B.: Phaed. Audi, quod dicam. Dorio.

At enim taedet jam audire eadem milies, Ter. Phorm. 3, 2, 2, d. h. At nolo audire: taedet enim u. ſ. w.

Anm. 1. Andere coordinierende Cauſalpartikeln ſind noch: nempe, quippe, nimirum (d. h. ne sit mirum), scilicet (d. h. sci [der ungebräuchliche Imperativ von scire] und licet, alſo eigentlich: wiſſe*)), videlicet (vide-licet), welche ſämmtlich meiſtens durch: nämlich, überſetzt werden, gewöhnlich aber ironiſch ſtehen, d. h. ſo, daß der mit ihnen eingeführte Grund nicht als ein wahrer gelten ſoll. Das nicht ironiſche, rein erklärende, Deutſche: nämlich, wird in der Regel im Lateiniſchen gar nicht durch ein beſonderes Wort ausgedrückt; zuweilen kann zur Ueberſetzung quidem dienen, welches urſprünglich bloß eine Beſtärkung (gewiß! doch nicht ſo emphatiſch wie dies Deutſche Wort) bezeichnet, dann aber auch: wenigſtens. Die letztere Bedeutung iſt folgendermaßen entſtanden: mea quidem sententia peccavit, über das Urtheil anderer kann ich nichts ſagen; aber ſo viel iſt gewiß, daß er nach meinem Urtheil gefehlt hat. (Eine Analogie bietet unter andern certe dar.)

Anm. 2. Die übrigen causales (quia, quoniam u. ſ. w.) coordinieren nicht, kommen alſo unter II vor.

§. 310. 5) Conclusivae: ergo, igitur, itaque, ideo, idcirco, 310
proinde (inde), propterea daher, deswegen. Sie ſämmtlich unterſcheiden ſich ſehr wenig im Gebrauche, wie dies ja auch im Deutſchen der Fall, wo der Unterſchied zwiſchen: deshalb, deswegen, daher, demnach u. ſ. w. ſehr geringe. Nur iſt zu bemerken, daß bei eigentlichen Schlußfolgerungen vorzugsweiſe ergo und igitur gebraucht werden**).

§. 311. 6) Comparativae***): et — et; et — que; que — 311
que; que — et; non solum — sed (verum) etiam; non modo — sed (verum) etiam †); tum — tum; modo — modo; nunc — nunc u. ä. (ut — sic oder ita, tam — quam können zu II gerechnet werden).

1. Et — et ſowohl — als auch, theils — theils, ſteht, wenn zwei Wörter oder Sätze in dem Verhältniß gleicher Wichtigkeit erſcheinen ſollen. Et monere, et moneri proprium est verae amicitiae, Cic. Lael. 25, 91. — Aehnlich, doch nicht ſo ausdrücklich der Wichtigkeit nach gleichſtellend: que — que, häufig bei Dichtern; in Proſa gewöhnlich nur beim Pron. relat.: Captivi quique Campanorum, quique Hannibalis militum erant, Romam missi, Liv. 24, 19. Vergl. Cic. Fin. 5, 21, 60. Doch auch: Majores nostri

*) Vergl. Stürenburg zu Cic. pro Arch. p. 70 fgg.

**) Die relativen Folgerungspartikeln: quare, quamobrem, quapropter, quocirca, unde gehören zu II.

***) Mehrere von dieſen kann man auch zu den Adverbien rechnen; da ja überhaupt die Conjunctionen großentheils aus Adverbien entſtehen (§. 140, 3), ſo iſt die Uebergangslinie nicht ſo ſcharf zu unterſcheiden.

†) Seltner: non tantum — sed etiam.

duabus his artibus, audacia in bello, ubi pax evenerat, aequitate seque remque publicam curabant, Sall. Cat. 9, 3.

Sowohl et — que, als que — et ſind ſelten: Hortensius erat memor *et* quae essent dicta contra, quae*que* ipse dixisset, Cic. Brut. 88, 302. Hannibal dicit, per tot annos vincentes eos stipendia facere, neque ante Hispania excessisse, quam omnes gentes*que et* terrae eae, quas duo diversa maria amplectantur, Carthaginiensium essent, Liv. 21, 30. — Die ſo verbundenen Sätze verhalten ſich wie die oben §. 305 angegebenen Begriffe von et und que.

Negative ſteht nec — nec (oder neque — neque, neque — nec, nec — neque) wie et — et; *neque* irasci Jupiter solet, *nec* nocere, Cic. Off. 3, 29, 104, weder — noch. — Nec — et ſteht, wenn der erſte Satz von zwei coordinierten negativ, der zweite affirmativ ausgedrückt werden ſoll: Animal nullum inveniri potest, quod *neque* natum unquam sit, *et* semper sit futurum, Cic. Nat. D. 3, 13, 32; et — nec umgekehrt: Intelligitis, Pompejo *et* animum praesto fuisse, *nec* consilium defuisse, Cic. Phil. 13, 6, 13. — (Aehnlich kommt auch neque — que vor. Cic. Cat. 2, 13, 28; Caes. Civ. 3, 74.)

2. Wenn nach non modo, non solum, im zweiten Satze bloß sed oder verum folgt, ſo fällt auf das non des erſten Satzes ein ſtärkerer Ton, ſo daß die Beſchränkung auf die erſte Behauptung recht ausdrücklich negiert wird. Sum consecutus, nón modo ut domus tua tota, sed ut cuncta civitas me tibi amicissimum cognosceret, Cic. Fam. 5, 8, 2: keineswegs nur dein ganzes Haus, ſondern vielmehr der ganze Staat. Cavebat magis Pompejus, quam timebat: nón ea solum, quae timenda erant, sed omnino omnia, Cic. Mil. 24, 66. Hier würde im zweiten Satze ein etiam gar nicht paſſen, weil das omnia ſchon das im erſten Gliede angeführte mit umfaßt, folglich nothwendig im erſten Gliede die Beſchränkung, nach welcher die Sorge nur als auf etwas einzelnes ſich erſtreckend gedacht werden könnte, recht ſcharf negiert werden muß. Man kann daher wohl ſagen: non solum philosophus, sed etiam orator, aber nicht: non solum orator, sed etiam maximus orator.

Umgekehrt fehlt im erſten Satz zuweilen das modo, solum: dann findet eine abſichtliche Inconſequenz in der Rede ſtatt. Man fängt nämlich ſo an, als ob man den erſten Satz ganz verneinen wollte, um den zweiten deſto ſtärker hervorzuheben: aber beim zweiten wendet man durch das etiam den Gedanken ſo, daß man an-

deutet, man habe im erſten Satz eigentlich nur die Beſchränkung negieren wollen: Nec vero supra terram, sed etiam in intimis ejus tenebris plurimarum rerum latet utilitas, Cic. Nat. D. 2, 64, 162.

Statt etiam ſteht im zweiten Satz auch quoque, wenn derſelbe nur als noch angefügt erſcheinen ſoll: Signorum annuae commutationes non modo quadam ex necessitate semper eodem modo fiunt, verum ad utilitates quoque rerum omnium sunt accommodatae, Cic. Inv. 1, 34, 59. Cic. Fam. 4, 8, 1 findet ſich ſogar quoque etiam zuſammen.

Iſt der erſte Satz negativ, ſo ſteht non modo (ſelten solum) non, und im zweiten, wenn er affirmativ *) iſt: sed (etiam), wenn er negativ iſt: (ne — quidem), sed ne — quidem, sed neque — neque, sed vix. Quintus *non modo non* cum magna prece ad me, *sed* acerbissime scripsit, Cic. Att. 11, 15, 2. *Non modo non* remittimus tibi aliquid ex nostra commendatione, quasi adepti jam omnia: *sed* eo vehementius a te contendimus, ut Lysonem in fidem necessitudinemque tuam recipias, Cic. Fam. 13, 19, 2. Plancius meae salutis *non modo non* oppugnator, *sed etiam* defensor fuit, Cic. Planc. 31, 76. Videtis, ut senectus *non modo* languida atque iners *non* sit, *verum etiam* sit operosa, Cic. Sen. 8, 26. Auch verſchmilzt die zweite Negation des erſten Satzes oft mit einem andern Worte: Num pro aliena republica quemquam fore putatis, qui se opponat periculis, *non modo nullo* proposito praemio, *sed etiam* interdicto? Cic. Balb. 10, 27. Ita cedere soleo, ut *non modo non* abjecto, *sed ne* rejecto *quidem* scuto fugere videar, Cic. de Orat. 2, 72, 294. Ego *non modo* tibi *non* irascor, *sed ne* reprehendo *quidem* factum tuum, Cic. Sull. 18, 50. Regium est ita vivere, ut *non modo* homini *nemini*, *sed ne* cupiditati *quidem* ulli servias, Cic. Sull. 8, 25. Fabricius *non modo* ad me meos vicinos et amicos *non* adduxit, *sed* ipse iis *neque* defensoribus uti postea, *neque* laudatoribus potuit, Cic. Cluent. 20, 56. Subito tempestates coortae sunt maximae, ut *non modo* proficisci, quum cuperet, Dolabella *non* posset, *sed vix* in oppido consisteret, Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 18, 46.

Iſt nun der zweite Satz verneinend (mit ne — quidem, sed ne — quidem, sed — non, sed vix), ſo ſcheint es, als anticipiere der Lateiner oft im Gedanken die Negation dieſes zweiten Satzes für

*) Eine Ausnahme könnte zu machen ſcheinen Cic. Rep. 2, 24: Ipsum regale genus civitatis *non modo non* est reprehendendum, sed haud scio an reliquis anteponendum: aber haud scio an iſt ſo gut wie eine Affirmation (fortasse).

den erſten, welcher dann, obgleich negativ, bloß mit non modo (ohne zweites non) ſteht: *non modo* proditori, *sed ne* perfugae *quidem* locus in meis castris cuiquam fuit, Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 38, 98. Dolere *non modo* summum, *sed ne* malum *quidem* esse philosophi affirmant, Cic. Off. 3, 29, 105. Pisone consule senatui *non solum* juvare rempublicam, *sed ne* lugere *quidem* licebat, Cic. Pis. 10, 23. Scipio Turdetaniam ita bello afflixit, ut *non modo* nobis, *ne* posteris *quidem* timenda nostris esset, Liv. 28, 39: ähnlich ſagen wir: daß es, ich will nicht ſagen uns, nein nicht einmal unſern Nachkommen zu fürchten war.

Zuweilen ſteht der Satz mit non modo auch hinten: Quasi vero quisquam ita nonaginta annos velit vivere, ut, quum sexaginta confecerit, reliquos dormiat? *ne* sues *quidem* id velint, *non modo* ipse, Cic. Tusc. 1, 38, 92. *Nihil* habui sane, *non modo* multum, quod putarem novandum in legibus, Cic. Leg. 3, 5, 12.

Anm. Dieſe Stellung zeigt, wie die obige Conſtruction, (die ſcheinbare Auslaſſung des zweiten non) eigentlich erklärt werden muß. Es fehlt nämlich gar keine Negation und eben ſo wenig dürfte eine Constructio ad sensum oder ein anderer ähnlicher Nothbehelf hier an der Stelle ſein. Man hat nur die ſehr häufige Bedeutung von non modo, nicht etwa (gleichſam ne dicam) verkannt. Görenz zu Cic. Legg. 3, 5, 12 war auf dem richtigen Wege, wollte aber dieſe Bedeutung auf das nachgeſtellte non modo beſchränken. Man vergleiche ſolche Beiſpiele wie Cic. N. D. 1, 22, 61: Epicurus, vero — quid dicit, quod non modo philosophia dignum esset, sed mediocri prudentia? Das Rechte ſah ſchon Manutius zu Cic. Fam. 1, 9, S. 143.

3. Tum — tum drückt, wie modo — modo, ſtets nur: bald — bald, nicht aber: ſowohl — als auch, aus *). Die letztere Bedeutung hat dagegen häufig: quum (mit dem Indicativ) — tum, urſprünglich eine Gleichzeitigkeit, ein Nebeneinanderbeſtehen ausdrückend. Pax quum jucunda, tum salutaris est, Cic. Phil. 13, 1, 1: zu der Zeit, wenn der Friede angenehm iſt, iſt er auch heilſam, d. h. der Friede iſt zugleich angenehm und heilſam. Das Deutſche: zugleich, iſt ebenfalls von der Zeit hergenommen, drückt aber dann: eben ſo ſehr als, aus, ſo daß die Rückſicht auf die Zeit oft ganz zurücktritt.

Für den Gebrauch von quum — tum iſt zu merken, daß ſehr häufig der erſtere Satz etwas allgemeineres, der zweite etwas beſonderes bezeichnet, welches letztere, als species, vom erſtern, als genus, befaßt wird. Luxuria quum omni aetati turpis, tum sene-

---

*) Stürenburg zu Cic. pro Arch. p. 166 fgg.

ctuti foedissima est, Cic. Off. 1, 34, 123 (in dieſem Falle kann zu tum auch praecipue, nur nicht etwa potissimum, treten). Der Grund dieſer Erſcheinung liegt darin, daß, wenn zwei Sachen als in dieſelbe Zeit fallend betrachtet werden, die mit: wann, oder: während, ausgedrückte häufig als die länger dauernde (allgemeinere) erſcheint, z. B. während*) des Gottesdienſtes fiel ein Schuß. Daß übrigens dieſer Gebrauch des quum — tum um den Fortſchritt vom genus zur species zu bezeichnen, nicht nothwendig, beweiſen viele Stellen, ja es finden ſich ſogar einzelne, wo gerade der umgekehrte Fortſchritt ſtattfindet; immer aber wird der zweite Gedanke vor dem erſten hervorgehoben und ausgezeichnet. Quum ex nostra civitate, tum ex ceteris, Cic. de Orat. 1, 48, 211. Ex his Cotta et Sulpicius quum meo judicio, tum omnium facile primas tulerunt, Cic. Brut. 49, 183 (Orelli: quum — quum).

Anm. Das quum — tum führt hier, wie aus dem Obigen einleuchtet, durchaus grammatiſch coordinierte Sätze ein, und iſt deshalb auch ſchon hier unter I mitgenommen; ſobald aber quum (mit folgendem tum) den Conjunctiv nach ſich hat, gehört es der unter II darzuſtellenden ſubordinierten Satzverbindung an, und iſt entweder auf ein wirkliches Grundverhältniß (da, weil), oder auf ein Conceſſivverhältniß (obgleich, ſchon) zurückzuführen.

II. Verhältniß der Subordination.

§. 312. Wie nach §. 174 und 299 fgg. der einfache, nackte Satz durch einzelne Wörter bekleidet werden kann, ſo können auch ganze Sätze zu ihm als Bekleidungen treten; dieſe bekleidenden Sätze verhalten ſich dann zu dem Satze, den ſie bekleiden, als untergeordnete. Es kann aber dieſe Unterordnung eine doppelte ſein: 312

1) Der Redende ſpricht den Satz, der zur Bekleidung des übergeordneten dienen ſoll, geradezu und unter ſeiner eigenen Gewähr aus (vergl. §. 266 und 267).
2) Der Redende ſpricht den Satz, der zur Bekleidung des übergeordneten dienen ſoll, nur indirect, d. h. nur in ſo fern, als er durch den übergeordneten geſetzt iſt, aus.

Der Unterſchied beider Fälle iſt ſchon §. 267 durch die beiden Beiſpiele: Athenienses miserunt legatos, qui hoc *dixerunt*, und: Athenienses miserunt legatos, qui hoc *dicerent*, vorläufig erläutert. Es leuchtet ein, daß im erſteren die Verbindung der Sätze nur eine äußerliche genannt werden kann, weil die Ausſage des unterge-

---

*) Franzöſiſch pendant, nur nicht durant.

ordneten Satzes nicht durch den übergeordneten vermittelt iſt, ſondern der einen Ausſage die andere vom Redenden beigefügt wird. Im letztern Falle iſt dagegen die Ausſage des untergeordneten Satzes gleichſam durch die des übergeordneten hindurch gegangen, und durch dieſelbe bedingt, von ihr abhängig. Die Verbindung der beiden Sätze kann hier daher eine innerliche genannt werden: der untergeordnete iſt ein vom übergeordneten regierter, letzterer zieht ihn in ſeine Sphäre, in ſein Bereich, regimen.

Aus den angeführten §§. geht nun hervor, daß alle bloß äußerlich verbundenen Sätze im Indicativ, alle innerlich verbundenen im Conjunctiv ſtehen müſſen. Alle innere Verbindung beruht auf der ſogenannten oratio obliqua.

313 §. 313. Dieſe hat drei Abſtufungen.

a) Der untergeordnete Satz (kurz: Nebenſatz) enthält Worte des Subjectes ſeines übergeordneten (des Hauptſatzes). Dies iſt die eigentliche oratio obliqua oder indirecta, wobei die Hauptſätze, von einem Verbum dicendi abhängig, in den Infinitiv geſetzt werden. Sapientissimum esse dicunt eum, cui, quod opus *sit*, ipsi *veniat* in mentem; propius accedere illum, qui alterius bene inventis *obtemperet*, Cic. Cluent. 31, 84.

b) der Nebenſatz enthält Gedanken, Vorſtellungen des Subjectes ſeines Hauptſatzes: Noctu ambulabat Themistocles u. ſ. w., ſiehe Anmerkung *) zu §. 267. Eben ſo: Breviter dicendum est, ne in hujus modi rebus diutius, quam ratio praecipiendi *postulet*, commoremur, Cic. Inv. 35, 61: das postulet iſt als vom Subject in commoremur gedacht, vorgeſtellt, zu nehmen. Sapiens non dubitat, si ita melius *sit*, migrare de vita, Cic. Fin. I, 19, 62.

c) Eine große Feinheit der Lateiniſchen Sprache liegt nun aber darin, daß eine ſolche innerliche Abhängigkeit, ein ſolches Geſetztſein des Nebenſatzes durch den Hauptſatz, nicht bloß da möglich, wo das Subject des Hauptſatzes ein lebendes, mit Bewußtſein begabtes Weſen iſt, wie in den unter a und b genannten Fällen, ſondern daß die oratio obliqua — wenn man den Namen derſelben auch gewöhnlich nicht in ſo weiter Ausdehnung gebraucht — ſich doch der Sache nach auch auf unzählige ſolche Fälle erſtreckt, wo das Subject des Hauptſatzes ein lebloſer, mit keiner Vorſtellung begabter Gegenſtand, wo alſo der Nebenſatz weder wie unter a Worte, noch wie unter b Gedanken jenes Subjectes bezeichnen kann. Quomodo jucunda

vita potest esse, a qua *absit* prudentia, *absit* moderatio? Cic. Tusc. 5, 35, 101 (ein Leben, deſſen Eigenthümlichkeit die Klugheit und Mäßigung ausſchließt).

A. Sätze mit dem Pronomine relativo.

§. 314. Allgemeine Bemerkungen über die Relativverknüpfung: 314

1) Die Lateiner denken oft da Relativverknüpfungen, wo wir im Deutſchen demonſtrative anwenden. So ſagen wir: Die Sache ſelbſt ſpricht: dieſe vermag immer am meiſten; der Lateiner dagegen gewöhnlich: Res ipsa loquitur: quae semper valet plurimum, Cic. Mil. 20, 53, weil er nicht einen neuen coordinierten Gedanken nach loquitur beginnt, ſondern den zweiten Satz dem erſten mehr ſubordiniert beifügt. Aehnlich beginnt oft ein Satz mit: Quod si verum est, oder: quae quum ita sint, wo wir ſagen: Wenn dies wahr iſt, — da dem ſo iſt. — Im Deutſchen denken wir oft ſogar nicht nur einen coordinierten, ſondern auch einen adverſativen Satz, den der Lateiner bloß relativiſch anknüpft, z. B.: Firmi et constantes amici sunt eligendi, cujus generis est magna penuria, Cic. Lael. 17, 62, das heißt: an dieſer Gattung aber iſt großer Mangel.

Anm. 1. Daher pflegt die Regel gegeben zu werden: qui ſtehe für is autem und es dürfe kein autem, vero und dergl. zu qui hinzutreten. Allein dieſe Regel iſt viel zu allgemein und bedarf folgender Modificationen:

a) Man muß nicht denken, daß die Lateiner da, wo ſie wirklich einen neuen Gedanken ſelbſtſtändig oder gar als Gegenſatz ausdrücken wollten, nicht auch is, et is, is autem ꝛc. zu Anfange eines Satzes gebraucht haben. So kommen unzählige Male Sätze vor, wie folgende: Caesari renuntiatur, Helvetiis esse in animo per agrum Sequanorum et Aeduorum iter in Santonum fines facere. *Id* si fieret, intelligebat, magno cum Provinciae periculo futurum, ut —, Caes. Gall. 1, 10. Eben ſo: Inde in Allobrogum fines, ab Allobrogibus in Segusianos exercitum ducit. Hi sunt extra Provinciam trans Rhodanum primi. Ibid. Hier würden manche Neuere, die immer glauben durch relative Verknüpfungen der Rede ein recht Lateiniſches Colorit zu geben, qui gebrauchen zu müſſen glauben, aber dadurch höchſt ſchwerfällig werden.

b) Daß in Sätzen mit qui, wenn ſie eben bloß anknüpfen, nicht ſelbſtſtändig daſtehen ſollen, kein autem ſtehen darf, verſteht ſich von ſelbſt. Wenn aber qui ſo viel iſt, als is qui, kann autem allerdings dabei geſetzt werden, weil es eigentlich zu dem verſchwiegenen is gehört. Inanimum est omne, quod pulsu agitatur externo: quod autem animal est, id motu cietur interiore, Cic. Tusc. 1, 23, 54. So häufig bei Schlußfolgerungen: Qui fortis est, idem est fidens: qui autem est fidens, is profecto non extimescit, Cic. Tusc. 3, 7, 14. Eben ſo verhält es ſich mit andern Partikeln, z. B. ergo, igitur, z. B. Quod est bonum, omne laudabile est; quod autem laudabile est, omne est honestum; bonum *igitur* quod est, honestum est, Cic. Fin. 3, 8, 27.

Anm. 2. Nicht ſelten ſteht ein Satz mit qui parallel mit einer bloß adjectiviſchen Bekleidung und wird dann an dieſe mit et, sed u. ſ. w. angeſchloſſen: L. Pinarius erat vir *acer et qui* plus in eo, ne posset decipi, quam in fide Siculorum reponeret, Liv. 24, 37. Haud parva res sub titulo prima specie minime atroci, ferebatur, sed quae — auferret, Liv. 2, 56. Hier liegt in dem Relativſatze der Begriff der Folge aus dem vorhergehenden, qui = talis ut.

315 §. 315. 2) Wie nach §. 242, b, Anm. zwei Pron. interrogativa, kann der Lateiner auch zwei Relativa in einen Satz bringen: Id solum bonum est, quo qui potiatur, necesse est beatus sit, Cic. Fin. 5, 28, 33: dasjenige allein iſt gut, durch deſſen Erlangung jemand nothwendig glücklich iſt (wo wir uns durch subst. abstracta helfen müſſen). So auch ein relat. und ein interr.: Qui quid in dicendo posset, nunquam satis attendi, Cic. Caecil. 15, 48. Quod quidem quale sit, jam videbimus, Cic. Nat. D. 3, 11, 27 (deſſen Beſchaffenheit wir bald einſehen werden).

3) Relativa, die einen acc. cum inf. anknüpfen, müſſen wir im Deutſchen folgendermaßen auflöſen: Ii, quos speramus nobis profuturos, Cic. Off. 1, 15, 48: diejenigen, von denen wir hoffen, daß ſie uns nützen ſollen; oder: die, wie wir hoffen, uns nützen ſollen. Gratiam habeo Simonidi illi Ceo, quem primum ferunt artem memoriae protulisse, Cic. de Orat. 2, 86, 351: von dem man erzählt, daß er —; oder: der, wie man erzählt, erfunden hat; oder kurz: der erfunden haben ſoll. So ſtehen auch die übrigen Caſus: Graecae literae, quarum constat eum perstudiosum fuisse, Cic. Sen. 1, 3. Is, cui me carissimum esse sentiebam, Cic. Orat. 1, 1. Manlius Torquatus saluti prospexit civium, qua intelligebat contineri suam, Cic. Fin. 1, 10, 35.

Anm. 1. Eben ſo auch die adverb. relat. quo, ubi, unde u. ſ. w.; Legiones in eum locum profectae alacri animo, unde se nunquam redituras arbitrarentur, Cic. Sen. 20, 75.

Anm. 2. Zuweilen finden ſich auch dem Deutſchen ähnliche Conſtructionen: Tuus ille amicus, de quo ad me scripsisti, posteaquam non auderet reprehendere, laudare coepisse, nos, ut ostendit, admodum diligit, Cic. Att. 1, 13, 4.

316 §. 316. 4) Bemerkenswerth iſt auch folgender parenthetiſche Gebrauch von Relativſätzen:

a) Spero, quae tua prudentia et temperantia est, te jam, ut volumus, valere, Cic. Att. 6, 9, 1: ich hoffe — denn ſo iſt ja deine Vorſicht und Mäßigkeit, d. h. nach deiner Vorſicht und Mäßigkeit — daß du u. ſ. w. Si mihi permisisses, qui meus amor in te est, confecissem cum coheredibus, Cic. Fam.

7, 2, 1. Quae si de me cogitasset, qua mollitie sum animi et lenitate, nunquam illius lacrimis restitissem, Cic. Sull. 6, 18.

d) Eodem anno Cumae, quam Graeci tum urbem tenebant, capiuntur, Liv. 4, 44: in demſelben Jahre wird Cumä, eine Stadt, welche die Griechen damals beſetzt hielten, genommen; nicht: Eodem anno Cumae, urbs, quam — tenebant.

Anm. Ueber die Umſchreibung des Superlativs vermittelſt des Relativs und eines Comparativs ſiehe §. 224, b, Anm. 1.

c) Bei den Verbis des Nennens drückt ein Zwiſchenſatz mit qui unſer: ſogenannt, aus: Athenis neque sepulcrum opere tectorio exornari, nec Hermas hos, quos vocant, licebat imponi, Cic. Leg. 2, 26, 65.

§. 317. Der Accuſativ quod ſteht häufig anknüpfend (§. 210), 317
in der Bedeutung: alſo nun, namentlich vor den Conjunctionen si (nisi, etsi), utinam, quia, z. B.: Quodsi eos honorifice tractaris, mihi gratissimum feceris, Cic. Fam. 13, 40.

§. 318. Genus und Numerus des Relativi. Das 318
Relativum richtet ſich im Genere und Numero nach dem Worte, auf welches es ſich bezieht (nach ſeinem Correlat). Eben ſo die Compoſita nebſt qualis, quantus. Vir, *qui* adest; vir *quem* vidi; mulier, *quae* adest; mulier, *quam* vidi; viri, *qui* adsunt; mulieres, *quas* vidi; literae, de *quibus* tecum egi u. ſ. w. Fac talem te nobis exhibeas, *qualem* te semper cognovimus. Tanta multitudo, *quantam* capit urbs nostra.

§. 319. Sind mehre Correlate, ſo richtet ſich das Relativ 319
im Genere nach den §. 172 fg. gegebenen Regeln: Pater et filius, *qui* mortui sunt; mater et filia, *quae* mortuae sunt. — Pater et mater, *qui* mihi sunt mortui. — Fortunam nemo ab inconstantia et temeritate sejunget, *quae* digna certe non sunt deo, Cic. Nat. D. 3, 24, 61. — Duilius delectabatur crebro funali et tibicine, *quae* sibi nullo exemplo privatus sumpserat, Cic. Sen. 13, 44. In Hinſicht auf den Numerus dagegen laſſen ſich die §. 172 unter 2, 1, a und b gegebenen Regeln vom Gebrauch des Singulars nicht füglich anwenden, und man würde nicht nach Anleitung von: Lysias et Hyperides *amatur*, auch ſagen: Lysias et Hyperides, *qui amatur*, weil hierdurch eine große Undeutlichkeit entſtünde. Es ſteht vielmehr, gemäß den §. 172, 2, 2 angeführten Fällen durchgehends der Plural. Nur in einzelnen Redensarten, wo die verbundenen Begriffe ein durchaus zuſammengehöriges Ganze bezeichnen,

kann das Relativ im Singular ſtehen, und man ſagt richtig nach der Analogie von Senatus populusque Rom. *intelligit* auch: Senatus populusque Rom., *qui intelligit.*

320 §. 320. Bezieht ſich das Relativ auf einen ganzen Satz, oder auf einen abſtracten Begriff, der aus einem Satze, als Ganzem, herausgezogen wird, ſo ſteht es im Neutro. Conclamat omnis multitudo Gallorum et suo more armis concrepat, quod (das Schreien und Geräuſchmachen) facere in eo consuerunt, cujus orationem comprobant, Caes. Gall. 7, 21. Oft wird dieſe Beziehung durch ein vor das quod geſetztes id noch verdeutlicht: Si nos, id quod maxime debet, nostra patria delectat: quo amore tandem inflammati esse debemus in ejusmodi patriam, quae una in omnibus terris domus est virtutis, imperii, dignitatis? Cic. de Orat. 1, 44, 196. Dicam tibi non tam doctus, quam, id quod est majus, expertus, ibid. 2, 17, 73.

321 §. 321. Hat das Nomen, auf welches ſich das Relativ bezieht, noch eine Appoſition bei ſich, ſo kann ſich das Relativ im Genere ſowohl nach ihm ſelbſt, als auch nach der Appoſition richten: Flumen Rhenus, *qui* agrum Helvetium a Germanis dividit, Caes. Gall. 1, 2. Caesar ad flumen Scaldem, *quod* influit in Mosam, ire constituit, ibid. 6, 33.

322 §. 322. Das Verbum, das zum Relativ gehört, richtet ſich in der Perſon nach dem vorangegangenen Nomen: Ego, qui te *confirmo*, ipse me non possum, Cic. Fam. 14, 4, 5. Ego ille, qui semper pacis auctor *fui*, — pacem cum M. Antonio esse nolo, Cic. Phil. 7, 3, 8. Tu es is, qui me saepissime *ornasti* *), Cic. Fam. 15, 4, 11. Talem te esse oportet, qui te ab impiorum civium societate *sejungas* *), Cic. Fam. 10, 6, 3. (Ueber die dritte Perſon finden ſich Beiſpiele auf jeder Seite; ſiehe die obigen von §. 314 an). Sumus ii, qui omnibus veris falsa quaedam adjuncta esse *dicamus* *), Cic. Nat. D. 1, 5, 12. Judices, qui ex lege jurati *judicatis*, legibus obtemperare debetis, Cic. Inv. 1, 39, 70.

323 §. 323. Wenn in Sätzen mit ſolchen Verbis, die ein unvollſtändiges Prädicat enthalten (ſein, genannt werden u. ſ. w. §. 170, II, 1, oder mit ſolchen, die einen doppelten Accuſativ, den des Objects, und den des Objectprädicats regieren (§. 214), das Relativum Subject oder Object iſt, und nun noch ein Subſtantiv als Prädicat

---

*) In dieſen drei Beiſpielen weicht das Lateiniſche am merklichſten vom Deutſchen ab, weil die Beziehung des Relativs auf die erſte und zweite Perſon erſt durch ein Demonſtrativ vermittelt iſt, und doch im Lateiniſchen das Verbum in der erſten und zweiten Perſon ſteht.

des Subjects oder Objects hinzutritt (§. 300), ſo ſind zwei Fälle möglich:

1) der Relativſatz ſoll als weſentliche und nothwendige Erklärung des vorangegangenen Nomens angeſehen werden; dann wird das Relativ nach der Generalregel in des letztern Genus und Numerus geſetzt. Wenn man z. B. ſagt: Est in Britannia flumen, *quod* appellatur Tamesis (vergl. Caes. Gall. 5, 11), ſo iſt hier der Relativſatz nothwendig; denn es kann (falls nicht etwa ein anderer behauptet hätte, Britannien ſei ein Land ohne alle Flüſſe) nicht darauf ankommen, überhaupt nur zu ſagen es gebe in Britannien einen Fluß, ſondern man meint gleich den beſtimmten, die Themſe. Die Worte: flumen est in Britannia, ſind daher gleichſam nur erſt ein halb fertiger Satz, und quod — Tamesis iſt deſſen Ergänzung. Eben ſo: Est genus quoddam hominum, *quod* Helotes vocatur, Nep. 4, 3, 6; denn mit den Worten: est genus quoddam hominum wäre nichts geſagt.

2) der Relativſatz ſoll als bloß gelegentliche Erläuterung, die nicht weſentlich iſt, ſondern auch wegbleiben könnte, ohne daß das Vorhergehende ſeinen vollſtändigen Sinn verlöre, angeſehen werden: dann pflegt ſich das Relativ nach dem Prädicat ſeines Satzes zu richten. Thebae ipsae, *quod* Boeotiae caput est, in magno tumultu erant, Liv. 42, 44. Patres C. Mucio virtutis causa trans Tiberim agrum dono dedere, *quae* postea sunt Mucia prata appellata, Liv. 2, 13.

Es verſteht ſich übrigens auch wieder hier von ſelbſt, daß in vielen Fällen beide Conſtructionen möglich ſind, je nachdem man die Sache denkt, und die Erklärung als eine mehr nothwendige, oder als eine nur beiläufig angefügte bezeichnen will. So könnte es z. B. Animal hoc plenum rationis et consilii, *quem* vocamus hominem, praeclara quadam conditione generatum est a supremo deo, Cic. Leg. 1, 7, 22, auch quod heißen, und Cicero hat vielleicht quem nur geſetzt, weil das quod dem consilii, auf welches es doch nicht bezogen werden ſoll, zu nahe ſtehen würde.

§. 324. Wie nach §. 173 beim Prädicat, ſo findet auch beim Relativ häufig die Syneſis ſtatt, ſo daß es mit demjenigen Worte, worauf es ſich bezieht, nicht im grammatiſchen Genus und Numerus übereinſtimmt. Illa Furia muliebrium religionum, *qui* (weil mit der Furia Clodius gemeint iſt) non pluris fecerat Bonam Deam, quam tres sorores, impunitatem est assecutus, Cic. Fam. 1, 9, 324

15. Caesar equitatum omnem, ad numerum quatuor milium, praemittit, *qui* videant, quas in partes hostes iter faciant, Caes. Gall. 1, 15. Vergl. auch §. 173, 2, Anm.

325 §. 325. Was die Stellung betrifft, ſo geht der Relativſatz, wenn er beſonders hervorgehoben werden ſoll, dem Satz mit dem Determinativ (is) oder Demonſtrativ häufig vorauf: Male se res habet, quum quod virtute effici debet, id tentatur pecunia, Cic. Off. 2, 6, 22. Plerique a quo plurimum sperant, ei potissimum inserviunt, ibid. 1, 15, 49 *). Das Subſtantiv, auf welches ſich das Relativ bezieht, ſteht in dieſem Falle nicht bei is, ſondern wird gleich zum Relativ in gleichem Caſu gezogen. Statt: In ea se quisque arte, quam norit, exerceat, heißt es bei Cic. Tusc. 1, 18, 41: *Quam* quisque norit *artem*, in hac se exerceat. Eben ſo: Ad Caesarem quam misi epistolam, ejus exemplum fugit me tibi mittere, Cic. Att. 13, 51, 1. Quas res violentissimas natura genuit, earum moderationem nos soli habemus, Cic. Nat. D. 2, 60, 152. Hoc non concedo, ut, quibus rebus gloriemini in vobis, easdem in aliis reprehendatis, Cic. Ligar. 7, 20. In dieſem Falle, wo ein Subſtantiv das Relativ begleitet, fehlt das Demonſtrativ im zweiten Satze ſelten: Quae prima innocentis mihi defensio est oblata, suscepi, Cic. Sull. 33, 92. In quem primum egressi sunt locum, Troja vocatur, Liv. 1, 1.

Anm. Zuweilen wird das Subſtantiv, auch wenn es ſchon voraufgegangen iſt, doch noch beim Relativ wiederholt: *Diem* scito esse nullum, quo *die* non dicam pro reo, Cic. Quint. Fr. 3, 3, 1. Erant omnino *itinera* duo, quibus *itineribus* domo exire possent, Caes. Gall. 1, 6.

326 §. 326. Mehr nach Griechiſcher Weiſe und ſelten

a) wird das Relativ im Caſu an das Subſtantiv, wenn daſſelbe ihm voraufgeht, angezogen: Quum scribas et agas aliquid *eorum, quorum* consuesti. Luccejus apud Cic. Fam. 5, 14, 1. Aehnlich hat Livius (1, 29) das Relativ im Caſu ſogar an ein folgendes Wort angezogen (raptim, *quibus* quisque poterat, elatis).

b) tritt eine Präpoſition, die vor dem ausgelaſſenen Determinativo ſtehen ſollte, gleich ans Relativ: Nunc redeo ad quae mihi mandas, Cic. Att. 5, 11, 6: das quae mihi mandas iſt hier als ein Ganzes = mandata tua behandelt, wie wir im Deutſchen ſagen: ich bin erbötig zu was du willſt.

Anm. Zuweilen finden ſich auch noch andere Unregelmäßigkeiten im Ge=

*) Daß und unter welchen Bedingungen auch in dieſem Falle nicht ſelten das Determinativum im zweiten Satze fehlt, iſt ſchon §. 239, Anm. 1 erwähnt.

brauch des Relativs, indem eine angefangene relative Verknüpfung ihre relative Kraft auch auf Demonſtrativa übertragen muß: Omnes tum fere, *qui* nec extra urbem hanc vixerant, nec *eos* aliqua barbaries domestica infuscaverat, recte loquebantur, Cic. Brut. 74, 258. Aehnliche Uebertragungen der relativen Kraft ſind im Griechiſchen nicht ſelten; vergl. Matthiä ausf. Gr. §. 472, 3.

§. 327. Modus in Relativſätzen. Aus §. 312 folgt, 327
daß die Relativſätze im Indicativ ſtehen, wenn ſie ihrem Hauptſatze nur äußerlich verbunden ſind, d. h. wenn der Redende ſelbſt das in ihnen Ausgeſagte eben ſo direct ausſpricht, als das im Hauptſatz Ausgeſagte, welchem letztern er es nur zur Erklärung beifügt. Fortunam nemo ab inconstantia et temeritate sejunget, quae digna certe non *sunt* deo. C. Duilius, qui Poenas classe primus *devicerat*, rediens a coena delectabatur crebro funali et tibicine. Beiſpiele finden ſich auf jeder Seite.

Im Conjunctiv ſtehen die Relativſätze dagegen überall, wo ſie der Redende nicht unmittelbar, geradezu ausſpricht, ſondern wo er ſie als durch den Hauptſatz geſetzt erſcheinen laſſen will (innerliche Abhängigkeit); alſo:

1) in der wirklichen oratio obliqua (§. 313, a) Apud Hypanim fluvium Aristoteles ait bestiolas quasdam nasci, quae unum diem *vivant*, Cic. Tusc. 1, 39, 94. Tarquinium dixisse ferunt, tum se intellexisse, quos fidos amicos *habuisset*, quos infidos, quum jam neutris gratiam referre *posset*, Cic. Lael. 15, 53. Das Weitere ſiehe unten im Capitel von der orat. obl.
2) überall, wo etwas als aus der Vorſtellung des Subjectes im Hauptſatze geſprochen angeſehen werden ſoll. S. §. 313, b. Recte Socrates exsecrari eum solebat, qui primus utilitatem a natura *sejunxisset*, Cic. Leg. 1, 12, 33. Magna laus est unum hominem elaborare in ea scientia, quae *sit* multis *profutura*, Cic. Muren. 9, 19 (die nach der Anſicht deſſen, der ſich mit ihr beſchäftigt, vielen nützen ſoll, wird). Ille nescio qui, qui in scholis nominari solet, mille et octoginta stadia quod *abesset*, videbat, Cic. Acad. pr. 2, 25, 81 (er wählte es gleichſam aus, was ſo weit entfernt war, und ſah es doch; quod aberat wäre bloß: eine Entfernung von eintauſend und achtzig Stadien). Ganz beſonders dient der Conjunctiv, um Relativſätzen die Bedeutung von Finalſätzen (d. h. von ſolchen, wo der Nebenſatz durch die Abſicht des Subjects im Hauptſatze geſetzt iſt) zu geben. Sunt multi, qui eripiunt aliis *quod* (ut id) aliis *largiantur*, Cic. Off. 1, 14, 43. Bestiis natura

sensum et motum dedit: homini hoc amplius, quod addidit rationem, *qua regerentur* animi appetitus, Cic. Nat. D. 2, 12, 34.

In vielen Fällen kann nun ſowohl der Indicativ als Conjunctiv ſtehen, je nachdem man die Sache denkt. Themistocles verens, ne rex Persarum bellare perseveraret, certiorem eum fecit, id agi, ut pons, quem ille in Hellesponto *fecerat*, dissolveretur, Nep. 2, 5, 1. Fecerat iſt aus dem Sinne des Nepos geſagt, welcher vorausſetzt, daß die Brücke jedem Leſer zur Genüge bekannt ſei. Fecisset würde den Gedanken zu einem Eigenthume des ſchreibenden Themiſtocles machen, welcher ſich wörtlich ſo ausdrücken mußte: *Die Brücke, welche du, König, gebaut haſt*, alſo erzählend vorgetragen: *die Brücke, welche der König gebaut habe*. Eben ſo: Nonnulli multitudinis judicio feruntur, quaeque majori parti pulcherrima *videntur*, ea maxime exoptant, Cic. Off. 1, 32, 118. Hier bezeichnet Cicero ſelbſt, objectiv, die Gattung von Gegenſtänden, nach denen viele ſtreben: es ſind diejenigen, die der Menge am ſchönſten erſcheinen; ſtände videantur, ſo würde er aus der Vorſtellung der Strebenden heraus ſprechen: ſie ſtreben nach ſolchen Gegenſtänden, von denen ſie ſich vorſtellen, hoffen oder wünſchen, daß ſie der Menge am meiſten gefallen.

Das Subject des Hauptſatzes iſt nicht immer bloß grammatiſch, ſondern oft dem Sinne nach (wie man ſich ausdrückt: *logiſch*) zu betrachten. Mos est Athenis laudari in concione eos, qui *sint* in proeliis interfecti, Cic. Orat. 44, 151. Hier ſind in dem acc. cum inf. allerdings die Verſtorbenen *grammatiſch* Subject: allein der Satz mit qui iſt aus der Vorſtellung *der Redner* geſprochen, und der Satz darf, damit alles deutlich wird, nur activ gewandt werden: zu Athen lobt *man* diejenigen, welche man im Treffen gefallen weiß. Verba reperta sunt, non quae impedirent, sed quae indicarent voluntatem, Cic. Caecin. 18, 53.

Anm. Es leuchtet ein, daß beſonders diejenigen Relativſätze hieher gehören, die in einen acc. cum inf. oder in Sätze, die ſchon ſelbſt im Conjunctiv ſtehen, eingeſchoben ſind. Ennius non censet lugendam esse mortem, quam immortalitas *consequatur*, Cic. Sen. 20, 73. Quid potest esse tam perspicuum, quum coelum suspeximus, quam esse aliquod numen praestantissimae mentis, quo haec omnia *regantur*, Cic. Nat. D. 2, 2, 4. — Omnis virtus nos ad se allicit, facitque, ut eos diligamus, in quibus ipsa inesse *videatur*, Cic. Off. 1, 17, 56. Est oratori diligenter providendum, ut iis mirabilis esse videatur, quibus libere *liceat* judicare, Cic. de Orat. 1, 25, 119. Allein man muß nicht glauben, daß ſolche Relativſätze immer und nothwendig im Conjunctiv ſtehen, Quis est, qui neget, haec omnia *quae videmus* (Ein Begriff: alles Sichtbare) deorum immor-

talium nutu atque potestate administrari? Cic. Cat. 3, 9, 21. Eloquendi vis efficit, ut *ea*, *quae ignoramus*, discere, et *ea*, *quae scimus*, alios docere possimus, Cic. Nat. D. 2, 59, 148. Hier nimmt der Redende die Worte ea quae ignoramus und ea quae scimus als Einen Begriff: das Nichtgewußte, Unbekannte, und: das Gewußte, Bekannte, zuſammen. Stände dagegen: ignoremus und sciamus, ſo wäre gleichſam der vis eloquendi untergelegt, daß ſie ihre efficientia darnach einrichte, was jemand nicht wiſſe, um es ihn lernen, und was er wiſſe, um es ihn lehren zu laſſen.

§. 328. Aus dem Vorſtehenden leuchtet der Unterſchied ein, 328
der zwiſchen folgenden Sätzen ſtattfindet: Amicus tuus scit, quae nescis und: Amicus tuus scit, quae nescias. Erſteres heißt objectiv: dein Freund weiß das, was du nicht weißt, z. B. du verſtehſt die Mathematik nicht, er verſteht ſie aber. Letzteres dagegen heißt: dein Freund weiß, *worin das beſteht*, was du nicht weißt. Damit iſt noch keinesweges geſagt, daß der Freund die Mathematik verſteht; er braucht nur zu wiſſen, daß der Andere ſie nicht verſteht. Eben ſo: dicam (id) quod hac de re sentio: ich will dasjenige einzeln auseinanderlegen, was ich über dieſe Sache denke; dagegen: dicam, quid hac de re sentiam: ich will ſagen, wie meine Denkungsart darüber iſt. Da dieſe Sätze den Uebergang zu indirecten Frageſätzen (d. h. zu ſolchen, die von einem Hauptſatze innerlich abhängig ſind, z. B. quaero ex te, quis hoc fecerit) machen, ſo ſtehen ſie auch nicht mit dem Pron. Relat., ſondern mit den §. 242 aufgeführten Pron. Interrog. quis, Neutr. quid, und qui, quae, quod; ferner mit qualis und quantus. Semper in fide, *quid senseris*, non *quid dixeris*, cogitandum, Cic. Off. 1, 13, 40. Tu te collige, et *qui sis* et *quid* facere *possis*, considera, Cic. Caecil. 12, 37. *Quae fuerit* in republica tempestas illa, quis nescit? Cic. Planc. 35, 86. *Qualis sit* animus, ipse animus nescit, Cic. Tusc. 1, 22, 53. Non *quantum* quisque *prosit*, sed *quanti* quisque *sit*, ponderandum est, Cic. Brut. 73, 257.

Anm. 1. Anders iſt es in Beiſpielen, wie: Quin tu uno verbo dic: *quid est*, quod me velis, Ter. Andr. 1, 1, 18: ſage doch mit einem Worte: was iſt es (nicht: was es iſt), was du von mir willſt. Videte, judices, *quantae* res his testimoniis *sunt* confectae! Cic. Mil. 18, 47: ſeht, Richter, wie viel iſt durch dieſe Zeugniſſe zu Stande gebracht! (nicht: wie viel durch dieſe Zeugniſſe zu Stande gebracht iſt). Hier hangen die Sätze: quid est, quantae — confectae, nicht von den Verbis: dic und videte ab, ſondern ſtehen als directe Frage und Ausruf, ſo daß ſie von jenen Verbis nur eingeführt, nicht aber regiert ſind. Verſchieden von dieſen directen Fragen ſind ſolche Sätze, welche nicht das fragende, ſondern das Relativpronomen zeigen und in denen das Correlativ is ausgelaſſen iſt. Quaeramus ubi maleficium et est et inveniri potest. Cic. Rosc. Am. 30, d. h. quaeramus (rem s. maleficium) ibi, ubi et est et inveniri potest. Oculi, quemadmodum animo

affecti sumus, loquuntur, de Leg. 1, 9, 27. S. Zumpt zu Cic. Accus. in Verr. II, 53, 131.

Anm. 2. Obgleich der Lateiner im Ganzen die im §. entwickelte Conſtruction der innerlichen Abhängigkeit vorzieht, ſo kommen doch Abweichungen vor, wo man ſie nicht erwarten ſollte: Quoniam, qua de causa et quorum causa ille hoc *promulgavit*, ostendi, Cic. Agrar. III, 4, 15, conſtruiert, als ob es hieße: quoniam causam, de qua — ille hoc promulgavit, ostendi. — A vobis petam, ut memineritis: quarum rerum invidia, lege hac recenti ac nova, certus *est* inquisitioni comitum numerus constitutus, Cic. Flacc. 6, 15. Hier muß man ſich den Satz: quarum — constitutus als einen ſchon fertigen denken, der als ſolcher objectsweiſe zu memineritis tritt. (Eben ſo: Meministis, *quam* popularis lex de sacerdotiis C. Licinii Crassi *videbatur*, Cic. Lael. 25, 96; die gewöhnliche Conſtruction iſt aber die mit dem Conjunctiv: Meministi, — quanta *esset* hominum vel admiratio, vel querela, ibid. 1, 2). — Doch iſt die Mehrzahl ſolcher Stellen ſehr verdächtig, und um ſie als Beweiſe für den Conj. aufzuführen, wo die oben angeführten Erklärungsarten nicht paſſen, iſt wenigſtens erſt handſchriftliche Beglaubigung nöthig.

Anm. 3. So haben auch die bloß eingeſchobenen Sätze: nescio quis, nescio quid u. ſ. w. keinen Einfluß auf das Verbum: Ego contendo, quum ad naturam eximiam atque illustrem accesserit ratio quaedam conformatioque doctrinae, tum illud *nescio quid* praeclarum ac singulare *solere* exsistere, Cic. Arch. 7, 15. Minime assentior iis, qui istam *nescio quam* indolentiam magnopere *laudant*, Cic. Tusc. 3, 6, 12. Casu *nescio quo* in ea tempora nostra aetas *incidit*, ut, quum maxime florere nos oporteret, tum vivere etiam puderet, Cic. Fam. 5, 15, 3. Illud *nescio quod* non fortuitum, sed divinum *videbatur*, ibid. 7, 5, 2. So auch: Nescio quomodo, *inhaeret* in mentibus quasi saeculorum quoddam augurium futurorum, Cic. Tusc. 1, 15, 33.

329 §. 329.

3) Der Conjunctiv ſteht auch überall bei qui, wo dies einen Conſecutivbegriff erhält (weil hier der Nebenſatz durch die Natur oder die Beſchaffenheit des Subjects im Hauptſatze geſetzt iſt, vergl. §. 313, c:

a) nach talis, is, ejusmodi, tam, tantus u. ſ. w. Innocentia est affectio *talis* animi, *quae* noceat nemini, Cic. Tusc. 3, 8, 16: die ſo beſchaffen iſt, in deren Natur es liegt, daß ſie niemandem ſchadet. Habetis *eum* consulem, *qui* parere vestris decretis non *dubitet*, Cic. Cat. 4, 11, 24. Phalereus fuit suavitate *ea*, *qua perfunderet* animos, non *qua perfringeret*, Cic. Brut. 9, 38. Ego *is* sum, *qui* Caesari concedi *putem* utilius esse, quod postulat, quam signa conferri, Cic. Att. 7, 5, 5. Tu *is* es, *qui* in disputando non tuum judicium *sequare*, sed auctoritati aliorum *pareas*, Cic. Leg. 1, 13, 36. Non sumus *ii*, *qui*-

bus nihil verum esse *videatur*, Cic. Nat. D. 1, 5, 12. Nomen legati *ejusmodi* esse debet, *quod* non modo inter sociorum jura, sed etiam inter hostium tela incolume *versetur*. Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 33, §. 85. Est *hujusmodi* reus, in *quo* homine nihil *sit*, praeter summa peccata, ibid. Act. I, 16, §. 47. Quis potest esse *tam* aversus a vero, *tam* mente captus, *qui neget*, haec omnia, quae videmus, deorum nutu atque potestate administrari? Cic. Cat. 3, 9, 21. Nulla acies humani ingenii *tanta* est, *quae* penetrare in coelum, terram intrare *possit*, Cic. Acad. pr. 2, 29, 122. Eben ſo nach dignus, indignus, aptus, idoneus. Livianae fabulae non satis *dignae* videntur, *quae* iterum legantur, Cic. Brut. 18, 71. Academici et Peripatetici mentem volebant rerum esse judicem: solam censebant *idoneam*, *cui crederetur*, Cic. Acad. post. 2, 8, 30. Wenn ſchon ein anderes Relativum vorhergegangen, ſo kann man der Deutlichkeit wegen ut auf dignus folgen laſſen: Si modo, quos, *ut* socios haberes, dignos duxisti, haud indignos judicas, quos in fidem receptos tuearis, Liv. 23, 42. Der bloße Infinitiv nach dignus gehört den Dichtern und den Schriftſtellern des ſilbernen Zeitalters an (ſ. §. 271, Anm.).

b) da, wo der Relativſatz angiebt, wegen welcher Beſchaffenheit des Subjects man demſelben das Prädicat beilegt. Stulti sumus, *qui* Drusum, qui Africanum, Pompejum, nosmetipsos cum P. Clodio conferre *audeamus*, Cic. Mil. 8, 20: wir ſind thöricht als ſolche, als welche (d. h. inſofern, da) wir — zu vergleichen wagen. O fortunate adolescens, *qui* tuae virtutis Homerum praeconem *inveneris*, Cic. Arch. 10, 24: o Jüngling, glücklich als ſolcher, als welcher (inſofern, da) du — gefunden haſt. Caninius fuit mirifica vigilantia, *qui* suo toto consulatu somnum non *viderit*, Cic. Fam. 7, 30, 1: Caninius war von ausgezeichneter Wachſamkeit als ein ſolcher, der — nicht ſah, d. h. inſofern, da er nicht ſah. Man ſagt daher gewöhnlich, qui ſtehe in ſolchen Fällen für quum is. Zu dem qui tritt, wenn die Bedeutung des Grundes noch deutlicher bezeichnet werden ſoll, häufig quippe, utpote, ut hinzu: Convivia cum patre non inibat; *quippe qui* ne in oppidum quidem, nisi perraro, *veniret*, Cic. Rosc. Amer. 18, 52. Lucius quidem frater ejus, *utpote*

qui peregre *depugnarit*, familiam ducit, Cic. Phil. 5, 11, 30. Antonius non procul aberat, *utpote qui* in fuga *sequeretur*, Sall. Cat. 57, 4. Magna pars Fidenatium, *ut qui* coloni additi Romanis *essent*, Latine sciebant, Liv. 1, 27. Wie aber auch hier die Conſtruction des qui mit dem Conjunctiv eigentlich auf jene oben angegebene Conſecutivbedeutung zurückzuführen iſt, beweiſen Stellen wie: Prima luce *sic* ex castris proficiscuntur, *ut quibus* esset persuasum u. ſ. w., Caes. Gall. 5, 31.

Anm. 1. Zuweilen findet indeſſen auch äußerliche Verbindung ſtatt (ſo daß bloße Erklärung gegeben wird), wo man innerliche erwarten ſollte: Habeo senectuti magnam gratiam, quae mihi sermonis aviditatem *auxit*, potionis et cibi *sustulit*, Cic. Sen. 14, 46. Plurimum terroris Romam celeritas hostium tulit: quippe quibus aegre ad undecimum lapidem *occursum est*, Liv. 5, 37. Ea nos utpote qui nihil contemnere solemus, non pertimescebamus, Cic. Att. 2, 24, 4.

Anm. 2. Wie quum ſelbſt die Bedeutung: obgleich annimmt, ſo bedeutet qui, wo es für quam is ſteht, auch zuweilen: obgleich er. Sapiens posteritatem ipsam, cujus sensum habiturus non sit, ad se putat pertinere, Cic. Tusc., 1, 38, 91. Egomet, qui sero ac leviter Graecas literas attigissem, tamen, quum Athenas venissem, complures ibi dies sum commoratus, Cic. de Orat. 1, 18, 82.

Anm. 3. Wie nach §. 239 überhaupt das Relativ oft ohne Demonſtrativ ſteht, ſo auch hier, wo es demſelben innerlich verbunden ſein ſollte. Nonne satius est mutum esse quam (id = tale quid) *quod* nemo *intelligat* dicere? Cic. Phil. 3, 9, 22. Natura est (ea, talis), *quae contineat* mundum omnem eumque *tueatur*, Cic. Nat. D. 2, 11, 29. Sint aures tuae (tales) *quae* id quod audiunt *existimentur* audire, non *in quas* ficte et simulate quaestus causa *insusurretur*, Cic. Quint. Fr. 1, 1, 4, 13. So auch mit quam nach dem Comparativ: Famae ac fidei damna *majora* sunt, *quam* (talia) *quae* aestimari possint, Liv. 3, 72. Campani *majora* deliquerant, *quam quibus* ignosci *posset*, id. 26, 12. Philippo insueto vera audire, *ferocior* M. Aemilii oratio visa est, *quam quae* habenda apud regem *esset*, id. 31, 18 (doch iſt quam ut hier die eigentliche, bei Cicero vorkommende, Conſtruction; vergl. unten.)

Dieſe Unterdrückung des Demonſtrativs zum Behuf einer noch innigern Verbindung des Relativſatzes mit dem Hauptſatze findet ſich beſonders bei den Verbis habeo, reperio, invenio, nanciscor, quaero u. ä., z. B. non habeo quod dicam ich habe nichts, was ſo beſchaffen, daß ich es ſagen ſollte. Quod laudabile bonum est in se habeat *quod laudetur* necesse est, Cic. Leg. 1, 17, 46. Quid dulcius quam habere *quicum* omnia *audeas* sic loqui ut tecum, Cic. Lael. 6, 22. Nactus sum (talem) *qui* Xenophontis similem esse se *cuperet*, Cic. Orat. 9, 32. Hieran ſchließt ſich eng der folgende Gebrauch des Conjunctivs.

§. 330.

c) Relativſätze nach denjenigen Verbis, die ein unvollſtändiges

Prädicat bilden (§. 170, II, 1) beſonders nach sum, exsisto, exorior, invenior, reperior, ſtehen im Conjunctiv, wenn ſie das eigentliche Prädicat ausmachen. Nonnulli sunt, qui ea, quae imminent, non *videant*, Cic. Cat. 1, 12, 30: es giebt einige von der Art, daß ſie — nicht ſehen. Multi erunt (tales) quibus recte literas dare *possis*, Cic. Fam. 16, 5, 2. Nemo est orator (es giebt keinen ſolchen Redner) qui se Demosthenis similem esse *nolit*, Cic. Opt. Gen. 2, 6. In omnibus saeculis pauciores viri reperti sunt, qui suas cupiditates, quam qui hostium copias *vincerent*, Cic. Fam. 15, 4, 15. Nullum est animal praeter hominem, quod *habeat* notionem aliquam dei, Cic. Leg. 1, 8, 24.

Steht kein Subject bei sunt, reperiuntur u. ſ. w., ſo iſt ein allgemeiner Begriff (homines u. dgl.) Subject, die Sätze mit qui bleiben aber nichts deſto weniger Prädicat: Sunt qui *censeant* una animum et corpus occidere, Cic. Tusc. 1, 9, 18. Est quod *differat* in hominum ratione habenda inter justitiam et verecundiam, Cic. Off. 1, 28, 99. Qui beatus est, non intelligo, quid requirat, ut sit beatior: si est enim, quod *desit*, ne beatus quidem est, Cic. Tusc. 5, 8, 23. Qui se ultro morti *offerant*, facilius reperiuntur, quam qui dolorem patienter *ferant*, Caes. Gall. 7, 77.

Anm. Etwas anderes iſt es, wenn der Relativſatz nicht das Prädicat, ſondern das Subject ausmacht, ſo daß est, sunt, inveniuntur u. ſ. w. entweder

a) Copula und Prädicat bilden, alſo mit Nachdruck bedeuten: es giebt, es werden (wirklich) gefunden. Sunt qui quod sentiunt, etiam si optimum sit, tamen invidiae metu non *audent* dicere, Cic. Off. 1, 24, 84, zu conſtruieren: Ii (nicht = tales, ſondern: diejenigen) qui non audent, *sunt* (Copula und Prädicat) diejenigen, welche nicht wagen, ſind, kommen wirklich vor (was man nicht erwarten ſollte). Es wird hier gleich der wirkliche, concrete Fall gedacht, ungefähr wie im Griechiſchen zuweilen gleich der beſtimmte Artikel ſteht, wo wir im Deutſchen den unbeſtimmten ſetzen. Vergl. Buttmann, mittlere Gramm. §. 124, Anm. 2: „wir ſagen zwar: die Sache zwiſchen dir und mir liegt noch ſo zweifelhaft, daß es eines Mannes bedarf, der den Ausſchlag gebe; der Grieche aber: ὥστε τοῦ διακρινοῦντος ἔτι δεῖ, es bedarf noch des Mannes, der den Ausſchlag giebt.“ — Daß die Stellen, wo ſich der Indicativ nach sunt qui findet, ſo zu conſtruieren ſind und daß der Satz mit qui das Subject bildet, leuchtet am beſten aus dem zweiten Falle

b) ein, wo est, sunt u. ſ. w. bloß die Copula ausmachen, und nun noch ein wirkliches Prädicat hinzutritt: Multa sunt, quae dici *possunt*, Cic.

Cluent. 60, 167, conſtruiere: (Ea) quae dici possunt, sunt multa das, was geſagt werden kann, iſt vieles (oder, wie wir uns im Deutſchen ausdrücken: deſſen, was geſagt werden kann, iſt vieles, §. 182, Anm. 5). Multa sunt quae dici *possint* würde dagegen zu conſtruieren ſein: Multa (Subj.) sunt (Copula) (talia) quae dici possint (Präd.): vieles iſt von der Art, daß es vorgebracht werden kann.

Dieſer Indicativ nach sunt qui findet ſich bei Cicero an mehreren unverdächtigen Stellen, wo ihn aber die Herausgeber meiſt in den Conjunctiv verwandelt haben (vergl. z. B. Tusc. 3, 31, 76: sunt qui colligunt; Invent. 1, 40, 72: sunt qui putant; Fin. 1, 20, 70: sunt qui dicunt). So auch bei andern guten Proſaikern, z. B. bei Salluſt (Cat. 19, 4; 39, 5) und bei Dichtern, da letztere den Fall gern gleich in concreto hinſtellen. Namentlich kommt der Indicativ häufig bei Horaz vor, z. B. gleich Od. 1, 1, 3: Sunt quos curriculo pulverem Olympicum collegisse *juvat*. Schlagend iſt das Beiſpiel: Gemmas, marmor, ebur, Tyrrhena sigilla, tabellas, argentum, vestes Gaetulo murice tinctas, sunt qui non *habeant*, est qui non *curat* habere, Hor. Epist. 2, 2, 190: jene Koſtbarkeiten — haben manche nicht; es giebt aber auch wirklich manchen, der ſie nicht einmal haben will; das Erſtere ohne beſondern Nachdruck: einige, manche; das Letztere aber gleich als concreten Fall gedacht: es kommt auch der Sonderling vor, der ſie nicht einmal will. Vergl. noch: Interdum vulgus rectum videt, est ubi *peccat*, ibid 2, 1, 63: zuweilen ſieht der große Haufe das Rechte; aber auch der Fall, wo er fehlt, kommt vor.

So kommt es denn auch, daß ſelbſt nach is sum, wenn es nicht = talis, ſondern nach ſeiner Grundbedeutung (derjenige) das beſtimmte Individuum (ſei es nun mit oder ohne Rückſicht auf deſſen Eigenſchaften) bezeichnen ſoll, der Indicativ ſteht: Si nos *ii* sumus, qui esse *debemus*, id est, studio digni et literis nostris, dubitare non possumus, quin ea maxime conducant, quae sunt rectissima, Cic. Fam. 5, 19, 2. Tu es *is*, qui me tuis sententiis saepissime *ornasti*, Cic. Fam, 15, 4, 11: du biſt der Mann, der —.

B. Sätze mit relativen Adverbien und Conjunctionen.

1. Ubi, unde, quo (wohin), qua, quatenus, ut (wie), quam; cur, quare u. ſ. w.

331 §. 331. Von dieſen Sätzen gilt hinſichtlich der Modi ganz daſſelbe, was von den Sätzen mit dem Pron. relat. §. 327—330, vorgetragen iſt. Beiſpiele vom Indicativ ſind: Ibi sum, ubi is, qui optimas Bajas habebat, quotannis hoc tempus consumere *solebat*, Cic. Att. 12, 40, 3. Brevis erit oratio, si, unde necesse *est*, inde initium sumetur, Cic. Inv. 1, 20, 28. Perge, quo *coepisti*, Cic. Cat. 1, 5, 10. Iste ad omnes introitus, qua adiri *poterat*, armatos homines opponit, Cic. Caecin. 8, 21. Aliter leges, aliter philosophi tollunt astutias: leges quatenus manu tenere *possunt*, philosophi, quatenus ratione et intelligentia, Cic. Off. 3, 17, 68. Ut *optasti*, ita est, Cic. Fam. 2, 10, 2. Nemo tam

multa scripsit, quam multa *sunt* nostra, Cic. Orat. 30, 108. Beiſpiele vom Conjunctiv ſind dagegen:

1) Divico ita cum Caesare agit: Si pacem populus Romanus cum Helvetiis faceret, in eam partem ituros atque ibi futuros esse Helvetios, *ubi* eos Caesar *constituisset* atque esse *voluisset*, Caes. Gall. 1, 13.

2) (§. 327, 2 und 328): Velim ibi malis esse, *ubi* aliquo numero *sis*, Cic. Fam. 2, 10. Equidem vobis fontes, *unde hauriretis*, atque itinera ipsa putavi esse demonstranda, Cic. de Orat. 1, 46, 203. Videmus, *ut* (wie) luna accessu et recessu suo solis lumen *accipiat*, Cic. de Orat. 3, 45, 178. In me ipso saepissime experior, *ut exalbescam* in principiis dicendi, ibid. 1, 26, 121. Id *quam* injustum in patriam et quam turpe *esset*, non videbat, Cic. Off. 3, 21, 82. Incredibile est, *quam* ego ista non *curem*, Cic. Att. 13, 23, 3 (wie ich mich darum ſo ganz und gar nicht kümmere, wie wenig ich mich darum kümmere). Non fuit causa, *cur* tantum laborem *caperes* et ad me *venires*, Cic. Rosc. Com. 16, 49. Miror, *cur* me *accuses*, Cic. Fam. 7, 27, 1.

Anm. Doch ſteht auch hier (wie §. 328, Anm. 1 u. 3) zuweilen der Indicativ, wo man den Conjunctiv erwarten könnte: Jam omnes intelligunt, *cur* universa provincia defensorem suae salutis eum *quaesivit* *), Cic. Verr. Act. II, lib. 3, 26, §. 64 (ſtatt: causam, propter quam).

§. 332. 332

3) (§. 329, 3):

a) (§. 329, a): Hujusmodi mihi res semper comminiscere, *ubi* me *excarnifices*, Ter. Heaut. 4, 6, 8. Digna res *ubi* nervos *intendas*, Ter. Eun. 2, 3, 21.

b) (§. 329, b): Galli effusa fuga castra repetunt, pavoris et tumultus jam plena, *ut ubi* feminae puerique et alia imbecillis turba permixta *esset*, Liv. 38, 21.

c) (§. 330, c): Est, *ubi* id *valeat*, Cic. Tusc. 5, 8, 23. Dum est, *unde* jus civile *discatur*, adolescentes in disciplinam tradite, Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 45, 115. Non est, *cur* spes *infringatur*, Cic. Orat. 2, §. 6. Antonius, *quo* se *verteret*, non habebat, Cic. Phil. 2, 25, 62.

2. Quod, quia, quoniam.

§. 333. Quod **) weil, daß, giebt die Umſtände an, auf welchen 333

---

*) Orelli: quaesiverit.

**) Urſprünglich eben ſo wenig als das Griechiſche ὅτι, das Deutſche: daß, das Fran=

etwas beruht. In *eo* hominis dignitas posita est, *quod* ratione utitur: darin beſteht die Würde des Menſchen, daß er die Vernunft hat; das Vernunfthaben iſt gleichſam das Fundament ſeiner Würde, das, worauf ſeine Würde beruht. Wo daher ein ganzer Satz dazu dienen ſoll, ein vorhergegangenes Determinativum oder Demonſtrativum (id, hoc, illud) durch Angabe deſſen, worin die Sache wirklich oder thatſächlich beſteht, zu erklären, da wird dieſer Satz mit quod eingeführt. *Hoc* cecidit mihi peropportunum, *quod* transactis jam meis partibus, ad Antonium audiendum venistis, Cic. de Orat. 2, 4, 15. Das Determinativ oder Demonſtrativ fehlt auch hier (§. 239, Anm. 1) ſehr häufig: Fecisti mihi pergratum, *quod* Serapionis librum ad me misisti, Cic. Att. 2, 4, 1. Bene facis, *quod* me adjuvas, Cic. Fin. 3, 4, 16. Caesar ad me scripsit, gratissimum sibi esse *quod* quierim, Cic. Att. 8, 11, 5. So beſonders, wo Subſtantiva vorhergehen: Quanta est benignitas naturae, *quod* tam multa ad vescendum, tam varia, tamque jucunda gignit, Cic. Nat. D. 2, 53, 131 (die Güte der Natur beſteht darin, daß ſie — erzeugt). Vitium est, *quod* quidam nimis magnum studium in res obscuras conferunt, Cic. Off. 1, 6, 19.

334 §. 334. Hieraus folgt die zweite Bedeutung von quod, daß es nämlich den Grund andeutet, aus welchem das Prädicat des Hauptſatzes folgt (darum, daß, = weil). Laudat Africanum Panaetius, *quod* fuerit abstinens, Cic. Off. 2, 22, 76; daher beſonders nach Verbis der Gemüthsaffecten, z. B. gaudeo, doleo, miror, queror u. ſ. w. Dolebam, *quod* consortem gloriosi laboris amiseram, Cic. Brut. 1, 2. Nemo unquam est oratorem, *quod* Latine loqueretur, admiratus, Cic. de Orat. 3, 14, 52. Doch werden dieſe Verba auch eben ſo oft mit dem acc. cum inf. conſtruiert, wenn man nicht ſowohl den Grund, als den Gegenſtand der Gemüthsbewegung bezeichnen will: Haec perfecta esse et suum cuique honorem et gradum redditum, gaudeo vehementerque laetor, Cic. Rosc. Amer. 47, 136. Illud moleste fero, nihil me adhuc his de rebus habere tuarum literarum, Cic. Fam. 2, 12, 1. Illud jam mirari desino, quod multo magis ante mirabar, hunc, quum haec nesciret, posse tantum, Cic. de Orat. 2, 14, 59.

Anm. 1. Dieſer Unterſchied zwiſchen quod und dem acc. cum inf. läßt ſich überall nachweiſen, wenn es auch ſcheinen könnte, als ob erſteres zuweilen für letzteren ſtehe. Liv. 3, 52: Duilius affirmat: patres scituros, *quod* sine restituta potestate redigi in concordiam res nequeant, iſt vielleicht

---

zöſiſche que u. ſ. w., irgend etwas anderes, als das Neutrum des Pron. Relat., und als ſolches im Allgemeinen die Relation eines Satzes zum andern bezeichnend.

zu erklären: ſie würden den Stand der Dinge ſchon merken, der darin beſtehe, daß die Sache nun einmal nicht anders ins Gleiche gebracht werden könne. Id. 45, 41: Quamquam, et quam feliciter rempublicam administraverim, et *quod* duo fulmina domum meam per hos dies perculerint, non ignorare vos, Quirites arbitror, u. ſ. w., ſcheint quod zu ſein: was das betrifft, daß —, und non ignorare abſolut zu ſtehen: nicht ununterrichtet ſein*). — In andern Stellen ſteht quod, wo man den accus. cum inf. als Subject erwarten ſollte (§. 273, a): Tamen hoc certius nihil esse potest, quam *quod* omnes artes aliae sine eloquentia suum munus praestare possunt, orator sine ea nomen suum obtinere non potest, Cic. de Orat. 2, 9, 38.

Anm. 2. Ueber quod nach accedit ſiehe unten bei ut.

Anm. 3. Zu Anfange eines Satzes drückt quod oft: was das betrifft, daß —, aus. Hier iſt es aber eigentlich nicht Conjunction, ſondern Pron. Relat.: Quod mihi de filia et de Crassipede gratularis, agnosco humanitatem tuam, Cic. Fam. 1, 7, 11: in Bezug auf das, daß (§. 211) du mir Glück wünſcheſt, wiſſe, daß ich u. ſ. w. Quod scribis, te velle scire, qui sit reipublicae status: summa dissensio est, ibid. 10. — Eben ſo iſt quod in Zwiſchenſätzen, wie: Tu velim, *quod* commodo valetudinis tuae fiat, quam longissime poteris, obviam nobis prodeas, Cic. Fam. 14, 5, 1, wenn wir es auch durch: inſofern, inſoweit, überſetzen, doch Pron. Rel. und ſo viel als quantum (Epicurus se unus, quod sciam, sapientem profiteri est ausus, Cic. Fin. 2, 3, 7), weshalb auch ein gen. part. hinzutreten kann: Decreverunt patres, ut praetor urbis decemviros agro Samniti Appuloque, quod ejus (ſo viel von demſelben) publicum populi Romani esset, metiendo dividendoque crearet, Liv. 31, 4. Statt jenes quod ſteht aber auch quoad: C. Flaminio tribuno plebis, quoad potuit, restitit, Cic. Sen. 4, 11, wozu ebenfalls (vergl. §. 182, Anm. 2, d. e) ein gen. part. treten kann: Tu velim ne intermittas, quod ejus facere poteris, scribere ad me, Cic. Att. 11, 12, 4. Velim scribas ad me de omnibus rebus, ut, quoad ejus fieri possit, praesentiae tuae desiderium minuatur, Cic. Fam. 5, 8, 5. — Hierauf iſt auch tantum quod: nur daß, zurückzuführen: Componit edictum iis verbis, ut quivis intelligere possit, unius hominis causa conscriptum esse. *Tantum quod* (gleichſam: tantum superest, quod) hominem non nominat: causam quidem totam perscribit, Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 45, 116: es fehlt nur noch, daß er den Menſchen nennt. Auch von der Zeit: Tantum quod ex Arpinati veneram, quum mihi a te literae redditae sunt, Cic. Fam. 7, 23, 1.

§. 335. Quod weil und quia unterſcheiden ſich ſo, daß erſteres 335
ſich immer auf ein wirklich geſetztes oder ausgelaſſenes Determinativ bezieht, und ſich daher lieber zunächſt an einen einzelnen **) Theil ſeines Hauptſatzes anſchließt, letzteres dagegen ſich auf den Hauptſatz

*) Uebrigens würde Livius vielleicht an beiden Stellen nicht quod geſetzt haben, wenn er nicht die Unbequemlichkeit, die gerade hier ein acc. cum inf., der von einem andern abhängt, mit ſich brächte, hätte vermeiden wollen. — Ueber den ganzen Gegenſtand vergl. noch Stallbaum zum Ruddiman II, S. 233.

**) Dies läßt ſich auch aus der Etymologie nachweiſen: denn quod iſt Singular, quia Plural.

als Ganzes bezieht. Daher findet ſich ſo häufig: id, ea res, ideo, propterea, *quod*. Non *ea res* me deterruit, quominus literas ad te mitterem, *quod* tu ad me nullas miseras; sed *quia* nec quid tibi pollicerer, nec quid suaderem, reperiebam, Cic. Fam. 6, 22, 1. Hier ſchließt ſich das quia nicht mehr an ea res an, ſondern man muß in Gedanken einen ganzen Satz, wie: non scripsi, ſupplieren. Doch iſt zu merken, daß jener Unterſchied nicht in allen Fällen nachzuweiſen iſt, und es findet ſich quia auch z. B. nach propterea (wie Cic. Divin. 2, 22, 49).

336 §. 336. Quoniam unterſcheidet ſich von quia und quod dadurch, daß es die Veranlaſſung durch Zeitumſtände angiebt: da einmal *). Nunc quoniam ita accidit, ut —, Cic. Quint. Fr. 1, 1, 1, 2: da es nun einmal ſo gekommen iſt, daß —. Aehnlich wird quandoquidem und quando gebraucht.

Anm. Ob letzteres bei Cicero in dieſer Bedeutung ſicher, iſt indeſſen bezweifelt worden, da in den Handſchriften quando und quoniam ſehr häufig verwechſelt ſind.

337 §. 337. Was die Modos betrifft, ſo haben die ſämmtlichen Partikeln: quod, quia, quoniam, an ſich den Indicativ. Den Conjunctiv nehmen ſie nur zu ſich, wenn die Rede indirect wird (vergl. §. 327, 1. 2): Cato mirari se ajebat, quod non *rideret* haruspex haruspicem quum vidisset, Cic. Divin. 2, 24, 51. Non possum non confiteri cumulari me maximo gaudio, quod vulgo hominum opinio socium me *adscribat* tuis laudibus, Cic. Att. 14, 17, A, 1.

Eine ſolche indirecte Art der Rede liegt auch bei non quod, non quia, non quoniam, wenn ſie bedeuten: nicht als ob, zum Grunde. Reliqua orationis quasi lumina similia sunt illis, quae in amplo ornatu scenae aut fori appellantur insignia: non quod sola *ornent*, sed quod excellant, Cic. Orat. 39, 134. Majores nostri in dominum de servo quaeri noluerunt, non quia non *posset* verum inveniri, sed quia videbatur indignum et dominis morte ipsa tristius, Cic. Mil. 22, 59. Utar oratione perpetua, non quoniam hoc *sit* necesse, verum ut experiar u. ſ. w., Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 9, §. 24. Soll aber der Grund als wirklich nicht ſtattfindend direct angegeben werden, ſo ſteht der Indicativ: Aelius Sextus egregie cordatus et catus fuit et ab Ennio dictus est, non quod (nicht deshalb weil) ea *quaerebat*, quae nunquam inveniret, sed quod u. ſ. w., Cic. Rep. 1, 18, 30.

---

*) Quoniam iſt quum jam, vergl. im Griechiſchen ἐπειδή und im Deutſchen: ſintemal oder ſint (ſint iſt ſeit). Eben ſo im Engliſchen: since (verſchieden von because) und im Franzöſiſchen: puisque (verſchieden von parceque).

Ferner ſteht der Conjunctiv, wie nach est qui, est cur (§. 330 und 332, c), auch nach est quod: es iſt Grund vorhanden, weshalb: Est quod *visam* domum, Plaut. Aul. 2, 2, 26. Non est, quod te *pudeat* sapienti assentiri, Cic. Fin. 2, 3, 7.

C. Sätze mit Zeitpartikeln.

1. Quum, quando, postquam, ubi (als), ut (als), simulac.

§. 338. Ueber quum iſt die Grundregel: wenn es reine Zeit- 338
partikel iſt (wann und zu der Zeit, als), ſo hat es den Indicativ; wenn es aber zugleich oder allein Cauſalpartikel iſt (da), ſo hat es den Conjunctiv. Is, qui non defendit injuriam neque propulsat, quum *potest* (wann, zu der Zeit, wann er kann), injuste facit, Cic. Off. 3, 18, 74. Quum Collatino collegae Brutus imperium *abrogabat*, poterat videri facere id injuste, ibid. 3, 10, 40. Quid potest esse tam apertum tamque perspicuum, quum coelum *suspeximus* coelestiaque *contemplati sumus*, quam esse aliquod numen praestantissimae mentis, quo haec regantur, Cic. Nat. D. 2, 2, 4. Tum quum in Asia res magnas multi *amiserant*, scimus Romae, solutione impedita, fidem concidisse, Cic. Manil. 7, 19. Non dubitabo dare operam, ut te videam, quum id satis commode facere *potero*, Cic. Fam. 13, 1, 1. Morati melius erimus, quum *didicerimus*, quae natura desideret, Cic. Fin. 1, 19, 63. Dagegen: Quum *sint* in nobis consilium, ratio, prudentia, necesse est, deos haec ipsa habere majora, Cic. Nat. D. 2, 31, 79. Dionysius, quum in communibus suggestis consistere non *auderet*, concionari ex turri alta solebat, Cic. Tusc. 5, 20, 59. Quum Athenas, tanquam ad mercaturam bonarum artium *sis profectus*, inanem redire turpissimum est, Cic. Off. 3, 2, 6. Dionysius quum pila ludere vellet, tunicamque poneret, adolescentulo cuidam tradidisse gladium dicitur. Hic quum quidam familiaris jocans *dixisset:* huic quidem certe vitam tuam committis, *arrisissetque* adolescens, utrumque jussit interfici: alterum quia viam demonstravisset interimendi sui: alterum quia dictum id risu approbavisset, Cic. Tusc. 5, 20, 60.

Anm. Quum unterſcheidet ſich von quod und quia dadurch, daß es den Grund, in ſo fern dieſer ein gedachter iſt, angiebt, gerade wie das Deutſche: da, während quod und quia den Grund objectiv angeben, wie das Deutſche: weil. Daher kommt es denn auch, daß quum den Conjunctiv bei ſich hat; der Grund wird als durch das Subject des Hauptſatzes geſetzt, vorgeſtellt betrachtet. Quum *sciret* Clodius iter necessarium Miloni esse Lanuvium, Roma subito ipse profectus pridie est: Clodius nahm ſich den Umſtand, daß er wußte, Milo müſſe nach Lanuvium gehen, zum Grnnde,

plötzlich von Rom abzureiſen. Dies iſt der *Urſprung* der Conſtruction des quum causale mit dem Conjunctiv: ſodann ward es aber *überhaupt* mit dem Conjunctiv conſtruiert, alſo auch da, wo nicht das grammatiſche Subject im Hauptſatze *ſelbſt* den Nebenſatz als Grund vorſtellen kann, ſondern dies nur der *Redende* thut, alſo das logiſche Subject herauszuziehen iſt: Haec quum legatio renuntiaretur, gemitus omnium subito exortus est: hier iſt das logiſche Subject: omnes (omnes ingemiscere coeperunt).

339 §. 339. Zu der im vorigen §. vorgetragenen allgemeinen Regel ſind aber noch folgende Modificationen zu merken:

a) Es iſt eine Eigenthümlichkeit der Lateiniſchen Sprache, daß ſie Sätze mit quum, die im *Imperfecto* oder *Plusquamperfecto* ſtehen, auch wenn der Nebenſatz mit dem Hauptſatze nicht urſächlich, ſondern zeitlich verbunden iſt, häufig und gern in den Conjunctiv ſetzt. Dieſe Art der Conſtruction ſcheint daraus entſtanden zu ſein, daß ſehr häufig beide Verhältniſſe, Zeit- *und* Cauſalnexus *zugleich* obwalten, ſo daß man ſie, zumal wo von der Vergangenheit die Rede, nicht von einander trennen kann. So iſt z. B. in der Stelle Cic. Nat. D. 1, 21, 59: Zenonem, quum Athenis *essem*, audiebam frequenter, allerdings zunächſt das Zeitverhältniß bezeichnet: allein es läßt ſich zugleich auch ein Cauſalverhältniß denken: denn der Aufenthalt Cotta's zu Athen war auch zugleich Grund für ihn, den Zeno zu hören. Das Cauſalverhältniß tritt nun immer mehr zurück in Stellen wie: Haec scripsi postridie ejus diei, quum castra *haberem* in agro Mopsuhestiae, Cic. Fam. 3, 8, 10, und iſt endlich in ſolchen wie: Haec quum *scriberem*, tantum quod existimabam ad te orationem meam esse perlatam, Cic. Att. 15, 13, 7, oder: Quum Agesilaus ex Aegypto *reverteretur venissetque* in portum, in morbum implicitus decessit, Nep. 1, 8, 6, ganz verſchwunden.

Anm. 1. Das Vorſtehende gilt aber, wie geſagt, nur vom Imperfectum und Plusquamperfectum; im Präſens und Perfectum ſteht, wenn der bloße Zeitnexus bezeichnet werden ſoll, durchgehends der Indicativ: wo ſich der Conjunctiv findet, möchte immer eine Angabe des *Grundes* nachweislich ſein. So läßt ſich z. B. Cic. Muren. 3, 8: Neque enim, si tibi tum, quum peteres consulatum, adfui, idcirco nunc, quum Murenam ipsum *petas*, adjutor eodem pacto esse debeo, erklären: „Wenn ich dir damals behülflich war, da du dich um das Conſulat bewarbſt, ſo folgt daraus noch nicht, daß dein jetziger Angriff auf den Murena ſelbſt mir *Grund* ſein muß, dich zu unterſtützen.“ Man darf ſich in ſolchen Stellen nur nicht durch ein vorhergehendes nunc, hoc tempore, hoc die u. dergl. irre machen laſſen: die Stellen mit ſolchen Zeitangaben zerfallen nämlich in zwei Klaſſen:

a) Der bei weitem häufigſte Fall iſt, daß das nunc, tum, eo tempore, hoc tempore, illis diebus u. ſ. w. mit dem quum in wirklicher *Cor-*

relation ſteht, alſo gleichſam das Determinativ ausmacht, zu dem das quum als Relativ tritt: dann findet eine rein zeitliche Verbindung ſtatt, und der Indicativ ſteht. Haec *tum* denique, *quum* causa aliqua, quae a me dicenda est, *desiderat*, quaero, Cic. de Orat. 3, 36, 147. Fructus ingenii et virtutis omnisque praestantiae *tum* maximus capitur, *quum* in proximum quemque *confertur*, Cic. Lael. 19, 70. Quanto facilius hosti abire fuit, quum procul abessemus, quam *nunc*, *quum* in cervicibus *sumus*, Liv. 44, 39. At ego, quum casu *diebus iis* Puteolos forte venissem, *quum* plurimi et lautissimi *solent* esse in iis locis, paene concidi, quum ex me quidam quaesisset u. ſ. w., Cic. Planc. 26, 65.

b) Zuweilen ſteht das Zeitadverbium (nunc, eo tempore u. dgl.) mit dem quum in keiner Wechſelbeziehung, ſondern jenes allein giebt die Zeit des Geſchehens der Handlung an, quum aber führt einen Sachgrund ein. So in der obigen Stelle aus Cic. Mur. 3, 8, und kurz vorher (3, 6): Quod si tum, quum respublica vim et severitatem desiderabat, vici naturam, et tam vehemens fui, quam cogebar, non quam volebam: nunc, *quum* omnes me causae ad misericordiam *vocent*, quanto tandem studio debeo naturae meae consuetudinique servire? Eben ſo kann durch quum ein Conceſſivverhältniß ausgedrückt werden, wenn auch eine Zeitbeſtimmung vorausgegangen iſt: Quin hoc ipso tempore — *quum* (obgleich) omnes a meis inimicis faces invidiae meae *subjiciantur*, — tamen omni in hominum coetu celebramur, Cic. Mil. 35, 98, Vergl. Cic. Verr. Act. II, lib. 5, 4, §. 8.

Auf dieſe Weiſe läßt ſich, was das Präſens betrifft, der angegebene Unterſchied halten. In Betreff des Imperfecti und Plusquamperfecti dagegen iſt derſelbe nicht immer ſo ſtreng beobachtet, da ja hier, nach der im §. entwickelten Eigenthümlichkeit der Lateiniſchen Sprache, überhaupt der Conjunctiv öfters ſteht, auch wenn eine rein zeitliche Verbindung angegeben werden ſoll. So in der oben angeführten Stelle: Haec scripsi *postridie ejus diei*, *quum* castra *haberem* in agro Mopsuhestiae. So beſonders, wenn das tum u. ſ. w. nachſteht: *Quum* in hanc sententiam pedibus omnes *issent*, *tum* demum literae a Terentio consule allatae sunt, Liv. 22, 56. Doch iſt auch beim Imperfectum und Plusquamperfectum, wenn das tum u. ſ. w. voranſteht, der Indicativ bei weitem am häufigſten: Dionysius tyrannnus ea ipsa, quae concupierat ne *tum* quidem, quum omnia se posse *censebat*, consequebatur, Cic. Tusc. 5, 20, 57. Hujus instituti patres non poenitebat *tum*, *quum* P. Lentulus *accusabat* M' Aquillium, Cic. Caecil. 21, 69. Ligarius *eo tempore* paruit, quum parere senatui necesse *erat*, Cic. Ligar. 7, 20. Memini neque unquam obliviscar *noctis illius*, *quum pollicebar* u. ſ. w., Cic. Planc. 42, 101. Zuweilen ſteht der Indicativ und Conjunctiv kurz hinter einander: Cic. Agrar. II, 24, 64.

Anm. 2. Ein anderer auffallender Gebrauch des Conjunctiv bei quum, wo eine reine Zeitbeſtimmung ſtattzufinden ſcheint, iſt folgender: Saepe soleo audire Roscium, quum ita *dicat*, se adhuc reperire discipulum, quem quidem probaret, potuisse neminem, Cic. de Orat. 1, 28, 229. Saepe ex socero meo audivi, *quum* is *diceret*, socerum suum u. ſ. w., Cic. de Orat. 2, 6, 22, u. ö. (vergl. z. B. Brut. 22, 85; Fam 3, 7, 4). Dieſe

an ſich auffallende Conſtruction verliert aber das Auffallende, wenn man ſie mit der ganz gewöhnlichen vergleicht: Fuit tempus, *quum* omnes *dicerent* und dergl. (ſiehe Cic Fam. 10, 3, 3; Milon. 26, 69), oder auch bloß: Fuit, *quum* — *arbitrarer* (de Orat. 1, 1, 1), wo der Conjunctiv*) ſich ganz leicht aus §. 330 erklärt.

Anm. 3. Die Fälle, wo umgekehrt das quum causale den Indicativ bei ſich haben ſoll, ſind zweifelhaft und es ſcheint überall quoniam oder quando geleſen werden zu müſſen (vergl. Matthiä Praef. zu Cic. epist. select. p. X). Nur nach den Redensarten gratias ago, gratulor, gratum facis u. ä. iſt das quum erträglich (vergl. Orelli zu Cic. Fam. 9, 4, 3). Tibi gratias ago, quum tantum literae meae *potuerunt*, Cic. Fam. 13, 24, 2). Est dis gratia, quum ita, ut volo, *est*, Ter. Adelph. 1, 2, 58. Gratulor tibi, quum tantum *vales* apud Dolabellam, Cic. Fam. 9, 4, 3. Den Uebergang hierzu (den wir auch im Deutſchen nachbilden können, ſo daß wir; als ſtatt: da ſetzen) machen Stellen, wie: Maxima laetitia affectus sum, quum *audivi*, te consulem factum esse, Cic. Fam. 15, 7.

340 **§. 340.**

b) Aus dem im vorigen §. angegebenen überaus häufigen Sprachgebrauche hinſichtlich des Conjunctivi Imperf. und Plusquamperf. iſt, der Deutlichkeit halber, die Nothwendigkeit hervorgegangen, daß wenn eine Handlung als dauernd oder als oft wiederholt bezeichnet werden ſoll, zum Unterſchiede der Indicativus Imperf. und Plusquamperf. ſtehen muß. Gratiosi fuimus ipsi, *quum* ambitionis nostrae tempora *postulabant*, Cic. Planc. 18, 45: ſo lange als es — forderten: postularent würde nach conſtantem Sprachgebrauch entweder den Grund angeben, oder auf ein einzelnes Factum gehen. Quum ver esse *coeperat*, cujus initium iste non a Favonio, neque ab alio astro notabat, sed, quum rosam *viderat*, tunc incipere ver arbitrabatur: dabat se labori atque itineribus, Cic. Verr. Act. II, lib. 5, 10, 27: hier iſt von einer Gewohnheit, öfter wiederholten Handlung die Rede: quum vidisset würde ebenfalls wieder auf einen einzelnen Fall gehen.

341 **§. 341.**

c) Bei lebhafter Erzählung wird oft der Gedanke umgewandt, und der Satz, welcher dem Sinne nach eigentlich Nebenſatz ſein ſollte, wird grammatiſch zum Hauptſatz. In dieſem Falle hat dann quum dasjenige Tempus und denjenigen Modus, in welchem eigentlich der Hauptſatz ſtehen ſollte. Coenabam apud Sejum, *quum* utrique nostrum *redditae sunt* a te lite-

*) Der Indicativ ſteht parallel mit den §. 330, Anm. angegebenen Fällen: Fuit quoddam tempus, quum — *vagabantur*, Cic. Inv. 1, 2, 2. Fuit quum dici *poterat*, Liv. 7, 32, und wo quum ſeit heißt: Multi anni sunt, quum ille in aere meo est, Cic. Fam. 15, 14, 1 (parallel mit: multa sunt, quae dici possunt, §. 330, Anm.).

rae, Cic. Fam. 9, 7, 1, ſollte nach gewöhnlicher Ausdrucksweiſe heißen: Quum coenarem, — redditae sunt, weil das Speiſen die längere Zeit währt, wie wir denn auch im Deutſchen ſagen: als ich ſpeiſete, brachte man mir den Brief, aber freilich auch eben ſo wohl ſagen können: ich ſpeiſete gerade, als man mir den Brief brachte. Commodum discesseras heri, *quum* Trebatius *venit*, Cic. Att. 13, 9, 1. Sehr häufig ſteht, um den Eintritt des im Satze mit quum eingeführten Factums recht lebendig hervor zu heben, das praes. historicum: Dies nondum decem intercesserant, quum ille alter filius *necatur*, Cic. Cluent. 9, 28. Exspectabant omnes, quo tandem progressurus aut quidnam acturus esset: quum repente hominem proripi atque deligari *jubet*, Cic. Verr. Act. II, lib. 5, 62, §. 161. Daß in dieſen Sätzen mit quum auch der inf. historicus vorkommt, iſt ſchon §. 281 zu Ende, bemerkt.

§. 342. Sätze mit quando, postquam, ubi (als), ut (als, wie), 342
simulac (simulatque, auch simul allein), ut primum, quum primum ſtehen an ſich im Indicativ, und zwar, wenn von der Vergangenheit die Rede, häufiger im Indicativ des Perfecti, als des Plusquamperfecti (ſiehe §. 256, II, 2, Anm. 2). Auctoritatem senatus exstare hereditatis aditae sentio, tum, *quando*, Alexandro mortuo, legatos Tyrum *misimus*, Cic. Agrar. II, 16, 41. *Postquam* commoditas quaedam, prava virtutis imitatrix, sine ratione officii, dicendi copiam *consecuta est:* tum ingenio freta malitia pervertere urbes et vitas hominum labefactare assuevit, Cic. Inv. 1, 2, 3. Caesar *postquam* omnes Belgarum copias in unum locum coactas ad se venire *vidit*, neque jam longe abesse ab his, quos miserat, exploratoribus et ab Remis *cognovit*, flumen Axonam, quod est in extremis Remorum finibus, exercitum transducere maturavit, Caes. Gall. 2, 5. So auch, wo das quam getrennt ſteht: *Postea* vero, *quam* ita et *cepi* et *gessi* maxima imperia, ut mihi nihil neque ad honorem neque ad gloriam acquirendum putarem, superiorem quidem nunquam, sed parem vobis me speravi esse factum, Cic. Fam. 3, 7, 5. *Ubi* eorum dolorem *cognovi*, tum ego meum animum in illos, tum mei consilii causam rationemque proposui, Cic. Verr. Act. II, lib. 4, 63, §. 140. *Ut ventum est* in trivium, eadem, qua ceteri, fugere noluit, Cic. Divin. 1, 54, 123. Quod is *simulatque sensit*, Romam confugit, Cic. Rosc. Amer. 10, 27. Quum primum Romam *veni*, nihil prius faciendum mihi putavi, quam ut tibi absenti de reditu nostro gratularer, Cic. Att. 4, 1, 1. Doch ſteht auch das Imperfectum bei dieſen Partikeln, wenn eine in

der Vergangenheit öfters wiederholte Handlung ausgedrückt wird. Eros comoedus posteaquam e scena non modo sibilis, sed etiam convicio *explodebatur* (öfter geſchehene Handlung), confugit in hujus domum, disciplinam, patrocinium, nomen, Cic. Rosc. Com. 11, 30. Das Perf., welches ein Aoriſtus Präteriti iſt (ſ. §. 258, 2) wird überhaupt mit postquam nur dann verbunden, wenn der Nebenſatz eben ſo wie der Hauptſatz den Charakter einer ſchnell vorübergehenden oder raſch fortſchreitenden Handlung trägt, alſo in der eigentlichen Geſchichtserzählung. Wird dagegen im Hauptſatze eine von unſerm Standpunkte aus geſchehene Betrachtung über eine vergangene Sache vorgetragen (§. 254), und der Nebenſatz geht zeitlich vorher, ſo wird postquam das Plusquamperfectum bei ſich haben müſſen. P. Africanus, *posteaquam* bis consul et censor *fuerat*, L. Cottam in judicium vocavit, Cic. Caecil. 21, 69. — Auch das Präſens findet ſich bei postquam, nämlich wenn der Hauptſatz im Praesens histor. ſteht. Abeo ad illis, postquam *video* me sic ludificarier, Plaut. Capt. 3, 1, 27.

Anm. Der Conjunctiv ſteht bei dieſen Conjunctionen nur entweder in wirklicher oratio obliqua (z. B. Respondit, sic libris fatalibus traditum esse, ut, *quando* aqua Albana *abundasset*, tum victoriam de Vejentibus dari, Liv. 5, 15), oder doch ſo, daß der Satz mit der Conjunction als durch das Subject im Hauptſatz vorgeſtellt, angeſehen werden ſoll: Posteaquam*) mihi nihil de adventu tuo *scriberetur*, verebar, ne id ita caderet u. ſ. w., Cic. Fam. 2, 19, 1. Quae *postquam* sunt audita, et undique primores patrum et prioris anni consules *increparent*, — tum T. Quintius consules immerito increpari ait, Liv. 4, 13.

343 §. 343. 2. Antequam, priusquam, bevor, donec, dum, usquedum, quoad, ſo lange als, bis. Auch dieſe Conjunctionen haben den Indicativ, wenn bloß äußerlich das Zeitverhältniß angegeben werden ſoll, den Conjunctiv aber, wenn die mit ihnen eingeführten Sätze als durch die Vorſtellung des Subjectes im Nachſatze geſetzt angeſehen werden ſollen, und dieſelben mithin in das regimen (§. 312) des Nachſatzes gezogen werden. Dabo operam ut istuc veniam *ante quam* plane ex animo tuo *effluo*, Cic. Fam. 7, 14, 1. Membris utimur *prius quam didicimus* cujus ea utilitatis causa habeamus, Cic. Fin. 3, 20, 66. Lacedaemoniorum gens fortis fuit, dum Lycurgi leges *vigebant*, Cic. Tusc. 1, 42, 101. Dagegen: Tragoedi antequam *pronuntient*, vocem sensim excitant, Cic. de Orat. 1, 59, 251 (bevor ſie reden wollen). Die insequenti quievere milites, dum praefectus juventutem Apolloniatium

*) Orelli jedoch: Postea quum.

inspiceret, Liv. 24, 40 (ſie beſtimmen die Dauer ihrer Ruhe nach der Dauer des inspicere).

Anm. 1. Es iſt aber wiederum eine Eigenheit der Lateiner, daß ſie oft auch da, wo keine ſolche Abhängigkeit des Nebenſatzes vom Subject des Hauptſatzes ſelbſt ſtattfindet, conſtruieren, als ob dieſelbe ſtattfände, und ſo den Conjunctiv gebrauchen, indem ſie gleichſam dem Gange der Geſchichte oder dem Geſchicke es zuſchreiben, daß es ſo kommen ſollte. Aehnlich gebrauchen wir im Deutſchen zuweilen Abſichtspartikeln da, wo nichts weniger als eine Abſichtlichkeit im Subject liegt: Er ging in die Schlacht, um nie wiederzukehren, indem wir es dem Geſchicke unterlegen, daß es ihn in die Schlacht geſandt, um ihn nie wiederkehren zu laſſen. Im Deutſchen nun haben ſolche Ausdrucksweiſen eine beſondere Emphaſe; im Lateiniſchen dagegen ſind ſie ganz gewöhnlich geworden bei den im §. genannten Conjunctionen: Aristides interfuit pugnae navali apud Salamina, quae facta est prius, quam poena *liberaretur*, Nep. 3, 2, 1: eher, als er befreit werden ſollte; jedoch im Lateiniſchen ohne den bedeutungsvollen Nebenbegriff, den das: ſollte, im Deutſchen giebt. Ita saepe magna indoles virtutis, priusquam reipublicae prodesse *potuisset*, exstincta fuit, Cic. Phil. 5, 17, 47. Ducentis annis antequam Clusium *oppugnarent* urbemque Romam *caperent*, in Italiam Galli descenderunt, Liv. 5, 33.

Anm. 2. Daß dum in der Bedeutung: während, indem, den Indicativ, und zwar vorzugsweiſe den des praes. historicum hat, iſt ſchon §. 258, 2, Anm. 2 vorgekommen.

D. Umſchreibeſätze mit ut und den verwandten Negativpartikeln.

§. 344. Ut, urſprünglich wie bedeutend, giebt ſich ſchon da- 341
durch als eine umſchreibende Partikel zu erkennen. Eben ſo, wie quod urſprünglich auf das Correlat id geht, bezieht ſich ut auf einen ähnlichen demonſtrativen oder correlativen Begriff in einem andern Satze. Aber quod umſchreibt durch eine Thatſache, welche neben dem Hauptgedanken ſelbſtſtändig beſtehend hergeht, ſo daß die beiden Sätze aus dem Verbande treten und durch et coordiniert werden können. Z. B. Pergratum mihi fecisti, quod tuum librum misisti = tuum librum misisti et hoc fecisti pergratum mihi. Dieſe Zerlegung und Coordination iſt bei ut niemals möglich; weil dadurch entweder ein Widerſpruch entſtehen, oder zweimal daſſelbe geſagt werden würde. Z. B. Accidit, ut in morbum inciderem. Man kann nicht ſagen in morbum incidi et hoc accidit, denn das in morbum incidere iſt es eben, was geſchah. Caesar Rhenum transiit, ut Germanos adoriretur kann nicht zerlegt und coordiniert werden in: Caesar Germanos adortus est et Rhenum transiit; denn erſtens griff er nicht früher an, als er über den Rhein ging, zweitens läßt der ganze Gedanke unentſchieden, ob er überhaupt angriff, da nur ſeine

Abſicht bezeichnet wird. Denn *ut* umſchreibt nicht durch eine neben dem andern Satze beſtehende Thatſache, ſondern es bildet mit dem demonſtrativen Begriffe, den es umſchreibt, entweder das Subject zweier nur ſcheinbar getrennter Sätze, oder einen adverbialen Beiſatz zum Hauptverbum, iſt alſo ganz unſelbſtſtändiger Natur. Z. B. Factum est ut Galli vincerentur a Caesare. Hier iſt eigentlich Subject Id, ut Galli vincerentur, *τὸ νικᾶσθαι τοὺς Κέλτας*, gleichſam victoria de Gallis, und factum est iſt das Prädicat. Moneo te ut discas iſt gleich moneo te discendi causa oder de discendo, *περὶ τοῦ μανθάνειν*. So zerfällt der Gebrauch von ut in zwei Hauptgebiete.

345 §. 345. I. Ut mit dem umſchriebenen Begriff, das Subject bildend, umfaßt folgende Fälle.

1. Reine Umſchreibung, ohne Nebengedanken.

a) Es ſteht bei est (es findet ſtatt) fit, accidit, contingit, evenit, non venit, usu venit. Casu accidit, ut id, quod Romae audierat, primus nuntiaret, Cic. Rosc. 34, 96 = nuntiatio casu facta est. Ita opinor esse ut in Cosano sit, Cic. Att. 9, 9. Non est ut mirandum sit, Divin. 1, 56. Hier zeigt ſich der Uebergang von ut wie zur Conjunction am klarſten. Es iſt eine bloße Laune der Sprache, daß nach dieſen Verbis der Infinitiv nicht ſteht, welcher in ganz ähnlichen Ausdrücken gefunden wird.

Anm. Wie fit ut, ſo verhält ſich facio ut. Invitus feci, ut L. Flamininum de senatu ejicerem. Cic. Sen. 21. = invitus ejeci, eigentlich id ut ejicerem, invitus feci. Natürlich iſt hier Object, was bei dem paſſiven fit Subject wird. Auch facio quod iſt lateiniſch. Deinde facio et libenter et, ut spero, recte, ut eam, cujus studio teneor quaeque me eum, quicunque sum, effecit, non possim silentio praeterire, Cic. Leg. 1, 24, 63. Denn bei facio quod iſt allemal Zerlegung und Coordination möglich. Invitus feci, quod ejeci = ejeci, et feci invitus.

b) Ut bei den adjectiviſchen, imperſonellen Redensarten, certum, verum, falsum, verisimile, rectum, justum, probabile, utile, commodum, usitatum est, bei welchen allen auch der Infinitiv des Subjects ſtehen kann. Das ſeltenſte, verum est ut, welches Zumpt aus Nep. Hannib. 1 anführt, wird durch verisimile est ut, Cic. Sull. 20, 57 und falsum est ut, Cic. Divin. 2, 31. geſchützt.

346 §. 346. 2. Ut bei allen denjenigen Redensarten, welche den Begriff der Künftigkeit oder des Sollens in ſich ſchließen.

a) nach sequitur, efficitur (nicht in der Bedeutung bewirkt ſein und erfolgen, ſondern in der von folgen oder bewieſen ſein), relinquitur, restat, superest, reliquum est, futurum est, extremum est. Sequi und effici ſtehen in dieſer Bedeutung auch mit dem Infinitiv. (In der Bedeutung aus Urſachen erfolgen natürlich nicht.) Dicaearchus vult efficere animos esse mortales, Cic. Tusc. **1, 31, 77.** Ebenſo probari, Cic. Tusc. **3, 3, 5.** Verwandt iſt accedit ut, wo quod gewöhnlicher. Accedit etiam, ut minor sit auctoritas, minor fides, Cic. ad Fam. **5, 13.**

b) Bei opus est, oportet, decet, dedecet, necesse est, interest, refert. Bei oportet und necesse est pflegt ut meiſt zu fehlen und der Conjunctiv allein zu ſtehen. Der Infinitiv iſt hier im Sinne mit ut gleich, quod kann nur bei interest und refert ſtehen und in einem ganz andern Sinne. Neque quidquam interest, nisi *quod* illi non dubitant, Cic. Ac. pr. **2, 3, 8.** Hier wäre ut falſch, da es allgemein ausſagen würde, das Zweifeln mache keinen Unterſchied; da aber die Zweifler factiſch beſtehende Perſonen ſind, iſt quod erforderlich. Ob interest es iſt ein Unterſchied, oder es iſt daran gelegen bezeichnet, iſt gleichgültig, da die imperſonelle Form entſcheidet.

c) Sehr oft knüpft ſich der Begriff der Künftigkeit an kein beſonderes Wort, ſondern liegt in dem ganzen Weſen des Gedankens, der nicht einen vorliegenden Umſtand, ſondern einen geſollten oder möglichen Fall behandelt. Hae partes fuerunt tuae, de illustranda oratione ut diceres, Cic. de Or. **3, 36, 144,** d. h. du ſollteſt reden: ob er es gethan, bleibt unentſchieden. Bene majores comparaverunt, ut neminem regem, quem armis cepissent, vita privarent, A. ad Her. **4, 16** (daß nach ihren Willen keiner getödtet werden ſollte). Quod würde nicht den Willen der Vorfahren, ſondern die Befolgung der von ihnen eingeführten Sitte thatſächlich darſtellen. Id (sc. quod desideratur) est autem, ut esset magis pugnax, Quintil. **10, 1, 121** (er ſollte es nach dem Ideal ſein). — In ganz ähnlicher Weiſe ſteht auch der Infinitiv. Atque illud etiam, reddi captivos, negavit esse utile (Regulus), Cic. de Off. **3, 27, 100.**

§. 347. II. Ut mit dem umſchriebenen Begriff einen adver- 347
bialen Beiſatz bildend.

1) Es bezeichnet die Abſicht des Subjects bei Ausübung ſeiner Handlung (damit). Omne animal id agit, ut se conservet, Cic. Fin. 5, 9, 24 = agit sui conservandi causa. Alcibiades lacrimans Socrati supplex erat, ut sibi virtutem traderet, Cic. Tusc. 3, 32, 77. Cura, ut valeas, Cic. Fam. 14, 4, 6. (kann auch nach 2 erklärt werden).

2) Dieſe Abſicht kann aber der Handlung des Subjects zum Grunde liegen, ohne ausgeſprochen zu werden, ſo daß man ut im Deutſchen nicht damit, ſondern daß überſetzen muß. Dies iſt allemal der Fall bei den Verbis des Wollens, Wünſchens, Begehrens, Erinnerns, Ermahnens, Bittens, Befehlens. Moneo te ut discas ſoll nicht heißen ich erinnere dich, damit du lerneſt, ſondern daß du lerneſt, d. h. ans Lernen, oder des Lernens wegen. Allerdings aber liegt eine Abſicht dabei zum Grunde, da wir nicht erinnern würden, wenn wir nicht die Befolgung der Erinnerung wünſchten. Equidem vellem, ut aliquando redires, Cic. Fam. 8, 31, 2. Phaethon, ut in currum patris tolleretur, optavit, Cic. Off. 3, 25, 94. Magnopere te hortor, ut non solum orationes meas, sed hos etiam de philosophia libros studiose legas, Cic. Off. 1, 1, 3. Te illud admoneo, ut quotidie meditere, resistendum esse iracundiae, Cic. Qu. Fr. 1, 1, 13, 38.

Anm. 1. Nicht ſelten haben ſolche Verba als unvollſtändige den Infinitiv bei ſich (§. 272), am meiſten volo, nolo, malo, permitto, patior, sino. Ratio ipsa monet amicitias comparare, Cic. Fin. 1, 20, 66. Decreram cum eo vivere, Cic. Att. 6, 6, 2. Bei einer wirklichen Beſchlußnahme dürfte decernere immer ut bei ſich haben.

Anm. 2. Daß man nicht glauben darf, ut ſei nothwendig an jene Verba gebunden, ſieht man daraus, daß mehrere derſelben, wenn an keine Abſicht des Subjectes zu denken iſt, mit dem Infinitiv verbunden werden müſſen. Tantum moneo, hoc tempus si amiseris, te esse nullum unquam magis idoneum reperturum, Cic. Fam. 7, 17, 3 (ich erwähne warnend).

Anm. 3. Bei volo, nolo, malo, sino, permitto, patior, moneo, peto, ſteht auch der Conjunctiv mit fehlendem ut. Vellem fieri posset, Cic. Agrar. II, 21, 63. Eben ſo bei den Imperativen fac und cave.

Anm. 4. Ueber iubeo u. veto ſiehe §. 279. Bei impero kann der Inf. nur in paſſiven Sätzen ſtehen. Impero tabulas describi. Cic. Sull. 15, 42.

348 §. 348. 3. Ut bezeichnet auch den Erfolg der Handlung des Subjectes. Sol efficit, ut omnia floreant et in suo quaeque genere pubescant, Cic. N. D. 2, 15, 41.

Anm. 1. Wenn facio ſo viel iſt als darſtellen, berichten, ſo hat es den Infinitiv. Isocratem Plato admirabiliter in Phaedro laudari fecit a Socrate. Cic. Opt. Gen. 6, 17. Man findet aber den Infinitiv bei dieſem

Verbum zuweilen auch in der Bedeutung *bewirken*. Actio tales oratores videri facit, quales ipsi se videri volunt, Cic. Brut. 38, 142. Ueber efficio ſ. §. 346, 2, a

Anm. 2. Persuadeo in der Bedeutung *überreden* nimmt ut zu ſich; in der Bedeutung *überzeugen* dagegen den Infinitiv. Aehnlich concedere *etwas zu thun zugeſtehen* und *eine Wahrheit zugeſtehen*. Doch wird dies Verbum auch im letzteren Sinne mit ut verbunden. Non concedam, ut Attico jucundiores tuae literae fuerint, Cic. Fam. 13, 18, 1. Permitto hat, wie impero, in paſſiven Sätzen oft den Infinitiv.

Anm. 3. Auf den Begriff der *Folge* oder des *Erfolgs* muß auch der Conjunctiv nach dem Comparativ mit quam zurückgeführt werden. Isocrates majore mihi ingenio videtur esse, quam ut cum orationibus Lysiae comparetur, Cic. Orat. 13, 41. Quis non intelligit Canachi signa rigidiora esse, quam ut imitentur veritatem? Cic. Brut. 18, 70. (vergl. §. 329, Anm. 3).

Anm. 4. Eben ſo iſt es mit multum und tantum abest. Erſteres hat ein einfaches ut zur Bezeichnung der *Folge des Entferntſeins* bei ſich, letzteres ein doppeltes; das zweite nämlich zur Bezeichnung des *Grades der Entfernung*, alſo in einem engen Zuſammenhange mit tantum. Philosophia tantum abest, ut proinde, ac de hominum est vita merita, laudetur, ut a plerisque neglecta a multis etiam vituperetur, Cic. Tusc. 5, 2, 6. Tantum abest, ut enervetur oratio compositione verborum, ut aliter in ea vis esse non possit, Cic. Orat. 68, 229. Hierin liegt zuweilen eine Steigerung. Tantum abfuit, ut Rhodiorum praesidio nostram firmaremus classem, ut etiam a Rhodiis commeatu prohiberentur milites nostri, Cic. Fam. 12, 15, 2. Zuweilen ſteht contra bei dem zweiten ut. Tantum abfuit, ut civilia certamina terror externus cohiberet, ut contra eo violentior potestas tribunicia esset, Liv. 6, 81. Dagegen findet ſich potius nie nach tantum abest.

§. 349. Soll ut verneint werden, ſo dient für die ausgeſpro- 349
chene und ſtillſchweigend verſtandene Abſicht (§. 347, II, 1 und 2) ne, in allen andern Fällen ut non. Ne kann alſo nicht immer durch *damit nicht* überſetzt werden. Facio hoc, ne reprehendar: ich thue dies, damit ich nicht getadelt werde: factum est, ut non reprehenderer, es geſchah, daß ich nicht getadelt ward. Aber auch veto ne facias, *ich verbiete dir zu thun*; moneo ne obliviscaris kann heißen: *ich erinnere dich, damit du nicht vergeſſeſt*, aber auch: *ich erinnere dich, daß du nicht vergeſſeſt*, oder: *nicht zu vergeſſen*.

Anm. 1. Wenn nach factum est und ähnlichen Wörtern, die zum Nebenſatz keinen finalen, ſondern einen conſecutiven erwarten ließen, dennoch ne ſteht, ſo iſt hierbei der Nebengedanke der Abſicht verſchwiegen. Aegre retentis Domitianis militibus factum est, ne proelio contenderetur, Caes. Civ. 3, 37: es wurde durchgeſetzt (verhindert), daß nicht gekämpft wurde. Vos adepti estis, ne quem civem metueretis, Cic. Mil. 13, 34, wie: vos adepti estis id, quod cavistis, ne u. ſ. w.

Anm. 2. Zuweilen findet ſich ut non für ne: Caesar dies continuos quinque aciem instructam habuit, ut, si vellet Ariovistus proelio contendere, ei potestas non deesset, Caes. Gall. 1, 48.

Anm. 3. Ut ne ſteht, wenn die negative Abſicht ſehr ſtark ausgedrückt werden ſoll und deshalb der Wille erſt affirmativ angedeutet wird (damit ja nicht). Epistolae, quam ad Brutum scripsi, misi ad te exemplum, ut, si minus placeret, ne mitteres, Cic. Att. 12, 18, 2: damit du ihn behalten und ja nicht abſchicken ſollteſt. Themistocles collegis suis praedixit, ut ne prius Lacedaemoniorum legatos dimitterent, quam ipse esset remissus, Nep. 2, 7, 3: daß ſie ſie ja nicht früher entlaſſen ſollten; ut non prius wäre bloß: ut tum demum, erſt dann, und das non gehörte nur zu prius, während das ne zum ganzen Satze gehört.

350 §. 350. Die Verba, die ein Fürchten ausdrücken, timeo, metuo, vereor, laboro ꝛc. (und die entſprechenden Subſtantiva: metus, pavor ꝛc.) werden mit ut verbunden, wo der Deutſche daß nicht braucht, und mit ne, wo er daß ſetzt. Ut ſcheint den Begriff des Wunſches darzuſtellen. Timeo, ut pluat würde z. B. der Landmann ſagen, der den Regen wünſcht, aber ſein Unterbleiben fürchtet. Ne dagegen, wie in gleichem Falle das griechiſche μή, iſt fragend aufzufaſſen (ob nicht). Ne non iſt noch ſtärker als ut, Deutſch aber ebenfalls durch: daß nicht zu überſetzen. Omnes labores te excipere video. Timeo *ut* sustineas, Cic. Fam. 14, 2, 3. Timebam, *ne* evenirent ea, quae acciderunt, ibid. 6, 21, 1. Timeo, *ne non* impetrem, Cic. Att. 9, 6, 6.

Anm. 1. Zuweilen werden die Verba des Fürchtens auch als unvollſtändige (vergl. §. 272) mit dem bloßen Infinitiv conſtruiert: Vulnerato Alexandro Critobulus medicus manus *admovere metuebat*, Curt. 9, 5, 25 (nolebat). — Soll der bloße Gegenſtand der Furcht ausgedrückt werden, ſo ſteht (wiewohl ſelten der Lateiner die Sache von dieſer Seite auffaßt) auch der accus. cum inf.: Sulla *timens*, suo corpori (id) *posse* accidere, quod Marii reliquiis fecisset, primus e patriciis Corneliis igni voluit cremari, Cic. Leg. 2, 22, 57.

Anm. 2. Auch bei den Verbis: ſich hüten, vorſehen, ſteht ut, ne, ne non in dieſer Bedeutung: Caveamus ut ea, quae pertinent ad liberalem speciem et dignitatem, moderata sint, Cic. Off. 1, 39, 141: wir wollen vorſichtig ſein, ſo daß wir durch dieſe Vorſicht bewirken, daß —. Vide ne superbi sit, aspernari Caesaris liberalitatem, Cic. Fam. 4, 9, 4 (ich fürchte faſt, daß es ein Zeichen des Stolzes iſt). Vide, ne nulla sit divinatio, Cic. Div. 2, 4, 12 (es ſcheint beinahe, als gebe es gar keine Divination).

351 §. 351. Sätze mit quin. Quin iſt in allen Fällen, wo es vorkommt, aus qui, wie (dem alten Ablativ von qui, quae, quod) und der Negation ne, welches ja nicht bloß damit nicht, ſondern auch nicht heißt, zuſammen gezogen *). Es heißt alſo,

---

*) Auch quin in der Bedeutung ſogar iſt ſo zu erklären: reprehendit eum, quin

da es nur mit vorhergehender Negation vorkommt: ſo daß (jener Negation gemäß) nicht — ſollte. Facere non possum, quin mittam, Cic. Att. 12, 27, 2: ich kann es nicht thun, daß ich nicht ſchicken ſollte. Nihil abest, quin sim miserrimus, Cic. Att. 11, 15, 3: es fehlt nichts, (ſo) daß ich nicht der Elendeſte ſein ſollte. Nemo est quin sciat: Niemand iſt (ſo), daß er nicht wiſſen ſollte.

Anm. Hier iſt nicht etwa quin aus qui (welcher) und non zuſammengezogen: welcher nicht wiſſen ſollte, ſo daß qui (welcher) Subject wäre: das Subject er liegt vielmehr in sciat. Daß das Letztere der Fall iſt, leuchtet am deutlichſten aus dem Beiſpiele ein: Cleanthes negat ullum cibum esse tam gravem, quin *is* die et nocte concoquatur, Cic. Nat. D. 2, 9, 24. Daher kommt es denn auch, daß quin nicht für *cujus* non, *cui* non ꝛc. ſtehen kann, weil wohl im Verbo das Subject (wie is oben in sciat), nicht aber ein Caſus obl. liegen kann. Nur zuweilen kann ein Object (eum, eam, id) ſich von ſelbſt verſtehen: Nego in Sicilia tota ullam picturam fuisse, quin (eam) Verres conquisierit, inspexerit, Cic. Verr. Act. II, lib. 4, 1, 1. Aber darum ſteht quin nicht für quam non, ſondern es iſt zu erklären: (ſo) daß Verres daſſelbe nicht aufgeſucht haben ſollte. Eben ſo wenig ſteht quin in folgendem Satze für cui non: Literas ad te nunquam habui, *quin* dederim, Cic. Fam. 12, 19, 3; es heißt bloß: ich habe nie jemanden gehabt, dem ich deinen Brief geben konnte, ohne daß ich ihn mitgegeben hätte. Will man ei ſupplieren, ſo kann man dies auch ſehr wohl thun: denn es ſteckt im vorhergehenden cui, gerade ſo wie man ſagen kann: Quoties literas ad te habui cui darem, dedi (ei). —

Nach non dubito, non est dubium, quis dubitat (denn in der Frage liegt die Negation) wird quin gewöhnlich bloß durch daß überſetzt, die Grundbedeutung bleibt aber auch hier: non dubito, quin venturus sit, ich zweifle nicht, daß er kommt; eigentlich zu denken: ich zweifle nicht, ſo daß er meinem Zweifel zufolge nicht kommen ſollte. Non debet dubitari, *quin* fuerint ante Homerum poëtae, Cic. Brut. 18, 71. Quis unquam dubitavit, *quin* in re-publica nostra primas eloquentia tenuerit semper, secundas juris scientia, Cic. Orat. 41, 141.

Anm. 1. Non dubito in der Bedeutung: kein Bedenken tragen, hat gewöhnlich den bloßen Infinitiv nach ſich, da es als ein unvollſtändiges Verbum (vergl. §. 272) betrachtet wird (= decerno sine cunctatione), non dubito hoc facere ich ſtehe nicht an, dies zu thun. Häufig wird es jedoch auch in dieſer Bedeutung mit quin conſtruiert: Nolite dubitare, quin huic uni credatis omnia tragt kein Bedenken, ſo daß ihr dieſem Einem nicht alles anvertrauen ſolltet, Cic. Manil. 23, 68; vergl. daſelbſt 16, 49. Cic. Agrar. *II*, 16, 69 u. ö.

Anm 2. Verſchieden von dieſem bloßen Infinitiv iſt der acc. cum inf.

---

etiam exprobravit er tadelte ihn, wie ſollte er ihn nicht auch geſcholten haben? — Quin conscendimus equos, Liv. 1, 57: warum ſteigen wir nicht zu Pferde = laßt uns doch zu Pferde ſteigen.

nach non dubito, wenn es heißt: ich zweifle nicht; Cicero vermeidet dieſe Conſtruction (Att. 7, 1, 3 iſt zu interpungieren: Me autem uterque numerat suum, nisi forte simulat alter: nam Pompejus non dubitat. Vere enim judicat ea, quae de republica nunc sentiat, mihi valde probari. Auch Flacc. 33, 83 kann interpungiert werden: Quis hoc nescit, tabulas in Laelii potestate fuisse? Num dubium est?). Die Zeitgenoſſen Cicero's dagegen (vergl. z. B. Cic. Fil. Fam. 16, 21, 2; C. Asin. Poll. apud Cic. Fam. 10, 31, 5; Trebon. ibid. 12, 17, 2) und Spätere conſtruieren deſto häufiger ſo, Nepos fängt ſeine Vorrede gleich an: Non dubito, fore plerosque u. ſ. w. Ihren Grund hat dieſe Conſtruction darin, daß hier non dubito = plane persuasum habeo genommen wird.

Anm. 3. Nothwendig iſt quin nach Sätzen wie: nemo est, nihil est u. ſ. w. keineswegs; es kommt, namentlich wenn die Negation enge mit einem einzelnen Worte verbunden werden ſoll, häufig auch qui non, quae non, quod non vor. Quis est qui hoc non sentiat, quidvis prius futurum fuisse, quam ut hi fratres diversas sententias fortunasque sequerentur? Cic. Ligar. 12, 34. Adhuc neminem cognovi poëtam, qui sibi non optimus videretur, Cic. Tusc. 5, 22, 63. Qui non wird beſonders in den Caſibus obl. bequem, weil man ſonſt bei quin erſt das Pron. Demonſtr. bedürfte. Quis enim sese commovere potest, *cujus* ille vitia *non* videat, Cic. de Orat. 2, 57, 233 (könnte auch heißen: quin ille ejus vitia videat). Mortalis nemo est, quem non attingat dolor morbusque, Cic. Tusc. 3, 25, 59 (Verſe).

Anm. 4. Fieri non potest, quin (es iſt nicht möglich, daß nicht) bedeutet ein Geſchehen müſſen, fieri non potest, ut eine Unmöglichkeit. Fieri non potest ut dubitem = ich kann nicht zweifeln, fieri non potest quin dubitem = ich muß zweifeln. —

Anm. 5. Non quin hat die Bedeutung: nicht als ob nicht (haec non ita dicta sunt, ut non): Consilium tuum reprehendere non audeo, *non quin* ab eo ipse dissentiam, sed quod ea te sapientia esse judicem, ut meum consilium non anteponam tuo, Cic. Fam. 4, 7, 1.

352 §. 352. Sätze mit quo und quominus. Quo iſt der Ablativ von qui, quae, quod, der durch den dazutretenden Conjunctiv, nach §. 327, 2, den Begriff: damit dadurch, ut eo bekommt. In funeribus Atheniensium sublata erat celebritas virorum ac mulierum, *quo* lamentatio minueretur, Cic. Leg. 2, 26, 65. Dies quo ſteht beſonders beim Comparativ als Ablativ des Maaßes, Grades (§. 199), ſtatt ut eo damit deſto: Cohortarer vos, *quo* animo *fortiore* essetis, nisi vos fortiores cognossem, quam quemquam virum, Cic. Fam, 14, 7, 2. Ager non semel aratur, sed novatur et iteratur, *quo meliores* fetus possit edere, Cic. de Orat. 2, 30, 131. — Quo minus iſt alſo: damit um ſo weniger; es ſteht beſonders nach den Verbis des Verhinderns, wenn die Hemmung einer ſchon begonnenen Sache bezeichnet werden ſoll. Ceteris naturis multa externa, *quominus* perficiantur, possunt *obsistere*,

Cic. Nat. D. 2, 13, 35. Aetas non *impedit*, *quominus* haec studia teneamus usque ad ultimum tempus senectutis, Cic. Sen. 17, 60. Soll aber ausgedrückt werden, daß eine Sache von Anfang herein, alſo gänzlich verhindert wird, ſo ſteht ne: Impedior verecundia, ne te pluribus verbis rogem, Cic. Fam. 13, 2 (dieſe plura verba fängt Cicero gar nicht an).

Anm. 1. Nicht bloß die Verba impedire, obstare, obsistere u. ä., ſondern auch andere, die nicht urſprünglich ein Verhindern bezeichnen, werden, wenn ſie dieſe Bedeutung bekommen ſollen, ſo conſtruiert, z. B.: Nemo est, qui nesciat, *quominus* discessio fieret per adversarios tuos *esse* factum, Cic. Fam. 1, 4, 2 (vergl. auch §. 349, Anm. 1).

Anm. 2. Auch quin kann nach den Verbis des Verhinderns ſtehen, wenn dieſe eine Negation bei ſich haben: Germani retineri non poterant, quin in nostros tela conjicerent, Caes. Gall. 1, 47: die Germanen konnten nicht abgehalten werden, (ſo) daß ſie nicht geworfen hätten. Ueberhaupt denkt der Lateiner bei dieſen Verbis nicht ſo, wie wir gewöhnlich im Deutſchen denken: ich hinderte ihn zu kommen, oder: daran daß er kam (affirmativ), ſondern ſo, wie wir auch oft ſagen (und zwar ganz richtig): ich hinderte ihn, daß er nicht kam oder kommen konnte (negativ als Folge oder Abſicht meines Hinderns gedacht). — Indeſſen konnte der Lateiner auch auf die erſtere, dem Deutſchen geläufigere, Weiſe denken, wie daraus hervorgeht, daß jene Verba zuweilen mit dem accus. cum inf. (z. B. quaesivit, num *se* esset etiam *mori* prohibiturus, Cic. Tusc. 5, 14, 42) oder gar mit ut (Dii prohibeant, ut hoc, quod majores consilium publicum vocari voluerunt, praesidium sectorum existimetur, Cic. Rosc. Am. 53, 151, wie: prohibeant id fieri, ut) conſtruiert werden.

Anm. 3. Non quo in der Bedeutung: nicht als ob (vergl. §. 337 und 351, Anm. 5), hat ſtets den Conjunctiv. Dedi ad te hoc literarum, *non quo* haberem magnopere quod scriberem, sed ut loquerer tecum absens, Cic. Att. 7, 15, 1. Non soleo temere contra Stoicos disputare; *non quo* illis admodum assentiar, sed pudore impedior, Cic. Fin. 4, 1, 2. Hujus constitutionis Hermagoras inventor esse existimatur; non quo non usi sint ea veteres oratores saepe multi, sed quia non animadverterunt artis scriptores eam superiores, Cic. Inv. 1, 11, 16. Dies quo iſt wahrſcheinlich nicht das obige, ſondern wohl vielmehr das locale: wohin, ſo daß allemal (ſelbſt auch wenn sed quia folgt) der Gedanke: haec verba non eo tendunt, ut dicam — sed, dieſe meine Worte gehen nicht dahin, haben nicht den Sinn u. ſ. w. Vergl.: Haec non eo dicuntur, ut te oratio mea dormientem excitasse, sed potius ut currentem incitasse videatur, Cic. Quint. Fr. 1, 1, 16, 45.

E. Conditional- und Conceſſivſätze.

§. 353. Vorbemerkungen. Die conditionalen und con- 353
ceſſiven Satzverbindungen haben das Gemeinſchaftliche, daß bei ihnen Haupt- und Nebenſatz in einer engern Wechſelbeziehung ſtehen, als bei den übrigen Satzverbindungen, weshalb man ſagen kann,

daß ſie wieder einen Uebergang in das Verhältniß der *Coordination* machen. Bei ihnen vorzugsweiſe heißt der Nebenſatz: *Vorderſatz* (protăsis, πρότασις, von προτείνω), der Hauptſatz: *Nachſatz* (apodŏsis, ἀπόδοσις, von ἀποδίδωμι). So iſt z. B. in der Satzverbindung: Si Antiochus dixit, solum bonum esse quod honestum esset, malumque, quod turpe, ceteras res omnes plane pares, ac ne minimum quidem, utrum adessent an abessent, interesse, valde a Xenocrate et Aristotele et ab illa Platonis familia discrepavit (Cic. Leg. 1, 21, 55), der Satz mit si Vorderſatz, und zu ihm gehören alle übrigen Sätze bis — interesse: der Nachſatz fängt mit dem Worte valde an. Eben ſo iſt in der Satzverbindung: Quamquam in utroque vestrum summum esse ingenium studiumque perspexi, tamen haec in te, Sulpici, divina sunt (Cic. de Orat. 1, 29, 131), der Satz: quamquam — perspexi Vorderſatz, der Satz: tamen — sunt Nachſatz. Der Name Vorder- und Nachſatz bleibt auch in den überaus häufigen Umſtellungen: Sapientia, quae ars vivendi putanda est, non expeteretur, si nihil efficeret (Cic. Fin. 1, 13, 42).

1. Bedingungsſätze.

354 §. 354. In allen Bedingungsſätzen wird ein Ereigniß abhängig gemacht von dem Eintreffen eines angenommenen Falles; ſo daß jenes nicht ſtatthaben kann, wenn dieſe Bedingung nicht erfüllt wird. Z. B. si quid factum erit, scribes. Denn ereignet ſich nichts, ſo wird auch das Schreiben wegfallen. Es giebt im Lateiniſchen vier Arten bedingter Sätze.

355 §. 355. *Erſte Klaſſe.* Die Fallſetzung oder Vorausſetzung wird als *möglich* ohne den Nebenſinn der Ungewißheit gedacht. Alsdann ſtehen Vorder- und Nachſatz im Indicativ. Die Tempora können ſo mannigfach ſein, als der Gedanke erlaubt.

Die Bedingung und der Erfolg *gegenwärtig* gedacht: Si dii sunt, est divinatio, Cic. Divin. 2, 17, 41.

Die Bedingung *vergangen* gedacht. Etenim si vere est a nobis philosophia laudata, profecto ejus tractatio optimo quoque dignissima est, Cic. Acad. pr. 2, 2, 6.

Bedingung und Folge *vergangen.* Sed si haec nec fecisti, nec facere potuisti, reditum mihi gloriosum injuria tua dedit, non exitum calamitosum, Cic. Parad. 4, 1, 29.

Bedingung *gegenwärtig*, Folge *künftig.* Quae si appellare audent impii, quo tandem studio colentur a bonis? Cic. Leg. 1, 14, 40.

Bedingung *vergangen*, Folge *künftig*. Quodsi etiam praesidii causam habuit, quis erit tam iniquus, qui reprehendat, Cic. p. Flacco 12.

Bedingung und Folge *künftig*. Veri etiam cognitio tolletur, si nihil erit, quod intersit, Cic. Acad. pr. 2, 18, 58.

§. 356. *Zweite Klaſſe*. Bedingung und Folge werden als 356
möglich, aber *ungewiß* geſetzt, letzteres weil beide als perſönliche oder ſubjective Anſicht des Redenden ausgeſprochen werden. Hier treten beide Sätze in den Conjunctiv des Präſens, der Nachſatz auch in den des Perfectums. Dieſe ſind Aoriſte, weil ſie ohne alle Bezüglichkeit als allezeit, aber ungewiß möglich erſcheinen. (Die Präſentia der erſten Klaſſe können dagegen auch in Bezug auf den Standpunkt des Sprechenden geſagt ſein.) Si qui doleat ejus rebus secundis, a quo ipse laedatur, non recte dicatur invidere, Cic. Tusc. 4, 8, 17. Si nihil queam disputare, quam ob rem quidque fiat, et tantummodo fieri ea, quae commemoravi, doceam: parumne Epicuro Carneadive respondeam? Cic. Divin. 1, 49.

Anm. Indem der Sprechende im Verlauf der Rede von einer ungewiſſen oder ſubjectiven Anſicht zur objectiven Gewißheit übergeht oder umgekehrt, wird eine Vermiſchung der erſten und zweiten Klaſſe möglich, ſo daß der Vorderſatz den Conjunctiv zeigt, während der Nachſatz im Indicativ ſteht, oder auch umgekehrt. Est sanatio, si doceas, Cic. Tusc. 4, 28, 68. Accusatores graves esse non possunt, nisi sint voluntarii, Cic. Leg. 3, 20, 47. — Nam si pertinacia reprehenditur, ego de omni statu — totius vitae aut certare aut frustrari velim, Cic. Acad. pr. 2, 20, 65.

§. 357. *Dritte Klaſſe*. *Möglichkeit* mit der Voraus- 357
ſetzung, daß erſt die *Erfahrung* über das Eintreffen der Bedingung, folglich auch der Folge, entſcheiden müſſe. Um genau zu überſetzen, muß hier im Deutſchen *wenn* und *ſobald* als verbunden gebraucht werden. Der Lateiner wendet im Vorderſatz das Futurum exactum, im Nachſatz das Futurum, den Imperativ (der immer auf Künftiges geht), oder den Aoriſt des Präſens an. Id jam patebit, si hominum societatem perspexeris, Cic. Leg. 1, 10, 28. Sin autem omnino nihil esse, quod percipi possit, a me sumpsero —: effectum illud erit sapientem assensus omnes cohibiturum, Cic. Acad. pr. 2, 21, 68. — Tamen nec modus est investigandi, nisi inveneris (verum), Cic. Fin. 1, 1, 2. Si opulentum fortunatumque defenderis, in uno illo aut in liberis manet gratia. D. h. nicht: *es giebt jetzt kein Ziel*, ſondern: *es giebt jetzt kein Ziel und überhaupt nie*; nicht: *die Gunſt dauert jetzt*, ſondern: *ſie dauert jetzt und künftig*.

358 §. 358. Vierte Klaſſe. Die Bedingung wird als gar nicht wirklich geſetzt, und hinzugefügt, wie die Folge ſein würde, wenn ſie wirklich wäre. Zur Bezeichnung einer in die Gegenwart geſetzten unwirklichen Bedingung dient das Imperfectum Conjunctivi, zur Bezeichnung einer ſolchen in die Vergangenheit fallenden das Plusquamperfectum Conjunctivi. Beide Tempora verlieren alſo in dieſer Art der Bedingungsſätze ihre regelmäßige Bedeutung. Dies zeigt der in denſelben allemal mögliche Gegenſatz. Si pecuniam haberem, darem tibi aliquid; Gegenſatz: sed non do, quia non habeo. Si pecuniam habuissem, dedissem tibi; Gegenſatz: Sed non dedi, quia non habui.

Bedingung und Folge gegenwärtig: Quem (laborem) non recusarem, si mihi ullum tribueretur vacuum tempus ac liberum, Cic. Leg. 1, 3, 8.

Bedingung und Folge vergangen. An hoc falsum potuisset esse, si esset sexcentis saeculis ante dictum? Cic. Fat. 27.

Bedingung vergangen, Folge gegenwärtig. Marcelli nisi gladium Caesaris timuissent, manerent (= nunc adhuc Romae essent), Cic. Att. 12, 1.

Bedingung gegenwärtig (während ſie auch in der Vergangenheit ſchon gegolten hatte), Folge vergangen. Augures — ne ipsi quidem fabulas adscivissent, si res omnino repudiaret, Cic. N. D. 2, 3, 7. Quo te modo accepissem, nisi iratus essem! Cic. Tusc. 4, 36, 78. Er iſt noch zornig, würde aber ſchon längſt geſtraft haben, wenn er die Abſicht hätte, im Zorne zu ſtrafen.

Anm. Zuweilen ſcheinen die Tempora nicht regelmäßig gebraucht, und namentlich das Imperfectum da zu ſtehen, wo man das Plusquamperf. erwartet (enallage temporum). In den meiſten Stellen iſt dies aber eben nur ſcheinbar. Non vides, Luculle, a te id ipsum natum, ut cuperent? Quibus id, si tu non faceres, non liceret, Cic. Leg. 3, 13, 30. Lucull war damals ſchon todt, aber gleichwohl ſtehen faceres und liceret keineswegs für fecisset und licuisset, ſondern Cicero ſetzt durch die Kraft der Redefigur der Anrede den Lucull als noch lebend. In andern Beiſpielen wird ein einzelner, allerdings vergangener Fall benutzt, um einen allgemeinen Satz darauf zu gründen. Si judicaretur certis quibusdam verbis — fieri divortium, in concubinae locum duceretur (sc. altera uxor), Cic. de Or. 1, 40, 184. Vgl. daſ. 57, 245: Rosc. Am. 36, 103, wo Africanus ſinnbildlich jeden bedeutet, der wie er iſt. In andern endlich folgt die Sprache einer andern Regel, als der gewöhnlichen, die nicht minder richtig, aber mit ihr nicht vereinbar iſt. In der gewöhnlichen Conſtruction dieſer Art der bedingten Sätze beziehen ſich nämlich beide auf den Standpunkt des Redenden, indem ſie etwas jetzt Gegenwärtiges oder jetzt Vergangenes ſetzen. Da aber der Bedingungsſatz äußerlich (ſeiner Form nach) ein Nebenſatz zu ſein ſcheint, ſollte eigentlich auch das unſelbſtſtändige oder adverbial erläuternde Verhältniß deſſel-

den zum Hauptſatze anſchaulich gemacht werden können. Wenn alſo der Hauptſatz (oder Folgeſatz) etwas *Vergangenes* ausdrückt, und die Bedingung mit ihm gleichzeitig fällt, würde das Imperfect ſtehen, welches *Gleichzeitigkeit in der Vergangenheit* zu bezeichnen da iſt. Wählt der Schriftſteller nun dies, ſo läßt er die Grundbedeutung des Imperf. auf Koſten derjenigen Bedeutung eintreten, welche daſſelbe ſonſt in bedingenden Sätzen zu haben pflegt, nämlich *unwirklich gedachte Gegenwart*. Hier ſtreiten alſo zwei unvereinbare Regeln, aber regelwidrig iſt keine von beiden Arten des Sprachgebrauchs. So: Hujus si vita, si mores, si vultus denique non omnem commendationem ingenii everteret, majus nomen in patronis fuisset, Cic. Brut. 67, 238. Vgl. Mil. 25, 68. Muren. 14, 32. Arch. 7, 16. de Sen. 23, 82. Liv. 39, 42. — Für eine wirkliche Verwechſelung der Tempora kann man demnach nur die halten, welche der Hauptſatz zeigt, ohne daß die obigen Regeln anwendbar wären. Persas Indosque aliasque si adjunxisset gentes (Alexander), impedimentum majus, quam auxilium traheret, Liv. 9, 19. De populo si quem ita rogavisses: Quis est in hac civitate eloquentissimus? in Antonio aut Crasso dubitaret, aut hunc aliquis, illum alius diceret, Cic. Brut. 50, 186.

§. 359. Nicht alle Sätze, in welchen die Bedingungspartikeln 359
vorkommen, ſind Bedingungsſätze, weil nämlich ihr Verhältniß zum andern Satze nicht immer von der Art iſt, daß dieſer unmöglich würde ohne jenen. Hierher gehören:

1) die Sätze, in welchen si für si quidem (*da ja* und *wenn nämlich*) ſteht. Dies ſind die meiſten von denen, in welchen si potes, si placet, si videtur und die verwandten Formeln enthalten ſind. Probe quidem sentis, si re ac non verbis dissiderent, Cic. Leg. 1, 20, 54.
2) diejenigen, in welchen si ſo viel iſt, als etsi, cum, quoniam. Si enim Zenoni licuit —, cur non liceat Catoni? Cic. Fin. 3, 4, 15. Id si est difficile nobis —, sit tamen in re positum atque natura, Cic. de Or. 1, 21, 94.
3) diejenigen, in welchen der Satz mit si einen correlativen Begriff im Hauptſatze umſchreibt (*auf den Fall, daß*). In eo autem, si erit communitas cum falso, nullum erit judicium, Cic. Acad. pr. 2, 11, 34. Si quae in his corrigere voluit, deteriora fecit, Cic. Fin. 1, 8, 26 = ea quae forte correxit, deteriora fecit. Medendi una ratio est, si non numo, sed partibus locem, Plin. Ep. 9, 37, 3 = ea, ut locem.

§. 360. Hinſichtlich des Gebrauches der Bedingungspartikeln 360
iſt noch zu merken:

1) Unterſchied zwiſchen nisi und si non. Nisi *verneint bedingend*, d. h. es drückt aus, der Nachſatz ſolle beim *Stattfinden* des Vorderſatzes *nicht* gelten. Es bezeichnet daher

immer eine Verwahrung gegen eine Ausnahme, und kann daher durch: außer wenn überſetzt werden. Die Negation gehört hier alſo weſentlich zum Verhältniß der beiden Sätze gegen einander, und iſt deshalb mit der Conjunction, als dem Worte, welches dies Verhältniß angiebt, verwachſen. Si non dagegen bedingt verneinend, d. h. mit einem Satze, der an ſich eine Negation enthält; dieſe Negation gehört hier nicht zum Verhältniß der beiden Sätze gegen einander (ſo daß man ausdrücklich ſagen wollte, ſie ſchlöſſen ſich gegenſeitig aus), ſondern bloß zum Vorderſatz. Man kann in dieſer Hinſicht den Unterſchied zwiſchen ne (wo auch die Negation in die Conjunction mit aufgenommen iſt) und ut non vergleichen. Parvi sunt foris arma, *nisi* est consilium domi, Cic. Off, 1, 22, 76. Quid est quod arte effici possit (d. h. nihil arte effici potest), nisi is qui artem tractabit multa perceperit, Cic. Acad. pr. 2, 7, 22. Dagegen: Si feceris id quod ostendis, magnam habebo gratiam; *si non* feceris, ignoscam, Cic. Fam. 5, 19, 2; hier muß si non ſtehen: denn der Sinn iſt: Verzeihung wird ſtattfinden, falls du es nicht thuſt, d. h. ich will nicht zürnen, falls du es auch nicht thuſt; nisi dagegen würde heißen: Verzeihung ſoll ſtattfinden, jedoch nicht, wenn du es thuſt — alſo Widerſinn! Eben ſo: Novi est in lege hoc, ut qui numos in tribus pronuntiarit, *si non* dederit, impune sit, Cic. Att. 1, 16, 13.

2) Wo man daher zwei Begriffe einander entgegenſetzt, die man nicht als einander ausſchließend bezeichnen will, muß immer si non ſtehen; denn nisi würde eine gegenſeitige Ausſchließung andeuten. Qui in eo elaboravit, ut callide arguteque diceret, magnus orator est, si non maximus, Cic. Orat. 28, 98. Dolorem justissimum, si non potuero frangere, occultabo, Cic. Phil. 12, 8, 21. Quos conjunctos summa benevolentia plurimisque beneficiis amisisti, eorum desiderium, *si non* aequo animo, *at* forti feras, Cic. Fam. 6, 22, 2, und ſo überall, wo ſich im Nachſatz ein at, tamen, certe u. ſ. w. findet.

Anm. 1. Statt si non ſteht auch häufig si minus, namentlich wenn der Satz kein eigenes Verbum hat, ſondern das Verbum des vorhergehenden Satzes mit si im Gedanken zu wiederholen iſt: Me, si putas te istic visurum, exspectes; *si minus*, invisas, si potes, mihique ex agro tuo tantum assignes, quantum meo corpore occupari potest, Cic. Att. 3, 19, 3. Doch ſteht auch in dieſem Falle si non (Cic. Fam. 7, 3, 5).

Anm. 2. Eben ſo ſteht nisi oft ohne ein eigenes Verbum, und kann dann durch: außer, auch durch: als, überſetzt werden. In dem Satze:

Negat Epicurus jucunde posse vivi, nisi cum virtute *vivatur*, Cic. Tusc. 3, 20, 49, iſt das Verbum noch wiederholt: man ſieht aber ſchon den Uebergang zu Stellen wie: Labienus juravit se, *nisi victorem*, in castra non reversurum, Caes. Civ. 3, 87, er werde nicht, außer als Sieger, d. h. nur als Sieger zurückkehren. Noceat nemini, nisi lacessitus injuria, Cic. Off. 3, 19, 76. Nullum est imperium tutum nisi benevolentia munitum, Nep. 10, 5, 3. Erat historia nihil aliud, nisi annalium confectio, Cic. de Orat. 2, 12, 52. So ſehr häufig nach alius, aliter mit einer Negation, und mehr zu empfehlen als das §. 305, Anm. 4 erwähnte quam, welches ſich zwar einzeln bei Cicero findet, doch faſt nirgends ganz ſicher ſteht. — Da in dieſen Verbindungen der Begriff: außer, den der Bedingung faſt ganz verwiſcht hat, ſo kann, um letzteren wieder beſſer hervorzuheben, zu nisi in ſolchen Fällen noch si hinzugefügt werden: Atticus in domo sua nihil commutavit, *nisi si* quid vetustate coactus est, Nep. 25, 13, 2: hier könnte es wohl heißen: *nisi quod* — coactus est: außer was er — gezwungen war; nicht wohl aber: nisi quid vetustate coactus est, weil man die Bedingung noch beſonders ausgedrückt haben will. — Miseros illudi nolunt, nisi si se forte jactant, Cic. de Orat. 2, 58, 237: außer wenn.

Anm. 3. Nisi forte, nisi vero, nisi tamen wird oft ironiſch gebraucht, als ob man noch ein Bedenken hätte, was man kaum noch äußern möchte: in der That will man aber durch dieſe Formel ausdrücken, daß dasjenige, was man dagegen einwenden könnte, abſurd ſei: Erucii criminatio tota, ut arbitror, dissoluta est; *nisi forte* exspectatis, ut illa diluam, quae de peculatu — objecit, Cic. Rosc. Am. 29, 82. Zu bemerken iſt im Verhältniß zum Deutſchen, daß an ſich bei dieſer Redensart der Indicativ ſteht; der Conjunctiv, wenn er ſich findet, läßt ſich allemal aus den allgemeinen Regeln erklären.

Anm. 4. Nisi quod iſt unſer: außer daß, eigentlich: außer was das betrifft, daß. Cum Patrone Epicurio mihi omnia sunt: nisi quod in philosophia vehementer ab eo dissentio, Cic. Fam. 13, 1, 2.

Anm. 5. Die Conjunctionen: quasi, ac si, tanquam si (auch tanquam allein), similiter ac si, perinde ac si und ähnliche, welche eine Vergleichung und Bedingung zugleich ausdrücken, haben, da ſie immer der oratio obliqua im weitern Sinne (§. 313, b, c) angehören, den Conjunctiv: Parvi primo ortu sic jacent, tanquam omnino sine animo *sint*, Cic. Fin. 5, 15, 42. Sic Plancius quaestor est factus et tribunus plebis et aedilis, quam si *esset* summo loco *natus*, Cic. Planc. 25, 60. Egnatii absentis rem ut tueare, *aeque* a te peto, *ac si* mea negotia essent, Cic. Fam. 13, 43, 2. Beſonders iſt quasi vero als Ausruf bemerkenswerth: De quo quid ego plura commemorem? Quasi vero dubium sit, quin tota lex sociorum causa constituta sit! Cic. Caecil. 5, 17.

Anm. 6. Auch die Conjunctionen dummodo, modo, dum in der Bedeutung: wenn nur, haben immer den Conjunctiv. Oderint, dum *metuant*, Cic. Off. 1, 28, 97. Demus nec ne, in nostra potestate est: non reddere viro bono non licet, modo id facere *possit* sine injuria, ibid 1, 15, 48. Modo kommt zu dieſer Bedeutung auf folgende Weiſe: concedo tibi hoc, modo illud verum sit, ich geſtehe dir das zu, nur ſei jenes wahr

= wenn nur jenes wahr iſt. Der Conjunctiv ſteht hier alſo nach §. 268, c. Daher auch modo ut; und verbietend dummodo, modo, dum *ne* (non ſehr ſelten und nach §. 268, aa und bb, zu beurtheilen; vergl. Ovid. Pont. 1, 1, 14) wenn nur nicht. — Daß nedum (geſchweige denn, daß) den Conjunctiv hat, liegt ſchon im ne.

2. Conceſſivſätze.

361 §. 361. 1) Quamquam, etsi, tametsi. Sie ſtehen, als mit ihrem Nachſatze nur äußerlich verbunden, durchgehends mit dem Indicativ. Quamquam omnis virtus nos ad se *allicit facitque*, ut eos diligamus, in quibus ipsa inesse videatur, tamen justitia et liberalitas id maxime efficit, Cic. Off. 1, 17, 56. Rempublicam, si licebit, more nostro tuebimur, quamquam admodum *sumus* jam defatigati, Cic. Fam. 12, 25, a. Optimi homines faciunt quod rectum, quod honestum est, etsi nullum consecuturum emolumentum *vident*, Cic. Fin. 2, 14, 45. Etsi duce natura *congregabantur* homines, tamen spe custodiae rerum suarum urbium praesidia quaerebant, Cic. Off. 2, 21, 73. Meum studium erga te et officium tametsi multis jam rebus *spero* tibi esse cognitum, tamen in his maxime declarabo, Cic. Fam. 3, 4, 1.

Anm. 1. Wenn der Conjunctiv bei dieſen Conjunctionen ſteht, ſo dürfte er ſich wohl überall auf die oratio obliqua, wenn auch im weitern Sinne (§. 313) zurückführen laſſen. So nicht nur in Sätzen wie: Ita nobismet ipsis accidit, ut, quamquam *essent* multo magis alia lugenda, tamen hoc doleremus, Cic. Brut. 2, 8, wo essent entweder aus dem Geiſte des Subjects in doleremus geſprochen, oder durch den Conjunctivſatz mit ut herbeigeführt ſein kann; ferner in: Sunt qui quod sentiunt, etsi optimum *sit*, tamen invidiae metu non audent dicere, Cic. Off. 1, 24, 84, und in: Rectum est, in contentionibus, etiamsi nobis indigna *audiamus*, tamen gravitatem retinere, iracundiam pellere, ibid. 1, 38, 137, — ſondern, namentlich bei quamquam mit folgendem tamen, auch da, wo die indirecte Abhängigkeit verſteckter liegt, wie z. B.: Cerni licet in poetis, quam sint inter sese Ennius, Pacuvius, Acciusque dissimiles, quam apud Graecos Aeschylus, Sophocles, Euripides: quamquam omnibus par paene laus tribuatur, Cic. de Orat. 3, 7, 27: man kann es einſehen, wenn ihnen auch (meinethalben) gleiches Lob ertheilt werden mag. Erant multi, qui, quamquam non ita sese rem habere *arbitrarentur*, tamen — praedicarent, ibid. 2, 1, 1, wo man den Conjunctiv entweder ebenfalls daraus, daß der Satz quamquam — arbitrarentur aus dem Geiſte des Subjects in praedicarent geſprochen iſt, erklären, oder als durch erant, qui vermittelt anſehen kann. In der Stelle Cic. Mur. 9, 20 ſteht nur ſcheinbar der Conjunctiv bei quamquam: denn loquar iſt das Futurum. — Uebrigens gilt das hier Geſagte nur vom Ciceronianiſchen Sprachgebrauch. Andere Schriftſteller, namentlich ſpätere, ſetzen zuweilen den Conjunctiv bei quamquam ohne alle ſolche Veranlaſſung.

Anm. 2. Quamquam wird zuweilen auch ſo gebraucht, daß alles Vorhergehende als Nachſatz angeſehen wird und der Satz mit quamquam nach einem größern Interpunctionszeichen ſteht. Quint. Intelligo, te alias in historia leges observandas putare, alias in poëmate. Marc. Quippe quum in illa ad veritatem referantur omnia, in hoc ad delectationem pleraque. *Quamquam* et apud Herodotum, patrem historiae, et apud Theopompum sunt innumerabiles fabulae, Cic. Leg. 1, 1, 5. *Quamquam* scire velim, Cic. Nat. D. 3, 16, 42: wiewohl ich doch wiſſen möchte. In ſolchen Sätzen kann auch der Conjunctiv ſtehen, welcher potential iſt und von quamquam gar nicht abhängt (vgl. §. 268, b). — So ſagt Cicero häufig, nachdem er ſeine Rede beendet: Quamquam quid loquor? Cic. Cat. 1, 9, 22, eigentlich: obgleich, wozu rede ich? d. h. doch wozu rede ich?

Anm. 3. Etiamsi (richtiger etiam si, καὶ εἰ) hat den Indicativ wie den Conjunctiv bei ſich, den letztern jedoch ungleich häufiger.

§. 362. 2) Quamvis und licet. Bei ihnen findet ſich in der 362
Regel der Conjunctiv, der jedoch eigentlich nicht von ihnen abhängt, ſondern conceſſiv erklärt werden muß (§. 268, a). Denn Sätze wie: Quamvis occultetur flagitium, honestum tamen nullo modo fieri potest, ſind eigentlich zu erklären: das Laſter werde verborgen (§. 268, a) ſo ſehr du willſt, ſo ſehr man will (tam, quam vis oder tantum quantum vis), doch kann es auf keine Weiſe ſittlich werden. Daher quamvis auch ohne eigenes Verbum bei Adjectivis und Adverbiis: Divitias quum quivis, *quamvis indignus*, habere possit, in bonis non numero, Cic. Tusc. 5, 16, 46: jeder auch noch ſo unwürdige. De sapientis excellentia multa quidem dici, *quamvis fuse lateque*, possunt; sed brevissime illo modo u. ſ. w., ibid. 4, 26, 57. (Aehnlich quantumvis und quamlibet.) Zuweilen wird das vis auch in eine andere Perſon, je dem Sinne nach, verändert: Exspectate facinus quam *vultis* improbum: vincam tamen exspectationem omnium, Cic. Verr. Act. II, lib. 5, 5, §. 11. Hoc illa, nisi a viris honestissimis, quam *velit* sit potens, nunquam impetravisset, Cic. Cael. 26, 63. Vergl. Cic. Agrar. II, 13, 34.

Anm. 1. Bei licet ſteht auch quamvis und quantum vis, z. B.: Quamvis licet excellas, Cic. Lael. 20, 73.

Anm. 2. Quamvis mit dem Indicativ, ſo daß es ſeine Verbalnatur ganz verliert und wie quamquam conſtruiert wird, iſt ſelten: Quamvis *carebat* nomine, Nep. 1, 2, 2.

§. 363. 3) Quum und ut in der Bedeutung: obgleich. Beide 363
haben den Conjunctiv, denn

a) quum, da doch, iſt nur eine Modification von dem quum da, welches nach §. 338 durchgehends mit dem Conjunctiv conſtruiert wird. Apollonius quum mercede doceret, tamen non patiebatur u. ſ. w., Cic. de Orat. 1, 28, 126.

b) ut iſt nach §. 286, a zu erklären: Ut *quaeras* omnia (magſt du auch alles unterſuchen), quomodo Graeci ineptum appellent, non reperies, Cic. de Orat. 2, 4, 18. Ut *desint* (fac ut desint) vires, tamen est laudanda voluntas, Ovid. Pont. 3,4,79.

Anm. Dagegen ſtehen Sätze mit utut (ähnlich entſtanden wie quamquam) wie auch immer, gewöhnlich im Indicativ (gebräuchlich bei Plautus und Terenz).

364 §. 364. Was die Bedeutung der verſchiedenen Conceſſivconjunctionen betrifft, ſo giebt etiamsi die Sache bloß als gedacht, geſetzt (ohne Rückſicht auf den Befund in der Wirklichkeit) und entſpricht dem Deutſchen, ſelbſt wenn, etsi, tametsi, quamquam dieſelbe als wirklich zu und zwar iſt etsi und tametsi = wenn auch, quamquam wenn auch noch ſo; quamvis, quantumvis, quamlibet (ſo ſehr auch) giebt einen noch höhern Grad, denn den wirklichen, als möglichen zu, trotz deſſen doch die im Nachſatze aufgeſtellte Behauptung gelte. Tametsi oder tamenetsi iſt eigentlich ſo zu erklären, daß das tamen, welches folgt, ſchon einmal voraufgenommen wird: Erant hostes et virtute et numero pugnando pares: nostri tamen, etsi ab duce et a fortuna deserebantur, tamen omnem spem salutis in virtute ponebant, Caes. Gall. 5, 34.

Anm. Die Conceſſivſätze unterſcheiden ſich von den Bedingungsſätzen dadurch, daß jene eine der Vorausſetzung entgegengeſetzte Folge anzeigen, während in dieſen die Folge der Vorausſetzung angemeſſen iſt.

Von der Folge der Tempora.

365 §. 365. Der grammatiſche Nebenſatz kann zum Hauptſatze in zeitlicher Rückſicht in zwei ganz verſchiedenen Verhältniſſen ſtehen.

1. Entweder er giebt ganz unſelbſtſtändig die Nebenumſtände an, unter denen ſich die Haupthandlung zutrug, ſo daß der Standpunkt des redenden Subjectes ganz aus dem Spiele bleibt, und der Nebenſatz nichts iſt als ein erweitertes oder umſchriebenes Adverbium. Z. B. Disco multa, cum veterum scripta lego = in legendis libris oder in lectione scriptorum. Barbari, cum flumen transiissent, fusi sunt = post transitum fluminis. Hier leidet die Nebenhandlung keine andere Beziehung in der Zeit als auf die Haupthandlung.

Hierher gehören auch oft Sätze mit ut, welche mit der Haupthandlung ſo enge verbunden ſind, daß wenigſtens der Anfang der Folge mit dem Ende der Urſache zuſammenfallend gedacht wird. So werden von ut öfters Bedingungsſätze abhängig gemacht, welche ſammt ihrer Folge einen Hauptſatz erläutern. Kommt in ſolchen ein Imperfect vor, ſo kann es ſehr wohl von einer gegenwärtigen Haupt=

handlung abhängig gemacht werden, da es ja bedingendes Tempus für die Gegenwart mit dem Nebenſinn der Unwirklichkeit iſt (§. 358). Z. B. Hic homo tam vanus est, ut crederet, si deum esse sese persuaderes.

§. 366. 2. Oder der Sprechende betrachtet die Zeit, in welche 366
die Nebenhandlung fällt, von ſeinem Standpunkt aus und bemerkt darüber, daß ſie entweder

noch dauere, oder
ſchon vergangen, oder
noch zu erwarten ſei.

In dieſem Falle kann natürlich der Hauptſatz gar keinen Einfluß auf das Tempus des Nebenſatzes ausüben, weil der Standpunkt deſſelben nicht im Hauptſatze liegt, ſondern außer demſelben genommen wird. Hieraus folgt, daß nach jedem beliebigen Tempus des Hauptſatzes jedes der drei uneigentlich relativen Tempora (§. 254) gebraucht werden kann, je nachdem die Nebenhandlung noch dauernd gedacht wird im Augenblicke des Redens, oder ſchon vergangen, oder noch bevorſtehend. Hieraus ergeben ſich folgende Fälle.

§. 367. a. Noch dauernde Nebenhandlung. Nach dem 367
Präſens das Präſens: Theophrastus ita moratus, ut prae se probitatem et ingenuitatem ferat, vehementius etiam fregit (ideas), Cic. Acad. post. 1, 9, 33, moratus = qui ita moratus est; ferat iſt geſagt, weil ſein Character ſich in ſeinen noch vorhandenen Schriften abſpiegelt.

Nach dem Präteritum: Scripsi ita, ut te probaturum existimem, Cic. Att. 15, 5. Neque quam personam teneant intelligere potuerunt, Cic. de Or. 3, 14, 54. Dicebant, quae difficultatis causa placent. Quintilian. 9, 2, 77.

Nach dem Futurum: Si te rogaverit, ut hereditatem reddas, quid facies? Cic. Fin. 2, 18, 58.

b. Vollendete Nebenhandlung.

Nach dem Präſens das Perfectum: Si qui sunt, quorum opera factum est, ut judicium corrumperetur, Cic. Cluent. 49, 136.

Nach dem Präteritum: Oblitus es, quae dixerim, Cic. N. D. 2, 1, 2. Idque in republica valuit, donec ei regalis potestas praefuit, Cic. Leg. 2, 2, 4 (= quae quidem nunc non amplius praeest).

Nach dem Futurum: Quae fuerit causa, mox videro. Cic. Fin. 1, 10, 34.

c. Noch nicht begonnene Nebenhandlung.

Nach dem Präſens das Fut. periphr. mit sum: Licet haec

ipsa et quae deinde dicturus sum (= nondum dixi) aures tuae respuant, cui bono est, si apud te Agamemnon aut Iason diserte loquantur? Tac. Dial. de Or. 9.

Nach dem Präteritum: Tempus ad deligendum, quam quisque viam sit ingressurus, datum est, Cic. Off. 2, 32, 118.

Nach dem Futurum: Hostes mox videbunt me adesse, quoniam jam sum profecturus (ſchon im Begriff ſtehe, aufzubrechen).

368 §. 368. Wenn aber der Nebenſatz den Hauptſatz unſelbſtſtändig oder adverbial erläutert (§. 365), ſo muß das Tempus allerdings von dem des Hauptſatzes abhängen, in welchem der Standpunkt liegt, von welchem aus er genommen iſt.

1. Auf das Präſens wird das Präſens folgen, wenn beide Handlungen gleichzeitig ſind; das Perfect, wenn die Nebenhandlung früher fiel, jedoch nur, wenn der Indicativ erfordert wird (§. 255, 1, 2); das Futurum, wenn ſie ſpäter fallen ſoll. Fines constituendi sunt, ad quos et bonorum et malorum summa referatur, Cic. Acad. pr. 2, 42, 129. — Quemadmodum membris utimur prius, quam didicimus, cujus causa ea habeamus, Cic. Fin. 3, 20, 66. — Is meo, qui nihil alterius causa faciet et metietur suis commodis omnia, videtis, credo, quid sit acturus, Cic. Leg. 1, 14, 41.

2. Auf die verſchiedenen Präterita wird das Imperfectum folgen, wenn die Nebenhandlung gleichzeitig iſt, das Plusquamperfectum, wenn ſie voranging, das Futurum periphr. mit *eram*, wenn ſie erſt nachfolgen ſoll. — Quinque (judices) fuerunt, qui absolverent, Cic. p. Cluent. 28, 76 = quinque absolverunt. Natura praescripsit homini, ut nihil pulchrius putaret rerum cognitione, Cic. N. D. 1, 27, 77 (die Abſicht, welche die Natur bei Ertheilung ihrer Vorſchrift hatte). — Nunquam hoc ita defendit qui aut saperet aut ista didicisset, Cic. Fin. 1, 7, 25. Cur fratrem non praefecissem, exposui, Cic. Att. 7, 1. — Dubium non fuit, quin populus Romanus te consulem facturus esset, Cic. Fam. 15, 2. Etsi non dubitabam, quin fama esset superatura, Cic. Qu. Fr. 1, 1.

Anm. Wie beſonders in der Geſchichtserzählung postquam mit dem Perf. verbunden wird, ſ. §. 256, 2, Anm. 2.

3. Auf das Futurum folgt bei gleichzeitiger Nebenhandlung das ſogenannte Futurum I (oder Relativum), wenn der Satz einen Indicativ verlangt: wie in den Bedingungs- Relativ- und Zeitſätzen; der Conjunctiv des Präſens aber, wenn ein Con-

junctiv erfordert wird, wie nach ut, etiamsi und in der oratio obliqua. Iſt die Nebenhandlung vor der Haupthandlung vorangegangen, ſo ſteht ſie im Futurum exactum: ſoll ſie erſt eintreten, im Futurum periphr. mit *ero:* Ergo in his adolescentibus bonam spem esse dicemus, quos suis commodis inservituros arbitrabimur? Cic. Fin. 3, 35, 116. — Itaque genera tibi nota sint: ubi autem his utare, quaestiones ipsae te admonebunt, Cic. Top. 10. — Quod ſors obtulerit, id acturus videtur, Cic. Att. 2, 22. — Attentos autem faciemus, si demonstrabimus ea, quae dicturi erimus, magna nova incredibilia esse, Cic. Inv. 1, 16. Quod si eris facturus, velim mihi scribas, Cic. Fam. 9, 10 (= mihi scribe. Der Imperativ gilt aber dem Futurum in der Conſtruction gleich). —

Anm. 1. Das Präſens historicum wird als Aoriſt der Vergangenheit betrachtet und demgemäß conſtruiert. Discedit nihilo firmior, quam venerat, Cic. Fin. 4, 19, 52. Nisi restituissent statuas, vehementer minatur, Cic. in Verr. Act. II, 2, 67, 162. Doch findet ſich auch das Präſens im gleichzeitigen Nebenſatze, wo denn die Form über die Bedeutung obgeſiegt hat.

Anm. 2. Die relativen Tempora im engern Sinn (§. 255) werden zuweilen da gefunden, wo es dem Gedanken angemeſſener iſt, den Standpunkt des Redenden feſt zu halten und alſo die uneigentlichen Relativa zu gebrauchen (§. 254, vgl. §. 366). Si haberem, quod liqueret, tamen te audire vellem, cum ipse tam multa *dixissem*, Cic. N. D. 2, 1, 3. Richtiger cum dixerim, da ich ſo viel habe ſprechen müſſen: weil ſeine Meinung im erſten Buche vorgetragen und vollſtändig ausgeführt iſt. Gewöhnlich rührt dieſe Abweichung von dem Einfluſſe von Zwiſchenſätzen her, nach denen der abhängige Satz gerichtet iſt, ſtatt ſich dem Hauptſatz anzupaſſen. Ex quo eventurum nostri putant id, quod Panaetium addubitare dicebant, ut ad extremum omnis mundus ignesceret, Cic. N. D. 2, 46, 118. Es mußte ignescat heißen, wegen eventurum putant, aber der Zwiſchenſatz addubitare dicebant hat auf die Setzung von ignesceret eingewirkt. Vgl. Cic. Tusc. 1, 30, 73. Att. 11, 16. de Or. 1, 18, 82. Off. 2, 14, 51.

Anm. 3. Die meiſten Stellen, in welchen ſich in coordinierten, von einem Hauptſatze abhängigen Nebenſätzen eigentlich und uneigentlich relative Tempora gemiſcht finden, alſo der Standpunkt nicht feſtgehalten wird, ſind verfälſcht; verdächtig ſind alle. So iſt inciderit ſtatt incideret bei Cic. Acad. post. 1, 10, 36 eine ganz falſche Aenderung von Görenz. In Cic. Philipp. 1, 15, wo gewöhnlich nach caruit im Nebenſatze tribueret und leniret folgen, im Cod. Vatic. dagegen tribuerit und lenierit ſtehen ſoll, hält Garatoni tribuerit für das Richtige, läßt aber leniret daneben ſtehen, was ganz falſch iſt. Ob Imperfecta oder Perfecta zu ſchreiben ſind, kommt auf die diplomatiſche Beglaubigung an, da der Sinn beides leidet: aber vermiſcht können dieſe Tempora nicht werden.

Anm. 4. Es ergiebt ſich aus der obigen Darſtellung, daß es nur vier unmögliche Combinationen von Temporibus giebt: nämlich Imperf. oder

Plusquamperf. nach Präſens (wenn es kein hiſtoriſches iſt) und Futurum. Aber freilich verbietet der Sinn an den betreffenden Stellen die meiſten möglichen Combinationen, und eine wird allemal angemeſſener ſein als die übrigen ſelbſt richtigen und erlaubten.

Nachdem die Lehre von dem regimen (der Sphäre) der Hauptſätze entwickelt iſt, können nun die folgenden drei Abſchnitte, über die oratio obliqua, über das pronomen reflexivum und über die Frageſätze, welche alle drei jene Lehre zur Vorausſetzung haben, im Zuſammenhange vorgetragen werden.

Oratio obliqua.

369 §. 369. Wenn die Rede eines Andern *) berichtet werden ſoll, ſo kann dies auf zwei Weiſen geſchehen:

1) entweder man braucht ein Verbum (dixit, inquit ꝛc.) bloß als Anführungswort und läßt nun die Rede wörtlich ſo, wie ſie geſprochen iſt, folgen: Tum Cicero dixit: *Ego sum consul* (oratio directa oder recta).

2) oder man läßt die ganze Rede des Andern als Object von einem verbo dicendi abhängen, ſo daß alſo die Rede nicht direct, ſo wie ſie wörtlich geſprochen, ſondern indirect berichtet wird (oratio indirecta oder obliqua). Tum Cicero dixit *se esse consulem.* Dieſe oratio obliqua geſtaltet ſich nun folgendermaßen:

a) Alle Haupt- und Nachſätze kommen in den acc. cum inf., da eben die Rede als Object vom verbo dicendi angeſehen wird, der acc. cum inf. aber die Form iſt, in welcher ein Verbum mit einem Subjectsnomen Object wird.

b) Alle ſubordinierten und Vorderſätze (mit Conjunctionen) werden

aa) entweder als Theil der zu berichtenden Rede des Dritten betrachtet: dann ſtehen ſie ſämmtlich im Conjunctiv, weil ſie in dieſem Falle innerlich von der Vorſtellung des Subjects in dixit ꝛc. abhängig ſind. Die bei Cicero de Orat. 2, 7, 30 vorkommende oratio recta des Antonius: Ars earum rerum *est*, quae *sciuntur:* oratoris autem omnis actio opinionibus, non scientia *continetur:* nam et apud eos *dicimus*, qui *nesciunt*, et ea *dicimus*, quae *nescimus* ipsi, findet ſich beim

---

*) oder die eigene, wenn man dieſe nicht als in dem Augenblicke des Redens ausgeſprochen, ſondern als eine, von der berichtet werden ſoll, betrachtet.

Quintilian (2, 17, 36) in die oratio obliqua folgendermaßen verwandelt: *Artem* earum rerum *esse*, quae *sciantur:* oratoris *omnem actionem* opinione, non scientia *contineri*, quia et apud eos *dicat* (könnte noch genauer heißen: nam et apud eos *nos dicere*), qui *nesciant*, et ipse *dicat* (noch genauer: et ea *nos dicere*), quod *nesciat* (noch genauer: quae *nesciamus* ipsi). —

bb) oder als Zu- und Zwiſchenſätze des Referierenden betrachtet, ſo daß ſie coordiniert mit dem regierenden dixit ſind, nicht aber von demſelben abhängen: dann ſtehen ſie in demjenigen Modus, in welchem ſie an ſich ſtehen würden: Caesari nuntiatur, Sulmonenses, quod oppidum a Corfinio septem milium intervallo *abest*, cupere ea facere, quae vellet, sed a Q. Lucretio senatore et Attio Peligno prohiberi, qui id oppidum septem cohortium praesidio *tenebant*, Caes. Civ. 1, 18. Zuweilen tritt dieſer Indicativ auf eine etwas auffallende Weiſe da ein, wo man nach der gewöhnlichen Ausdrucksweiſe den Conjunctiv erwarten ſollte. So namentlich beim Livius, z. B. (45, 18): Metalli quoque Macedonici, quod ingens vectigal erat, locationesque praediorum rusticorum tolli placebat. Nam neque sine publicano exerceri posse; et, ubi publicanus *est*, ibi aut jus publicum vanum, aut libertatem sociis nullam esse. — Auch bei Cicero finden ſich Stellen mit dem Indicativ, in denen der Conjunctiv näher läge; wenn er z. B. Off. 1, 26, 90 ſagt: Recte praecipere videntur, qui monent, ut, quanto superiores *sumus*, tanto nos geramus submissius, ſo iſt dies geſprochen: als ob es hieße: Recte praecipere videntur, qui, quanto superiores sumus, tanto vehementius nos monent, ut submisse nos geramus.

Anm. 1. Alle mit Relativis in der orat. obliqua vorkommenden Nebenſätze ſollten, der im §. gegebenen Regel zufolge, wenn ſie im Geiſte des Subjects in dixit geſprochen werden, im Conjunctiv ſtehen. Allein nicht alle ſolche Nebenſätze ſind dem Sinne nach wirklich Nebenſätze, ſondern werden oft als mit den Hauptſätzen coordiniert gedacht, wie wenn ſie mit Pron. demonstrativis ſtänden: dann kommen ſie in den Acc. cum Inf.: Campanorum in senatu Hannibal pollicitus est, brevi caput Italiae omni Capuam fore, juraque inde cum ceteris populis Romanum etiam petiturum. Unum

esse exsortem Punicae amicitiae foederisque secum facti, *quem* (et hunc, et eum) neque *esse* Campanum, neque dici *debere*, Magium Decium, Liv. 23, 10. — Unumquemque nostrum censent philosophi mundi esse partem: *ex quo* (= et ex eo oder inde) illud natura *consequi*, ut communem utilitatem nostrae anteponamus, Cic. Fin. 3, 19, 64. So auch bei Conjunctionen: Ideo se moenibus inclusos tenere eos: *quia*, si qui evasissent aliqua, velut feras bestias per agros *vagari*, et *laniare* et *trucidare*, quodcunque obviam detur, Liv. 26, 27 (quia wie nam conſtruiert). Cic. Att. 1, 14, 3 findet ſich ein ſolcher Infinitiv ſogar bei utrum — an.

Anm. 2. Was die in der orat. obliqua vorkommenden Fragen mit quis, quae, quid, mit cur, unde u. ſ. w. betrifft, ſo können dieſe

α) entweder wirkliche Fragen ſein, d. h. ſolche, auf welche man eine Antwort erwartet, die man nicht ſchon im voraus weiß: dann iſt aus dem die ganze Rede regierenden Verbum: dixit u. ſ. w. der Begriff: quaesivit herauszuziehen, und ſie ſtehen, als von dieſem quaesivit abhängige indirecte Fragen (§. 328) im Conjunctiv. Caes. Gall. 1, 40 (Dixit): Ariovistum, se consule, cupidissime populi Romani amicitiam appetisse: *cur* hunc tam temere quisquam ab officio discessurum *judicaret*, zu denken: dixit, Ariovistum appetisse, et quaesivit: cur — *judicaret*. —

β) oder bloß in der Form von Fragen ausgedrückte Behauptungen ſind, ſo daß man auf ſie gar keine Antwort verlangt (rhetoriſche Fragen): dann ſtehen ſie als Hauptſätze im Acc. cum inf. Turnus Herdonius ferociter in absentem Tarquinium erat invectus: Haud mirum esse Superbo inditum Romae cognomen. *An quidquam superbius esse* (= nihil superbius esse), quam ludificari sic omne nomen Latinum? *Cui non apparere* (= nemini non apparere), affectare eum imperium in Latinos? Liv. 1, 50.

370 §. 370. Was die Tempora in der oratio obliqua betrifft, ſo richten ſich dieſe im Ganzen nach den §. 254 fgg. gegebenen Regeln. Wenn man im Geiſt und Sinn eines Andern redet, ſo bleiben die Tempora der oratio recta unverändert. Z. B. Socrates damnatus est, quod adolescentes corrumperet. Dies iſt aus dem Sinn der verurtheilenden Richter geſprochen. Die or. recta würde ſein: Damnavimus Socratem, quod juventutem corrumpebat.

Wenn aber die Rede erzählend angeführt, alſo von einem Verbo dicendi abhängig gemacht wird, ſo bedarf es für die Hauptſätze, welche in den Infinitiv kommen, keiner eigenen Regel. Für die Tempora des Nebenſatzes aber gilt folgende Hauptregel:

Da der Infinitiv ohne alle Beziehung ausſagt, etwas daure noch, oder ſei ſchon vergangen, oder habe noch nicht angefangen, nicht aber, womit es gleichzeitig, oder wann es vergangen geweſen ſei u. ſ. w., ſo daß der Standpunkt zu ſeinem zeitlichen Verhältniß äußerlich gegeben ſein muß: ſo können ſich die Tem-

pora eines Nebenſatzes in oratio obliqua nicht nach dem Infinitiv allein richten, ſondern weſentlich nach dem Geſammtbegriff, den der Infinitiv mit dem regierenden Verbum bildet. Zuweilen herrſcht der Einfluß des erſtern vor, zuweilen der des letztern.

§. 371. A. Final= Zeit= und Umſtandsſätze. 371

1. Wenn das regierende Verbum im Präſens oder Futurum ſteht, und der Infinitiv derſelben Tempora darauf folgt, ſo bleiben die Tempora des Nebenſatzes auch in der oratio obliqua unverändert:

Recta: facio / faciam } ut tibi placeam.
facio / faciam } cum tibi placuerim.
faciam, cum tibi placuero.
Obliqua: dico / dicam } me facere (facturum esse) ut etc.

Anm. Das fut. exact. ſcheint von der Regel ausgenommen zu ſein, welche die Nebenſätze in den Conj. zu ſetzen gebietet.

2. Wenn das regierende Verbum ein Präſens oder Futurum iſt, der Inf. aber ein Inf. Präteriti, ſo werden die eigentlichen Tempora des Nebenſatzes Imperfect und Plusquamperfect ſein, wenn ſie ihren Standpunkt in dem Infinitiv finden; enthalten ſie dagegen zugleich das Urtheil des Redenden über die Zeit des Nebenſatzes, ſo werden nach den allgemeinen Regeln (§. 254) Präſens, Präteritum und Futurum richtig ſein:

A. feci hoc, ut tibi placerem (damals).
feci hoc, quod tibi placueram (vorher).
Obliqua:
fecisse me dico, ut tibi placerem.
fecisse me dico, quod tibi placuissem.

B. feci hoc { ut tibi placeam (noch immer). / cum tibi placuerim (nicht mehr). / cum tibi placiturus sim (noch nicht).
Obliqua:
dico me hoc fecisse { ut tibi placeam. / cum tibi placuerim. / cum tibi placiturus sim.

Anm. Durch ein Ueberwiegen des Einfluſſes des Hauptverbums findet man im Falle A. zuweilen das Praes. und Perf. ſtatt des Impf. und Plusqpf. S. Cic. Off. 1, 26, 91.

3. Iſt aber das regierende Verbum ein Präteritum und der Infinitiv ebenfalls, ſo möchte der vereinigte Einfluß beider auf den Nebenſatz ſo groß ſein, daß man nicht leicht in ihm ein Präſens, Präteritum oder Futurum finden würde, ſondern dafür Impf., Plusqpf. und Fut. periphr. mit essem:

dixi me fecisse { ut tibi placerem.
cum tibi placuissem.
cum tibi placiturus essem.

372 §. 372. B. Bedingungs- und Relativſätze.

1. Iſt der Nachſatz von einer den Conj. regierenden Partikel abhängig, ſo bleiben zuvörderſt die der *dritten* und *vierten Klaſſe* unverändert. Das Futurum exactum des Bedingungsſatzes iſt alſo von der Regel ausgenommen, nach welcher Nebenſätze der oratio obliqua den Conjunctiv erfordern.

Moriar, si magis gauderem, si id mihi accidisset, Cic. Att. 8, 6.

Vereor ne, si id effecero, tardem studia multorum, Cic. Orat. 1 (Recta: si effecero, tardabo). Ita te para, ut advoles, si inclamaro, Att. 2, 18 (Recta: si inclamaro, advola oder advolabis). Ebendaſſelbe Verhältniß bleibt, wenn man ſagt: Vereor ne tardet — qui id effecerit.

Die *erſte* und *zweite* Klaſſe kann nicht unterſchieden werden und fällt zuſammen.

Ut, si qui dies ad rusticandum dati sint, ad eorum numerum accommodentur, quae scribimus, Cic. Leg. 1, 3, 9 (Recta: si qui dies dati sunt oder sint, und im Nachſatze accommodantur oder accommodentur).

2. Wenn der Nachſatz im Infinitiv ſteht, ſo fällt die *erſte* Klaſſe ebenfalls mit der *zweiten* zuſammen, da der Modus der Bedingung in jedem Falle der Conjunctiv ſein muß.

Non vides, si quando ambitus sileat, quaeri in suffragiis, quid optimi viri sentiant? Cic. Leg. 3, 17, 39. Die oratio recta würde haben: si silet, quaeritur. Mihi venit in mentem, si Pompejus cum exercitu veniat, certo fore bellum, Cic. Att. 14, 22 (die recta: si veniet, bellum erit). Si conjunctim ferri ab se promulgatas rogationes vellent, esse quod eosdem reficerent tribunos plebis (Sextius et Licinius dicebant), Liv. 6, 39 (die recta: si vultis ferri, est quod reficiatis).

Die *vierte* Klaſſe kann im Nebenſatz keine Veränderung erleiden. Censes Pompejum laetaturum fuisse, si scisset, Cic.

Divin. 2, 9 (die recta: num laetatus esset, si scisset). Nuntiatum est a M. Varrone venisse eum et, nisi de via fessus esset, continuo ad nos venturum fuisse, Cic. Acad. 1, 1, 1.

Anm. Man merke genau, daß das Plusquamperf. Conj. der Bedingungsſätze in der oratio obliqua allemal in den inf. fut. periphr. mit fuisse verwandelt werden muß.

In der dritten Klaſſe bleibt das Futurum exactum des Bedingungsſatzes unverändert, wenn das Ganze von einem Präſens oder Futurum abhängt. Iſt das regierende Verbum aber ein Präteritum, ſo wird das Fut. exactum in das Plusqpf. Conj. verwandelt. At mehercule arbitrabar posse id populo probari, si te ad jus respondendum dedisses, Cic. Leg. 1, 4, 12. Die recta muß lauten: pop. prob. potest oder poterit, si te ad jus respond. dederis.

Gebrauch des Pronomen reflexivum.

§. 373. Wenn in einem Satze mit einem Subject der dritten Perſon etwas, was zum Prädicat gehört oder von ihm abhängig iſt, eins mit dem Subject iſt und ſich alſo auf daſſelbe zurückbezieht, ſo wird, um es zu bezeichnen, das Pronomen reflexivum (sui, sibi, se mit dem dazu gehörigen Adjectivo suus, sua, suum) gebraucht. Hannibal veneno *se* interfecit. Cicero Romam *se* contulit. Justitia per *sese* colenda est, Cic. Off. 2, 12, 42. Gentiles sunt, qui inter *se* (bezieht ſich auf das Subject qui) eodem nomine sunt, Cic. Top. 6, 29. Populus ipse moderandi et regendi *sui* potestatem senatui tradidit, Cic. de Orat. 1, 52, 226. *Suum* quisque noscat ingenium, Cic. Off. 1, 31, 114. Bestiis homines uti ad *suam* utilitatem possunt sine injuria, Cic. Fin. 3, 20, 67. Ancilla, mea quae fuit hodie, *sua* nunc est, Plaut. Pers. 4, 3, 3: iſt jetzt die Ihrige, ihr Eigenthum. 373

§. 374. Die obige Regel gilt durchaus auch für den Acc. cum inf., wenn er Object iſt, da er dann eigentlich Theil des Satzes iſt, von deſſen Prädicat er abhängt (§. 275, Anm. 1). Multi quum in mala scientes irruunt, tum *se* optime *sibi* consulere arbitrantur, Cic. Fin. 5, 10, 29. Nemo est tam senex, qui *se* annum non putet posse vivere, Cic. Sen. 7, 24. Numa simulat *sibi* cum dea Egeria congressus nocturnos esse, Liv. 1, 19. Sentit animus *se* vi *sua*, non aliena, moveri, Cic. Tusc. 1, 23, 55. 374

§. 375. Der Acc. cum inf. kann nun aber auch als ein eigener Satz betrachtet werden, ſo daß alles, was ſich auf den Subjectsbegriff deſſelben bezieht, mit dem Reflex. ſteht: Censeo, *eum sibi* male consulere. — Num putatis, *Ciceronem* Romam *se* contulisse? — 375

376 §. 376. Ferner ſteht das Reflexivum in allen innerlich abhängigen Sätzen, wo es ſich auf das Subject des regierenden Satzes bezieht, weil ſie zu deſſen Wirkungskreis gehören. Tyrannus petivit, ut *se* (tyrannum) in amicitiam tertium adscriberent, Cic. Off. 3, 10, 45. Allobroges Umbrenum orabant, uti *sui* (ihrer, der Allobroger) misereretur, Sall. Cat. 40, 4. Ridiculo sic utetur orator, ut ne sit aut *sua* (des Redners) persona, aut tempore alienum, Cic. Orat. 26, 88. Scipionem Hannibal eo ipso, quod adversus *se* (den Hannibal) dux potissimum lectus esset, praestantem virum credebat, Liv. 21, 39: weil der Satz mit quod aus dem Sinne des Hannibal geſprochen, wie ſchon aus dem Conjunctiv: lectus esset, erhellt. Stände der Indicativ, ſo daß Livius: quod lectus erat, ſagte, ſo könnte es auch eum heißen.

377 §. 377. Oft nun entſteht eine Zweideutigkeit daraus, daß das Reflexivum ſowohl auf das Subject des regierenden, als auf das des regierten Satzes bezogen werden kann, da nach obigen Regeln beides möglich iſt. Gajus rogavit Gnaeum, ut *sibi* consuleret, kann an ſich ſowohl heißen: Gajus bat den Gnäus, daß er für ihn (den Gajus) ſorgte; als auch: Gajus bat den Gnäus, daß er für ſich (den Gnäus) ſorgte. In ſolchen Fällen muß der Zuſammenhang und Sinn entſcheiden. So kann in dem Satze (Cic. Tusc. 5, 20, 58): Dionysius a filiabus ferrum removit, instituitque, ut candentibus juglandium putaminibus barbam *sibi* et capillum adurerent, kein Zweifel ſtattfinden, daß sibi auf den Dionyſius geht, obgleich es grammatiſch ſich auch auf das Subject in adurerent, die Töchter, beziehen könnte. — Eben ſo iſt beim Salluſt (Jug. 49): Jugurtha monet milites, ut *sese suumque* regnum ab avaritia Romanorum defendant, deutlich, daß das sese und suum auf das Subject im regierenden Satze, den Jugurtha, gehen ſoll (obgleich es grammatiſch auch auf die milites, das Subject im regierten Satze, gehen könnte. Ja man könnte das sese auf die milites, das suum regnum auf den Jugurtha beziehn: daß ſie ſich und ſein Reich vertheidigen ſollten. Doch wäre dies geſucht). Oft bezieht ſich in einem und demſelben Satze das eine Reflexivum auf das Subject des regierenden, das andre auf das des regierten Satzes: Caes. Gall. 1, 36: Ariovistus respondit, magnam Caesarem injuriam facere, qui *suo* (Caesaris) adventu vectigalia *sibi* (Ariovisto) deteriora faceret. Ebendaſelbſt: Ariovistus dixit, neminem *secum* (cum Ariovisto) sine *sua* (auf neminem zu beziehen) pernicie contendisse.

378 §. 378. Um eine durch das Letztere mögliche Zweideutigkeit

zu vermeiden, wird oft das Pronomen ipse ſtatt des Reflexivi gebraucht. Jugurtha legatos ad consulem mittit, qui *ipsi* liberisque vitam peterent, Sall. Jug. 46, weil, wenn sibi ſtände, es auch auf die legatos gehen könnte. — Caesar milites suos incusavit, cur de sua (militum) virtute, aut de ipsius (Caesaris) diligentia desperarent, Caes. Gall. 1, 40. — Oft wird der Deutlichkeit wegen (beſonders beim Cäſar) auch eine freiere Wendung im Gedanken genommen, ſo daß der Schriftſteller vom Standpunkt, den er eben einnahm, plötzlich abſpringt: Helvetii Allobrogibus sese (Helv.) vel persuasuros existimabant, vel vi coacturos, ut per *suos* (All.) fines *eos* (Helv.) ire paterentur, Caes. Gall. 1, 6: gleichſam als ob der Satz mit ut nicht von coacturos abhängig wäre, ſondern ſelbſtſtändig, als Zuſatz des Schriftſtellers daſtände. — Daſelbſt **1, 11** laſſen die Aeduer dem Cäſar ſagen: ita se (Aeduos) omni tempore de populo Romano meritos esse, ut paene in conspectu exercitus nostri (Romanorum) agri vastari, liberi *eorum* (Aeduorum) in servitutem abduci, oppida expugnari non debuerint: wo Cäſar von den Worten: ut paene an, den Standpunkt der Aeduer verläßt und ſich auf ſeinen eigenen ſtellt. Eben ſo oft ſind beide Standpunkte möglich, ſo daß ſowohl se als is ſtehen kann: Caes. Gall. 1, 5: Helvetii persuadent Rauracis, uti, eodem usi consilio, oppidis suis (Rauracorum) exustis, una cum *iis* (Helvetiis) proficiscantur; wo uti ſo daß zu überſetzen und das Ganze als Zuſatz Cäſars zu betrachten iſt: die Helvetier überreden die Rauraker, ſo daß ſie zugleich mit ihnen fortziehen; ſollte uti: damit, heißen und von persuadent unmittelbar abhängen, ſo hätte Cäſar secum geſetzt.

§. 379. Bis jetzt iſt nur von der Beziehung oder Nichtbe- 379
ziehung des Pronomen reflex. auf das wirkliche grammatiſche Subject eines Satzes die Rede geweſen. Aber das Reflexivum wird auch in ſolchen Fällen gebraucht, wo es ſich zwar nicht auf ein wirkliches grammatiſches Subject bezieht, aber das Wort, worauf es ſich bezieht, dem Sinne nach als ein Subject betrachtet, zu einem Subjecte gemacht wird. Daher ſagt man: Vidi eum in suis agris ich habe ihn auf ſeinen Feldern geſehen, indem dies geſprochen iſt, als ob es hieße: vidi eum quum *versaretur* in suis agris (oder vidi eum in suis agris versantem). — *Sui* cuique mores fingunt fortunam, Nep. 25, 11, 6, als ob es hieße: Mores, quos *suos quisque* habet (welche jeder als die ſeinigen hat), fingunt ei fortunam; ſo darf, wenn Cic. Par. 5, 1, 34 ſagt: Fortuna *suis* cuique fingitur moribus, der paſſive Satz nur in den activen um-

geworfen werden: fortunam *suis sibi* quisque fingit moribus. — Eben ſo iſt der Satz Cic. Fin. 5, 9, 25 zu erklären: *Sua* cujusque animantis natura est, durch: suam *habet* naturam. Cic. Nat. D. 3, 1, 1: *Suo* cuique judicio est utendum = Suo quisque debet uti judicio. Illum ulciscentur mores *sui*, Cic. Att. 9, 12, 2 (quos suos habet). Hunc *sui* cives ejecerunt, Cic. Sext. 68, 142. Caesar Fabium cum legatione in *sua* remittit hiberna, Caes. Gall. 5, 53: nicht in des Cäſars Winterlager, ſondern in ea, quae sua habebat Fabius. Ratio et oratio conciliat *inter se* homines, Cic. Off. 1, 16, 50, = ratione et oratione conciliantur homines inter se.

Anm. Nothwendig iſt indeſſen dieſe Setzung eines gedachten Subjects keinesweges. So heißt es Cic. Fam. 14, 2, 1: Pisonem nostrum merito *ejus* amo plurimum, weil Cicero auf ſeinem eigenen Standpunkte verbleibt; es könnte aber auch suo heißen. — Eben ſo: Achaei Macedonum regem suspectum habebant pro *ejus* crudelitate, Liv. 32, 19.

380 §. 380. Was im vorigen §. von Einem Satze geſagt iſt, gilt auch von mehreren, wenn ſie auch nicht innerlich abhängig ſind (in welchem Falle ſie ſchon nach der Hauptregel das Reflexivum hätten, §. 376). Mira erant in civitatibus ipsorum furta Graecorum, quae magistratus *sui* fecerant, Cic. Att. 6, 2, 5, conſtruiert, als ob es hieße: quae (Graeci) per *suos* magistratus fecerant, die ſie in der Perſon ihrer Magiſtrate begangen hatten. — Cicero tibi mandat, ut Aristodemo idem de se respondeas, quod de fratre *suo*, sororis tuae filio, respondisti, Cic. Att. 2, 7, 5, als ob der Satz quod — respondisti innerlich abhängig und responderis geſetzt wäre.

Anm. Nothwendig iſt indeſſen ſolche Setzung eines gedachten Subjects keinesweges, da ſogar umgekehrt in innerlich abhängigen Sätzen zuweilen is ſteht, als ob ſie bloß äußerlich angefügt wären: A Curione mihi mandatum est *eum* ad me venire, Cic. Att. 10, 4, 5: von Seiten des Curio iſt mir die Nachricht gekommen, er komme zu mir, welcher Satz, wenn se ſtände, zu erklären wäre: Curio mihi mandavit, se venire. — Socrates judicibus respondit, sese meruisse, ut amplissimis honoribus et praemiis decoraretur, et ut *ei* victus quotidianus in Prytaneo publice praeberetur, Cic. de Orat. 1, 54, 232: wo Cicero nach dem Worte: decoraretur den Gedanken an: respondit sese meruisse aufgiebt, und conſtruiert, als ob es hieße: Socrates talem se praedicavit, qui dignus esset, ut *ei* — praeberetur. — Cäſar ſagt (Gall. 1, 14) zu den Geſandten der Helvetier: Quod si veteris contumeliae oblivisci vellet (Cäſar), num etiam recentium injuriarum, quod *eo invito* (gegen ſeinen, d. h. des Cäſars Willen) iter per Provinciam *tentassent*, quod Allobroges *vexassent*, memoriam deponere posset? gleichſam als ob er aus der oratio obliqua herausgegangen wäre und als Zuſatz geſagt hätte: (injuriarum), quae injuriae eo continebantur, quod eo invito *tentaverant*, quod *vexaverant* u. ſ. w. —

Eben ſo 1, 37: Legati ab Aeduis et a Treviris veniebant: Aedui questum, quod Harudes, qui nuper in Galliam transportati essent, fines *eorum* (Aeduorum) popularentur, conſtruiert, als ob es hieße: populabantur.

Drittes Hauptſtück.

Frageſätze.

381 §. 381. Jede Frage drückt urſprünglich eine Ungewißheit aus, aus welcher man durch die Antwort des Andern herausgeriſſen zu werden ſucht. Nun ſind zwei Hauptfälle der Frage möglich:

I. Man ſetzt den Inhalt der Antwort noch nicht, ſondern verlangt die Angabe deſſelben. Dann braucht man die nach ausdrücklicher Angabe des Inhalts fragenden

a) Pronomina und Adjectiva interrogativa: quis wer, qui welcher, uter welcher von beiden, qualis wie beſchaffen, quantus wie groß, quot wie viele, quotus der wievielſte.

b) Adverbia interrogativa: ubi wo, quo wohin, qua (parte) wo, quando wann, unde woher, quorsum wohin (in welcher Richtung), quam, ut, quomodo wie, cur warum, quare weshalb.

II. Man ſetzt den Inhalt der Frage ſchon ſelbſt und verlangt eine Antwort, welche dieſen entweder bejaht oder verneint. In dieſem Falle kann man fragen:

1) ohne Partikeln, urſprünglich ſo, daß man die eignen oder eines Andern Worte mit Nachdruck in fragendem Tone wiederholt. Doch brauchen jene zu wiederholenden Worte nicht wirklich ausgeſprochen zu ſein, ſondern nur als gedacht vorausgeſetzt zu werden. So ſagen wir im Deutſchen: Du weißt (alſo), daß ich ihn geſehen habe? — Ihr werdet (alſo) nicht eſſen? *Scis* Appium censorem hic ostenta facere? Cael. ap. Cic. Fam. 8, 14, 4. *Non* estis coenaturi? Plaut. Merc. 4, 4, 10. *Non* pudet philosophum in eo gloriari, quod vana non timeat? Cic. Tusc. 1, 21, 48. *Non* vobis videor cum aliquo declamatore disputare? Cic. Planc. 34, 83.

2) mit Partikeln, und zwar:

382 §. 382.

a) mit *ne*. Urſprünglich dient nĕ, als negative*) Partikel, einem Worte angehängt, dazu, um eine Frage auszudrücken, auf die man eine bejahende Antwort erwar=

---

*) Denn daß nĕ und nē urſprünglich Ein Wort, iſt wohl nicht zu bezweifeln.

tet. Denn man ſtellt einen Satz negativ, wenn man Ja zur Antwort erwartet, um dadurch den Andern deſto mehr zur Antwort, die den Frager corrigiert, anzureizen. Und dieſer Gebrauch des ne findet auch wirklich dann häufig ſtatt, wenn man es dem Hauptverbo des Satzes anhängt: Videsne, ut in proverbio sit ovorum inter se similitudo? Cic. Acad. pr. 2, 18, 57 (vergl. Cic. Verr. Act. II, lib. 2, 46, §. 112. de Sen. 10, 31. Rosc. Am. 24, 66 u. öfter). — Weiter aber dient das ne auch in Fragen, bei denen man über die Antwort, ob ſie bejahend oder verneinend ausfallen werde, gar keine Vermuthung hat*). Quaero de Regillo, *rectene* meminerim patre vivo mortuum, Cic. Att. 12, 24, 2. Ja es wird auch häufig ſo gebraucht, daß aus dem Zuſammenhange einleuchtet, man erwarte zur Antwort: Nein. In dieſem Falle wird es gewöhnlich nicht ans Hauptverbum gehängt: Quid tot tantosque viros ob rempublicam interfectos cogitasse arbitramur? *Iisdemne* ut finibus nomen suum, quibus vita, terminaretur? Cic. Tusc. 1, 15.

Anm. Schon aus obigen Beiſpielen iſt zu erſehen, daß ne ſowohl in directen, als indirecten Fragen gebraucht wird.

383 §. 383.

b) mit *nonne*. Dieſe Partikel deutet immer an, daß man eine bejahende Antwort erwarte, und ſteht ſowohl in directen, als indirecten Fragen: Nonne animadvertis? Cic. Nat. D. 3, 37, 89 bemerkſt du nicht? (ſehr häufig). Quum esset ex eo quaesitum, Archelaum nonne beatum putaret, — Cic. Tusc. 5, 12, 34. Ex me quaesieras, nonne putarem, — Cic. Acad. pr. 2, 24, 76.

c) mit *num*. Num, ähnlich dem Deutſchen doch wohl nicht in der Frage, drückt meiſtens (vorzüglich in directen, nicht durchgehends aber in indirecten und disjunctiven Fragen) aus, daß man eine verneinende Antwort erwarte, daß wenigſtens eine bejahende befremden werde: Num igitur naufragium sustulit artem gubernandi, Cic. Divin. 1, 14, 24.

Anm. Aus num entſtehen durch Zuſammenſetzungen: numne, numnam, numquid und numquidnam. Das quid in numquid iſt Acc. adverbialis (vgl.

---

*) Im Lateiniſchen wurde das Bedürfniß einer ſolchen Particula interrogativa media um ſo dringender, da hier eine Frage nicht wie in neuern Sprachen durch bloße Umſtellung des Subjects (er lieſt: lieſt er?) ausgedrückt werden konnte.

§. 210) von quid irgend etwas, heißt alſo: in irgend einer Hinſicht, etwa; wie das enklitiſche τὶ im Griechiſchen. Numquid duas habetis patrias? Cic. Leg. 2, 2, 5 (wohl zu unterſcheiden von Num quid vis? wo das quid nicht abſolut ſteht, ſondern von vis abhängig iſt). Statt numquis wird auch ecquis gebraucht, und wie numquid abſolut auch ecquid: *Ecquid* vides Calendas venire, Antonium non venire? Cic. Att. 2, 2, 3; auch in indirecter Frage: ecquid in Italiam venturi sitis, fac sciam, Cic. Fam. 7, 16, 3. — Von ecquis kommt wieder ecquî (alter Ablativ) = num aliquo modo, und ecquò = num aliquò. Wie mit ecce, ſo wird auch mit en ein Fragewort gebildet, nämlich enunquam = num unquam.

§. 384. 384

d) mit *an*. An, wahrſcheinlich aus autne entſtanden, drückt aus, daß man eine Frage als Gegenſatz zu etwas vorhergegangenem aufwirft; Deutſch: oder etwa? Quid, tum, per deos immortales, si plus auctoritas tua, quam ipsius populi Romani salus valuisset, hodie hanc gloriam atque hoc orbis terrae imperium teneremus? *An* tibi tum imperium esse hoc videbatur u. ſ. w., Cic. Manil. 17, 53: oder ſchien dir etwa —. Solche Sätze kommen beſonders in Cicero's Reden faſt auf jeder Seite vor.

§. 385. Der eigentliche Sitz des an, auch in indirecten Fragen 385 (§. 389) iſt das zweite Glied von Doppelfragen (§. 387). In einer einfachen indirecten Frage unmittelbar nach dem regierenden Verbo dagegen iſt an bei Cicero (falls auch einige Stellen unverdächtig ſein ſollten) wenigſtens nicht gebräulich, ſo daß man, wenn man ſicher in der Latinität des goldenen Zeitalters reden will, beſſer: quaero, *num* hanc rem fecerit, oder feceri*tne* hanc rem ſagt, als: quaero, *an* hanc rem fecerit. In der ſpätern Latinität iſt freilich ein ſolcher Gebrauch des an häufig.

Ein eigenthümlicher Gebrauch des an findet nach denjenigen Verbis ſtatt, welche ein Schwanken, eine Ungewißheit der Meinung ausdrücken, wenn man durch dieſelben auf beſcheidene Weiſe eine Behauptung aufſtellen will. Die Ungewißheit nämlich liegt in der Mitte zwiſchen: Ueberzeugtſein, daß, und: Ueberzeugt ſein, daß nicht. Zum gemäßigten Ausdruck des Letzteren gebraucht ſie der Deutſche (ich weiß nicht, ob er kommt = ich vermuthe, daß er nicht kommt), des Erſtern *) der Lateiner

---

*) Der Grund davon, daß der Lateiner nescio an gerade zum Ausdruck des Erſteren gebraucht, liegt ohne Zweifel eben darin, daß an in der goldenen Zeit der Sprache durchaus ſeinen Sitz im zweiten Gliede der Doppelfrage hatte, und keineswegs, wie ſpäter, bloß unſer: ob, bedeutete. Nescio an war alſo für den älteren Römer eine elliptiſche Redensart, und wie ſchon dann, wenn die Doppelfrage vollſtändig ausgedrückt wurde, der Redende ſich häufig mit ſeiner Vermuthung auf das zweite Glied hinneigte (z. B. unum illud nescio, gratulerne tibi, *an timeam*, Cic. Fam. 2, 5), ſo und noch

(nescio, an veniat = existimo eum venire). Nescio an modum excesserint, Liv. 2, 2: ich glaube, daß ſie das Maß überſchritten haben. Cujus ego civitatis disciplinam atque gravitatem non solum Graeciae, sed *haud scio an* cunctis gentibus anteponendam *dicam*, Cic. Flacc. 26, 63: ich möchte faſt ſagen. Sapientissimus atque *haud scio an* omnium praestantissimus, Cic. Nat. D. 2, 4, 11: und wohl von allen der vorzüglichſte. Si per se virtus ponderanda sit, dubito an Thrasybulum primum omnium ponam, Nep. 8, 1: ſo möchte ich wohl den Thraſybulus allen vorziehen. Moriendum enim certe est, et id *incertum*, *an* eo ipso die, Cic. Sen. 20, 74: und vielleicht noch an demſelben Tage. *Haud sciam*, *an* acerrimus longe sit omnium motus invidiae, Cic. de Orat. 2, 52, 209: faſt möchte ich glauben, daß die heftigſte Bewegung von allen die der Mißgunſt ſei. Ingens eo die res, ac *nescio*, *an* maxima illo bello gesta sit, Liv. 23, 16: und vielleicht die wichtigſte. —

Da auf dieſe Weiſe *nescio an* und die übrigen entſprechenden Redensarten einen poſitiven Begriff: ich vermuthe, bin geneigt u. ſ. w. ausdrücken, ſo muß, wenn man: ich vermuthe, daß nicht, ausdrücken will, zum zweiten Satze eine Negation geſetzt werden. Quaere rationem, cur ita videatur: quam ut maxime inveneris, quod *haud scio an non* possis: non tu u. ſ. w., Cic. Acad. pr. 2, 25, 81: wenn du dieſen aufgefunden haſt, wovon ich indeſſen vermuthen möchte, daß du es nicht kannſt, ſo u. ſ. w. (im Deutſchen umgekehrt ohne Negation: wovon ich indeſſen nicht weiß, ob du es kannſt). Ego *haud scio an nec* cardiacis hoc (die Gabe der Weiſſagung) tribuendum sit, *nec* phreneticis: animi enim integri, non vitiosi corporis est divinatio, Cic. Divin. 1, 38, 81: ich möchte glauben, daß weder, — noch. *Haud scio an ne* opus sit *quidem*, nihil unquam omnino deesse amicis, Cic. Lael. 14, 51: ich möchte faſt glauben, daß es nicht einmal nöthig, dienlich ſei u. ſ. w. *Haud scio an* malim te videri *nullo* pudore fuisse, quam —: faſt möchte ich lieber wünſchen, du ſchienſt ohne Scham geweſen zu ſein, als —, Cic. Pis. 17, 39. Contigit tibi

---

mehr, wenn das erſte Glied gar ausgelaſſen war. Nescio an als Ausdruck einer wirklichen Ungewißheit ohne Ironie iſt daher in der goldenen Zeit ſehr ſelten (Hor. Od. 4, 7, 17: Quis scit, an adjiciant hodiernae cr: ua summae tempora di superi? wo man quis scit an ſogar als fortasse *non* nehmen kann). In der ſpätern Zeit dagegen, wo an ganz: ob, ward, findet ſich nescio an ſogar häufiger als Ausdruck der Wahrſcheinlichkeit, daß nicht: Nescio an aliquid simile visuris, Plin. Ep. 7, 19. An profecturus sim nescio, Seneca Epist. 25. Bei Quintilian indeſſen, der ſich mehr an den Sprachgebrauch der goldenen Zeit anſchloß, ſteht nescio an häufig für fortasse, doch auch öfters, dem Sprachgebrauch ſeiner Zeit gemäß (und alſo dem Deutſchen analog) für fortasse non oder vix (z. B. 6, 3, 6. 8, 6, 22).

quod *haud scio an nemini*, Cic. Fam. 9, 14, 7: was vielleicht niemandem. Gracchus si diutius vixisset, eloquentia *nescio an* habuisset parem *neminem*, Cic. Brut. 33, 126: ſo glaube ich faſt, er würde ſeines Gleichen — nicht gehabt haben. Quod quum omnibus est faciendum, tum *haud scio an nemini* potius, quam tibi, Cic. Off. 3, 2, 6, ich glaube niemand mehr als du. —

Anm. 1. Es iſt indeſſen noch ſtreitig, ob in letzterem Falle ſtatt einer wirklichen Negation im zweiten Satze (non, nemo, nullus u. ſ. w.) nicht auch ein Wort hinreiche, welches einen ausſchließenden, ſtringenten Sinn hat (§. 245), wie ullus, quisquam, unquam. Dergleichen Stellen würden ſein: Omnium ineptiarum haud scio an *ulla* sit major, Cic. de Orat. 2, 4, 18: ich möchte glauben, daß von allen Abgeſchmacktheiten keine größer ſei. Non saepe atque haud scio an *unquam*, Cic. Orat. 2, 7: nicht oft und vielleicht nie. Amicitia, qua haud scio an, excepta sapientia, *quidquam* melius homini sit a diis immortalibus datum, Cic. Lael. 6, 20: die Freundſchaft, von der ich glaube, daß nichts beſſeres, als ſie, dem Menſchen gegeben ſei. Allein obgleich an ſich*) eine ſolche Wendung des Sprachgebrauches nicht unmöglich, ſo ſind doch jene ſämmtlichen Stellen nicht völlig ſicher, und man thut beim Schreiben beſſer, ſich nach den im §. gegebenen Regeln zu richten.

Anm. 2. Die entgegengeſetzte Bedeutung von an hat ne nach nescio, ſo daß es ganz dem Deutſchen: ich weiß nicht ob, entſpricht, und alſo = vix iſt. Haud scio mirandumne sit, Caes. Gall. 5, 54: man darf ſich wohl nicht wundern (ich weiß nicht, ob man ſich wundern darf). Sed haec ipsa nescio rectene sint literis commissa; quare cetera cognosces ex aliis, Cic. Fam. 2, 5, 2. Dubitabam tu has ipsas literas essesne accepturus; erat enim incertum visurusne te esset tabellarius, Cic. Att. 15, 9, 2. —

Anm. 3. Haud scio an ſcheint zuweilen ganz adverbialiſch, wie fortasse, gebraucht zu ſein, ſo daß es das folgende Verbum nicht regiert, ſondern es im Indicativ beläßt: Qui infelix haud scio an illam misere nunc *amat*, Ter. Adelph. 4, 5, 33.

Anm. 4. Durch Zuſammenſetzung entſteht aus an: anne, welches wie an gebraucht wird, und annon, welches ſeinen eigenthümlichen Sitz im zweiten Gliede der Doppelfragen hat. Siehe ſogleich §. 388.

§. 386. 386

e) mit si ob (wie im Griechiſchen εἰ). Dies ſteht in indirecten Fragen, öfters bei Livius, z. B. Tentata res est, si primo impetu capi Ardea posset (1, 77); Stellen wie Cic. Phil. 9, 1, 2: Non recusavit quominus vel extremo spiritu, si quam opem reipublicae ferre posset, experiretur, braucht man nicht nothwendig ſo zu faſſen,

*) Auch in andern Sprachen gehen jene Wörter von dem ausſchließenden Begriff in den negativen über. So im Mittelhochdeutſchen dehein urſprünglich: irgend einer, dann auch: keiner. Im Franzöſiſchen ſtehen jamais, rien auch ohne Negation für: nie, nichts, wenn der Zuſammenhang es ergiebt.

ſondern es läßt ſich die Grundbedeutung von si halten: er entzog ſich nicht, wenn er dem Staate Hülfe leiſten könnte, es zu verſuchen.

387 §. 387. **Disjunctive Fragen** ſind ſolche, durch welche man mehrere Möglichkeiten ſetzt, die ſich einander ausſchließen, ſo daß, wenn auf eine geantwortet wird, die andern zugleich beantwortet ſind. Zunächſt ſind zweigliedrige zu betrachten. Sie ſind zuſammengeſetzt:

1) entweder ſo, daß in beiden Gliedern der Inhalt ſchon angegeben und nur verlangt wird, daß die Antwort ſich für eins derſelben entſcheide. In dieſem Falle kann ſtehen:

a) im erſten Gliede utrum, im zweiten an (anne).
b) — — — num, — — an.
c) — — — —ne, — — an.
d) — — gar keine Partikel, — an oder ne.

Wenn utrum im erſten Gliede ſteht, ſo will man gleich von vorn herein recht ſcharf ausdrücken, daß man eine disjunctive Frage ſtelle; ſteht num, ſo erwartet man gewöhnlich, daß das zweite Glied bejaht werde; ſteht ne oder gar keine Partikel, ſo drückt man den Begriff der Disjunction nicht gleich ſo ſcharf aus, ſondern er ergiebt ſich erſt beim Eintritt des zweiten Gliedes.

Beiſpiele: a) *Utrum* asseveratur, *an* tentatur? Cic. Verr. Act. II, lib. 2, 10, §. 26. Pompejus humanitate tanta est, ut difficile dictu sit, *utrum* hostes magis virtutem ejus pugnantes timuerint, *an* mansuetudinem victi dilexerint, Cic. Manil. 14, 42. De verborum particulis et tanquam incisionibus quaerendum est, *utrum* una species et longitudo sit earum, *anne* plures, Cic. Orat. 62, 206.

b) *Num* igitur, si cui fundus inspiciendus sit, Magonis Carthaginiensis sunt libri perdiscendi, *an* hac communi intelligentia contenti esse possumus? Cic. de Orat. 1, 58, 249. *Numquid* duas habetis patrias, *an* est illa patria communis? Cic. Leg. 2, 2, 5.

c) Quidquid terra profert, ferarum*ne* *an* hominum causa gignit? Cic. Nat. D. 2, 62, 156. Solet quaeri, toto*ne* in ambitu verborum numeri tenendi sint, *an* in primis partibus atque in extremis, Cic. Orat. 59, 109.

d) Bene praecipiunt, qui vetant quidquam agere, quod dubites aequum sit, *an* iniquum, Cic. Off. 1, 9, 30. Fatemur, acuti hebetes*ne*, valentes imbecilli*ne* simus, non esse id in

nobis, Cic. Fat. 5, 9. Iphicrates quum interrogaretur, utrum (wen von beiden; nicht als Partikel zu nehmen) pluris, patrem matrem*ne* faceret: matrem, inquit, Nep. 11, 3, 4.

Anm. 1. Wenn ne im zweiten Gliede ſteht, ſo iſt die Doppelfrage nicht ſo ſcharf disjunctiv. Zuweilen ſteht -ne — -ne, auch an — an; dann iſt keine eigentliche Disjunction, ſondern mehr eine Gleichſtellung beider Glieder anzunehmen (ähnlich dem sive — sive). Dubito, *an* hic, *an* Antii considam*), Cic. Att. 2, 6, 2: ich bin zweifelhaft, ob ich hier, ob ich zu Antium mich niederlaſſe. — Quid refert, clam*ne* palam*ne* roget? Tibull. 4, 5, 20. — Vercingetorix suos docet, nihil interesse, ipsos*ne* interficiant, impedimentis*ne* exuant, quibus amissis bellum geri non possit, Caes. Gall. 7, 14. — In dieſem Falle ſteht an auch häufig abſolut, ohne von einem Verbo abhängig zu ſein: Cn. Octavius est *an* Cn. Cornelius; is me ad coenam invitat, Cic. Fam. 7, 9, 3. — In vitio orationis *an* rei, Liv. 28, 43. — Quam orationem (Cato) in Origines suas retulit, paucis, antequam mortuus est, *an* diebus, *an* mensibus, Cic. Brut. 23, 89. Vergl. Fin. , 32, 104.

Anm. 2. In kurzen ſprichwörtlichen Redensarten ſteht auch die Doppelfrage ohne Partikel: Velit, nolit scire difficile est, Cic. Quint. Frat. 3, 8, 4.

Anm. 3. Sind mehr als zwei disjunctive Sätze, ſo werden die erſten beiden nach den obigen Regeln eingerichtet, und dann wird mit an fortgefahren: Utrum — abstulit? An — dedit? An — ademit? An — commutavit? Cic. Verr. Act. II, lib. 3, 36, §. 83. — Romamne venio, an hic maneo, an Arpinum fugio? Cic. Att. 16, 8, 2.

Anm. 4. Wenn aut in disjunctiven Fragen vorkommt, ſo ſteht es nicht etwa für an, ſondern macht zu dem einen Gliede eine Unterabtheilung: Nonnulli dubitant de mundo, casu*ne* ipse sit effectus *aut* necessitate aliqua, *an* ratione ac mente divina, Cic. Nat. D. 2, 35, 88. — Quaero si haec emptoribus venditor non dixerit, aedesque vendiderit pluris multo, quam se venditurum putarit, num id injuste aut improbe fecerit, Cic. Off. 8, 13, 14 iſt keine Doppel-, ſondern eine einfache Frage mit Unterabtheilung.

§. 388. 388

2) oder ſo, daß im erſten Satze der Inhalt mit utrum, num, —ne oder ohne Partikel angegeben wird, im zweiten aber bloß die negative Frage: nécne, oder annon (Deutſch: oder nicht?) ſteht. Quaero, potueritne Roscius petere, nécne, Cic. Rosc. Com. 17, 52. Corinthiis bellum indicamus, annon? Cic. Inv. 1, 12, 17. Num tabulas habet, annon? Cic. Rosc. Com. 9, 25.

Anm. 1. Zuweilen wird in ſolchen Fällen bei annon oder necne das Verbum des erſten Gliedes wiederholt: Dii ita vos potentes fecerunt, ut,

*) Orelli jedoch: Quin etiam dubitem, hic, an Antii considam.

sit Latium deinde, *annon sit*, in vestra manu posuerint, Liv. 8, 13. — Dii *utrum* sint, *necne sint*, quaeritur, Cic. Nat. D. 3, 7, 17.

Anm. 2. An im erſten Gliede einer Doppelfrage iſt unerhört: Cic. Cat. 2, 6, 13: Quaesivi a Catilina, an nocturno conventu apud M. Laecam fuisset, necne, iſt in ſtatt an zu leſen.

Anm. 3. Auch die disjunctiven Fragen können, wie ſchon aus den obigen Beiſpielen erhellt, ſowohl direct, als indirect ſtehen.

389 §. 389. Alle bisher erläuterten Frageſätze ſind directe, d. h. ſolche, die unabhängige Hauptſätze bilden. Indirecte Fragen nennt man diejenigen, welche von einem Hauptſatze abhängig gemacht, d. h. erzählend angeführt werden. Sämmtliche indirecte Fragen ſtehen im Conjunctiv; ſcheinbare Ausnahmen ſ. §. 328. Die Tempora richten ſich nach §. 368. Uebrigens können ſämmtliche Pronomina, Adjectiva, Adverbia und Partikeln, welche in der directen Frage gebraucht werden, auch in der indirecten dienen.

Viertes Hauptſtück.

Von gewiſſen unregelmäßigen Redeweiſen.

390 §. 390. Die Ellipſis und der Pleonasmus, als grammatiſche Figuren, durch welche die Auslaſſung oder die Ueberflüſſigkeit eines oder mehrerer Wörter einer Rede bezeichnet wird, können nur da angenommen werden, wo die bisher entwickelten Geſetze nicht hinreichen, den grammatiſchen Gebrauch eines oder mehrerer Wörter der Rede zu erklären.

I. Die Ellipſe iſt die Auslaſſung eines Wortes, welche angenommen werden muß, um den ſyntaktiſchen Gebrauch einer Form oder Conſtruction eines Wortes zu erklären.

In keinem Theile der Syntax wird gewöhnlich mehr gegen das Geſetz des zureichenden Grundes gefehlt, als in der Lehre von den Ellipſen. Denn da es allgemeines Geſetz der Rede iſt, daß einer dasjenige, was er ſagen will, auch wirklich ſagt, in der Ellipſe aber einer mehr ſagen will, als er ſagt, ſo iſt Ellipſe eine Abweichung vom allgemeinen Geſetze, welche Abweichung anzunehmen man durch hinreichende Gründe genöthigt ſein muß. Nun aber nahm, und nimmt man zum Theil noch, unzählige Ellipſen an, zu deren Annahme nichts nöthigt. So wird z. B. oft gelehrt:

a) daß bei omnes boni das Wort homines hinzuzudenken ſei;

b) daß bei den Wörtern ajunt, ferunt, tradunt ꝛc. homines hinzuzudenken ſei; allein das Subject: ſie, welches in der Endung -unt liegt, genügt ſchon (§. 169).

c) daß in Redensarten, wie: quaesivit, ubi tuto viveret, zu quaesivit: locum hinzuzudenken ſei; allein der ganze Satz: ubi tuto viveret iſt Object zu quaesivit: er ſuchte wo er ſicher leben könnte (§. 327).

d) das bei brevi das Wort tempore hinzuzudenken ſei; allein das Wort brevi iſt ein zu einem Subſtantiv erhobenes Adj. Neutr., wie wir ſagen: in Kurzem.

e) daß bei quid multa? ſowohl verba als dicam hinzuzudenken ſei; allein der Accuſativ multa ſteht abſolut (§. 210) und iſt ein zu einem Subſtantiv erhobenes Adjectiv: Vieles.

f) daß bei magno vendere das Wort pretio hinzuzudenken ſei; allein magno iſt zu erklären wie brevi.

g) daß in den Redensarten: patris est amare liberos; hoc facere meum est ꝛc., das Wort officium, negotium ꝛc. hinzuzudenken ſei; allein nach §. 180 iſt amare liberos und hoc facere Subject.

h) daß in den Sätzen wie: Zaleucus sive fuit, sive non fuit, nihil ad rem: Cic. Leg. 2, 6, 15, attinet, pertinet hinzuzudenken ſei; allein es fehlt nur die Copula est (§. 170, II, 1. Anm. 2).

i) daß beim Infinitivus historicus das Wort coepit hinzuzudenken ſei; allein die Erklärung iſt nach §. 281 zu faſſen.

k) daß bei non modo — sed ne — quidem, non hinzuzudenken ſei; die richtige Erklärung iſt §. 311 gegeben.

l) daß bei curā et angore liber die Präpoſition a hinzuzudenken ſei; dieſe Conſtruction iſt aber aus dem Begriff des Ablativ zu erklären (§. 197).

m) daß bei magnam partem, summum ꝛc. ad hinzuzudenken ſei; allein die Conſtruction iſt aus dem Begriff des Accuſativs zu erklären (§. 210).

n) daß bei Verbindungen wie: Innocens est quispiam: verum tamen, quamquam abest a culpa, suspicione tamen non caret (Cic. Rosc. Am. 20, 55), zum erſten Satze die Conjunction si hinzuzudenken ſei; allein es ſind zwei ohne Conjunction neben einander geſtellte Sätze: Jemand iſt unſchuldig: dennoch iſt er nicht frei von Verdacht.

Dies ſind alſo alles ohne Noth angenommene Ellipſen. Dagegen kommen in der Lateiniſchen Sprache auch wirkliche Ellipſen vor, von denen die wichtigſten und gewöhnlichſten ſind:

A. Subſtantive fehlen in folgenden Ellipſen:

1) aqua bei *gelida* und *frigida;* capilli bei *cani;* castra bei *ae-*

stiva, *hiberna*, *stativa*; feriae bei *Latinae*; ludi bei *Circenses*, *Saeculares*, *funebres* ꝛc.; manus bei *dextra* ꝛc; navis bei *triremis* ꝛc.; pecuniarum bei *repetundarum* ꝛc.; toga bei *praetexta*; denn hier reichen die Begriffe der reſpectiven Genera adjectivorum nicht hin, um das zu erklären, was ausgedrückt werden ſoll.

2) aedes oder templum in den Redensarten: Habitabat rex *ad Jovis Statoris*, Liv. 1, 41. Valerius mihi scripsit, quemadmodum *a Vestae* ad tabulam Valeriam ducta esses, Cic. Fam. 14, 2, 2.

3) partes (Rolle, Rang) in den Redensarten: *primas*, *secundas deferre*, *tenere*.

4) ein Abl. Fem.: parte, via, bei *hac*, *qua*, d. h. auf dieſer, auf welcher Seite (§. 192, b), wenn nicht vielleicht ſchon im Begriffe des Feminini dieſer Gebrauch begründet liegt (vergl. im Griechiſchen: τῇ, ταύτῃ, ᾗ, wo ὁδῷ zu ergänzen mißlich iſt).

5) vielleicht spatio, itinere, via bei Redensarten wie: Nos in castra properabamus, quae aberant *bidui*, Cic. Att. 5, 16, 4. Doch kann dies vielleicht ſchon aus dem Begriffe des Genitivs an ſich erklärt werden (vergl. §. 200).

B. Verba fehlen nicht leicht, da ſie meiſt das Prädicat eines Satzes bilden, durch deſſen Auslaſſung der Zweck des Satzes (etwas von einem Subjecte auszuſagen) verloren gehen würde. Nur in ganz ſprichwörtlich gewordenen Redensarten, wie: fortes fortuna, nämlich adjuvat, kommt dergleichen vor. Daß dagegen die Copula oft fehlt, iſt ſchon oben §. 170 vorgekommen.

C. Partikeln fehlen ſehr ſelten, vorzüglich nur Präpoſitionen bei Benennungen nach dem Kalender: pridie Idus, nono Calendas u. ſ. w.

391 §. 391. Die Ellipſe iſt nicht zu verwechſeln mit der Auslaſſung eines zur Conſtruction nöthigen Wortes, wenn daſſelbe mit unveränderter oder veränderter grammatiſcher Form aus dem Vorhergehenden oder Folgenden herauszuziehen iſt:

1) mit unveränderter: Flebat uterque, pater de filii morte, de patris (morte) filius, Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 30, §. 76 (wo nicht etwa de ea patris geſagt werden darf, §. 239, Anm. 2). Sapienter haec reliquisti, si consilio (reliquisti); feliciter (haec reliquisti), si casu (reliquisti), Cic. Fam. 7, 28, 3.

2) mit veränderter: In Hyrcania plebs publicos alit canes: optimates (alunt) domesticos, Cic. Tusc. 1, 45, 108. In hac

pernicie reipublicae ne illam quidem consequuntur, quam (se consecuturos esse) putant, gratiam, Cic. Off. 2, 22, 79. Seltner ſind hier Ergänzungen aus dem Folgenden: Beate vivere alii in alio (ponunt), vos in voluptate ponitis, Cic. Fin. 2, 27, 86. Sed ei cariora semper omnia (fuerunt), quam decus atque pudicitia fuit, Sall. Cat. 25, 3.

Anm. Zuweilen wird auch ein anderes, doch dem Sinne nach verwandtes Wort aus dem Zuſammenhange herausgezogen. Wenn es z. B. bei Cäſar (Bell. Gall. 1, 40) heißt: Haec quum animadvertisset, convocato consilio vehementer eos incusavit: primum, quod, aut quam in partem, aut quo consilio ducerentur, sibi quaerendum putarent. Ariovistum, se consule, cupidissime populi Romani amicitiam appetisse; cur hunc tam temere quisquam ab officio discessurum judicaret? — ſo muß aus dem regierenden Verbo: incusavit, vor Ariovistum etwa: ait, vor cur aber: quaesivit, herausgezogen werden. So vorzüglich häufig ein poſitives Wort aus einem vorhergegangenen negativen: Stoici negant bonum quidquam esse, nisi honestum: virtutem autem (affirmant), nixam hoc honesto, nullam requirere voluptatem, Cic. Fin. 1, 18, 61. Nostri Graece fere nesciunt, nec Graeci Latine (sciunt), Cic. Tusc. 5, 40, 116. Antonio denuntiatum est, ne Brutum obsideret, (sed ut) a Mutina discederet, Cic. Phil. 12, 5, 11 (doch ſo nicht immer; ſo findet ſich z. B. Phil. 8, 2, 7: ne — et ut).

§. 392. Ferner iſt die Ellipſe auch nicht zu verwechſeln mit 392
der Apoſiopeſis (ἀποσιώπησις), einer rhetoriſchen Figur, welcher zufolge ein Wort plötzlich ſo weggelaſſen wird, daß man die Rede dadurch abbricht. So läßt Virgil in der bekannten Stelle, Aen. 1, 35, den Neptun im höchſten Zorne ausrufen: Quos ego — die will ich!

§. 393. II. Der Pleonasmus iſt der Gebrauch eines Wor- 393
tes, welches nach den Geſetzen der Grammatik an der Stelle, wo es ſteht, grammatiſch überflüſſig iſt, da der durch daſſelbe auszudrückende Begriff ſchon durch ein anderes Wort ausgedrückt iſt. Man merke wohl auf den Begriff: grammatiſch überflüſſig: denn ob etwas rhetoriſch überflüſſig iſt, geht die Grammatik nichts an. Wenn z. B. Cicero oft zwei Begriffe neben einander ſetzt, von denen der eine den andern ſchon in ſich begreift, ſo kann der eine rhetoriſch überflüſſig ſein, obgleich mit ſolcher Wortfülle doch gewöhnlich der Zweck verbunden iſt, an dem allgemeinen Begriffe, der den beſondern ſchon einſchließt, durch letzteren noch eine Seite vorzüglich hervorzuheben. Eben ſo iſt es, wenn ein Begriff zweimal ausgedrückt wird, z. B. in: rursum se recipere, redire, reverti. Der Begriff: wieder liegt freilich ſchon in dem: re —; allein dadurch, daß er zweimal ausgedrückt wird, tritt er um ſo ſchärfer

hervor (wieder zurückkehren). Aehnlich gebrauchen beſonders die Komiker häufig mehrere Concluſivpartikeln: ergo igitur ꝛc., um die Folgerichtigkeit deſto mehr hervorzuheben. Dies iſt aber Wortfülle, nicht grammatiſcher Pleonasmus. Ein ſolcher iſt im Lateiniſchen äußerſt ſelten, und findet ſich vorzüglich nur im Gebrauch des Demonſtrativpronomens, z. B.: Nunc illos, qui in urbe remanserunt, atque adeo qui contra urbis salutem omniumque vestrum in urbe a Catilina relicti sunt, quamquam sunt hostes, tamen, quia nati sunt cives, monitos *eos* etiam atque etiam volo, Cic. Cat. 2, 12, 27. Hier iſt wirklicher grammatiſcher Ueberfluß: denn das Object iſt ſchon einmal in illos da geweſen; dem Sinne nach freilich iſt das eos keineswegs gänzlich überflüſſig, da es die Beziehung mit Nachdruck wieder anknüpft. Solche Pleonasmen, welche häufig vorkommen (vergl. z. B. noch Cic. Sext. 27, 59; Invent. 1, 31, 52) machen ſchon den Uebergang zum Anakoluth.

394 §. 394. III. Das Anakoluth (*τὸ ἀνακόλουθον, ἡ ἀνακολουθία*) findet ſtatt, wenn die Conſtruction, in der die Rede begonnen hat, wegen einer Unterbrechung durch Zwiſchenſätze, nicht grammatiſch genau fortgeſetzt wird, ſondern ſich entweder an die der Zwiſchenſätze anſchließt, oder geradezu, ohne Rückſicht auf den Anfang, von neuem beginnt. Inſofern im letztern Falle zu einem vorausgeſchickten Vorderſatz der Nachſatz fehlt, entſteht das Anantapodoton (*τὰ ἀνανταπόδοτον*).

Beiſpiele ſind: Neque enim, si nonnulli reperiuntur, qui aut laqueos aut alia exitia quaerant, aut, ut ille apud Terentium, qui decrevit tantisper se minus injuriae suo gnato facere (ut ait), ipse dum fiat miser, inimicus ipse sibi putandus est, Cic. Fin. 5, 10, 28. Omitto dignitatem, honestatem, speciem ipsam virtutum, de quibus ante dictum est: haec leviora ponam: poëma, orationem quum aut scribis, aut legis; quum omnium factorum, quum regionum conquiris historiam; signum, tabula, locus amoenus, ludi, venatio, villa Luculli (nam si tuam dicerem, latebram haberes; ad corpus diceres pertinere:) sed ea, quae dixi, ad corpusne refers? an est aliquid, quod te sua sponte delectet? Cic. Fin. 2, 33, 107. Bei einer längern Parentheſe iſt es immer am ſicherſten, die vor derſelben voraufgegangenen Worte entweder ganz, oder zum Theil, entweder genau, oder nur dem Sinne nach, doch in derſelben grammatiſchen Conſtruction zu wiederholen; zur Wiederaufnahme kann sed, verum, autem, tamen, verum tamen, igitur, ergo, itaque, inquam gebraucht werden, z. B.: Nam tum, quum

ex urbe Catilinam ejiciebam (non enim jam vereor hujus verbi invidiam, quum illa magis sit timenda, quod vivus exierit) sed tum, quum illum exterminari volebam u. ſ. w., Cic. Cat. 3, 2, 3.

§. 395. Attraction heißt ſyntaktiſche Verbindung nicht zuſammen gehöriger Begriffe. Sie findet ſowohl in einem, als in zwei Sätzen ſtatt. 395

A. Die gewöhnlichſten Arten der Attraction in einem Satze ſind:

1. Die bei licet, contingit, nomen est. Man kann nämlich nicht nur ſagen licet me hoc facere und licet mihi hoc facere, ſondern wenn der Infinitiv noch ein Nomen bei ſich hat, welches alſo regelrecht in den Accuſativ treten müßte, darf dafür der Dativ geſetzt werden. Licet mihi otioso esse und otiosum esse. Eben ſo ſagt man nicht nur mihi nomen est Gajus, ſondern auch mihi nomen est Gajo. Der Genitiv, wenn er Prädicat ſein ſoll, iſt ſelten. Z. B. Nomen Mercurii est mihi, Plaut. Amphitr. prol. 19. — Quibus licet jam esse fortunatissimis, Caes. Gall. 4, 35. Roscius orat, ut sibi liceat innocenti vitam degere, Cic. Rosc. Am. 49, 144. Hannibal nihil magis precatur, quam ut sibi incolumi cedere atque ex hostium terra abire liceat. Liv. 26, 41. Dagegen auch: Civi Romano licet esse Gaditanum, Cic. Balb. 12, 29. Contingit ſo gebraucht, iſt wohl dichteriſch. Jovis esse nepoti contigit haud uni, Ovid. Metam. 10, 219.

Duo sunt Roscii, quorum alteri Capitoni cognomen est, Cic. Rosc. Am. 6, 17. Attus Clausus, cui postea Appio Claudio fuit nomen, Liv. 2, 16. Dagegen: Syracusis est fons, cui nomen Arethusa est, Cic. Act. Verr. II, 4, 53, 118.

2. Die Anſchließung eines zum Prädicat gehörigen Nomens, welches im Nominativ ſtehen ſollte, an den Vocativ der Anrede. Matutine pater seu Jane libentius audis, Hor. Serm. 2, 6, 30 (ſt. Janus). Dies iſt rein dichteriſche Freiheit.

3. Die Anſchließung des Relativs an das Nomen, bei welchem es ſteht, iſt ſo gewöhnlich geworden, daß die eigentlich regelrechte Zurückbeziehung als Ausnahme gelten kann (ſ. §. 323).

§. 396. 396

B. Zu den gewöhnlichſten Arten der Attraction in zwei Sätzen gehört:

1. Diejenige wo das Subject eines innerlich abhängigen Satzes in den Hauptſatz hineingezogen, und daſelbſt zum Object oder Subject gemacht wird. Scin' *me*, in quibus sim gaudiis, Ter.

Eun. 5, 8, 5. Haec *me*, ut confidam, faciunt, Cic. Quint. Fr. 2, 15 (b), 2. Milites rem frumentariam, ut satis commode ſupportari posset, timere dicebant, Caes. Gall. 1, 39. — Quae nobis designatis timebatis, ea ne accidere possent, consilio meo ac ratione provisa sunt, Cic. Agrar. II, 37, 102.

2. Umgekehrt wird ein Nomen aus dem Hauptſatz in den Nebenſatz hinter das Relativ und in deſſen Caſus geſetzt. Populo ut placerent, quas fecisti fabulas, Ter. Andr. prol. 3. Dieſe Conſtruction iſt nicht blos dichteriſch. Quos cum Matio pueros miseram, epistolam mihi attulerunt, Cic. Att. 6, 1. Quae prima innocentis mihi defensio est oblata, suscepi, Cic. Sull. 33. Dem letztern Beiſpiele ganz ähnlich und nur durch Umſtellung ſcheinbar verwirrt iſt die des Livius, 23, 9. Per ego, te, fili, quaecunque jura liberos jungunt parentibus, precor (= ego te per jura, quaecunque u. ſ. w.).

Anm. Die Umkehrung, nach welcher das Relativ zwar nach dem Nomen ſteht, dies aber im Caſus des Relativs, wie in dem Virgiliſchen Urbem, quam statuo, vestra est, können wir nicht zur Attraction rechnen, da das Relativ nicht wohl rückwärts wirken kann. Dies iſt vielmehr Anakoluth und das Schlußverbum dem Anfange der Conſtruction nicht angepaßt, wie es ſollte.

3. Durch die Attraction des Relativs können aber auch zwei Sätze in einen verſchmolzen werden. Quibus poterat sauciis secum ductis raptim pergit, Liv. 4, 39 (= eis, quos poterat, ductis).

Anm. Elliptiſch zu erklären ſind dagegen Beiſpiele, wie folgende: Theophrastus quo dixi libro disserit, Gell. 1, 3 (= libro quo eum disserere dixi). Modo sis ea aequitate qua ostendis (sc. te esse), Cic. Fin. 1, 8, 29.

4. Zuweilen leidet nach griechiſcher Weiſe der Accuſ. Inf. und das Participium eine Attraction. Velle, nolle, malle, cupere ſind hieher nicht zu ziehen, da dieſe Conſtruction bei ihnen gewöhnlich iſt; wohl aber folgendes. Rettulit Ajax esse Jovis pronepos, Ovid. Met. 13, 141 (= se pronepotem esse). Uxor invicti Jovis esse nescis, Hor. Od. 3, 27 (nicht du verſtehſt nicht Gattin zu ſein, ſondern du weißt nicht, daß Gattin biſt.). Viginti minae, quas hodie adolescens Diabolus ipsi daturus dixit, Plaut. Asin. 3, 3, 43 (= daturum esse sese).

Anm. Dagegen haben die Lateiner nichts, was der griechiſchen Attraction δῆλός ἐστι πράξων, φανερός ἐστιν ἀχθόμενος an die Seite geſtellt werden könnte. Stellen, wie Cic. Agrar. II, 37, Off. 3, 19 ſind ganz unähnlich.

5. Endlich iſt es Attraction, wenn ein Satz ſich einem andern Satze anſchließt, als der iſt, auf den er ſich eigentlich bezieht. Si, ut

Graeci dicunt, omnes aut Grajos esse, aut barbaros, vereor ne barbarorum rex fuerit, Cic. Republ. 1, 37 (ſt. si aut Graji sunt, aut barbari; hier hat das dazwiſchen tretende dicunt den Infinitiv veranlaßt.). Hoc premendum etiam atque etiam est argumentum, confirmato illo, de quo dubitare non possumus, quin tantus interitus in morte sit, Cic. Tusc. 1, 36; ſt. tantum interitum in morte esse, von confirmato illo regiert. Hier hat das dubito im Zwiſchenſatze das quin nach ſich gezogen. Vgl. Cic. Off. 1, 10, 33. Fam. 5, 2. 2, 5. Catil. 3, 9, 21. Terent. Adelph. 4, 5, 14.

Fünftes Hauptſtück.

Von der Wortſtellung und dem Periodenbau.

I. Wortſtellung im einfachen Satze.

397 §. 397. Dasjenige Wort im Satze, auf welches die Aufmerkſamkeit des Hörers hingelenkt werden ſoll, wird durch den Redeaccent hervorgehoben. Er iſt meiſtens an das erſte Wort, oder wenn dies ein Pronomen, eine Partikel oder ein ähnliches tonloſes Wort ſein muß, an das zweite Wort im Satze gebunden. Da nun das Subject, wenn es unbekleidet iſt, als dasjenige, was man zuerſt kennen muß, den Hauptton zu haben pflegt, ſo folgt hieraus die Stellungsregel, das Subject voranzuſetzen; das Prädicat, als der nächſt wichtige Satztheil, ſchließt den Satz ab, die untergeordneten Theile, Copula, Objecte, adverbiale Beiſätze, treten in die Mitte.

Anm. Doch kann jeder Satztheil voran geſtellt werden, wenn auf ihn der Hauptton fällt.

398 §. 398. Alle Appoſitionen ſtehen, unbetont, hinter dem Subject; von dem Attribut ſ. §. 176, Anm. In Sätzen wie an Scythes Anacharsis potuit pro nihilo pecuniam ducere (Cic. Tusc. 5, 32, 90) iſt Scythes Subject.

Der Genitiv, wenn unbetont, ſteht hinter dem regierenden Worte.

Anm. Es iſt nicht zufällig oder willkührlich, wenn die Stellung des Genitivs wechſelt, wie: omnem vitae suae cursum in labore corporis et in animi contentione confecit, Cic. Cael. 17, 39. Das iſt abſichtlicher Chiasmus; ſiehe §. 409.

399 §. 399. Durch Anwendung der Grundregel (§. 397) im Einzelnen geſchieht es, daß ein von einem bekleideten Subſtantiv abhängiger Genitiv (als Object) zwiſchen das Subſtantiv und die Be-

kleidung tritt. Dieſe aber geht in der Regel voran, weil ſie betont iſt. Z. B. magna animi contentio.

Anm. Dagegen im betonten Gegenſatze: animi magna, vocis parva contentio, Cic. Brut. 66, 233.

400 §. 400. Ein von zwei Nominibus abhängiger Genitiv, wie jedes von zwei verſchiedenen Worten abhängige Nomen, muß entweder ganz vorn, oder ganz hinten, oder vor dem Verbindungswort im erſten Satze ſtehen. Hujus orationis difficilius est exitum, quam principium invenire, Cic. Manil. 1. Konnte auch lauten: exitum quam principium hujus orationis, oder exitum orationis, quam principium; nicht aber exitum quam orationis principium.

Anm. Gleichwohl finden ſich Ausnahmen. Homines caros judicibusque jucundos, Cic. de Or. 2, 75, 304. Cum multis vulneribus militumque pernicie, Liv. 25, 14, 1.

401 §. 401. Von der Stellung des Verbums iſt noch zu bemerken, daß inquam, inquit und meiſt auch ait parenthetiſch ſtehen. Tu, tu, inquam, M. Antoni, princeps C. Caesari causam belli patriae inferendi dedisti, Cic. Phil. 2, 22, 53. Neoptolemus apud Ennium philosophari sibi, ait, necesse esse, sed paucis, Cic. Tusc. 2, 1, 1. Das Subject ſteht in der Regel hinter inquit. Vor demſelben findet es ſich Cic. de Orat. 1, 47, 209. 3, 24, 9. 49, 190.

Anm. Cicero pflegt mihi crede, mihi credite zu ſtellen, nicht umgekehrt.

402 §. 402. Die Adverbien haud und non ſtehen immer vor dem Worte, was ſie verneinen ſollen. Hoc facere non possum das kann ich nicht thun; hoc non facere possum das kann ich unterlaſſen, eigentlich: ich bin im Stande es nicht zu thun. Eben ſo hoc fieri non potest es iſt nicht möglich, hoc non fieri potest es iſt möglich, daß dies nicht geſchehe. Bei Verbalformen, welche mit esse zuſammengeſetzt ſind, tritt die Negation vor das Hülfsverbum.

Wenn eine Negation mehrere Wörter im Satze verneinen ſoll, ſo wird ſie vor dieſelben geſtellt. Quis navigavit, qui non se aut mortis aut servitutis periculo committeret? Cic. Manil. 11, 31.

Ne — quidem werden durch das betonte Wort geſchieden.

Bei der Stellung anderer Adverbien und adverbialer Sätze entſcheidet in der Regel die örtliche und zeitliche Aufeinanderfolge. Caesar a lacu Lemano ad montem Juram milia passuum decem murum fossamque perducit, Caes. Gall. 1, 8.

Anm. Ein grammatiſches Adverbium kann logiſch ein Attribut ſein, wonach ſich dann ſeine Stellung richtet. Caesar cum omnibus copiis Helvetios sequi coepit, Caes. Gall. 1, 26. Denn Cäſar wird als Feldherr mit ſeinem Heere als Eins gedacht = Caesar omnibus copiis comitatus.

§. 403. Das ſächliche Object ſteht vor dem perſönlichen, wenn 403
dies nicht den ſtärkern Ton hat. Helvetii legatos ad Caesarem mittunt, Caes. Gall. 1, 7.

§. 404. Präpoſitionen ſtehen vor dem regierten Worte, versus 404
und tenus ausgenommen. Auch treten ſie vor die Beſtimmungen des regierten Wortes, alſo vor den Genitiv und die Adjectiva: de fratris morte; a magno itinere. Doch finden ſich ad, ob, propter, in, cum, de zuweilen zwiſchen der Beſtimmung und dem Nomen, beſonders wenn jene ein Pronomen iſt: quam ob rem, hac de causa.

Anm. 1. Ad, ante, contra, inter, penes, post, propter, ultra, de, doch nicht alle gleich häufig, treten auch hinter das Relativ, wenn es allein ſteht. Senatus, quos ad soleret, referendum censuit, Cic. N. D. 2, 4, 10. Is quem contra dicit, Cic. Phil. 2, 8, 18. Socii putandi sunt, quos inter res communicata est, Cic. Verr. Act. II, 3, 20, 50.

Anm. 2. Auch causa und gratia, welche ganz zu Präpoſitionen geworden ſind, ſtehen in der Regel hinter dem regierten Worte. Nur des Gegenſatzes wegen ſagt Cicero: multa, quae nostra causa non facimus, facimus causa amicorum, Lael. 16, 57.

Anm. 3. Conjunctionen, wenn eine Präpoſition vor das Nomen tritt, behalten gewöhnlich ihre urſprüngliche Stellung. Fratris autem mors — de fratris autem morte. Seltener: post vero Sullae victoriam, Cic. Off. 2, 8, 27. Enklitiſche Conjunctionen hängen ſich ſeltener an die Präpoſition, als an das regierte Nomen: In regemque, a foroque; doch auch deve dictatura deve coloniis, Cic. Phil. 5, 4, 10.

§. 405. Die Conjunctionen quoque, quidem, enim, autem, 405
vero ſtehen nie zu Anfange eines Satzes. Erſtere beide folgen immer unmittelbar dem betonten (durch ſie beſtimmten) Worte. Enim, autem, vero nehmen gewöhnlich die zweite Stelle im Satze ein, bei Cicero auch igitur, welches Salluſt und Andere oft voranſtellen. Nur wenn die Copula esse, beſonders in den kürzern Formen, est, sit, sunt, sint, erat, die zweite Stelle einnimmt, ſtehen jene Partikeln häufig dahinter. Verius est igitur illud, Cic. N. D. 1, 44, 123. Nullum est enim genus, Cic. de Or. 3, 5, 20. Nihil est autem, Cic. Planc. 23, 57.

Die Copulativ- und Adverſativconjunctionen ſtehen immer voran, autem und vero ausgenommen. Eben ſo pflegen itaque, idcirco, namque, wenigſtens bei Cicero, voran zu ſtehen, und tamen wenigſtens wenn es einen ſtarken Ton hat.

Anm. Que, ve und das fragende nĕ ſind enklitiſch.

§. 406. Viele Redensarten, beſonders Titulaturen, gerichtliche 406
Formeln, Sprichwörter haben durch den Sprachgebrauch ihre feſte Stellung angewieſen erhalten. Z. B. tribunus plebis, pontifex

maximus; aqua et igni interdicere, jus fasque, sursum deorsum, hic illic, huc illuc, terra marique (auch et terra et mari und et mari et terra), domi bellique, domi militiaeque.

407 §. 407. Stammverwandte und ſinnverwandte Wörter werden zur ſtärkern Bezeichnung des Gegenſatzes gern unmittelbar neben einander geſtellt (parisosis). Vir virum legit. Virtutum in alia alius vult excellere. Sua se manu interfecit. Ut ad senem senex de senectute, sic hoc libro ad amicum amicissimus de amicitia scripsi, Cic. Lael. 1, 5.

Anm. Hierbei iſt zu beachten, daß nie dieſelben Formen der Wörter neben einander ſtehen dürfen. Alſo nicht alius alius videtur, Jeder erſcheint anders, ſondern alius videtur alius.

408 §. 408. Wenn das letzte Wort im Satze den Hauptton hat ſo geſchieht dies

1) nach vielen ſchwach betonten Wörtern,
2) wenn die Aufmerkſamkeit gerade auf den Schluß des Satzes geſpannt werden ſoll. Aetas non impedit, quominus literarum studia teneamus usque ad ultimum tempus senectutis, Cic. Brut 71.

409 §. 409. Entgegengeſetzte Begriffe in zwei Sätze vertheilt werden ſo geſtellt, daß entweder beide am Anfange, oder beide am Ende, oder einer am Anfange des erſten, der andere am Ende des zweiten Satzes, oder auch einer am Ende des erſten, der andere am Anfange des zweiten Satzes zu ſtehen kommt. Die beiden letzteren Formen geben die bei den Alten beliebte Figur des Chiasmus.

Anm. Bezeichnet man die Subjecte mit a, die Prädicate mit b, ſo erſcheinen jene Stellungen unter folgender Geſtalt:

1) ab	2) ba	3) ab	4) ba
		×	×
ab	ba	ba	ab

Ut cupiditatibus principum et vitiis infici solet tota civitas, sic emendari et corrigi continentia, Cic. Leg. 3, 13. Quam multa, quae nostra causa non facimus, facimus causa amicorum, Lael. 16, 57. Querebatur homines illis (sc. amicis) parandis adhibere curam, in amicis eligendis negligentes esse, Lael. 17, 61.

410 §. 410. Beſonders iſt beim Satzbau auch der Wohlklang zu zu beachten. Hierher rechnen die Alten zweierlei, den Sonus und den Numerus.

Zum Sonus gehört der Wohlklang der Worte für ſich allein und in Verbindung mit andern. Man meide alſo alle widrig tönenden Zuſammenſtellungen von Vocalen und Conſonanten. Z. B. den Hiatus cui ea, ideo huic, das Ausgehen vieler Wörter auf das

dumpftönende m (quamnam causam dicam patrem secutum esse); Zuſammenſtellungen wie arx studiorum, ingens stridor, stirps splendida; ferner laſſe man nicht viel einſilbige und tonloſe Wörter auf einander folgen, wie hic mihi hanc de te spem ademit, oder gleichmäßig endigende Wörter, wie res mihi invisa visa est, oder Wörter gleichen Tonfalles, wie Romani Germanos invictos fuderunt.

Den Numerus der Proſa vergleicht Cicero mit dem Bau eines Verſes. Jeder Satz muß nach dem Urtheile des Gehörs eine gewiſſe Abrundung und Vollendung erhalten, daß er weder ſchleppend noch mangelhaft erſcheine (oratio concinna). Hierzu dienen beſonders zwei Mittel:

1. Daß kein Theil des Satzes gegen den andern unverhältnißmäßig lang oder kurz erſcheine.
2. Daß an den gleichen Stellen gleiche Conſtructionen gewählt, gleiche Caſus, Participien, Tempora gebraucht, auch mit der Hinzuſetzung der Genitive und Beiwörter den gegenüberſtehenden Gegenſätzen gemäß verfahren werde.

Est igitur haec, judices, non scripta, sed nata lex, quam non didicimus, accepimus, legimus, verum ex natura ipsa arripuimus, hausimus, expressimus; ad quam non docti, sed facti, non instituti, sed imbuti sumus, Cic. Mil. 4.

II. Vom Bau der Periode.

§. 411. Eine Periode (περίοδος, ambitus, circuitus, com- 411
prehensio, continuatio, circumscriptio, vergl. Cic. Orat. 61, 204) iſt im weiteſten Sinne ein abgerundetes Ganze zuſammengehöriger Sätze. Man kann daher an ſich ſchon jeden durch Zwiſchenſätze erweiterten Satz ſo nennen. Vorzugsweiſe heißen aber ſolche umfangsreichere Satzverbindungen Perioden, in welchen eine gleichmäßige Vertheilung des Gewichtes von zwei oder mehreren Gliedern des Ganzen, ſo daß dieſe in einer Wechſelbeziehung ſtehen (ſich gleichſam die Wage halten), ſtattfindet. Dies iſt bei Relativverbindungen, die durch Zwiſchenſätze unterbrochen ſind, der Fall, ferner bei größeren Vergleichungsſätzen (ut — sic, quemadmodum — sic). ganz beſonders aber bei umfaſſenderen Vorder- und Nachſätzen (§. 353). Beiſpiele: Qui magister equitum fuisse tibi viderere, in proximum annum consulatum peteres, vel potius rogares, is per municipia Galliae, a qua nos tum, quum consulatus petebatur, non rogabatur, petere consulatum solebamus, cum Gallicis et lacerna cucurristi, Cic. Phil. 2, 30, 76. Quae deprecatus a diis immortalibus sum, judices, more institutoque majorum, illo die, quo au-

spicato, comitiis centuriatis, L. Murenam consulem renuntiavi, ut ea res mihi magistratuique meo, populo plebique Romanae bene atque feliciter eveniret: eadem precor ab iisdem diis immortalibus ob ejusdem hominis consulatum una cum salute obtinendum, et ut vestrae mentes atque sententiae cum populi Romani voluntatibus suffragiisque consentiant, eaque res vobis populoque Romano pacem, tranquillitatem, otium concordiamque afferat, Cic. Muren. 1, 1. Ut cum civi aliter contendimus, si est inimicus, aliter, si competitor; cum altero certamen honoris et dignitatis est, cum altero capitis et famae: sic cum Celtiberis, cum Cimbris bellum ut cum inimicis gerebatur, uter esset, non uter imperaret: cum Latinis, Sabinis, Samnitibus, Poenis, Pyrrho de imperio dimicabatur, Cic. Off. 1, 12, 38. Quamquam te, Marce fili, annum jam audientem Cratippum idque Athenis, abundare oportet praeceptis institutisque philosophiae propter summam et doctoris auctoritatem et urbis, quorum alter te scientia augere potest, altera exemplis: tamen, ut ipse ad meam utilitatem semper cum Graecis Latina conjunxi, neque id in philosophia solum, sed etiam in dicendi exercitatione feci, idem tibi censeo faciendum, ut par sis in utriusque orationis facultate, ibid. 1, 1, 1. Und nicht nur die Conditional= und Conceſſivconjunctionen haben dieſe Natur, durch ausgedehntere Vorder= und Nachſätze wohlklingende Perioden zu bilden, ſondern es ſchließen ſich an ſie in dieſer Hinſicht auch andere Conjunctionen, beſonders temporale und cauſale, an, wenn die durch die letztern gebildeten Nebenſätze auch nicht gewöhnlich Vorderſätze, und ihre Hauptſätze Nachſätze genannt werden. Aber man merkt bald den Unterſchied zwiſchen einer Satzverbindung, wo quum als bloßer eingeſchobener Nebenſatz erſcheint, wie z. B.: Vercingetorix nostras pabulationes frumentationesque observabat, dispersosque, quum longius necessario procederent, adoriebatur (Caes. Gall. 7, 16), und der folgenden: Quum audirem, meos partim inimicos, partim invidos, huic accusationi esse fautores, eandemque rem adversariam esse in judicio Cn. Plancio, quae in petitione fuisset adjutrix: dolebam, judices, et acerbe ferebam, si hujus salus ob eam ipsam causam esset infestior, quod is meam salutem atque vitam sua benevolentia, praesidio custodiaque texisset, Cic. Planc. 1, 1. Eben ſo: Quum jam amplius horis sex continenter pugnaretur ac non solum vires, sed etiam tela nostris deficerent atque hostes acrius instarent, languidioribusque nostris vallum scindere et fossas complere coepissent, resque esset jam ad extremum perducta casum: P. Sextius Baculus, primipili centurio, quem Nervico proelio com-

pluribus confectum vulneribus diximus, et item C. Volusenus, tribunus militum, vir et consilii magni et virtutis, ad Galbam accurrunt atque unam esse spem salutis docent, si, eruptione facta, extremum auxilium experirentur, Caes. Gall. 3, 5. In ſolchen Perioden wird überall bis zum Eintreten des Hauptſatzes die Aufmerkſamkeit geſteigert, ſo daß der Nebenſatz dadurch aufhört, bloßer Nebenſatz zu ſein, vielmehr dem Hauptſatze gleichgewichtiger wird, und ſich zu ihm wie ein antecedens zum consequens verhält.

§. 412. Die Lehre vom richtigen, überſichtlichen, ſchönen und bedeutſamen Bau der Perioden in ihrer ganzen Ausdehnung fällt, da ſie auf den jedesmaligen Inhalt der Rede weſentlich Rückſicht nehmen muß, der Rhetorik anheim. Es mag hier daher nur auf das Hauptgeſetz aufmerkſam gemacht werden, daß nur dasjenige in Eine Periode vereint werden darf, was auch im Gedanken als ein zuſammengehöriges Ganze erſcheinen ſoll. Die Künſtlichkeit und Zuſammengeſetztheit des Periodenbaues darf daher bei jedem Redenden oder Schreibenden nur mit der Aus- und Durchbildung ſeines Denkens Hand in Hand gehen; nur wer mehrere einander bedingende und beſtimmende Gedanken in dieſer gegenſeitigen Bedingtheit und Beſtimmtheit zugleich, als ein Ganzes im Geiſte zuſammenfaſſen kann, darf dieſe Einheit auch in der Rede vermittelſt einer künſtlichen Periode ausdrücken. Wo aber das Denken der einzelnen Begriffe noch mehr ſucceſſive vor ſich geht, da ſollten auch nur kurze und einfache Perioden in der Rede vorkommen; denn es giebt nichts verkehrteres und dem lebendigen Stil nachtheiligeres, als in ſchon fertige kürzere Sätze oder Perioden zum Behuf eines mehr künſtlichen Redebaues hinterdrein mechaniſch noch Zwiſchenſätze einzuſchieben. Durch ſolche Einſchiebungen wird alle Ueberſichtlichkeit, Leichtigkeit und Einheit der Periode vernichtet. 412

§. 413. Folgende Regeln über den Bau zuſammengeſetzter Sätze können noch in der Grammatik einen Platz finden, weil ſie theils nichts Rhetoriſches an ſich tragen, theils auch unmittelbar aus den Regeln des einfachen Satzes folgen. 413

Die einfachſte Art der Satzverbindung, nämlich die Coordination (§. 305), wird von den Lateinern ungleich ſeltener angewandt, als von den Deutſchen, und zwar der unleidlichen Einförmigkeit wegen, welche die Aufeinanderfolge gleichartiger und meiſtens ſchwer klingender Tempusformen hat (wie ant, unt, bant, rent, runt, sent, bunt u. ſ. w.). Ganz unlateiniſch iſt es namentlich, mehrere coordinierte Sätze ohne Partikel zuſammenzuſtellen und den letzten Satz

durch et daran zu fügen. Z. B. Cicero adolescens multa didicit, eloquentissimus Romanorum habitus est, vir fuit reipublicae gerendae peritissimus et de civibus suis egregie meruit.

414 §. 414. Dieſe Eintönigkeit vermeidet man, indem man einen Theil der coordinierten Sätze in Nebenſätze verwandelt. Dies iſt immer ausführbar, weil ſtets einer dem andern zeitlich oder urſächlich vorangeht, Nebenumſtand, Bedingung oder Folge des andern iſt. So in dem obigen Beiſpiele: Cicero cum adolescens multa didicisset, non solum eloquentia princeps sed etiam reipublicae peritissimus habitus de civibus suis egregie meruit.

415 §. 415. Hierbei kommt den Lateinern (noch mehr den Griechen) die Leichtigkeit der Anwendung von Participien und abl. absol. ungemein zu ſtatten, indem durch beider Anwendung Abwechſelung in die Nebenſätze kommt. Denn auch dieſe würden eintönig werden, wenn man drei oder vier Mal nach einander ut oder cum brauchte. Z. B. Cicero cum adolescens multa didicisset, cum eloquentissimus esset, cumque magnam reipublicae gerendae peritiam haberet, de civibus suis egregie meruit. Durch cum, die Participien und abl. absol. kann man drei Vorderſätze verſchiedener Art bilden und gewinnt dadurch den logiſchen Vortheil, daß z. B. der abl. absol. ſo geſtellt werden kann, daß er die Urſache, das Mittel, kurz einen adverbialen Beiſatz des Vorderſatzes bilde, welcher mit cum eingeleitet wird. Cicero optimorum magistrorum disciplina jam puer usus cum variis Graecorum scriptis perdiscendis in eloquentia tantum profecisset, ut etiam praeceptores suos superaret, summam et sibi et reipublicae laudem peperit.

416 §. 416. Alle Nebenſätze laſſen ſich auf die verſchiedenen Theile des bekleideten einfachen Satzes zurückführen; die Relativſätze auf das Attribut und die Appoſition, die Cauſalſätze mit quod und quia auf das Object, die Umſtands- und Finalſätze auf das Adverbium. Die weſentlichen Stellungsregeln über den einfachen Satz finden daher auch in zuſammengeſetzten Anwendung.

417 §. 417. Hieraus folgt

1. daß das Subject zweier Sätze, wenn es den Ton hat, beiden vorangehen muß, nicht aber nach deutſcher Art in den einen, welches in der Regel der Nebenſatz iſt, eingeſchoben wird. Nur die Bedingungsſätze machen hiervon oft eine Ausnahme. Histrio, si paulum se movit extra numerum, exsibilatur et exploditur, Cic. Parad. 3, 2.

Anm. Dieſe Vorausnahme des Subjects iſt ſo gewöhnlich, daß ſie ſelbſt da vorgefunden wird, wo im Nachſatz ein anderes Subject eintritt. **Romani postquam Carthaginem venerunt, cum senatus datus esset et Q. Fabius nihil ultra, quam unum, quod mandatum erat, percontatus esset: tum ex Carthaginiensibus unus: Praeceps vestra, Romani, et prior legatio fuit, Liv. 21, 18.**

§. 418. 418

2. Nebenſätze, wenn ſie nicht zu lang ſind, werden zwiſchen das Subject und Prädicat des Hauptſatzes eingeſchaltet: ſind ſie zu lang, nicht nach deutſcher Weiſe nachgeſetzt, ſondern vorangeſchickt. Sie nehmen alſo die Stelle der Satztheile ein, deren Stelle im einfachen Satze ſie im zuſammengeſetzten vertreten. Nur die Bedingungsſätze behaupten ihre ſelbſtſtändigere Stellung vor andern Sätzen auch darin, daß ſie ſelten eingeſchoben werden, und nur wenn ſie kurz ſind.

Vos, Quirites, quoniam jam nox est, in vestra tecta discedite, Cic. Catil. 3, 12 (= noctis causa, Adverb.) Simulatque natum animal est, gaudet voluptate et eam appetit, ut bonum, Cic. Fin. 2, 10 (= statim post originem).

Si feceris id, quod ostendis, magnam habeo gratiam: si non feceris, ignoscam, Cic. Fam. 5, 19, 2.

Parva sunt foris arma, nisi sit consilium domi, Cic. Off. 1, 22, 76.

§. 419. 419

3. Der regierende Satz geht dem regierten voran, außer
a) wenn der letztere den Hauptton hat,
b) wenn man die Spannung der Aufmerkſamkeit vergrößern will, indem man den Hauptgegenſtand zuletzt folgen läßt.

Nemo vestrum est, quin, quemadmodum captae sint a M. Marcello Syracusae, saepe audierit, Cic. Verr. Act. II, lib. 4, 52, 115 (Hauptgedanke: die Einnahme von Syracus; außerdem vertritt dieſer Satz die Stelle des Objects zum Verbo audierit). Ipse Divitiacum docet, quantopere reipublicae communisque salutis intersit, manus hostium distineri, Caes. Gall. 2, 5 (manus hostium distineri iſt die Hauptſache, auf welche der Hörer allmählig vorbereitet wird).

§. 420. 420

4. Einſchiebung des Nebenſatzes darf nie ſtattfinden, wenn der Schluß des Hauptſatzes nachher zu kurz und unharmoniſch abbrechen würde.

Manus data elephantis, quia propter magnitudinem corporis difficiles aditus habebant ad pastum, Cic. N. D. 2, 47.

Auch vermeidet man es gern, daß der Zwiſchenſatz oder voran geſtellte Satz mit einem Verbum endige, das nur durch ein Comma von dem gleich darauf folgenden Verbum des Hauptſatzes getrennt wird, beſonders wenn letzteres die nämliche Endung zeigt. Nur ganz kurze Sätze ſind ausgenommen, ſchon weil man ſie oft nicht anders ordnen kann. Qui tacet, consentit.

421 §. 421.

5. Sind mehrere Nebenſätze, ſei es in aufgelöſter oder participialer Form vorhanden, ſo richtet ſich ihre Anordnung nach dem Grundſatze der zeitlichen oder urſächlichen Aufeinanderfolge.

Perspecto urbis situ, quae posita in altissimo monte omnes aditus difficiles habebat, de expugnatione desperavit, Caes. Gall. 7, 36.

422 §. 422. Alle periodiſchen Sätze finden übrigens vorzüglich im Lehrvortrage und in der redneriſchen und geſchichtlichen Schilderung ihre Stelle. Im Feuer der Rede und im pathetiſchen Ausdruck bedient man ſich mehr kurzer und einfacher Sätze (κῶλα, membra), auf welche der Gebrauch mehrerer, theils grammatiſcher, theils rhetoriſcher Figuren, die den Ausdruck lebhafter machen, wie der Anaphora, der Epizeuxis, des Aſyndeton, der Frage, der Anrede, der einfachen Steigerung, der künſtlichen Steigerung (climax) von ſelbſt führt. Auch darf man nicht Alles periodiſch ſchreiben wollen, was eine Art künſtlicher Eintönigkeit ergeben würde.

423 §. 423. Die einzelnen Sätze und Perioden ſtehen nicht leicht unverbunden da, wie im Deutſchen oft, ſondern werden, wenn der Sinn nicht durchaus dagegen iſt, durch Pronomina und Partikeln, qui, et, enim, igitur, sed, autem, cum, qua re u. ſ. w. verbunden.

Beigaben.

I. Abbreviaturen.

A. Aulus. A. D. ante diem. APP. Appius. A. U. C. anno urbis conditae oder ab urbe condita. C. oder G. Gajus (vergl. S. 5). Cal. (Kal.) Calendae. CL. Claudius. CN. oder GN. Gnaeus (vergl. S. 5). COS. Consul. COSS. Consules. D. Decimus. F. filius. FL. Flavius. H-S. sestertius, sestertium (vgl. Beigabe III.). ID. idus. IMP. Imperator. K. Kaeso. L. libra. LL. dupondius. L. Lucius. M. Marcus. M'. oder M? Manius. N. Numerius. N. nepos. NON. nonae. O. M. optimus maximus. P. Publius. P. C. Patres conscripti. P. M. Pontifex maximus. PS. plebiscitum. P. R. Populus Romanus. Q. Quintus. Q. F. B. F. Q. S. Quod felix bonum faustumque sit. QUIR. Quirites. R. P. respublica. SC. senatusconsultum. S. salutem (in Briefen). S. D. salutem dicit. S. D. P. salutem dicit plurimam. S. P. Q. R. Senatus Populusque Romanus. S. T. E. Q. V. B. E. E. V. Si tu exercitusque valetis, bene est: ego valeo. S. V. B. E. E. Q. V. Si vales, bene est: ego quidem valeo. SER. Servius. SEX. Sextus. T. Titus. TI. oder TIB. Tiberius. TR. PL. Tribunus plebis.

Auf Inſchriften finden ſich noch viele andere Abkürzungen. In neuerer Zeit iſt ebenfalls ihre Zahl bedeutend vermehrt, z. B.: A. C. anno Christi oder P. C. N. post Christum natum. COD. codex. CODD. codices. D. die. ED. editio. EDD. editiones. e. c. (g.) exempli causa (gratia). etc. et cetera. h. e. hoc est. i. e. id est. i. q. idem quod. JCtus. juris consultus. J. U. D. juris utriusque doctor. L. S. loco sigilli. l. l. loco laudato. M. magister. M. D. medicinae doctor. M. D. S. (auf Recepten) misceatur detur signetur. MS. liber manuscriptus. MSS. libri manuscripti. N. numero. N. B. nota bene. N. N. nomen nescio. P. P. praemissis praemittendis. P. P. O. professor publicus ordinarius. PS. postscriptum. Q. D. B. V. quod deus bene vertat. R. recipe. R. rex. S. T. salvo titulo. s. sive. sc. scilicet. seq. sequens. V. vidi. vid. vide. v. versus u. ſ. w., welche Abkürzungen zum Theil eben ſo unrömiſch ſind, als die durch ſie bezeichneten Ausdrücke.

II. Calenderrechnung.

	März, Mai, Julius und October haben 31 Tage.	Januar, Auguſt und December haben 31 Tage.	April, Junius September und November haben 30 Tage.	Februar hat 28 und im Schaltjahr 29 Tage.
1	*Calendis*	*Calendis*	*Calendis*	*Calendis*
2	VI	IV (ante)	IV (ante)	IV (ante)
3	V (ante)	III Nonas	III Nonas	III Nonas
4	IV Nonas	Pridie Nonas	Prid. Nonas	Prid. Non.
5	III	*Nonis*	*Nonis*	*Nonis*
6	Pridie Nonas	VIII	VIII	VIII
7	*Nonis*	VII	VII	VII
8	VIII	VI (ante)	VI (ante)	VI (ante)
9	VII	V Idus	V Idus	V Idus
10	VI (ante)	IV	IV	IV
11	V Idus	III	III	III
12	IV	Pridie Idus	Pridie Idus	Prid. Idus
13	III	*Idibus*	*Idibus*	*Idibus*
14	Pridie Idus	XIX	XVIII	XVI
15	*Idibus*	XVIII	XVII	XV
16	XVII	XVII	XVI	XIV
17	XVI	XVI	XV	XIII
18	XV	XV	XIV	XII
19	XIV	XiV	XIII	XI (ante)
20	XIII	XIII	XII (ante)	X Calen-
21	XII	XII (ante)	XI Calen-	IX das
22	XI (ante)	XI Calen-	X das	VIII Martias
23	X Calendas	X das	IX	VII
24	IX	IX	VIII	VI
25	VIII	VIII	VII	V
26	VII	VII	VI	IV
27	VI	VI	V	III
28	V	V	IV	Prid. Cal.
29	IV	IV	III	Martias.
30	III	III	Pridie Calend. Maj. Jul. Oct. Dec.	
31	Pridie Calend. Apr. Jun. Aug. Nov.	Pridie Calend. Febr. Sept. Jan.		

In jedem Römiſchen Monate ſind drei Haupttage: die Calendae, Nonae und Idus. Die Calendae ſind immer am erſten Monatstage, die Nonae entweder am fünften oder ſiebenten, die Idus entweder am dreizehnten oder funfzehnten. Und zwar fallen die Nonae und Idus in den Monaten März, Mai, Julius und October (durch das Gedächtnißwort MILMO leicht zu behalten) auf die genannten ſpätern Tage, in den übrigen Monaten auf die frühern. Der Römer rechnet die übrigen Tage des Monats nun nicht wie wir, ſo daß

er von einem beſtimmten Anfangspunkte weiter zählte, ſondern nimmt die drei genannten Tage zu Haltpunkten, von denen ab er rückwärts zählt. Er ſagt alſo nicht: an dem und dem Tage nach dem und dem Tage, ſondern an dem und dem Tage vor den Calenden, Nonen und Idus. Nehmen wir z. B. den Monat Januar und fangen vom erſten Tage an, ſo heißt dieſer Calendae Januariae. Der zweite Jan. muß nun ſchon gleich von den (noch in der Zukunft liegenden) Nonis ab zurückgezählt werden. Dieſe letztern fallen im Jan. auf den fünften Tag. Nun iſt es aber eine Eigenthümlichkeit der Römer, daß ſie den Anfangspunkt von dem ſie zurückrechnen, ſelbſt mitzählen. Der fünfte Januar iſt alſo gleichſam: Tag 1, der vierte iſt: Tag 2 (am vierten Jan., heißt alſo: pridie Nonas Januarias), der dritte iſt: Tag 3 (tertio [ante] Non. Jan.), der zweite iſt: Tag 4 (quarto Nonas Jan.). — Beim ſechſten Jan. muß man nun wieder anfangen, von den (ebenfalls noch in der Zukunft liegenden) Idibus ab zurückzuzählen. Am zwölften Jan. heißt alſo: pridie Idus Jan., am eilften: tertio [ante] Idus Jan., am zehnten: quarto u. ſ. w.; alſo am ſechſten: octavo. — Beim vierzehnten muß man anfangen von den Calendis des Februar zurückzuzählen: am einunddreißigſten Jan. heißt alſo: pridie Cal. Febr., am dreißigſten: tertio u. ſ. w., am vierzehnten demnach: undevicesimo. Will man die Tage nicht alle einzeln auszählen, ſondern den fraglichen Tag durch Subtraction finden, ſo iſt, wie aus dem Vorhergehenden erhellt, da, wo von den Nonis und Idibus zurückgerechnet wird, allemal erſt ein Tag zuzulegen, damit man die römiſche Zählungsart herausbringt. Z. B. es fragt ſich: welcher Tag vor den Nonis Jan. iſt unſer zweiter Jan.? Wollte man ohne weiteres 2 von 5 abziehen, ſo bekäme man tertio Non. Jan., wir ſahen aber oben, daß es quarto heißen muß, weil die Nonae ſelbſt mitgezählt werden; man muß alſo zu 5 eins addieren, und 2 von 6 abziehen. Eben ſo heißt am ſiebenten Jan. septimo [ante] Idus Jan., weil die Idus auf den dreizehnten fallen, $13 + 1 = 14$, und $14 - 7 = 7$ iſt. Bei der Rückzählung von den Calendis des folgenden Monats muß man außer jenem Einen Tage noch die Calendae ſelbſt zu der Tageszahl des laufenden Monats addieren, im Jan. alſo z. B. zu 31 noch 2. Am neunzehnten Jan. heißt demnach quarto decimo Calendas Februarias, weil $31 + 2 = 33$, und $33 - 19 = 14$ iſt. Eben ſo heißt am ſechszehnten Februar quarto decimo Calend. Mart., weil $28 + 2 = 30$, und $30 - 16 = 14$.

Was die grammatiſchen Formen dieſer Tagebeſtimmungen betrifft, ſo iſt im obigen vorläufig die Angabe im Ablativo gemacht,

und zwar mit ausgelaſſenem die und ante: (die) tertio (ante) Nonas Januarias. Bei Cicero findet ſich indeſſen dieſe Ausdrucksweiſe ſehr ſelten (III Nonas. ad Att. 10, 1, 1); ſtatt ihrer ſagt er durchgehends ante diem tertium Nonas, Idus, Calendas u. ſ. w., wo nicht etwa dann die Zeit vorher, ſondern der Tag, bei dem das ante ſteht, ſelbſt gemeint iſt. Ante diem XIII Calendas Januarias iſt alſo = am 20ſten December. Der Accuſativ diem iſt hier nicht von ante abhängig, ſondern ſteht abſolut, als Zeitbeſtimmung (§. 225), gerade wie wir ſagen: den zwanzigſten December habe ich ihn geſehen. Das ante iſt durch eine Verſetzung, weil es beſonders accentuiert war, ausgenommen, und faſt adverbiell geworden, und das Ganze zu erklären: tertium decimum diem ante Calendas Januarias *).

Die Tage aber, auf welche die Calendae, Nonae, Idus ſelbſt fallen, werden durch den Ablativ ausgedrückt, alſo: am erſten Jan. Calendis Januariis, am dreizehnten Junius Idibus Juniis.

Wie aus den obigen Beiſpielen erhellt, werden durchgehends die Monatsnamen adjectiviſch gebraucht, alſo nicht Calendae Januarii, ſondern Calendae Januariae, nicht pridie Idus Martii, ſondern Martias, nicht Nonis Septembris, ſondern Nonis Septembribus, nicht ante diem III Nonas Novembris (ſo daß Novembris Genitiv wäre), ſondern a. d. III Non. Novembres (oder Novembris als Accuſativ). Der Genitiv iſt hier überall ſelten.

III. Seſterzrechnung.

In der Lehre von den Seſterzen hat man folgende drei Subſtantiva zu unterſcheiden:

1) Sestertius (d. h. semis tertius, nämlich numus), im Genitiv Pluralis sestertium, auch bloß numum, der kleine Seſterz, eine Münze von drittehalb Aß (an Werth früher etwa 1 gGr. 3 Pfennige, zu Auguſts Zeiten 1 gGr. oder 4½ Kreuzer); geſchrieben wurde das Wort daher abgekürzt LLS (woraus IIS und hernach HS ward d. h. duae librae et semis). Dieſe sestertios zählt man in der Regel nur bis 1000. Eine Summe von 1000 sestertii heißt aber

2) Sestertium, ein Collectivum neutr. gen. **), daher bina (nicht duo) sestertia (= zweitauſend Seſterze), trina sestertia, cen-

*) Vor ante können auch noch andere Präpoſitionen treten: in ante diem tertium Nonas Sextiles, Liv. 41, 46 auf den dritten Auguſt; vergl. Cic. Cat. 1, 3, 7.
**) Nur im Plural gebräuchlich.

lena sestertia (= hunderttauſend Seſterze) u. ſ. w. (doch auch mit Cardinalzahlen).

3) Sestertium, sc. pondus, ein sing. tantum, nur mit einem Zahladverbio, von decies an. Dies sestertium iſt = 100,000 sestertii; daher z. B. decies sestertium = 1,000,000 sestertii (decies centum milia sestertium oder numum). Statt decies sestertium ſagt man auch kurzweg decies. Beiſpiele: Bononiensi coloniae subventum centies sestertii largitione, Tac. Ann. 12, 58 (durch eine Schenkung von 10,000,000 sestertii). Vergl. Liv. 45, 4. In mare superum et inferum sestertium ter et quadragies erogabamus, Cic. Flacc. 13, 30 (eine Summe von 4,300,000 sestertii). HS quaterdecies P. Tadio numeratum Athenis, testibus planum faciam, Cic. Verr. Act. II, lib. 1, 39, §. 100 (eine Summe von 1,400,000 sestertii). Caesar ante alias dilexit M. Bruti matrem, Serviliam: cui proximo suo consulatu sexagies sestertio margaritam mercatus est, Suet. Caes. 50 (um eine Summe von 6,000,000 sestertii).

Die Römer konnten nun alle drei Subſtantiva durch das Zeichen HS ausdrücken, wodurch allerdings zuweilen eine Mehrdeutigkeit möglich wird; indeſſen braucht man nur zu merken, daß überall, wo das gen. masc. erſcheint, No. 1 gemeint iſt; wo das gen. neutr. im *Plural* in Begleitung von Diſtributiv- oder Cardinalzahlen, No. 2; wo das gen. neutr. im *Singular* in Begleitung von Zahladverbien, No. 3. Dieſe Unterſcheidung reicht für die richtige Beurtheilung der meiſten Stellen aus.

IV. Elemente der Metrik.

1) Ein *Vers* iſt ein aus zwei oder mehreren, nach beſtimmten Regeln verbundenen, Versfüßen beſtehendes Ganze. Ein *Versfuß* (pes) aber iſt eine Zuſammenſtellung zweier oder mehrerer nach ihrer Quantität (§. 24) gemeſſenen Silben. Ein ſolcher Versfuß heißt, in ſo fern er durch ein Wort, das den in ihm enthaltenen Längen und Kürzen entſpricht, repräſentiert wird, ein *Wortfuß*. Die pedes ſind nun:

1) zweiſilbige

– – Spondēus, z. B. omnes, tendunt.
⏑ ⏑ Pyrrhichius: z. B. deus, legit.
⏑ – Iambus, z. B. deos, legunt.
– ⏑ Trochaeus (Chorēus) z. B. ardor, tendit.

2) dreiſilbige

– – – Molossus, z. B. ardores, contendunt.
⏑ ⏑ ⏑ Tribrăchys, z. B. melius, legite.
– ⏑ ⏑ Dactȳlus, z. B. principis, tendite.
⏑ ⏑ – Anapaestus, z. B. pueros, ineunt.
⏑ – ⏑ Amphibrachys, z. B. amore, leguntur.
– ⏑ – Creticus (Amphimăcer), z. B. principes, continent.
⏑ – – Bacchīus, z. B. amores, honorant.
– – ⏑ Antibacchīus (Palimbacchīus), z. B. praeceptor, tenduntur.

3) vierſilbige

– – – – Dispondeus, z. B. infinitis, contenderunt.
⏑ ⏑ ⏑ ⏑ Proceleusmaticus, z. B. hominibus, docuerit.
⏑ – – ⏑ Antispastus, z. B. perillustris, inardescit.
– ⏑ ⏑ – Choriambus, z. B. nobilitas, contineant.
– ⏑ – ⏑ Ditrochaeus (Dichoreus), z. B. luctuosus, permanere.
⏑ – ⏑ – Diiambus, z. B. severitas, relegerant.
– – ⏑ ⏑ Ionicus a majore, z. B. calcaribus, contendite.
⏑ ⏑ – – Ionicus a minore, z. B. adolescens, properabant.
⏑ – – – Epitrĭtus (der Vierthalbfuß) primus, z. B. voluptates, reformidant.
– ⏑ – – Epitritus secundus, z. B. continentes, praefuerunt.
– – ⏑ – Epitritus tertius, z. B. discordiis, contenderant.
– – – ⏑ Epitritus quartus, z. B. fortunatus, contenduntur.
– ⏑ ⏑ ⏑ Paeon primus, z. B. fulminibus, afficeret.
⏑ – ⏑ ⏑ Paeon secundus, z. B. amoribus, amaverit.
⏑ ⏑ – ⏑ Paeon tertius, z. B. opulentus, retinentur.
⏑ ⏑ ⏑ – Paeon quartus, z. B. celeritas, recipiunt.

2) Jeder Versfuß hat mindeſtens eine Hebung (arsis, ἄρσις) und eine Senkung (thesis, θέσις) d. h. einen betonten und einen unbetonten Theil. Zur Bezeichnung der Hebung dient das Zeichen des Acutus, z. B. –́ ⏑, ⏑ –́, –́ ⏑ ⏑, ⏑ ⏑ –́. Wenn ein Fuß zwei arses hat, ſo iſt er aus einem einfachen Fuß zuſammengeſetzt; man bezeichnet dann gewöhnlich die zweite arsis durch das Zeichen des Gravis, z. B. ⏑ –́ ⏑ –̀, –́ ⏑ –̀ ⏑, ⏑ –́ –̀ ⏑.

3) Ein Vers iſt einfach oder zuſammengeſetzt. Einfach iſt er, wenn er lauter gleiche Versfüße oder doch nur ſolche enthält, welche die Stelle derſelben vertreten, z. B. lauter Dactylen, oder doch Spondeen, die ſtatt Dactylen ſtehen. Zuſammengeſetzt iſt dagegen

ein Vers, wenn er ungleiche Versfüße, die doch nicht einer für den andern ſtehen, enthält, z. B. Spondeen und Choriamben.

4) Beim Vortrage eines Verſes fällt auf gewiſſe Theile ein ſtärkerer Ton (ictus), als auf andere. Dadurch entſtehen Takte, metra. Zu einem Takte gehören, wenn die Füße Jamben, Trochäen oder Anapäſten ſind, zwei Füße (dipodia). Ein Vers alſo, der ſechs Jamben enthält (senarius) iſt ein trimeter, einer der vier Jamben enthält (quaternarius) iſt ein dimeter u. ſ. w. Wenn aber die Füße Dactylen, Choriamben oder Joniker ſind, ſo macht Ein Fuß einen Takt aus; ein Vers alſo, der 6 Dactylen enthält, heißt hexameter, einer der fünf enthält, pentameter.

5) Was den Ausgang der Verſe betrifft, ſo iſt der letzte Takt entweder vollſtändig (versus acatalectus), oder unvollſtändig um einen Theil eines Fußes (versus catalecticus), oder um einen ganzen Fuß, wenn der Vers nach Dipodieen gemeſſen wird (versus brachycatalectus), oder überzählig (versus hypercatalectus). — Die letzte Silbe in einem Verſe iſt gleichgültig, d. h. ſie kann entweder kurz oder lang ſein, ohne daß der Vers dadurch an ſeiner Richtigkeit verlöre.

6) Eine hauptſächliche Schönheit des Verſes beſteht darin, daß nicht alle Versfüße auch Wortfüße ſind, wie es z. B. in den Verſen:

Sparsis | hastis | longis | campus | splendet et | horret.
Romae | moenia | terruit | impiger | Hannibal | armis

der Fall iſt. Viel beſſer klingt ein Vers, in dem der Takt die Wortfüße zerſchneidet, z. B.

Temperi|e coe|li cor|pusque ani|musque ju|vantur.
Tunc tua | res agi|tur pari|es quum | proximus | ardet.

Cäſur heißt jede Stelle im Verſe, wo ein Wort ſich endigt. Diejenige Cäſur, welche regelmäßig auf eine Stelle treffen muß und den Vers in zwei ungefähr gleiche Hälften zerſchneidet, heißt Diäreſis; z. B. im Pentameter elegiacus.

Wenn nach Beendigung eines Taktes Eine Silbe eines durch ihn zerſchnittenen Wortes übrig bleibt (wie z. B. oben bei coe|li, agi|tur), ſo heißt die Cäſur eine männliche, bleiben dagegen zwei Silben übrig, wie z. B. in dem Verſe:

Infan|dum re|gina ju|bes reno|vare do|lorem

bei re|gina, ſo heißt die Cäſur eine weibliche.

7) Einen Vers nach ſeiner Gliederung in Takte richtig vortragen, heißt ihn ſcandieren. Bei der Scanſion werden die Hiatus auf die §. 10 fgg. vorgetragene Weiſe durch die Eliſion vermieden.

A. Einfache Verſe.

1. Dactyliſche.

1) Hexameter (catalecticus in duas syllabas *) oder herous, auch heroicus).

Das Schema iſt folgendes:

´– ∪ ∪ | ´– ∪ ∪ | ´– ∪ ∪ | ´– ∪ ∪ | ´– ∪ ∪ | ´– ⏓
´– – | ´– – | ´– – | ´– – | ´– – | ´

Sed fugit | intere|a, fugit | irrepa|rabile | tempus.
Conscia | mens re|cti fa|mae men|dacia | ridet.
Dura|te et vos|met re|bus ser|vate se|cundis.
Illi in|ter se|se ma|gna vi | brachia | tollunt.

Im fünften Fuße ſteht durchgehends ein Dactylus; einen Spondeus ſetzen die Dichter meiſt nur mit beſonderer Abſicht, da der Vers durch ihn etwas ſchwerfälliges und aufgehaltenes bekommt:

Constitit | atque ocu|lis Phrygi|a agmina | circum|spexit.
Regia | fulgen|ti splen|dent au|ro atque ar|gento.

Das letzte Wort iſt hier gewöhnlich drei=, und noch häufiger vierſilbig. Dieſe Verſe heißen spondiaci (*σπονδειακοί* oder *σπονδειάζοντες*).

Die Hauptcäſuren im Hexameter ſind

a) die im dritten Fuße, welche entweder männlich iſt, und dann *πενθημιμερής* heißt, weil ſie nach dem fünften Halbfuße eintritt, z. B.:

Urbs antiqua fuit; || Tyrii tenuere coloni,

oder weiblich, und dann *κατὰ τρίτον τροχαῖον* genannt wird, weil der dritte Fuß ein Stück vom Worte abſchneidet, das einen Trochäus bildet, z. B.:

Sanguineisque inculta || rubent aviaria baccis.

b) die im vierten Fuße, meiſt männlich, und dann *ἑφθημιμερής* genannt, weil ſie nach dem ſiebenten Halbfuße eintritt, z. B.:

Clamores simul horrendos || ad sidera tollit.

Iſt ſie weiblich, ſo heißt ſie *κατὰ τέταρτον τροχαῖον*, iſt aber ſelten, z. B.:

Legiferae Cereri, Phoeboque || patrique Lyaeo;
Junoni ante omnis, cui vincla || jugalia curae.
Virg. Aen. 4, 58, 59.

Mit der *ἑφθημιμερής* iſt gewöhnlich verbunden:

c) die im zweiten Fuß, welche, wenn ſie männlich, *τριθημιμερής* heißt, z. B.:

---

*) Catalectiſche Verſe nämlich, deren letzter Takt nur Eine Silbe übrig behält, heißen catalectici in syllabam; bei denen er zwei übrig behält, catalectici in duas syllabas.

Tam fortes || late ramos et brachia tendens,

wenn ſie weiblich, κατὰ δεύτερον τροχαῖον (ſelten), z. B.:

Obstupuere; || sed ante alias Arethusa sorores.
Virg. Aen. 4, 351.

Ein einſilbiges Wort am Schluße des Hexameters hat etwas auffallendes; es ſteht daher theils, wo die Rede bedeutſam und erhaben ſein ſoll, wie z. B.:

Illic, ut perhibent, aut intempesta silet nox.
Virg. Georg. 1, 247.

Dat latus; insequitur cumulo praeruptus aquae mons.
Virg. Aen. 1, 105.

theils wo die Rede etwas komiſches hat, z. B.:

Parturiunt montes, nascetur ridiculus mus.
Horat. Art. 139.

Weniger auffallend iſt ein ſolcher einſilbiger Ausgang, wenn ein einſilbiges Wort vorhergeht, z. B.:

Principibus placuisse viris non ultima laus est.

Endlich vermeidet man auch gern einen Reim der πενϑημιμερῆς mit dem letzten Worte (versus Leoninus), obgleich ſich dergleichen einzeln ſelbſt bei den beſten Dichtern findet, z. B.:

Si Trojae fatis aliquid restare putatis.
Ovid. Met. 13, 379.

Im Mittelalter aber wurden ganze Gedichte in ſolchen versibus Leoninis geſchrieben.

2) Pentameter, Schema:

–́ ◡ ◡ | –́ ◡ ◡ | –́ || –́ ◡ ◡ | –́ ◡ ◡ | ⏓
–́ – | –́ –

Natu|rae sequi|tur || semina | quisque su|ae.
Carmini|bus vi|ves || tempus in | omne me|is.

Der Pentameter hat immer die Diäreſis nach der erſten Länge des dritten Fußes; dann folgen durchgehends zwei Dactylen, und eine Länge oder Kürze. Er beſteht alſo aus zweimal drittehalb Füßen. Zum Schluſſe ſteht gern ein zweiſilbiges Wort, oder ein einſilbiges, das mit dem vorhergehenden verſchmilzt, z. B.

Publica virtutis per mala facta via est.

Ovid braucht ſeltener ein dreiſilbiges, noch ſeltner ein vier- oder fünfſilbiges Wort als letztes. Catull und andere Dichter dagegen vermeiden die vielſilbigen Wörter hier nicht. — Ein Gleichlaut der beiden arses in der Mitte und am Schluſſe wird, namentlich vom Ovid, nicht geſcheut, z. B.:

In coeno latuit Marius cannaque palustri,
Pertulit et tanto multa pudenda viro.

Der Pentameter kommt nur in ſolcher Verbindung mit dem Hexameter vor, und bildet mit ihm zuſammen ein Diſtichon. Ein aus Diſtichen beſtehendes Gedicht wird carmen elegiacum genannt.

3) von den andern dactyliſchen Verſen ſind die wichtigſten:

a) der Archilochius (trimeter catalecticus in syllabam):

–́ ◡ ◡ | –́ ◡ ◡ | ⏓

Bei Horaz nur in Verbindung mit andern Verſen, z. B. mit dem Hexameter:

Diffugere nives, redeunt jam gramina campis
Arboribusque comae.

b) der tetrameter catalecticus in duas syllabas:

–́ ◡ ◡ | –́ ◡ ◡ | –́ ◡ ◡ | –́ ⏓
–́ – | –́ – |

Bei Horaz mit dem Hexameter verbunden:

Quo nos cunque feret melior fortuna parente,
Ibimus, o socii comitesque. Hor. Od. 1, 7, 25.

c) der Alcmanius (tetrameter acatalectus):

–́ ◡ ◡ | –́ ◡ ◡ | –́ ◡ ◡ | –́ ◡ ◡ (–́ –)
–́ – | –́ – | –́ – |

Anceps forma bonum mortalibus.

2. Jambiſche.

Zu einem Takte (metrum) gehören hier zwei Füße (wie ſchon oben erwähnt). Die erſte Silbe jedes Taktes iſt gleichſam nur ein Aufſchlag *) (anacrusis), auf deſſen Quantität es metriſch nicht ankommt: dieſe Silbe kann deshalb auch lang ſein, und die Länge kann wieder mit zwei Kürzen vertauſcht werden. So kommt es denn, daß, wenn man die Füße zählt, im Jambiſchen Verſe nur die geraden Stellen nothwendig Jamben haben müſſen; die ungeraden dagegen laſſen auch Spondeen, und ſtatt deren Anapäſten oder ſogar Dactylen zu. Außerdem kann in allen Stellen **) der Jambus in den Tribrachys aufgelöſt werden.

1) Dimeter acatalectus.

◡ –́ ◡ –	◡ –́ ◡ ⏓
– –́	– –́
◡ ◡ –́	◡ ◡ –́
– ◡́ ◡	– ◡́ ◡
◡ ◡́ ◡ ◡ ◡ ◡	◡ ◡́ ◡

*) In der Muſik: Auftakt.
**) Nur nicht im letzten Fuße.

Inársit aestuósius.
Solútus omni foénore.
Vidére properantés domum.
Ast égo vicissim rísero.

2) Trimeter acatalectus (senarius); das Schema wie bei 1, nur um eine Dipodie vermehrt:

Beatus ille qui procul negotiis
Paterna rura bobus exercet suis.
Libét jacere módo sub antiqua ílice.
Pavidúmque leporem et ádvenam laqueó gruem.

Die Cäſur iſt hier durchgehends die πενθημιμερής (nach dem erſten Halbfuß der zweiten Dipodie), ſeltner die ἑφθημιμερής (nach dem dritten Halbfuß derſelben), z. B.:

Fontesque lymphis || obstrepunt manantibus.
Dedi satis superque || poenarum tibi.

3) Trimeter catalecticus, z. B.

Trahúntque siccas máchinae carínas.
Meá renidet ín domo lacúnar.

4) Trimeter acatalectus Scazon (σκάζων, hinkend, auch χωλίαμβος) oder Hipponacteus, welcher ſtatt des letzten Jambus (oder Pyrrhichius) einen Trochäus (oder Spondeus) hat; zum fünften Fuß wird des Contraſtes wegen gewöhnlich ein reiner Jambus genommen, ſo daß der Vers antiſpaſtiſch ſchließt:

Misér Catulle désinas ineptíre
Et quód vides perísse, perditúm dúcas.

5) Dimeter hypercatalectus, z. B.:

Rugís et instantí senectae.

3. Trochäiſche.

Auch hier bilden zwei Füße einen Takt. Statt eines Trochäus kann in den geraden Stellen auch ein Spondeus oder Anapäſt ſtehen; und außerdem überall die Länge des Trochäus in zwei Kürzen aufgelöſt werden. Daher nimmt ſich eine Dipodie folgendermaßen aus:

ˊ– ⏑	– ⏑
ˊ⏑⏑ ⏑	⏑⏑ ⏑
	– –
	⏑⏑ –

1) Dimeter catalecticus (Euripideus), bei Horaz mit iambiſchen Verſen, z. B.:

Nón ebur neque aúreum
Mea renidet in domo lacunar.

2) Ithyphallicus, drei Trochäen, in welchen aber die zweite Stelle rein von Spondeen bleiben muß, kommt mit dem Alcmanius zuſammen vor, z. B.:

Núnc decet aút viridí nitidúm caput *impedire myrto.*
Vítae súmma brevís spem nós vetat *inchoare lóngam.*

3) Tetrameter catalecticus, z. B.:

Crás amet qui núnquam amavit, quíque amavit crás amet.

Am Schluſſe der zweiten Dipodie iſt regelmäßig eine Cäſur.

B. Zuſammengeſetzte Verſe.

1) Aristophanīus:

–́ ⏑ ⏑ – | ⏑ –́ ⏓, z. B.:

Lýdia dic per ómnes.

2) Sapphicus major *):

–́ ⏑ – ⏓ | –́ ⏑ ⏑ – | –́ ⏑ ⏑ – | ⏑ –́ ⏓, z. B.:

Té deos oró, Sybarin cúr properas amándo.

Cäſur bei Horaz durchgehends nach der fünften und achten Silbe.

3) Glyconicus (Glyconēus):

–́ – | –́ ⏑ ⏑ – | ⏑ ⏓, z. B.:

Máter saéva Cupidinum.

4) Asclepiadēus major **):

–́ – | –́ ⏑ ⏑ – | –́ ⏑ ⏑ – | –́ ⏑ ⏑ – | ⏑ ⏓, z. B.:

Núllam, Váre, sacra víte prius séveris arborem.

Abſchnitt ***) bei Horaz durchgehends nach den beiden erſten Choriamben.

5) Asclepiadēus minor:

–́ – | –́ ⏑ ⏑ – | –́ ⏑ ⏑ – | ⏑ ⏓, z. B.:

Maécenás atavis édite regibus.

Abſchnitt bei Horaz durchgehends nach dem erſten Choriambus (Od. 2, 12, 25 iſt wenigſtens ein zuſammengeſetztes Wort).

6) Pherecraticus:

–́ – | –́ ⏑ ⏑ – | ⏓, z. B.:

Crás donáberis haedo.

7) Sapphicus (minor):

–́ ⏑ – – | –́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ –́ ⏓, z. B:

Céteris majór, tibi míles impar.

Horaz hat im erſten Takt immer einen Epitritus secundus; Catull aber auch einen Ditrochaeus, z. B.:

Pauca nuntiate meae puellae (11, 15).

---

*) Sonſt: Alcaicus epichoriambicus tetrameter acatalectus.
**) Sonſt: Alcaicus pentameter acatalectus.
***) durch Zuſammentreffen eines Fuß- und Wortendes.

Die Cäſur fällt bei Horaz durchgehends nach der fünften Silbe (männliche Cäſur), ſelten nach der ſechsten (weibliche), z. B.:

Dauniae defende || decus Camenae (Od. 4, 6, 27).

Anm. Die von 1—7 angeführten Verſe gehören alle zum choriambiſchen Geſchlecht, endigen jedoch nicht ſo, ſondern iambiſch, und zwar theils catalectiſch, wie 1, 2, 6, 7, theils brachycatalectiſch, wie 3, 4, 5. Denn auch der Sapphicus minor iſt wenigſtens von Horaz choriambiſch behandelt worden, wie die Cäſur zeigt, und wäre dem gemäß ſo zu meſſen:

–́ ⏑ –́ – | –́ ⏑ ⏑ – | ⏑ –́ ⏓

Eine ganze iambiſche Dipodie ſetzt Horaz nicht an die Stelle des Choriamben, der dadurch acatalectiſch würde; die Griechen thun es aber.

8) Phalaecius hendecasyllabus:

–́ – | –́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ – ⏑ | –́ ⏓, z. B.:
–́ ⏑ | –́ –
⏑́ –

Pásser déliciaé meae puéllae.
Aridó modo púmice expolítum.
Méas ésse aliquíd putare núgas.

9) Alcaicus hendecasyllabus:

⏓ –́ ⏑ – ⏓ | –́ ⏑ ⏑ – | ⏑ ⏓, z. B.:

Non póssidentem múlta vocaveris.

Die Anacrusis iſt bei Horaz meiſtens lang. Durch einen Abſchnitt nach der fünften Silbe zerfällt der Vers in zwei Hälften. Zuweilen fällt dieſer Abſchnitt in ein zuſammengeſetztes Wort, oder (wie Hor. Od. 1, 35, 25: At vulgus infidum et meretrix retro) in eine Eliſion. Gänzlich vernachläſſigt iſt er ſehr ſelten (daſ. 1, 37, 14).

Anm. Auch dieſer Vers iſt in ſeiner zweiten Hälfte choriambiſch; die erſte iſt ein iambicus monometer hypercatalectus (oder trochaicus monometer cum anacrusi).

10) Alcaicus decasyllabus (Pindaricus dactylicus):

–́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ – ⏑, z. B.:

Néc veterés agitántur orni.

Anm. Dieſer Vers iſt ein dactylicus logaoedicus, d. h. ein daktyliſcher Vers, welcher in wenigſtens zwei Trochäen ausläuft. Dieſe müſſen rein bleiben, außer in der letzten Silbe.

11) Zuſammengeſetzte Versus Archilochii

a) Iambelegus, d. h. Dimeter iambicus und versus Archilochius, z. B.:

Tu vína Torquató move || cónsule préssa meo.

b) Elegiambus, d. h. versus Archilochius und Dimeter iambicus, z. B.:

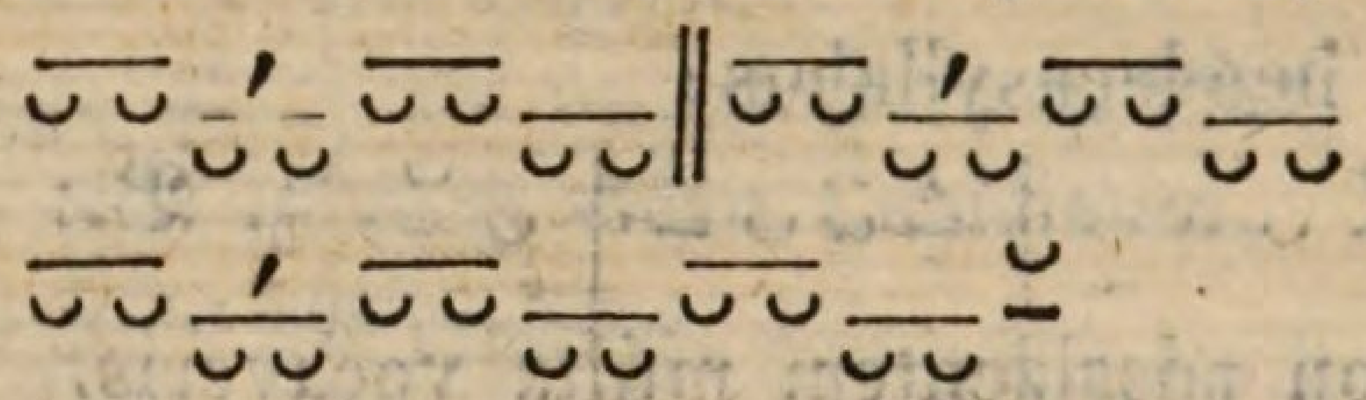
Scríbere vérsiculós || amóre perculsúm gravi.

12) Saturnius, der eigentliche altrömiſche Vers, deſſen Grundform folgende (jedoch mit mannigfachen Abweichungen):
⏓ ´– ⏑ – | ⏓ ´– ⏓ || ´– ⏑ – ⏑ ´– ⏓, z. B.:

Et Naevio poëtae || sic ferunt Metellos
Quum saepe laederentur || esse comminatos:
Dabunt malum Metelli || Naevio poëtae.

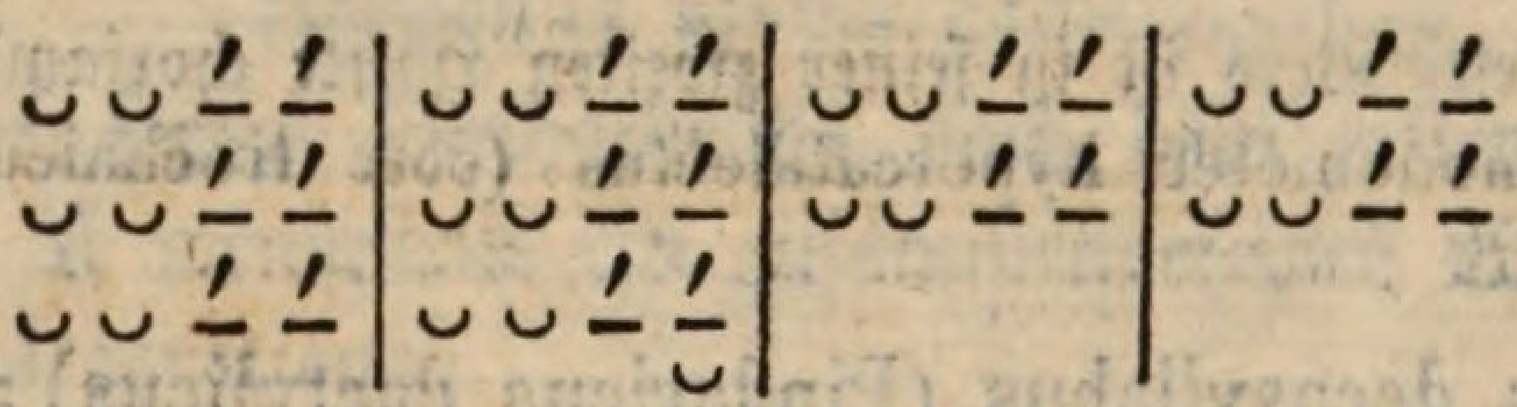
C. Strophen.

Aus jenen Verſen werden nun Gedichte zuſammengeſetzt, entweder durch Wiederholung eines und deſſelben Verſes (ποίημα ἐξ ὁμοίων sc. στίχων), wie in der hexametriſchen Poeſie und bei Horaz, Od. 1, 1. 2. 18. 4, 1. Epod. 17.; oder indem die Verſe in mehrere Versganze geordnet ſind. Dieſe nennt man Syſteme, wenn der Rhythmus ununterbrochen (d. h. ohne syllaba anceps) bis zu einem gewiſſen Ziele fortgeht. Die gangbarſten ſind die anapäſtiſchen, aus dimetris mit eingemiſchten monometris, mit dem ſogenannten paroemiacus (dim. catal. in syllabam) endigend:



In den Strophen dagegen kann der Rhythmus nach den einzelnen Verſen ſowohl unterbrochen werden als fortgehen, und daher enthält eine Strophe zuweilen mehrere Syſteme.

Das einzige Beiſpiel eines Syſtems bei Horaz bietet, Od. 3, 12 (ioniſch).



Miserarum est neque amori dare ludum, neque dulci
Mala vino lavere, aut exanimari metuentes
Patriae verbera linguae.

Strophiſche Gedichte heißen nach der Zahl der Versarten darin dicola, tricola, tetracola; nach der Zahl der Verſe in jeder Strophe distropha, tristropha, tetrastropha. Größere als vierzeilige Strophen hat Horaz nicht gewagt.

1. Dicola distropha.

Außer dem hieher gehörigen, aus Hexameter und Pentameter beſtehenden Diſtichon (oben A. 1, 2), ſind die wichtigſten:

1) Hexameter und Archilochius:
Diffugere nives, redeunt jam gramina campis
Arboribusque comae (A. 1, 3, a).
Hor. Od. 4, 7.

2) Hexameter und Alcmanius:
Laudabunt alii claram Rhodon aut Mytilenen,
Aut Epheson bimarisve Corinthi (A. 1, 3, c).
Hor. Od. 1, 7.

3) Hexameter und Iambicus dimeter:
Nox erat et coelo fulgebat luna sereno
Inter minora sidera (A. 2, 1). Hor. Epod. 15.

4) Hexameter und Iambicus trimeter:
Altera jam teritur bellis civilibus aetas,
Suis et ipsa Roma viribus ruit (A. 2, 2).
Ibid. 16.

5) Hexameter und Iambelegus:
Horrida tempestas coelum contraxit et imbres
Nivesque deducunt Jovem: nunc mare, nunc siluae (B. 11, a).
Ibid. 13.

6) Hexameter und Heroicus tetrameter catalecticus. Siehe oben A. 1. 3, b.

7) Iambicus trimeter und dimeter:
Ibis Liburnis inter alta navium, (A. 2, 3)
Amice, propugnacula (A. 2, 1).
Hor. Epod. 1.

8) Iambicus trimeter und Elegiambus:
Petti, nihil me sicut antea juvat
Scribere versiculos amore perculsum gravi (B. 11, b.).
Ibid. 11.

9) Euripideus und Iambicus trimeter catalecticus:
Non ebur neque aureum (A. 3, 1)
Mea renidet in domo lacunar (A. 2, 3). Hor. Od. 2, 18.

10) Aristophanius und Sapphicus major:
Lydia, dic, per omnes (B. 1).
Te deos oro, Sybarin cur properas amando (B. 2).
Hor. Od. 1, 8.

11) Glyconeus und Asclepiadeus minor:
Sic te diva potens Cypri, (B. 3)
Sic fratres Helenae lucida sidera (B. 5).
Hor. Od. 1, 3.

2. Dicola tetrastropha.

1) Metrum Sapphicum:

–́ ⏑ – – | –́ ⏑ ⏑ – | ⏑ –́ ⏓ (dreimal) B. 7.

–́ ⏑ ⏑ | –́ ⏓ (richtiger choriambisch: –́ ⏑ ⏑ – | ⏓)

Integer vitae scelerisque purus
Non eget Mauris jaculis neque arcu
Nec venenatis gravida sagittis,
Fusce, pharetra. Hor. Od. 1, 22.

2) Metrum Asclepiadeum I:

–́ ⏓ | –́ ⏑ ⏑ – | –́ ⏑ ⏑ – | ⏑ ⏓ (dreimal). B. 5.

–́ ⏓ | –́ ⏑ ⏑ – | ⏑ ⏓ B. 3.

Quis desiderio sit pudor aut modus
Tam cari capitis? Praecipe lugubres
Cantus, Melpomene, cui liquidam pater
Vocem cum cithara dedit. Hor. Od. 1, 24.

3. Tricola tetrastropha.

1) Metrum Asclepiadeum II:

–́ – | –́ ⏑ ⏑ – | –́ ⏑ ⏑ – | ⏑ ⏓ }
–́ – | –́ ⏑ ⏑ – | –́ ⏑ ⏑ – | ⏑ ⏓ } B. 5.

–́ – | –́ ⏑ ⏑ – | ⏓ B. 6.

–́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ – ⏓ B. 3.

O fons Bandusiae, splendidior vitro,
Dulci digne mero non sine floribus,
Cras donaberis haedo,
Cui frons turgida cornibus. Hor. Od. 3, 13.

2) Metrum Alcaicum:

⏓ –́ ⏑ – ⏓ | –́ ⏑ ⏑ – | ⏑ ⏓ (zweimal) B. 9.

– –́ ⏑ – | – –́ ⏑ – | ⏓ A. 2, 5.

–́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ ⏑ | –́ ⏑ – ⏓ B. 10.

Heu heu fugaces, Postume, Postume
Labuntur anni, nec pietas moram
Rugis et instanti senectae
Afferet indomitaeque morti. Hor. Od. 2, 14.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Druckfehler.

S. 2 u. 3 tilge die † vor §. 4 u. 7.
„ 16 Z. 21 ſt. ŏperis lies ŏperio.
„ 17 „ 9 ſt. sullimio lies sullimis.
„ 63 „ 9—11 „Vielleicht — Anm. 2.“ ſind zu ſtreichen.
„ 214 „ 16 vor vir ſchalte ein bonus.
„ 304 „ 20 ſt. kännte lies könnte.
„ 394 „ 8 ſtreiche das Wort: des.
„ 397 „ 20 v. u. ſt. gebräulich lies gebräuchlich.
„ 432 „ 11 ſt. Od. 1, 1. 2. 18. 4, 1. lies Od..1, 1. 11. 18. 4, 10.

Phaethon 177
71

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Billroth, Gustav

Lateinische Schulgrammatik

Leipzig 1838

L.lat. 92 f
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10585709-6